KIM IL SUNG

LEBENSABRISS

Verlag für Fremdsprachige Literatur
Pyongyang, Korea
Juche 90(2001)

KIM IL SUNG

LEBENSABRISS

Verlag für Fremdsprachige Literatur
Pyongyang, Korea
Juche 90(2001)

VORBEMERKUNGEN ZUM VORLIEGENDEN LEBENSABRISS VON KIM IL SUNG

Das Leben des Revolutionärs Kim Il Sung, des Gründers der Partei der Arbeit Koreas (PdAK), des ewigen Präsidenten der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik (KDVR) und des Vaters des sozialistischen Korea, war das erhabene Leben eines genialen Denkers, Theoretikers, hervorragenden Politikers, ungewöhnlichen Militärstrategen und großen Mannes des 20. Jahrhunderts, der sich durch herausragende Führungskunst auszeichnete, sowie eines gütigen Vaters seines Volkes.

In der langen Zeit von seinem zweiten Lebensjahrzehnt, als er begann, den Weg der Revolution zu beschreiten, bis ins hohe Alter im neunten Lebensjahrzehnt führte er die beispiellos harte und komplizierte koreanische Revolution zum glänzenden Sieg, erreichte die Wiedergeburt Koreas, baute das den anderen Staatssystemen höchst überlegene sozialistische Korea mit den Volksmassen als Mittelpunkt auf und erwarb sich überragende Verdienste um die Entwicklung der Weltrevolution.

Kim Il Sung erwarb sich im Kampf um die Verwirklichung unserer revolutionären Sache und der Souveränität in der ganzen Welt unvergängliche Verdienste um die Epoche und Geschichte und lebt daher ewig als Sonne des Juche im Herzen der Menschheit fort.

Wir geben einen ergänzten und neu zusammengestellten Abriss über seine revolutionäre Tätigkeit heraus, um das strahlende Leben des Revolutionärs Kim Il Sung, eines unübertrefflichen großen Mannes, eines großen Genies der Revolution und des Aufbaus, sowie seine unsterblichen Verdienste um die Revolution auch weiter zu würdigen und für immer der Nachwelt zu überliefern.

Juli Juche 90(2001)

INHALT

1

APRIL 1912–DEZEMBER 1931

Der große Führer Genosse Kim Il Sung wurde am 15. April Juche 1 (1912)[1] in Mangyongdae, nahe der Stadt Pyongyang geboren.

Aus seiner Familie stammten Revolutionäre, die alle tapfer um die Souveränität und Unabhängigkeit Koreas und um die Freiheit und das Glück des koreanischen Volkes gekämpft haben.

Kim Ung U, sein Urgroßvater, war ein Patriot. Er stand bei der Versenkung des Piratenschiffes des USA-Imperialismus „General Sherman" im Jahr 1866 an der Spitze der Kämpfer.

Sein Großvater Kim Po Hyon und seine Großmutter Ri Po Ik motivierten ihre Kinder und Enkel zum revolutionären Kampf, unterstützten sie und rangen trotz grausamer Unterdrückung und Verfolgung durch die japanischen Imperialisten unbeugsam und unerschrocken um die Verteidigung ihrer nationalen Würde.

Sein Vater, Kim Hyong Jik (10. Juli 1894–5. Juni 1926), war ein hervorragender Führer der antijapanischen nationalen Befreiungsbewegung Koreas und setzte sein ganzes Leben für die Wiedergeburt der Heimat und für die Freiheit und Befreiung des Volkes ein.

Er sah in dem Gedanken „Jiwon", also in der Aufforderung, sich hohe Ziele zu setzen, seinen Leitspruch und schlug schon früh den Weg der Revolution ein. Am 23. März 1917 gründete er die von ihm geleitete Nationale Liga Koreas, eine illegale antijapanische revolutionäre Organisation. Das war die größte und durchsichtigste antiimperialistische und selbstständige unter den von den koreanischen Patrioten im In- und Ausland gebildeten Organisationen. Sie beruhte auf einer stabilen Massenbasis.

Kim Hyong Jik spielte entsprechend den Erfordernissen der sich verändernden Lage nach dem Volksaufstand vom 1. März 1919 eine Bahnbrecherrolle bei der Umlenkung der antijapanischen nationalen Befreiungsbewegung des koreanischen Volkes von der nationalistischen Richtung in die kommunistische.

Kang Pan Sok (21. April 1892–31. Juli 1932), die Mutter Kim Il Sungs, war eine hervorragende Führerin der kommunistischen Frauenbewegung Koreas. Sie setzte ihr ganzes Leben für den Kampf um den Triumph der koreanischen Revolution und um die soziale Emanzipation der Frauen ein.

Kim Hyong Gwon, sein Onkel, und Kim Chol Ju, sein jüngerer Bruder, waren ebenfalls leidenschaftliche kommunistische revolutionäre Kämpfer, die sich früh am revolutionären Kampf gegen Japan beteiligten und standhaft gegen den Feind vorgingen. Kang Ton Uk, Kim Il Sungs Großvater mütterlicherseits, und Kang Jin Sok, sein Onkel mütterlicherseits, waren ebenso glühende Patrioten und unbeugsame Kämpfer gegen Japan.

Die Angehörigen der Familie Kim Il Sungs sahen in der Liebe zum Vaterland, zur Nation und zum Volk ihren Familienbrauch und in der Maxime, dass der Mensch zwar ohne Geld leben kann, nicht aber ohne Tugend, die Philosophie ihrer Familie.

Seine Familie bestand von Generation zu Generation aus Pachtbauern.

Sie fristete ein überaus dürftiges Dasein, wurde jedoch als „arme, aber ehrliche und pflichttreue Familie“ geachtet, denn sie war sehr patriotisch gesinnt, von Gerechtigkeitssinn durchdrungen und tugendvoll.

Sein Vater gab ihm den Namen „Song Ju“, dessen Sinn ist, dass er eine Stütze des Landes werde.

Kim Il Sung vereinte in sich von jung auf ein überragendes Antlitz, einen ungewöhnlichen Scharfblick, Forschergeist, Edel- und Großmut, starken Willen, offenherzigen Charakter, ein klares Urteilsvermögen und ein außergewöhnliches Gedächtnis als angeborene Merkmale.

Er wuchs in einer leidvollen Zeit seiner Nation auf, in der das koreanische Volk vom japanischen Imperialismus seines Landes beraubt und zu einem kolonialen Sklaven geworden war.

Unter dem revolutionären Einfluss seiner Eltern, durch sein unermüdliches Studium und seine Forschungstätigkeit und dadurch, dass er die widersprüchlichen gesellschaftlichen Erscheinungen mit eigenen Augen sah und selbst erlebte, sowie im praktischen Kampf gegen den japanischen

Imperialismus vereinte er in sich Charaktereigenschaften und Qualitäten eines großen Revolutionärs.

Kim Il Sung verbrachte seine Kindheit in Mangyongdae und in der Gemeinde Ponghwa.

Damals hörte er von seinen Eltern von dem schönen Heimatland mit den herrlichen Bergen und den reinen Flüssen, von der klugen und mutigen koreanischen Nation mit seiner 5000 Jahre alten Geschichte und seiner hervorragenden Kultur, von dem Volk und den patriotisch gesinnten berühmten Heerführern Koreas, die tapfer gegen die feudalen Herrscher und Aggressoren gekämpft hatten, von der Geschichte des Untergangs Koreas, der barbarischen Herrschaft der japanischen Okkupanten, der nationalen Verachtung durch diesen Feind und von der grausamen Ausbeutung durch die Grundbesitzer und Kapitalisten, wobei in ihm die Liebe zu Land und Nation wuchs.

Kim Il Sung erlebte im Herbst 1917 in der Gemeinde Ponghwa, Kreis Kangdong, den stolzen Geist seines Vaters, der dort infolge der Affäre mit der Nationalen Liga Koreas von den Japanern verhaftet wurde und sie dabei durch seine Autorität überwältigte, sowie den starken Willen seiner Mutter, die unnachgiebig den japanischen Polizisten widerstand, die über das Haus herfielen und Haussuchungen vornahmen. Im Sommer des darauf folgenden Jahres sah er bei einem Besuch seines Vaters im Pyongyanger Gefängnis, wie zäh der Vater den hartnäckigen Folterungen der Aggressoren standhielt und seinen revolutionären Geist bewahrte. Das festigte seinen Hass gegenüber dem räuberischen japanischen Imperialismus sowie seinen unbeugsamen revolutionären Kampfwillen.

Durch den gesamtnationalen Volksaufstand vom 1. März 1919 prägten sich in seinem jungen Herzen der unbeugsame Geist des koreanischen Volkes und das Bild der klugen koreanischen Nation zutiefst ein.

Er marschierte mitten in einem Demonstrationszug von Mangyongdae bis zum Tor Pothong und sah mit eigenen Augen, wie unmenschlich die Japaner die friedlich demonstrierenden Massen mit Bajonetten bestialisch ermordeten und wie stolz die Massen, nicht im Geringsten erschrocken, den Unterdrückern die Stirn boten. Dabei verspürte er in seinem Innersten, dass die japanischen Aggressoren wirklich der Todfeind sind und die Kraft der Volksmassen unerschöpflich ist.

Nach der Entlassung seines Vaters aus dem Gefängnis wechselte er, dem revolutionären Weg seiner Eltern folgend, wiederholt seinen Wohnsitz in verschiedenen Gebieten Koreas und Chinas und verbrachte dort seine Kindheit und Schulzeit.

Kim Il Sung verließ im Herbst 1919 zusammen mit seinen Eltern den Heimatort Mangyongdae, ging nach Junggang und hielt sich dort eine Zeit lang auf; dann zog er über den Fluss Amrok in das chinesische Linjiang um. Dort erlernte er über ein halbes Jahr lang die chinesische Sprache und besuchte ab dem Frühjahr 1920 die Grundschule von Linjiang. Im Sommer des darauf folgenden Jahres siedelte er nach Badaogou im chinesischen Kreis Changbai um und wurde in eine chinesische 4-klassige Grundschule aufgenommen.

Er erlernte dank der Voraussicht seines Vaters schon früh die chinesische Sprache, lernte an chinesischen Schulen und beherrschte die Sprache vollkommen, was sich auch positiv auf den gemeinsamen antijapanischen Kampf mit dem chinesischen Volk auswirkte.

Kim Il Sung absolvierte Anfang 1923 die Grundschule von Badaogou mit besten Lernergebnissen und kehrte getreu dem Sinne seines Vaters, dass er über die Realität in seinem Vaterland klar im Bilde sein müsse, um sich der Revolution zu widmen, nach Korea zurück.

Er verließ Badaogou am 16. März, ging zu Fuß durch Wolthan und über den Berg Oga, dann an Hwaphyong, Huksu, Kanggye, Songgan, Jonchon, Koin, Chongun, Huichon, Hyangsan und Kujang vorbei bis Kaechon. Von dort aus fuhr er mit der Bahn und kam am 29. März in seinem Heimatort, Mangyongdae, an. Der 1000 Ri (10 Ri=4 km) lange Weg von Badaogou bis Mangyongdae war der „1000 Ri lange Weg zum Lernen", der es ihm ermöglichte, sein Vaterland und sein Volk kennen zu lernen.

Kim Il Sung hielt sich im Geburtshaus seiner Mutter in Chilgol auf, wurde in die 5. Klasse der Changdok-Schule (Privatschule mit 6-jähriger Ausbildung) aufgenommen, lernte eifrig und erlebte dabei schmerzlich die Wirklichkeit des Vaterlandes, das unbarmherzig von den japanischen Aggressoren mit Füßen getreten wurde. Hierbei empfand er zutiefst den durch nichts zu brechenden Willen des koreanischen Volkes zur Erreichung der Unabhängigkeit und überzeugte sich davon, dass das koreanische Volk sein Land durchaus mit eigener Kraft zurückerlangen könnte, wenn die Volksmassen zielbewusst mobilisiert werden würden. Insbesondere sah er

mit eigenen Augen die Gräueltaten der japanischen Imperialisten, die unter dem Aushängeschild der hinterlistigen „Kulturherrschaft“ die barbarische Okkupationsherrschaft über Korea ausübten. Er kam umso klarer zu der Einsicht, dass sie wirklich übelste Henker des koreanischen Volkes, grausame Ausbeuter und Ausplünderer waren, und glaubte fester denn je daran, dass die koreanische Nation sie nur durch den Kampf vertreiben und die Unabhängigkeit des Landes erreichen könne.

Er hörte im Januar 1925 davon, dass sein Vater wieder von den Japanern verhaftet wurde, verließ entschlossen seinen Heimatort Mangyongdae, machte sich auf den „1000 Ri langen Weg zur Wiedergeburt“ und erreichte innerhalb von 13 Tagen Phophyong.

Kim Il Sung überquerte den Fluss Amrok und schwor sich feierlich, nicht eher zurückzukehren, bis Korea unabhängig ist.

Sich an jene Zeit erinnernd sagte er:

„Mit dreizehn Jahren überquerte ich den Fluss Amrok, fest entschlossen, nicht eher zurückzukehren, bis Korea unabhängig ist. Damals sang ich das von einem Unbekannten komponierte ‚Lied vom Fluss Amrok‘ und dachte: Wann werde ich wieder diesen Boden betreten können, wann werde ich erneut in das Land zurückkehren, wo ich aufgewachsen bin und wo meine Vorfahren ihre letzte Ruhestätte gefunden haben? Bei diesem Gedanken presste sich mein kindliches Herz vor Trauer zusammen.“

Kim Il Sung ging über Badaogou und Linjiang nach Fusong, wo sein Vater sich nach seiner Flucht aus den Händen der ihn abführenden japanischen Polizisten aufhielt.

Kim Il Sung wurde Anfang April 1925 in die 6-jährige Erste Grundschule von Fusong aufgenommen und ging zu Frühlingsanfang des darauf folgenden Jahres als Primus von der Schule ab.

Parallel zum Unterricht half er während der Grundschulzeit seinem Vater aktiv bei der revolutionären Tätigkeit und las eifrig revolutionäre Bücher wie z. B. „Die Biographie Lenins“, „Das Wesen des Sozialismus“ und „Die Geschichte der Revolution in Russland und Lenin“ sowie die Biographie der patriotisch gesinnten berühmten Heerführer Koreas und vieler hervorragender Persönlichkeiten der Welt. Hierbei erweiterte er seine Einsicht in die gesellschaftlichen Erscheinungen und in den revolutionären Kampf, was sein selbstständiges Denkvermögen und seinen Forschergeist förderte.

Das weit reichende Ziel, das außergewöhnlich hohe Streben, die Gelehrsamkeit, die hohe politische Einsicht und die Großmut, die er in sich vereint hatte, veranlassten Jugendliche, Schüler und die Massen dazu, ihn zu achten und ihm zu folgen.

Kim Il Sung entwickelte sich bereits vor Erreichen seines 20. Lebensjahres zu einem Revolutionär, der einen antiimperialistischen souveränen Geist, einen festen Klassenstandpunkt, wissenschaftliches Einsichtsvermögen, einen ungewöhnlichen Scharfblick, hervorragende Führungsfähigkeiten und edle Tugenden verkörperte.

Am 5. Juni 1926 verstarb sein Vater, Kim Hyong Jik. Die Trauer um den Verlust des Vaters schnitt ihm ins Herz. Er schöpfte aus dem hehren Erbe des Vaters – dem Gedankengut über das weit reichende Ziel „Jiwon", der Bereitschaft auf die drei Fälle[2], der Idee von der Gewinnung von Gleichgesinnten und den beiden Pistolen – große Kraft und entschloss sich fest dazu, das Vermächtnis des Vaters zu erfüllen und sich voll und ganz dafür einzusetzen, um jeden Preis die Wiedergeburt Koreas zu erreichen.

Um jene Zeit organisierten die Kommunisten der Anfangsperiode, die nach dem Volksaufstand vom 1. März 1919 neu zum Kampf antraten, die Manse-Kampfdemonstration vom 10. Juni[3]. Diese gegen Japan gerichtete Massendemonstration konnte infolge der Manöver der Sektierer dem barbarischen Druck durch den japanischen Imperialismus nicht standhalten und erlitt eine Niederlage.

Angesichts der wiederholten Niederlage der antijapanischen Bewegung spürte Kim Il Sung in sich stärker denn je den ideologischen Anstoß dazu, den japanischen Imperialismus zu zerschlagen und auf jeden Fall das Vaterland zu befreien.

Geleitet vom Vermächtnis seines Vaters, dem Sohn mindestens die Mittelschulbildung zu ermöglichen, vom Wunsch seiner Mutter und von der Empfehlung der Freunde des Vaters, die ihm sein Bestreben, eine Schule der höheren Stufe zu besuchen, ermöglichen wollten, besuchte er ab Juni 1926 die Hwasong-Uisuk-Schule in Huadian.

Diese Lehranstalt war eine militärisch-politische Schule mit zweijähriger Ausbildung und unterstand der Gruppierung Jonguibu[4]. Sie wurde Anfang 1925 mit dem Ziel errichtet, Kader für die Unabhängigkeitsarmee auszubilden.

Seine Immatrikulation in jene Lehrstätte entsprach auch seiner Konzeption, durch einen bewaffneten Kampf die Unabhängigkeit Koreas zu erreichen.

Kim Il Sung analysierte und beurteilte nach dem Eintritt in jene Schule alle Erscheinungen mit ungewöhnlichem Scharfblick und verhielt sich kritisch zu ihnen. Die Ausbildung in jener Schule beschränkte sich auf nationalistisches Ideengut und auf überholte Militärmanöver aus der Zeit des alten Korea. Die ideologische Rückständigkeit der Hwasong-Uisuk-Schule enttäuschte ihn am meisten. Die Schulbehörde bestand ausschließlich auf dem nationalistischen Gedankengut und wies fortschrittliche Ideen rigoros zurück. Die Begrenztheit jener Lehranstalt zeugte anschaulich von der Beschränktheit der nationalistischen Bewegung selbst.

Kim Il Sung konnte an jener Lehrstätte das Gesamtbild der nationalistischen Bewegung ersehen.

In seinem Innern begannen allmählich seine Erwartungen in die Hwasong-Uisuk-Schule zusammenzubrechen.

Er erkannte noch gründlicher, dass die Unabhängigkeit des Landes unerreichbar ist, wenn die überholten Denk- und Handlungsweisen der Teilnehmer der nationalistischen Bewegung angestrebt werden, fasste unerschütterlich den Entschluss, sich einen Weg zur Wiedergeburt der Heimat auf neue Weise zu bahnen, und betätigte sich voller Energie, um Antwort darauf zu finden.

Auf der Suche nach einem neuen Weg der koreanischen Revolution las er eifrig marxistisch-leninistische Werke wie das „Manifest der Kommunistischen Partei“.

Er durchforschte gründlich die in den klassischen Werken dargelegten Grundprinzipien der Revolution in Verbindung mit der Wirklichkeit Koreas und ging zäh den Fragen auf den Grund, die im Zusammenhang damit standen, wie die Unabhängigkeit des Landes zu erreichen ist, wer im Kampf um die Wiedergeburt der Heimat als Feind anzusehen ist, mit welcher Schicht man Hand in Hand gehen muss und auf welchem Wege nach der Wiedergeburt der Heimat der Sozialismus und der Kommunismus aufzubauen sind.

Er gelangte zu der Erkenntnis, dass echte Kommunisten einer neuen Generation, frei vom Schmutz des Kriechertums und des Sektierertums, herangebildet werden müssten, damit ein neuer Weg der koreanischen

Revolution gebahnt werden konnte, und verbreitete unter den jungen Schülern der Hwasong-Uisuk-Schule das kommunistische Gedankengut, schloss dabei einen nach dem anderen Gleichgesinnte um sich zusammen, die in der Revolution das Schicksal mit ihm teilen könnten.

Sobald der neue Weg der koreanischen Revolution erforscht war und die protagonistischen Kräfte herangebildet wurden, legte er das Schwergewicht auf die Bildung einer revolutionären avantgardistischen Organisation neuen Typs.

Auf einer Zusammenkunft Ende September 1926 erklärte er die Notwendigkeit einer solchen Organisation, betonte mit Nachdruck, dass mehr gleich gesinnte Mitstreiter zusammengeschlossen werden müssten, und organisierte konkrete Aufträge.

Nach Ablauf der Vorbereitungszeit legte er am 10. Oktober 1926 auf einer Vorkonferenz zur Gründung einer revolutionären Organisation deren Namen, Charakter, Kampfprogramm und Normen des Handelns zur Diskussion vor und verkündete am 17. Oktober die Gründung des Verbandes zur Zerschlagung des Imperialismus (Abkürzung phonetisch im Koreanischen: „T D“).

In seinem Bericht „Nieder mit dem Imperialismus“ an die Versammlung zur Bildung des genannten Verbandes analysierte er allumfassend die historischen Erfahrungen und Lehren aus dem antijapanischen Kampf und legte das Kampfprogramm der Organisation dar.

Kim Il Sung sagte:

„Da dieser Verband, mit Fug und Recht gesagt, die Zerschlagung des Imperialismus als seine Mission betrachtet, müsste er es in seinem Programm als seine aktuelle Aufgabe ansehen, den japanischen Imperialismus, den Erzfeind des koreanischen Volkes, zu zerschlagen und die Befreiung und Unabhängigkeit Koreas zu erreichen. Und er müsste es als sein Endziel umreißen, in Korea den Sozialismus und Kommunismus zu errichten und darüber hinaus den Imperialismus insgesamt zu zerschlagen und in der Welt den Kommunismus aufzubauen.“

Kim Il Sung wies darauf hin, dass die Mitglieder des erwähnten Verbandes sich fest im Denken und Wollen zusammenschließen müssten. Dass sie dessen Organisationen mit verlässlichen Jugendlichen erweitern und festigen müssten, die bereit sind, alles für den antijapanischen Kampf einzusetzen. Und dass sie sich streng gemäß der Norm des

Organisationslebens betätigen müssten, damit das Programm des Verbandes richtig in die Tat umgesetzt würde.

Auf der Versammlung wurde er nach dem einmütigen Willen der Teilnehmer zum Leiter des Verbandes gewählt.

Der von ihm organisierte Verband zur Zerschlagung des Imperialismus war eine avantgardistische Organisation mit dem Ziel, das koreanische revolutionäre Werk zum Sieg zu führen, und die erste wahrhaft kommunistische revolutionäre Organisation in Korea.

Mit der Bildung dieses Verbandes erschien eine revolutionäre Vorhutorganisation, wurde ein Kampfprogramm dargelegt und die Führung der Massen in die Praxis umgesetzt, was den praktischen Beginn der revolutionären Tätigkeit Kim Il Sungs bedeutete.

Mit der Bildung dieses Verbandes trat die koreanische Revolution in ein neues Zeitalter ein, das nach dem Prinzip der Souveränität vorankommt. Die Gründung des „T D" war der Ausgangspunkt des Kampfes um die Gründung einer Partei neuen Typs, einer revolutionären Partei unserer Prägung in Korea.

Von der Zeit an, in der Kim Il Sung diesen Verband bildete und an der Spitze der Revolution stand, wurde wahrhaft der Ursprung der koreanischen Revolution eingeleitet und brach sich die koreanische revolutionäre Sache Bahn.

Um seine revolutionäre Tätigkeit auf vollen Touren zu entfalten, brach er die Ausbildung in der Hwasong-Uisuk-Schule nach einem halben Jahr ab und verlegte seine revolutionäre Tätigkeit nach Jilin, einem verkehrsgünstig gelegenen politischen Zentrum in der Mandschurei, wo sich viele Teilnehmer der antijapanischen Unabhängigkeitsbewegung und Kommunisten Koreas zusammenfanden.

Auf dem Wege nach Jilin hielt Kim Il Sung sich in Fusong auf und gründete im Dezember 1926 den Saenal-Kinderverband, die erste kommunistische Kinderorganisation in Korea, und half seiner Mutter, Kang Pan Sok, bei der Bildung der Antijapanischen Frauengesellschaft, der ersten revolutionären Massenorganisation der Frauen Koreas.

Mitte Januar 1927 wurde er in die 2. Klasse der Yuwen-Mittelschule in Jilin aufgenommen.

Diese Mittelschule war eine von den aufstrebenden Schichten der Stadtgesellschaft errichtete Privatschule, die relativ positive Tendenzen vertrat.

Kim Il Sung konzentrierte sich mehr auf das Studium fortschrittlicher Ideen als auf die Lehrfächer der Schule, um die Theorie, Strategie und Taktik der koreanischen Revolution zu erforschen.

Unter Ausnutzung des günstigen Umstandes, dass er zum Leiter der Schulbibliothek gewählt wurde, las er zahllose klassische Werke des Marxismus-Leninismus und Bücher, die diesen erläuterten, darunter das „Manifest der Kommunistischen Partei“, „Das Kapital“, „Staat und Revolution“ sowie „Lohnarbeit und Kapital“, und studierte gründlich die in den vorangegangenen Theorien dargelegten Fragen in Bezug auf die konkrete Realität in Korea. In diesem Prozess konnte er den Standpunkt vertreten, den Marxismus-Leninismus nicht als Dogma, sondern als Waffe für die Praxis ansehen und das Kriterium für die Wahrheit nicht in einer abstrakten Theorie, sondern immer in der konkreten Praxis, d. h. in der koreanischen Revolution finden zu müssen.

Parallel zu den politischen Werken befasste sich Kim Il Sung viel mit revolutionären Romanen wie z. B. „Die Mutter“ und „Der eiserne Strom“ sowie mit progressiven Werken der Literatur, die das Leben in der damaligen Zeit widerspiegelten; dadurch erhöhten sich sein revolutionäres und sein Klassenbewusstsein. Er sah mit eigenen Augen die Erscheinungen der gesellschaftlichen Ungleichheit, hasste dabei die Ausbeuterklasse und -gesellschaft und bestärkte seinen Entschluss, die Welt umzugestalten und zu verändern. Er eignete sich hierbei zugleich die revolutionäre Literatur- und Kunstauffassung sowie entsprechende Theorien an, ebenso die hohe Schaffensfähigkeit, Textbücher für Schauspiele sowie Liedertexte zu schreiben und Lieder zu komponieren.

In seiner Jiliner Zeit machte er seine revolutionäre Weltanschauung unerschütterlich und bildete von den angehäuften Kenntnissen und Erlebnissen bei seiner revolutionären Tätigkeit ausgehend das Rückgrat seiner souveränen revolutionären Ideen heraus.

Kim Il Sung brachte voller Energie die Arbeit zur Heranbildung von Kommunisten der neuen, mit fortschrittlichen Ideen ausgerüsteten Generation voran, um die koreanische Revolution erfolgreich zu

verwirklichen. Daneben war er aktiv zur Verbreitung des Marxismus-Leninismus unter Jugendlichen und Schülern tätig.

Er organisierte zunächst innerhalb der Yuwen-Mittelschule mit gleich gesinnten Mitschülern einen illegalen Lesezirkel, dehnte ihn schnell auf verschiedene Schulen in Jilin aus und veranstaltete häufig Foren über gelesene Bücher, Symposien, Vorträge, Rednertreffen und dergleichen und erhöhte ständig ihr ideologisches Bewusstseinsniveau; parallel dazu trieb er zügig die Arbeit zu ihrer Vereinigung in Organisationen voran.

Im April 1927 rief Kim Il Sung die Vereinigung Koreanischer Kinder in Jilin, eine legale Organisation, ins Leben, und im Mai reorganisierte er die Ryogil-Vereinigung Koreanischer Schüler in Jilin, einen von Nationalisten unterstützten legalen reinen Freundschaftsverein der koreanischen Schüler, zur Ryugil-Vereinigung Koreanischer Schüler in Jilin, einer revolutionären Organisation.

Die Nachricht davon, dass in der Gegend um Jilin schnell revolutionäre Kräfte unter den Jugendlichen und Schülern der neuen Generation herangewachsen seien, verbreitete sich in ausgedehnten Gebieten, und zahlreiche Jugendliche kamen nach Jilin, um von Kim Il Sung geleitet zu werden.

Er wirkte auf sie erzieherisch ein, nahm sie in den „T D“ auf und dehnte diese Organisation auf verschiedene Schulen in Jilin aus.

Angesichts dessen, dass viele untergeordnete Organisationen des Verbandes zur Zerschlagung des Imperialismus gebildet worden waren und unter breiten Kreisen von Jugendlichen und Schülern die antijapanische Stimmung gewachsen war, bildete er am 27. August 1927 jenen Verband in den Antiimperialistischen Jugendverband, eine umfassendere Massenorganisation, um. Dieser Jugendverband verwurzelte in der Folgezeit tief in vielen Schulen, ländlichen Gegenden rings um Jilin und darüber hinaus in allen Orten, wo sich koreanische Jugendliche befanden.

Da sich die Massenorganisationen rapide erweiterten und zahlreiche ausgezeichnete Kommunisten der neuen Generation herangewachsen waren, erforderte die Weiterentwicklung der Jugendbewegung eine neue avantgardistische Organisation.

Kim Il Sung durchschaute die reale Situation der Jugendbewegung und die Erfordernisse der sich entwickelnden Revolution und gründete, von

diesen Erkenntnissen ausgehend, am 28. August 1927 den Kommunistischen Jugendverband Koreas.

Dieser Verband war nicht einfach eine Jugendorganisation, sondern eine revolutionäre avantgardistische Organisation, die als Vorhut der Kommunisten der neuen Generation, deren Mission darin bestand, der koreanischen Revolution den Weg zu bahnen, die Massenorganisationen aller Bevölkerungsschichten anleitete.

Der Verband spielte eine große Rolle dabei, den organisatorischen Zusammenschluss der Jugend zu beschleunigen, den Kern heranzubilden und die eigenen Kräfte der koreanischen Revolution zu schmieden. Die Gründung dieses Verbandes regte die Aktivitäten der Jungkommunisten zur Schaffung einer Parteiorganisation neuen Typs nachhaltig an und spielte beim Herannahen dieses Ereignisses die Rolle als Zentrum.

Kim Il Sung fungierte als Leiter des Verbandes und befasste sich auch mit der Arbeit des Kommunistischen Jugendverbandes Chinas; daher konnte er einen großen Einfluss auf die chinesischen Jugendlichen und Schüler ausüben.

Er dehnte das Feld seiner revolutionären Tätigkeit auf weiträumige Gebiete aus und drang dabei tief ins Volk ein.

Im Volk sah er seinen Lehrer sowie die Haupttriebkraft der Revolution und begann von den Winterferien 1927 an intensiv zum Volk zu gehen, unter der Losung „Gehen wir zum Volk!“.

Er erzog die Menschen zum Patriotismus, zur Revolution und im Geiste des Antiimperialismus und des Klassenbewusstseins, um ihre Bewusstseinsbildung zu fördern und sie um verschiedene Massenorganisationen zusammenzuschließen.

Er arbeitete voller Kraft dafür, Massenorganisationen aller Bevölkerungsschichten ins Leben zu rufen, die Jugendliche und andere Menschen verschiedener Schichten umfassen sollten.

Am 20. Dezember 1927 schuf er den Paeksan-Jugendverband mit Jugendlichen aus dem Gebiet um Fusong als Kern, dem sich auch Jugendliche aus den Gebieten um das Paektu-Gebirge anschlossen. Dieser Verband war eine antijapanische Massenorganisation der Jugend.

Im Mai 1928 begab er sich nach Jiaohe und bildete dort mit dem fortschrittlichen Kern des Ryosin-Jugendvereins, der unter dem Einfluss der Nationalisten stand, eine Zweigstelle des Antiimperialistischen

Jugendverbandes in Jiaohe und verstärkte deren Rolle, organisierte den Ryosin-Jugendverband und den Lafa-Jugendverein revolutionär um, setzte aus den fortschrittlichen Jugendlichen innerhalb des „Generalverbandes der Jugend in der Ostmandschurei“ die echten kommunistischen Kräfte zusammen, trennte zahlreiche antijapanisch gesinnte Jugendliche vom Einfluss der Sektierer und scharte sie ebenfalls um revolutionäre Organisationen zusammen.

Kim Il Sung betrachtete die Gewinnung der Bauern als ein Schlüsselproblem, von dessen Lösung Sieg oder Niederlage der Revolution abhing, ging zu ihnen, setzte sich nachhaltig für die Organisierung und Revolutionierung der Bauernmassen ein und bildete am 10. März 1928 in Xinantun den Bauernverband, die erste revolutionäre Bauernorganisation in Korea. Er drang in die Arbeiterschaft von Jilin ein, rüttelte sie klassenmäßig wach und schuf auf dieser Grundlage am 25. August 1928 die revolutionäre Antijapanische Arbeitergewerkschaft.

Er rief revolutionäre Organisationen ins Leben, erweiterte sie in der ganzen Mandschurei und in vielen Orten Koreas und wirkte energisch mit verschiedenen Formen und Methoden, um die Massen bewusst zu machen.

Unter Berücksichtigung der Rolle und Bedeutung von Literatur und Kunst im revolutionären Kampf schuf er persönlich Meisterwerke – darunter die revolutionären Schauspielstücke „An Jung Gun schießt auf Ito Hirobumi“, „Die blutbesudelte Friedenskonferenz“ und „Ein Brief von der Tochter“, die Sing- und Tanzspiele „Stolz auf die dreizehn Bezirke“ und „Bändertanz“, das Revolutionslied „Das Lied Koreas“ – sowie viele andere Literatur- und Kunstwerke. Er bildete künstlerische Propagandagruppen, die aus Schülern und Kindern bestanden; sie wanderten während der Ferien durch verschiedene Gegenden, betrieben somit künstlerische Propaganda und rüttelten dadurch die Bevölkerung revolutionär wach.

Bei dieser Tätigkeit in der Gegend um Fusong wurde Kim Il Sung im Januar 1928 von der reaktionären Polizei verhaftet, aber dank des aktiven Kampfes der Einwohner von Fusong mit seiner Mutter, Kang Pan Sok, an der Spitze freigelassen.

Er richtete große Aufmerksamkeit auf die Massenerziehung durch revolutionäre Publikationen, eine mächtige ideologische Waffe für den revolutionären Kampf, gab am 15. Januar 1928 in Fusong die Zeitung „Saenal“ (neuer Tag), die erste revolutionäre Zeitung Koreas, heraus und

schrieb im Sommer des darauf folgenden Jahres in Kalun das Lehrbuch „Lesebuch für Bauern“, um die Bevölkerung zum revolutionären Bewusstsein zu erziehen.

Kim Il Sung rief in verschiedenen Ortschaften Abendschulen ins Leben, gestaltete die Schulen revolutionär um, machte diese zu Stützpunkten für die Massenerziehung und arbeitete intensiv an der Hebung des Bewusstseins der Massen durch Vorträge, Erläuterungen, Unterhaltungen, gesellige Abende und dergleichen mehr.

Er rüttelte Jugendliche, Schüler und die breiten Volksmassen revolutionär wach, vereinte sie in revolutionären Organisationen und mobilisierte sie andererseits, von der wissenschaftlichen Strategie und Taktik ausgehend, zum praktischen Kampf gegen den japanischen Imperialismus und den reaktionären Militärklüngel.

Kim Il Sung organisierte und leitete im Sommer 1928 einen Schülerstreik der Yuwen-Mittelschule in Jilin.

Die japanischen Imperialisten und der erwähnte Militärklüngel hetzten die reaktionär gesinnten Lehrer und die nach rechts tendierenden Schüler dazu auf, die demokratische Ordnung in der Schule zu verletzen, da die Yuwen-Mittelschule von Tag zu Tag weiter revolutionär beeinflusst wurde, übten auf die progressiven Lehrer Druck aus und unterdrückten die Tätigkeit der fortschrittlichen Schüler. Würden die Manöver der erwähnten Subjekte nicht vereitelt, so konnte man weder Studium noch Jugendbewegung frei durchführen.

Kim Il Sung motivierte die Mitglieder des Kommunistischen Jugendverbandes (KJV) und des Antiimperialistischen Jugendverbandes (AJV), sich zu erheben, und verlangte, die Behandlung der Schüler zu verbessern, den Unterricht in den von den Schülern gewünschten Lehrfächern zu gewährleisten sowie den Druck auf die fortschrittlichen Lehrer und den Schulleiter zu unterlassen; er wirkte darauf hin, dass unter den Schülern die Propagandaarbeit nachhaltig vor sich ging, dass die Schüler den Unterricht ablehnten, zu Versammlungen zusammenkamen, Flugblätter, eine öffentliche Erklärung und Protestschreiben verteilten. Er organisierte und leitete auf diese Weise geschickt verschiedene Kämpfe. Auch andere Schulen motivierte er dazu, sich auf einen allgemeinen Schülerstreik vorzubereiten.

Die Behörde des Militärklüngels sah die Möglichkeit der Ausbreitung des Schülerstreiks in der ganzen Stadt und war, davor in Panik geraten, gezwungen, die Forderungen der Schüler zu akzeptieren.

Der Sieg des Schülerstreiks versetzte dem mit dem japanischen Imperialismus unter einer Decke steckenden Militärklüngel einen harten Schlag, gab den Schülern und Jugendlichen Siegeszuversicht, erfüllte sie mit neuem Kampfwillen und stählte sie weiter im praktischen Kampf.

Kim Il Sung initiierte und leitete im Oktober/November 1928 aktiver und umfassender denn je einen antijapanischen Kampf gegen den Bau der Eisenbahnlinie Jilin–Hoeryong und um den Boykott japanischer Waren, um die beabsichtigte Aggression des japanischen Imperialismus auf das chinesische Festland zum Scheitern zu bringen und die Volksmassen noch nachhaltiger zum Kampf gegen Japan aufzurufen.

Er berief in der ersten Oktober-Dekade eine Versammlung der Kader des Kommunistischen Jugendverbandes (KJV) und des Antiimperialistischen Jugendverbandes (AJV) ein, erläuterte ihnen das aggressive Wesen des Baus der erwähnten Eisenbahnlinie durch den japanischen Imperialismus und des Eindringens japanischer Waren, das Ziel und die Bedeutung des Kampfes dagegen und legte Kampfparole, Aktionsrichtung und Kampfmethode eingehend dar. Auf der Versammlung stellte er die Reihen der Kampfdemonstration auf und ernannte die Leiter der einzelnen Reihen.

Sobald die umfassenden Vorbereitungen auf den Demonstrationskampf getroffen worden waren, versammelten sich alle Lehrer und Schüler der Lehrstätten in Jilin, als die Eröffnungsfeier der Eisenbahnlinie Jilin–Dunhua bevorstand, gleichzeitig jeweils auf ihren Schulhöfen, verlasen die Protesterklärung gegen den Bau der Eisenbahnlinie Jilin–Hoeryong und gingen auf die Straßen zur Demonstration.

Kim Il Sung stand an der Spitze der Demonstrierenden, ermutigte sie und regte sie nachhaltig zum Kampf an.

Tausende Jugendliche und Schüler marschierten in gehobener Stimmung unter antijapanischen Losungen, und ihnen schlossen sich aktiv die breiten Massen an. Die Kampfdemonstration versetzte dem japanischen Imperialismus Schläge, sodass dieser sich dazu gezwungen sah, die Eröffnung der Bahnlinie Jilin–Dunhua auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Der in Jilin entbrannte antijapanische Kampf griff auf die ganze Mandschurei über.

Als die Kampfdemonstration sich Tag für Tag verstärkte und auf weiträumige Gebiete ausdehnte, führte Kim Il Sung die Massen unablässig zum Boykott japanischer Waren.

Der Sieg in dem unter seiner Führung mehr als 40 Tage währenden Kampf gegen den Bau der Eisenbahnlinie Jilin–Hoeryong und für den Boykott japanischer Waren versetzte den japanischen Aggressoren, die Ambitionen zu einem Überfall auf die Mandschurei hegten, und dem mit ihnen im Komplott stehenden reaktionären Militärklüngel Chinas harte Schläge. In diesem Kampf war Kim Il Sung davon überzeugt, dass die Kraft der Massen unerschöpflich ist und sie erstaunliche, auch durch Bajonette nicht zu beugende Kräfte aufbringen können, wenn sie richtig mobilisiert werden.

Die beiden Auseinandersetzungen waren ein historischer Anlass dafür, dass der antijapanische Kampf der Massen sich unter der Anleitung durch einen Führer zu einer neuen Etappe entwickelte.

Kim Il Sung rief im Herbst 1929 die Jugendlichen, die Schüler und die Massen zum Kampf um die Verteidigung der Sowjetunion auf, um die antisowjetischen Manöver der Kuomintang-Regierung und des reaktionären Militärklüngels zu vereiteln, die auf Betreiben der japanischen Imperialisten die „Affäre mit der Eisenbahnlinie Zhongdong“[5] vom Zaune brachen. In der Praxis dieses Kampfes stählten sich die Kommunisten der neuen Generation weiter.

Für den Zusammenschluss der breiten antijapanischen Kräfte setzte er sich energisch mit den Machenschaften der bürgerlichen Nationalisten und der Sektierer auseinander.

Er widerlegte ideologisch-theoretisch die Auffassung dieser Nationalisten von der Angewiesenheit auf die äußeren Kräfte, ihren Gedanken des nationalen Nihilismus sowie die falschen links- und rechtsgesinnten Sophistereien der Sektierer und wirkte andererseits darauf hin, dass unter den Jugendlichen, Schülern und Massen nachhaltig Vorträge, künstlerisch-propagandistische Aktivitäten, Foren und Propagandaarbeit anhand von Publikationen durchgeführt wurden, damit Einflüsse des reaktionären ideologischen Giftes, das von den erwähnten Subjekten verbreitet wurde, verhütet und das reaktionäre Wesen ihrer „Doktrinen und Behauptungen“ sowie deren Schädlichkeit gründlich verstanden wurden.

Als die Gruppierungen Jonguibu, Sinminbu[6] und Chamuibu[7], Organisationen der nationalistischen Bewegung, um die Frage ihrer Vereinigung stritten und ihre Stellung behaupten wollten, traf Kim Il Sung mit ihren Oberhäuptern zusammen und überzeugte sie geduldig von ihrem Irrtum; er schuf das revolutionäre Schauspiel „Die drei Thronbewerber“, das den wahren Sachverhalt ihrer Verhältnisse satirisch darstellte, und führte es vor ihnen auf. Die Nationalisten erhielten von dem Schauspiel einen großen Anstoß und sahen sich dazu gezwungen, die Gruppierungen, zumindest dem Schein nach, zur Gruppierung Kukminbu[8] zu vereinigen.

Kim Il Sung wirkte im Sommer 1928 darauf hin, dass die separatistischen Versuche der Sektierer, die den „Generalverband der Jugend in China“ ins Leben rufen und dadurch die „Hegemonie“ der Jugendbewegung an sich reißen wollten, durchkreuzt und vereitelt wurden. Und im Herbst des darauf folgenden Jahres, als die Gruppierung Kukminbu eine so genannte Konferenz des Generalverbandes der Jugend in der Südmandschurei einberief und die koreanischen Jugendorganisationen in der Mandschurei in ihre Hand bekommen wollte, beteiligte er sich persönlich in seiner Eigenschaft als Vertreter des Paeksan-Jugendverbandes an der Konferenz. Dabei versetzte er den separatistischen Machenschaften der Nationalisten Hiebe, schrieb in der Folgezeit eine Protesterklärung, die die grauenvollen Mordtaten der Gruppierung Kukminbu an fortschrittlichen Jugendlichen bloßlegte, und ließ sie veröffentlichen. So wurden die Terroristen dieser Gruppierung bei den Volksmassen verhasst und verurteilt; Kim Il Sung gewann noch größeres Vertrauen bei den Volksmassen.

Die Kommunisten der neuen Generation und die Angehörigen der revolutionären Organisationen fühlten im praktischen Kampf aus tiefster Seele, dass der Sieg der Revolution die kluge Führungstätigkeit eines hervorragenden Lenkers voraussetzt.

Die Kommunisten der neuen Generation wie Kim Hyok und Cha Kwang Su sowie die Bevölkerung verehrten ihn, folgten ihm und änderten seinen Namen in Hanbyol (Stern) um. Damit meinten sie, dass er der Leitstern der koreanischen Revolution sein möge, der hoch am nächtlichen Himmel über Korea steht, über einem Land, über dem dunkle Wolken des Untergangs hingen, und das dreitausend Ri große Territorium beleuchtet. Sie schufen das revolutionäre Loblied „Der Stern Koreas“[9] und verbreiteten jene Ode an Kim Il Sung umfassend unter der Bevölkerung.

Die Zeit seiner Ausbildung an der Yuwen-Mittelschule in Jilin, in der er den KJV und den AJV organisierte und erweiterte und sich über den Rahmen der Aufgaben eines Schülers hinaus tief in verschiedene Bevölkerungsschichten, darunter in die Arbeiter- und Bauernschaft, begab und allenthalben Samen der Revolution säte, war eine Blütezeit seiner Jugendbewegung.

Kim Il Sung bahnte sich eigenständig einen neuen Weg der koreanischen Revolution, wobei er eine unermüdliche ideologisch-theoretische Tätigkeit entfaltete und die Juche-Ideologie begründete.

Die Begründung einer neuen Leitidee der Revolution war im Zusammenhang mit der Besonderheit der geschichtlichen Entwicklung, der Kompliziertheit und der Härte der Revolution in Korea besonders wichtig und aktuell.

Das hehre Gedankengut „Jiwon“ und den Geist der selbstständigen Unabhängigkeit seines Vaters Kim Hyong Jik, seine Auffassung davon, das Volk als das Höchste zu betrachten, was er von jung auf im Leben und im Kampf für seinen Leitspruch hielt, die Idee und den Geist der Liebe zu Vaterland, Nation und Volk machte er zur ideologisch-geistigen Quelle der Begründung seines Leitgedankens der Revolution, wobei er sich wiederholt damit beschäftigte.

Er studierte gründlich die revolutionären Ideen und Theorien der Arbeiterklasse aus der früheren Zeit sowie die Erfahrungen aus der kommunistischen Weltbewegung in Verbindung mit der Praxis der koreanischen Revolution, wobei er sich unbeirrbar davon überzeugte, dass die bestehenden Ideen und Theorien sowie die Erfahrungen anderer Länder keine richtige Antwort auf alle Fragen, die die koreanische Revolution stellte, geben konnten und jedes Problem in der Revolution von dem Wunsch des koreanischen Volkes und von der konkreten Wirklichkeit Koreas ausgehend in eigener Verantwortung und gemäß der eigenen Realität schöpferisch gelöst werden musste.

Die Zeit seiner Haft im Gefängnis war ein historisch bedeutsamer Anlass für die Formulierung der Juche-Ideologie.

Kim Il Sung wurde im Herbst 1929 von der reaktionären Polizei Chinas verhaftet und bis Anfang Mai des darauf folgenden Jahres im Jiliner Gefängnis eingekerkert.

Er stieß im Gefängnis auf Schwierigkeiten, unterbrach jedoch keinen Augenblick seine revolutionäre Tätigkeit, analysierte und bewertete allseitig die Erfahrungen und Lehren aus dem nationalen Befreiungskampf und der kommunistischen Bewegung Koreas sowie die Erfahrungen aus der revolutionären Bewegung anderer Länder und entdeckte dabei die Wahrheit der Revolution, die den Ausgangspunkt der Juche-Ideologie darstellte.

Er sagte:

„Bei der Analyse der realen Lage der nationalistischen und der kommunistischen Bewegung der Anfangsperiode in unserem Lande verspürte ich zutiefst, dass die Revolution so nicht verwirklicht werden konnte.

Davon ausgehend glaubte ich, dass die Revolution in unserem Lande zum Sieg geführt werden könne, wenn wir uns für sie verantwortlich fühlten, uns auf die Kraft unseres Volkes stützten und sie verwirklichten, und dass alle Probleme in der Revolution selbstständig und schöpferisch gelöst werden müssten. Das war der Ausgangspunkt der Juche-Ideologie, von der man gegenwärtig spricht.“

Eine der wesentlichen Schwächen der Teilnehmer jener Bewegung der vorangegangenen Generation war, dass sie nicht an die Kraft der Volksmassen glaubten, die Augen von ihnen abwandten und daher von ihnen losgelöst blieben. Eine weitere ihrer Schwächen bestand darin, dass sie sich heftige sektiererische Kämpfe lieferten und sehr stark von Kriechertum und Dogmatismus befallen waren.

Bei der scharfen Analyse derartiger wesentlicher Schwächen glaubte Kim Il Sung, dass die Volksmassen Herren der Revolution sind und der Sieg im revolutionären Kampf erst dann möglich ist, wenn sie erzogen, organisiert und mobilisiert werden, dass die Revolution nicht auf jemandes Zustimmung oder Anweisung hin, sondern in eigener Verantwortung, gestützt auf die Kraft des eigenen Volkes verwirklicht wird und alle Probleme der Revolution gemäß der eigenen Realität selbstständig und schöpferisch gelöst werden müssen.

Er entdeckte nicht nur die Wahrheit als Ausgangspunkt der Juche-Ideologie, sondern legte auch die Linie der koreanischen Revolution und die entsprechenden Kampfrichtungen fest.

Kim Il Sung machte das Grundprinzip seiner im Jiliner Gefängnis formulierten Juche-Ideologie auf der Konferenz in Kalun deutlich, vertiefte

und entwickelte diese Ideologie während seiner Führung des revolutionären Kampfes und der Aufbauarbeit sowie in dem Bestreben, auf die von der revolutionären Praxis gestellten Fragen neue Antworten zu geben, ständig weiter.

Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis dank seines aktiven Kampfes unterbrach er seine Ausbildung an der Yuwen-Mittelschule und wurde zum Berufsrevolutionär.

Er verließ Jilin und ging nach Dunhua, wo die Verbindung zu verschiedenen Kreisen in der Ostmandschurei günstig war, brachte dort die revolutionären Organisationen in Ordnung, berief in Sidaohuanggou eine Versammlung des Kerns des KJV und des AJV ein, erläuterte den Teilnehmern des Treffens die von ihm im Gefängnis ausgearbeitete revolutionäre, von der Juche-Ideologie ausgehende Linie sowie Strategie und Taktik und vervollkommnete diese durch sein wiederholtes Nachdenken und seine unermüdlichen Forschungen.

Kim Il Sung hielt vom 30. Juni bis zum 2. Juli 1930 in Kalun eine Konferenz leitender Funktionäre des KJV und des AJV ab und umriss dort den Weg der koreanischen Revolution.

In seinem Referat „Der Weg der koreanischen Revolution“ analysierte er allumfassend die entstandene Lage sowie die historischen Lehren aus der vorangegangenen Bewegung und erklärte schöpferisch das Grundprinzip der Juche-Ideologie.

Er sagte:

„Der Herr des revolutionären Kampfes sind die Volksmassen. Der Kampf kann dann siegreich beendet werden, wenn sich das Volk für den revolutionären Kampf organisiert und mobilisiert.“

Kim Il Sung verwies darauf, dass man zu den Volksmassen gehen, sie organisieren und mobilisieren und alle Probleme der Revolution in eigener Verantwortung entsprechend der eigenen Realität selbstständig lösen müsse, um die Revolution zum Sieg zu führen, und hob mit Nachdruck hervor: Der Standpunkt und die Haltung, dass das koreanische Volk Herr der koreanischen Revolution ist und diese auf jeden Fall mit der eigenen Kraft des koreanischen Volkes und gemäß der Realität Koreas verwirklicht werden muss, sind unbeirrt zu vertreten.

Von dem Grundprinzip der Juche-Ideologie ausgehend, definierte er den Charakter und die Hauptaufgabe der koreanischen Revolution folgendermaßen:

„ ... Folglich besteht die Hauptaufgabe der koreanischen Revolution darin, den japanischen Imperialismus zu vernichten, die Unabhängigkeit Koreas zu erreichen und gleichzeitig damit die feudalistischen Verhältnisse abzuschaffen sowie das Land zu demokratisieren.

Ausgehend von der Hauptaufgabe der koreanischen Revolution, ist sie auf der gegenwärtigen Etappe ihrem Charakter nach als antiimperialistische und antifeudalistische demokratische Revolution zu bezeichnen."

Die von Kim Il Sung erstmals in der Geschichte dargelegte antiimperialistische und antifeudalistische demokratische Revolution war eine soziale Revolution neuer Art, die sich wesentlich von der bürgerlich-demokratischen oder von der sozialistischen Revolution unterscheidet, eine Revolution, die die Völker der kolonialen und halbkolonialen Länder bei der Verwirklichung ihrer Souveränität erstrangig zu verwirklichen hatten.

Kim Il Sung definierte als Triebkräfte dieser Revolution große Kreise antiimperialistischer Kräfte: Arbeiter, Bauern, die lernende Jugend, die Intelligenz, das Kleinbürgertum und sogar den bewussten Teil der Nationalbourgeoisie sowie Gläubige. Als Objekte der Revolution definierte er den japanischen Imperialismus und die mit ihm verbündeten Großgrundbesitzer, Kapitalisten, projapanische Elemente und Nationalverräter.

Er wies auf die Notwendigkeit hin, zunächst den japanischen Imperialismus und die mit ihm verbündeten reaktionären Kräfte zu zerschlagen, die nationale Befreiung und Unabhängigkeit zu erreichen, eine Volksmacht zu schaffen, die die Interessen der Volksmassen verficht, die Revolution auch nach der Verwirklichung der antiimperialistischen und antifeudalistischen demokratischen Revolution fortzusetzen und dadurch den Sozialismus und den Kommunismus aufzubauen und überdies die Weltrevolution zu vollziehen, damit die koreanische Revolution zum Sieg geführt werden kann.

Kim Il Sung legte allseitig strategisch-taktische Frage zur Erfüllung der Hauptaufgabe der koreanischen Revolution dar.

Er begründete zuerst die Richtlinie für den bewaffneten Kampf gegen Japan.

Von den historischen Erfahrungen und Lehren aus dem antijapanischen Kampf in Korea und von den gesetzmäßigen Erfordernissen des nationalen Befreiungskampfes in den Kolonien ausgehend, beleuchtete er die Notwendigkeit, den gewaltsamen Vorstoß der Massen zu einem organisierten bewaffneten Kampf zu entwickeln. Außerdem wies er darauf hin, zunächst aus jungen Kommunisten die Koreanische Revolutionsarmee, eine bewaffnete revolutionäre Organisation, zu formieren und verschiedenartige Erfahrungen zu sammeln, um einen bewaffneten Kampf zu führen.

Er legte des Weiteren die Richtlinie für die Bildung einer antijapanischen nationalen Einheitsfront dar.

Damit die Koreaner aus eigener Kraft den japanischen Imperialismus besiegen und die Wiedergeburt der ganzen Nation erreichen können, verwies er darauf, sogar Gläubige und den bewussten Teil der Nationalbourgeoisie, von Arbeitern und Bauern ganz zu schweigen, und alle anderen antijapanisch gesinnten Kräfte eng um das antijapanische Banner zusammenzuschließen.

Kim Il Sung gab die Richtlinie für die selbstständige Gründung einer revolutionären Partei vor.

Außerdem verwies er auf die Notwendigkeit, aus der Auflösung der Kommunistischen Partei Koreas ernste Lehren zu ziehen und auf einer gesunden Grundlage um die Gründung einer Partei zu ringen, unbedingt aus eigener Kraft eine neue revolutionäre Partei zu schaffen. Das sollte jedoch nicht nach der Methode geschehen, dass ohne jede Vorbereitung dafür die Parteizentrale verkündet wird. Zunächst müsse die Gründung gründlich vorbereitet werden und dann zuerst die Parteigrundorganisationen ins Leben gerufen. Diese wären ständig zu erweitern und zu konsolidieren. Die Vorbereitungen auf die Parteigründung haben eng mit dem antijapanischen Kampf verbunden zu sein.

Dem Kernpunkt seines Referates liegt die Juche-Ideologie zugrunde.

Die Konferenz in Kalun war ein historisches Ereignis, das die Begründung dieser Ideologie und die auf ihr beruhende revolutionäre Richtlinie verkündete.

Die erwähnte Konferenz war ein Anlass dafür, dass der antijapanische nationale Befreiungskampf und die kommunistische Bewegung in Korea einen neuen Weg betraten, auf dem diese sich auf der Grundlage der Juche-

Ideologie – der höchst wissenschaftlichen und revolutionären Leitidee – und der erwähnten revolutionären Richtlinie entfalteten.

Nach der Konferenz von Kalun setzte sich Kim Il Sung vor allem für die Gründung einer Partei neuen Typs ein.

Die Arbeit zur Schaffung dieser Partei war vom Kampf um die Überwindung verschiedener Hindernisse und Schwierigkeiten begleitet.

Die Sektierer, die damals in den kommunistischen Reihen geblieben waren, riefen nach der Auflösung der KP Koreas im In- und Ausland eine Bewegung für deren Wiederaufbau ins Leben und setzten ihre sektiererischen Kämpfe fort, während das von der Komintern festgesetzte Prinzip – in einem Land eine Partei – die koreanischen Kommunisten begreifen ließ, dass es unmöglich wäre, in der Mandschurei eine selbstständige Partei zu gründen.

In dieser Situation vertrat Kim Il Sung die Ansicht, dass es keinen Verstoß gegen das oben genannte Prinzip bedeuten würde, solange keine spezielle Parteizentrale gegründet würde, die neben der Partei Chinas bestünde; er entschloss sich dazu, die Partei neuen Typs nicht mit den Alt-Kommunisten, sondern mit der neuen Generation als Spitze zu gründen, und zwar nicht durch die Verkündung einer Parteizentrale. Zuerst sollte dazu eine Parteigrundorganisation geschaffen und diese dann erweitert und stabilisiert werden.

Kim Il Sung berief am 3. Juli 1930 in Kalun eine Zusammenkunft betreffs der Bildung einer Parteiorganisation ein.

Auf diesem Treffen bürgte er für den Eintritt der leitenden Kader des Kommunistischen und des Antiimperialistischen Jugendverbandes in die Partei und verkündete feierlich die Bildung der Parteiorganisation.

In seiner Rede auf der Zusammenkunft „Aus Anlass der Bildung der Parteiorganisation“ erläuterte er erneut die spezielle Richtlinie für den Aufbau einer Partei, legte die Stellung und Mission der gebildeten ersten Parteiorganisation dar und nannte die vor ihren Mitgliedern stehenden Aufgaben.

Kim Il Sung gab der ersten Parteiorganisation die Bezeichnung Genossenverein „Konsol“, von der Hoffnung und dem Willen getragen, die Genossen, deren Gewinnung der erste Schritt der Revolution war und die miteinander Freud und Leid teilen konnten, ununterbrochen ausfindig zu

machen und zusammenzuschließen und somit die Revolution zu vertiefen, weiterzuentwickeln und zum endgültigen Sieg zu führen.

Er lehrte:

„Die erste Parteiorganisation, der Genossenverein ‚Konsol‘, war der Embryo und das Saatgut unserer Partei und eine bedeutsame Organisation, die ihrer Rolle als Mutter der Bildung und Erweiterung der Grundorganisationen der Partei gerecht wurde.“

Die Bildung der ersten Parteiorganisation machte es den jungen Kommunisten und dem Volk Koreas möglich, eine wahrhaft revolutionäre avantgardistische Organisation zu haben und unter ihrer einheitlichen Leitung die Vorbereitungen auf die Gründung einer Partei und den nationalen Befreiungskampf gegen Japan noch zügiger voranzubringen.

Kim Il Sung gründete die Zeitschrift „Bolschewik“, eine Publikation, die die Rolle des ideologischen Wortführers der ersten Parteiorganisation spielen sollte.

Im Anschluss an die Gründung der ersten Parteiorganisation bildete er als Wichtigstes zur Vorbereitung des bewaffneten Kampfes am 6. Juli 1930 in Guyushu, Kreis Yitong, die Koreanische Revolutionsarmee (KRA).

Auf einem Treffen der Partei- und KJV-Funktionäre zur Formierung der KRA hielt er die Rede „Über Mission und Hauptaufgabe der Koreanischen Revolutionsarmee“.

Er sagte, die Mission und Hauptaufgabe dieser Armee bestehe darin, durch ihre intensiven politischen und militärischen Aktivitäten ein kernbildendes Rückgrat des bewaffneten Kampfes zu sein, die für diesen Kampf nötigen Waffen zu beschaffen, militärische Erfahrungen zu sammeln, die breiten Volksmassen fest zusammenzuschließen und sich konsequent auf einen organisierten bewaffneten Kampf gegen Japan vorzubereiten.

Die KRA war eine erste bewaffnete, politische und halbmilitärische Organisation der koreanischen Kommunisten, deren Leitgedanke die Juche-Ideologie war und die den antijapanischen bewaffneten Kampf vorzubereiten hatte.

Kim Il Sung gliederte die KRA in mehrere Abteilungen, ernannte deren Kommandeure und händigte den Angehörigen dieser Armee Waffen aus.

Kleine Gruppen dieser Armee schickte er in verschiedene Gebiete der Mandschurei wie Changbai und Fusong und Koreas; sie unternahmen

unermüdlich militärische und politische Aktivitäten wie zur Erziehung der breiten Massen, zu ihrem Zusammenschluss um die revolutionären Organisationen, zur Vernichtung der japanischen Aggressionstruppen und der reaktionären Polizisten, zur Beseitigung von Spitzeln und Handlangern sowie zur Beschaffung von Waffen. Parallel dazu wirkte er darauf hin, dass vortreffliche Jugendliche, die in revolutionären Organisationen gestählt worden waren, in die KRA eintraten sowie dass patriotisch gesinnte Jugendliche aus Arbeiter- und Bauernfamilien innerhalb der Unabhängigkeitsarmee erzogen bzw. umerzogen und in die Revolutionsarmee aufgenommen wurden. Und er sorgte dafür, dass an der Samgwang-Schule in Guyushu ein höherer Lehrgang gegründet wurde und dort in Politik und Militär gleich bewanderte Kommandeure systematisch ausgebildet wurden. Er organisierte kurzfristige militärische und politische Studien und bildete dadurch das kernbildende Rückgrat der revolutionären Streitmacht heran.

Die Arbeit zur Schaffung einer Massenbasis für den bewaffneten Kampf brachte er voller Energie voran.

Kim Il Sung verkleidete sich mehrere Male am Tage und verkehrte in vielen Gegenden der Mandschurei wie in Dunhua, Kalun, Jilin, Hailong, Jiaohe, Harbin, Yanji und Wangqing, wo die Folgen des Aufstandes vom 30. Mai und vom 1. August verheerend waren, brachte die zerstörten revolutionären Organisationen in Ordnung und erweiterte diese.

In den Tagen seiner illegalen Tätigkeit empfand er im rechtschaffenen Verhalten einer unbekannten Frau in einem Dorf bei Jiaohe, die ihm opferbereit Hilfe erwies, und zwar im Unterschied zu der niederträchtigen Handlungsweise eines Mitglieds der Unabhängigkeitsbewegung, das in einer gefährlichen Situation, in der Kim Il Sung von Feinden verfolgt war, die Pflichttreue und sogar seine intime Freundschaft preisgab und umkehrte, aus tiefster Seele das philosophische Grundprinzip der Revolution, dass das Volk eine Geborgenheit ist, auf die sich die Revolutionäre stets verlassen und stützen müssten.

Zu jener Zeit nahm er über das Verbindungsbüro der Komintern in Harbin und über die von ihr entsandten Mitarbeiter unter anderem in Jiajiatun und Wujiazi Kontakte mit ihr auf.

Die Komintern brachte ihre volle Unterstützung für die von ihm auf der Konferenz von Kalun dargelegte revolutionäre Richtlinie koreanischer

Prägung sowie für das für die koreanische Revolution lebenswichtige Prinzip der Souveränität und des Schöpfertums zum Ausdruck. Sie setzte in ihn große Erwartungen und betraute ihn mit der Funktion des Verantwortlichen Sekretärs des Kommunistischen Jugendverbandes für die Ostgebiete der Provinz Jilin[10] und empfahl ihm mehrmals, in Moskau an der von der Komintern geleiteten Kommunistischen Hochschule zu studieren. Kim Il Sung meinte aber, die Volksmassen seien sein Lehrer, er werde zum Volk gehen und Theorien und Methoden der koreanischen Revolution studieren. Er ging, anstatt nach Moskau zu fahren, in die an Korea grenzende Ostmandschurei und in den Norden Koreas und war dort aktiv revolutionär tätig, indem er Freud und Leid mit der dortigen Bevölkerung teilte.

Im Herbst 1930 begab er sich in die Ostmandschurei, baute in Dalazi, Kreis Helong, und in Shixian, Kreis Wangqing, die zerstörten revolutionären Organisationen wieder auf, brachte sie in Ordnung und wirkte außerdem darauf hin, dass in verschiedenen Gebieten mit im Kampf abgehärteten und erprobten Mitgliedern des Kommunistischen Jugendverbandes sowie mit protagonistischen Kräften aus Arbeiter- und Bauernfamilien Parteigrundorganisationen ins Leben gerufen wurden sowie in allen Kreisen längs des Flusses Tuman Gebiete mit revolutionären Organisationen entstanden.

Kim Il Sung kam Ende September 1930 ins Gebiet Onsong im Vaterland und gab eine Richtlinie zur Gestaltung der Gegenden im Norden Koreas entlang dem Tuman zu einem strategischen Stützpunkt der Revolution heraus. Er berief am 1. Oktober auf dem Turu-Berg im Kreis Onsong eine Zusammenkunft ein und bildete eine Parteiorganisation, die aus protagonistischen Kräften der revolutionären Organisationen dieses Gebietes bestand.

Das war eine Bresche für die Schaffung einer Grundlage zum Aufbau einer Partei im Vaterland und ein Wendepunkt bei der nachhaltigen Anregung des antijapanischen Kampfes des Volkes in Korea.

Kim Il Sung sah in den Bauernmassen, die die absolute Mehrheit der Bevölkerung Koreas ausmachten, neben der Arbeiterklasse die Hauptformation der Revolution und richtete große Aufmerksamkeit auf die Revolutionierung des Dorfes.

Er schickte Angehörige der KRA in viele ländliche Gebiete, betätigte sich außerdem von Oktober 1930 bis Anfang 1931 in Wujiazi im Kreis Huaide und machte jenen Ort zum Musterbeispiel für die Revolutionierung des Dorfes.

Wujiazi war eine Ortschaft, die die Nationalisten entsprechend ihrer Konzeption über den Aufbau eines „idealen Dorfes" ausgestaltet hatten, und das letzte Bollwerk der nationalistischen Kräfte in der Mittelmandschurei.

Kim Il Sung drang zuerst in die starrsinnigen Honoratioren des Dorfes ein, stimmte durch unermüdliche Erläuterungen und erzieherisches Einwirken ihre überholte Denkweise um und bildete die Massenorganisationen, die unter dem Einfluss der Nationalisten standen, auf revolutionäre Weise um. Weiterhin wirkte er darauf hin, dass alle Dorfbewohner – Greise, Frauen, Kinder und vor allem die Jugendlichen – in den Antiimperialistischen Jugendverband, den Bauernverband, die Frauengesellschaft und in die Kinderexpedition einbezogen wurden und dort politisch wirkten sowie dass die Chongonghoe (öffentliche Dorfversammlung, ein Gremium der örtlichen Selbstverwaltung) in ein revolutionäres Selbstverwaltungskomitee umgebildet wurde. Ferner sorgte er dafür, dass der Lehrinhalt der Samsong-Schule auf revolutionäre Weise umgeändert, eine kostenlose Bildung eingeführt sowie eine Abendschule für Jugendliche, Männer im besten Alter und Frauen ins Leben gerufen wurde. Außerdem erreichte er, dass die Zeitschrift „Nongu" (Bauernfreund) als Organ des Bauernverbandes gegründet wurde. Er schuf Werke der Literatur und Kunst wie die Revolutionsoper „Das Blumenmädchen", brachte sie auf die Bühne und sorgte dafür, dass sich revolutionäre Lieder wie „Lied von der roten Fahne" und „Das Revolutionslied" rege verbreiteten. Auf diesem Wege rüttelte er die Massen klassenmäßig wach und rief sie nachhaltig zum antijapanischen Kampf auf.

Dank seiner geschickten massenpolitischen Arbeit verwandelte sich Wujiazi in ein revolutionäres Dorf, wurden die Erfahrungen daraus verallgemeinert und viele Gegenden in der Mittelmandschurei zu verlässlichen Aktionsstützpunkten der KRA, sodass die Massenbasis des bewaffneten Kampfes weiter ausgedehnt wurde.

Seine Kampfgefährten und die Einwohner empfanden in diesen Tagen aus tiefster Seele die Größe Kim Il Sungs und vertrauten ihm voll und ganz ihr Schicksal an. Sie äußerten ihren sehnlichsten Wunsch danach, ihm einen

Namen in Verbindung mit der Sonne zu geben, die dem Weltall Licht und Wärme und der ganzen Natur das Leben gibt, indem sie meinten, dass ein derart großer und vornehmer Mann, der künftig Korea führen würde, nicht einfach nur mit dem Morgenstern verglichen werden dürfe.

Pyon Tae U und die anderen einflussreichen Personen der alten Generation in Wujiazi sowie die jungen Kommunisten wie Choe Il Chon gaben ihm in Widerspiegelung des Wunsches der ganzen Nation, er möge die Sonne sein, die das Schicksal der Nation retten wird, ihres revolutionären Kredos und ihres eisernen Willens, des Wunsches, ihn für immer als großen Führer der Nation hoch zu verehren, den Namen Kim Il Sung (Il Sung – „die Sonne geht auf").

Im Zusammenhang mit der angespannten Lage, da die japanische Invasion in die Mandschurei nahe bevorstand, berief er im Dezember 1930 in Wujiazi eine Zusammenkunft der Kommandeure der KRA und der Leiter der revolutionären Organisationen ein, um die revolutionäre Tätigkeit in der Mittelmandschurei auszuwerten und Maßnahmen für die weitere Beschleunigung der Vorbereitungen des bewaffneten Kampfes einzuleiten.

In seiner Rede auf der Zusammenkunft „Die revolutionäre Bewegung entsprechend den Erfordernissen der entstandenen Lage ausdehnen und weiterentwickeln" zog er Fazit der Erfolge und Erfahrungen beim Ringen um die Durchsetzung der eigenständigen revolutionären Richtlinien nach der Konferenz von Kalun und stellte die Aufgabe, den entscheidenden Kampfschauplatz in die Ostmandschurei zu verlegen und dort alle Vorbereitungen auf einen aktiven bewaffneten Kampf gegen den japanischen Imperialismus zu treffen.

Das Treffen in Wujiazi war von großer Bedeutung für den sprunghaften Übergang der koreanischen Revolution in die Etappe des bewaffneten Kampfes. Dieses Treffen bestätigte erneut Kim Il Sungs Entschluss, die Jugend- und Schülerbewegung und die illegale Bewegung auf dem Dorf in die Etappe des bewaffneten Kampfes überzuleiten sowie dem Feind entscheidende Schläge zu versetzen, und erhellte den geraden Weg zur großen Auseinandersetzung mit Japan.

Nach dem Treffen in Wujiazi verlegte Kim Il Sung das Zentrum seiner revolutionären Tätigkeit in die Ostmandschurei.

Die Ostmandschurei hatte günstige Voraussetzungen für den bewaffneten Kampf, da sie geographisch direkt an Korea grenzte und

überdies die Koreaner die absolute Mehrheit der Bevölkerung bildeten. Außerdem bot diese Gegend auch von der klassenmäßigen Zusammensetzung her Vorteile.

Auf der Reise in die Ostmandschurei stellte Kim Il Sung sich zwei Aufgaben als Ziel seiner Arbeit in der ersten Etappe: Die Auswertung der Folgen des Aufstandes vom 30. Mai und die Darlegung einer richtigen organisatorischen Richtlinie zur Vereinigung der breiten Massen zu einer politischen Kraft sowie die Ausrüstung der Kommunisten der neuen Generation mit dieser Richtlinie.

Während seiner Reise in die Ostmandschurei wurde er wieder vom reaktionären Militärklüngel Chinas verhaftet und ins Gefängnis von Changchun geworfen. Etwa 20 Tage später wurde er dank dem heftigen Protest der Persönlichkeiten, die die Vereinigung mit den Kommunisten anstrebten, aus dem Gefängnis entlassen.

In der Ostmandschurei angekommen, führte Kim Il Sung im März 1931 in Dunhua einen Lehrgang für die Angehörigen der Koreanischen Revolutionsarmee (KRA) und den Kern der revolutionären Organisationen durch. Dabei stellte er ihnen die Aufgabe, die Vorbereitung des bewaffneten Kampfes gegen Japan stark zu beschleunigen, und wies auf entsprechende Wege hin sowie auf Maßnahmen, um die einheitliche Anleitung der Parteigrundorganisationen zu gewährleisten und die revolutionären Massen organisatorisch zusammenzuscharen. Nach jenem Lehrgang in Dunhua leitete er die Arbeit der revolutionären Organisationen in vielen Gegenden der Kreise Antu, Yanji, Helong und Wangqing sowie in den Gebieten Jongsong und Onsong im koreanischen Inland an.

Um die Vorbereitung des bewaffneten Kampfes weiter zu beschleunigen, legte er das Schwergewicht darauf, verlässliche revolutionäre Kräfte zu gewinnen.

Im Mai 1931 berief Kim Il Sung in Kongsudok, Gemeinde Phunggye des Unterkreises Phunggok im Kreis Jongsong, eine Sitzung der illegalen Politarbeiter und der Leiter illegaler revolutionärer Organisationen ein und stellte ihnen die Aufgabe, zur Organisierung der bewaffneten Auseinandersetzung bewaffnete Kräfte zu schmieden, die breiten Volksmassen zu einer politischen Kraft zu vereinigen und die Gebirgsgegenden entlang dem Tuman zu Aktionszentren des bewaffneten Kampfes auszugestalten.

Die Zusammenkunft in Kongsudok führte eine Wende bei der Bereitstellung eigener zuverlässiger revolutionärer Kräfte für die Organisierung des bewaffneten antijapanischen Kampfes herbei.

Kim Il Sung erfasste hinreichend die Situation in den Gegenden in Jiandao sowie längs des Tuman im koreanischen Inland und berief, davon ausgehend, Mitte Mai 1931 in Mingyuegou, Kreis Yanji, eine Konferenz der Partei- und KJV-Funktionäre („Frühjahrskonferenz in Mingyuegou“) ein.

In seiner Rede „Wir müssen die linke abenteuerliche Linie zerschlagen und die revolutionäre organisatorische Linie durchsetzen“, die er auf jener Konferenz hielt, analysierte und bewertete er das Wesen des Aufstandes vom 30. Mai, die Ursache seiner Niederlage, seine Folgen sowie die Lehren daraus. Außerdem wies er die revolutionäre organisatorische Linie: Die Hauptklasse der Revolution ist fest zusammenzuschließen, und um sie herum sind die antijapanischen Kräfte aus den verschiedenen anderen Klassen und Schichten zu scharen, um die ganze Nation zu einer politischen Kraft zu vereinigen. Weiterhin legte er Aufgaben für die Durchsetzung dieser Linie dar.

Diese Linie wurde zum Leitkompass, den die koreanischen Kommunisten bei der Vorbereitung verlässlicher revolutionärer Kräfte zur Organisierung und Entfaltung des bewaffneten Kampfes gegen Japan unbeirrt im Auge zu behalten hatten.

Nach dieser Konferenz wirkte Kim Il Sung im Gebiet Antu, das als Stützpunkt günstige Voraussetzungen zur Vorbereitung auf die Organisierung und Entfaltung des bewaffneten Kampfes gegen Japan bot. Mitte Juni 1931 bildete er das Distriktsparteikomitee Xiaoshahe, Kreis Antu, und wirkte darauf hin, dass dieses Parteikomitee Illegale in alle Gegenden schickte, um dort Parteigrundorganisationen ins Leben zu rufen. Im Anschluss daran erweiterte er die KJV-Organisationen und bildete auch in dieser Gegend antijapanische Massenorganisationen wie den Bauernverein, den Antiimperialistischen Verband, die Gesellschaft zur gegenseitigen Unterstützung in der Revolution und die Kinderexpedition.

Auf der Grundlage seiner in der Gegend um Antu erreichten bzw. gesammelten Erfolge und Erfahrungen begab er sich im Sommer und Frühherbst jenes Jahres in die Gegenden um Helong, Yanji und Wangqing, schloss dort die nach dem Aufstand vom 30. Mai zerstreuten Massen

zusammen und dehnte die revolutionären Organisationen auf die weiträumigen Gebiete der Ostmandschurei aus.

Von den Erfolgen bei der Durchsetzung der revolutionären organisatorischen Linie ausgehend, legte er einen Kurs fest, der darauf gerichtet war, dass alle revolutionären Distriktsorganisationen in Jiandao einen machtvollen Erntekampf führen, um die revolutionären Massen mitten in den Auseinandersetzungen noch mehr zu stählen. Auch wirkte er darauf hin, dass im Herbst 1931 in den Dörfern verschiedener Gegenden der Ostmandschurei gleichzeitig ein solcher Kampf geführt wurde.

Unter seiner Führung entwickelte sich dieser Kampf zu einem großen und organisierten gewaltsamen Kampf, an dem mehr als 100 000 Bauern in der Ostmandschurei teilnahmen und der den japanischen Aggressoren und reaktionären Grundbesitzern harte Schläge zufügte, so rüttelte er die breiten antijapanisch gesinnten Massen im praktischen Kampf wach und härtete sie ab.

Im Zusammenhang damit, dass die japanischen Aggressoren am 18. September 1931 das „Ereignis in der Mandschurei" heraufbeschworen und mit dem bewaffneten Überfall auf die Mandschrei begannen, erklärte Kim Il Sung auf einem Treffen des führenden protagonistischen Kerns der Partei und des KJV Ende September in Dunhua, auf einer Versammlung der Leiter der revolutionären Organisationen des Gebiets Songjiang bei Antu und auf einer Zusammenkunft der illegalen Politarbeiter und der Leiter revolutionärer Untergrundorganisationen im Oktober 1931 im Dorf Kwangmyong, Kreis Jongsong (Korea), dass der Beginn des organisierten bewaffneten Kampfes eine unaufschiebbare aktuelle Aufgabe geworden sei, und erteilte den Auftrag, die Vorbereitung des bewaffneten Kampfes stark zu beschleunigen. Die zuletzt erwähnte Zusammenkunft war für die Bevölkerung und die Revolutionäre im Landesinnern Koreas ein Vorsignal für den bewaffneten Kampf.

Viel Energie widmete Kim Il Sung dem Nachdenken über die Wahl der Hauptform und der Methode des bewaffneten Kampfes und forschte voller Tatendrang danach.

Er las verschiedene militärische Bücher wie „Kriegskunst aus dem Werk ‚Sunzi'", „Geschichte der chinesischen drei Reiche", „Tonggukpyonggam" sowie „Pyonghakjinam" und studierte gründlich den Partisanenkampf berühmter Feldherren anderer Länder, die vielfältigen Gefechtsmethoden,

die die namhaften Feldherren Koreas aus der Gerechtigkeitsarmee angewandt hatten, sowie den Vaterländischen Imjin-Krieg. Dabei gewann er die feste Überzeugung, dass ein vielseitiger Partisanenkrieg geführt werden musste, um die zahlenmäßig und technisch überlegene räuberische Aggressionsarmee Japans besiegen zu können.

Da unter Führung Kim Il Sungs die politischen und militärischen Vorbereitungen für den bewaffneten Kampf gegen Japan getroffen wurden, konnte der antijapanische nationale Befreiungskampf Koreas endlich in ein Stadium der organisierten bewaffneten Auseinandersetzung übergehen.

2

DEZEMBER 1931–FEBRUAR 1936

Mit der Eroberung der Mandschurei durch den japanischen Imperialismus entstand eine neue Situation. Um entsprechend sofort einen bewaffneten antijapanischen Kampf zu organisieren und zu entfalten, wollte Kim Il Sung die dazu notwendigen strategisch-taktischen Richtlinien festlegen. So berief er am 16. Dezember 1931 in Mingyuegou, Kreis Yanji, eine Funktionärskonferenz der Partei und des Kommunistischen Jugendverbandes (die Mingyuegou-Winterkonferenz) ein.

Als Japan die Mandschurei überfiel, trat die Nordostarmee[11] Chinas den Rückzug an. Damit wurde das Herrschaftssystem des chinesischen Militärklüngels gelähmt, aber auch noch kein japanisches Herrschaftssystem hergestellt. Daher befand sich die ganze Mandschurei in einem anarchischen Zustand. Der antijapanische Kampf des Volkes kulminierte von Tag zu Tag und entwickelte sich allmählich zu Gewalttätigkeiten.

Um diese Zeit herum wurden alle notwendigen Bedingungen und Voraussetzungen zur Entfaltung eines organisierten bewaffneten Kampfes geschaffen.

Kim Il Sung analysierte die angespannte Lage und die für den bewaffneten Kampf günstigen Phasen wissenschaftlich fundiert. Auf dieser Grundlage betrachtete er diese Zeit als die beste Gelegenheit, um den bewaffneten antijapanischen Kampf zu beginnen, und hielt auf der oben genannten Konferenz die Rede „Über die Organisierung und Entfaltung des bewaffneten Kampfes gegen den japanischen Imperialismus“. In seiner Rede legte er den strategisch-taktischen Kurs für die sofortige Organisierung und Entfaltung des bewaffneten antijapanischen Kampfes dar.

Dabei forderte er, alle antijapanisch und patriotisch gesinnten Kräfte zum bewaffneten antijapanischen Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes zu mobilisieren, und appellierte wie folgt: „Wer ein Gewehr hat, der gibt ein Gewehr, wer Geld hat, gibt Geld, und wer Kraft hat, die Kraft, und so soll die ganze Nation einmütig in den bewaffneten antijapanischen Kampf schreiten.“

Kim Il Sung analysierte die Besonderheiten des kolonialen Befreiungskampfes und die Vorzüge des Partisanenkrieges allseitig; auf dieser Grundlage bestimmte er den Partisanenkrieg, der bisher als ein Hilfsmittel des regulären Krieges galt, als die Hauptform des bewaffneten Kampfes.

Der Partisanenkrieg war eine vortreffliche Methode des bewaffneten Kampfes, die es ermöglicht, dem Gegner große politische und militärische Schläge zu versetzen und selbst mit wenigen Kräften einen zahlenmäßig und technisch überlegenen Gegner erfolgreich zu schlagen, wobei aber die eigenen Kräfte geschont werden; der Partisanenkrieg war ein Volkskrieg, der die aktive Teilnahme der Volksmassen voraussetzte. Nur wenn man den bewaffneten Kampf in Form eines Partisanenkrieges organisieren und führen würde, konnte man ohne staatliches Hinterland und ohne Hilfe einer regulären Armee, gestützt auf die aktive Hilfe der Volksmassen sowie die günstigen geographischen Naturgegebenheiten, den räuberischen japanischen Imperialismus endgültig besiegen.

Der von Kim Il Sung unterbreitete strategische Kurs auf die Führung des bewaffneten Kampfes durch den Partisanenkrieg als Hauptform war die aktivste und initiativreichste Richtlinie, die die herangereiften Forderungen der Entwicklung der koreanischen Revolution widerspiegelte; er war eine eigenständige und originelle Linie, die es ermöglichte, mit der vereinten Kraft der koreanischen Nation die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erringen.

Kim Il Sung legte entsprechende Aufgaben und Wege zur Entfaltung des bewaffneten Kampfes in Form eines Partisanenkrieges dar.

Er forderte zunächst, die Antijapanische Partisanenvolksarmee (APVA) als eine stehende und revolutionäre Streitmacht zu gründen.

Er stellte fest, dass es unerlässlich ist, die APVA mit im illegalen Revolutionskampf gestählten Jungkommunisten als Rückgrat zu organisieren, die in der Praxis des revolutionären Kampfes erprobten

fortschrittlichen Arbeiter, Bauern und patriotischen Jugendlichen in die APVA aufzunehmen, somit die Reihen der Armee ständig zu erweitern und ihre Führung durch die Kommunisten zu sichern. Und er sah die Bewaffnung, eines der beiden wesentlichen Elemente der Streitkräfte, als einen wichtigen Faktor an, von dem der Erfolg des bewaffneten Kampfes abhängt. Er betonte, dass unter der Losung „Waffen bedeuten unser Leben! Waffen gegen Waffen!" feindliche Waffen zu erbeuten seien, mit denen sich zu bewaffnen war, und dass zugleich auch Waffen hergestellt werden mussten.

Kim Il Sung setzte außerdem das Ziel, Partisanenstützpunkte zu schaffen.

Nur mit diesen Stützpunkten konnte man auch in der Umzingelung durch einen starken Feind die bewaffneten Truppen erweitern und stärken, einen langwierigen Partisanenkrieg führen und vor dem wahllosen Massaker des Feindes die revolutionären Volksmassen schützen.

Dringend nötig waren auch Partisanenstützpunkte, die als eigene stabile militärische und Nachschubbasis sowie als Herd der Revolution dienen sollten.

Kim Il Sung forderte, dass in den Gebirgsgegenden am Fluss Tuman und in revolutionären Dörfern mit für die Schaffung der Partisanenstützpunkte günstigen Bedingungen Partisanengebiete in Form von befreiten Gebieten zu schaffen seien, welche die Partisanenstützpunkte bilden sollten. Und er forderte weiter, die umliegenden ländlichen Gegenden zu revolutionieren und sie dadurch in solche Gebiete zu verwandeln, die nur der Form nach feindliche Herrschaftsgebiete, tatsächlich aber gleichsam Partisanengebiete sind.

Er rief auch dazu auf, eine Massenbasis des bewaffneten Kampfes zu schaffen.

Der Partisanenkrieg ist ein Volkskrieg, der die aktive Beteiligung des Volkes voraussetzt. Deshalb konnte das koreanische Volk nur dann aus eigener Kraft den japanischen Imperialismus zerschlagen und den endgültigen Sieg erringen, wenn die Partisanenarmee eine stabile Massenbasis schaffen und in enger Verbindung mit den Volksmassen kämpfen würde.

Kim Il Sung unterstrich in seiner Rede, dass für die Festigung der Massenbasis des bewaffneten Kampfes die breiten Volksmassen in die

verschiedenen revolutionären Organisationen einzuschließen, sie revolutionär zu erziehen und die revolutionären Kräfte in der revolutionären Praxis kämpferisch zu stählen, auszubilden und zu mehren seien.

Und er forderte, eine antijapanische Einheitsfront des koreanischen und des chinesischen Volkes zu bilden, wobei er es als die dringendste Aufgabe stellte, eine gemeinsame Front mit den chinesischen antijapanischen Truppen zu bilden.

Er forderte, in allen Gebieten Parteiorganisationen zu gründen, die Arbeit des Kommunistischen Jugendverbandes (KJV) zu aktivieren und besonders die Vorhutrolle der Parteiorganisationen zu verstärken, um die Aufgaben zur Organisierung und Entfaltung des bewaffneten antijapanischen Kampfes erfolgreich zu erfüllen.

Seine Rede war eine unvergängliche klassische Abhandlung, die einen großen Beitrag dazu leistete, die antijapanische nationale Befreiungsbewegung auf eine neue, höhere Stufe zu heben und die revolutionären Theorien der Arbeiterklasse über den Revolutionskrieg sowie den Aufbau einer revolutionären Streitmacht weiterzuentwickeln und zu bereichern.

Die Mingyuegou-Winterkonferenz leitete den Beginn des bewaffneten Kampfes gegen Japan ein. Auf dieser Konferenz wurde unter der Losung „Waffen gegen Waffen, revolutionäre Gewalt gegen die konterrevolutionäre Gewalt!“ der antijapanische Krieg formal erklärt, womit die koreanische antijapanische nationale Befreiungsbewegung in ihr höheres Stadium, den bewaffneten Kampf, überging.

Nach der Konferenz trieb Kim Il Sung die Arbeit zur Gründung der APVA, der führenden Kraft des bewaffneten antijapanischen Kampfes, voller Elan voran.

Ende Dezember 1931 führte er zur Durchsetzung der auf der Konferenz dargelegten Richtlinie einen Lehrgang mit leitenden Kadern der Partei und des KJV, Angehörigen der Koreanischen Revolutionsarmee (KRA) und Politarbeitern durch und schickte diese in die ausgedehnten Gebiete am Tuman; er selbst ging nach Antu, das für die Organisierung und Entfaltung des Partisanenkrieges in vieler Hinsicht günstig war, und leitete dort die Arbeit zur Gründung der APVA einheitlich an.

Kim Il Sung berief Anfang Januar 1932 eine Tagung der Leiter der revolutionären und der halbmilitärischen Organisationen in Songjiang, Kreis

Antu, und Ende Januar eine Sitzung der leitenden Kader der Partei- und KJV-Organisationen in Xiaoshahe, ebenfalls Kreis Antu, ein; er hielt die Funktionäre dazu an, die Arbeit zur Gründung der APVA aktiv zu beschleunigen.

Das Hauptaugenmerk richtete er auf die Bildung einer bewaffneten Formation.

Diese ließ Kim Il Sung mit den in der KRA sowie den Partei- und KJV-Organisationen gestählten und ausgebildeten Jungkommunisten als Rückgrat bilden. Die im Erntekampf und in der revolutionären Praxis erprobten Leute und jene patriotischen Jugendlichen, die in der Roten Wehr, der Kinder-Avantgarde, den Arbeiterwachmannschaften und anderen halbmilitärischen Organisationen wirkten und ihren Beitritt zur Armee wünschten, wurden ausgewählt, um mit ihnen die bewaffnete Truppe aufzufüllen.

Im März 1932 organisierte Kim Il Sung in Xiaoshahe, Kreis Antu, zunächst eine kleine Partisanengruppe mit Ri Yong Bae, Kim Chol und anderen Jungkommunisten, die er persönlich ausgebildet hatte, als Kern.

Neben der Bildung der bewaffneten Einheiten brachte er auch die Bewaffnung selbst nachhaltig voran.

Die beiden von seinem Vater geerbten Pistolen waren eine symbolische Grundlage für die Bewaffnung der revolutionären Streitkräfte.

Kim Il Sung forderte dazu auf, feindliche Waffen zu erbeuten und selbst verschiedene Waffen herzustellen, weil es weder ein eigenes staatliches Hinterland für Waffenlieferungen noch Geldmittel dafür gab.

Er beschleunigte die Vorbereitungen für den Aufbau der aktiven revolutionären Streitmacht, wobei er für die Schaffung der Massenbasis des bewaffneten Kampfes gegen Japan tiefes Augenmerk darauf richtete, die Dörfer in den Ufergebieten des Tuman für sich zu gewinnen.

So begab er sich beispielsweise als Knecht verkleidet ins Dorf Fuerhe. Das war ein sehr wichtiger Ort, um ein Gebiet für die Partisanentätigkeit zu gewinnen. Er wirkte dort etwa anderthalb Monate, revolutionierte dadurch dieses für eine „Brutstätte der Reaktion“ gehaltene Dorf und verallgemeinerte die Erfahrungen daraus. Und im Frühling 1932 rief er über 100 000 Bauern aus allen Orten der Ostmandschurei zu einem groß angelegten Frühjahrskampf auf. Dadurch wurden den japanischen Imperialisten und den reaktionären Grundbesitzern schwere Schläge versetzt, die kleinen Partisanengruppen und die revolutionären

Organisationen gestählt sowie die revolutionären Volksmassen noch mehr wachgerüttelt.

Dadurch wurden auch die eigenen zuverlässigen Kräfte für die Gründung der APVA vorbereitet.

Kim Il Sung setzte seine große Kraft auch dafür ein, eine gemeinsame Front mit chinesischen antijapanischen Truppen zu schaffen.

Diese waren zu jener Zeit durch die Lügenpropaganda der japanischen Imperialisten und die Versuche, nationale Zwietracht zu säen, in die Irre geführt worden. Daher feindeten sie die koreanischen Kommunisten, ja alle Koreaner rücksichtslos an und nahmen die Jugendlichen, die zur bewaffneten Formation kamen, wahllos fest und ermordeten sie.

Ohne ihren feindseligen Handlungen Einhalt zu gebieten und sich mit ihnen zu vereinen, war es ausgeschlossen, die Partisanenarmee zu organisieren und ihr Wirken zu legalisieren.

Im April 1932 fand in Xiaoshahe, Kreis Antu, eine Tagung der Leiter der revolutionären Organisationen statt, auf der Kim Il Sung aktive Maßnahmen zur Verwirklichung der gemeinsamen Front mit den chinesischen antijapanischen Einheiten traf. Trotz der Gefahr für sein Leben verhandelte er mit dem Kommandeur Yu, der in Antu eine antijapanische Truppe befehligte.

Mit vernünftigen Erklärungen und großmütiger Haltung überredete Kim Il Sung diesen Chinesen dazu, sich der antijapanischen gemeinsamen Front anzuschließen; für die Festigung der gemeinsamen Front mit den chinesischen antijapanischen Truppen wirkte Kim Il Sung darauf hin, dass eine Sondertruppe und das Antijapanische Soldatenkomitee gebildet wurden, die die Arbeit mit den genannten Truppen aktivierten.

Nun wurden alle Vorbereitungen zur Gründung der APVA und zur Entfaltung des bewaffneten Kampfes getroffen. Auf dieser Grundlage erklärte Kim Il Sung am 25. April 1932 auf einem Hügel in Tuqidian-Tal, Mutiaotun von Xiaoshahe, Kreis Antu, die Gründung der APVA mit mehr als 100 Jugendlichen vor aller Welt.

Die APVA bestand aus Cha Kwang Su, Pak Hun, Kim Il Ryong und anderen avantgardistischen Kämpfern, die sowohl in Antu als auch in mehreren anderen Kreisen der Ost- und Südmandschurei ausgewählt wurden, sowie aus Bahnbrechern, die aus Korea auswanderten. Ihr Prinzip war es, in den weit ausgedehnten Gebieten um das Paektu-Gebirge und an

den Grenzflüssen Amrok und Tuman politisch-militärische Aktivitäten zu entfalten.

Kim Il Sung wurde zum Kommandeur der APVA und zugleich zum Politkommissar.

Er hielt auf der Gründungsveranstaltung der APVA die Rede „Zur Gründung der Antijapanischen Partisanenvolksarmee“, in der er deren Charakter und Mission umriss.

In seiner Rede stellte er fest:

„Die Antijapanische Partisanenvolksarmee besteht aus Arbeitern, Bauern und aus patriotisch gesinnten Jugendlichen, die ihr Land und ihr Volk lieben und gegen die japanischen Imperialisten und ihre Handlanger zu Felde ziehen. Sie ist eine revolutionäre bewaffnete Kraft des Volkes und die wahre Verfechterin seiner Interessen.

Das Ziel und die Mission der Partisanenvolksarmee bestehen darin, die Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus in Korea zu stürzen und die nationale Unabhängigkeit sowie die soziale Befreiung des koreanischen Volkes zu erreichen.“

Die APVA war eine wahre Revolutionsarmee koreanischer Prägung, die sich von der unvergänglichen Juche-Ideologie leiten ließ.

Sie war eine Kampfformation, die mit der Waffe in der Hand gegen die japanischen Imperialisten zu Felde zog, und gleichzeitig eine politische Armee, die die Volksmassen erzog und sie zum revolutionären Kampf organisierte und mobilisierte. Sie war auch eine revolutionäre Armee des proletarischen Internationalismus.

Kim Il Sung erläuterte in der Rede die allumfassenden Aufgaben zur aktiven Entfaltung des bewaffneten Kampfes gegen Japan. Diese bestanden darin, die APVA zu festigen, die Partisanenstützpunkte beschleunigt zu schaffen, die antijapanische Einheitsfront mit dem chinesischen Volk, insbesondere die vereinte Front mit den chinesischen antijapanischen Einheiten zu bilden und die engen Beziehungen mit den Volksmassen zu verstärken.

Mit der Gründung der APVA durch Kim Il Sung ging der lang gehegte historische Wunsch des koreanischen Volkes, das seine eigene wahrhafte Armee haben wollte, in Erfüllung; und die antijapanische nationale Befreiungsbewegung Koreas konnte sich nun schwerpunktmäßig durch den dynamischen bewaffneten Kampf entwickeln.

Von den von Kim Il Sung entsandten leitenden Kernkräften wurden weitere Partisaneneinheiten in Wangqing, Yanji, Helong, Hunchun und anderen Gebieten der Ostmandschurei sowie in der Süd- und der Nordmandschurei organisiert.

Im Mai 1932 berief Kim Il Sung in Xiaoshahe eine Sitzung der Führerschaft der APVA, der leitenden Partei- und KJV-Kader ein, auf der er Aufgaben zur Vergrößerung und Stärkung der APVA sowie zur beschleunigten Schaffung der Partisanenstützpunkte stellte und einen Feldzug in die Südmandschurei vorschlug.

Er beschleunigte aktiv die Vorbereitung für den Feldzug, wobei er im Mai desselben Jahres in Xiaoyingziling, Kreis Antu, die erste Schlacht nach der Gründung der Partisanenarmee organisierte und führte. Der Sieg bei dem Angriff aus dem Hinterhalt auf eine feindliche Transportkolonne verbreitete Siegeszuversicht unter den Partisanen.

Vor dem Aufbruch in die Südmandschurei besuchte Kim Il Sung mit etwa 15 kg Kolbenhirse, beschafft von den Genossen, seine Familie. Seine Mutter befand sich in einem kritischen Gesundheitszustand, und die Führung des Haushalts fiel ihr unsagbar schwer.

Seine Mutter dachte nicht an ihre schwere Krankheit, sondern vor allem an das Land und die Revolution und mahnte ihn, ein Revolutionär könne sich mit Sorgen um die Familie nicht der Revolution verschreiben. Kim Il Sung prägte sich diese Worte seiner Mutter ein und trat den weiten Weg zur Revolution an.

Er unternahm den Feldzug in die Südmandschurei (Anfang Juni bis Ende August 1932), um nach der auf der Tagung in Xiaoshahe dargelegten Richtlinie die eben gegründete APVA zu vergrößern und zu festigen sowie die gesamten antijapanischen bewaffneten Kräfte zu stärken.

Anfang Juni trat er mit der Truppe den Feldzug in die Südmandschurei an und stieß an der Grenze zwischen Antu und Fusong auf eine japanische Aggressionstruppe. Die junge APVA vernichtete mit flexibler Partisanentaktik eine feindliche Kompanie völlig. Dieses Gefecht war von großer Bedeutung, denn erstmals in der Geschichte des bewaffneten Kampfes gegen Japan wurde der Mythos der japanischen Aggressionsarmee zerstört, die sich prahlerisch als die „Allmächtigste“ in der Welt bezeichnete.

Kim Il Sung kam nach Tonghua. Dort gab er Ryang Se Bong sowie den Offizieren und Soldaten der Unabhängigkeitsarmee die eigenständigen

Richtlinien für die koreanische Revolution sowie den wahren Weg zum Kampf gegen Japan und zur Rettung des Vaterlandes; dann rief er sie dazu auf, sich der antijapanischen Einheitsfront anzuschließen, und spornte sie dazu an, gegen den japanischen Imperialismus bis zuletzt zu kämpfen.

In den auf dem Rückweg nach Antu liegenden Gebieten wie Sanyuanpu, Gushanzi, Liuhe, Hailong und Mengjiang unternahm er dynamische Aktivitäten, um die Volksmassen aufzurütteln, die zerstörten revolutionären Organisationen wiederherzustellen und in Ordnung zu bringen, die Partisanenarmee zu vergrößern und deren Bewaffnung zu verbessern.

Nachdem er das Ziel des Feldzuges in die Südmandschurei erreicht hatte, kam er Ende August 1932 mit der vergrößerten und gestärkten Haupttruppe der APVA nach Liangjiangkou im Kreis Antu zurück.

Im September 1932 wertete er auf der Liangjiangkou-Konferenz die fünfmonatige Arbeit seit der Gründung der APVA aus und legte den Kurs darauf dar, den Stützpunkt der APVA nach Wangqing zu verlegen, die vereinte Front mit den chinesischen antijapanischen Einheiten zu verstärken, den Partisanenkampf in der Ostmandschurei richtig zu leiten und die revolutionären Stützpunkte beschleunigt zu schaffen.

Während Kim Il Sung in Liangjiangkou weilte, um das Vorrücken in die Nordmandschurei vorzubereiten, organisierte und führte er die Schlachten in den Kreisstädten Dunhua und Emu, in die er chinesische antijapanische Truppen einbezog; dadurch wurde deren Kampfmoral erhöht und dem Feind ein empfindlicher Schlag versetzt.

Als Kim Il Sung in die Südmandschurei vorstieß, verstarb zu seiner großen Trauer seine Mutter.

Nach der Rückkehr nach Liangjiangkou war er so sehr beschäftigt, dass er seine Familie nicht aufsuchen konnte, obwohl es nur eine Tagesreise dorthin war. Erst als er auf Anraten der Genossen nach Xiaoshahe ging, traf ihn die Nachricht vom Tod der Mutter wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Er suchte das Grab seiner Mutter auf und unterdrückte die aufsteigenden Tränen. Er erinnerte sich an das Testament der Mutter, ließ seine beiden jüngeren Brüder, die nun hilflos und verlassen waren, bei einem Illegalen und zog davon. Danach kam sein Bruder Kim Chol Ju zu ihm und wollte sich der Partisanenarmee anschließen. Aber Kim Il Sung schickte ihn zurück. Er sah ihn nie wieder, weil dieser in einem Gefecht mit Japanern fiel.

Im Oktober 1932 brach Kim Il Sung mit der Haupttruppe der APVA von Liangjiangkou auf und zog über Dunhua, Emu und Wangqing nach Luozigou, wo sich chinesische antijapanische Einheiten versammelten.

Im Dezember berief er in Luozigou eine Sitzung des Antijapanischen Soldatenkomitees ein und ergriff Maßnahmen zur Stärkung der antijapanischen vereinten Front, weil die Truppen der chinesischen Armee für die Rettung des Vaterlandes auf den Kampf verzichten und fliehen wollten. Er kam mit Führungskräften dieser Truppen zusammen und appellierte an sie, sich zum Widerstandskampf gegen Japan und für die Rettung des Landes zu erheben. Aber als Japan große Truppenkontingente einsetzte, verließen die Hauptkräfte der chinesischen antijapanischen Einheiten schließlich Luozigou und zogen über die Sowjetunion ins Landesinnere von China. Die Partisanenarmee wurde vom Feind völlig eingekreist. Sie war auf eine harte Bewährungsprobe gestellt, bei der zu entscheiden war, ob sie aufgeben oder kämpfen sollte.

Kim Il Sung erhob sich entschlossen und mit hohem Verantwortungsbewusstsein für die koreanische Revolution, nämlich sich dessen bewusst, dass Korea, wenn er fiel, nie wieder auf die Beine kommen würde.

Auf einem Hügel in Luozigou überstand er mithilfe eines Alten mit Familiennamen Ma eine gefährliche Notlage und organisierte und führte eine militärisch-politische Schulung durch.

Die Partisanen wurden durch die Feldzüge in die Süd- und die Nordmandschurei sowie die militärisch-politische Schulung zu starken Kämpfern abgehärtet und ausgebildet. Mit ihnen kam Kim Il Sung im Februar 1933 über Yaoyinggou nach Macun in Xiaowangqing, wo er das Hauptquartier der Revolution aufschlug sowie die koreanische Revolution zum Sieg führte.

Nach der Gründung der Antijapanischen Partisanenvolksarmee (APVA) beschleunigte er aktiv die Schaffung der Partisanenstützpunkte entlang dem Tuman.

Gemäß den bereits auf den Konferenzen in Mingyuegou und in Xiaoshahe dargelegten Richtlinien ließ er in den weit ausgedehnten Gebieten am Tuman, die für die Schaffung von Partisanenstützpunkten günstig waren, Partisanengebiete, Halbpartisanenzonen und Aktionsbasen schaffen.

Sein vorrangiges Augenmerk galt der Schaffung von Partisanengebieten als Stützpunkte in Form befreiter Gebiete, die vom feindlichen Herrschaftssystem frei und von der Partisanenarmee völlig beherrscht waren.

Kim Il Sung schickte befähigte Angehörige des Führungskerns in viele Gebiete von Jiandao, damit sie Dorfbevölkerung beschleunigt an die Revolution heranführten. Das war eine Aufgabe der ersten Phase der Schaffung der Partisanengebiete. Die revolutionierten ländlichen Gebiete waren bis zur Schaffung von Partisanengebieten ein vorübergehender Stützpunkt, wo die APVA Fuß fassen und wirken konnte, und der Boden, auf dem ein Partisanengebiet errichtet werden konnte.

Kim Il Sung veranlasste die APVA dazu, zahlreiche Schlachten zu liefern, so den Feind militärisch in die Schranken zu weisen, die für die Schaffung von Partisanenstützpunkten geeigneten Gebiete zu gewinnen und dort die revolutionären Volksmassen zu versammeln.

Unter seiner Anleitung entstand Ende Mai 1932 ein erstes Partisanengebiet in Xiaoshahe im Kreis Antu, danach wurde die Schaffung von Partisanengebieten in allen Kreisen der Ostmandschurei rasch vorangebracht.

Nach den von Kim Il Sung vorgezeichneten Richtlinien wurden vom Sommer 1932 bis Anfang 1933 zahlreiche Partisanengebiete in den ausgedehnten Gegenden am Tuman, darunter Niufudong, Wangougou, Hailangou, Shirengou, Sandaowan, Xiaowangqing, Gayahe, Yulangcun, Dahuanggou und Yantonglazi, geschaffen, was den beharrlichen Bemühungen und blutigen Kämpfen der koreanischen Kommunisten zu verdanken war.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass in den Partisanengebieten ein energischer Kampf geführt wurde, um die linksradikale Sowjet-Linie zu überwinden, die Richtlinie für den Aufbau der Volksmacht konsequent durchzusetzen und somit die revolutionäre Volksregierung zu errichten.

Gemäß der Sowjet-Linie der Komintern eine Sowjetmacht zu errichten, das war damals in der internationalen kommunistischen Bewegung eine offiziell anerkannte Geistesströmung. Auch in den Partisanengebieten der Ostmandschurei bauten die linksextremen Opportunisten, Sektierer und Kriecher nach der Sowjet-Linie „Sowjetregierungen“ auf, die den realen Verhältnissen in den Partisanengebieten und Korea nicht entsprachen; sie

verkündeten unter der linksradikalen Parole – unverzüglicher Aufbau des Sozialismus – die Abschaffung des allgemeinen Privateigentums und führten die Ordnung des gemeinsamen Lebens, der gemeinsamen Arbeit und der gleichen Verteilung ein. Infolge der linksextremistischen Maßnahmen der Sowjetmacht herrschten in den Partisanengebieten große Schwankungen und ein schlimmes Durcheinander, und aus Unzufriedenheit mit diesen Maßnahmen verließen viele Leute die Partisanengebiete.

Als Kim Il Sung von dem Vormarsch in die Süd- und die Nordmandschurei zurückkehrte, machte er sich mit dieser Lage der Dinge vertraut. Er entlarvte und kritisierte das linksradikale Wesen der Sowjet-Linie auf der Sitzung der Mitglieder des leitenden Partei- und KJV-Kerns Ende Februar 1933 in Macun, Kreis Wangqing, sowie auf vielen anderen Konferenzen; und er wies deutlich darauf hin, dass in den Partisanengebieten solche revolutionären Volksregierungen entstehen müssten, die auf dem Bündnis der Arbeiter und Bauern unter Führung der Arbeiterklasse beruhen und sich auf die Einheitsfront der breiten antijapanischen Kräfte stützen.

Die von Kim Il Sung erstmals in der Geschichte aufgestellte Linie zur Errichtung einer revolutionären Volksregierung war eine Konkretisierung der auf der Konferenz von Kalun dargelegten eigenständigen Richtlinie für den Aufbau einer Volksmacht entsprechend den realen Bedingungen der Partisanengebiete; und sie war eine originelle Linie, die gemäß der neuen historischen Lage, in der die Zusammensetzung der Triebkräfte der koreanischen Revolution unvergleichlich verbreitert wurde, den richtigsten Weg zum Aufbau einer revolutionären Macht wies.

Kim Il Sung überzeugte die Befürworter der Sowjet-Linie vernünftig und logisch und bewog die Parteiorganisationen in den Partisanengebieten dazu, eine Beratung über die Durchsetzung der Linie zur Errichtung der revolutionären Volksregierung abzuhalten; er begab sich persönlich in viele Partisanengebiete und erläuterte die Vorzüge der revolutionären Volksregierung.

Im März 1933 veranstaltete er in Sishuiping im Partisanengebiet Gayahe eine Zusammenkunft, um beispielgebend die Revolutionäre Volksregierung des 5. Distrikts von Wangqing zu errichten, und hielt die Rede „Die revolutionäre Volksregierung ist eine wahrhafte Macht des Volkes“; darin verwies er auf die Wege dazu, in allen Partisanengebieten sofort

revolutionäre Volksregierungen zu errichten, diese zu stärken und zu entwickeln, sowie auf alle Maßnahmen, die sie verwirklichen sollten.

Im April 1933 führte er in Macun bei Xiaowangqing und in Shiliping Gespräche mit einem Abgesandten der Komintern, in denen er ihm die Ungerechtigkeit der linksextremen Sowjet-Linie und die Richtigkeit der eigenständigen Linie zur Errichtung einer revolutionären Volksregierung erläuterte. Und Kim Il Sung legte seine prinzipielle Meinung zu den Fragen dar, die die kommunistische Weltbewegung, die Beziehungen zwischen den koreanischen Kommunisten und der Partei Chinas sowie die aktuellen und künftigen Aufgaben der koreanischen Revolution einschließlich des Aufbaus der Partei in Korea berührten.

Der Abgesandte der Komintern unterstützte voll und ganz Kim Il Sungs eigenständige Richtlinien und seine Einstellung zur koreanischen Revolution.

Im Sommer jenes Jahres fand eine wichtige Sitzung statt, auf der die Frage der Kursänderung erörtert wurde.

Auf diesem Treffen legte Kim Il Sung die Linie zur Schaffung einer revolutionären Volksregierung dar und erläuterte erneut die Regierungsmaxime. Demgemäß wurde auf der Sitzung der Beschluss angenommen, in allen Partisanengebieten die Sowjets zu revolutionären Volksregierungen umzugestalten und einen Kampf um die Beseitigung der linksextremen Folgen der Sowjet-Linie zu entfalten. Die Schaffung der Revolutionären Volksregierung in Gayahe und die Versammlung betreffs der Kursänderung zum Anlass nehmend, entstand bis Sommer 1933 in den Distrikten mit revolutionären Organisationen, in allen Kreisen der Ostmandschurei, eine revolutionäre Volksregierung des Distrikts und in jedem Dorf eine solche Dorfregierung.

Die von Kim Il Sung errichtete revolutionäre Volksregierung war eine höchst volksverbundene und demokratische Macht, die die breiten antijapanischen Kräfte, darunter Schüler, Studenten, Jugendliche, Intellektuelle, ehrliche Kapitalisten und Gläubige, ganz zu schweigen von den Arbeitern, Bauern und Soldaten, umfasste und ihre Interessen vertrat. Sie war eine Macht, die dem Charakter der koreanischen Revolution entsprach, und die Urform der Volksmacht, die nach der Wiedergeburt des Vaterlandes in Korea errichtet wurde.

Unter Kim Il Sungs Führung sicherten die revolutionären Volksregierungen der Bevölkerung der Partisanengebiete die wahre politische Freiheit sowie die demokratischen Rechte und praktizierten eine konsequente Diktatur gegenüber den projapanischen Gutsbesitzern, Kompradorenkapitalisten und den nationalen Verrätern; gleichzeitig führten sie alle demokratischen Reformen und Maßnahmen auf sozial-ökonomischem und kulturellem Gebiet durch: Sie beschlagnahmten in den Partisanengebieten den Boden der japanischen Imperialisten, projapanischen Grundbesitzer und nationalen Verräter und verteilten ihn unentgeltlich an die Bauern; im Bereich der Industrie konfiszierten sie das gesamte Vermögen der japanischen Imperialisten und Kompradorenkapitalisten, förderten zugleich die Unternehmen ehrlicher nationaler Kapitalisten, führten den Achtstundentag ein und legten einen Mindestlohn fest, um den Einwohnern ein gesichertes Leben zu schaffen. Und sie gewährten den Frauen die gleichen Rechte wie den Männern, führten in den Schulen der Kindervereinigung die unentgeltliche Bildung ein und sorgten dafür, dass alle Einwohner in den Behelfslazaretten der Partisanengebiete kostenlos betreut wurden.

Im Ergebnis dessen wurden in den Partisanengebieten neue sozial-ökonomische Verhältnisse und eine revolutionäre Ordnung geschaffen, und die Einwohner wurden von kolonialer und feudaler Ausbeutung und Unterdrückung befreit, genossen die politischen Rechte und Freiheiten und führten nach Herzenslust ein freies und glückliches Leben.

Parallel zur Errichtung der Partisanengebiete sorgte Kim Il Sung aktiv dafür, dass rings um diese Halbpartisanenzonen geschaffen wurden.

Eine Halbpartisanenzone bedeutete ein Gebiet, das zwar formal vom Feind beherrscht wurde, aber inhaltlich unter Kontrolle und Leitung der Partisanenarmee und einer revolutionären Organisation stand.

Kim Il Sung kämpfte gegen die linken Opportunisten, Sektierer und Kriecher, die nur auf der Errichtung der Partisanengebiete bestanden; ab Frühling 1933 beschleunigte er aktiv die Schaffung von Halbpartisanenzonen.

Er schickte viele illegale Politarbeiter in ausgedehnte Regionen um die Partisanengebiete herum, damit sie dort revolutionäre Organisationen gründeten, die Volksmassen für die Revolution gewannen, unterste feindliche Herrschaftsorgane unter Kontrolle nahmen und die Aktivitäten

der Partisanenarmee sowie der revolutionären Organisationen nachhaltig unterstützten. Und er ließ einige Partisanengebiete, die ungünstig für die Verteidigung gelegen waren, in Halbpartisanenzonen verwandeln. So entstanden solche Zonen in Luozigou, Zhuanjiaolou, Liangshuiquanzi und anderen ausgedehnten Gegenden um Wangqing, Yanji, Hunchun, Antu und Helong sowie in den sechs Kreiszentren am Nordende Koreas, wie z. B. Onsong und Hoeryong. Die Halbpartisanenzonen waren zuverlässige Satelliten, die die Streitkräfte und Einwohner der Partisanengebiete, deren Volksmacht und die demokratischen Maßnahmen schützten.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass in wichtigen vom Feind kontrollierten Städten und militärischen Punkten sowie in den Gegenden längs der Eisenbahnlinien unzählige Stützpunkte für die Partisanenaktionen geschaffen wurden; diese Stützpunkte bestanden aus revolutionären Untergrundorganisationen sowie Verbindungspunkten und waren eine Form beweglicher und provisorischer Partisanenstützpunkte.

Sie trugen als Ohren und Augen der Partisanenarmee aktiv zu deren militärisch-politischen Aktivitäten bei.

In den ausgedehnten Gebieten am Tuman entstanden die Partisanenstützpunkte, die als Herd der koreanischen Revolution und als zuverlässige militärstrategische Stützpunkte sowie Nachschubbasen der APVA dienten, was ermöglichte, die gesamte koreanische Revolution mit dem bewaffneten antijapanischen Kampf als Mittelpunkt noch dynamischer voranzubringen.

Neben der Errichtung und Festigung der Partisanenstützpunkte am Tuman richtete Kim Il Sung großes Augenmerk darauf, die bewaffnete antijapanische Auseinandersetzung auch nach Korea zu verlagern.

Von der Anfangszeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes an betrachtete er die Ausdehnung dieses Kampfes aufs Landesinnere Koreas als eine Grundforderung und strategische Aufgabe für die Wahrung der Eigenständigkeit der koreanischen Revolution.

Die linken Chauvinisten, Sektierer und Kriecher wollten das Vorrücken der APVA nach Korea verhindern. Ihren Störmanövern zum Trotz stieß Kim Il Sung im März 1933 mit einer Partisaneneinheit ins Gebiet Onsong vor.

Auf dem Berg Wangjae berief er eine Konferenz der Leiter der revolutionären Untergrundorganisationen und der Politarbeiter des Gebiets

Onsong ein und hielt die Rede „Für die Ausdehnung des bewaffneten Kampfes auf das Territorium der Heimat und seine Ausweitung“. In der Rede legte er den Kurs darauf dar, den bewaffneten Kampf gegen Japan nach Korea zu verlagern und auszuweiten.

Kim Il Sung erklärte in seiner Rede, dass in weiten Gegenden im koreanischen Landesinnern, die an die bereits bestehenden Partisanenstützpunkte in den Ufergebieten des Tuman angrenzen, mehr Halbpartisanenzonen zu errichten und zu stärken sind, um den bewaffneten Kampf auf Korea auszudehnen. Dann verwies er auf die Notwendigkeit, außerdem im Kampf gegen die japanischen Imperialisten die ganze Nation zu einer einheitlichen politischen Kraft zusammenzuschließen. Ferner forderte er, die Ausdehnung des bewaffneten Kampfes auf koreanischen Boden eng mit dem Massenkampf zu verbinden, die verschiedenen Formen des antijapanischen Widerstandes zu organisieren und zu entfalten. Dann appellierte er, dass die Partisanenarmee und die Einwohner in den Partisanengebieten aktiv zu unterstützen seien.

Er hob hervor, dass für die erfolgreiche Verwirklichung der schweren und komplizierten revolutionären Aufgaben ein Generalstab der Revolution, nämlich eine Partei vorhanden sein und die Gründung dieser Partei organisatorisch und ideologisch zügiger vorbereitet werden müsse.

Das Vorrücken der von Kim Il Sung befehligten Partisaneneinheit nach Onsong und die Konferenz auf dem Berg Wangjae waren der Auftakt zur Ausdehnung und Weiterentwicklung des bewaffneten Kampfes gegen Japan ins koreanische Landesinnere und historische Anlässe, die einen weiteren Meilenstein bei der Entfaltung des nationalen Befreiungskampfes bildeten.

Ende März und Ende Mai 1933 begab sich Kim Il Sung auf die Insel Ryuda im Kreis Kyongwon (jetzt Saeppyol) bzw. zum Dorf Sinhung im Kreis Jongsong; dort berief er eine Versammlung der Leiter der revolutionären Untergrundorganisationen und der illegalen Politarbeiter ein und ergriff konkrete Maßnahmen zur Umsetzung des auf der Wangjaesan-Konferenz festgelegten Kurses.

Nach den von Kim Il Sung dargelegten Richtlinien wurde das Vorrücken der APVA ins koreanische Inland aktiviert, und zahlreiche illegale Politarbeiter entfalteten unter dem Volk energische organisatorisch-politische Aktivitäten. Im Ergebnis wurde im Vaterland die Unterstützung für die APVA und die Partisanengebiete verstärkt sowie der Massenkampf

gegen die japanische Okkupationsherrschaft in verschiedenen Formen aktiv geführt.

Kim Il Sung vergrößerte und verstärkte die APVA zu einer großen revolutionären Streitmacht, um die immer intensiver werdende „Strafexpeditions“-Offensive des Feindes gegen die Partisanengebiete erfolgreich zu vereiteln und den bewaffneten Kampf auszubauen.

Mehr Kernkräfte, die durch die halbmilitärischen und revolutionären Organisationen gestählt und ausgebildet wurden, und im praktischen Kampf erprobte Jugendliche aus den vom Feind kontrollierten Gebieten wurden in die Partisanenarmee aufgenommen, sodass deren Reihen erweitert und politisch-militärisch gefestigt wurden.

Kim Il Sung veröffentlichte im April und November 1933 die Schriften „Aktionen der Partisanen“ und „Das Allgemeinwissen der Partisanen“, in denen alle Prinzipien und Methoden der Partisanenaktionen kurz und bündig dargestellt sind.

Diese beiden Bücher wurden zu einer schriftlichen Grundlage für den Aufbau der revolutionären Streitkräfte und für die Ausarbeitung und Entwicklung der eigenen Kriegskunst. Außerdem waren sie ein Leitfaden und eine taktische Dienstvorschrift bei allen militärischen Aktivitäten.

Kim Il Sung ließ die extreme Militärdemokratie beizeiten überwinden, um innerhalb der antijapanischen Partisanenarmee ein wohl geordnetes Befehls- und Führungssystem sowie eine eiserne Disziplin und Ordnung herzustellen.

Die extreme Militärdemokratie trat in der Anfangszeit des antijapanischen bewaffneten Kampfes auf; sie war eine linksradikale ideologische Tendenz, die beinhaltete, dass jeder Armeeangehörige, ob Vorgesetzter oder Untergebener, in der Truppenführung und -verwaltung ungeachtet des Dienstranges die gleichen Befugnisse hatte, und förderte eine übermäßige Gleichmacherei in allen militärischen Angelegenheiten. Sie hatte auf die militärischen Operationen der Partisanenarmee ernsthafte Auswirkungen.

In Shiliping, Kreis Wangqing, fand eine Konferenz der Kommandeure und der Politkommissare der Partisanenarmee der Ostmandschurei statt, auf der Kim Il Sung die Schädlichkeit der extremen Militärdemokratie analysierte und kritisierte. Er stellte fest, dass das A und O der Truppenführung im Beschluss des Kommandeurs und in der strengen

Durchsetzung der zentralistischen Disziplin und Ordnung bestehe und dass die Methode der Truppenführung in der Vorrangstellung der politischen Arbeit bestehe. Und er unterstrich, dass der Unterschied in den Beziehungen zwischen dem Vorgesetzten und dem Unterstellten eindeutig sein, man den Befehl seiner Vorgesetzten konsequent ausführen und die Truppenführung und -verwaltung nach dem auf der Demokratie beruhenden persönlichen Verantwortungssystem erfolgen müsse.

Von Kim Il Sung wurden die Kommandeure und Soldaten der Partisanenarmee wachgerüttelt und in den schweren Prüfungen der ständigen Kämpfe die extreme Militärdemokratie völlig überwunden.

Zur Schaffung des Führungssystems der APVA organisierte Kim Il Sung Anfang 1933 entsprechend der raschen Vermehrung der Partisanenkompanien in allen Kreisen der Ostmandschurei ein Bataillon, das diese Kompanien zusammenfasste. Als mehrere Bataillone entstanden waren, wurde Ende 1933 in jedem Kreis ein Regiment gebildet.

Die Partisanenabteilungen in allen Kreisen wurden nun auf Regimentsstärke vergrößert und die militärischen Aktionsgebiete sowie der Kampfumfang erweitert. Diese neue Realität erforderte dringendst die Einführung eines solchen Systems, nach dem alle in allen Kreisen zerstreut operierenden Partisanentruppen einheitlich geführt werden konnten.

Kim Il Sung erfasste die entstandene militärisch-politische Lage und die Erfordernisse der Entwicklung der APVA selbst; im März 1934 vollzog er in Macun, Kreis Wangqing, auf einer Versammlung der militärischen und politischen Kader der APVA den Schritt der Umbildung der APVA in die Koreanische Revolutionäre Volksarmee (KRVA).

Bei der Umwandlung der APVA in die KRVA formierte er diese zu einer regulären Streitmacht, indem er nach einem 1:3-System Divisionen, Regimenter, Kompanien, Züge und Gruppen organisierte.

Diese Maßnahme war nicht schlechthin eine einfache Umbenennung oder eine sachliche Umgruppierung, sondern eine Verbesserung des militärischen Organisationssystems der bewaffneten Formation und deren qualitativ-quantitative Verstärkung; es war eine Weiterentwicklung beim Aufbau der Armee auf eine neue Stufe.

Kim Il Sung entfaltete große Aktivitäten, um die vereinte Front mit den chinesischen antijapanischen Einheiten allseitig zu verwirklichen.

Infolge der heimtückischen Versuche der japanischen Imperialisten, Nationen zu spalten, und der konterrevolutionären Machenschaften der Chauvinisten, Sektierer und Kriecher entstand eine ernste Situation, in der die Führungsschicht der chinesischen antijapanischen Truppen erneut die koreanischen Kommunisten anfeindete. Im Mai 1933 berief Kim Il Sung in Macun im Partisanengebiet Xiaowangqing eine Konferenz der Leiter der revolutionären Organisationen der Ufergebiete des Tuman sowie der Kommandeure der Partisanenarmee ein und ergriff aktive Maßnahmen zur Verbesserung der Beziehungen mit den chinesischen antijapanischen Truppen. Im Juni führte er trotz der Gefahr für sein Leben in Luozigou eine Verhandlung mit Wu Yicheng, dem Frontbefehlshaber der Armee für die Rettung des Vaterlandes[12]; daraufhin schloss sich dieser Chinese der vereinten antijapanischen Front an. So entstand ein vereintes Sekretariat für das Zusammenwirken der antijapanischen Truppen, ein ständiges Organ, dem Vertreter der Partisanenarmee und der chinesischen antijapanischen Truppen angehörten. Kim Il Sung verstärkte die Tätigkeit dieses Sekretariats.

Um die vereinte antijapanische Front zu festigen und zu entwickeln, organisierte und führte Kim Il Sung mehrere Schlachten, darunter den Angriff auf die Kreisstadt Dongning im September 1933, in den chinesische antijapanische Einheiten einbezogen wurden.

Unter seiner Führung wurde in den Partisanengebieten ein das gesamte Volk umfassendes Verteidigungssystem geschaffen, indem alle dortigen Einwohner bewaffnet und diese Gebiete in eine Festung verwandelt wurden.

Kim Il Sung bildete aus Jugendlichen, Männern im besten Alter und Kindern halbmilitärische Organisationen wie z. B. die Antijapanische Selbstschutzwehr, die Freiwillige Jugendabteilung sowie die Kinder-Avantgarde und ließ ihre militärische Ausbildung intensivieren; er wirkte darauf hin, dass mit dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft Waffen hergestellt wurden.

Manche Leute baten damals die Sowjetunion darum, im Partisanengebiet eine Handgranatenfabrik zu errichten. Aber auf diese Bitte gab die sowjetische Seite keine Antwort. Zu jener Zeit fasste Kim Il Sung den festen Entschluss, sich selbst zu helfen.

Er sagte, man könne alles schaffen, wenn man sich dazu entschlossen habe. Getreu seiner Parole wurde der revolutionäre Geist des Schaffens aus

eigener Kraft in hohem Maße bekundet, sodass in allen Partisanengebieten selbst Waffenwerkstätten errichtet und mit Schmiedegeräten Pistolen, Gewehre, Patronen, Schießpulver, Yanji-Handgranaten und Holzgeschütze hergestellt wurden. Außerdem sorgte Kim Il Sung dafür, dass überall in den Partisanengebieten verschiedene Verteidigungsanlagen gebaut, ein Mobilmachungssystem für Notfälle geschaffen, Maßnahmen zur Evakuierung eingeleitet wurden und auch ein alle Einwohner einbeziehendes Wachsystem organisiert wurde.

Das in den Partisanengebieten bestehende Verteidigungssystem, das alle Einwohner umfasste, war am wirksamsten, denn damit konnte man jeden bewaffneten Überfall des Feindes durchaus mit eigener Kraft abwehren.

Gestützt auf dieses Verteidigungssystem, organisierte und führte Kim Il Sung den Kampf zur Verteidigung der Partisanengebiete.

Als die Partisanengebiete entstanden, wollten die japanischen Aggressoren diese in der Wiege vernichten, indem sie neben der wirtschaftlichen Blockade gegen sie eine totale „Operation der verbrannten Erde“ durchführten und allenthalben wahllos mordeten, Feuer legten und plünderten.

Im Frühling 1933 unternahmen die Japaner eine „Strafexpedition“ gegen das Partisanengebiet Xiaowangqing, wo sich das Hauptquartier der koreanischen Revolution befand. Dazu wurde unter Deckung von Geschützen und Flugzeugen ein Truppenkontingent von über 1500 Mann eingesetzt.

Kim Il Sung hielt die Initiative fest in den Händen und führte, gestützt auf befestigte Verteidigungsstellungen, flexible Kämpfe wie Angriffe aus dem Hinterhalt und heftige Überraschungsangriffe. Dadurch wurde dem Feind ein vernichtender Schlag versetzt.

Die Partisanen und alle Einwohner des Partisanengebietes, ob Mann oder Frau, Alt oder Jung, erhoben sich, legten einen außergewöhnlichen Opfergeist sowie einen unnachgiebigen Kampfgeist an den Tag und kämpften standhaft; so schlugen sie die wiederholten feindlichen Angriffe zurück und verteidigten Xiaowangqing bis zum Sieg.

Durch diesen Sieg stark angespornt, bekundeten auch die Verteidiger der Gebiete Yanji, Helong und Hunchun einen massenhaften Heroismus und verteidigten ihr Partisanengebiet erfolgreich.

Vom Herbst 1933 an unternahmen die japanischen Imperialisten unter Einsatz von mehr als 5000 Mann starken „Elite-Truppen“ und sogar Fliegertruppen erneut eine „Strafexpeditions“-Offensive gegen die Partisanengebiete. Damals orientierte Kim Il Sung strategisch-taktisch darauf, den Kampf um die Verteidigung der Partisanengebiete und die Verwirrungsaktionen im feindlichen Hinterland miteinander zu kombinieren; und er rief die gesamte Bevölkerung zum Widerstandskampf um die Verteidigung der Partisanengebiete auf. Er selbst ging an der Spitze einer Partisaneneinheit in die feindlichen Gebiete Liangshuiquanzi, Xinnangou, Beifengwudong, das östliche Tal von Shidong sowie Daduchuan und unternahm dort Überraschungsangriffe. Die Feinde erlitten bei der „Strafexpedition“ gegen die Partisanengebiete eine empfindliche Niederlage, außerdem wurde ihr Hinterland wiederholt angegriffen. Dadurch verwirrt, mussten sie ihren Kesselring um die Partisanengebiete aufgeben und sich in ihr Lager zurückziehen.

Die japanischen Imperialisten erlitten eine schwere Niederlage bei der winterlichen „Strafexpedition“, die sie prahlerisch als eine endgültige Vernichtungsoperation proklamierten. Dann unternahmen sie vom Frühjahr 1934 an Belagerungsoperationen entsprechend ihrem neuen „Strafexpeditions“-Plan; damit kombinierten sie die politisch-ökonomische Blockade, wozu sie schrittweise in Partisanengebiete vorrückten und die besetzten Gebiete behaupteten, Ghettos errichteten und ein kollektives Bewachungssystem einführten.

Um ihre Belagerungsoperationen zurückzuschlagen, verlegte Kim Il Sung Mitte März 1934 das Hauptquartier der Revolution ins Partisanengebiet Yaoyinggou und führte die Frühlingsoffensive der Koreanischen Revolutionären Volksarmee (KRVA) aus eigener Initiative, wodurch feindliche Belagerungsoperationen vom ersten Schritt an scheiterten.

Im Juni 1934 berief Kim Il Sung in Dahuangwai, Kreis Wangqing, eine Sitzung der militärischen und politischen Kader der KRVA ein und gab die Linie, im Anschluss an die Frühlingsoffensive zur Sommeroffensive überzugehen; dann organisierte und führte er ein Gefecht in Luozigou und viele andere Schlachten nacheinander, welche den feindlichen Belagerungsoperationen vernichtende Schläge versetzten.

Angesichts der feindlichen neuen „langfristigen Sonderaktion zur Herstellung der öffentlichen Ruhe“ berief Kim Il Sung im August 1934 im Partisanengebiet Yaoyinggou eine Konferenz der militärischen und politischen Kader der KRVA ein und forderte, heftige Störaktionen im feindlichen Hinterland zu entfalten, um die Belagerungsoperationen der japanischen Imperialisten endgültig zum Scheitern zu bringen.

Unter Kim Il Sungs Führung wurden die Partisanengebiete zuverlässig verteidigt und gestützt auf diese der bewaffnete antijapanische Kampf ausgeweitet; zugleich wurde der Aufbau der Parteiorganisationen aktiv vorangetrieben.

Kim Il Sung gründete Grundorganisationen der Partei und erweiterte diese ständig; zugleich setzte er sich intensiv dafür ein, das System zur Anleitung der Parteiorganisationen in Ordnung zu bringen und zu festigen.

Er bildete vor allem in der Antijapanischen Partisanenvolksarmee, der Hauptkraft für den bewaffneten antijapanischen Kampf, Parteiorganisationen aller Ebenen und stellte ein System zu deren einheitlicher Anleitung her.

Er organisierte in den Kompanien Parteizellen und in den Zügen Parteigruppen; als sich die Kräfte der Partisanentruppen zu Bataillonen vergrößerten, entstanden Bataillonsparteikomitees, und nach der Umbildung der Bataillone in Regimenter wurden Regimentsparteikomitees organisiert.

Folglich fand der Aufbau von Parteiorganisationen, der bisher nur im Rahmen eines Gebietes erfolgte, in noch breiterem Umfang statt, und die Arbeit zur Schaffung der organisatorisch-ideologischen Grundlage zur Parteigründung entfaltete sich hauptsächlich in der Partisanenarmee.

Unter Kim Il Sungs Leitung wurden in allen Partisanengebieten die Parteimitglieder überprüft und neu registriert; erprobte Angehörige der revolutionären Organisationen wurden in die Parteiorganisationen aufgenommen und in den Dörfern Parteizellen und deren untere Ebene, die Parteigruppen, gebildet; ferner wurden die Distriktsparteikomitees der revolutionären Organisationen in Ordnung gebracht, oder es entstanden neue. Außerdem wurden die Kreisparteikomitees aus den vom Feind kontrollierten Gebieten in Partisanengebiete verlegt und ihre Planstellen reorganisiert und geordnet, um die Parteiorganisationen der Partisanengebiete und die der vom Feind kontrollierten Gebiete einheitlich anzuleiten.

Kim Il Sung richtete große Aufmerksamkeit insbesondere darauf, die Parteiorganisationen ins koreanische Landesinnere auszudehnen und ein organisatorisches Anleitungssystem für sie zu schaffen, und gründete in den nördlichen Gegenden Koreas zahlreiche Parteiorganisationen; im Februar 1934 organisierte er das Parteikomitee im Gebiet Onsong, ein regionales Leitungsorgan der Partei. Mit dessen Entstehung war ein organisatorischer Stützpunkt für die rasche Ausdehnung der Parteiorganisationen sowohl ins Gebiet Onsong als auch ins koreanische Landesinnere gegeben.

Mit dem zügigen Vorankommen des Aufbaus der Parteiorganisationen zeigte es sich als dringend notwendig, ein Organ zur einheitlichen Anleitung der Parteiorganisationen ins Leben zu rufen.

Kim Il Sung orientierte bei der Umwandlung der APVA in die KRVA darauf, deren Parteikomitee als einheitliches Leitungsorgan der Partei zu gründen.

Das war ein revolutionärer Kurs, der es dem Parteikomitee der KRVA ermöglichte, die Parteiorganisationen in der Partisanenarmee und die lokalen Parteiorganisationen einheitlich anzuleiten und die gesamte revolutionäre Bewegung Koreas erfolgreich zu führen, denn damals bestand das Hauptquartier der Revolution in der Armee und war nicht in einem Gebiet fest ansässig. Dadurch musste es die gesamte revolutionäre Bewegung operativ führen.

Am 31. Mai 1934 berief Kim Il Sung in Dahuangwai eine Parteidelegiertenkonferenz der KRVA ein und proklamierte die Bildung ihres Parteikomitees.

Dieses Parteikomitee der KRVA war ein mächtiges Organ zur Anleitung der Parteiorganisationen der koreanischen Kommunisten, die sich von Kim Il Sungs revolutionärem Gedankengut, der Juche-Ideologie, unbeirrt leiten ließen und für deren Verwirklichung kämpften; es war ein einheitliches Leitungsorgan der Partei und das höchste Führungsorgan, das die Parteiorganisationen aller Ebenen innerhalb der Partisaneneinheiten und auch die lokalen Parteiorganisationen erfasste und anleitete.

Unter Kim Il Sungs Führung wurde dieses Parteikomitee gebildet und dessen führende Rolle erhöht, sodass der bewaffnete antijapanische Kampf, die Vorbereitung zur Parteigründung, der Aufbau der Massenorganisationen und die Einheitsfrontbewegung noch dynamischer vorankamen und sich der

antijapanische nationale Befreiungskampf insgesamt intensivieren und weiterentwickeln konnte.

Kim Il Sung bildete im Feuer des bewaffneten Kampfes zahlreiche Kämpfer als organisatorisches Rückgrat für die Parteigründung heran; zugleich setzte er sich besonders dafür ein, das Sektierertum und Kriechertum zu bekämpfen und die Geschlossenheit der revolutionären Reihen im Denken und Wollen und deren Reinheit zu gewährleisten.

Er veröffentlichte im Mai 1933 die Abhandlung „Für die Beseitigung des Sektierertums und die Festigung der Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen", um die Partisanen und die Mitglieder der Partei- und der revolutionären Organisationen nachhaltig zum Kampf gegen das Sektierertum aufzurufen.

Auch enthüllte er in seiner Abhandlung die ideologische Ursache für das Auftreten des Sektierertums, Verbrechen und Winkelzüge der Fraktionsbildner und stellte umfassende Aufgaben zur Beseitigung des Sektierertums sowie zur Festigung der Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen.

Seine Abhandlung war eine programmatische Richtschnur, die die Kommunisten bei der organisatorisch-ideologischen Überwindung des Sektierertums und der Konsolidierung der Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen unentwegt beherzigen sollten.

In den Partei- und revolutionären Organisationen entfaltete sich ein energischer Kampf um die Überwindung des Sektierertums, wodurch die Sektierer von den Massen isoliert und die revolutionären Reihen um Kim Il Sung zusammengeschart und im Denken, Wollen und Handeln vereint wurden.

Kim Il Sung brachte parallel zum Aufbau der Parteiorganisationen die Arbeit zur Erweiterung und Stärkung der Massenorganisationen voller Elan voran.

Sein Hauptaugenmerk richtete er dabei auf den Kommunistischen Jugendverband (KJV).

Im März 1933 hielt er in Wangqing auf einer Tagung der KJV-Funktionäre die Rede „Über einige Aufgaben zur Verbesserung und Aktivierung der Tätigkeit des Kommunistischen Jugendverbandes"; darin kritisierte er die linke Abweichung der „verschlossenen Türen" und die rechte Abweichung, die sich in der Tätigkeit des KJV in den

Partisanengebieten bemerkbar machten. Dann stellte er umfassende Aufgaben zur Verbesserung der Arbeit des KJV.

Kim Il Sung hielt die KJV-Funktionäre dazu an, ihre Arbeitsmethode und ihren -stil zu verbessern und tief unter die Masse der Jugendlichen zu gehen. Im Ergebnis wurde der KJV organisatorisch-ideologisch gestärkt und seine Rolle erhöht; und die Jugendlichen stellten sich bei der Erfüllung der aktuellen politischen, ökonomischen und militärischen Aufgaben in den Partisanengebieten an die Spitze.

Kim Il Sung widmete auch der Arbeit mit den Jugendlichen in den von den Feinden besetzten Gebieten große Aufmerksamkeit und schickte KJV-Funktionäre in die Ostmandschurei, das koreanische Landesinnere und andere ausgedehnte Gebiete, wo sie Jugendliche im praktischen Kampf stählten, diese in Organisationen aufnahmen und sie zu avantgardistischen Kämpfern erzogen.

Er bestimmte die Kindervereinigung neben der Partei und dem KJV als einen Bestandteil des „Dreierbunds“. Im Gespräch „Die Mitglieder der Kindervereinigung zu verlässlichen Nachfolgern der Revolution heranbilden“, das er im Juni 1933 in Xiaobeigou, Kreis Wangqing, mit den Leitern der Kindervereinigung führte, forderte er, die Angehörigen der Kindervereinigung zu wahren kommunistischen Revolutionären und zuverlässigen Nachfolgern der koreanischen Revolution zu erziehen. Er kümmerte sich mit großer Liebe und Fürsorge um ihr Studium und Leben, so wie Eltern für ihre Kinder sorgen.

Kim Il Sung schickte zahlreiche illegale Politarbeiter überallhin, damit diese die Arbeitergewerkschaft, die Bauernvereinigung und die Frauengesellschaft in ausgedehnten Gebieten erweiterten, Massenorganisationen für die Einheitsfront wie z. B. den Antijapanischen Verein, den Antiimperialistischen Verband sowie die Gesellschaft zur gegenseitigen Unterstützung bei der Revolution gründeten und in diesen alle antijapanisch gesinnten Menschen zusammenschlossen.

Im Ergebnis dessen wurden die Massenorganisationen ausgebaut und verstärkt sowie die breiten Volksmassen aus verschiedenen Klassen und Schichten fest zusammengeschart, wodurch die eigenen revolutionären Kräfte gefestigt und die Massenbasis des bewaffneten Kampfes konsolidiert wurden.

Kim Il Sung unternahm den ersten Feldzug in die Nordmandschurei, um die auf die „Strafexpedition“ gegen die Partisanengebiete in der Ostmandschurei konzentrierten Kräfte des Feindes zu zersplittern und zu schwächen sowie den nordmandschurischen Kommunisten auf ihre Bitte hin im Kampf zu helfen.

Ende Oktober 1934 rückte er an der Spitze einer Kampfeinheit einem Schneesturm zum Trotz und über den steilen Bergpass Laoyeling in die Nordmandschurei vor, wo er mit Zhou Baozhong, Kommandeur einer chinesischen antijapanischen bewaffneten Einheit, zusammentraf.

So beschritt die KRVA den Weg zum allseitigen gemeinsamen Kampf mit den von den Kommunisten Chinas geführten Partisaneneinheiten.

Kim Il Sung entfaltete in allen nordmandschurischen Gebieten, wo er hinkam, starke militärische Aktivitäten. Dadurch wurden die in Ningan stationierten Truppen der japanischen und der Jingan-Armee zerrüttet, und die Beziehung zu den chinesischen antijapanischen Truppen wandelte sich von der Feindschaft in ein Bündnis um. So wurde die legale Tätigkeit der Ningan-Partisanenabteilung gewährleistet und diese vergrößert und gestärkt.

Kim Il Sung ließ eine Instrumentalgruppe der KRVA aus Mundharmonikabläsern in Ningan auftreten, um die Herzen der dortigen Einwohner zu rühren, in denen der Antikommunismus wegen der niederträchtigen antikommunistischen Demagogie der japanischen Imperialisten und der Fraktionsmacherei der früheren Kommunisten verwurzelt war. Dann wirkte er darauf hin, dass mit verschiedenen Formen und Methoden rege politische Arbeit geleistet und so die Dörfer revolutioniert wurden. Damit wurde in der als ein Ödland der Revolution betrachteten Nordmandschurei die Zahl der Parteiorganisationen erhöht; und die revolutionären Organisationen wie z. B. KJV, Frauengesellschaft und Kindervereinigung wurden rasch erweitert.

Kim Il Sung hatte die militärischen und politischen Aufgaben des Feldzugs erfüllt und trat Ende Januar 1935 den Rückweg an.

Er musste zusammen mit seiner Feldzugsmannschaft an einem Tage mehrere Gefechte führen und dem Schneesturm auf dem Bergpass Tianqiaoling trotzen; unterwegs wurde er von Schüttelfrost befallen und verlor das Bewusstsein.

Er hatte sehr hohes Fieber, dichtete aber mit unnachgiebigem Willen das Revolutionslied „Lied vom antijapanischen Krieg“ und ermutigte damit die

ermüdeten Soldaten. Der Kompaniechef Han Hung Gwon und die anderen Partisanen, der Greis Kim im Holzeinschlagbetrieb Tianqiaoling, die Familie von Jo Thaek Ju im Dawaizi-Berg und andere Menschen sorgten in feindlicher Umzingelung für Kim Il Sungs persönliche Sicherheit und pflegten ihn mit aller Aufrichtigkeit gesund.

Kim Il Sung führte einen prinzipienfesten Kampf, um die linksradikalen Abweichungen im Kampf gegen die „Minsaengdan“[13] zu überwinden und den Juche- und Nationalcharakter der koreanischen Revolution zu wahren.

Er nahm das Schicksal der koreanischen Revolution auf sich; schon in der Anfangszeit des linksextremen Kampfes gegen die „Minsaengdan“ zeigte er eindeutig die in diesem Kampf einzuhaltenden Prinzipien und Wege auf und setzte sie beharrlich durch.

Er ließ die Auseinandersetzung mit „Minsaengdan“ nach dem Prinzip führen, die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen zu verstärken, alle antijapanisch gesonnenen Menschen zusammenzuschließen und dadurch die revolutionären Kräfte maximal zu erweitern und zu festigen; er verwies darauf, dass die der Zugehörigkeit zur „Minsaengdan“ Verdächtigten nur entsprechend den nachprüfbaren Beweisen und triftigen Tatsachenmaterialien zu behandeln sind, wobei ein Häuflein böswilliger „Minsaengdan“-Angehöriger zu schlagen, aber die unaufgeklärten Leute, die dieser Organisation beitraten, umzuerziehen und so für die Revolution zu gewinnen seien. Und er führte diese Auseinandersetzung in enger Verbindung mit praktischen Schlachten und dem Kampf gegen das Sektierertum.

Kim Il Sung befasste sich mehrmals mit den Fakten der „Minsaengdan“-Affäre, berichtigte die falsch behandelten Angelegenheiten und rettete zahlreiche unschuldige Menschen, die als „Minsaengdan“-Angehörige abgestempelt und so allerlei Verfolgung und Quälereien ausgesetzt waren.

Durch seinen prinzipienfesten Kampf wurden den linksradikalen separatistischen Machenschaften der Chauvinisten, Sektierer und Kriecher empfindliche Schläge zugefügt. Aber diese Ewiggestrigen führten den Kampf gegen die „Minsaengdan“ in noch linksextremerer Weise, als Kim Il Sung den Feldzug in die Nordmandschurei angetreten hatte.

So wurden viele schuldlose Menschen als „Konterrevolutionär“ und „Helfershelfer des Feindes“ gebrandmarkt und ermordet, und in den

Partisanengebieten herrschte erneut eine angespannte Atmosphäre von Unruhe und Furcht.

Kim Il Sung kam vom ersten Feldzug in die Nordmandschurei zurück. Ohne sich von seiner Körperschwäche zu erholen, nahm er an der Konferenz der Partei- und KJV-Funktionäre teil, die vom 24. Februar bis 3. März 1935 in Dahuangwai stattfand. Auf der Konferenz setzte er sich allein standhaft mit den linken Chauvinisten auseinander, die den Kampf gegen die „Minsaengdan" in linksextremer Weise durchführten.

Er hielt auf der Konferenz die Rede „Der Kampf um die koreanische Revolution – ein souveränes Recht der Kommunisten Koreas"; hier widerlegte er anhand von stichhaltigem Beweismaterial ideologisch-theoretisch die unbegründete Behauptung der linken Chauvinisten, dass 70 Prozent der Koreaner und 80 bis 90 Prozent der koreanischen Revolutionäre in der Ostmandschurei Anhänger der „Minsaengdan" seien oder entsprechend verdächtigt würden und die Partisanengebiete Stätten zur Ausbildung von Mitgliedern der „Minsaengdan" seien.

Kim Il Sung sagte, es sei doch allzu offensichtlich, dass jedes Ding, wenn es zu über 80 Prozent aus fremden Elementen bestehen würde, sich in ein anderes Ding verwandele. Und er prangerte scharf die verbrecherischen Handlungen jener Subjekte an, die den Kampf gegen die „Minsaengdan" für die Verwirklichung ihrer eigenen engstirnigen Ziele und ihrer bösen sektiererischen Absicht missbrauchten. Dann verurteilte er die unwissenschaftliche Behauptung der Nationalchauvinisten, dass die Koreaner nicht berechtigt seien, Kader zu werden, weil sie der nationalen Minorität angehörten und die koreanischen Revolutionäre stark an Sektierertum gewöhnt, recht wankelmütig seien und sich leicht reaktionär beeinflussen ließen. Anschließend betonte er, dass man sich an das Prinzip halten müsse, bei der Auswahl von Kadern die Treue zur Revolution und die Fähigkeiten zur Grundlage zu nehmen. Des Weiteren enthüllte er die Ungerechtigkeit der falschen Meinung, dass die in China wirkenden Kommunisten Koreas die Losung der nationalen Befreiung nicht hochhalten dürften, weil sie dadurch veranlasst werden sollten, die Hände von der Revolution ihres eigenen Landes zu lassen. Dadurch wahrte er standhaft den eigenständigen Standpunkt zur koreanischen Revolution.

Die chinesischen Kommunisten und die anderen Teilnehmer der Konferenz unterstützten den prinzipiellen und vernünftigen Standpunkt Kim Il Sungs und stimmten ihm zu.

Der Disput auf der Konferenz von Dahuangwai war eine große ideologische Auseinandersetzung, die Kim Il Sung unter dem hoch erhobenen Banner der Souveränität führte, um die eigenständigen Richtlinien der koreanischen Revolution zu behaupten, zu verteidigen und zu verfechten. Im Ergebnis dieser Konferenz wurden zahlreiche Menschen von der Beschuldigung, Anhänger der „Minsaengdan" zu sein, befreit; jene, die als „Minsaengdan"-Angehörige verdächtigt und zu Unrecht ermordet worden waren, wurden politisch rehabilitiert. Und es verschwand die Atmosphäre von Zwietracht, Misstrauen und Angst, die in den revolutionären Reihen herrschte. Es wurde die Einheit dieser Reihen erreicht.

Mit der Dahuangwai-Konferenz als Wendepunkt verehrte das koreanische Volk Kim Il Sung als „Sonne der Nation" und unvergleichlichen Patrioten hoch und folgte ihm.

Im Anschluss an diese Konferenz enthüllte und kritisierte Kim Il Sung auf einer Sitzung in Yaoyinggou erneut die linken Abweichungen im Kampf gegen die „Minsaengdan" und wies konkrete Wege zu ihrer Korrektur.

Er beschloss, eine Reihe von wichtigen Fragen, die als Kern der umstrittenen Punkte auf beiden Konferenzen galten, der Komintern vorzubringen.

Dank seinem prinzipienfesten und selbstlosen Kampf auf den beiden Konferenzen um die Überwindung der linken Abweichungen bei der Bekämpfung der „Minsaengdan" wurde die koreanische Revolution aus einer Krise gerettet, und nun konnte der antijapanische nationale Befreiungskampf Koreas noch zügiger voranschreiten.

Zugleich mit dem Ringen um die Liquidierung der linken Folgen im Kampf gegen die „Minsaengdan" setzte sich Kim Il Sung dafür ein, die Belagerungsoperationen der japanischen Imperialisten völlig zum Scheitern zu bringen: er organisierte und führte mehrere Gefechte wie z. B. die Schlachten in Tianqiaoling, Kreis Wangqing, und in Tangshuihezi im März 1935 zu einem glänzenden Sieg. Und unter seiner Leitung entfaltete sich eine aktive Aktion zur Zersetzung der feindlichen Truppen, sodass unter

diesen ein Chaos ausbrach und ihre Kampfkraft aufs Äußerste geschwächt wurde.

So wurden die japanischen Belagerungsoperationen endgültig vereitelt.

Kim Il Sung organisierte und leitete die Arbeit zur Auflösung der Partisanengebiete im Interesse der Weiterentwicklung und der Ausdehnung des bewaffneten Kampfes auf weite Räume.

Im Jahr 1935 hatten die entlang dem Tuman geschaffenen Partisanengebiete ihre Hauptmission und -aufgaben erfolgreich erfüllt, welche darin bestanden, die revolutionären Kräfte aufrechtzuerhalten und heranzubilden sowie eine politisch-militärische und materielle Basis für die Erweiterung und Entwicklung des bewaffneten Kampfes zu schaffen. Zu jener Zeit kreisten die japanischen Imperialisten unter Einsatz von Zehntausende Mann starken Elite-Einheiten die Partisanengebiete mehrfach ein; sie verübten eine heimtückischere „Strafexpedition“ und Blockade-Operation, um die Armee und die Zivilbevölkerung der Partisanengebiete zu isolieren und zu ersticken sowie verhungern zu lassen. Wenn man unter diesen Umständen nur auf die Verteidigung der fest stehenden Partisanengebiete eingestellt gewesen wäre, hätte man im Kampf gegen den Feind in die Defensive gedrängt werden können, und es wäre unmöglich gewesen, die im Laufe mehrerer Jahre herangebildeten revolutionären Kräfte aufrechtzuerhalten.

Ende März 1935 gab Kim Il Sung auf der Sitzung von Yaoyinggou die strategische Orientierung, gemäß der entstandenen Lage und den revolutionären Aufgaben die Partisanengebiete aufzulösen und in ausgedehnte Räume vorzustoßen.

Das war eine revolutionäre Richtlinie, die dazu diente, den bewaffneten antijapanischen Kampf in eine neue Etappe zu leiten und weiterzuentwickeln.

Die Sitzung von Yaoyinggou war der Wendepunkt, an dem die KRVA von der strategischen Verteidigung der am Tuman errichteten Partisanenstützpunkte in Form befreiter Gebiete zu einer neuen Etappe des strategischen Angriffs überging.

Kim Il Sung ließ die feindliche militärische Blockade und ideologische Offensive durchkreuzen und zugleich unter den Partisanen und Einwohnern eine energische organisatorisch-politische Arbeit in Bezug auf die

Auflösung der Partisanengebiete durchführen; ferner ergriff er lückenlose Maßnahmen, die für die Umsiedlung der Bevölkerung nötig waren.

So begann die Auflösung der Partisanengebiete im Mai 1935 und endete Anfang November desselben Jahres mit der Auflösung des Partisanengebiets Chechangzi erfolgreich.

Nach der Abschaffung der Partisanengebiete ließ Kim Il Sung die KRVA-Truppen in die Nordgebiete Koreas und in ausgedehnte Gegenden der Süd- und der Nordmandschurei vorrücken.

Vor dem zweiten Feldzug in die Nordmandschurei organisierte und führte er Mitte Juni 1935 die Kämpfe in Laoheishan und Taipinggou, um die Macht der KRVA zu demonstrieren und umfassende Vorbereitungen für den Feldzug zu treffen.

Ende Juni hielt er in Taipinggou, Kreis Wangqing, vor den Kommandeuren und Soldaten der zum Vormarsch in die Nordmandschurei bestimmten Truppe der KRVA die Rede „Wir säen den Samen der Revolution in weiten Gebieten“; darin stellte er die Aufgaben, die Bevölkerung in der Nordmandschurei revolutionär zu beeinflussen, den dortigen antijapanischen bewaffneten Einheiten aktiv zu helfen und den bewaffneten Kampf kühn zu entfalten.

Er brach mit der Feldzugseinheit von Taipinggou aus auf und stieß über den Laoyeling-Bergpass in die Nordmandschurei vor; in der Zeit von Ende Juni 1935 bis Februar 1936 agierte er in den Kreisen Ningan und Emu und anderen weiten Gebieten der Nordmandschurei, wobei mit vielfältigen Kampfmethoden und Taktiken zahlreiche Kämpfe geführt und dem Feind ununterbrochen vernichtende Schläge versetzt wurden.

Kim Il Sung entfaltete unter der Bevölkerung der Nordmandschurei mit verschiedenen Methoden die politische Arbeit, indem er unter anderem Orgel spielte und auch das chinesische Volkslied „Lied von Su Wu“ sang; dadurch rief er sie aktiv zum antijapanischen Kampf auf.

Zu jener Zeit wirkte er im Auftrag der Komintern als Politkommissar des Gemeinsamen Stabes des 2. und des 5. Armeekorps der Vereinten Antijapanischen Armee und zugleich als Befehlshaber der Truppe in Weihe, wobei er einen großen Beitrag zur Entwicklung des gemeinsamen antijapanischen Kampfes des koreanischen und des chinesischen Volkes leistete.

Das kämpferische Bündnis mit den chinesischen Kommunisten, dessen Anfangsstadium Kim Il Sung durch den ersten Feldzug in die Nordmandschurei eingeleitet hatte, wurde durch den zweiten Feldzug gefestigt und weiterentwickelt.

Nach dem von ihm in Yaoyinggou dargelegten Kurs stießen auch die anderen Truppen der KRVA in weite Räume vor, entfalteten überall intensive militärisch-politische Aktivitäten und versetzten dadurch dem Feind empfindliche Schläge.

So ließ Kim Il Sung die KRVA in ausgedehnte Gebiete vorrücken und die militärisch-politische Arbeit aktivieren. Dadurch wurde eine Wendephase geschaffen, die es ermöglichte, den antijapanischen nationalen Befreiungskampf mit dem bewaffneten Krieg gegen Japan als Mittelpunkt in eine neue Etappe überzuleiten.

3

FEBRUAR 1936–AUGUST 1940

In der zweiten Hälfte der 30er Jahre organisierte und führte Kim Il Sung den Kampf um den landesweiten machtvollen Aufschwung im nationalen Befreiungskampf gegen Japan, in dessen Mittelpunkt der bewaffnete antijapanische Kampf stand.

Unter seiner Führung wurden in der ersten Hälfte der 30er Jahre zahlreiche Kommunisten durch harten Kampf herangebildet und entwickelte sich und erstarkte die Koreanische Revolutionäre Volksarmee (KRVA) zu einer mächtigen Streitmacht, die sich politisch und ideologisch festigte sowie viele Kampferfahrungen erwarb. Durch die Auseinandersetzung mit den Sektierern und Kriechern sowie mit den linksradikalen Chauvinisten wurde die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Formation herbeigeführt und eine solide Massenbasis für den bewaffneten Kampf sowie für die Gründung der Partei geschaffen und die antijapanische gemeinsame Front mit dem chinesischen Volk gefestigt.

Auch die innere und äußere Lage entwickelte sich zugunsten des koreanischen Volkes in seinem Kampf gegen Japan.

Um auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Analyse der subjektiven und objektiven Bedingungen der Revolution einen neuen strategisch-taktischen Kurs zu weisen, der zum Inhalt hatte, dass der antijapanische nationale Befreiungskampf auf eigenem Standpunkt auf eine höhere Stufe zu heben war, berief Kim Il Sung für den 27. Februar 1936 die Konferenz der militärischen und politischen Kader der KRVA in Nanhutou, Kreis Ningan, ein, die bis zum 3. März dauerte.

Auf der Konferenz wurde mitgeteilt, dass die Komintern das heilige und unveräußerliche Recht der koreanischen Kommunisten darauf, die koreanische Revolution in eigener Verantwortung zu verwirklichen, und die Richtigkeit des Standpunktes von Kim Il Sung zu den linksradikalen Fehlern im Kampf gegen „Minsaengdan" anerkannt und befürwortet hat.

Kim Il Sung erstattete auf der Konferenz den Bericht „Aufgaben der Kommunisten zur Stärkung und Weiterentwicklung des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes".

In seinem Bericht umriss er die vor den koreanischen Kommunisten stehende strategische Aufgabe und sagte:

„Eine wichtige Aufgabe der koreanischen Kommunisten in dieser für uns günstigen Situation besteht darin, die revolutionären Kräfte unseres Volkes zu festigen und unter Aufbietung all dieser Kräfte den antijapanischen nationalen Befreiungskampf weiterzuentwickeln."

Er legte den Kurs zur erfolgreichen Meisterung der neuen strategischen Aufgabe dar.

Der von ihm festgelegte Kurs bestand darin, die Haupttruppe der KRVA, die Hauptkraft der koreanischen Revolution, in die Grenzgebiete vorrücken zu lassen und ihr Kampffeld nach und nach auf die Heimat auszudehnen.

Das war die einzig richtige kämpferische Richtlinie, um die eigenen Kräfte der koreanischen Revolution zu festigen und unter Aufbietung all ihrer Kräfte den japanischen Imperialismus mit der eigenen Kraft des koreanischen Volkes zu zerschlagen.

Kim Il Sung forderte, dass die KRVA in den Grenzgebieten um das Paektu-Gebirge, die günstige Bedingungen boten, Partisanenstützpunkte in neuer Form schaffen sollte, um in den Grenzgebieten und in der Heimat den antijapanischen Kampf zu entfalten, dass sie in diese Gebiete sowie ins Innere Koreas vorrücken und den bewaffneten Kampf aktivieren müsse; und er betonte, dass eine der aktuellen wichtigen Aufgaben darin bestünde, die antijapanischen bewaffneten Einheiten zu vergrößern und zu festigen sowie vor allem die Haupttruppe der KRVA zu stärken.

Weiterhin brachte er zum Ausdruck, dass der Vorstoß der Truppen der KRVA in die Grenzgebiete nicht zur Schwächung des gemeinsamen Kampfes mit den chinesischen bewaffneten antijapanischen Einheiten führen dürfe, und forderte, dass die Truppen der KRVA unter dem Namen

„Vereinte Antijapanische Armee“ (VAA) gemeinsam mit den chinesischen Kommunisten den bewaffneten Kampf zu entfalten hätten.

Kim Il Sung orientierte auf die Erweiterung und Weiterentwicklung der antijapanischen nationalen Einheitsfrontbewegung im ganzen Lande.

Er unterstrich die Notwendigkeit, im Interesse der Weiterentwicklung dieser Bewegung eine ständige Organisation der Einheitsfront zu schaffen und diese Bewegung in enger Verbindung mit dem bewaffneten antijapanischen Kampf zu entfalten. Außerdem forderte er, den Kommunistischen Jugendverband im Sinne der Weiterentwicklung aufzulösen und dafür den Antijapanischen Jugendverband Koreas als Massenorganisation der Jugend zu organisieren.

Ferner legte er den Kurs auf die aktive Vorbereitung der Gründung der Partei im ganzen Land dar.

Er betonte, dass es hierfür darauf ankäme, in den Truppenteilen der KRVA und in allen von Koreanern bewohnten Gebieten, vor allem aber im koreanischen Inland die Parteiorganisationen zu erweitern und ein einheitliches Organisations- und Anleitungssystem vom Parteikomitee der KRVA bis hin zu den örtlichen Parteiorganisationen zu schaffen und unter den Arbeitern, den leibeigenen und den Kleinbauern die Aufnahme in die Partei zu intensivieren, auf diesem Wege ein zuverlässiges organisatorisches Rückgrat für die Gründung der Partei zu schmieden sowie in den revolutionären Organisationen verschiedener Gebiete zunächst Grundorganisationen der Partei zu bilden. Außerdem forderte er, die Fraktionsmacherei und den Opportunismus zu bekämpfen und, ausgehend von der Richtlinie für die koreanische Revolution, die ideologische Einmütigkeit und Aktionseinheit der revolutionären Reihen zuverlässig zu sichern sowie breite Volksmassen verschiedener Schichten zusammenzuschließen und auf diesem Wege eine solide Massenbasis für die Gründung der Partei zu schaffen.

Dieser von ihm erstattete Bericht war ein Kampfbanner, das den Weg dazu wies, entsprechend den Erfordernissen der entstandenen Lage und der sich entwickelnden Revolution den antijapanischen nationalen Befreiungskampf, dessen Mittelpunkt der bewaffnete Kampf gegen Japan war, landesweit zu aktivieren, und ein eigenständiges Kampfprogramm, in dem die Wege zur beschleunigten Verwirklichung des historischen Werkes,

der Wiedergeburt des Vaterlandes, mit der eigenen Kraft der Koreaner dargelegt waren.

Die von Kim Il Sung initiierte und geleitete Konferenz in Nanhutou war eine Zusammenkunft, die in der Geschichte der kommunistischen Bewegung und des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes Koreas voll und ganz den eigenen Grundsatz durchsetzte.

Die Konferenz von Nanhutou wurde zu einem Wendepunkt, an dem die koreanische Revolution in eine neue Periode des steilen Aufschwungs, in der sie unter dem Banner des Juche stets siegreich vorankam, und in eine neue Etappe ihrer Entwicklung eintrat.

Um praxisbezogene Maßnahmen zur Durchsetzung des auf der Konferenz von Nanhutou dargelegten Kurses zu ergreifen, berief Kim Il Sung im März 1936 in Mihunzhen, Kreis Antu, eine Konferenz der militärischen und politischen Kader der KRVA ein.

Auf dieser Zusammenkunft bildete er die Truppen so um, dass die bisherigen zwei Divisionen um eine Division und eine selbstständige Brigade erweitert wurden, und wies den drei Divisionen und der Brigade ihre Wirkungsgebiete zu.

Kim Il Sung wies der neuen Division, der Haupttruppe der KRVA, als Wirkungsbereich die Grenzgebiete am Fluss Amrok zu, die an das Paektu-Gebirge stießen.

Erörtert wurde auf der Zusammenkunft auch die Frage der Schaffung des Vorbereitungskomitees für die Gründung der Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes (LWV).

Zur Vergrößerung und Stärkung der Haupttruppe der KRVA betrachtete Kim Il Sung die Schaffung einer neuen Division als Schlüsselfrage, die bei der Durchsetzung der eigenen Linie der koreanischen Revolution zuallererst gelöst werden musste.

Er schickte die meisten Angehörigen der am Feldzug in die Nordmandschurei beteiligten Truppe in die chinesischen Partisanenabteilungen und rückte nach Maanshan vor, um eine neue Division, die Haupttruppe der KRVA, zu bilden.

In Maanshan waren mehr als hundert Personen zurückgelassen worden, die der Zugehörigkeit zur „Minsaengdan“ verdächtigt und von der Kampfformation ausgeschlossen worden waren, sowie die Mitglieder der

Kindervereinigung, die in den Verruf der „Minsaengdan"-Mitschuldigen gekommen waren und unwürdig behandelt wurden.

Kim Il Sung unterhielt sich mit allen diesen „Minsaengdan"-Verdächtigen, erklärte dann den „Minsaengdan"-Verdacht als völlig unberechtigt und ließ die entsprechenden Akten verbrennen; er entschloss sich dazu, all diese Menschen in die neu zu bildende Division aufzunehmen.

Im April 1936 bildete er die neue Division mit den „Minsaengdan"-Verdächtigen in Maanshan als deren Kern, mit kleinen Abteilungen, die vom Hörensagen ihre Aufnahme in diese Division erfahren hatten und dorthin gekommen waren, und mit patriotisch gesinnten Jugendlichen, die sich freiwillig zur Truppe gemeldet hatten. Er schuf ferner erstmals in der Geschichte des Armeeaufbaus in Korea eine Frauenkompanie. Mit einer Geldsumme von 20 Yuan, die seine Mutter ihm als Erbe hinterlassen und die er sorgfältig bei sich aufbewahrt hatte, versorgte Kim Il Sung die Mitglieder der Kindervereinigung in Maanshan mit neuer Kleidung und organisierte danach mit ihnen und jenen Kindern, die aus Westjiandao zu ihm gekommen waren, eine Kinderkompanie, damit sie als Reserve der Revolutionsarmee ausgebildet wurden.

Die Bildung der neuen Division, der Haupttruppe der KRVA, war ein historisches Ereignis von hohem Stellenwert für den Armeeaufbau und für die Entwicklung der koreanischen Revolution.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass die Truppenteile der KRVA entsprechend der auf der Konferenz von Nanhutou dargelegten Richtlinie unter dem Namen VAA mit den chinesischen Kommunisten gemeinsam den bewaffneten antijapanischen Kampf entfalteten, um den antijapanischen revolutionären Kampf des koreanischen und des chinesischen Volkes weiterzuentwickeln.

Die VAA war eine vereinigte Armee von verschiedenen antijapanischen Partisaneneinheiten, die in Nordostchina operierten. Sie schloss in sich die KRVA und die der Kommunistischen Partei unterstellten chinesischen Partisanenabteilungen sowie die der Armee für die Rettung des Vaterlandes unterstellten chinesischen antijapanischen Einheiten ein.

Die Komintern äußerte sich dahingehend, dass die Verwirklichung der koreanischen Revolution durch die Koreaner dem Prinzip – in einem Land nur eine Partei – nicht widerspreche und dass die koreanischen

Kommunisten und die KRVA sich von der VAA trennen sowie nur aus Koreanern bestehende Truppen bilden und selbstständig wirken sollten.

Da die Selbstständigkeit der KRVA gewährleistet wurde und die Chinesen die Vereinigung wünschten, wirkte Kim Il Sung darauf hin, dass die KRVA gemeinsame Aktionen mit den chinesischen bewaffneten antijapanischen Einheiten unternahm und sich dabei im Innern Koreas und in den von Koreanern bewohnten Siedlungen in Nordostchina unter dem Namen KRVA und in chinesischen Siedlungen unter dem Namen VAA betätigte.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass die KRVA den bewaffneten Kampf gegen Japan mit den chinesischen Kommunisten gemeinsam entfaltete. Das war die einzig richtige Maßnahme, die es möglich machte, die nationalen Interessen mit den internationalen richtig zu verbinden und mit den vereinten Kräften des koreanischen und des chinesischen Volkes den bewaffneten Kampf gegen den japanischen Imperialismus, den gemeinsamen Feind der beiden Völker, auszudehnen und zu aktivieren. Das wurde ein leuchtendes Musterbeispiel dafür, wie unter dem Banner des proletarischen Internationalismus eine weltweite gemeinsame antiimperialistische Front verwirklicht wurde.

Um die Bewegung der antijapanischen nationalen Einheitsfront auf eine neue, höhere Stufe zu heben, setzte Kim Il Sung seine ganze Kraft für die Gründung der LWV ein.

In der dritten März-Dekade 1936 bildete er das Vorbereitungskomitee zur Gründung der LWV, das aus hervorragenden leitenden Funktionären der KRVA und namhaften Vertretern der patriotischen Körperschaften bestand. Außerdem schickte er kleine Einheiten und zahlreiche illegale Politarbeiter in die Heimat und in viele Gebiete der Mandschurei, um die organisatorische und politische Arbeit zur Gründung der LWV großflächig zu aktivieren.

Auf dem Weg von Nanhutou bis Donggang verfasste er unter den schwierigen Bedingungen ununterbrochener Märsche und Kämpfe persönlich das Programm der LWV, deren Statut sowie deren Gründungserklärung.

Kim Il Sung berief für den 1. Mai 1936 in Donggang, Kreis Fusong, eine Tagung zur Gründung der LWV ein, die 15 Tage lang dauerte.

Auf dieser Tagung erstattete er den Bericht „Durch die Ausdehnung und Weiterentwicklung der antijapanischen nationalen Einheitsfrontbewegung die gesamte koreanische Revolution zu einem neuen Aufschwung führen". In seinem Bericht erhellte er die Notwendigkeit und Bedeutung der Gründung der LWV, deren Charakter sowie den Hauptinhalt des Programms und stellte die Aufgabe, die ganze Nation unter dem Banner der LWV zu einer politischen Kraft zu vereinen. Außerdem erläuterte er allumfassend die in der Bewegung der antijapanischen nationalen Einheitsfront zu bewahrenden Prinzipien und Wege.

Auf dieser Zusammenkunft gab Kim Il Sung das „Zehn-Punkte-Programm der LWV", die „Gründungserklärung der LWV" und das „Statut der LWV" bekannt.

Klar dargelegt wurden in dem „Zehn-Punkte-Programm der LWV" die in der Etappe der antiimperialistischen und antifeudalistischen demokratischen Revolution zu lösenden wichtigen Hauptaufgaben des politischen, ökonomischen und sozial-kulturellen Bereichs und ebenso die Grundprinzipien der souveränen Außenpolitik.

Im Zehn-Punkte-Programm der LWV wurden folgende Forderungen erhoben: Die japanischen Imperialisten zu schlagen und eine wahrhaft revolutionäre Regierung des koreanischen Volkes zu bilden; eine revolutionäre Armee für den Kampf um die Unabhängigkeit Koreas zu schaffen; die
Industrie zu verstaatlichen; die Bodenreform, den Achtstundentag, die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die unentgeltliche Schulpflicht und andere demokratische Maßnahmen zu verwirklichen.

Das von Kim Il Sung dargelegte „Zehn-Punkte-Programm der LWV" war ein originelles revolutionäres Programm, das in richtiger Weise die Grundforderungen der Arbeiterklasse und die Interessen der verschiedenen Bevölkerungsschichten in der antiimperialistischen und antifeudalistischen demokratischen Revolution widerspiegelte sowie die Aufgaben für die nationale Befreiung und für die demokratische Umgestaltung der Gesellschaft organisch miteinander verband. Es war die Manifestation eines gesamtnationalen Widerstandes, die dazu aufrief, das Subjekt der Revolution zu stärken und durch die Generalmobilmachung der ganzen Nation die Wiedergeburt des Landes zu erreichen.

In der „Gründungserklärung der LWV“ machte Kim Il Sung die Gründung der LWV im In- und Ausland bekannt und rief die ganze Nation dazu auf, überall sofort LWV-Organisationen zu bilden und sich unter dem Banner des Zehn-Punkte-Programms der LWV zu erheben.

Im „Statut der LWV“ legte er u. a. die Bezeichnung der Organisation der Einheitsfront, das Objekt der Aufnahme in sie, das Kampfziel und die Wege zu dessen Verwirklichung, die Mitgliedschaft, das Beitrittsverfahren, die Organisationsform und -struktur, die Pflichten und Rechte der LWV-Mitglieder, die Organisationsdisziplin und die Aufgaben der Organisation fest.

Auf dieser Konferenz wurden das Zehn-Punkte-Programm, die Gründungserklärung und das Statut der LWV einstimmig angenommen.

Kim Il Sung wurde nach dem einmütigen Willen und Wunsch des ganzen koreanischen Volkes zum Vorsitzenden dieser Organisation gewählt.

Am 5. Mai 1936 verkündete er die Geburt der LWV vor aller Welt.

Auf der Konferenz wurde beschlossen, die Monatsschrift „Samil Wolgan“ (1. März), das Organ der LWV, herauszugeben.

Die von Kim Il Sung gegründete LWV war die erste ständige Organisation der antijapanischen nationalen Einheitsfront in Korea, die ein einheitliches Programm, Statut und Organisationssystem hatte und sich vom Prinzip des demokratischen Zentralismus leiten ließ. Sie war eine mächtige, illegale revolutionäre Massenorganisation, die unbeirrt die Führung der gesamtnationalen patriotischen Kräfte durch den Führer und durch die Partei gewährleistete.

Die Gründung der LWV war ein großartiges Ergebnis der von Kim Il Sung gewiesenen originellen Richtlinie für die antijapanische nationale Einheitsfront und ein historischer Anlass dafür, dass das koreanische Volk erneut feierlich den Willen bekundete, den antijapanischen Kampf aus eigener Kraft noch kühner zu entfalten. Dadurch erhielt die gesamte koreanische Revolution mit dem bewaffneten antijapanischen Kampf im Mittelpunkt einen neuen Aufschwung.

Kim Il Sung setzte sich energisch für die Schaffung des Paektusan-Stützpunktes ein, um den bewaffneten antijapanischen Kampf auf das koreanische Territorium auszudehnen.

Er sagte:

„Nach der Konferenz von Nanhutou unternahmen wir große Anstrengungen zur Festlegung strategischer Gebiete, die bei der Ausdehnung des bewaffneten Kampfes auf Korea, bei der Erreichung eines großen Aufschwungs der revolutionären Bewegung unseres Landes eine große Rolle spielen können.“

Als natürliche militärische Festung, die für Aktionen der Partisanen geeignet, aber für Angriffsaktionen des Feindes ungünstig war, war die Gegend um das Paektu-Gebirge tatsächlich das allerbeste militärische Bollwerk, auf das sich die KRVA stützen konnte.

Auch im geistigen Sinne war das Paektu-Bergmassiv als Ahnenberg ein Symbol Koreas und der Ausgangspunkt der Geschichte der antijapanischen Revolution. Diese Gegend hatte eine zuverlässige revolutionäre Massenbasis, weil unter der hiesigen Bevölkerung eine stark ausgeprägte antijapanische Stimmung herrschte.

Zur Schaffung günstiger Bedingungen für die Errichtung des Stützpunktes Paektusan organisierte und führte Kim Il Sung während der Zeit von Juni bis August 1936 viele siegreiche Kampfaktionen, darunter die Kämpfe in Laoling, Xinancha, Xigang und um die Kreisstadt Fusong, und schlug dadurch den Feind im Gebiet Fusong nieder. Außerdem leistete er in Daying, Manjiang und in anderen Gebieten tatkräftig massenpolitische Arbeit.

Als er im Gebiet Fusong tätig war, begegnete er Zhang Weihua, seinem seit langem vertrauten chinesischen revolutionären Kampfgefährten und internationalistischen Kämpfer, der als Leiter einer dortigen Parteigruppe illegale Aufgaben erfüllte, und spornte ihn dazu an, sich für die gemeinsame Sache der Völker beider Länder, Koreas und Chinas, bis zuletzt einzusetzen.

Zhang Weihua schickte in der Folgezeit den KRVA-Truppen große Mengen an rückwärtigen Hilfsgütern. Später wurde er von den Feinden festgenommen, gab aber das Geheimnis des Hauptquartiers der koreanischen Revolution, wo Kim Il Sung weilte, bis zuletzt nicht preis und wählte heldenhaft den Freitod.

Kim Il Sung hielt den Feind im Gebiet Fusong nieder, rückte im September in die Ufergebiete längs des Amrok vor und führte nacheinander große und kleine Kampfaktionen, darunter die Kämpfe von Dadeshui, Xiaodeshui, Donggang in Shiwudaogou, Longquanli in Shisandaogou und

Erzhongdian in Ershidaogou, und versetzte so den Feinden vernichtende Schläge, damit die KRVA die Gegend um den Kreis Changbai völlig unter ihre Kontrolle bekam.

Er unterwarf den Gegner politisch und militärisch und brachte auf dieser Grundlage die Arbeit zur Errichtung des Stützpunktes Paektusan voller Tatkraft voran.

Kim Il Sung betrachtete den Aufbau des Geheimlagers als vorrangige Aufgabe und setzte seine Kraft vor allem für die Bildung dieses Lagers ein, das als Führungszentrum der koreanischen Revolution dienen sollte.

Er stellte den hervorragenden militärischen und politischen Funktionären wie Kim Ju Hyon, Ri Tong Hak und Kim Un Sin die Aufgabe, für die im Gebiet um das Paektu-Gebirge im Innern Koreas zu errichtenden Geheimlager geeignete Stellen auszuwählen, und schickte sie dorthin. In der dritten September-Dekade 1936 rückte er an der Spitze der Haupttruppe in die Sobaeksu-Schlucht, Kreis Samjiyon, vor und leitete dort die Errichtung des Geheimlagers Paektusan, des Geheimlagers des Hauptquartiers.

Damals bezeichnete man es als „Geheimlager Paektusan Nr. 1“. Jetzt nennt man es „Geheimlager Paektusan“ oder „Geheimlager Paektu“.

Das Geheimlager Paektusan wurde damals zum Hauptquartier und zum Führungszentrum der koreanischen Revolution.

Es war der Herd und zugleich das Herz der koreanischen Revolution sowie die zentrale, kernbildende Operations-, Aktions- und Nachschubbasis für Kim Il Sung.

Um maximale Sicherheit und Geheimhaltung zu gewährleisten, weilten dort nur die Angehörigen der direkt dem Hauptquartier unterstehenden Abteilungen und einige das Rückgrat bildende Truppen einschließlich der Wacheinheit; der Zugang war auch streng beschränkt und kontrolliert.

Das Geheimlager in der Schlucht Sobaeksu war das Herz des Netzes der Geheimlager um das Paektu-Gebirge.

Geheime Satellitenlager, die zum besagten Netz gehörten, waren in Korea unter anderem die Geheimlager Sajabong, Komsan, Sonosan, Kanbaeksan, Mudubong, Soyonjibong und in Westjiandao die Geheimlager Heixiazigou, Diyangxi, Erdaogang, Hengshan, Limingshui, Fuhoushui, Qingfeng sowie andere im Gebiet Fusong.

Die Geheimlager um das Paektu-Gebirge hatten unterschiedliche Aufgaben. Sie spielten nicht nur die Rolle geheimer Kasernen. Manche

davon dienten als rückwärtige Geheimlager wie Schneiderei, Werkstatt für Waffenreparatur und Lazarett oder als Verbindungsstelle und Nachtquartier für Illegale.

Parallel zur Schaffung des Netzes von Geheimlagern wirkte Kim Il Sung durch die Entsendung von illegalen Politarbeitern darauf hin, die Bevölkerung für die Revolution zu gewinnen und Parteiorganisationen sowie andere revolutionäre Organisationen zu schaffen. Deshalb standen die Wohngebiete rings um das Paektu-Bergmassiv zwar scheinbar unter feindlicher Herrschaft, verwandelten sich jedoch in Wirklichkeit in einen revolutionären und von der KRVA kontrollierten Rayon.

So entstand in dem weiträumigen Gebiet, das nicht nur die Gegend um das Paektu-Gebirge und die Waldgegend längs des Amrok im Innern Koreas, sondern auch die Kreise Changbai, Fusong, Linjiang und Mengjiang umfasste, der Stützpunkt Paektusan, ein Stützpunkt neuen Typs.

Dieser war ein Stützpunkt in Form einer Halbpartisanenzone und setzte sich aus dem Netz der Geheimlager der KRVA im ausgedehnten Waldgebiet um das Paektu-Gebirge und dem Netz der revolutionären Untergrundorganisationen zusammen, die tief unter den in der Umgebung wohnenden Menschen verwurzelt waren. Er war ein mächtiges revolutionäres Bollwerk und für den Feind unsichtbar.

Nach der Errichtung dieses Stützpunktes schickte Kim Il Sung kleine Einheiten und illegale Politarbeiter der KRVA nach verschiedenen Orten in Korea, um in für militärische und politische Tätigkeit geeigneten Waldgebieten Geheimstützpunkte verschiedener Formen wie Geheimlager und Verbindungsstellen einzurichten und auszubauen.

Die in Korea entstandenen Geheimstützpunkte spielten die Rolle eines regionalen Führungszentrums, das unter der einheitlichen Leitung des Hauptquartiers der koreanischen Revolution, welches seinen Sitz im Paektusan-Geheimlager hatte, den bewaffneten Kampf und den Aufbau der Parteiorganisationen, die Bewegung der LWV, antijapanische Auseinandersetzungen der Massen, die Vorbereitung des gesamtnationalen Widerstandskampfes und die Durchführung anderer Aufgaben in dem jeweiligen Gebiet erfolgreich gewährleistete. Sie dienten als Operations-, Aktions- und Nachschubbasis der Truppenteile der KRVA.

Kim Il Sung organisierte und führte die Tätigkeit zur Erweiterung der Partei- und LWV-Organisationen im Landesmaßstab und im

gesamtnationalen Umfang und zur Realisierung der einheitlichen Führung des bewaffneten antijapanischen Kampfes und der revolutionären Bewegung in Korea.

Die strategische Aufgabe für den Aufschwung in der koreanischen Revolution, gestützt auf den Paektusan-Stützpunkt, bestand darin, im Innern des Landes einen verlässlichen Herd, einen geheimen Stützpunkt, der den bewaffneten und politischen Kampf insgesamt leiten konnte, zu schaffen und außerdem durch die Ausdehnung des Netzes von Organisationen der Partei und der LWV mächtige politische und militärische Kräfte heranzubilden und auf diesem Wege die einheitliche Führung des bewaffneten antijapanischen Kampfes sowie der revolutionären Bewegung im Landesinnern Koreas durch Kim Il Sung zu verwirklichen.

Zur Heranbildung mächtiger politischer Kräfte im koreanischen Inland wirkte Kim Il Sung darauf hin, das Netz der Parteiorganisationen auf das ganze Land auszudehnen und ein einheitliches Organisations- und Leitungssystem dafür zu schaffen.

Im Einklang mit der Bildung der neuen Division, der Haupttruppe der KRVA, und mit deren Vergrößerung und Konsolidierung brachte er die Parteiorganisationen innerhalb dieser Truppe in Ordnung und festigte sie weiter, setzte das Parteikomitee der KRVA aus verlässlichen Kräften zusammen und schuf ein geordnetes Organisations- und Leitungssystem für die Parteiorganisationen aller Stufen.

Auch unter den Bedingungen des Vormarsches der Haupttruppe der KRVA in die Grenzgebiete am Amrok forderte Kim Il Sung im März 1936, ein Aktionskomitee der Partei in der Ostmandschurei als regionales Leitungsgremium der Partei zu schaffen, um den Aufbau und die Tätigkeit der Parteiorganisationen in der Ostmandschurei einheitlich zu erfassen und zu leiten.

Im Interesse der einheitlichen Anleitung der Aktivitäten zum Aufbau von Parteiorganisationen und zur Vorbereitung auf die Parteigründung in Korea orientierte Kim Il Sung auf der Donggang-Konferenz im Mai 1936 auf die Bildung eines Aktionskomitees der Partei in Korea; im Dezember schickte er an die in Korea wirkenden Kommunisten einen eigenhändigen Brief und beorderte Pak Tal zu sich, der in Korea wirkte, und erläuterte ihm umfassend die Aufgaben und Wege zur Bildung von Parteiorganisationen im koreanischen Inland.

Ende Dezember 1936 berief er eine Tagung des Parteikomitees der KRVA ein und unterstrich hier die Notwendigkeit und Bedeutung eines Leitungsorgans, das die Aktivitäten zum Aufbau von Parteiorganisationen im Landesinnern Koreas einheitlich erfassen und leiten könne, und legte dabei Mission und Aufgabe des Aktionskomitees der Partei im Landesinnern, die Organisationsnorm dieses Komitees und die Prinzipien seiner Tätigkeit dar.

Auf dieser Zusammenkunft wurde das Aktionskomitee der Partei gebildet.

Dieses Aktionskomitee war ein regionales Leitungsgremium der Partei, das unter der Leitung des Parteikomitees der KRVA den revolutionären Kampf in Korea einheitlich leitete und für den Aufbau von Parteiorganisationen im Vaterland zuständig war.

Da es sich als notwendig erwies, das Geheimlager Paektusan als Aktionsstützpunkt festzulegen und zugleich von Westjiandao als Sprungbrett aus die Revolution in Korea und in der Mandschurei zu erweitern und zu fördern sowie die Verbindung zu den Parteiorganisationen im Vaterland zu intensivieren, benannte Kim Il Sung das Gebiet Changbai als militärstrategische Schlüsselposition und organisierte im Februar 1937 im Geheimlager Hengshan das Parteikomitee des Kreises Changbai mit Kwon Yong Byok als Leiter, dem die Distriktsparteikomitees und Parteigruppen unterstanden.

Das Parteikomitee des Kreises Changbai war eine bedeutsame Parteiorganisation, die als Erste die von Kim Il Sung herausgegebenen Richtlinien und Aufgaben entgegennahm und in die Tat umsetzte. Auch spielte es eine große Rolle bei der Verwirklichung der Führung der Parteiorganisationen durch Kim Il Sung in der Mandschurei und in Korea.

Zur Stärkung der Funktion und Rolle des Aktionskomitees der Partei im Landesinnern und für die intensivere Anleitung der Arbeit zum Aufbau der Parteiorganisationen und der revolutionären Bewegung in Korea berief Kim Il Sung in der dritten Mai-Dekade 1937 im Geheimlager Komsan die 2. Tagung des Aktionskomitees der Partei im Landesinnern ein.

In seiner Rede „Zur Vergrößerung und Festigung der Parteiorganisationen im Landesinnern“ unterstrich Kim Il Sung die Notwendigkeit, die in Korea verstreut wirkenden Kommunisten in die Partei- und viele andere revolutionäre Organisationen aufzunehmen und

entsprechend den Erfordernissen der Realität, dass die Parteiorganisationen zunahmen, ein geordnetes Leitungssystem dieser Organisationen zu schaffen.

Im Sommer und Herbst 1937 schickte Kim Il Sung eine für den Norden Koreas zuständige Gruppe von Politarbeitern in viele Gebiete des Nordens Koreas, um die Parteiarbeit im Vaterland zu unterstützen.

Die kommunistische revolutionäre Kämpferin Kim Jong Suk entfaltete in den Gebieten um Taoquanli und Sinpha als Zentrum illegale politische Aktivitäten. Sie rückte in viele Gegenden wie Phungsan, Rangrim, Pujon, Sinhung, Pukchong, Riwon, Tanchon und Hochon vor, brachte dabei den Aufbau von Parteiorganisationen voran und bildete überall revolutionäre Organisationen. Auch wirkte sie energisch für den festen Zusammenschluss der Kommunisten und der breiten antijapanisch eingestellten Massen um Kim Il Sung.

In der dritten Mai-Dekade 1937 bildete Kim Il Sung als eine weitere Maßnahme für den Aufbau der Parteiorganisationen in Korea eine Parteigruppe im Landesinnern mit Pak Tal als Leiter. Der Gruppe gehörten im praktischen Kampf gestählte und bewährte Kommunisten an. Diese Gruppe war zugleich Parteigrundorganisation und Stammorganisation zum Aufbau von Parteiorganisationen in Korea.

Kim Il Sung machte die Gegend um Samsu und Kapsan zum Saatbeet für den Aufbau von Parteiorganisationen im Inland und schickte dort herangebildete erprobte Organisationsmitglieder in andere Kreise und Bezirke, damit sie dort Grundlagen für die Gründung von Parteiorganisationen schufen.

Dank dem energischen Wirken der von ihm entsandten illegalen Politarbeiter und des Aktionskomitees der Partei im Landesinnern entstanden schnell Parteiorganisationen in ausgedehnten Gebieten Koreas.

Unter Kim Il Sungs Führung kam der Aufbau der Parteiorganisationen im Landesausmaß zügig voran. Dadurch schlossen sich die verstreut wirkenden Kommunisten organisatorisch zusammen, das Organisations- und Leitungssystem der Partei entstand und die Führung der gesamten koreanischen Revolution durch die Partei wurde weiter verstärkt.

Die von Kim Il Sung erteilten Richtlinien und Aufgaben wurden in vielen Fällen über das Parteikomitee des Kreises Changbai, das Aktionskomitee der Partei im Landesinnern und über das Aktionskomitee

der Partei in der Ostmandschurei an die Gebiete West- und Nordjiandao und an das Inland Koreas übermittelt und dort verbreitet, und auch über deren Ausführung wurde meist über diese Kanäle dem Parteikomitee der KRVA berichtet.

Vom Parteikomitee der KRVA, dem höchsten Führungsgremium, bis hin zu den Parteizellen, den Grundorganisationen, wurde ein geordnetes Organisations- und Leitungssystem der Partei geschaffen, wonach die einheitliche Führung der gesamten koreanischen Revolution durch Kim Il Sung unentwegt verwirklicht werden konnte, auch wenn es kein offizielles ZK der Partei gab. Das bewirkte eine epochale Wende bei der Schaffung des organisatorisch-ideologischen Grundsteins für die Gründung der Partei.

Parallel zum Aufbau der Parteiorganisationen brachte Kim Il Sung den Aufbau von LWV-Organisationen im Landesmaßstab und im gesamtnationalen Umfang aktiv voran.

Kim Il Sung erläuterte auf der Donggang-Konferenz, auf der Tagung des Parteikomitees der KRVA im September 1936 und in seiner Rede „Die LWV-Organisationen rasch erweitern“ auf der im Oktober 1936 stattgefundenen Sitzung der militärischen und politischen Kader sowie der illegalen Politarbeiter der KRVA im Geheimlager Heixiazigou, Kreis Changbai, und bei vielen anderen Gelegenheiten eingehend die Aufgaben und Wege zur beschleunigten Ausdehnung der LWV-Organisationen.

Er unterstrich die Notwendigkeit, LWV-Organisationen im Gebiet um Changbai am Amrok und im Inland Koreas sowie in den von vielen Koreanern bewohnten weiträumigen Gebieten der Mandschurei ins Leben zu rufen und ein geordnetes System der Leitung dieser Organisationen zu schaffen sowie die breiten Volksmassen fest um die der LWV unterstehenden Organisationen zusammenzuschließen.

Im Interesse der Vergrößerung und Konsolidierung der LWV-Organisationen sorgte er dafür, dass unmittelbar nach der Gründung der LWV alle Soldaten und Kommandeure der Haupttruppe der KRVA in die LWV-Organisationen aufgenommen wurden, damit sie als Propagandisten und Organisatoren beim Zusammenschluss des ganzen Volkes um die antijapanische nationale Einheitsfront fungierten, und dass die von der Revolutionsarmee gewählten illegalen Politarbeiter die Hauptrolle beim Aufbau der LWV-Organisationen wahrnahmen.

Dank dem energischen Wirken der von Kim Il Sung entsandten illegalen Politarbeiter wurde im Herbst 1936 in Xinxingcun, Kreis Changbai, erstmals eine Zweigorganisation der LWV gegründet und entstanden im Anschluss daran zahlreiche solche Organisationen, denen Ortsgruppen unterstanden. Außerdem wurden in Shanggangqu, Zhonggangqu und Xiagangqu Distriktskomitees der LWV organisiert, und Anfang 1937 wurde das Kreiskomitee Changbai der LWV mit Ri Je Sun als Leiter gebildet.

Für das zügige Vorankommen des Aufbaus der LWV-Organisationen in Korea bildete Kim Il Sung im Januar 1937 das Aktionskomitee Kapsan in den Nationalen Befreiungsverband Koreas, eine LWV-Organisation im Inland, um. Dieser Verband war eine Aufmarschbasis für die Ausdehnung des Organisationsnetzes der LWV tief ins koreanische Landesinnere, und es entstanden Dutzende ihm unterstellte LWV-Grundorganisationen.

Das Organisationsnetz der LWV dehnte sich auf die Städte, Industriezentren, Dörfer und Fischersiedlungen, ja auf fast alle Gebiete des Landes einschließlich der Nord-, West-, Mittel- und Südgebiete Koreas aus. LWV-Grundorganisationen entstanden und erweiterten sich schnell in den von Koreanern bewohnten weiträumigen Gebieten der Mandschurei, darunter in der Ostmandschurei, und auch in verschiedenen Gebieten Japans.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass in sie verschiedene Bevölkerungsschichten, darunter Arbeiter, Bauern und auch Jugendliche und Studenten, Intellektuelle, Kleinbürger, ehrliche Vertreter der nationalen Bourgeoisie und Gläubige, die gegen den japanischen Imperialismus auftraten, aufgenommen wurden.

Um progressive Gläubige der Chondo-Religion in diese Organisationen einzuschließen, kam Kim Il Sung im November 1936 in einem Geheimlager mit Vertretern dieser Religion aus dem Landesinneren Koreas zusammen. Er erläuterte ihnen das Ziel der Bewegung der LWV und forderte dazu auf, sich aktiv dieser Bewegung anzuschließen. So wurde im Frühjahr 1937 die Zweigorganisation Phungsan der LWV gegründet, der Chondoisten im Kreis Phungsan angehörten, und im Anschluss daran entstanden in den Gebieten Kapsan, Samsu, Hyesan sowie Changbai LWV-Zweigorganisationen aus protagonistischen Chondoisten, um die sich zahlreiche Gläubige jener Religion zusammenschlossen.

Auf Grund der rapiden Ausdehnung der LWV-Organisationen schuf Kim Il Sung das entsprechende einheitliche Leitungssystem und setzte außerdem erprobte Parteimitglieder aus den Parteiorganisationen der jeweiligen Gebiete zur Leitung aller dort entstandenen LWV-Organisationen ein, was es ermöglichte, die Führung dieser Organisationen durch die Partei zu intensivieren. Dadurch wurden die Organisationen aller Stufen der LWV unter der Leitung der Parteiorganisationen ihrer Mission und Rolle bestens gerecht, die darin bestanden, die patriotischen Kräfte der verschiedenen Kreise und Schichten zusammenzuschließen und sie nachhaltig für den Triumph im bewaffneten antijapanischen Kampf zu mobilisieren.

Im Verlaufe des zügigen Vorankommens des Aufbaus der LWV-Organisationen im Landesmaßstab und im gesamtnationalen Umfang entwickelte sich die LWV zu einer gesamtnationalen Organisation mit Hunderttausenden Mitgliedern. Die Kommunisten und die anderen breiten Volksmassen schlossen sich fest um Kim Il Sung zusammen.

Kim Il Sung organisierte und führte auf den Stützpunkt Paektusan gestützt Operationen zum Vorrücken großer Truppenteile in die Heimat.

Mitte der 30er Jahre beschleunigten die japanischen Imperialisten ihre Vorbereitungen für den Überfall auf das Festland und verstärkten dabei wie nie zuvor die wirtschaftliche Ausplünderung und die faschistische Okkupationsherrschaft über das koreanische Volk. Mit ihrem unverhohlenen Geschwätz davon, dass „Japan und Korea ein einheitliches Ganzes“ seien und die Japaner sowie die Koreaner „gemeinsame Vorfahren“ hätten, versuchten sie krampfhaft, sogar den Nationalcharakter des koreanischen Volkes zu vernichten. Zur Verhinderung des Vorrückens der KRVA in die Heimat verstärkten sie die Bewachung der nördlichen Grenzgebiete Koreas und verübten unter Einsatz massiver Streitkräfte groß angelegte Operationen im Rahmen der „Strafexpedition“ gegen die KRVA.

Kim Il Sung entschloss sich dazu, mit großen Einheiten Operationen zum Vorstoß ins koreanische Inland durchzuführen, um den japanischen Aggressoren noch empfindlichere Schläge zu versetzen und dem Volk Zuversicht auf die Wiedergeburt der Heimat zu geben.

In der Zeit von November 1936 bis Februar 1937 organisierte und führte er nacheinander viele Kämpfe in den Gebieten um den Kreis Changbai und vereitelte somit die feindliche Winteroffensive, die „Strafexpedition“. Im März 1937 unternahm er mit der Haupttruppe persönlich eine große

militärische Aktion bei Fusong, also in der dem Vormarsch nach Korea entgegengesetzten Richtung. Das war eine vorangehende Operation zur Zersplitterung der in Changbai konzentrierten Feindkräfte und zum Durchbruch durch den Kordon der Grenzwache.

Somit schuf er günstige Voraussetzungen für den Vorstoß in das Vaterland und berief im März 1937 in Xigang, Kreis Fusong, eine Tagung der militärischen und politischen Kader der KRVA ein, wo er die Rede „Durch das Vorrücken großer Truppenteile in die Heimat dem Volk das Morgenrot der Wiedergeburt des Vaterlandes zeigen“ hielt. In der Rede gab er folgende Orientierung: Durch das Vorrücken mit starken Einheiten nach Korea müssten die japanischen imperialistischen Eroberer angegriffen, die Zitadellen des Feindes in Brand gesetzt und somit dem ganzen Volk deutlich demonstriert werden, dass die KRVA lebe und im heiligen Kampf für die Wiedergeburt der Heimat von Sieg zu Sieg schreite sowie dass Korea unbedingt seine Unabhängigkeit erringen würde, solange die KRVA existiere.

Die Richtlinie für das Vorrücken der starken Abteilungen in die Heimat war eine revolutionäre Orientierung, die es möglich machte, dem unter der Tyrannei des japanischen Imperialismus schmachtenden koreanischen Volk das Morgenrot der Wiedergeburt der Heimat zu zeigen und es nachhaltig zum großen Kampf gegen Japan aufzurufen sowie den bewaffneten antijapanischen Kampf tief und schnell auf das Landesinnere auszudehnen.

Auf dieser Tagung unterbreitete Kim Il Sung seinen Operationsplan für den Vorstoß ins Vaterland, wonach die Truppenteile der KRVA in drei Richtungen vorzurücken hatten, und legte die Aufgaben, Aktionsrichtungen sowie Wirkungsbereiche der einzelnen Abteilungen fest.

Er beschloss, mit der Haupttruppe in das Gebiet Hyesan vorzustoßen. Zur Vorbereitung des Vorstoßens führte er im Geheimlager Donggang einen Monat lang militärische und politische Schulungen durch.

Im Mai 1937 stellte Kim Il Sung im Hügelland Diyangxi die Formation für den Vorstoß ins Vaterland zusammen, leistete verschiedene Agitationsarbeiten, informierte sich danach ausführlicher über die Lage im Inland und vervollkommnete weiter die Vorbereitung auf den Vormarsch in die Heimat.

Als die ins Gebiet Musan vorrückende Truppe in die Gefahr geraten war, vom Feind umzingelt zu werden, verlegte er das Datum vor, durchbrach an

der Spitze der Haupttruppe den starken Kordon der feindlichen Grenzwache, überquerte den Amrok und rückte ins Heimatland vor; am 4. Juni 1937 organisierte und führte er die Schlacht von Pochonbo.

Nach seinem Signalschuss vernichteten die Kämpfer der KRVA mit einem Schlag die Unterdrückungsapparate und Herrschaftsorgane der japanischen Eroberer, darunter Polizeirevier und Unterkreisamt, und befreiten Pochonbo. Sie schlugen auf der Straße die von ihm verfasste „Proklamation" und das „Zehn-Punkte-Programm der LWV" an und entfalteten eine intensive politische Agitationstätigkeit, indem sie die öffentliche Erklärung und Flugblätter verteilten.

Kim Il Sung hielt vor den Einwohnern, die ihm begeistert zujubelten, die Rede „Beharrlich für die Wiedergeburt der Heimat kämpfen", gab ihnen Siegeszuversicht und rief sie alle zum Kampf gegen Japan auf.

Die Bedeutung der Schlacht von Pochonbo liegt nicht in der Vernichtung einiger japanischer Unterdrücker, sondern darin, dass das koreanische Volk dadurch zu der Überzeugung kam, dass Korea nicht tot war, sondern noch lebte, und dass es den japanischen Imperialismus besiegen konnte, wenn es gegen ihn kämpfte.

Die KRVA rückte mit starken Einheiten nach Korea ein und vernichtete mit einem Schlag die feindlichen Herrschaftsorgane der Unterkreisstadt. Das war ein historisches Ereignis, das die militärische Okkupationsherrschaft der japanischen Imperialisten bis in ihren Grundfesten erschütterte und dem koreanischen Volk das Morgenrot der Wiedergeburt der Heimat zeigte.

Kim Il Sung siegte in der Schlacht von Pochonbo, vernichtete in Kouyushuishan die die KRVA verfolgenden Feinde, zog sich nach Diyangxi zurück und hielt dort eine gemeinsame Festveranstaltung von Armee und Volk ab.

Alle Einheiten, die in drei Richtungen vorgestoßen waren, fanden sich dort zusammen und führten mit den dortigen Einwohnern gemeinsam eine Festveranstaltung durch. Das war eine historische Zusammenkunft, die aller Welt die Macht der politischen Geschlossenheit von Armee und Volk veranschaulichte.

Die japanischen Eroberer, die in der Schlacht von Pochonbo eine tragische Niederlage erlitten hatten, unternahmen einen Angriff unter Einsatz großer Truppenkontingente einschließlich des in Hamhung stationierten 74. Regiments, das der 19. Division der Besatzungstruppen in

Korea angehörte, einer Truppe der Marionettenarmee Mandschukuos und sogar von Polizeieinheiten. Daraufhin lieferte Kim Il Sung am 30. Juni bei Jiansanfeng eine große Vernichtungsschlacht, in der mehr als 1500 Gegner getötet und verwundet wurden. So kam der feindliche Plan der „Strafexpedition“ vollkommen zum Scheitern.

Die Schlacht in Jiansanfeng konsolidierte und krönte neben der Schlacht von Kouyushuishan den Sieg in Pochonbo. Sie war eine historische Schlacht, die von großer Bedeutung für die Herbeiführung einer Blütezeit der antijapanischen Revolution nach dem Vorstoß der KRVA ins Gebiet um das Paektu-Gebirge war.

Der siegreiche Verlauf der von Kim Il Sung organisierten und geführten Operation zum Vorrücken ins Vaterland demonstrierte aller Welt die unbesiegbare Macht der KRVA und bereitete den japanischen Aggressoren eine harte politische und militärische Niederlage.

Auf die Nachricht von der Schlacht von Pochonbo hin verehrten die Einwohner in Korea und die Auslandskoreaner Kim Il Sung als „Retter der Wiedergeburt“, als „Sonne der Nation“, als „großen Militärstrategen“, als „legendären Helden“ und als „stählernen Heerführer“ und folgten ihm.

Angesichts der durch den von den japanischen Aggressoren entfesselten Krieg gegen China im Juli 1937 entstandenen Lage organisierte und führte Kim Il Sung einen Kampf dafür, die bewaffneten Auseinandersetzungen tief aufs Landesinnere Koreas auszudehnen, diese mit dem gesamtnationalen Widerstand zu kombinieren und so den Feinden noch härtere Schläge zu versetzen.

Mitte Juli 1937 fand im Geheimlager Paektusan eine Sitzung der Kommandeure der Haupttruppe der KRVA und Anfang August in Chushuitan, Kreis Changbai, eine Tagung der militärischen und politischen Kader der KRVA statt. Auf der ersteren Sitzung und in seiner Rede auf der letzteren Versammlung „Im chinesisch-japanischen Krieg aktiv die Diversionsakte im feindlichen Hinterland entfalten“ wies Kim Il Sung den strategischen Kurs, in den ausgedehnten Gebieten, darunter in der Gegend längs der Flüsse Amrok und Tuman, Diversionsoperationen der Truppenteile der KRVA im Rücken des Feindes noch umfassender durchzuführen, den antijapanischen und gegen den Krieg gerichteten Kampf in Korea zu verstärken, die Vorbereitungen für den gesamtnationalen

Widerstandskampf zu beschleunigen und auf diesem Wege die gesamte koreanische Revolution zu einem neuen Aufschwung zu führen.

Auf der Konferenz der Kommandeure und Soldaten der KRVA, die Mitte August 1937 stattfand, legte Kim Il Sung strategische Aufgaben der KRVA für die Durchsetzung der Beschlüsse der Tagungen im Geheimlager Paektusan und in Chushuitan dar und führte kühn militärische Operationen durch, um den japanischen Imperialismus in dessen Hinterland zu schlagen und in Verwirrung zu bringen.

Kim Il Sung beschloss, militärische Aktionen der KRVA auf die Grenzgebiete und weit auf das Landesinnere Koreas zu richten und in den Ufergebieten des Amrok sowie in der Südmandschurei dem Gegner in seinem Rücken heftige Schläge zu versetzen und somit den japanischen Aggressoren tödliche Schläge zuzufügen.

Um in Korea den Kampf der Bevölkerung gegen Japan und gegen den Krieg zu verstärken und die Vorbereitung des gesamtnationalen Widerstandskampfes zu beschleunigen, veröffentlichte Kim Il Sung im September 1937 den „Appell an alle koreanischen Landsleute“. Der September-Appell war ein Appell zum gesamtnationalen Widerstandskampf und stellte ein kämpferisches Banner dar, das an die Koreaner aller Klassen und Schichten zum großen heiligen Kampf für die Wiedergeburt der Heimat appellierte.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, in den Gebirgsketten von strategischer Bedeutung wie im Gebirgszug Rangrim noch solidere Geheimstützpunkte als militärische Stützpunkte der gesamtnationalen Widerstandskräfte zu schaffen. In der dritten September-Dekade 1937 rückte er mit einer Gruppe der Haupttruppe der KRVA persönlich in den Geheimstützpunkt im Gebiet Sinhung vor, um seine Anleitung der gesamten revolutionären Bewegung im koreanischen Inland zu aktivieren und eine Bresche für die Vorbereitung des gesamtnationalen Widerstandskampfes zu schlagen.

Er berief auf dem Berg Sambat in der Gemeinde Phungsang des Unterkreises Kaphyong, Kreis Sinhung, eine Tagung der illegalen Politarbeiter der KRVA und der Leiter der revolutionären Untergrundorganisationen ein und forderte in seiner Rede „Für den weiteren Aufschwung des revolutionären Kampfes im Landesinneren“, in den Gebieten längs der Ostmeerküste, darunter in Hungnam, Hamhung und Wonsan, wo die Rüstungsbetriebe konzentriert waren, Partei- und LWV-

Organisationen und andere antijapanische Massenorganisationen zu bilden und zu erweitern. Vor allem unterstrich er die Notwendigkeit, die Arbeitergewerkschaft und den Bauernbund als revolutionäre Massenorganisationen zu vergrößern und zu festigen und den antijapanischen Widerstandskampf überall in Korea kühn zu organisieren und zu entfalten.

Nach dieser Tagung schickte er kleine Abteilungen und illegale Politarbeiter der KRVA nach verschiedenen Orten Koreas einschließlich der Ostmeerküste und sorgte dafür, dass die Partei- und LWV-Organisationen vergrößert und verstärkt sowie Arbeiterstoßtrupps und halbmilitärische Produktionsabteilungen, die halbmilitärische Organisationen waren, gebildet wurden, damit die gesamtnationalen Widerstandskräfte rapide anwuchsen und überall im Vaterland ständig verschiedene Kampfaktionen gegen Japan eingeleitet wurden.

Kim Il Sung bildete die bestehenden Arbeitergewerkschaften und Bauernbünde, die bis dahin viele Schwächen und Begrenztheiten hatten, in revolutionärer Weise um, bildete in vielen Gebieten neue revolutionäre Organisationen ihrer Art und rief in ihnen Parteiorganisationen ins Leben, damit durch deren Anleitung auch jene Organisationen systematisch erfasst wurden.

Die Arbeiter- und Bauernbewegung in Korea war somit eng mit dem von Kim Il Sung organisierten und geführten bewaffneten antijapanischen Kampf verbunden und entwickelte sich in neuer Weise zu einer revolutionären Massenbewegung.

Im November 1937 veröffentlichte Kim Il Sung sein Werk „Die Aufgaben der koreanischen Kommunisten“ im Organ der KRVA „Sogwang“ (Morgenrot), um entsprechend den Erfordernissen der entstandenen komplizierten Situation nach dem Ausbruch des chinesisch-japanischen Krieges und der sich entwickelnden Revolution die Angehörigen der KRVA und Patrioten politisch und ideologisch zuverlässiger vorzubereiten.

In diesem Werk verdeutlichte er erneut den Charakter der koreanischen Revolution und deren Aufgaben und legte umfassend die aktuellen Aufgaben der koreanischen Kommunisten für die siegreiche Verwirklichung der koreanischen Revolution dar, wobei er Folgendes erklärte:

„Nur wenn im revolutionären Kampf unentwegt die selbstständige Position vertreten wird, ist es möglich, die Linie und den Kurs der Revolution, die der Wirklichkeit des eigenen Landes entsprechen, festzulegen, sie konsequent zu verfechten und durchzusetzen sowie für die Revolution des eigenen Landes, trotz aller Schwierigkeiten und Prüfungen, bis zuletzt zu kämpfen.“

Er wies darauf hin, dass der Herr der koreanischen Revolution das koreanische Volk und die koreanischen Kommunisten sind und dass die koreanischen Kommunisten deshalb mit ihrem eigenen Kredo den revolutionären Kampf entfalten, die eigenen revolutionären Kräfte zuverlässig ausbauen und, darauf gestützt, die koreanische Revolution zum Sieg führen müssen.

Dieses Werk war ein programmatisches Dokument, das die selbstständige Position, Strategie und Taktik, an denen die koreanischen Kommunisten festhalten müssen, ihre nächsten Aufgaben und weiteren Kampfaufgaben erhellte. Es war ein wahrhaftes Lehrbuch bei der Wappnung der Angehörigen der KRVA und des Volkes mit der eigenständigen revolutionären Linie.

Kim Il Sung orientierte die Einheiten der KRVA und die an allen Orten bestehenden Parteiorganisationen und LWV-Organisationen darauf, dieses Werk zu studieren, und leitete zugleich im Geheimlager Matanggou im Kreis Mengjiang von Ende November 1937 bis Ende März 1938 eine intensive politische und militärische Winterausbildung für die Einheiten der KRVA.

Er gab die Losungen „Auch Lernen ist Kampf!“ und „Für Revolutionäre ist das Studium die erste Pflicht!“ aus und wirkte darauf hin, dass sich alle auf revolutionäre Weise mit dem Studium befassten. Während der politisch-militärischen Schulungen wurden seine Arbeiten, das „Zehn-Punkte-Programm der LWV“ und „Die Aufgaben der koreanischen Kommunisten“, als hauptsächlicher Lehrstoff genutzt. Hierbei ging es um die Wahrung der Souveränität in der Revolution, um das revolutionäre Kredo und den Optimismus sowie um den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft. Im Mittelpunkt der militärischen Ausbildung stand die vollständige Aneignung der Werke „Aktionen der Partisanen“ und „Das

Allgemeinwissen der Partisanen“, in denen die Kampfmethoden der Partisanen zusammengefasst sind.

Die militärische und politische Ausbildung stellte eine „militärpolitische Akademie“ im dichten Wald dar, die dazu berufen war, die politische und militärische Qualifikation der Angehörigen der KRVA sowie ihr geistig-moralisches Verhalten weiter zu verbessern und aus ihnen standhafte kommunistische revolutionäre Kämpfer zu machen, die unter jeglichen schweren Umständen ohne Schwankung unbeirrt auf dem Weg der Revolution kämpfen konnten.

Während der politischen und militärischen Ausbildung führte Kim Il Sung einen Angriff auf Jingantun im Kreis Fusong. Er konnte einen Soldaten, der während des Angriffs fiel, nicht vergessen und verfasste nachts am Lagerfeuer eine Trauerrede, deren Sätze den Soldaten, die über das Opfer schockiert waren, Mut zusprachen und sie nachhaltig zum Vergeltungskampf anspornten.

In dieser Zeit ließ er verschiedenartige revolutionäre Publikationen, darunter die Monatsschrift „Samil Wolgan“ (1. März), „Sogwang“ (Morgenrot) und „Jongsori“ (Glockengeläut), herausgeben sowie in Stützpunkten, an Tagungsorten, Einquartierungsorten, Verbindungsstellen und anderen Stellen an Bäumen oder Felsen viele revolutionäre Losungen einritzen, um die Angehörigen der KRVA und die Einwohner politisch und ideologisch zuverlässig vorzubereiten. Die verschiedenartigen Losungen wie z. B. „Es lebe Kim Il Sung, der oberste Führer der koreanischen Nation!“ waren für die Armeeangehörigen und die Bevölkerung stumme Lehrer und Nahrung der Revoluion.

Auf der Grundlage der bei der militärisch-politischen Tätigkeit der KRVA und bei der politisch-ideologischen Vorbereitung der Formation erreichten Erfolge organisierte und führte Kim Il Sung den Kampf für den landesweiten Aufschwung der koreanischen Revolution.

Er wirkte darauf hin, dass die Einheiten der KRVA im Frühling 1938 zur Frühjahrsoffensive übergingen und in vielen Gebieten wie Changbai und Linjiang viele Schlachten lieferten sowie den Feindkräften in den Grenzgebieten empfindliche Schläge versetzten; er gab den überall in Korea wirkenden Einheiten, illegalen Politarbeitern, Kommunisten und revolutionären Einwohnern in ihrem Kampf gegen Japan gewaltige Impulse.

Im Zusammenhang damit, dass die japanischen Imperialisten die „Affäre in Hyesan“[14] inszenierten und eine groß angelegte Unterdrückung der revolutionären Kräfte in die Wege leiteten, berief Kim Il Sung eine Sondertagung des Parteikomitees der KRVA ein und ergriff Maßnahmen zum Schutz der revolutionären Organisationen sowie zur Wiederherstellung der zerstörten revolutionären Organisationen. Er schickte die kommunistische revolutionäre Kämpferin Kim Jong Suk ins Gebiet Taejinphyong, damit sie den in Korea wirkenden Kommunisten den Auftrag übermittelte, der Großrazzia des japanischen Imperialismus entgegenzutreten. Auf diese Weise wurden auch unter den schweren Bedingungen der fortgesetzten barbarischen Unterdrückung durch die japanischen Imperialisten die Partei- und LWV-Organisationen schnell wieder aufgebaut, in Ordnung gebracht und erweitert.

Um den bewaffneten Kampf im Landesmaßstab zu aktivieren und die Vorbereitungen auf den gesamtnationalen Widerstandskampf weiter zu beschleunigen, berief Kim Il Sung Anfang Mai 1938 im Geheimlager Paektusan eine Konferenz der militärischen und politischen Kader der KRVA sowie der im Vaterland wirkenden illegalen Politarbeiter ein und forderte, das Vorrücken der Haupttruppe ins Landesinnere stärker zu aktivieren und die zerstörten revolutionären Organisationen schnellstmöglich wiederherzustellen und auszubauen sowie die Antijapanische Partisanenvolksarmee im Norden Koreas zu organisieren und das Geheimlager Kanbaeksan in eine feste Basis für die Ausbildung von kernbildenden Kräften für den gesamtnationalen Widerstandskampf zu verwandeln.

Kim Il Sung rückte im August 1938 mit einem Teil der Haupttruppe der KRVA erneut in die Gebiete im Norden Koreas wie Sinhung und sogar ins Gebiet Yangdok in Mittelkorea vor und erkundigte sich ausführlich nach dem Stand der Aktionen der, auf die Geheimstützpunkte in diesen Gegenden gestützt, wirkenden kleinen Abteilungen und Politarbeiter der KRVA sowie nach der Lage in allen Gebieten Koreas. Von dieser Lage ausgehend, stellte er die Kampfaufgaben, die darin bestanden, überall den japanischen Aggressoren starke militärische Schläge zu versetzen und zugleich entsprechend den Besonderheiten der betreffenden Regionen die Partei- und LWV-Organisationen zu vergrößern und zu festigen sowie die

Vorbereitungen auf den gesamtnationalen Widerstandskampf zügig voranzubringen. Er selbst leitete diese Arbeiten energisch an.

Von der selbstständigen Position ausgehend, führte er energisch den antijapanischen nationalen Befreiungskampf des koreanischen Volkes, in dessen Mittelpunkt der bewaffnete Kampf stand; zugleich hielt er auch gegenüber der Komintern unbeirrt an der souveränen Position fest.

Die Komintern leistete einen erheblichen Beitrag zur Anregung der kommunistischen Bewegung in den einzelnen Ländern, aber es gab unter ihren Beschlüssen und Verordnungen auch solche, die mit den realen konkreten Verhältnissen in einzelnen Ländern nicht in Einklang standen.

Kim Il Sung ging mit solchen Anordnungen der Komintern immer sorgfältig um, führte diese in Verbindung mit den konkreten Bedingungen der koreanischen Revolution aus und verknüpfte die nationalen Interessen richtig mit den internationalen.

Im Frühjahr 1936, im Sommer 1937 und im Frühjahr 1938, vor und nach dem Ausbruch des chinesisch-japanischen Krieges, schickte die Komintern die Direktive an die bewaffneten antijapanischen Einheiten in Nordostchina, einen Feldzug nach Rehe[15] zu unternehmen. Dieser Feldzug war eine unrealistische, tollkühne, linksradikale abenteuerliche Linie, die der damaligen militärischen und politischen Lage und dem Gebot des Partisanenkrieges widersprach.

Jedes Mal, wenn der Feldzug nach Rehe zur Debatte stand, behielt Kim Il Sung unbeirrt die souveräne Richtlinie zur Ausdehnung des bewaffneten Kampfes aufs koreanische Inland im Auge und füllte jedoch zugleich militärisch leere Räume in manchen Gebieten der Südmandschurei, die die in Richtung Liaoxi und Rehe vorrückenden chinesischen bewaffneten antijapanischen Einheiten besetzt hatten, unternahm intensiv militärische und politische Aktionen, brachte dadurch die koreanische Revolution zu einem Aufschwung und spornte und regte das chinesische Volk in seinem Kampf gegen Japan nachhaltig an.

Ende des Jahres 1938, in dem der bewaffnete antijapanische Kampf rapide zunahm, entstand auf dem Weg der koreanischen Revolution eine ernsthafte und schwierige Situation.

Die japanischen Aggressoren mobilisierten den Großteil der Hauptdivisionen der Kwantungarmee, die Marionettenarmee Mandschukuos und sogar örtliche bewaffnete Polizeieinheiten und verfolgten über lange

Strecken hartnäckig das Hauptquartier der KRVA. Sie unternahmen andererseits unter dem Aushängeschild der „Kultur-Strafexpedition“ groß angelegte „Bekehrungsaktionen“ gegenüber der KRVA, zerstörten die revolutionären Organisationen und verübten zügelloser denn je Gräueltaten, wodurch Kommunisten und Patrioten inhaftiert und hingerichtet wurden. Die chinesischen bewaffneten antijapanischen Einheiten erlitten zudem auf dem Weg nach Rehe viele Verluste, weswegen die KRVA sich dazu gezwungen sah, in den Gebieten südwestlich des Paektu-Gebirges fast alleine den verstärkten großen Kräften des Feindes die Stirn zu bieten.

Um die entstandene schwierige Situation aus eigener Initiative zu überwinden und so den ständigen Aufschwung der koreanischen Revolution zu sichern, berief Kim Il Sung am 25. November 1938 in Nanpaizi, Kreis Mengjiang, eine Konferenz der politischen und militärischen Kader der KRVA ein, die mehr als 10 Tage lang dauerte.

In seiner Rede „Zur Überwindung der entstandenen schwierigen Lage und zur Fortentwicklung der Revolution“ analysierte und kritisierte er das Wesen des linksradikalen abenteuerlichen Feldzuges nach Rehe sowie dessen ernsthafte Folgen und verwies darauf, dass die koreanischen Kommunisten unbeirrt den souveränen Standpunkt vertreten und die Lage richtig beurteilen sollten, um die koreanische Revolution stets zum Aufschwung zu führen. Auch stellte er den Einheiten der KRVA die neue Aufgabe, baldigst in die Grenzgebiete um das Paektu-Gebirge vorzustoßen und in ausgedehnten Gebieten noch reger ihre militärisch-politischen Aktivitäten zu organisieren und zu entfalten.

Auf dieser Konferenz wurden die Truppen in drei Gebietsarmeen und in ein selbstständiges Regiment neu gegliedert und ihnen Wirkungsbereiche zugewiesen.

Die von Kim Il Sung organisierte und geleitete Konferenz in Nanpaizi war ein historischer Moment, um die schädlichen Folgen des linksradikalen Abenteuertums zu überwinden, den Juche-Charakter der koreanischen Revolution zu stärken und dem bewaffneten antijapanischen Kampf einen ständigen Aufschwung zu sichern.

Nach der Konferenz von Nanpaizi befehligte Kim Il Sung die 2. Gebietsarmee. Anfang Dezember 1938 brach er von Nanpaizi auf und führte den „Schweren Marsch“ zum Vorstoß in die Grenzgebiete längs des Amrok durch.

Der Marsch der Haupttruppe der KRVA von Nanpaizi nach Beidadingzi war unvergleichbar schwerer als die früheren Märsche und eine noch nie dagewesene unvorstellbare blutige Route, einer harten Probe gleich.

Unter dem Aushängeschild der „Operation zur Dongbiandao-Strafexpedition“ wählten die Gegner das Hauptquartier der KRVA als Hauptziel ihres groß angelegten „Vernichtungskampfes“. Sie bildeten unter Einsatz von Hunderttausende Mann starken Truppenkontingenten und sogar von Flugzeugen eine zwei- bis dreifache Umkreisung und fielen hartnäckig über die KRVA her, indem sie heftige Angriffe und beharrliche Verfolgungen miteinander verbanden. Die Einheiten der KRVA mussten trotz derartiger feindlicher Angriffe und der seit 100 Jahren erstmaligen grimmigen Kälte sowie mitten in heftigen Schneegestöbern ohne Essen und Schlaf pausenlos den Gewaltmarsch fortsetzen und dabei erbitterte Kämpfe führen.

Kim Il Sung bestand mit eisernem Willen und unbeugsamem revolutionärem Geist diese harten Bewährungsproben und überwand die übermäßigen Schwierigkeiten. Dabei wandte er entsprechend der im Laufe des Marsches entstandenen jeweiligen Situation vielfältige und abwechslungsreiche Methoden des Partisanenkrieges an. So nutzte er die richtige Kombination von Aktionen mit großen und kleinen Einheiten, die Konzentration und Aufsplitterung der Partisanenkräfte, ein flexibles Manövrieren, die Zickzacktaktik und die Taktik der Beobachtung aus der Ferne sowie andere flexible Partisanentaktiken; er ergriff so stets die Initiative und schlug und vernichtete die zahlenmäßig unvergleichbar überlegenen Feindkräfte.

Während des harten Marsches, der mitten in erbitterten Kämpfen Tag und Nacht fortdauerte, befehligte Kim Il Sung die Formation an ihrer Spitze, erzog die Partisanen im Sinne des starken revolutionären Geistes, der sich darin zeigt, sich vor keiner Schwierigkeit und vor keinem misslichen Umstand zu beugen, im revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes sowie mit revolutionärem Optimismus; er teilte Freud und Leid mit den Soldaten und kümmerte sich umsichtig um sie, wobei er ihnen sogar eine für ihn bestimmte Hand voll geröstetes Reismehl zuteilte.

Alle Offiziere und Soldaten, die von seiner nachhaltigen politischen Arbeit, von dem hehren Vorbild seiner revolutionären Kameradschaft, von

seiner väterlichen Liebe zu ihnen und von seiner Fürsorge für sie grenzenlos ermutigt waren, scharten sich fest um ihn zusammen und kämpften mit festem Willen und unbeugsamem revolutionärem Geist.

Kim Jong Suk, die antijapanische Heerführerin, verteidigte entschieden die revolutionären Ideen und Richtlinien Kim Il Sungs und gewährleistete mit aller Konsequenz seine persönliche Sicherheit. Das 7. Regiment unter O Jung Hup glaubte fest daran, dass es auf jeden Fall siegen würde, solange es von Kim Il Sung geführt werde, und setzte unter jeglichen schweren Umständen seine Befehle und Direktiven ohne Wenn und Aber in die Tat um. Feindlichen Einkreisungen und Angriffen zum Trotz tarnte O Jung Hup sein Regiment als Hauptquartier, lockte so die großen Feindkräfte, die sich aufs Hauptquartier konzentrierten, in eine andere Richtung und führte dabei Entscheidungskämpfe um Leben und Tod. So schützte das Regiment das Hauptquartier der koreanischen Revolution mit Todesverachtung.

Dank der hervorragenden Führungstätigkeit Kim Il Sungs endete der Schwere Marsch, der über 100 Tage dauerte, mit einem großen Triumph.

Der von ihm organisierte und geführte Schwere Marsch war nicht einfach ein Marsch zur Standortverlegung der Truppe, sondern eine große militärische Operation, die einem ganzen Krieg entsprach. Dieser Marsch stellte den bewaffneten antijapanischen Kampf im Kleinen dar.

Der Schwere Marsch war ein ruhmreicher Weg, auf dem der Prototyp der echten koreanischen Kommunisten hervorgebracht wurde, die auch unter jeglichen schweren Umständen ihren Glauben an die Revolution nicht verloren und die Ideen und die Führungstätigkeit ihres Lenkers treulich unterstützten und bis zuletzt kämpften und siegten.

Kim Il Sung führte den Schweren Marsch zum Sieg. Das eröffnete eine neue Phase bei der Zerschlagung der verzweifelten reaktionären Offensive des japanischen Imperialismus sowie bei der Überwindung der Folgen der unbesonnenen Umtriebe der linksradikalen Abenteurer und sicherte der koreanischen Revolution einen ständigen Aufschwung.

Anfang April 1939 berief Kim Il Sung in Beidadingzi eine Konferenz der Kader der KRVA ein und hielt dort seine Rede „Versetzen wir durch ständige Gegenstöße den japanischen imperialistischen Aggressoren Schläge und rücken in die Heimat vor“. In der Rede wertete er den Schweren Marsch aus und legte den neuen Kampfkurs fest, der darauf gerichtet war, zum aktiven Gegenangriff überzugehen, ohne dem Gegner die kleinste

Atempause zu gönnen, den japanischen imperialistischen Eroberern einen Schlag nach dem anderen zu versetzen und erneut in die Heimat vorzurücken.

Er verwies auf die Notwendigkeit, die Hauptkräfte der KRVA in das Gebiet Musan vorrücken zu lassen, die breiten Volksmassen fest um die Front für die Wiedergeburt der Heimat zusammenzuschließen und nach Abschluss der geplanten Operation zum Vorstoß ins Gebiet Musan in der für die militärisch-politische Tätigkeit günstigen Gegend nordöstlich des Paektu-Gebirges neue Aktionen mit großen Einheiten ins Leben zu rufen.

Nach der Beidadingzi-Konferenz befehligte Kim Il Sung die Haupttruppe der KRVA und ging zur Frühjahrsoffensive über. Dabei lieferte er mit beispiellos flexiblen Methoden des Partisanenkrieges und mit seiner hervorragenden Führungskunst die Schlachten in Shiwudaogou und in Banjiegou sowie viele andere Schlachten, versetzte so dem Gegner einen Schlag nach dem anderen und ergriff lückenlose Vorbereitungen auf den Vormarsch in die Heimat. Am 18. Mai 1939 überquerte er den Amrok und rückte in das Vaterland vor.

In Chongbong und Konchang war Kim Il Sung militärisch-politisch tätig und erläuterte auf dem Berg Pegae die kühne Aktionsrichtung, mit der Taktik des blitzschnellen Eilmarsches ins Gebiet Musan vorzustoßen. Unter seinem Kommando marschierte die Truppe über Samjiyon und dann am helllichten Tag in Reih und Glied entlang der vom Gegner angelegten über 40 km langen Patrouillenstraße Kapsan–Musan und erreichte Mupho.

Unter seinem Kommando entfalteten die Einheiten der KRVA in der Gegend um Sinsadong und Singaechok rege militärische und politische Aktionen.

In seiner Rede vor den Einwohnern von Sinsadong „Erheben wir uns entschlossen zum antijapanischen Kampf für die beschleunigte Wiedergeburt der Heimat“ rief Kim Il Sung die ganze Nation dazu auf, sich fest um die antijapanische Front zusammenzuschließen und sich aktiv zum heiligen Kampf gegen Japan zu erheben sowie der KRVA jedwede Unterstützung und Hilfe zu erweisen.

Am 23. Mai 1939 vernichtete er in der Taehongdan-Hochebene die verfolgenden Feindkräfte, indem diese in die Irre geführt und aus dem Hinterhalt angegriffen wurden.

Die von ihm geführte Angriffsoperation im Gebiet Musan demonstrierte nochmals die Macht der KRVA, versetzte den japanischen Eroberern, die laut sagten, Korea sei ihr „stabiles Hinterland“, empfindliche politische und militärische Schläge und gab dem koreanischen Volk die Zuversicht, dass Korea unbedingt seine Wiedergeburt erringe, sprach ihm Mut zu und spornte es nachhaltig zum Kampf gegen Japan an.

Nach dem Kampf im Gebiet Musan verlegte Kim Il Sung sein Wirkungsfeld ins Gebiet nordöstlich des Paektu-Gebirges und wirkte energisch für die Festigung dieses Gebietes als strategische Basis der Revolution.

Ende Mai 1939 berief Kim Il Sung in Khungol, Kreis Antu, eine Sitzung der militärischen und politischen Kader der KRVA ein und legte in seiner Rede „Zur tatkräftigen Entfaltung der militärischen und politischen Aktionen im Gebiet nordöstlich des Paektu-Gebirges“ eine Richtlinie dafür dar, in jener Gegend die militärischen und politischen Aktivitäten zu verstärken sowie dort ein weiteres mächtiges Bollwerk der Revolution zu schaffen, und erläuterte ausführlich Aktionsmethoden der Haupttruppe der KRVA, Formen von Geheimlagern und Methoden der illegalen Tätigkeit.

Nach dieser Tagung führte er auf dem Weg zur Errichtung von Stützpunkten im Gebiet nordöstlich des Paektu-Gebirges die Haupttruppe der KRVA und lieferte nacheinander viele Schlachten, darunter die Schlacht von Wukoujiang, unterwarf so den Feind in militärischer Hinsicht und leistete unter der Bevölkerung eine intensive politische Arbeit mit verschiedenen Formen und Methoden, um die Revolutionierung der Massen aktiv zu beschleunigen.

Außerdem ergriff er neue Maßnahmen zur Erhöhung der Rolle des Aktionskomitees der Partei in der Ostmandschurei und sorgte dafür, dass die Partei- und LWV-Organisationen wieder aufgebaut und in Ordnung gebracht wurden, in neu erfassten Gegenden revolutionäre Organisationen entstanden und dort ein entsprechendes geordnetes Leitungssystem geschaffen wurde. Er wirkte zugleich darauf hin, dass in günstigen Waldgegenden geheime Stützpunkte geschaffen wurden. So verwandelte er viele Gebiete der Ostmandschurei, darunter Helong und Antu, in ein anpassungsfähiges Bollwerk der Revolution.

Um die nördlichen Gebiete Koreas zu einem starken Bollwerk und einer zuverlässigen Basis der Revolution zu machen, schickte Kim Il Sung kleine

Einheiten und Gruppen illegaler Politarbeiter der KRVA in Gegenden im Norden Koreas längs des Tuman und tief in die Heimat; er rückte mehrmals persönlich in die Heimat vor und leitete die Arbeit selbst an.

Im Juni 1939 befehligte er die Angehörigen der Haupttruppe der KRVA und rückte an ihrer Spitze auf den Berg Kuksa in der Gemeinde Samha des Unterkreises Samjang, Kreis Musan, vor und berief dort eine Tagung der Leiter der revolutionären Untergrundorganisationen und der illegalen Politarbeiter ein.

Kim Il Sung unterstrich in seiner Rede „Über die Aufgaben der revolutionären Organisationen im Landesinneren“ die Notwendigkeit, die nördlichen Gebiete Koreas zu einer zuverlässigen Basis der Revolution zu machen und im Inland die LWV- und die anderen revolutionären Organisationen zu erweitern und zu festigen sowie das organisatorische und ideologische Fundament für die Gründung der Partei weiter zu konsolidieren.

Die kommunistische Revolutionärin Kim Jong Suk hielt sich ganz im Sinne der Forderung Kim Il Sungs im Juni desselben Jahres in den Gebieten Musan und Yonsa auf, organisierte das Gebietsparteikomitee Yonsa und wirkte darauf hin, dass auf der Baustelle des Wasserkraftwerkes Sodusu, in Yonsa, Sinyang und in anderen Ortschaften Parteizellen und -gruppen entstanden.

Kim Il Sung rückte im August 1939 wieder in die Gebiete Musan und Yonsa vor und berief dort eine Konferenz der militärischen und politischen Kader der KRVA, eine Versammlung der Leiter der LWV-Organisationen und der illegalen Politarbeiter sowie eine Tagung des Aktionskomitees der Partei im Landesinnern ein und ergriff revolutionäre Maßnahmen, um in den nördlichen Gebieten Koreas die militärischen und politischen Aktionen der kleinen Einheiten und Gruppen der KRVA zu aktivieren sowie im Landesmaßstab die Partei- und LWV-Organisationen zu erweitern und zu festigen.

Unter seiner Führung entstanden in den weiträumigen Gebieten der Ostmandschurei längs des Tuman und in ausgedehnten Gebieten im Norden Koreas zahlreiche revolutionäre Organisationen und geheime Stützpunkte, sodass sich die Gegend nordöstlich des Paektu-Gebirges in ein weiteres mächtiges Bollwerk der Revolution und in eine zuverlässige strategische

Basis für den erfolgreichen Entscheidungskampf gegen den japanischen Imperialismus verwandelte.

In dieser Zeit aktivierte Kim Il Sung den Kampf um die Verteidigung der Sowjetunion, des sozialistischen Staates, mit Waffen.

Als die japanischen Aggressoren im Juli 1938 einen bewaffneten Überfall auf das Gebiet um Chassansee verübten, bewirkte er viele Schlachten in den Gebieten Linjiang und Huadian und Schläge gegen den Feind in dessen Rücken. Als die alliierten sowjetisch-mongolischen Truppen infolge des von den japanischen Eroberern provozierten „Zwischenfalls am Chalchingol“[16] einen schweren Kampf führten, konzentrierte er die Truppen der KRVA auf die entlang der Eisenbahnlinie liegende Gegend, die eine Versorgungslinie für den bewaffneten Überfall der japanischen Aggressoren auf die Sowjetunion war, und führte einen heftigen Kampf um die Durchkreuzung und Vereitelung der Truppenbewegung der Kwantungarmee sowie der Beförderung von Kriegsmaterial. Anfang August 1939 erteilte er allen KRVA-Truppenteilen den Befehl, Verwirrungsoperationen im feindlichen Hinterland durchzuführen. Entsprechend lieferten die Truppen der KRVA viele Kämpfe wie die Attacken in Dashahe/Dajianggang im Kreis Antu. Aus den Kämpfen zur Verteidigung der Sowjetunion mit Waffen gingen zahlreiche proletarische internationalistische Kämpfer wie Kim Jin hervor, die bereitwillig ihre Jugend und ihr Leben aufopferten.

Ab September 1939 unternahmen die japanischen Aggressoren unter dem Deckmantel der „Sonderaktion zur Wahrung von Ruhe und Sicherheit im Südosten“ unter Einsatz von mehr als 200 000 Mann starken Truppen eine neue „Strafexpedition“, eine Operation zur vollständigen Vernichtung der KRVA. Angesichts dessen organisierte und führte Kim Il Sung in den Gebieten nordöstlich des Paektu-Gebirges ein Umgehungsmanöver mit einer großen Einheit durch.

Kim Il Sung berief im Oktober 1939 in Liangjiangkou, Kreis Antu, eine Tagung der militärischen und politischen Kader der KRVA ein und hielt die Rede „Über die Entfaltung eines Umgehungsmanövers mit großen Einheiten in den ausgedehnten Gebieten nordöstlich des Paektu-Gebirges“.

Die Umgehungsoperation mit großen Einheiten war ein Bewegungsmanöver, bei dem große Formationen der KRVA im Unterschied zu früheren militärischen und politischen Aktivitäten, die hauptsächlich um die Geheimlager herum durchgeführt worden waren, auf vorher festgelegten

Geheimrouten ununterbrochen in ausgedehnten Gebieten operierten und dabei mit der Taktik des blitzschnellen Eilmarsches, mit Ablenkungs- und Täuschungsmanövern und anderen vielfältigen Kampfmethoden die Feindkräfte vernichteten bzw. schwächten, wobei sie zuweilen den Gegner überraschend angriffen wie auch spurlos verschwanden.

Der von Kim Il Sung erklärte Kurs des Umgehungsmanövers mit großen Truppen war ein initiativreicher Kurs, der es möglich machte, durch aktive Angriffe der KRVA die neue feindliche „Strafexpedition" erfolgreich zu vereiteln und den bewaffneten antijapanischen Kampf zügig zu erweitern.

Kim Il Sung führte als erste Etappe des genannten Umgehungsmanövers einen Feldzug nach Dunhua durch.

Zur Tarnung der Marschroute der großen Einheit wandte er die Taktik an, deren Marschrichtung plötzlich zu verändern, lockte die Feindkräfte in die Waldgegend und die Schlucht im Gebiet um Helong und Antu und rückte dann durch einen Gewaltmarsch von Hunderten Ri ins Innere der Gegend um Dunhua vor. Im Dezember 1939 führte er die Kämpfe in Liukesong und Jiaxinzi zum Sieg und verschwand mit der Truppe spurlos in Richtung Süden. Er organisierte und leitete im Geheimlager Baishitan im Ufergebiet des Songhuajiang an der Grenze zwischen den Kreisen Antu und Fusong eine militärische und politische Schulung, die über 40 Tage lang dauerte.

Im Februar 1940 befehligte er die Truppe, verließ das Geheimlager, rückte auf der geheimen Route der zweiten Etappe des Umgehungsmanövers in die Grenzgebiete am Tuman vor und attackierte Mitte März Damalugou, einen der feindlichen Stützpunkte für die „Strafexpedition", führte Ende März die Schlacht in Hongqihe, Kreis Helong, zum glänzenden Sieg und vernichtete vollständig die ihn verfolgende „Strafexpeditions"-Truppe unter Maeda.

Die erste Etappe der groß angelegten „Strafexpedition", die die Japaner unter der Bezeichnung „Sonderaktion zur Wahrung von Ruhe und Sicherheit im Südosten" unternommen hatten, wurde durch die Schlacht von Hongqihe zurückgeschlagen. So wurde das Umgehungsmanöver der KRVA mit einer großen Einheit siegreich abgeschlossen.

Kim Il Sung führte nach dem Umgehungsmanöver durch aktive verstreute Aktivitäten den Kampf zur endgültigen Vereitelung der

feindlichen „Sonderaktion zur Wahrung von Ruhe und Sicherheit im Südosten“ zum Sieg.

In seiner Rede auf einer Konferenz der militärischen und politischen Kader der KRVA im April 1940 in Hualazi, Kreis Antu, „Entsprechend den Erfordernissen der entstandenen Lage kühn Einzelaktionen entfalten“ unterbreitete er den neuen Kurs des Übergangs der Einheiten der KRVA zu aktiven verstreuten Aktionen, um die feindliche Offensive der „Strafexpedition“ endgültig zu zerschlagen und die koreanische Revolution weiterhin zügig voranzutreiben.

Nach der Konferenz von Hualazi teilte Kim Il Sung entsprechend dem Gebot der Einzelaktionen die Truppe in kleine Einheiten auf, die auf der Basis einer Kompanie als Einheit operieren konnten, und wirkte darauf hin, dass vielfältige Taktiken und Methoden des Partisanenkrieges wie ununterbrochene, wiederholte und gleichzeitige Angriffe geschickt angewendet und überall Festungsstädte und Ghettos angegriffen wurden. So verzettelte er die feindlichen Kräfte in den Gebirgs- und Grenzgebieten und vernichtete die feindlichen „Strafexpeditionen“ einzeln.

Im Sommer 1940 stieß er in der Nähe von Dashahe auf die „Sinson“-Truppe (neu ausgewählte Truppe), die verruchteste bewaffnete Marionettenbande des japanischen Imperialismus, und vernichtete diese vollkommen unter Anwendung seiner Führungstaktiken.

In dieser Schlacht stellte sich die antijapanische Heldin Kim Jong Suk in dem Augenblick, als Kim Il Sung Gefahr drohte, wie ein Schutzschild vor ihn und rettete so sein Leben.

Die Einzelaktionen der kleinen Einheiten im Frühling und Sommer 1940 stellten eine Versuchsetappe für das Wirken mit kleinen Einheiten dar, die wertvolle Erfahrungen für die Festlegung der strategischen Aufgaben der darauf folgenden Etappe des bewaffneten antijapanischen Kampfes und der grundlegenden Art und Weise des Handelns für deren Erfüllung mit sich brachte.

4

AUGUST 1940–AUGUST 1945

Kim Il Sung organisierte und führte in der ersten Hälfte der 40er Jahre des 20. Jahrhunderts entsprechend den Forderungen der sich plötzlich verändernden Lage und der sich entwickelnden Revolution Koreas den Kampf dafür, dem großen Ereignis, der Wiedererlangung des Vaterlandes, aus eigener Initiative entgegenzuschreiten.

Der Zweite Weltkrieg, der mit dem Überfall des faschistischen Deutschlands auf Polen im September 1939 ausbrach, weitete sich rasch aus. Um ihren dunklen Fiebertraum von der „Sphäre des gemeinsamen Gedeihens Großostasiens" zu verwirklichen, dehnten die japanischen Imperialisten den Krieg auf Südostasien aus, ohne den Aggressionskrieg gegen China beendet zu haben, wodurch sie im Aus- und Inland immer weiter isoliert wurden und in politischer, wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht immer tiefer in eine Sackgasse gerieten.

Die japanischen Imperialisten waren nicht im Stande, den wegen der Ausdehnung der Fronten hochschnellenden Bedarf an Menschen und Kriegsmaterial zu decken, und stießen dazu noch auf einen heftigen Widerstand der Völker Asiens und des eigenen Landes. Sie wurden in die Enge getrieben. Sie verschärften außerdem die „Widersprüche" zu den imperialistischen Ländern, darunter den USA und Großbritannien, die ihre kolonialen Interessen in Asien hatten, immer mehr.

Die allgemeine Lage zeigte, dass die Niederlage Japans feststand und nur eine Zeitfrage war und dass der Tag herannahte, an dem das koreanische Volk seine historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, verwirklichen würde.

Es waren auch die subjektiven Kräfte vorbereitet, die die Aufgaben einer neuen strategischen Etappe erfüllen konnten.

Unter Anleitung Kim Il Sungs entwickelte sich die Koreanische Revolutionäre Volksarmee (KRVA) in den erbitterten Kämpfen zu einer starken Armee mit vielfältigen Kampfmethoden und Taktiken, mit denen sie jeglichen Umständen geschickt gewachsen war, und zu einer besonderen Revolutionsarmee neuen Typs, die die militärische und zugleich die politische Mission erfüllte, sodass sie im Stande war, bei der Durchführung der gesamten koreanischen Revolution eine feste führende Stellung einzunehmen und die Rolle als Zentrale und Kern zu spielen. Zu jener Zeit war die KRVA sowohl die Armee Koreas als auch dessen Partei sowie dessen Macht. Des Weiteren war eine feste organisatorisch-ideologische Grundlage für die Parteigründung geschaffen, schlossen sich die breiten Volksmassen um die Front zur Wiedergeburt des Vaterlandes zusammen und erhoben sich zum Kampf gegen Japan.

Aufgrund seiner wissenschaftlichen Einsicht in die gesamte Entwicklungstendenz der Lage und in die Forderungen der sich entwickelnden Revolution berief Kim Il Sung vom 10. bis zum 11. August 1940 in Xiaohaerbaling, Kreis Dunhua, eine Konferenz der militärisch-politischen Kader der KRVA ein und erstattete den Bericht „Gut gerüstet führen wir das große Ereignis, die Wiedergeburt der Heimat, herbei".

Er wertete in seinem Bericht die im Verlauf des 10-jährigen bewaffneten antijapanischen Kampfes gewonnenen Errungenschaften und Erfahrungen aus und legte die neue strategische Richtlinie dar. Gemäß dieser sollten angesichts der sich plötzlich verändernden Lage die Vorbereitungen getroffen werden, um dem großen Ereignis, der Wiedererlangung des Vaterlandes, aus eigener Initiative entgegenzuschreiten.

Kim Il Sung forderte, sich sorgfältig auf die letzte entscheidende Schlacht zur endgültigen Zerschlagung des japanischen Imperialismus vorzubereiten sowie Vorbereitungen darauf zu treffen, auf dem Boden des wieder erlangten Vaterlandes eine Partei der Arbeiterklasse sowie die Volksmacht und die Streitmacht des Volkes zu schaffen und die Revolution ununterbrochen und energisch weiter voranzutreiben.

Er legte die strategischen Aufgaben für das große Ereignis, die Wiedererlangung des Vaterlandes, dar.

Er forderte, zur aktiven Vorbereitung auf die Wiedererlangung des Vaterlandes die Kräfte der KRVA, der Hauptkraft der koreanischen Revolution, zu erhalten und anzusammeln und sie dabei zu befähigten

politischen und militärischen Kadern heranzubilden wie auch zugleich das Volk politisch und geistig verlässlich vorzubereiten, damit es dem großen Ereignis, der Wiedergeburt des Vaterlandes, gewachsen sein konnte.

Der Entscheidungskampf und die Neugestaltung des Vaterlandes – diese beiden Aufgaben konnten nicht von Ausländern an Stelle der Koreaner, sondern nur von der KRVA und vom koreanischen Volk bewältigt werden. Daher war es zu jener Zeit die wichtigste strategische Aufgabe der koreanischen Revolution, Verluste durch unbesonnene Kämpfe zu vermeiden, mit aktiven Aktionen die revolutionären Kräfte zu bewahren und anzusammeln, das Volk politisch und ideologisch vorzubereiten und zu einem gesamtnationalen Widerstand zu mobilisieren.

Zur erfolgreichen Erfüllung dieser strategischen Aufgaben orientierte Kim Il Sung darauf, von Operationen mit großen Einheiten zu Aktivitäten mit kleinen Einheiten überzugehen.

Das war ein revolutionärer Kurs, der es der KRVA zu jener Zeit, wo die Feinde für die „Strafexpedition“ gegen sie ihre letzten Kräfte anspannten, ermöglichte, die Initiative fest in den Händen zu halten, den Gegnern unablässig Schläge zu versetzen und zugleich die eigene Kraft maximal zu bewahren und zu verstärken sowie überall die massenpolitische Arbeit nachhaltig zu leisten. Dadurch konnte die KRVA die subjektiven revolutionären Kräfte des koreanischen Volkes weiter konsolidieren und, als die japanischen Imperialisten das Wirken der antijapanischen Partisanentruppen in der Mandschurei zum Vorwand für eine Aggression gegen die Sowjetunion nehmen wollten, die siegreiche Revolution weiter verfechten und schützen sowie die gesamte Weltrevolution intensivieren und entwickeln.

Kim Il Sung betonte mit Nachdruck, dass die KRVA für die Durchsetzung des neuen strategischen Kurses die militärischen Aktionen mit kleinen Einheiten geschickt entfalten und daneben die massenpolitische Arbeit intensivieren, jeden Soldaten und Kommandeur in politischer und militärischer Hinsicht zuverlässig vorbereiten sowie die Solidarität mit allen revolutionären Kräften der Welt verstärken müsse.

Sein Bericht wurde zu einem programmatischen Leitkompass im Kampf um die Bereitstellung verlässlicher subjektiver revolutionärer Kräfte, damit die Koreaner entsprechend der Juche-Ideologie mit eigener Kraft den letzten Entscheidungskampf mit dem japanischen Imperialismus führen und somit

die Sache für die Wiedergeburt des Vaterlandes vollenden sowie auf dem Boden des wieder erlangten Vaterlandes erfolgreich eine neue Gesellschaft aufbauen konnten.

Im Ergebnis der Konferenz von Xiaohaerbaling ging der bewaffnete antijapanische Kampf in ein neues strategisches Stadium über und wurde die Vorbereitungsarbeit dafür, mit der eigenen Kraft des koreanischen Volkes und initiativreich dem großen Ereignis, der Wiedergeburt der Heimat, entgegenzugehen, in allen Bereichen tatkräftig vorangebracht.

Nach der Konferenz organisierte und leitete Kim Il Sung energisch die Aktivitäten der KRVA mit den kleinen Einheiten.

Er berief Mitte August 1940 in Xiaohaerbaling eine Tagung der Partei- und Politfunktionäre der KRVA ein und beleuchtete die Wege, um gemäß der veränderten Kampfstrategie die Truppen neu umzugruppieren und dementsprechend die Parteiorganisationen und politischen Apparate in den Truppen umzuorganisieren.

Kim Il Sung formierte die kleinen Einheiten und Gruppen nach dem Prinzip, die politischen und die militärischen Kader sowie die Altgedienten und die neuen Rekruten rationell zusammenzusetzen, und wies ihnen entsprechende Aufgaben und Wirkungsbereiche zu.

Außerdem stellte er ein einheitliches Führungs- und Verbindungssystem für die kleinen Einheiten und Gruppen her und sorgte dafür, dass sie sich entsprechend den Besonderheiten ihrer Wirkungsgebiete sowie ihrer Aufgaben leicht bewaffneten sowie eigene Parteizellen und -gruppen organisierten und deren Rolle erhöht wurde.

Im September 1940 berief Kim Il Sung im Geheimlager Kanbaeksan eine Versammlung der Leiter der kleinen Einheiten und Gruppen der KRVA ein und erläuterte erneut die konkreten Aufgaben der kleinen Einheiten und Gruppen.

Nach der Formierung der Einheiten legte er das Schwergewicht auf die Errichtung provisorischer Geheimstützpunkte, auf die sich die kleinen Einheiten und Gruppen stützen sollten.

Kim Il Sung ließ die kleinen Einheiten und Gruppen einerseits die Geheimstützpunkte, die bereits in der zweiten Hälfte der 30er Jahre im Gebiet um das Paektu-Gebirge und in anderen ausgedehnten Räumen entstanden waren, weiter benutzen und andererseits in deren Umgebung

entsprechend den Besonderheiten der Aktivitäten mit kleinen Einheiten neue provisorische Geheimstützpunkte errichten.

Nach der von ihm gegebenen Orientierung schufen die kleinen Einheiten und Gruppen nach der Konferenz von Xiaohaerbaling in den strategischen Schlüsselpunkten des ganzen Landes, angefangen von den Nordgebieten Koreas bis ins tiefste Landesinnere, sowie in den weiträumigen Gegenden der Mandschurei zahlreiche provisorische Geheimstützpunkte. In diesen Geheimstützpunkten befanden sich Geheimlager für die kleinen Einheiten, Nachrichtenstellen, Geheimtreffpunkte sowie Lager für das Material der rückwärtigen Sicherstellung und Proviant.

Diese provisorischen Geheimstützpunkte wurden so errichtet, dass sie die Geheimhaltung und Beweglichkeit bei den Aktionen der kleinen Einheiten gewährleisten und eine enge Verbindung zu den Geheimstützpunkten aufnehmen konnten.

Kim Il Sung führte die militärischen Einsätze der kleinen Einheiten und Gruppen zur Zerschlagung der „Herbst- und Winteroperation mit der Strafexpedition“ der japanischen Imperialisten, die im Frühherbst 1940 begann.

Er befehligte persönlich eine kleine Einheit der KRVA und führte im August 1940 in einer Sumpfniederung nahe bei Huanghuadianzi, Kreis Antu, den ersten Kampf; anschließend entfaltete er in den ausgedehnten, einem Wald von Bajonetten gleichenden Gebieten von Antu, Helong und Yanji sowie vielerorts im Landesinnern Koreas mit geschickten Partisanentaktiken Überraschungsangriffe, Angriffe aus dem Hinterhalt und Subversionsakte, wodurch er den Feinden harte Schläge versetzte und ein vortreffliches Beispiel für Aktionen mit kleinen Einheiten gab.

Kim Il Sung ließ das Schwergewicht auf Kämpfe durch kleine Einheiten legen und sie mit groß angelegten Manövern kombinieren, um den Gegner zu verwirren, ohne dass dieser merkte, dass die KRVA ihre Taktik geändert hatte und zu Kämpfen mit kleinen Einheiten übergegangen war.

Er leitete energisch die Aktivitäten der kleinen Einheiten und Gruppen an und brachte ihnen väterliche Liebe sowie Fürsorge entgegen, indem er ihnen Proviant, Kleidung und Medikamente verschaffte.

Von seiner Strategie, Taktik und Führungskunst wie auch von seiner väterlichen Liebe und Fürsorge ermutigt, kämpften die kleinen Einheiten und Gruppen im koreanischen Landesinnern und in ausgedehnten Gebieten

der Mandschurei, wobei sie aktiv umherzogen, und versetzten den japanischen Aggressoren unablässig Schläge. Dadurch kamen der ganze Nordosten Chinas und das nördliche Grenzgebiet Koreas in Wallung.

Kim Il Sung berief im Herbst 1940 eine Versammlung in Mengshancun ein und rief sämtliche Soldaten dazu auf, mit festem Glauben an den Sieg der Revolution jedwede Schwierigkeit zu überwinden und standhaft für die Wiedergeburt des Vaterlandes zu kämpfen.

Von seinen rührenden Worten begeistert, fassten die Soldaten dabei den festen Entschluss, ihn bis ins Letzte hoch zu verehren, mit ihm das Schicksal zu teilen und unveränderlich den Weg der Revolution zu gehen.

Diese Versammlung war eine bedeutsame Zusammenkunft, die die seelische Einheit von Führer und Soldaten sowie die felsenfeste Geschlossenheit des Führers und der Massen noch einmal mit Nachdruck demonstrierte sowie den Angehörigen der KRVA immer tiefer zu erkennen gab, dass der Hauptschlüssel zum Sieg der Revolution darin bestand, das revolutionäre Gewissen im Herzen zu bewahren und mit dem Befehlshaber das Schicksal bis zuletzt zu teilen.

Kim Il Sung erkannte, dass die Lage es erforderte, durch die Kommunisten von Korea, China und der Sowjetunion dringlich eine antiimperialistische und antifaschistische gemeinsame Front gegen die „antikommunistische" Allianz des Weltfaschismus zu bilden, und nahm von Dezember 1940 bis Mitte März 1941 an einer von der Komintern einberufenen Konferenz in Chabarowsk teil.

Daran beteiligten sich die verantwortlichen Funktionäre der KRVA und der Vereinten Antijapanischen Armee (VAA) Nordostchinas wie auch aller Provinzparteikomitees der Mandschurei sowie die Vertreter der Komintern und der sowjetischen Seite. Beraten wurde über die Verstärkung und Entwicklung des gemeinsamen antijapanischen Kampfes der revolutionären Streitkräfte Koreas, Chinas und der SU entsprechend den Erfordernissen der neuen Situation.

Auf der Konferenz forderte Kim Il Sung, auf der Basis der Achtung der Souveränität jeder Seite eine internationale Vereinigung der Streitkräfte mehrerer Seiten zu bilden, und erklärte seinen prinzipienfesten Standpunkt, eine Form und Methode des gemeinsamen Kampfes, die den Interessen der Revolution der drei Länder entsprächen, auszuarbeiten, mit kameradschaftlicher und uneigennütziger Haltung den proletarischen

Internationalismus maximal zur Geltung zu bringen und somit eine gemeinsame Front zu verwirklichen.

Auf der Chabarowsker Konferenz wurde die von Kim Il Sung dargelegte Taktik der Erhaltung und Ansammlung der revolutionären Kräfte und des Übergangs vom groß angelegten Partisanenkampf zu Aktionen mit kleinen Einheiten als richtige, der neuen Lage entsprechende Orientierung bestätigt. Es wurde ernsthaft darüber beraten und Einigkeit erzielt, wie alle Truppen der VAA Nordostchinas und der KRVA das Schwergewicht auf die Erhaltung der Kräfte legen und Aktionen mit kleinen Einheiten durchführen sollten.

Die Chabarowsker Konferenz war neben der Konferenz von Xiaohaerbaling eine historische Zusammenkunft, wo der Inhalt und die Form des bewaffneten antijapanischen Kampfes in der ersten Hälfte der 40er Jahre festgelegt wurden und die koreanischen Revolutionäre die Möglichkeit erhielten, mit festem Glauben an die Wiedergeburt des Vaterlandes die eigenen Kräfte der Revolution zu verstärken und dabei dem herannahenden großen Ereignis voller Initiative zu begegnen und international die gemeinsame Front gegen den Imperialismus und Faschismus zu festigen.

Während seines Aufenthalts in Chabarowsk traf Kim Il Sung die koreanischen Revolutionäre aus der Nordmandschurei, erklärte ihnen seine Konzeption der Operation zur Wiedererlangung des Vaterlandes sowie seine Richtlinie für die Erlangung der Unabhängigkeit aus eigener Kraft, beriet ernsthaft darüber und ermutigte sie, im Interesse der koreanischen Revolution immer standhafter zu kämpfen.

Die in der Nord- und der Südmandschurei kämpfenden Revolutionäre wie Kim Chaek und Choe Yong Gon freuten sich über alle Maßen darüber, dass ihr Wunsch, Kim Il Sung persönlich zu begegnen, in Erfüllung ging, verehrten sie doch ihn von Anfang der 30er Jahre an unendlich, und sie entschlossen sich fest dazu, ihn als Führer der koreanischen Revolution und als Mittelpunkt der Einheit und Geschlossenheit hoch zu verehren und sich bis ins Letzte für die Wiedergeburt der Heimat einzusetzen.

Nach der oben erwähnten Konferenz leitete Kim Il Sung die Aktivitäten der kleinen Einheiten in Korea sowie der Ost- und der Südmandschurei an, wozu er sich im Gebiet um das Paektu-Gebirge und im provisorischen fernöstlichen Stützpunkt aufhielt.

Im März 1941 ließ sich Kim Il Sung vor dem Aufbruch aus diesem Stützpunkt zu einer Aktion mit einer kleinen Einheit auf einmütiges Bitten der Armeeangehörigen mit Kim Jong Suk, der antijapanischen Heldin, zum Andenken fotografieren. Und er schrieb eigenhändig auf die Rückseite des Fotos: „In Begrüßung des Frühlings in der Fremde, 1. März 1941, im Feldlager B". Für sie war das gleichsam ein Hochzeitsbild.

Im April 1941 rückte Kim Il Sung mit einer kleinen Einheit unter seinem persönlichen Befehl in die Mandschurei und ins Innere Koreas vor, um Verbindung zu den dort wirkenden kleinen Einheiten und Gruppen aufzunehmen, deren einheitliche Anleitung zu gewährleisten, die zerstörten Partei- und LWV-Organisationen sowie andere revolutionäre Organisationen wieder aufzubauen und in Ordnung zu bringen wie auch neue ins Leben zu rufen. Außerdem erweiterte er mit von den Untergrundorganisationen ausgewählten Jugendlichen die bewaffnete Formation und setzte sich dafür ein, sie zu den für den letzten Entscheidungskampf um die Wiedergewinnung des Vaterlandes und für dessen Neugestaltung notwendigen Kadern heranzubilden.

Er motivierte alle Kommandeure und Soldaten dazu, entsprechend den Forderungen der sich plötzlich verändernden Situation den eigenen Standpunkt unbeirrt zu bewahren und die Aktivitäten der kleinen Einheiten und Gruppen immer stärker zu aktivieren.

Kim Il Sung gab im Mai 1941 die revolutionäre Losung „Mit unserer eigenen Kraft die koreanische Revolution vollenden!" heraus, um ein eventuelles ideologisches Schwanken im Zusammenhang mit dem im April 1941 zwischen der Sowjetunion und Japan abgeschlossenen Neutralitätspakt unter den Angehörigen der kleinen Einheiten und Gruppen zu vermeiden und um ihnen Siegeszuversicht einzuflößen. Im Juni forderte er im Geheimlager Kanbaeksan die Leiter der kleinen Einheiten und Gruppen aus illegalen Politarbeitern sowie der revolutionären Organisationen im Zusammenhang mit dem Überfall des faschistischen Deutschland auf die Sowjetunion auf, gemäß den Erfordernissen der entstandenen Lage den eigenständigen Standpunkt standhaft zu behaupten und die ideologische Erziehungsarbeit für die Vollendung der koreanischen Revolution mit eigener Kraft aktiv zu leisten.

Nach einer Versammlung in Thaksanggol, Kreis Onsong, im Juli 1941 führte Kim Il Sung in Jiapigou, Kreis Wangqing, eine Sitzung der Leiter der

kleinen Einheiten der KRVA und hielt die Rede „Mit Siegeszuversicht das Werk der Wiedergeburt des Vaterlandes vollenden“, in der er auf mögliche Abweichungen infolge der veränderten Weltlage hinwies und lehrte, dass alle Angehörigen der KRVA mit dem revolutionären Bewusstsein, dass der Herr der koreanischen Revolution das koreanische Volk sei, davon überzeugt sein müssten, dass sie aus eigener Kraft viele Schwierigkeiten überwinden und die koreanische Revolution vollenden könnten. Er hob dabei hervor, dass die revolutionären Kräfte konsequent bereitzustellen und die Aktionen der kleinen Einheiten und Gruppen weiter zu intensivieren seien, um dem großen herannahenden revolutionären Ereignis gut gerüstet entgegenzuschreiten.

Seine Rede wurde zu einem programmatischen Leitkompass bei der Aktivierung des Kampfes dafür, unter allen Umständen den souveränen Standpunkt unbeirrt zu vertreten und mit der eigenen Kraft des koreanischen Volkes dem besagten Ereignis gut vorbereitet entgegenzugehen.

Nach jener Tagung in Jiapigou befehligte Kim Il Sung Anfang August 1941 persönlich eine kleine Einheit der KRVA, unternahm einen Angriff auf eine Baustelle der Straße Wangqing–Luozigou und leistete unter den Arbeitern tatkräftig politische Arbeit und gab den in allen Gebieten wirkenden kleinen Einheiten und Gruppen sowie den breiten Volksmassen die Zuversicht auf den Sieg der Revolution.

Kim Il Sung rückte Mitte September 1941 wieder mit einer kleinen Einheit in die Mandschurei und in das Landesinnere Koreas vor, um die in verschiedenen Gegenden wirkenden kleinen Einheiten und Gruppen an Ort und Stelle anzuleiten, ihnen Siegeszuversicht zuzusprechen und sie zu immer aktiverer militärisch-politischer Tätigkeit zu stimulieren.

Er unterstrich auf einer Tagung der Leiter der kleinen Einheiten und Gruppen sowie der revolutionären Organisationen, die im Oktober 1941 auf dem Berg Yon in der Gemeinde Singon, Kreis Kyongwon (heute Saeppyol), stattfand, und auf anderen Versammlungen die Notwendigkeit der Intensivierung der Erkundung der feindlichen Stellungen und brachte ihnen die Hauptaufgabe der Aufklärung und deren Methoden bei.

Unter seiner energischen Anleitung unternahmen die von An Kil, Kim Il, Ryu Kyong Su, O Paek Ryong und Choe Kwang befehligten kleinen Einheiten und Gruppen der KRVA im koreanischen Inland, der Ostmandschurei und den Grenzgebieten zwischen der Sowjetunion und der

Mandschurei heftige militärisch-politische Aktivitäten und die Aufklärung der feindlichen Stellungen, fügten dem Feind große Verluste an Menschen und Material sowie harte Schläge auf den Transport von Kriegsmaterial zu und trugen bedeutend zur aktuellen Kampfaktion der KRVA sowie zur Aufstellung eines Operationsplans für den letzten Entscheidungskampf bei.

Die kommunistische revolutionäre Kämpferin Kim Jong Suk traf im Juni 1941 im Geheimlager Paektusan im Sobaeksu-Tal ein und sorgte aktiv dafür, dass im Nordgebiet Koreas um das Gebirge Paektu als Zentrum und in Changbai die LWV- und die anderen revolutionären Organisationen in Ordnung gebracht und erweitert wie auch die breiten Massen zusammengeschlossen wurden.

Am 16. Februar 1942, als unter Führung Kim Il Sungs im Kampf um den endgültigen Sieg im Krieg gegen Japan eine revolutionäre Wende herbeigeführt wurde, wurde Kim Jong Il im Geheimlager Paektusan als Sohn des Partisanen geboren.

Kim Il Sung bildete zusammen mit den sowjetischen und den chinesischen Kommunisten die Internationale Vereinte Armee (IVA), um internationale Bedingungen für die Verstärkung und Konsolidierung des Subjekts der koreanischen Revolution zu schaffen sowie die Solidarität mit den antiimperialistischen und antifaschistischen Kräften der Welt zu festigen.

Gegen Mitte Juli 1942 besprach er gemeinsam mit den militärischen Funktionären der Sowjetunion und Chinas endgültig die Frage der Koalition der Streitkräfte Koreas, Chinas und der Sowjetunion und fasste den Beschluss über die Schaffung der IVA, und zwar unter der Voraussetzung, dass die KRVA und die Vereinte Antijapanische Armee (VAA) Nordostchinas jeweils ihre Selbstständigkeit bewahrten.

Kim Il Sung war gleichzeitig Befehlshaber der KRVA sowie der koreanischen Teiltruppe der IVA.

Die Formierung der IVA ermöglichte es der KRVA, die Sache der Wiedergeburt des Vaterlandes und die internationale Aufgabe, die endgültige Zerschlagung des japanischen Militarismus, gleichzeitig zu bewältigen und vom Stadium des gemeinsamen Kampfes mit dem chinesischen Volk zum Stadium des umfangreichen gemeinsamen Kampfes der Streitkräfte der drei Länder – Koreas, Chinas und der Sowjetunion – überzugehen.

Kim Il Sung bewahrte die Selbstständigkeit der KRVA bei ihrem Handeln, verstärkte zugleich die Freundschaft und Geschlossenheit mit den Kommunisten Chinas sowie der Sowjetunion und erwies ihnen im Kampf aktive Unterstützung und Hilfe.

Er vertiefte seine freundschaftlichen Beziehungen zu den Kampfgefährten der VAA Nordostchinas, darunter zu Zhou Baozhong, Zhang Shoujian, Chai Shirong und Feng Zhongyun, noch mehr und teilte zahlreiche führende Kräfte der KRVA den chinesischen Truppen der IVA zu, damit sie diese aktiv bei den militärisch-politischen Aktivitäten unterstützten. Außerdem knüpfte er enge Beziehungen zu hochrangigen militärischen und politischen Funktionären der sowjetischen Fernost-Truppen und erläuterte ihnen vielmals die Verteilung der Streitkräfte des japanischen Imperialismus und dessen Herrschaftsmethoden in Korea, den antijapanischen Kampf der Bevölkerung in Korea und dessen Entwicklungstendenz sowie die reale Möglichkeit der gemeinsamen Operation mit der Sowjetunion.

Er wirkte energisch und unternahm ein Höchstmaß an Anstrengungen zur Organisierung der IVA sowie zu deren Stärkung und Entwicklung. Das wurde zu einem Musterbeispiel dafür, wie im revolutionären Kampf die beiden Prinzipien – die Souveränität und Selbstständigkeit eines jeden Landes sowie die internationale Verbundenheit und Zusammenarbeit – richtig miteinander verbunden werden konnten.

Mit der Aussicht auf die kommende endgültige Operation gegen Japan legte Kim Il Sung nach der Bildung der IVA das Schwergewicht auf die militärische Aufklärung sowie auf die Vorbereitung eines das ganze Volk umfassenden Widerstandskampfes, was die Durchführung der Operation unterstützen konnte. Außerdem intensivierte er das Ausmaß der Aktionen mit den kleinen Einheiten.

Zu jener Zeit sorgte er bei Aktionen mit kleinen Einheiten dafür, dass das Prinzip eingehalten wurde, nach dem das Hauptgewicht auf Aktionen der Gruppen gelegt und damit die Aktionen der etwas größeren Einheiten kombiniert wurden. Nach diesem Prinzip wurde auch bei militärischen Operationen das Hauptgewicht auf Aktionen der Gruppen gelegt, und in Verbindung damit erfolgten entsprechende Überraschungsangriffe und Kämpfe aus dem Hinterhalt durch kleine Einheiten und wurden die

militärische Aufklärung sowie die Aktionen zur Desorganisierung der feindlichen Truppen intensiviert.

Kim Il Sung aktivierte die Aktionen mit kleinen Einheiten und intensivierte zugleich das militärische und politische Studium und das Exerzieren, um alle Kommandeure und Soldaten der KRVA in politischer und militärischer Hinsicht vorzubereiten.

Nach der Chabarowsker Konferenz schuf er im Fernen Osten der Sowjetunion, einer für die politische und die Gefechtsausbildung günstigen Gegend, ein Übungszentrum, organisierte und leitete seit Anfang 1941 die militärische und politische Ausbildung und verstärkte sie immer mehr, nachdem die IVA gebildet worden war.

Er lehrte, dass Kader vieler Bereiche ausgebildet werden müssten, die die Stütze beim Aufbau eines souveränen und unabhängigen Staates bilden würden, wenn Korea nach seiner Wiedergeburt neu zu gestalten ist, und sorgte dafür, dass im militärischen und politischen Ausbildungsprogramm der Anteil des politischen Unterrichts erhöht und die politische Schulung zur Aneignung der spezifischen Richtlinie, Strategie und Taktik der koreanischen Revolution aktiviert wurde.

Beim politischen Studium überwogen die Werke Kim Il Sungs, darunter das „Zehn-Punkte-Programm der Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes“, die „Gründungserklärung der Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes“ und „Die Aufgaben der koreanischen Kommunisten“, die Geschichte, Geographie und Kultur Koreas; dabei wurden auch die Philosophie, die politische Ökonomie und die Theorie über den Parteiaufbau sowie Fragen der Wirtschaftsführung behandelt.

Kim Il Sung arbeitete persönlich den Studienplan für die politische Schulung aus, erläuterte in jedem Zeitabschnitt den Politlehrern deren Methoden und Wege und hielt des Öfteren selbst Vorlesungen.

Neben dem politischen Studium widmete er auch der Verstärkung der militärischen Ausbildung großes Augenmerk.

Mit seinen Hinweisen meisterten alle Kommandeure und Soldaten die Methoden des Partisanenkrieges, wobei das Prinzip galt, die Übungen auf der Grundlage der Erfahrungen aus dem Krieg gegen Japan und aus dem sowjetisch-deutschen Krieg entsprechend den topographischen Gegebenheiten Koreas und der Konstitution der Koreaner auf eigene Art und Weise durchzuführen. Außerdem befassten sie sich intensiv mit dem

militärtheoretischen Studium und praktischen Militärmanövern, um sich die Methoden der modernen Kriegsführung anzueignen, die dem Gebot eines regulären Krieges entsprachen.

Im modernen Kriegsmanöver stellte Kim Il Sung taktische Übungen in den Mittelpunkt und führte auch persönlich solche mit den Kommandeuren durch. Er sorgte dafür, dass auch Schieß-, Schwimm-, Flussübersetzungs-, Landungsoperations-, Skilauf-, Funk- sowie Luftlandeausbildung durchgeführt wurden, und nahm persönlich mehrmals am Fallschirmspringen teil.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass den Soldaten und Kommandeuren Waffenlehre, Topographie, Sanitätswesen, Pioniertechnik und Wissen über die chemische Kriegsführung beigebracht wurden und bei Übungen im Partisanenkampf das Schwergewicht auf den Überraschungsangriff sowie auf die Attacke aus dem Hinterhalt gelegt wurde.

Durch die militärische und politische Ausbildung bildeten sich die Kommandeure und Soldaten der KRVA zu politischen und militärischen Kadern heran, die über die Politik, das Militärwesen, die Methoden des Partisanen- und modernen Krieges sowie über die Techniken aller Waffengattungen im Bilde waren.

Je näher die Zeit des endgültigen Entscheidungskampfes mit dem japanischen Imperialismus herankam, umso klüger organisierte und führte Kim Il Sung den Kampf für die Verstärkung der eigenen Kräfte der koreanischen Revolution und die aktive Beschleunigung der Vorbereitung eines gesamtnationalen Widerstands.

1943 änderte sich die gesamte innere und äußere Lage zugunsten der koreanischen Revolution. Der Sieg der Sowjetarmee in der Stalingrader Schlacht verlieh der Entwicklung des Zweiten Weltkrieges eine andere Richtung.

Das faschistische Italien kapitulierte, und Japan geriet in China, Südostasien sowie an der pazifischen Front völlig in die Defensive und erlitt wiederholt Niederlagen.

Die Seele der Menschen aller Bevölkerungsschichten neigte sich immer mehr zum Gebirge Paektu, wo Kim Il Sung war, während im Innern Koreas das Herrschaftssystem der japanischen Aggressoren nach und nach zerbröckelte, als die Niederlage Japans feststand.

Kim Il Sung durchschaute scharfsinnig die Erfordernisse der koreanischen Revolution sowie der entstandenen Lage und legte auf dieser Grundlage im Februar 1943 auf einer Zusammenkunft auf dem Berg Tumu in der Gemeinde Sogok, Kreis Sinhung, ein Drei-Punkte-Programm zur Wiedergeburt des Vaterlandes dar, das darin bestand, durch eine Generaloffensive der KRVA, durch einen damit verbundenen Volksaufstand und eine vereinte Operation im Rücken des Feindes die historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, zu erwirken.

Kim Il Sung setzte sich dafür ein, die Reihen der KRVA, die bei der Generaloffensive für die Wiedergeburt des Vaterlandes eine aktive und protagonistische Rolle zu spielen hatte, in politischer und militärischer Hinsicht zuverlässiger denn je vorzubereiten.

Im September 1943 hielt er vor den politischen Kadern und den Lehrern der politischen Disziplinen der KRVA die Rede „Die koreanischen Revolutionäre müssen Korea gut kennen“; darin forderte er, dass die koreanischen Revolutionäre die Geschichte und Geographie des Vaterlandes sowie dessen glänzende kulturelle Traditionen kennen müssten, wenn sie die koreanische Revolution verantwortungsbewusst verwirklichen wollten; er legte konkret den diesbezüglichen Inhalt und die Wege wie auch die Kampfaufgabe dafür dar, dem großen Ereignis, der Wiedergeburt der Heimat, initiativreich entgegenzutreten.

Ganz im Sinne der Forderungen Kim Il Sungs vertieften sämtliche Kommandeure und Soldaten der KRVA unter der Losung „Die koreanischen Revolutionäre müssen Korea gut kennen“ das Studium des Vaterlandes, studierten gründlich die Strategie und Taktik der koreanischen Revolution, die Geschichte, die Geographie sowie die Kultur und die aktuelle Lage in Korea und ebenso alle Fragen, die im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Vaterlandes, darunter mit dem Aufbau einer Partei, eines Staates und einer Streitmacht, standen.

Sie beschleunigten intensiver denn je die militärische und politische Ausbildung und erfüllten in kurzer Frist umfangreiche Lern- und Übungsaufgaben, die auch an regulären Hochschulen oder Offiziersschulen einige Jahre in Anspruch genommen hätten.

So entwickelte sich die KRVA zu einer eisernen revolutionären Streitmacht, die im endgültigen Entscheidungskampf für das große Ereignis, die Wiedergeburt des Vaterlandes, eine aktive und protagonistische Rolle

spielen konnte, und zu einer ausgezeichneten Kaderformation, die nach der Wiedererringung des Vaterlandes den Aufbau einer neuen Gesellschaft auf sich nehmen konnte.

Kim Il Sung beschleunigte entsprechend dem Drei-Punkte-Programm nach Kräften die Vorbereitungen auf den gesamtnationalen Widerstandskampf.

Er lehrte:

„Bei der Beschleunigung der Vorbereitung des gesamtnationalen Widerstandskampfes haben wir uns auf folgende Fragen konzentriert: Es ging erstens darum, die geheimen Stützpunkte im koreanischen Inland als militärische und politische Basen für den gesamtnationalen Widerstandskampf weiter zu festigen und neue provisorische Geheimstützpunkte zu schaffen; zweitens darum, mehr kleine Einheiten und Gruppen sowie illegale Politarbeiter nach Korea zu schicken, um entsprechend dem Gebot der neuen Lage die Kräfte für den gesamtnationalen Widerstandskampf konsequent auf die Operation zur Befreiung des Vaterlandes vorzubereiten; drittens darum, die einheitliche Führung dieser Kräfte zu gewährleisten."

Zur Beschleunigung der Vorbereitung des gesamtnationalen Widerstandskampfes sorgte Kim Il Sung dafür, dass die bereits in Korea errichteten Geheimstützpunkte gefestigt und daneben in wichtigen Gegenden des ganzen Landes, die im endgültigen Entscheidungskampf mit dem japanischen Imperialismus von strategisch-taktischer Bedeutung waren, provisorische Geheimstützpunkte in verschiedenen Formen und Ausmaßen ausgebaut wurden. Außerdem inspizierte er persönlich Geheimstützpunkte und provisorische Geheimstützpunkte in Korea und sorgte dafür, dass die Übungen der Kommandeure der halbmilitärischen Organisationen intensiviert und die Ausgangsbasen für die letzte Angriffsoperation gefestigt wurden.

Er wirkte des Weiteren darauf hin, dass der Aufbau der Geheimstützpunkte den Vorrang erhielt und gleichzeitig mehr kleine Einheiten und Gruppen sowie Politarbeiter nach Korea geschickt wurden, damit sie die Kräfte für den gesamtnationalen Widerstandskampf verstärkten und diese konsequent für die letzte Angriffsoperation vorbereiteten.

Kim Il Sung rief auf der Versammlung der Leiter der revolutionären Untergrundorganisationen und der patriotischen Vereine gegen Japan im

Juni 1942 in Tokgol, Gemeinde Phungsan, Kreis Musan, und auf der Sitzung der Leiter der LWV-Organisationen des ganzen Landes, die im Juli 1944 im provisorischen Geheimstützpunkt Sangdansan in der Gemeinde Sinjang, Kreis Yonsa, stattfand, dazu auf, die breiten Massen verschiedener Klassen und Schichten eng zusammenzuscharen, um die subjektiven Kräfte der Revolution zu erweitern und zu festigen sowie alle antijapanischen Kräfte zum Kampf für die Wiedererlangung des Vaterlandes zu mobilisieren.

Um die revolutionären Organisationen, dabei besonders die bewaffneten Organisationen, für den gesamtnationalen Widerstandskampf zu festigen, legte er auf der Sitzung der Leiter der kleinen Einheiten und Gruppen der KRVA und der revolutionären Untergrundorganisationen, die im Juli 1943 auf dem Berg Kom bei Oundong in der Gemeinde Rokya, Kreis Kyonghung (heute Undok), stattfand, und auf anderen Versammlungen die Aufgabe dar, unter dem Banner der Unabhängigkeit aus eigener Kraft überall im ganzen Land bewaffnete Arbeiter- und Bauerntruppen zu organisieren und zu verstärken, ebenso entsprechende Wege, wozu er sie zielstrebig anleitete.

Im Ergebnis wurde 1942 in Songjin (heute Kim-Chaek-Stadt) die geheime Organisation „Verein Paektusan“ sowie 1943 in Soul die „Kim-Il-Sung-Truppe“ organisiert. In Pyongyang organisierten Kim Won Ju, ein jüngerer Vetter Kim Il Sungs, und andere revolutionäre Jugendliche das „Korps zur Befreiung des Vaterlandes“; überall im ganzen Land entstanden bewaffnete Truppen mit verschiedenen Namen wie Geheimbund Ilchol, Geheimverein zur Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes in Kyongsong (Soul) und die bewaffnete Volkstruppe Rajin. Diese Truppen beschleunigten die Vorbereitungsarbeit, um im Zusammenwirken mit dem Vorrücken der KRVA ins koreanische Inland einen bewaffneten Aufstand durchzuführen.

Der Kampf für die Schaffung der gesamtnationalen Widerstandsorganisationen entfaltete sich auch unter den koreanischen Jugendlichen, die zwangsweise in die japanische Aggressionsarmee requiriert wurden. Sie organisierten einen bewaffneten Trupp antijapanischer Studentenfreiwilliger und betätigten sich aktiv unter der Losung „Unser Ziel sind das Paektu-Gebirge und Kim Il Sung“. Auch viele Personen, die sich in Korea an der kommunistischen Bewegung beteiligt und diesen und jenen Organisationen angehört hatten, schlossen sich ganz im Sinne der von Kim Il Sung

dargelegten Richtlinie für den gesamtnationalen Widerstand der Vorbereitung auf den endgültigen Entscheidungskampf mit den japanischen Imperialisten an.

Unter seiner Führung wuchsen die Kräfte für den gesamtnationalen Widerstand rapide an, und allein die Zahl der 1942 von den Japanern ausspionierten antijapanischen Untergrundorganisationen in Korea betrug über 180, denen mehr als 500 000 Menschen angehörten.

Kim Il Sung erweiterte und festigte die Parteiorganisationen im Innern Koreas, verstärkte deren Rolle und verwirklichte dadurch die einheitliche Leitung der erweiterten und gestärkten Kräfte für den gesamtnationalen Widerstand.

Kim Il Sung leitete im Februar 1943 auf der Versammlung der Leiter der Parteiorganisationen und der kernbildenden Parteimitglieder des ganzen Landes in Ujokgol, Kreis Yonsa, im Juli 1944 auf der Sitzung der Leiter der inländischen Parteiorganisationen im provisorischen Geheimstützpunkt Omyongsan in der Stadt Rajin und auf anderen Tagungen Maßnahmen dafür ein, in weiträumigen Gebieten Koreas die bestehenden Parteigrundorganisationen auszubauen, gemäß der Situation der betreffenden Einheiten und Gegenden die regionalen Leitungsorgane der Partei zu festigen und entsprechend dem Gebot der Lage, in der der letzte Entscheidungskampf bevorstand, die führende Rolle der Parteiorganisationen zu erhöhen.

Unter seiner Führung wurden in wichtigen Industriegebieten und strategischen Schlüsselpunkten sowie überall im Inland die Grundorganisationen der Partei erweitert und die regionalen Führungsorgane, darunter auch die Gebietsparteikomitees im Bezirk Süd-Phyongan und in Chongjin, organisiert, durch die die LWV-Organisationen und die gesamtnationalen Widerstandsorganisationen in den betreffenden Gegenden angeleitet wurden.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass es nicht nur in Korea, sondern sogar in Japan Kräfte für den gesamtnationalen Widerstand gab.

Er schickte Politarbeiter nach Japan und sorgte dafür, dass die dort bereits bestehenden LWV- und anderen antijapanischen Organisationen verschiedener Formen in Ordnung gebracht wurden, damit sie sich der letzten Angriffsoperation der KRVA anschließen konnten, dass immer mehr neue Organisationen ins Leben gerufen und die militärische Aufklärung intensiviert wurden.

Er richtete auch darauf große Aufmerksamkeit, dass unter dem Banner der Wiedergeburt des Vaterlandes, ungeachtet der verschiedenen Doktrinen und der unterschiedlichen Parteizugehörigkeit, die Verbindung und Kooperation mit den koreanischen antijapanischen Kräften im Ausland und den inländischen Organisationen der nationalistischen Bewegung verwirklicht wurde.

Angesichts dessen, dass die Niederlage Japans herannahte, sorgte Kim Il Sung dafür, dass unter den Arbeitern, Bauern, Jugendlichen und Lernenden verschiedenartige Kämpfe gegen Japan und Krieg energisch entfaltet, somit sie revolutionär abgestählt und auf den gesamtnationalen Widerstand und den bewaffneten Aufstand vorbereitet wurden. Er wirkte darauf hin, dass die Intellektuellen einen nachhaltigen Kampf gegen die auf die Vernichtung der Nation gerichtete Politik der japanischen Imperialisten und für die Verteidigung des nationalen Geistes führten.

Dank der Führung Kim Il Sungs wurden lückenlose Vorbereitungen für den Widerstandskampf des ganzen Volkes getroffen, um dem großen Ereignis, der Wiedergeburt des Vaterlandes, entgegenzugehen.

Mitte der 40er Jahre ging das faschistische Deutschland unter und erlitt Japan, sein Verbündeter, an allen Fronten wiederholte Niederlagen, wodurch eine günstige Situation entstand, um die letzte Angriffsoperation für die Wiedergewinnung des Vaterlandes durchzuführen.

Kim Il Sung erkannte die Tendenz der sich plötzlich verändernden Lage und legte auf dieser Grundlage im Mai 1945 auf einer Zusammenkunft der Kommandeure der KRVA den operativen Kurs auf die Wiedererlangung des Vaterlandes aus eigener Kraft dar.

Er sorgte dafür, dass die politische und militärische Macht der KRVA allseitig gestärkt und viele Politarbeiter ins Innere Koreas geschickt wurden, um die Widerstandsorganisationen zuverlässig vorzubereiten, und vollendete den Plan für die letzte Angriffsoperation zur Wiedererlangung des Vaterlandes, den er gedanklich bereits vorbereitet und zur Reife gebracht hatte. Im Juni 1945 berief er im Geheimlager Kanbaeksan eine Versammlung der militärischen und politischen Kader der KRVA ein und verkündete diesen Plan.

Sein Plan war hauptsächlich von der strategischen Absicht durchdrungen, durch die aktive Angriffsoperation der KRVA und den sich ihr anschließenden gesamtnationalen Aufstand, nämlich durch eine

Generaloffensive der zuverlässig vorbereiteten subjektiven revolutionären Kräfte die japanischen Aggressoren zu vernichten und die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erreichen.

Kim Il Sung ließ die Truppen, die sich im Gebiet um den Berg Kanbaek konzentrierten, über vorgesehene Routen in alle Bezirke und die Truppen, die sich im Ufergebiet des Tuman zusammenfanden, in die Ufergebiete des Tuman und des Amrok sowie ins Gebiet Chongjin vorrücken. Es wurde geplant, dass die Truppen der KRVA, die sich im fernöstlichen Übungszentrum befanden, per Luft schnell nach Pyongyang und in andere Gegenden vorstießen, die bereits errichteten Geheimstützpunkte bezogen und blitzschnell militärische Operationen unternahmen. Die im Inland wirkenden kleinen Einheiten der KRVA und die Politarbeiter sollten die Widerstandsorganisationen in großen Dimensionen ausbauen und das Volk zum gesamtnationalen Aufstand aufrufen, damit sich die ganze Nation überall dem Vormarsch der KRVA anschließe.

Im Juli 1945 besprach Kim Il Sung in Chabarowsk mit den führenden militärischen Kommandeuren der sowjetischen Fernostarmee die Frage der gemeinsamen Operation mit den entsprechend der internationalen Vereinbarung zur Beteiligung am Krieg gegen Japan vorgesehenen Truppen der Sowjetarmee und leitete konkrete Maßnahmen dazu ein. Des Weiteren nahm er an einer Versammlung zu der Operation gegen Japan teil, die in Moskau stattfand, traf unter anderem Shdanow und Shukow, die hochrangigen Funktionäre von Partei und Armee der Sowjetunion, und legte ihnen seinen prinzipienfesten Standpunkt zur aktuellen militärischen und politischen Lage und zur Frage des Aufbaus eines souveränen unabhängigen Staates nach der Wiedergewinnung des Vaterlandes dar.

Kim Il Sung führte die letzte Angriffsoperation mit dem Ziel, auf die subjektiven Kräfte des koreanischen Volkes gestützt die japanischen Aggressoren zu vernichten und das Vaterland wiederzuerlangen.

Er lehrte:

„Die Befreiung Koreas war ein großer Erfolg, zu dem unser Volk und unsere KRVA in einer günstigen Situation, in der die Sowjetarmee die japanische Kwantungarmee zerschlug, aus eigener Kraft gekommen waren. Die Widerstandsorganisationen und die bewaffneten Abteilungen in der Heimat, die wir in den 30er Jahren und in der ersten Hälfte der 40er Jahre geschaffen hatten, nahmen entsprechend dem Plan der KRVA zur letzten

Angriffsoperation die sich überall in Korea befindenden aggressiven Streitkräfte und kolonialen Machtorgane des japanischen Imperialismus in die Zange, vernichteten sie und befreiten das Land.“

Kim Il Sung erteilte am 8. August 1945 den Truppen der KRVA den Befehl, viele militärische Schlüsselpunkte der Feinde in der Gemeinde Tho, Kreis Sonbong, in Nanbieli und Dongxingzhen, Kreis Hunchun, und anderen befestigten Grenzgebieten überraschend anzugreifen; dadurch wurde das feindliche Verteidigungssystem durcheinander gebracht und eine Bresche für die letzte Offensivoperation geschlagen.

Am 9. August 1945 befahl er gleichzeitig mit der Kriegserklärung der Sowjetunion gegen Japan den Truppen der KRVA den Generalangriff zur Wiedergewinnung des Vaterlandes.

Auf seinen Befehl hin gingen sie zum Generalangriff über und rückten stürmisch vor, in enger Verbindung mit der am Krieg gegen Japan beteiligten Sowjetarmee die japanischen Aggressoren vernichtend.

Die Truppen der KRVA, die das Geheimlager Kanbaeksan als Aufmarschbasis für die letzte Angriffsoperation in Besitz hielten, verstärkten ihre Reihen, rückten entsprechend dem Operationsplan vor. Die Truppen, die sich am Ufer des Tuman zusammenfanden, durchbrachen gleichzeitig die feindlichen Stellungen an der Grenze, besetzten die Gebiete Kyongwon (heute Saeppyol) und Kyonghung (heute Undok), dehnten ihre Kampferfolge in Richtung Sonbong aus und nahmen breite Gebiete des Vaterlandes ein. Manche Einheiten, die als Voraustrupps der Seelandetruppen an der Meeresküste agierten, kamen durch eine gemeinsame Operation mit Bodentruppen nach Sonbong und stießen ins Gebiet um Chongjin vor.

Andere Truppen befreiten die chinesischen Gebiete Jinchang, Dongning, Muling und Mudanjiang, führten einen Verfolgungskampf zur Zerschlagung des Feindes, versetzten der Kwantungarmee einen tödlichen Schlag und rückten auf die koreanische Uferseite des Tuman vor.

Im Zuge der letzten Angriffsoperation der KRVA mobilisierten deren kleine Einheiten und die illegalen Politarbeiter, die bereits innerhalb Koreas wirkten, die bewaffneten Abteilungen des Volkes, die Organisationen für den bewaffneten Aufstand und die breiten Volksmassen tatkräftig zur bewaffneten Erhebung.

Diese attackierten und zerschmetterten in allen Gebieten des Landes die japanische Aggressionsarmee, die Gendarmerie und die Polizeiämter, führten mutige Gefechte zur Desorganisation des gegnerischen Hinterlandes und halfen aktiv den vorrückenden Truppen der KRVA.

Die bewaffnete Volkstruppe Rajin im Bezirk Nord-Hamgyong befreite die Stadt, bevor die sowjetische Armee gelandet war, und die bewaffnete Volkstruppe Kkachibong vernichtete die sich zurückziehenden Gegner und befreite aus eigener Kraft Hoeryong. Die bewaffneten Abteilungen in den Gebieten Chongjin, Kilju und Songjin (heute Kim-Chaek-Stadt) vernichteten versprengte feindliche Soldaten, nahmen die Betriebe unter ihre Kontrolle und zerschlugen im Handstreich die Polizeiämter.

Die Widerstandsorganisationen in den Gegenden Cholwon und Poptong im Bezirk Kangwon sowie im Gebiet Sinuiju, Bezirk Nord-Phyongan, zerstörten Polizei-Reviere und Grenzposten, besetzten das Bezirkspolizeiamt sowie das Bezirksrathaus und entwaffneten die versprengten Soldaten im Flughafen.

Im Bezirk Süd-Phyongan und im Gebiet Pyongyang attackierte eine große Widerstandsformation, die mit dem Korps zur Befreiung des Vaterlandes als Hauptkraft gebildet wurde, überraschend das Waffenarsenal und eroberte das Bezirks- und Stadtrathaus; auch die Widerstandsorganisationen im Bezirk Hwanghae griffen die Feinde in verschiedenen Gebieten im Handstreich an und hielten sie unter Druck.

Durch die heftige Offensive der Truppen der KRVA und durch den aktiven gesamtnationalen Widerstand erlitt Japan vernichtende Schläge, sodass es eiligst am 15. August 1945, eine Woche nach Beginn der Operation gegen Japan, seine bedingungslose Kapitulation verkündete.

Kim Il Sung leitete die Operation der Truppen an der Front und fuhr zugleich an der Spitze einer Luftlandetruppe, die nach dem Operationsplan zur letzten Offensive in wichtigen Regionen des koreanischen Inlands abspringen sollte, bis zum Flughafen. Der japanische Imperialismus kapitulierte jedoch früher als vorausgesehen, weshalb der Operationsplan der Luftlandetruppe aufgehoben wurde.

Nachdem Japan die bedingungslose Kapitulation erklärt hatte, organisierte und führte Kim Il Sung den Kampf zur völligen Vernichtung der den Widerstand fortsetzenden japanischen Aggressoren sowie zur Beseitigung des japanischen okkupatorischen Herrschaftssystems.

Auch nach der Erklärung der bedingungslosen Kapitulation verkündeten das Generalgouvernement und das Hauptquartier des Militärbezirks in Korea am 16. August 1945 die „Grundsatzverordnung zur Kontrolle der politischen Bewegung“, erteilten ihren in vielen Gebieten stationierten Truppen den Befehl, den Kampf des koreanischen Volkes für die Wiedergeburt des Vaterlandes zu unterdrücken, und versuchten verzweifelt, ihr Herrschaftssystem aufrechtzuerhalten.

Kim Il Sung befahl den Truppen der KRVA und den inländischen Widerstandskräften, mit Waffengewalt erbarmungslos die weiterhin Widerstand leistenden versprengten japanischen Soldaten und die feindlichen Herrschaftsapparate zu vernichten.

Sie zerschlugen überall endgültig die Widerstand leistende japanische Aggressionsarmee, entwaffneten sie und zerstörten die Apparate der militärischen Okkupationsherrschaft; sie bildeten Parteiorganisationen, riefen lokale Selbstverwaltungs- und Sicherheitsorgane ins Leben und bürgerten eine neue volksverbundene Ordnung ein.

Die Widerstandsorganisationen und die bewaffneten Abteilungen im Vaterland außer den Bezirken Süd- und Nord-Hamgyong griffen allein innerhalb einer Woche Mitte August nahezu 1000 feindliche Herrschaftsorgane an und vernichteten sie.

Die japanische militärische Herrschaftsmaschinerie wurde endgültig beseitigt, und das koreanische Volk schüttelte die ein halbes Jahrhundert währende Militärherrschaft ab.

Die Wiedergeburt des Vaterlandes wurde durch die KRVA, die 15 Jahre lang dem japanischen Imperialismus mächtige militärische und politische Schläge versetzt und ihn in seinen Grundfesten erschüttert hatte, sowie durch die Generalmobilmachung der gesamtnationalen Widerstandskräfte erreicht, die die verschiedensten Klassen und Schichten umfassten.

Das koreanische Volk, das voller Ungeduld den Tag der Wiedergeburt des Vaterlandes herbeigesehnt hatte, begrüßte die KRVA mit Hochrufen wie „Es lebe der Heerführer Kim Il Sung!“ und „Es lebe die Unabhängigkeit Koreas!“.

Der bewaffnete antijapanische Kampf endete mit einem großen Sieg, und die historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, wurde mit Glanz verwirklicht.

Der Sieg im bewaffneten antijapanischen Kampf war ein bedeutungsvolles Ergebnis der Führung durch Kim Il Sung, den antijapanischen legendären Helden.

Kim Il Sung, der schon früh das Schicksal des Vaterlandes und der Nation allein auf sich trug und den Weg zur Wiedergeburt des Vaterlandes betrat, bahnte sich mit der unvergänglichen Juche-Ideologie und mit seiner eigenen Richtlinie den Weg der koreanischen Revolution und führte mit genialer militärischer Weisheit und eigener Kriegsmethode den Krieg gegen Japan stets zum Sieg; er schloss die ganze Nation durch seine hervorragende Führungstätigkeit und seine Tugenden zu einem Ganzen zusammen, rief sie nachhaltig zum Kampf für die Wiedererlangung des Landes auf und führte so den glänzenden Sieg im bewaffneten antijapanischen Kampf herbei.

Ihm ist zu danken, dass sich die koreanische Nation ihre Souveränität wiedererlangte, sich einen breiten Weg zum Aufbau einer neuen Gesellschaft bahnte und vor aller Welt ihre Würde und Ehre und ihren unnachgiebigen revolutionären Geist und Heldenmut demonstrierte.

Kim Il Sung schmiedete, während er in zwanzig harten Jahren den antijapanischen revolutionären Kampf zum Sieg führte, die subjektiven Kräfte, die die koreanische Revolution weiter tatkräftig voranbringen konnten, und schuf die glänzenden revolutionären Traditionen, die die Partei und das Volk Koreas für immer fortzusetzen und zu entwickeln haben.

Kim Jong Il lehrte:

„Die revolutionären Traditionen unserer Partei sind die historische Wurzel unserer Partei und Revolution und die Blutader, die deren Leben miteinander verbindet, sowie das solide Fundament für die Vollendung unserer revolutionären Sache. In den glorreichen revolutionären Traditionen unserer Partei, die vom großen Führer inmitten des Feuers des antijapanischen Kampfes begründet wurden, sind die Juche-Ideologie, deren Theorien und Methoden allseitig verkörpert und die unvergänglichen Kampftaten und Erfahrungen zusammengefasst.“

Mit der Begründung der glorreichen antijapanischen revolutionären Traditionen durch Kim Il Sung war das koreanische Volk in der Lage, durch ihre allseitige Fortsetzung die koreanische revolutionäre Sache immer siegreich voranzubringen und von Generation zu Generation glänzend zu vervollkommnen.

5

AUGUST 1945–FEBRUAR 1947

Unter dem das ganze Land erschütternden Jubel der Hochrufe auf die Unabhängigkeit organisierten prominente Persönlichkeiten in Pyongyang und in Soul im August 1945 das Vorbereitungskomitee zur Begrüßung des Heerführers Kim Il Sung, und das gesamte Volk wartete voller Ungeduld darauf, dass dieser legendäre antijapanische Held und Kämpfer für die Wiedergeburt in das Vaterland zurückkehrte.

Kim Il Sung unternahm jedoch vor seiner Rückkehr ins Vaterland alle nur möglichen Bemühungen, um Vorbereitungen zur Neugestaltung des Vaterlandes zu treffen.

Er verfolgte die Entwicklung der Situation im In- und Ausland und richtete seine erstrangige Aufmerksamkeit darauf, dem befreiten Korea seinen Weg zu weisen und die Linie für die Neugestaltung der Heimat festzulegen.

Mit der Beendigung des 2. Weltkrieges eröffnete sich die Perspektive dafür, dass viele Länder in Europa und Asien auf demokratischer Grundlage eine neue Gesellschaft aufbauen konnten.

Auch in Korea verwandelte sich der im Volkswiderstandskampf erwachte Elan für die Rettung des Vaterlandes mit dessen Wiedergeburt zum Bestreben, den Staat aufzubauen; dabei waren die demokratischen Kräfte den reaktionären weitaus überlegen. Da die sowjetischen und USA-Truppen im Norden bzw. im Süden stationiert werden sollten, könnte Korea zum Schauplatz einer Konfrontation zwischen Sozialismus und Kapitalismus werden.

Das Volk strebte einmütig nach dem Aufbau einer neuen Gesellschaft, wusste aber nicht, womit und wie dies anzufangen war und welcher Weg beschritten werden musste.

Wie die Linie zur Neugestaltung des Vaterlandes festgelegt werden sollte – das war eine lebenswichtige Frage des koreanischen Volkes.

Kim Il Sung vertrat hier einen festen Standpunkt und war entschlossen, für die Verteidigung der nationalen Souveränität und die Beschleunigung der Neugestaltung des Vaterlands die selbstständigen Kräfte der Revolution allseitig zu stärken und mit eigener Kraft das Heimatland neu zu gestalten. So setzte er sich mit ganzer Seele Tag und Nacht dafür ein, die eigene Linie für die Neugestaltung der Heimat zu vervollkommnen, welche bereits herangereift war.

Am 20. August 1945, fünf Tage nach der Kapitulation des japanischen Imperialismus, hielt er vor militärischen und politischen Kadern die Rede „Über den Aufbau der Partei, des Staates und der Streitkräfte im befreiten Vaterland".

Er legte in seiner Rede die drei aktuellen Aufgaben – Aufbau der Partei, des Staates und der Armee – dar, um auf der Grundlage des bereits errungenen Sieges die koreanische Revolution weiter voranzubringen, so die antiimperialistische, antifeudale und demokratische Revolution durchzuführen und einen reichen, souveränen unabhängigen Staat aufzubauen.

Er erklärte:

„Vor allem müssen wir eine marxistisch-leninistische Partei gründen, die fähig ist, die koreanische Revolution unerschütterlich zum Sieg zu führen. Gleichzeitig ist es notwendig, durch die Errichtung der Volksmacht die Machtfrage, die Hauptfrage der Revolution, zu lösen und die Volksstreitkräfte so aufzubauen, dass diese in der Lage sind, Land und Volk zu verteidigen sowie die Errungenschaften der Revolution zu schützen. Diese drei aktuellen Aufgaben sind dringende revolutionäre Gebote, deren Erfüllung im Interesse der schnellen Entwicklung der koreanischen Revolution im befreiten Vaterland keinerlei Aufschub duldet."

Seine Rede war gleich einem hellen Leuchtturm, der den koreanischen Kommunisten und dem Volk klar den Weg dazu wies, vom eigenen festen Standpunkt aus die Neugestaltung des Vaterlandes tatkräftig voranzutreiben;

sie war eine programmatische Richtschnur für den Aufbau der Partei, des Staates und der Streitkräfte.

Kim Il Sung erörterte konkrete Aktionsorientierungen und -wege zur Verwirklichung der drei genannten Aufgaben und führte eine entsprechende organisatorische und politische Arbeit durch.

Er bildete Arbeitsgruppen, die im Vaterland die Arbeit für den Aufbau der Partei, des Staates und der Armee beginnen und anleiten sollten, und wies ihnen auch die Einsatzorte an; er führte tagelang eine Schulung für die Arbeitsgruppen durch und hielt persönlich Vorlesungen. Die Schulung behandelte konkrete Themen, angefangen von den Aufgaben dieser Gruppen und Arbeitsmethoden bis hin zu den Sitten und Bräuchen der jeweiligen Orte.

Er traf exakte Vorbereitungen zur Rückkehr ins Vaterland und schenkte gleichzeitig der Unterstützung der chinesischen Revolution große Aufmerksamkeit.

Am 15. September 1945 führte er mit den militärischen und politischen Kadern vor ihrer Entsendung nach Nordostchina ein Gespräch unter dem Motto „Zur aktiven Unterstützung des revolutionären Kampfes des chinesischen Volkes". Er sagte zu ihnen, nach der Niederlage des japanischen Imperialismus sei in Nordostchina eine schwierige Situation infolge der Umtriebe der Jiang-Jieshi-Clique zwecks Besetzung dieses Gebiets entstanden. Unter dieser Bedingung sei die Unterstützung des revolutionären Kampfes des chinesischen Volkes eine edle internationalistische Pflicht der koreanischen Kommunisten und des koreanischen Volkes; er erteilte ihnen die Aufgaben, in Nordostchina eine bewaffnete Truppe zu organisieren, eine demokratische Macht zu schaffen, bei der Bildung der KP und der Massenorganisationen aktiv zu helfen und ihre große Kraft für die Gründung der Einheitsfront der demokratischen Kräfte sowie die Verstärkung der Geschlossenheit zwischen dem koreanischen und dem chinesischen Volk einzusetzen.

Vor dem Aufbruch ins Heimatland führte Kim Il Sung in kurzer Zeit die Vorbereitungsarbeit für die Neugestaltung des Vaterlandes durch und traf danach am 19. September 1945 im Hafen Wonsan ein.

An jenem Tag kam er mit militärischen und politischen Kadern der KRVA und verantwortlichen Funktionären der Organisation der Kommunistischen Partei in der Stadt Wonsan zusammen und führte mit

ihnen ein Gespräch, das zum Thema hatte „Durch den Zusammenschluss der Volksmassen das neue Korea aufbauen“.

Er sagte zu ihnen, es dürfe niemals geduldet werden, dass das befreite Korea den Weg zur Restaurierung des Feudalismus oder den zur Schaffung des Kapitalismus oder auch den sofortigen Weg zum Sozialismus beschreite, wie einige Personen es sehen. Dann fuhr er fort, der Weg, den Korea in der Etappe der antiimperialistischen, antifeudalen demokratischen Revolution beschreiten müsse, sei ein Weg der progressiven Demokratie, und der Staat, der auf dem befreiten Heimatboden entstehen müsse, sei ein souveräner und unabhängiger demokratischer Staat.

Schon am 20. September entsandte Kim Il Sung die für die Bezirke Nord- und Süd-Hamgyong und für Cholwon zuständigen Politarbeiter in ihre Wirkungsorte und erklärte ihnen den Aufbau des neuen Korea und die aktuellen Aufgaben der Kommunisten. Wonsan verließ er mit der Bahn, begleitet von antijapanischen revolutionären Mitkämpfern, die in Gebieten an der Westmeerküste wirken sollten, und traf am 22. September vormittags in Pyongyang ein.

Er verschob die Bekanntmachung seiner triumphalen Heimkehr, den so ersehnten Besuch seines Geburtsortes Mangyongdae und setzte sich unermüdlich dafür ein, die drei Aufgaben – den Aufbau der Partei, des Staates und der Armee – zu erfüllen.

Er erinnerte sich an jene Zeit folgendermaßen:

„Vom zweiten Tag an, als wir in Pyongyang eintrafen, nahm ich zusammen mit Kampfgefährten die Arbeit zur Verwirklichung der drei Aufgaben für den Aufbau der Partei, des Staates und der Armee auf. Gerade in dieser Zeit, nach der Befreiung am 15. August, war ich am stärksten beschäftigt.“

Für die Erneuerung des Vaterlandes besuchte Kim Il Sung einerseits das Getreideverarbeitungswerk Pyongyang, das Stahlwerk Kangson, andere Betriebe, Dörfer, Wohnviertel und kam vor Ort mit dem Volk, darunter Arbeitern und Bauern, zusammen; andererseits traf er mit den ihn aufsuchenden Persönlichkeiten verschiedener Kreise und Schichten im Inland und aus dem Ausland zusammen und erörterte die Angelegenheiten des Landes, wobei er in seinem Wohnheim und im Arbeitszimmer wie in der Zeit im Paektu-Gebirge Kost und Logis mit Kampfgefährten teilte.

Ende September 1945 führte er ein Gespräch mit Teilnehmern der kommunistischen Bewegung aus Südkorea und hielt eine Rede auf der Beratung mit Politarbeitern und Funktionären der Organisation der Kommunistischen Partei des Bezirks Süd-Phyongan sowie Anfang Oktober vor den Schülern der Politischen Arbeiter-und-Bauern-Lehranstalt Pyongyang den Vortrag „Über die progressive Demokratie“; in diesen Ansprachen erhellte er erneut den klaren Weg zum Aufbau eines demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates.

Dazu stellte er fest:

„Die koreanische Revolution in der gegenwärtigen Etappe ist antiimperialistisch, antifeudal und demokratisch. Wir dürfen weder der sowjetischen Demokratie noch der amerikanischen ‚Demokratie‘ folgen, sondern müssen den Weg der progressiven Demokratie beschreiten, die der Realität Koreas entspricht. Das ist eben die Linie der koreanischen Revolution und der richtige Weg in der Gegenwart.“

Er sagte, dass die Merkmale der progressiven Demokratie in der Souveränität und Vereinigung sowie darin bestehen, die Freiheit zu gewährleisten, nach dem Aufbau eines starken Staates zu streben, einen revolutionären Charakter zu haben und den Frieden anzustreben; dazu erläuterte er ausführlich den entsprechenden Themenkreis.

Auf der Grundlage der kontinuierlichen organisatorisch-ideologischen Vorbereitungen, die er in der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes getroffen hatte, ging er unverzüglich an die Arbeit zur Gründung der Partei heran.

Schnellstmöglich eine revolutionäre Partei zu gründen – das erwies sich kurz nach der Wiedergeburt des Landes als eine sehr dringende Forderung, die mit den Gegebenheiten der kommunistischen Bewegung Koreas zusammenhing.

In Südkorea gründeten die „ML“-[17], „Hwayo“-Gruppe[18] und andere Fraktionen nach der Wiedergeburt der Heimat in intriganter Weise die so genannte Jangan-Partei und „Partei des Wiederaufbaus“[19], ohne eine Massenbasis zu haben, und rangen um die Ergreifung der „Hegemonie“.

Kim Il Sung erfasste gründlich die komplizierten Verhältnisse der kommunistischen Bewegung in Korea und legte den Kurs auf die Gründung der Einheitspartei dar, bestehend aus Kommunisten, die im antijapanischen revolutionären Kampf gestählt und ausgebildet wurden, und auch solchen

Personen, die in verschiedenen Gebieten im In- und Ausland tätig waren; er organisierte und führte den Kampf zu seiner Verwirklichung.

Er schickte ehemalige antijapanische revolutionäre Kämpfer in verschiedene Orte mit dem Auftrag, die bereits gebildeten Parteiorganisationen zu überprüfen und auszubauen bzw. dort, wo noch keine bestanden, neue zu gründen. Gleichzeitig traf er mit zahlreichen Kommunisten zusammen, die im In- und Ausland tätig waren, erläuterte ihnen den eigenständigen Kurs für die Parteigründung und betonte die Notwendigkeit, so schnell wie möglich eine einheitliche Partei aufzubauen.

Am 5. Oktober 1945 fand eine Vorversammlung für die Parteigründung statt, auf der Kim Il Sung sagte, in Nordkorea, wo alle günstigen Bedingungen beständen, müsse man das Zentrale Organisationskomitee der Kommunistischen Partei (KP) Nordkoreas – ein starkes Zentralorgan der Partei – bilden, um die koreanische Revolution insgesamt aktiv voranzutreiben, da die USA-Imperialisten Südkorea besetzt halten. Er entlarvte und vereitelte die Umtriebe der Sektierer und Lokalseparatisten, die auf dem „Souler Zentrum“ beharrten und gegen die Bildung des oben genannten Organisationskomitees auftraten.

Auf der Grundlage dieser Vorbereitungen tagte in Pyongyang vom 10. bis 13. Oktober 1945 der Gründungsparteitag.

Auf diesem Kongress erstattete Kim Il Sung den Bericht „Über die Schaffung der marxistisch-leninistischen Partei in unserem Lande und die aktuellen Aufgaben der Partei“, in dem er die Forderung erhob, das Zentrale Organisationskomitee der KP Nordkoreas zu bilden; weiterhin umriss er die organisatorische und politische Linie der Partei.

Die organisatorische Linie bezog sich darauf, das organisatorische Rückgrat der Partei zu schaffen und zu festigen, diese zu einer Massenpartei zu entwickeln, die sich fest auf die besitzlosen Klassen stützt, und die Einheit im Denken, Wollen und Handeln in der Partei zu verwirklichen sowie die auf dem demokratischen Zentralismus basierende revolutionäre Disziplin zu verstärken.

Kim Il Sung legte die politische Linie der Partei fest, eine demokratische Volksrepublik zu gründen und dadurch Korea zu einem reichen, starken, demokratischen, souveränen und unabhängigen Staat zu entwickeln. Um dies durchzusetzen, stellte er aktuelle Aufgaben: eine demokratische nationale Einheitsfront zu bilden, alle reaktionären Elemente auszuschalten,

reibungslos eine demokratische Entwicklung des Landes zu sichern, das unerschütterliche Hauptfundament für den Aufbau eines demokratischen, unabhängigen Staates zu legen und die Reihen der KP zu vergrößern bzw. zu stärken sowie die Arbeit der gesellschaftlichen Organisationen energisch voranzutreiben.

Er erklärte, dass durch die Erfüllung genannter Aufgaben schneller eine demokratische Volksrepublik geschaffen und Nordkorea in eine mächtige demokratische Basis für den Aufbau eines starken demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates verwandelt werden muss.

Auf dem Parteitag wurden die von Kim Il Sung dargelegte organisatorische und politische Linie der Partei als gemeinsames politisches Programm der koreanischen Kommunisten und als Richtlinie für den Aufbau der Partei angenommen.

Kim Il Sung konstituierte auf dem Kongress das Zentrale Organisationskomitee der KP Nordkoreas, das zentrale Leitungsorgan der Partei, und verkündete vor aller Welt die Gründung der Partei.

Die Gründung der Partei war die Geburt einer revolutionären Partei koreanischer Prägung, die in der Geschichte einmalig war, zudem eine glänzende Verwirklichung der großen Sache zur Gründung der revolutionären Partei der Arbeiterklasse, welche mit der Bildung des Verbandes zur Zerschlagung des Imperialismus begonnen hatte.

Durch die von Kim Il Sung gegründete Partei hat das koreanische Volk seitdem eine wahre Vorhutformation der Arbeiterklasse, einen starken politischen Stab und konnte unter ihrer Führung den Kampf für den Aufbau eines neuen, starken, reichen und souveränen Staates zuversichtlich voranbringen.

Am 13. Oktober schloss Kim Il Sung den Gründungsparteitag ab und hielt vor dessen Teilnehmern, verantwortlichen Funktionären der Bezirksparteikomitees die Rede „Über den Aufbau des neuen Korea und die nationale Einheitsfront“.

In seiner Rede erklärte er, um eine demokratische Volksrepublik aufzubauen, müsse eine Einheitsfront gebildet werden, an der nicht nur die Arbeiterklasse und die Bauernschaft, sondern auch alle patriotischen und demokratischen Kräfte einschließlich der nationalen Bourgeoisie teilnehmen; er bestimmte klar die in die Einheitsfront einzuschließenden Objekte. Weiterhin sagte der Redner, eine Vereinigung mit den Handlangern

des japanischen Imperialismus sei ganz und gar undenkbar, weil diese Einheitsfront eine Einheitsfront für den Aufbau einer demokratischen Volksrepublik sei; er betonte, auf dem Wege des Massenkampfes die projapanischen Lakaien und nationalen Verräter völlig auszuschalten.

Ausführlich erläuterte er die strategischen und taktischen Prinzipien der Einheitsfrontbewegung, darunter die Frage über die Führungstätigkeit der KP und die Gewährleistung von deren Eigenständigkeit in dieser Front sowie über die Kombination von Geschlossenheit und Kampf.

Erst nachdem Kim Il Sung die große historische Sache für die Gründung der Partei verwirklicht hatte, nahm er an der feierlichen Massenkundgebung teil, die am 14. Oktober 1945 auf dem Pyongyanger Stadion (heute Kim-Il-Sung-Stadion) zu seiner Begrüßung veranstaltet wurde.

Er erwiderte den begeisterten Jubel von mehr als 100 000 Menschen und hielt zu seinem triumphalen Einzug ins Vaterland die Rede „Alle Kräfte für den Aufbau des neuen, demokratischen Korea!“.

Der Redner stellte die Aufgaben für den Aufbau eines reichen und starken demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates und appellierte, für den Aufbau des neuen, demokratischen Korea den großen nationalen Zusammenschluss zu erreichen.

Er erklärte Folgendes:

„Es ist an der Zeit, dass die koreanische Nation für den Aufbau des neuen, demokratischen Korea ihre Kräfte vereint. Allen Bevölkerungsschichten kommt es zu, an der Gestaltung des neuen Korea teilzunehmen und dabei patriotischen Enthusiasmus zu bekunden. Wer Kraft hat, soll seine Kraft, wer Wissen hat, sein Wissen, und wer Geld besitzt, sein Geld geben, somit haben alle zum Aufbau des Landes einen aktiven Beitrag zu leisten. Alle Menschen, die aufrichtig das Land, die Nation und die Demokratie lieben, müssen im festen Zusammenschluss zur Schaffung eines demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates voranschreiten.“

Seine Rede barg den Grundgedanken des großen nationalen Zusammenschlusses in sich, der auf seiner großen Liebe zu Vaterland, Nation und Volk beruhte, und stellte ein umfassendes Programm zum Aufbau des Staates dar. Das koreanische Volk nahm seine Rede voller Freude und Begeisterung auf, und das ganze Land war erfüllt von dem revolutionären Elan für die Neugestaltung der Heimat.

Nachdem Kim Il Sung die Partei gegründet und das Volk begrüßt hatte, besuchte er sein Geburtshaus in Mangyongdae und traf endlich voller Freude mit seinen Großeltern und anderen Verwandten zusammen.

Nach der Gründung der Partei brachte er mit außergewöhnlicher revolutionärer Tatkraft und bewährter Führungskunst die schwierigen und umfangreichen Aufgaben für den Neuaufbau des Vaterlandes voran, darunter die Festigung der Partei, den organisatorischen Zusammenschluss der Volksmassen, den Aufbau der Armee und der Macht sowie die Bildung der demokratischen nationalen Einheitsfront.

Er richtete seine große Aufmerksamkeit darauf, die gegründete Partei organisatorisch und ideologisch zu stärken und in sie ein zuverlässiges einheitliches Organisations- und Leitungssystem einzuführen.

Anfang November 1945 bildete er eine Parteizelle im Zentralen Organisationskomitee der KP Nordkoreas und leitete ihre erste Versammlung an; dabei ergriff er Maßnahmen dafür, das Parteileben der Parteimitglieder zu intensivieren und die Rolle aller Parteizellen zu erhöhen. Ferner ließ er das Parteiorgan „Jongro“[20] und einen Parteiverlag gründen, um Parteidokumente und mehr Propaganda- und Erziehungsmaterialien herauszugeben sowie dadurch das ideologische Bewusstseins- und das politisch-theoretische Niveau der Parteimitglieder und aller anderen Werktätigen zu erhöhen.

Kim Il Sung initiierte im Dezember 1945 die Einberufung der 3. erweiterten Tagung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas, um die Machenschaften der Sektierer und Lokalseparatisten, die die Durchsetzung der organisatorischen Linie der Partei behinderten, zu durchkreuzen und in der Parteiarbeit eine grundlegende Wende herbeizuführen.

Auf der Tagung erstattete er den Bericht „Über die Arbeit der Parteiorganisationen aller Stufen der KP Nordkoreas“ und hielt das Schlusswort „Für die Festigung der Partei“.

In seinem Bericht und Schlusswort analysierte er die Erfolge und Fehler, die nach dem Gründungsparteitag bei der Arbeit der Parteiorganisationen aller Stufen errungen bzw. begangen wurden, und besonders allseitig die Fehler bei der organisatorischen Arbeit der Partei und stellte die Aufgaben, die Partei zu einer gesunden und mächtigen Formation zu entwickeln.

Er wies darauf hin, die Richtung des Wachstums der Partei zu korrigieren, deren Zusammensetzung zu verbessern, ihre Disziplin zu festigen, ihre Einheit im Denken und Wollen unbeirrt zu wahren, ihre Verbindung mit den Massen zu konsolidieren, die Ausbildung der Parteikader, den Einsatz derselben exakt durchzuführen, vereinheitlichte Parteidokumente zu verteilen sowie die statistische Erfassung der Parteimitglieder zu verbessern.

Auf der Tagung wurde der Schritt dazu gemacht, das zentrale Leitungsorgan der Partei mit Kim Il Sung an der Spitze zu stärken; Sektierer, die gegen die Anweisung des Zentralkomitees der Partei verstoßen und die Parteidisziplin verletzt hatten, wurden streng bestraft.

Aus Anlass der 3. erweiterten Tagung des Exekutivkomitees der Partei wurde die einheitliche Führung der allgemeinen Parteiarbeit durch Kim Il Sung verwirklicht, die organisatorisch-ideologische Einheit der Partei gestärkt und eine neue Wende bei ihrem Aufbau und ihrer Arbeit herbeigeführt.

Neben der organisatorisch-ideologischen Festigung der Partei arbeitete Kim Il Sung darauf hin, die breiten Massen gemäß dem Beruf und der Stellung in der Gesellschaft in einheitliche Massenorganisationen zu integrieren, um sie um die Partei zusammenzuschließen.

Die Organisierung der Massen ist notwendig sowohl für den Kampf um die Machtergreifung als auch dafür, dementsprechend den Staat aufzubauen und die Revolution fortzuführen. Das ist ein Prinzip und ein Gesetz der gesellschaftlichen Entwicklung.

Kim Il Sung analysierte die Rolle der Jugend beim Aufbau einer neuen Gesellschaft und die damalige komplizierte Situation in der Jugendbewegung; auf dieser Grundlage richtete er seine große Aufmerksamkeit darauf, sie fest in einer einzigen Jugendorganisation zusammenzuschließen.

Er ließ die in allen Bezirken gebildeten KJV-Organisationen eine große Rolle dabei spielen, die Jugendlichen zusammenzuschließen, die Jugendbewegung zu entwickeln und sie zum Neuaufbau des Vaterlandes anzuhalten.

Aber allein mit dem KJV, in den nur besitzlose Jugendliche, die sich zum Kommunismus bekannten, eintreten konnten, war es unmöglich, die breiten Jugendschichten zusammenzuschließen. Mehr noch: Da neben dem

KJV verschiedene solche Organisationen bestanden, konnte es zur Spaltung in dieser Bewegung kommen, wenn nicht eine einheitliche Jugendorganisation gebildet wird, die die Jugendlichen aller Klassen und Schichten umfasst.

Im Oktober 1945 legte Kim Il Sung die Richtlinie dafür dar, den KJV aus eigener Initiative aufzulösen und eine Massenorganisation der Jugend, den Demokratischen Jugendverband (DJV), zu gründen, um so die patriotischen Jugendlichen aller Klassen und Schichten fest zusammenzuschließen.

Er gab die Losung „Junge Patrioten, schließt euch unter dem Banner der Demokratie zusammen!“ aus, setzte das Vorbereitungskomitee zur Gründung des Demokratischen Jugendverbandes ein und wurde dessen Ehrenvorsitzender.

Ende Oktober 1945 fand auf seinen Hinweis hin eine Konferenz des demokratischen Jugendaktivs statt, auf der er die Schlussrede „Über die Gründung des Demokratischen Jugendverbandes“ hielt; darin legte er die konkreten Aufgaben und Wege für die Gründung des Demokratischen Jugendverbandes (DJV) dar und betonte, die Linie für dessen Bildung bis zuletzt durchzusetzen.

Er richtete sein großes Augenmerk darauf, die Schüler in den DJV einzubeziehen; Ende November 1945 hielt er eine Rede vor den Vertretern der Schüler aller Schulen der Stadt Sinuiju und Anfang Dezember eine Rede auf einer großen Vortragsversammlung für die Schüler der Mittel- und höheren Schulen Pyongyangs. In seinen Reden appellierte er an alle Schüler und Studenten, sich unter dem Banner des DJV fest zusammenzuschließen und zum Aufbau des neuen demokratischen Vaterlandes aktiv beizutragen. Ende Dezember ließ er den Verband der Schüler und Studenten sich mit dem DJV vereinigen.

Unter seiner Führung entstanden bis Ende 1945 die DJV-Organisationen in Bezirken, Städten, Kreisen und Unterkreisen im ganzen Land, mit denen verschiedene Jugendorganisationen vereinigt wurden.

Am 17. Januar 1946 ließ Kim Il Sung eine Delegiertenkonferenz der demokratischen Jugendorganisationen Nordkoreas einberufen und die Bildung des DJV Nordkoreas proklamieren.

Er wirkte darauf hin, dass man die Arbeiter, Bauern und Frauen in entsprechenden Organisationen, nämlich in den Arbeitergewerkschaften,

Bauernverband bzw. Frauenbund zusammenschloss, die Vorbereitungskomitees für die Gründung der zentralen Organisationen bildete und die diesbezügliche Vorbereitungsarbeit beschleunigte. So wurden im November 1945 der Generalverband der Arbeitergewerkschaften Nordkoreas (Vorläufer des jetzigen Gewerkschaftsverbandes) und der Demokratische Frauenbund Nordkoreas und danach der Bund der Bauernvereine Nordkoreas (Bauernverband) gegründet.

Kim Il Sung bewirkte in kurzer Zeit die Bildung vieler Massenorganisationen, wodurch die breiten Volksmassen aller Klassen und Schichten sich fest um die Partei zusammenschlossen.

Für den Aufbau der Armee setzte er sich durchgreifend ein.

Kim Il Sung sagte Folgendes:

„Um unser Land zu einem vollständig souveränen, unabhängigen Staat zu machen, müssen wir eine starke nationale Armee besitzen, die das Land und die Nation schützen und die Errungenschaften der Revolution verteidigen kann.

Ein Land, das keine eigene nationale Armee besitzt, kann man nicht als einen vollständig souveränen und unabhängigen Staat bezeichnen."

Für die Neugestaltung des Vaterlandes waren zwar Kader für alle Wirtschaftszweige dringend notwendig; Kim Il Sung setzte aber zahlreiche antijapanische revolutionäre Kämpfer für den Aufbau der regulären Streitkräfte ein.

Im November 1945 bewerkstelligte er die Gründung der Pyongyanger Schule, der ersten Ausbildungsstätte für militärische und politische Kader einer modernen regulären Armee; danach entstanden militärische Schulen aller Teilstreitkräfte und Waffengattungen.

Überall bildete er Sicherheits-, Grenz- und Eisenbahntruppen, die den Aufbau des Staates und die Sicherheit des Volkes zu schützen haben; auf dieser Grundlage entstand eine Einrichtung für die Ausbildung von Sicherheitskräften, die den Kern der regulären Armee bilden sollen.

Im November 1945 besuchte Kim Il Sung den Fliegerverein in Sinuiju und stellte die Aufgabe für die Schaffung von Armeefliegerkräften für das neue Korea.

Er ließ in vielen Orten, darunter Pyongyang, Sinuiju, Hamhung, Chongjin und Hoeryong, Filialen dieses Vereins einrichten und sie zum

Fliegerverein Koreas vereinigen. Er übernahm persönlich die Leitung dieses Vereins.

Dank seiner Führung wurden auch in einer so komplizierten und schwierigen Zeit erfolgreich die Vorbereitungen für den Aufbau der modernen regulären Streitkräfte vorangebracht.

Kim Il Sung führte den energischen Kampf für den Aufbau der Volksmacht.

Er schickte antijapanische revolutionäre Kämpfer in alle Bezirke, damit sie dort die Organisierung der örtlichen Volkskomitees anleiteten, aktiv halfen und in allen Bezirken, darunter Süd- und Nord-Phyongan, Nord- und Süd-Hamgyong und Hwanghae, Volkskomitees oder politische Volkskomitees als Selbstverwaltungsorgane bildeten.

Auf der 1. erweiterten Tagung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas, die im Oktober 1945 stattfand, betonte Kim Il Sung die Notwendigkeit, so bald wie möglich die wahre Volksmacht zu errichten, die die Interessen der werktätigen Volksmassen verfechten und vertreten kann; dann legte er die Richtlinie fest, dass als Kettenglied zur Gründung einer zentralen Regierung in Nordkorea ein provisorisches zentrales Machtorgan zu schaffen ist, weil es kaum möglich war, auf Anhieb eine gesamtkoreanische Zentralregierung zu bilden.

Die Sektierer, die in der Parteileitung saßen, traten beharrlich gegen die politische Linie der Partei für die Gründung einer demokratischen Volksrepublik auf, indem sie darauf bestanden, die „Volksrepublik“[21], eine in Soul gebildete bürgerliche Macht, anzuerkennen oder sofort eine Macht der proletarischen Diktatur zu schaffen.

Zur konsequenten Durchsetzung der politischen Linie der Partei schlug Kim Il Sung im November 1945 die 2. erweiterte Tagung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas vor und hielt darauf die Rede „Für die Errichtung einer wahren Regierung für das Volk“. Hier entlarvte und kritisierte er scharf das konterrevolutionäre Wesen und die Schädlichkeit der linken und rechten Dispute der Sektierer in Bezug auf die Bildung einer Regierung und legte erneut die politische Linie der Partei für die Errichtung einer demokratischen Volksrepublik fest. Er wies darauf hin, vor allem in Nordkorea, wo für den Neuaufbau des Vaterlandes günstige Bedingungen bestanden, ein provisorisches zentrales Machtorgan zu schaffen.

Für die Beschleunigung des Aufbaus der Volksmacht ließ er die Zusammensetzung und das Organisationssystem der in allen Bezirken bestehenden Volkskomitees präzisieren und festigen, berief am 19. November 1945 eine gemeinsame Versammlung aller Bezirksvolkskomitees ein und bildete zehn Verwaltungsdepartements Nordkoreas, die zentralen Verwaltungsorgane für die einzelnen Bereiche.

Im Ergebnis dessen reiften die Bedingungen und die Möglichkeit heran, um in Nordkorea ein zentrales Machtorgan zu schaffen.

Auf der Außenministerkonferenz der drei Länder – der Sowjetunion, der USA und Großbritanniens –, die im Dezember 1945 in Moskau stattfand, wurde ein Beschluss zur Koreafrage nach dem 2. Weltkrieg angenommen. Dazu vertrat Kim Il Sung einen festen souveränen Standpunkt und unternahm enorme Anstrengungen, um eine einheitliche provisorische Regierung des Nordens und des Südens für den Aufbau eines souveränen und unabhängigen Staates in Korea zu errichten.

Der Beschluss dieser Moskauer Konferenz war gleichsam ein internationales Versprechen vor den Völkern der Welt, dem koreanischen Volk bei der demokratischen Entwicklung des Landes und beim Aufbau eines freien, einheitlichen und völlig unabhängigen Staates in Korea Hilfe zu erweisen und mit ihm zusammenzuarbeiten.

Kim Il Sung betrachtete diesen Beschluss im Ganzen genommen dafür, günstige Bedingungen zu schaffen, um in der Realität, in der sowjetische und USA-Truppen im Norden bzw. im Süden stationiert waren, Korea so schnell wie möglich zu vereinigen und es zu einem demokratischen, souveränen und unabhängigen Staat zu entwickeln; er organisierte und mobilisierte das gesamte Volk nachhaltig zum Kampf für die Unterstützung und Verwirklichung dieses Beschlusses.

Am 31. Dezember 1945 erklärte er auf einer Beratung der Abteilungsleiter des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas eindeutig den aktuellen Sinn des Beschlusses, dessen Hauptziel und brachte den Standpunkt der Partei, die diesen unterstützte, offiziell zum Ausdruck. Am 1. Januar 1946 hielt er die „Neujahrsansprache an das Volk des Landes“ und führte ein Gespräch mit einem verantwortlichen Funktionär der kommunistischen Parteiorganisation Südkoreas „Über die Entlarvung und Vernichtung der Machenschaften der USA und der südkoreanischen Reaktionäre gegen die ‚Treuhänderschaft‘“; am 5. Januar hielt er den

Vortrag „Das Ergebnis der Moskauer Konferenz der Außenminister der drei Länder und die Aufgabe des koreanischen Volkes“. In diesen Ansprachen und weiteren Gesprächen mit Funktionären enthüllte Kim Il Sung die Manöver der USA und der südkoreanischen Reaktionäre gegen die „Mandatsverwaltung“ und legte wiederholt die Aufgaben und Wege für die Verwirklichung des Beschlusses der genannten Konferenz dar.

Von Anfang Januar 1946 an wurde eine gemeinsame Erklärung der politischen Parteien und der gesellschaftlichen Organisationen zur Unterstützung des Beschlusses veröffentlicht und weitere Erklärung bekannt gegeben; es fanden Massenkundgebungen und Demonstrationen in Pyongyang und Soul, ja im ganzen Land statt.

Aber die Li-Syng-Man-Marionettenclique in Südkorea entfaltete unter dem Einfluss der USA-Imperialisten weiterhin die heimtückische, gegen den Beschluss gerichtete Anti-„Mandatsverwaltung“-Bewegung[22], wodurch eine Krise der nationalen Spaltung entstand. Als Ergebnis wurden die koreanischen nationalen Kräfte in linke und rechte, in patriotische und landesverräterische geteilt, und es verschärften sich die Konflikte zwischen dem Norden und dem Süden, zwischen der Demokratie und der Reaktion sowie die Spannung zwischen der Sowjetunion und den USA; es kam zu ernsten Hindernissen beim Kampf des koreanischen Volkes für die Schaffung einer einheitlichen, demokratischen und provisorischen Regierung.

Da die Errichtung dieser Regierung sich wegen der Umtriebe der USA zur nationalen Spaltung hinausschob, brachte Kim Il Sung die Arbeit für die Bildung eines provisorischen Volkskomitees in Nordkorea, eines mächtigen zentralen Machtorgans, aktiv voran, um die Schaffung einer einheitlichen Regierung zu beschleunigen.

Die Bildung des Provisorischen Volkskomitees Nordkoreas (PVKNK) war eine Maßnahme für die Schaffung günstiger Bedingungen, um Nordkorea zu einer soliden Basis der Demokratie zu machen und eine einheitliche demokratische Zentralregierung zu schaffen, denn sie entsprach voll und ganz der politischen Linie der Partei.

Anfang Februar 1946 setzte Kim Il Sung aus Vertretern der demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen eine Initiativ-Kommission für die Schaffung eines zentralen Machtorgans Nordkoreas ein und aktivierte die entsprechende Vorbereitungsarbeit.

Auf der Sitzung des Ständigen Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas, die am 5. Februar stattfand, erhellte er konkrete Fragen in Bezug auf die Bildung des PVKNK und berief zu diesem Zweck am 7. Februar eine vorbereitende Versammlung ein, auf der der Bericht für die Gründungskonferenz, die Frage der Wahl der Mitglieder des PVKNK und dessen aktuelle Aufgaben erörtert und festgelegt wurden.

Im Zuge dieser Vorbereitungen fand auf Kim Il Sungs Initiative hin am 8. Februar 1946 eine Beratung der Vertreter der demokratischen Parteien, gesellschaftlichen Organisationen, Verwaltungsdepartements und Volkskomitees Nordkoreas statt.

Er erstattete den Bericht „Über die heutige politische Lage in Korea und die Bildung des Provisorischen Volkskomitees Nordkoreas", in dem er die Notwendigkeit, in Nordkorea ein zentrales Machtorgan zu errichten, und dessen aktuelle Aufgaben ausführlich erklärte und vorschlug, die Frage der Bildung des PVKNK zu diskutieren und zu beschließen.

Auf der Beratung wurde das PVKNK, das zentrale Machtorgan Nordkoreas, aus Vertretern des Volkes aller Schichten und Klassen, darunter der Arbeiter und Bauern, gebildet. Genannt wurden die nächsten elf Aufgaben, die das PVKNK erfüllen sollte.

Auf den einmütigen Willen und Wunsch des gesamten koreanischen Volkes wurde Kim Il Sung am 8. Februar 1946 zum Vorsitzenden des PVKNK gewählt.

Das PVKNK war ein zentrales Machtorgan, das völlig den Erfordernissen der fortschreitenden koreanischen Revolution und dem Willen des koreanischen Volkes entsprach, eine wahre Volksmacht, die aus der eigenen Kraft des koreanischen Volkes entstanden war und dessen Interessen diente.

Seine Hauptmission bestand darin, die Funktionen der volksdemokratischen Diktatur auszuüben und zugleich im nördlichen Landesteil die antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution zu vollenden, in diesem Teil ein revolutionäres demokratisches Fundament zu legen und Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zur sozialistischen Revolution zu schaffen.

Durch die Bildung des PVKNK wurde das koreanische Volk zum wahren Herrn des Landes, der, die Macht fest in seinen Händen haltend, nun

eine mächtige Waffe für den Aufbau eines demokratischen, vollständig souveränen und unabhängigen Staates erhalten hatte.

Kim Il Sung veröffentlichte das „Politische Zwanzig-Punkte-Programm“, das die politische Linie der Partei konkretisierte und die Aufgaben des PVKNK darstellte, und ließ durch die Volksmacht die demokratischen Reformen durchführen.

Ausgehend von den realen Verhältnissen Koreas, das ein rückständiges koloniales Agrarland war, stellte er die Bodenreform als die erstrangige Aufgabe in der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution hin und löste die Bodenfrage auf die koreanische Art und Weise.

Er machte sich mit dem jahrhundertealten Wunsch der koreanischen Bauern vertraut, sich von den Fesseln der feudalen Grundeigentumsverhältnisse zu befreien; auf der 1. erweiterten Tagung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas, die nach der Gründung der Partei erstmals einberufen wurde, veröffentlichte er die „Beschlussfassung zur Bodenfrage“, die die Hauptrichtung der Bodenreform erhellte. Und er ging persönlich in viele Dörfer, darunter im Kreis Taedong, und sprach mit den Bauern; einerseits ermittelte und analysierte er eingehend die Verhältnisse auf dem Lande und legte die Prinzipien und Wege zur Bodenreform, die der Realität der Dörfer Koreas entsprachen, im Einzelnen fest. Andererseits verwies er darauf, die Bauern politisch aufzuklären, den Kampf um die Einführung eines Pachtsystems im Verhältnis 3 zu 7 zu entfalten und eine energische Bewegung für das Recht auf Grund und Boden ins Leben zu rufen. Er motivierte die Bauern dazu, sich bewusst als Träger der Bodenreform zu fühlen, sich zuverlässig ideologisch darauf vorzubereiten.

Auf der Grundlage dieser Vorbereitungen wirkte Kim Il Sung darauf hin, Anfang März 1946 die 5. erweiterte Tagung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas einzuberufen, auf der er die Losung „Den Boden den Bauern, die ihn bearbeiten!“ ausgab und allumfassend die wichtigen Fragen bei der Bodenreform erhellte; am 5. März veröffentlichte er das „Gesetz über die Bodenreform in Nordkorea“.

Er sagte wie folgt:

„Im Gesetz über die Bodenreform ist als Hauptaufgabe festgelegt, die feudalen Grundeigentumsverhältnisse auf dem Lande und die Gutsbesitzer

als Klasse zu liquidieren sowie Bodenbesitzverhältnisse zu schaffen, die auf dem Privateigentum der Bauern beruhen.“

Er legte den Kurs fest, nach dem Prinzip der unentgeltlichen Bodenenteignung und unentgeltlichen -verteilung die Bodenreform durchzuführen und die dadurch beschlagnahmten Ländereien nicht dem Staat, sondern den werktätigen Bauern als Privateigentum zu überlassen; es war ein revolutionärer Kurs, der es ermöglichte, die feudalen Grundeigentumsverhältnisse und das Ausbeutersystem, welche auf dem Lande Koreas tief verwurzelt waren, abzuschaffen und dadurch die Bauern- und Agrarfrage in der Etappe der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution am besten zu lösen.

Kim Il Sung richtete seine große Aufmerksamkeit darauf, bei der Bodenreform die zu beschlagnahmenden Objekte und die zu liquidierenden wichtigsten Objekte entsprechend festzulegen.

Bezüglich einer konkreten Erfassung und Analyse der Verhältnisse in den Dörfern Koreas bestimmte er diejenigen, die mehr als 5 ha Bodenfläche besaßen, sie verpachteten und ein müßiges Leben führten, als Gutsbesitzer und ließ alle ihre Eigentümer, darunter Ländereien, Wohnhaus, Zugvieh, Ackergeräte, Obstplantage, Wälder und Bewässerungsanlage, enteignen. Je nach dem, ob der Boden aus eigener Kraft bestellt oder an andere verpachtet wurde, sollten alle verpachteten Ländereien, unabhängig von deren Größe, beschlagnahmt werden.

Kim Il Sung bezeichnete die Gutsbesitzer als die zu bekämpfenden wichtigsten Objekte, die bei der Bodenreform als Klasse liquidiert werden sollten, und erarbeitete die Klassenpolitik, die davon ausging, sich fest auf die leibeigenen und die Kleinbauern, die größtes Interesse an der Bodenreform hatten, zu stützen und im Bündnis mit den Mittelbauern die Großbauern zu isolieren.

Ferner entsandte er Parteimitglieder und die besten Abteilungen der Arbeiterklasse in die Dörfer, veranlasste die leibeigenen und die Kleinbauern, Dorfkomitees zu bilden und mithilfe der Arbeiter die Bodenreform selbst in die Hände zu nehmen. Gleichzeitig ließ er das „Gesetz über die provisorischen Maßnahmen zur Bodenreform“ annehmen und erlassen, die Funktion der Diktatur der Volksmacht verstärken, um die diversiven und subversiven Machenschaften der Klassenfeinde gegen die Bodenreform auf Schritt und Tritt zu durchkreuzen.

Er begab sich persönlich in den Kreis Taedong, Bezirk Süd-Phyongan, und viele andere Dörfer, machte sich eingehend mit dem Stand der Bodenreform vertraut und umgab die Bauern mit Liebe und Fürsorge.

Er besuchte die Gemeinde Songmun im Unterkreis Sijok, Kreis Taedong, und stellte einem Bauern, der lange Jahre Knecht gewesen war, das Haus seines ehemaligen Gutsbesitzers und den besten Boden zur Verfügung; er brachte das persönlich geschriebene Türschild an dessen Haus an, schrieb auch an einen Pfosten den Namen und ließ ihn in den zugeteilten Ackerboden einrammen. Die Bauern waren durch diese Geste unerschütterlich davon überzeugt worden und würdig dafür, ewige Herren des Bodens zu sein.

Dank seiner Führung wurde die Bodenreform in Korea in sehr kurzer Frist, in kaum einem Monat, mit aller Konsequenz zum siegreichen Abschluss gebracht.

Durch die Bodenreform wurden 1 000 325 ha Ländereien, die den Japanern, den projapanischen Elementen, nationalen Verrätern und Gutsbesitzern gehörten, konfisziert und an 724 522 Bauernhöfe, die keinen oder wenig Boden besaßen, verteilt.

Infolge der Bodenreform wurden die feudalen Bodeneigentumsverhältnisse und das Ausbeutersystem für immer abgeschafft, und die Bauern wurden zu wahren Herren des Bodens; es war nun möglich, die Landwirtschaft schneller zu fördern und dadurch die Weiterentwicklung der gesamten Volkswirtschaft dynamisch voranzutreiben. Die Bauernmassen wurden auf die Seite der Demokratie gezogen, das Bündnis der Arbeiter und Bauern konsolidiert und die Dörfer in eine demokratische Basis verwandelt.

Auf der 6. erweiterten Tagung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas, die im April 1946 stattfand, wertete Kim Il Sung den Sieg der Bodenreform aus und ergriff Maßnahmen für dessen Festigung und Entwicklung.

Um den Sieg der Bodenreform zu verankern, forderte er, die Parteikräfte in den Dörfern zu stärken und ihre Position auf dem Lande noch mehr zu festigen; gleichzeitig erließ er im Juni 1946 ein Gesetz darüber, alle Arten von Abgaben abzuschaffen und nur eine einzige landwirtschaftliche Naturalsteuer einzuführen.

Dann rief Kim Il Sung die Kredit- und Handelsgenossenschaften wie z. B. Bauernbank und Konsumgenossenschaft ins Leben, damit diese für den Ackerbau der Bauern und die Angenehmlichkeiten in ihrem Leben sorgten. Er stellte die Losung auf „Würdigen wir den ersten Frühling des befreiten Korea mit einer Erhöhung der Produktion und lassen wir keinen Fußbreit Boden unbestellt!“ und rief damit die Bauern zur Agrarproduktion auf.

Kim Il Sung leitete die Nationalisierung der wichtigsten Industriezweige ein.

Die Kriecher und Dogmatiker meinten, man müsse die Nationalisierung der Industrie in der Etappe der sozialistischen Revolution durchführen oder alle Industriezweige verstaatlichen. Auch einige Vertreter der Sowjetunion wollten die Betriebe, die den japanischen Imperialisten gehörten, als Feindesvermögen einstufen. Kim Il Sung wies die Sophisterei der Kriecher und Dogmatiker und die seitens der UdSSR ausgesprochene ungerechte Behauptung zurück, erließ am 10. August 1946 das „Gesetz über die Verstaatlichung der Industrie, des Verkehrs- und Transportwesens, der Nachrichtenmittel, der Banken und anderen Einrichtungen“.

Er legte die Industrieanlagen, die den japanischen Imperialisten, den Kompradorenkapitalisten, projapanischen Elementen und nationalen Verrätern gehört hatten, als die zu verstaatlichenden Objekte fest und verwies darauf, sie entschädigungslos zu enteignen und in das Eigentum des Staates zu überführen. Die Industrieanlagen der Nationalbourgeoisie, der mittleren und kleinen Unternehmer wurden nicht nationalisiert, sondern ihre Unternehmertätigkeit gefördert.

Durch die Verstaatlichung der wichtigsten Industriezweige wurde die ökonomische Grundlage der imperialistischen Ausbeutung und Unterjochung liquidiert und wurden die Ursachen aller sozialen Unzulänglichkeiten in den Industriebereichen im Wesentlichen ausgemerzt; es entstanden sozialistische Produktionsverhältnisse und Grundlagen für die planmäßige Entwicklung der nationalen Wirtschaft. Die Arbeiterklasse wurde zum Herrn der wichtigsten Produktionsmittel, und ihre führende Stellung festigte sich.

Neben den Wirtschaftsreformen verkündete Kim Il Sung am 24. Juni 1946 das „Arbeitsgesetz für die Arbeiter und Angestellten Nordkoreas“ und am 30. Juli das „Gesetz über die Gleichberechtigung der Frauen Nordkoreas“, um den Werktätigen allseitig demokratische Rechte und

Freiheiten zu garantieren. Er ergriff eine Reihe von Maßnahmen, um das Justizwesen und die Staatsanwaltschaft zu demokratisieren und im Bildungswesen die japanischen Überbleibsel konsequent zu beseitigen sowie ein volksverbundenes und demokratisches Bildungssystem zu schaffen.

Er betrachtete die Bildungsarbeit und die Ausbildung nationaler Kader als eine der wichtigsten Aufgaben bei der Neugestaltung des Vaterlandes und als eine Schlüsselstellung, von der der Erfolg der Revolution und das künftige Schicksal der Nation abhingen. Diesem Vorhaben schenkte er große Aufmerksamkeit.

Er vertraute den Intellektuellen der älteren Generation als ewigen Weggefährten, ließ Wissenschaftler, Techniker und Kulturschaffende, die im Norden bzw. im Süden lebten, einen nach dem anderen suchen und forderte sie dazu auf, für die Neugestaltung des Vaterlandes ihre Weisheit und Tatkraft einzusetzen. Um neue nationale Kader aus den Kreisen des werktätigen Volkes mit eigener Kraft auszubilden, gründete er im Juni 1946 die Zentrale Parteischule (heute Parteihochschule „Kim Il Sung“), im Juli die Zentralschule für höhere Leitungskader (heute Hochschule für Volkswirtschaft) und danach im Oktober die Kim-Il-Sung-Universität. Außer dieser Universität entstanden dank seiner Fürsorge viele Hochschulen und ebenso Fachschulen; in den Hochschulen wurden Fakultäten für das Abend- und Fernstudium eingerichtet und überall technische Betriebsschulen und technische Abendfachschulen geschaffen.

Er sorgte dafür, dass im ganzen Lande Mittel- und Grundschulen in einer Massenbewegung gebaut wurden, damit alle Kinder lernen konnten, dass Schulen und Mittelschulen für Erwachsene entstanden, sodass die analphabetischen Werktätigen während ihrer Berufstätigkeit lernen konnten.

Im Verlaufe der Durchführung der demokratischen Reformen wurde die Einheitsfront der KP mit anderen demokratischen Parteien und den gesellschaftlichen Organisationen weiter gefestigt.

Auf der Grundlage dieser Erfolge bildete Kim Il Sung am 22. Juli 1946 den Zentralvorstand der Demokratischen Nationalen Einheitsfront, eine ständige Organisation der Einheitsfront, damit sie ein wohl geordnetes Organisationssystem, angefangen vom Zentrum bis zu den einzelnen Gebieten, aufwies.

Zu ihr gehörten vier politische Parteien – die Kommunistische Partei, die Neue Demokratische Partei (NDP), die Demokratische Partei und die Religiöse Chondo-Chongu-Partei – und die gesellschaftlichen Organisationen, darunter der Generalverband der Arbeitergewerkschaften Nordkoreas, der Bund der Bauernvereine Nordkoreas, der Demokratische Jugendverband Nordkoreas, der Demokratische Frauenbund Nordkoreas, der Generalverband für Industrie und Technik Nordkoreas, der Generalverband der Künstler Nordkoreas, der Journalistenverband Nordkoreas, die Föderation der Buddhisten Nordkoreas und die Union der Christen Nordkoreas; über 6 Millionen Menschen aller Kreise und Schichten waren unter dem Banner der Demokratie fest zusammengeschlossen.

Alle demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen waren nun unter dem Banner der Demokratischen Nationalen Einheitsfront fest vereint und erhoben sich zum aktiven Kampf um die demokratische Neugestaltung Koreas.

Mit der Stärkung und Entwicklung der Kommunistischen Partei in Nordkorea und der erfolgreichen Beschleunigung der demokratischen Revolution trieb Kim Il Sung die Arbeit für die Schaffung einer Massenpartei des werktätigen Volkes zügig voran.

Die Gründung einer solchen Partei war ein gesetzmäßiges Erfordernis der Entwicklung der Partei und der Revolution.

Bei der Errichtung der Volksmacht und der Durchführung der demokratischen Reformen wurden die führende Position der KP und das Bündnis der Arbeiterklasse, der Bauernschaft und der werktätigen Intelligenz fester denn je, da sie die gleichen Interessen an der demokratischen Neugestaltung Koreas hatten. In dieser Sachlage wäre es sinnlos, dass die KP und die anderen Parteien der Werktätigen getrennt voneinander bestanden hätten, denn das wäre eine Voraussetzung für die Spaltung der werktätigen Massen gewesen. Da in Südkorea die Manöver der USA-Imperialisten und der Reaktionäre zur Spaltung der demokratischen Kräfte immer zügelloser wurden, erwies es sich auch als notwendig, die Spaltung der demokratischen Kräfte zu unterbinden und die Einheit und Geschlossenheit der werktätigen Massen zu verstärken, um die legale Tätigkeit der demokratischen Parteien zu gewährleisten und noch energischer den antiamerikanischen Kampf für die Rettung des Vaterlandes führen zu können. Damals stimmten das aktuelle Kampfprogramm der KP

und das Programm der anderen Parteien der Werktätigen im Großen und Ganzen überein. Das war eine feste Grundlage für die Schaffung einer Massenpartei des werktätigen Volkes.

Kim Il Sung analysierte die veränderten sozialen Klassenverhältnisse und das Gebot der entstandenen Lage und legte in seiner Rede auf einer Beratung der verantwortlichen Funktionäre der KP Nord- und Südkoreas im Juni 1946 „Über einige Fragen bei der selbstständigen Entwicklung des Landes in der Gegenwart" die Richtlinie fest, durch die Vereinigung der KP mit den anderen Parteien der Werktätigen eine Massenpartei des werktätigen Volkes zu gründen.

Er sagte dazu Folgendes:

„In der gegenwärtigen Etappe ist die Arbeit zur Gründung einer Massenpartei des werktätigen Volkes in Nord- und Südkorea einzeln durchzuführen, weil beide Landesteile sich in einer unterschiedlichen Lage befinden und unterschiedliche Kampfaufgaben haben. Meines Erachtens wäre es angebracht, dass in Nordkorea sich die KP und die NDP zur Massenpartei des werktätigen Volkes vereinigen und in Südkorea die KP, die Volkspartei und die NDP eine solche Partei formen."

Dieser Kurs war eine revolutionäre Orientierung, die es möglich machte, die Spaltung der werktätigen Massen zu verhindern und das entscheidende Übergewicht der revolutionären Kräfte beizubehalten.

Zur erfolgreichen Durchführung der Vereinigung von KP und NDP in Nordkorea erhellte Kim Il Sung auf der 8. erweiterten Tagung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas im Juli 1946 eingehend Fragen von prinzipieller Bedeutung in Bezug auf die Vereinigung der beiden Parteien wie z. B. die Bezeichnung der Partei, das Verfahren der Vereinigung beider Parteien, die Heranbildung des Parteikerns; er wirkte dann darauf hin, dass auf einer gemeinsamen Konferenz und auf einer erweiterten gemeinsamen Konferenz der Zentralkomitees beider Parteien das Programm, das Statut, die näheren Bestimmungen über das Leitungsorgan der zu gründenden Partei der Arbeit Nordkoreas und der Entwurf einer Erklärung über die Vereinigung der beiden Parteien erörtert und beschlossen wurden.

Von Anfang August an wurden in den Organisationen aller Ebenen von beiden Parteien erweiterte Tagungen einberufen und die auf der gemeinsamen Konferenz angenommenen Beschlüsse sowie die Erklärung

über die Vereinigung beider Parteien durchgebracht und der Entwurf des Parteiprogramms und -statuts erörtert.

Gemeinsame Versammlungen der Parteizellen und Delegiertenkonferenzen der Stadt-, Kreis- und Bezirksparteikomitees beider Parteien wurden der Reihe nach abgehalten, und bis Ende August, also innerhalb eines Monats, entstanden die örtlichen Organisationen aller Stufen der Partei der Arbeit. Auf den Delegiertenkonferenzen der Bezirksparteiorganisationen wurden die Delegierten für den Gründungskongress der Partei gewählt.

Vom 28. bis 30. August 1946 fand in Pyongyang der Gründungskongress der Partei der Arbeit Nordkoreas statt.

Kim Il Sung erstattete auf diesem Kongress den Bericht „Für die Schaffung einer Einheitspartei der werktätigen Massen“. In diesem Bericht legte er allseitig den Charakter, die Haupt- und Kampfaufgaben der Partei der Arbeit dar; er proklamierte aller Welt die Gründung der Partei.

Der Kongress nahm das Programm und das Statut der Partei an und beschloss, als Organe der Partei die Zeitung „Rodong Sinmun“ und die politische und theoretische Zeitschrift „Kulloja“ herauszugeben.

Mit der Gründung der Partei der Arbeit wurden deren Reihen schnell erweitert und verstärkt, die Partei zu einer Massenpartei entwickelt, die tief in den werktätigen Massen verwurzelt ist. Das Parteiemblem mit der Abbildung von Hammer, Sichel und Pinsel symbolisiert eindeutig den revolutionären und massenverbundenen Charakter der Partei, die sich aus Arbeitern, Bauern und der Intelligenz zusammensetzt.

Kim Il Sung schenkte auch der Vereinigung der Parteien in Südkorea große Aufmerksamkeit.

Er ergriff alle möglichen Maßnahmen, um die Manöver der Feinde und Sektierer, die die Vereinigung der drei Parteien in Südkorea vereiteln wollten, zu durchkreuzen und diese Arbeit zügig zu beschleunigen. In seiner im September 1946 veröffentlichten Abhandlung „Über die Schaffung der Partei der Arbeit Nordkoreas und über die Frage der Gründung der Partei der Arbeit Südkoreas“ entlarvte und kritisierte er die Machenschaften der Sektierer gegen die Vereinigung der Parteien und betonte, dieses Vorhaben zu forcieren.

Auf dieser Grundlage wurde im November gleichen Jahres die Partei der Arbeit Südkoreas gegründet. Infolge der Machenschaften der Sektierer zur

Spaltung dieser Partei wurde aber die Vereinigung der Parteien formalistisch durchgeführt, und so konnte die Partei der Arbeit Südkoreas ihrer Rolle als einheitliche Partei der werktätigen Massen nicht gerecht werden.

Kim Il Sung wirkte bei seiner Führungstätigkeit darauf hin, dass der Aufbau und die Tätigkeit der Partei in Südkorea in richtiger Weise verliefen, sich die revolutionären Kräfte Südkoreas festigten und damit energisch der Massenkampf gegen die auf die koloniale Unterjochung gerichtete Politik der USA-Imperialisten geführt wurde.

In seinen im Jahre 1946 veröffentlichten Abhandlungen „Die Umtriebe der USA-Militäradministration und der Reaktionäre vereiteln und die demokratischen Kräfte festigen", „Bericht auf der Festveranstaltung in Pyongyang anlässlich des ersten Jahrestages der Befreiung des Landes am 15. August" und „Zu einigen aktuellen Aufgaben der südkoreanischen Arbeiterbewegung" und in weiteren Arbeiten erhellte er seine Idee der regionalen Revolution, die erfordert, in Süd- und Nordkorea entsprechend den Besonderheiten des jeweiligen Landesteils die Revolution voranzubringen, die vor dem südkoreanischen Volk stehenden Kampfaufgaben und den strategisch-taktischen Kurs der revolutionären Bewegung in Südkorea.

Kim Il Sung sagte:

„In Südkorea muss das Volk ebenso wie in Nordkorea zum Herrn werden und konsequent demokratische Reformen verwirklichen; nur dann können wir die Hauptforderung des gesamten koreanischen Volkes erfüllen, nämlich einen souveränen und unabhängigen demokratischen Staat aufbauen."

Er betonte, dass es im Kampf des südkoreanischen Volkes vor allem wichtig ist, illusorische Hoffnungen auf die USA und die Angewiesenheit auf äußere Kräfte entschieden zurückzuweisen, eine sachgemäße Einstellung zum Aufbau des Landes zu haben und auf dem souveränen Standpunkt zu stehen, einen kompromisslosen Kampf gegen den USA-Imperialismus und die Landesverräter zu führen, die sich lobhudelnd ihm unterwerfen.

Zur Konsolidierung der südkoreanischen revolutionären Kräfte wies er konkret auf die Frage der Bildung einer demokratischen nationalen Einheitsfront hin, die breite Kreise und Schichten der patriotischen Bevölkerung einschließlich der Arbeiter, Bauern und der demokratischen Persönlichkeiten umfasst, ebenso auf die Notwendigkeit, im Massenkampf

die rechten und linken Abweichungen zu überwinden und verschiedene Kampfformen und -methoden geschickt miteinander zu verknüpfen.

Herzlich empfing er zahlreiche patriotische und demokratische Persönlichkeiten aus allen Bevölkerungsschichten Südkoreas, Vertreter von Organisationen und Journalisten, die trotz der Repressalien der USA-Imperialisten und ihrer Lakaien nach Pyongyang kamen, und gab ihnen wertvolle Hinweise in Bezug auf die Weiterentwicklung der revolutionären Bewegung in Südkorea.

Die Vertreter der verschiedenen Organisationen und die demokratischen Persönlichkeiten Südkoreas, die in Pyongyang zu Besuch geweilt hatten, setzten sich nach ihrer Rückkehr ganz im Sinne der Weisungen Kim Il Sungs voller Energie für den Aufbau eines vereinigten unabhängigen Staates ein, während die Journalisten Berichte über ihre Interviews mit ihm und einen kurzen Abriss über seine revolutionäre Tätigkeit niederschrieben und herausgaben, um unter der südkoreanischen Bevölkerung seine Verdienste und seine guten Charakterzüge umfassend bekannt zu machen und zu propagieren.

Die südkoreanische Bevölkerung verehrte Kim Il Sung als großen Führer der Nation und erhob sich, grenzenlos von den im nördlichen Teil erreichten Erfolgen beim demokratischen Aufbau angespornt, tatkräftig zum Kampf gegen die USA-imperialistische Politik einer kolonialen Versklavung.

Im September 1946 erhoben sich südkoreanische Arbeiter zum Generalstreik und verlangten unter anderem, sofort jede Form von Repressionen seitens der USA-Militäradministration einzustellen und ein demokratisches Arbeitsgesetz einzuführen. Dieser Generalstreik erweckte das ganze Volk im Oktober zu einem allumfassenden Widerstand.

Kim Il Sung bewirkte, dass im nördlichen Landesteil eine patriotische Massenbewegung für die erfolgreiche Beschleunigung des Aufbaus einer neuen Gesellschaft zügig vorankam.

Entsprechend der neuen Situation, in der die demokratischen Reformen erfolgreich durchgeführt wurden, organisierte und führte er die Bewegung zur ideologischen Generalmobilmachung für den Aufbau des Staates mit dem Ziel, unter den Werktätigen die alte Ideologie umzuformen.

Auf der 3. erweiterten Tagung des Provisorischen Volkskomitees Nordkoreas im November 1946 legte er den Kurs für die Entfaltung der genannten Bewegung dar und erläuterte auf der 14. Tagung des Präsidiums

des ZK der Partei der Arbeit Nordkoreas und auf der 8. Tagung des Zentralvorstandes der Demokratischen Nationalen Einheitsfront im Dezember gleichen Jahres konkrete Aufgaben und Wege für die Umformung des ideologischen Bewusstseins.

Er sagte, dass diese Bewegung eine große Aktion für die ideologische Umerziehung sei, die darauf gerichtet ist, alle verkommenen und korrupten Gewohnheiten und Lebenseinstellungen, die der japanische Imperialismus hinterlassen hat, zu beseitigen, den würdigen Geist und Charakter eines Bürgers des neuen demokratischen Korea, eine solche Moral und Kampfkraft sowie eine lebendige und pulsierende nationale Wesensart anzuerziehen; er wies darauf hin, diese Bewegung mit der Methode der ideologischen Auseinandersetzung und der ideologischen Erziehung zu entfalten sowie sie eng mit der Praxis des Kampfes der Volksmassen für die Neugestaltung des Vaterlandes zu verknüpfen.

Ganz im Sinne seines Hinweises überwanden die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen die Rudimente der alten Ideologie und rüsteten sich fest mit der neuen Idee des Staatsaufbaus aus, führten unter der Losung „Was du heute schaffen sollst, musst du auch heute erledigen!“ einen energischen Kampf, um die Idee des Staatsaufbaus bei der Erfüllung ihrer revolutionären Aufgaben in die Tat umzusetzen.

In diesem Prozess wurden Individualismus, Egoismus, Unmoral und Trägheit, Bürokratismus, Verantwortungslosigkeit und Untertanengeist sowie andere alte ideologische Rudimente kritisiert und überwunden, feindliche und anders gesinnte Elemente, Karrieristen und Müßiggänger entlarvt und ausgeschlossen sowie unter den Volksmassen außerordentlich das Bewusstsein, einen Staat aufzubauen, die politische Wachsamkeit, die patriotische Begeisterung und die revolutionäre Aktivität erhöht.

Die als eine Volksbewegung entfaltete Bewegung zur ideologischen Generalmobilmachung für den Aufbau des Staates führte zu großen Umwälzungen in der revolutionären ideologischen Umerziehung der Parteimitglieder und aller anderen Werktätigen.

Kim Il Sung bewirkte eine groß angelegte Umgestaltung der Natur und eine Wettbewerbsbewegung zur Steigerung der Produktion.

Er initiierte die Regulierung des Flusses Pothong als vorrangige Arbeit bei der großen Naturumgestaltung, begab sich im Mai 1946 persönlich zur Eröffnung des Baubeginns, machte den ersten Spatenstich und rief somit alle

Einwohner von Pyongyang nachhaltig dazu auf, sich an diesem Vorhaben zu beteiligen. Dadurch wurden die grandiosen Bauarbeiten, die die japanischen Imperialisten nur teilweise in zehn Jahren bewältigten, in nur 55 Tagen beendet, was einem Wunder gleichzusetzen war.

Kim Il Sung initiierte eine zügige patriotische Wettbewerbsbewegung zur Steigerung der Produktion, um die vom japanischen Imperialismus zerstörte Wirtschaft schnell wieder aufzubauen und zu entwickeln.

Auf der 4. erweiterten Tagung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der Partei im Februar 1946 stellte er die Aufgabe, in großem Umfang in den Fabriken, Erzbergwerken und auf dem Lande eine Bewegung um den Titel „Held der Arbeit“ zu organisieren, leitete viele Gebiete der Bezirke Süd- und Nord-Hamgyong vor Ort an und begeisterte die Arbeiter und Bauern überzeugend für diese Bewegung.

Diese von ihm initiierte Bewegung dehnte sich im Nu auf die Betriebe und Dörfer des ganzen Landes aus. Auf diese Weise wurden bis Ende 1946 822 Betriebe wieder aufgebaut und in Betrieb genommen sowie im ersten Jahr im Ackerbau eine reiche Ernte erzielt.

Kim Il Sung bewirkte, dass Stoß-Bewegungen verschiedener Formen für die Produktionssteigerung und patriotische Taten, die unter den Arbeitern und Bauern bei der Ausdehnung der Bewegung um den Titel „Held der Arbeit“ zur Entfaltung kamen, verallgemeinert wurden.

Im Dezember 1946 schickte er persönlich ein Dankesschreiben an den Bauern Kim Je Won und die Bauern des Kreises Jaeryong im Bezirk Hwanghae, die um die Produktionssteigerung rangen, dadurch eine reiche Ernte einbrachten und dem Staat Reis als eine patriotische Spende lieferten; er schätzte die lobenswerte Tat des Bauern Kim Je Won, des Initiators der Bewegung für die patriotische Reisspende, als beispielhafte Tat eines wahrhaften Patrioten des neuen Korea und als Ausdruck des patriotischen Herzens hoch ein und sorgte dafür, dass alle Bauern nach dessen Beispiel aktiv diese Bewegung entfalteten. Im Januar 1947 sandte er ein Glückwunschschreiben an die Arbeiter des Lokomotivdepots Jongju. Sie brachten den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft voll zur Geltung, um Dutzende von zerstörten Lokomotiven in Stand zu setzen. Als die importabhängige Kohle mit einem hohen Heizwert ausging, bildeten sie eine Stoßabteilung für den Kohlenabbau, die die Kohle selbst abbaute, um den Eisenbahntransport zu sichern. Er schätzte ihre heroischen Taten hoch

ein und rief die Eisenbahner und alle anderen Arbeiter des ganzen Landes dazu auf, diesem Beispiel nachzueifern.

Die Bewegung um den Titel „Held der Arbeit“ und die patriotische Wettbewerbsbewegung zur Steigerung der Produktion, die sich in allen Zweigen und Abschnitten der Volkswirtschaft, darunter in der Industrie und Landwirtschaft, rege entfalteten, förderten tatkräftig die wirtschaftliche Entwicklung Koreas.

Kim Il Sung setzte sich für eine zügige Aktion für die Beseitigung des Analphabetentums ein.

Da in Korea die absolute Mehrheit der Analphabeten Frauen und Bauern auf dem Lande waren, arbeitete er darauf hin, dass das Provisorische Volkskomitee Nordkoreas Ende November 1946 einen Beschluss über die Winterbewegung für die Beseitigung des Analphabetentums auf dem Lande annahm, um unter Nutzung der Zeit außer der landwirtschaftlichen Hochsaison diese Bewegung auf dem Lande tatkräftig zu entfalten.

Er gab die Losung „Beginnt die Entwicklung der Kultur des Volkes mit der Beseitigung des Analphabetentums!“ aus und machte diese Angelegenheit zu einer unter der Leitung von Partei und Staat vor sich gehenden Bewegung der ganzen Gesellschaft und des ganzen Volkes.

Er sorgte dafür, dass in jeder Dorfgemeinde eine entsprechende Klasse gebildet wurde, dass die für das Bildungswesen Zuständigen der Volkskomitees aller Stufen vom Zentrum bis zu den einzelnen Gebieten diese Aufgabe übernahmen und organisiert in Gang brachten. In die Arbeit zur Beseitigung des Analphabetentums wurden Studenten der Kim-Il-Sung-Universität, Pädagogen der Schulen aller Stufen und ausgezeichnete Mitarbeiter der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen als Lehrkräfte einbezogen.

Da diese Bewegung zu einer Volksbewegung geworden war, öffnete sich die Möglichkeit, das allgemeine Wissensniveau und das technische und kulturelle Niveau der Werktätigen systematisch zu heben, um somit voller Energie die demokratische nationale Kultur aufzubauen.

Die Bewegung zur ideologischen Generalmobilmachung für den Aufbau des Staates, die Wettbewerbsbewegung zur Steigerung der Produktion und die Bewegung für die Beseitigung des Analphabetentums trugen erheblich dazu bei, die Überbleibsel der alten Ideologie, die die Souveränität der Werktätigen fesselten, und die technische und kulturelle Rückständigkeit zu

überwinden sowie die demokratische Neugestaltung Koreas erfolgreich voranzubringen; sie waren der Ursprung der drei Revolutionen: der ideologischen, der technischen und der Kulturrevolution.

Unter der Führung Kim Il Sungs wurden die Aufgaben der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution in kurzer Frist erfolgreich gelöst und die demokratische Neugestaltung Koreas zügig voranebracht. Damit entstanden im nördlichen Landesteil Koreas eine solide volksdemokratische Gesellschaftsordnung und die revolutionäre demokratische Basis, eine zuverlässige Garantie für die Vereinigung des Vaterlandes. So konnte die koreanische Revolution zu einer neuen, höheren Etappe übergehen.

6

FEBRUAR 1947–JUNI 1950

Mit dem erfolgreichen Abschluss der antiimperialistischen, antifeudalistischen demokratischen Revolution im nördlichen Landesteil mobilisierte Kim Il Sung die Volksmassen tatkräftig für die Verwirklichung der Aufgaben der Übergangsperiode zum Sozialismus.

Der Übergang zur sozialistischen Revolution in der nördlichen Hälfte der Korea-Halbinsel war ein gesetzmäßiges Erfordernis der Entwicklung von Gesellschaft, Wirtschaft und Revolution.

Entsprechend den zu verwirklichenden Aufgaben der sozialistischen Revolution löste Kim Il Sung die Frage der Macht auf seine eigene Art und Weise.

Die bestehende Theorie erforderte, dass die Frage der sozialistischen Macht in der Weise gelöst werden muss, die existierenden politischen Institutionen aufzulösen und neue zu schaffen. Unabhängig von dieser Theorie und den entsprechenden Erfahrungen orientierte Kim Il Sung darauf, die in der Etappe der antiimperialistischen, antifeudalen demokratischen Revolution errichtete Volksmacht durch demokratische Wahlen zu einer solchen Macht zu stärken und weiterzuentwickeln, die die Aufgaben der sozialistischen Revolution zu erfüllen hat.

Kim Il Sung sagte dazu:

„Unsere Partei hatte auf der Grundlage der sozialen Umwälzungen während der antiimperialistischen, antifeudalistischen demokratischen Revolution die Volksmacht gemäß den Erfordernissen der voranschreitenden Revolution zu einer sozialistischen Macht gestärkt und weiterentwickelt, die der Funktion der proletarischen Diktatur gerecht wird.“

Kim Il Sung erläuterte im September 1946 auf der 2. erweiterten Tagung des Provisorischen Volkskomitees Nordkoreas, auf der 5. Tagung des Zentralvorstandes der Demokratischen Nationalen Einheitsfront Nordkoreas und auf der 2. Tagung des ZK der Partei der Arbeit Nordkoreas ausführlich die Bedeutung der Wahlen, die charakteristischen Merkmale des Wahlsystems Koreas und die Prozedur und Reglements der Wahlen und leitete Maßnahmen ein, um die Wahlen erfolgreich abzusichern. Er besuchte im Oktober Uiju, Sakju und Jongju im Bezirk Nord-Phyongan und den Unterkreis Samdung, Kreis Kangdong im Bezirk Süd-Phyongan und leitete die Vorarbeit für die Wahlen. Am 1. November nahm er an einer Festveranstaltung in Pyongyang anlässlich der demokratischen Wahlen teil und hielt die Rede „Am Vorabend der historischen demokratischen Wahlen“; darin rief er alle Wahlberechtigten dazu auf, sich geeint an den Wahlen zu beteiligen.

Die Wähler erkannten durch die Hinweise Kim Il Sungs und ihre praktischen Lebenserlebnisse zutiefst, dass die Volkskomitees wirklich die Interessen des Volkes wahrnehmen und dafür eintreten; sie drückten durch ihre Teilnahme an den demokratischen Wahlen ihre volle Unterstützung den Volkskomitees und ihr Vertrauen zu ihnen aus.

So verliefen die am 3. November 1946 erstmals in der Geschichte Koreas durchgeführten Wahlen der Abgeordneten für die Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees mit einem glänzenden Sieg. Das koreanische Volk demonstrierte durch den Sieg der ersten demokratischen Wahlen voll und ganz die Macht seiner unbesiegbaren Einheit und Geschlossenheit um Kim Il Sung und die Volksmacht sowie seinen patriotischen Enthusiasmus und zeigte der ganzen Welt deutlich, dass es mit eigener Kraft durchaus in der Lage ist, einen souveränen und unabhängigen Staat aufbauen zu können.

Auf dieser Grundlage wurde im Februar 1947 in Pyongyang der Kongress der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees einberufen.

Der Kongress bestätigte alle vom Provisorischen Volkskomitee Nordkoreas verkündeten demokratischen Gesetze, nahm den Volkswirtschaftsplan für 1947 an und konstituierte die Volksversammlung Nordkoreas, das oberste Machtorgan.

In seinem im Februar 1947 auf der 1. Tagung der Volksversammlung Nordkoreas erstatteten Bericht „Zur Bilanz über die Arbeit des Provisorischen Volkskomitees Nordkoreas“ erklärte Kim Il Sung, dass das

Provisorische Volkskomitee Nordkoreas entsprechend dem neuen Gebot der sich entwickelnden Revolution seine Regierungsgewalt der Volksversammlung Nordkoreas übergibt.

Kim Il Sung wurde am 21. Februar 1947 nach dem einmütigen Willen und Wunsch des ganzen Volkes zum Vorsitzenden des Volkskomitees Nordkoreas gewählt.

Im Auftrag der Volksversammlung bildete er das Volkskomitee Nordkoreas, das neue zentrale Machtorgan. Das Volkskomitee Nordkoreas versinnbildlichte die wahre Macht des Volkes, die als starke Waffe der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus im Norden die Aufgaben der Übergangsperiode zum Sozialismus erfüllte und auf die werktätigen Volksmassen einschließlich der Arbeiter und Bauern die Demokratie, aber auf eine Hand voll übrig gebliebener Reaktionäre die Diktatur ausübte.

Nach der Gründung des Volkskomitees Nordkoreas wirkte Kim Il Sung darauf hin, dass die Wahlen der Abgeordneten der Unterkreis- und Gemeinde(Straßengemeinschafts-)volkskomitees durchgeführt und neue örtliche Volkskomitees aller Ebenen gebildet wurden sowie die Volksmacht dadurch vom Zentrum bis zu den einzelnen Gebieten ein geordnetes System hatte.

Die Gründung des Volkskomitees Nordkoreas stellte für Korea einen historischen Wendepunkt des Vormarsches zum Sozialismus dar; von jener Zeit an erfüllte das koreanische Volk die Aufgaben der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus.

Kim Il Sung legte in aller Klarheit die Linie dar, an die man sich im Anfangsstadium der Übergangsperiode beim Wirtschaftsaufbau nach wie vor halten musste, ebenso Richtungen und Wege zum Wiederaufblühen und zur Entwicklung der Volkswirtschaft, organisierte und leitete wohl durchdacht den Kampf um deren Verwirklichung.

Da im nördlichen Landesteil die demokratischen Reformen erfolgreich bewältigt und neue sozial-ökonomische Grundlagen geschaffen wurden, stellte sich die dynamische Forcierung des wirtschaftlichen Aufbaus als eine wichtige Aufgabe dafür, die demokratische Basis weiter zu stabilisieren, die vollständige Souveränität und Unabhängigkeit des Landes und dessen Stärkung und Weiterentwicklung zu erreichen.

Kim Il Sung verwies im Februar 1947 in seinen vielen Abhandlungen wie „Zu den Ergebnissen des Kongresses der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees Nordkoreas“ und „Für eine bessere Leitung der staatlichen Finanzwirtschaft“ auf die Notwendigkeit, unbedingt eine selbstständige nationale Wirtschaft aufzubauen und somit entschieden die wirtschaftliche Selbstständigkeit zu sichern, um die volle Souveränität und Unabhängigkeit des Landes zu erringen und es stark zu machen und weiterzuentwickeln.

Von dieser Richtlinie ausgehend, legte er mit Rücksicht auf die reale Situation, in der die Wirtschaft des Landes infolge der verruchten Okkupationsherrschaft des japanischen Imperialismus insgesamt zurückgeblieben und zudem äußerst zerstört war, die erste Etappe des Wirtschaftsaufbaus als Periode des Wiederaufbaus fest. Zudem wurde die Hauptrichtung des Wirtschaftsaufbaus aufgezeigt, die darin bestand, in dieser Periode die zerstörte Wirtschaft nicht einfach wieder aufzubauen, sondern in der Industrie und in verschiedenen anderen Bereichen die üblen Folgen der japanischen Herrschaft zu liquidieren sowie dem staatlichen Sektor die vorherrschende Stellung zu sichern. Und er legte es als Grundlage der Wirtschaftspolitik fest, dass die direkte und planmäßige Leitung der wichtigsten Industriezweige, des Eisenbahntransports, des Nachrichtenwesens, des Außenhandels und der Finanzeinrichtungen durch den Staat zu sichern und bei der Entwicklung der Volkswirtschaft die führende Rolle des staatlichen Sektors ständig zu verstärken ist, dass, davon ausgehend, der staatliche, der genossenschaftliche und der private Wirtschaftssektor harmonisch miteinander zu verbinden sind.

Von der Wirtschaftspolitik der Partei und der Richtung des Wirtschaftsaufbaus ausgehend, mobilisierte er im Anfangsstadium der Übergangsperiode die Volksmassen zur Erfüllung des umfangreichen Volkswirtschaftsplans für das Jahr 1947, um eine feste Grundlage für den Aufbau eines souveränen und unabhängigen Staates zu legen.

In seinen vielen Abhandlungen, darunter Schlusswort „Zur Verbesserung der Methoden der Massenführung und zur sicheren Erfüllung des diesjährigen Volkswirtschaftsplans“ auf der 6. Tagung des ZK der Partei der Arbeit Nordkoreas im März 1947, Schlussansprache auf der 36. Tagung des Volkskomitees Nordkoreas im Mai und Schlussansprache auf der 10. Tagung des ZK der Partei der Arbeit Nordkoreas im Oktober, umriss

Kim Il Sung die Aufgaben der Parteiorganisationen aller Ebenen, der Volksmachtorgane und der gesellschaftlichen Organisationen für die erfolgreiche Erfüllung des ersten Volkswirtschaftsplans und leitete Maßnahmen für deren Verwirklichung ein.

Kim Il Sung hielt die Parteiorganisationen aller Ebenen und die Volksmachtorgane dazu an, das Schwergewicht auf die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans zu legen und die Verantwortlichkeit der Funktionäre und das Niveau der Wirtschaftsleitung zu erhöhen, und sorgte dafür, dass die Organisationen der Werktätigen ihrer Rolle als Transmissionsriemen, der die Partei mit den Massen verbindet, und als massenpolitische Organisation, die die Masse der Produzenten erzieht und sie für den Wirtschaftsaufbau mobilisiert, gerecht wurden.

Um bei der Verwirklichung des Volkswirtschaftsplans den Elan der Werktätigen für den Aufbau des Staates und die Produktion noch mehr zu erhöhen, ließ Kim Il Sung die Bewegung zur ideologischen Generalmobilmachung für den Aufbau des Staates weiter voller Tatkraft entfalten; im April 1947 wurde auf seine Initiative eine Auszeichnungsurkunde des Ständigen Ausschusses der Volksversammlung Nordkoreas gestiftet, die an verdienstvolle Personen, die beim Aufbau des demokratischen Staates patriotische Selbstaufopferung bekundet haben, zu verleihen war.

Für die Wiederherstellung und Entwicklung der Industrie, des führenden Bereiches der Volkswirtschaft, beleuchtete Kim Il Sung im Mai 1947 im Präsidium des ZK der Partei der Arbeit Nordkoreas konkrete Aufgaben zur Erhöhung der Verantwortlichkeit und Rolle der leitenden Funktionäre in der Industrie. Im März und Juli leitete er das Eisenhüttenwerk Hwanghae, im April die Pyongyanger Seidenfabrik und im September das Stahlwerk Songjin vor Ort an und rief dazu auf, aus eigener Kraft Betriebe schneller wiederherzustellen und die Produktionspläne überzuerfüllen.

Kim Il Sung sagte, die Hauptaufgabe der Bauern bei der Steigerung der Agrarproduktion sei als ein gutes Ergebnis beim Ackerbau zu bezeichnen; im April leitete er persönlich die Baustelle der Bewässerungsanlage in Mathan des Kreises Kangdong an, pflanzte im Juni in der Ebene Mirim zusammen mit Bauern Reissetzlinge um und rief die Bauern zur Steigerung der Getreideproduktion auf. Im September 1947 besuchte er die Bauern der Ortschaft Kuji in der Gemeinde Unha, Kreis Yangdok, und sagte, „die

Bewohner im Bergland sollten die Berge gut nutzen“, und läutete die neue Geschichte „des goldenen Berges“ ein.

Kim Il Sung stieg am 6. April 1947 auf den Munsu-Hügel und pflanzte persönlich Bäume an, wobei er meinte, die Aufforstung und die umsichtige Pflege der Bäume in den Bergen der Heimat seien eine für alle kommenden Generationen dienende Naturumgestaltung mit dem Ziel, dem Volk ein glückliches Leben zu sichern und den Nachkommen große Waldbestände und ein herrliches Heimatland zu hinterlassen; er rief dazu auf, überall im ganzen Lande die Aufforstung zu einer Massenbewegung auszudehnen.

Im Dezember 1947 sorgte Kim Il Sung dafür, dass eine Währungsreform durchgeführt und eine nationale Währung in Umlauf gesetzt wurde, was es ermöglichte, ein selbstständiges Finanz- und Banksystem aufzubauen, die Wirtschaft des Landes zu entwickeln und das Leben der Bevölkerung zu verbessern.

Unter seiner Führung wurde der erste Volkswirtschaftsplan glänzend erfüllt. Der wertmäßige Produktionsplan in der staatseigenen Industrie für 1947 wurde um 2,5 Prozent überboten, während die Getreideernte gegenüber 1946 um 170 000 t stieg.

Der Anteil des staatlichen Sektors an der Bruttoproduktion der Industrie betrug 80,2 Prozent. Gegenüber 1946 stieg die Zahl der Schulen um 40 Prozent und die der Schüler und Studenten um 30 Prozent; viele Krankenhäuser und Ambulatorien wurden gebaut, für Arbeiter und Angestellte sowie für ihre Familienangehörigen wurde das System der unentgeltlichen medizinischen Betreuung durch die Sozialversicherung eingeführt.

Kim Il Sung wies, von der erfolgreichen Verwirklichung des ersten Volkswirtschaftsplans ausgehend, im September 1947 auf einer Tagung des Politkomitees des ZK der Partei der Arbeit Nordkoreas auf die Richtung der Aufstellung des Entwicklungsplans der Volkswirtschaft für 1948 hin und legte im Februar 1948 auf der 4. Tagung der Volksversammlung Nordkoreas den Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft für das Jahr 1948 vor und führte voller Energie den Kampf um die Verwirklichung dieses Plans.

Unter seiner Führung wurde der erwähnte Volkswirtschaftsplan erfolgreich erfüllt, sodass das Produktionssoll der staatseigenen und der genossenschaftlichen Industrie um 2 Prozent überboten sowie die Industrieproduktion gegenüber dem Vorjahr um 50,6 Prozent gesteigert

wurde, während die Bruttogetreideernte gegenüber dem Jahr des höchsten Ernteertrages unter der japanischen Herrschaft um 10,4 Prozent zunahm, wodurch der Bedarf an Nahrungsmitteln aus eigenem Aufkommen gedeckt werden konnte.

Unter Berücksichtigung des Niveaus der Massen stellte Kim Il Sung in der ersten Zeit der Übergangsperiode die sozialistische Revolution nicht in den Vordergrund, sondern brachte aktiv die Vorbereitungsarbeit für die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse voran.

Der Kurs darauf, im Anfangsstadium der Übergangsperiode die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse nur zum Teil zu verwirklichen und dabei hauptsächlich entsprechende Vorbereitungsarbeiten durchzuführen, war richtig und ging von der wissenschaftlichen Analyse der gesetzmäßigen Erfordernisse der sich entwickelnden sozialistischen Revolution und der konkreten Realität Koreas aus.

In seiner Rede „Über die Organisierung der Produktionsgenossenschaften“, die Kim Il Sung auf einer Präsidiumstagung des ZK der PdA Nordkoreas im September 1947 hielt, beleuchtete er die sich bei der Bildung und Leitung von Produktionsgenossenschaften stellenden Fragen von prinzipieller Bedeutung und zeigte dahingehend konkrete Wege auf.

Er wirkte darauf hin, dass nach dem Prinzip der Freiwilligkeit Produktionsgenossenschaften mit ländlichen Heimarbeitern und Handwerkern ins Leben gerufen wurden und im Einklang damit, dass sich auf dem Lande die Zahl dieser Genossenschaften vergrößerte und entsprechende Erfahrungen hinzukamen, auf vielen Gebieten Produktionsgenossenschaften, bestehend aus städtischen Handwerkern, entstanden.

Um die Lebenslage der armen Fischer zu verbessern und sie sozialistisch umzuerziehen, legte er in seiner im August 1947 den verantwortlichen Funktionären des Departements Land- und Forstwirtschaft vorgelegten Direktive „Über die Organisierung der Fischereigenossenschaften“ den Kurs dar, in den Fischersiedlungen Fischereigenossenschaften zu bilden. Ende September besuchte er Yombunjin, Kreis Kyongsong, und beleuchtete konkrete Wege zur Vergenossenschaftlichung der Fischereiwirtschaft und leitete auf verschiedenen Versammlungen, darunter auf einer Sitzung des

Präsidiums des ZK der PdA Nordkoreas im Juli des darauf folgenden Jahres, neue Schritte ein, um überall Fischereigenossenschaften zu bilden.

Kim Il Sung leitete verschiedene Schritte für die verstärkte Anleitung und für die intensivere Hilfe durch den Staat ein, damit die entstandenen Produktions- und Fischereigenossenschaften organisatorisch-wirtschaftlich gefestigt wurden und ihre Überlegenheit beweisen konnten. In dem Maße, dass ihre Zahl rapide anstieg, schuf er ein entsprechendes selbstständiges Leitungssystem.

Die in Städten, Dörfern und Fischersiedlungen gebildeten Genossenschaften verschiedener Formen steigerten den Elan der Kleinwarenproduzenten beim Aufbau des Staates und ermöglichten es ihnen, die Überlegenheit der sozialistischen kollektiven Wirtschaft anzuerkennen, die Leitungsmethoden der Genossenschaftswirtschaft zu beherrschen; so wurde ein wertvolles Fundament für die allseitige Beschleunigung der Vergenossenschaftlichung in den Bereichen Handwerk und Fischwirtschaft geschaffen.

Mit Rücksicht auf die Begeisterung der Bauern für den Staatsaufbau und auf ihre Bodentreue legte Kim Il Sung im Anfangsstadium der Übergangsperiode das Schwergewicht hauptsächlich darauf, die Errungenschaften der Bodenreform zu stabilisieren und deren Lebenskraft zur Geltung zu bringen, sowie beschleunigte Vorbereitungen auf die Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft in der Richtung, die Bedingungen dafür heranreifen zu lassen.

Um günstige Bedingungen für die Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft zu schaffen, ergriff Kim Il Sung einerseits Maßnahmen für die Einschränkung der Entwicklung der Großbauernwirtschaft und bewirkte andererseits, die Bauern anhand von lebendigen Beispielen für die Überlegenheit der kollektiven Wirtschaft zu gewinnen.

Kim Il Sung verstärkte die Tätigkeit der Bauernbank und der Konsumgenossenschaft, damit mit den Erscheinungen der Ausbeutung durch Zwischenhändler Schluss gemacht wurde und dies zur Stabilisierung und Verbesserung der Lebenslage der Bauern beitrug. Er sorgte dafür, dass die in verschiedenen Gebieten geschaffenen staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe gefestigt und weiterentwickelt sowie ihre Rolle als Bahnbrecher verstärkt wurden. Parallel dazu wirkte er darauf hin, dass auf dem Lande die traditionellen Formen der genossenschaftlichen Arbeit wie

die gemeinsame Nutzung des Zugviehs und Gruppen für gegenseitige Hilfe bei der Arbeit weit verbreitet und aktiv gefördert wurden, damit die Bauern die Überlegenheit der gemeinsamen Arbeit erkannten, diese Art des Zusammenwirkens sich einbürgerte, in der sie einander helfen und mitreißen, und sich an die gemeinsame Arbeit gewöhnten. Nachhaltig brachte er ferner die Arbeit zur Schaffung materieller Voraussetzungen für die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft voran, wie z. B. die Bildung von Zugvieh- und Landmaschinen-Ausleihstationen, den Bau von Bewässerungsanlagen, die Produktion von chemischen Düngemitteln und die Versorgung damit.

Kim Il Sung bereitete mit Blick auf die Perspektive die sozialistische Umgestaltung des kapitalistischen Industrie- und Handelsunternehmens vor und traf Maßnahmen dafür, die positiven Seiten der entsprechenden Unternehmer zu nutzen, ihre negativen Seiten streng einzuschränken. Er forderte, die ideologische Erziehungsarbeit zu intensivieren, damit die Unternehmer mit einem edlen patriotischen Geist aktiv an die Arbeit im Interesse des Landes und des Volkes herangingen.

Unter seiner Führung kamen im Anfangsstadium der Übergangsperiode die Vorbereitungsarbeiten für die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse in Korea erfolgreich voran, wodurch allmählich günstige Voraussetzungen dafür in der Stadt und auf dem Land geschaffen wurden.

Kim Il Sung beschleunigte die Arbeit für die Gründung einer regulären revolutionären Streitmacht.

Ab 1947 verübten die USA-Imperialisten und die südkoreanische Marionettenclique häufig Invasionen in den nördlichen Landesteil und ab 1948 noch intensiver in allen Gegenden längs des 38. Breitengrades.

In einer solchen ernsten Lage deklarierte Kim Il Sung die Aufstellung einer regulären Streitmacht zu einer unaufschiebbaren Aufgabe, bereitete dies exakt vor und richtete, davon ausgehend, Anfang Februar 1948 im Volkskomitee Nordkoreas das Departement für Nationale Verteidigung ein. Am 8. Februar fand eine Parade der Koreanischen Volksarmee statt. Kim Il Sung entwickelte und festigte die Koreanische Revolutionäre Volksarmee (KRVA) zur Koreanischen Volksarmee (KVA), einer regulären revolutionären Streitmacht.

In seiner Rede vor der Parade beleuchtete er die Charaktermerkmale der KVA und Aufgaben für deren Stärkung.

Kim Il Sung sagte dazu:

„Daher ist unsere Volksarmee, obwohl sie als reguläre Armee des demokratischen Korea erst heute geschaffen wird, in Wirklichkeit eine Armee, deren Geschichte tiefe Wurzeln hat, eine ruhmreiche Armee, die die revolutionären Traditionen, die wertvollen Kampferfahrungen und den unbeugsamen patriotischen Geist des antijapanischen Partisanenkampfes geerbt hat."

Die KVA ist eine Armee des Volkes, in der die antijapanischen revolutionären Kämpfer ihr Rückgrat bildeten und die aus Söhnen und Töchtern des werktätigen Volkes wie Arbeiter und Bauern bestand und besteht. Sie ist eine ruhmreiche revolutionäre Streitmacht der Partei, die die erhabene Mission, den Kampf für die Vollendung der von Kim Il Sung eingeleiteten revolutionären Sache militärisch zu sichern, zu erfüllen hat.

Die Weiterentwicklung der KRVA zur KVA, einer regulären revolutionären Streitmacht, ermöglichte dem koreanischen Volk, sich einer mächtigen nationalen Armee zu erfreuen und aus eigener Kraft die Souveränität der Nation und die Errungenschaften der Revolution zuverlässig zu verteidigen.

Kim Il Sung initiierte den II. Parteitag der Partei der Arbeit Nordkoreas und leitete ihn vom 27. bis zum 30. März 1948, um aktive Schritte zur Rettung des Landes mit dem Ziel einzuleiten, die immer zügelloser werdenden Manöver der USA-Imperialisten zur nationalen Spaltung zu vereiteln und die Vereinigung des Vaterlandes zu erreichen, und ein neues Kampfprogramm zur weiteren Festigung der revolutionär-demokratischen Basis, des nördlichen Landesteils, sowie zur qualitativen Stärkung der Partei vorzulegen.

In seinem Rechenschaftsbericht des ZK der Partei an den Parteitag machte Kim Il Sung erneut die Richtlinie der Partei dafür klar, in ganz Korea Wahlen durchzuführen und dadurch eine einheitliche demokratische Regierung zu bilden, und beleuchtete Wege zur Verwirklichung dieses Vorhabens.

Er sagte dazu:

„Die Forderung unserer Partei in Bezug auf die Schaffung einer einheitlichen demokratischen Regierung ist die gleiche wie früher. Unsere

Partei fordert die Durchführung von Wahlen zum höchsten gesetzgebenden Organ im Maßstab ganz Koreas nach dem Prinzip allgemeiner, gleicher und direkter Wahlen bei geheimer Abstimmung. Das auf diese Weise gewählte höchste gesetzgebende Organ des Volkes muss eine demokratische Verfassung annehmen und eine wahrhaft demokratische Volksregierung bilden, die unser Volk auf den Weg des nationalen Aufblühens und des Glücks führt. Die Bildung einer einheitlichen Regierung durch das koreanische Volk selbst ist nur unter der Bedingung des Abzugs der ausländischen Truppen möglich."

Er betonte mit Nachdruck die Notwendigkeit, zwecks Bildung einer demokratischen Einheitsregierung die Geschlossenheit mit allen patriotischen, demokratischen Kräften Nord- und Südkoreas sowie mit allen ehrlichen Persönlichkeiten, die die Freiheit und Unabhängigkeit des Heimatlandes anstreben, weiter zu festigen und bis zuletzt gegen die heimtückische koloniale Versklavungspolitik der USA-Imperialisten zu kämpfen. Er verwies darauf, zunächst eine gemeinsame Konferenz der Vertreter aller demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas einzuberufen und einen konkreten Plan und Maßnahmen für die beschleunigte Schaffung eines einheitlichen demokratischen Staates auszuarbeiten.

In seinem Bericht stellte er die Aufgabe, die führende Rolle der Parteiorganisationen aller Ebenen beim Wirtschaftsaufbau zu verstärken, um die revolutionär-demokratische Basis, den nördlichen Teil des Landes, zu konsolidieren, und lehrte, dass die Partei nicht nur zu einer Partei werden muss, die die Massen zu organisieren und sie politisch zu führen versteht, sondern auch zu einer Partei des Aufbaus, die die Wirtschaft aufzubauen und die Betriebe zu leiten versteht und sich Kenntnisse in Wirtschaft und Technik angeeignet hat.

Er sah die qualitative Festigung der Partei als Grundfrage des Aufbaus einer Massenpartei an und stellte die Aufgabe, die Parteizellen, die Grundorganisationen der Partei, zu stärken, die Organisations- und Leitungstätigkeit und die ideologische Arbeit der Partei zu verbessern, weiterhin energisch gegen die Sektierer anzukämpfen und dadurch die Einheit und Geschlossenheit der Partei zu konsolidieren.

Auf dem Parteitag hielt Kim Il Sung die Schlussansprache „Alle Kräfte für die Festigung der demokratischen Basis, für die Vereinigung und Unabhängigkeit des Heimatlandes“.

Der Parteitag nahm Beschlüsse für die Durchsetzung der von ihm dargelegten Aufgaben an und verbesserte das Statut der Partei entsprechend den revolutionären Aufgaben und dem Entwicklungsniveau der Partei.

Aus Anlass des II. Parteitages der PdA Nordkoreas wurde diese Partei qualitativ gefestigt und ihre führende Rolle und kämpferische Funktion erhöht; es eröffnete sich eine neue Phase im Kampf des koreanischen Volkes für die Stärkung der revolutionären Basis und die Vereinigung des Vaterlandes.

Nach diesem Parteitag wandte Kim Il Sung große Kraft für die Erreichung des Zusammenschlusses der ganzen Nation auf, um die eigenen nationalen patriotischen Kräfte dazu zu gewinnen, die Ränke der USA-Imperialisten und Marionettenclique um Li Syng Man zwecks „separater Wahlen und der Bildung einer separaten Regierung“ vereiteln und im Maßstab des ganzen Landes den Aufbau eines einheitlichen souveränen und unabhängigen Staates verwirklichen zu können.

Um vordringliche Schritte zur Rettung des Landes, die die Nation zunächst einzuleiten hatte, und die Frage der Vereinigung des Landes zu besprechen, unterbreitete Kim Il Sung schon im Oktober 1947 auf einer Sitzung der Mitglieder des Zentralvorstandes der Demokratischen Nationalen Einheitsfront Nordkoreas (DNEFN) einen Vorschlag über Verhandlungen zwischen Nord und Süd und initiierte die Einberufung einer gemeinsamen Konferenz der Vertreter der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas, sandte im Januar 1948 einen Brief an die Führer der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen sowie an einzelne Persönlichkeiten Südkoreas, in dem er sie zur baldigen Realisierung von Verhandlungen zwischen Nord und Süd aufforderte. In dem Brief erklärte er sich bereit, mit Personen ungeachtet ihres Lebensweges Hand in Hand zu gehen, die zwar früher Verfehlungen an Land und Nation begangen hatten, aber auf dem Standpunkt der Liebe zu Land und Nation gegen die USA-Imperialisten und ihre Handlanger vorgehen, sich mit dem Norden vereinigen und zusammenarbeiten wollen, um einen einheitlichen, demokratischen souveränen und unabhängigen Staat aufzubauen.

Um die breite Schicht patriotischer Persönlichkeiten Südkoreas an der gemeinsamen Konferenz teilnehmen zu lassen, sandte er Funktionäre zu ihnen, damit diese ihnen die Richtlinie der Partei für die Vereinigung der Heimat und deren Einheitsfrontpolitik erläuterten, und machte den Reiseverkehr nach Pyongyang möglich.

Die fortschrittlichen Parteien, gesellschaftlichen Organisationen und darüber hinaus die politisch Neutralen und sogar die Rechten, die von seiner hohen Autorität, seiner Großherzigkeit und seiner realen Einheitsfrontpolitik grenzenlos begeistert waren, unterstützten aktiv die Einberufung der gemeinsamen Konferenz des Nordens und des Südens.

Kim Il Sung schlug mit Rücksicht auf die Lage, in der die Forderung nach Verhandlungen zwischen Nord und Süd immer lauter wurde, im März 1948 auf der 26. Tagung des Zentralvorstandes der DNEFN vor, im April in Pyongyang eine gemeinsame Konferenz der Vertreter aller politischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas einzuberufen, und veranlasste die DNEFN zur Veröffentlichung eines offenen Briefes an die Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Südkoreas, der die Einladung zur gemeinsamen Konferenz zum Inhalt hatte. Er wirkte darauf hin, ein Vorbereitungskomitee für die gemeinsame Konferenz ins Leben zu rufen, um sorgfältig die der Konferenz vorzulegenden Unterlagen auszuarbeiten sowie den Vertretern Südkoreas einen angenehmen Aufenthalt zu gewähren.

Vom 19. bis zum 23. April 1948 hielt er in Pyongyang die Gemeinsame Konferenz der Vertreter der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas ab.

An dieser Konferenz nahmen 695 Vertreter der 56 Parteien und Massenorganisationen Nord- und Südkoreas teil, die über 10 Millionen Mitglieder umfassten.

Auf einer vor der Gemeinsamen Konferenz stattgefundenen Vorbesprechung hielt Kim Il Sung die Rede „Für die erfolgreiche Sicherung der Gemeinsamen Konferenz Nord- und Südkoreas“ und erstattete am 21. April den Bericht „Die politische Lage in Nordkorea“.

Hier analysierte er allseitig die Lage des Landes und rief dazu auf, dass die Bevölkerung in Nord und Süd im festen Zusammenschluss alle Kräfte für den Kampf um den Aufbau eines demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates einsetzen sollte. Er sagte, die größte aktuelle Aufgabe

der Nation bestehe darin, die volksfeindlichen Separatwahlen in Südkorea zu vereiteln, nach dem Prinzip der Demokratie eine einheitliche Zentralregierung zu bilden und so die Vereinigung des Vaterlandes zu erlangen; er verwies darauf, dass alle Menschen, die um das Schicksal des Landes und der Nation besorgt sind, ungeachtet ihrer Partei-, Fraktions- und Religionszugehörigkeit und ihrer politischen Ansichten zusammenhalten und einen gesamtnationalen Kampf führen sollten.

Dieser Bericht wurde von allen Konferenzteilnehmern vorbehaltlos unterstützt und gebilligt.

Die Gemeinsame Konferenz fasste den „Beschluss über die politische Lage in Korea“ und „Appell an die Landsleute ganz Koreas“, die die Resolution enthielten, gegen die separaten Wahlen in Südkorea vorzugehen, sie zu vereiteln und eine einheitliche Regierung zu bilden. Die Konferenz beschloss des Weiteren, ein Aktionskomitee gegen die Separatwahlen in Südkorea zu organisieren und entschieden diesen Wahlen entgegenzutreten, und verlangte den sofortigen Abzug der Truppen der Sowjetunion und der USA.

Diese Konferenz war die erste historische Nationalversammlung, auf der die Vertreter Nord- und Südkoreas in Anwesenheit Kim Il Sungs über die Frage der Vereinigung des Vaterlandes diskutierten.

Im Anschluss an diese Konferenz berief Kim Il Sung am 30. April eine Beratung der Führer der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas ein und wirkte darauf hin, dass dort „Die gemeinsame Erklärung der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas“ betreffs der Maßnahmen zur Rettung des Heimatlandes angenommen wurde. Er bewirkte dann am 2. Mai eine Beratung mit den Führern der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Südkoreas, die an der Gemeinsamen Konferenz teilgenommen hatten, auf der Insel Ssuk, am Fluss Taedong gelegen, und sorgte dafür, dass praktische Wege zur Durchsetzung der Konferenzbeschlüsse und perspektivische Aufgaben für die Vereinigung der Heimat besprochen und festgesetzt wurden. Diese Beratung war faktisch ein politisches Konsultativtreffen ganz Koreas, das die separaten Wahlen in Südkorea negierte und übereinstimmend die Gründung der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik, einer einheitlichen Zentralregierung, verlangte.

Alle politischen Persönlichkeiten aus Südkorea einschließlich Kim Ku waren von der vortrefflichen und bewährten Führungsfähigkeit Kim Il Sungs und von seinen hehren Tugenden zutiefst begeistert; sie bekundeten ihr Gefühl der Hochachtung für ihn und beteuerten, dass sie sich in Befolgung seiner Führungstätigkeit selbstlos für die heilige Sache, den Zusammenschluss der Nation und die Vereinigung des Vaterlandes, einsetzen werden.

Die in Korea anlässlich der Gemeinsamen Konferenz und des Treffens auf der Insel Ssuk erreichte Zusammenarbeit von verschiedenen Parteien und Fraktionen bildete eine Einheitsfront, an der alle patriotischen Kräfte Nord- und Südkoreas Kim Il Sung als Sonne der Nation, als Mittelpunkt des Zusammenschlusses hoch verehrten, und eine Zusammenarbeit, die viele Kräfte des Zentrums und die Führer einiger rechts eingestellter Parteien und Gruppierungen zu einer Wende in ihren Ideen und in ihrem Standpunkt sowie von dem starrsinnigen Antikommunismus hin zur Vereinigung mit den Kommunisten führte.

Nach dieser Konferenz kämpften alle patriotischen demokratischen Kräfte Nord- und Südkoreas voller Energie gegen die von den USA-Imperialisten inszenierten separaten Wahlen. Deshalb wurden diese das Land zugrunde richtenden separaten Wahlen am 10. Mai 1948 in Südkorea in der Tat völlig vereitelt. Aber die USA-Imperialisten und ihre Handlanger falsifizierten die Wahlergebnisse, etablierten das reaktionäre Marionettenparlament und die -regierung aus projapanischen und proamerikanischen Elementen sowie nationalen Verrätern.

Kim Il Sung erkannte die ernste Lage, in der infolge der Etablierung der Marionettenmacht in Südkorea die Gefahr der nationalen Spaltung dauerhaft werden könnte, und die gesetzmäßigen Erfordernisse eines Machtaufbaus sowie brachte die Arbeit für die Gründung der KDVR, der rechtmäßigen einheitlichen Regierung in ganz Korea, zügig voran.

Im Juni 1948 initiierte er die Einberufung einer Beratung der Führer der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas und unterbreitete dort den Vorschlag, zur Rettung des Heimatlandes unverzüglich Gesamtwahlen in Nord- und Südkorea durchzuführen, ein gesamtkoreanisches oberstes gesetzgebendes Organ zu bilden, die Verfassung einer demokratischen Volksrepublik einzuführen und dadurch eine einheitliche Zentralregierung zu schaffen.

Das war eine aktive und initiativreiche Maßnahme zur Rettung des Vaterlandes, um den Machenschaften der USA-Imperialisten und ihrer Lakaien für die nationale Spaltung empfindliche Schläge zu versetzen, die territoriale Integrität und die Vereinigung des Vaterlandes näher zu rücken und die in der politischen Linie der Partei erklärte Richtlinie für die Gründung einer demokratischen Volksrepublik zu realisieren.

Kim Il Sung initiierte bereits um der Gründung einer solchen Republik willen die Ausarbeitung des Entwurfs einer demokratischen und volksverbundenen Verfassung und bildete ein dafür zuständiges Komitee für die Konstituierung einer provisorischen Verfassung Koreas. In voller Widerspiegelung des Willens des Volkes, mit Rücksicht auf die Realität des gespaltenen Korea und auf die Aufgaben der koreanischen Revolution sorgte er dafür, dass das Land als KDVR bezeichnet wurde, nannte die Symbole der zukünftigen Nationalflagge und des Staatswappens und leitete diese Arbeit sorgfältig an. Auf der Grundlage einer das ganze Volk umfassenden Erörterung des Verfassungsentwurfes wies er zugleich im Juli 1948 auf der 5. Tagung der Volksversammlung Nordkoreas auf die Notwendigkeit der Inkraftsetzung der Verfassung der KDVR hin.

Er mobilisierte das ganze Volk zum Kampf um die erfolgreiche Sicherung der Gesamtwahlen in Nord- und Südkorea.

Anfang August 1948 leitete er Maßnahmen für die Schaffung eines gemeinsamen zentralen Leitungsorgans der Partei der Arbeit Nord- und Südkoreas ein.

Ein solches Zentralkomitee wurde mit Kim Il Sung als Oberhaupt gebildet.

Auf seinen Hinweis hin verstärkte sich die Arbeit der Demokratischen Nationalen Einheitsfront, damit die demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen bei den Gesamtwahlen im Gleichschritt vorgingen.

In seiner Rede „Am Vorabend der Wahlen zur Obersten Volksversammlung Koreas“, die er Ende August vor den Wählern des Wahlbezirkes Sungho im Kreis Kangdong, Bezirk Süd-Phyongan, hielt, rief er alle patriotischen Bürger dazu auf, vereint an den Wahlen der Abgeordneten zur Obersten Volksversammlung teilzunehmen.

Am 25. August 1948 wurden die Gesamtwahlen in Nord- und Südkorea siegreich durchgeführt.

Im nördlichen Landesteil wurden die demokratischen Wahlen legal durchgeführt, wobei die Abgeordneten für die Oberste Volksversammlung direkt gewählt wurden, während in Südkorea in geheimer schriftlicher Abstimmung der Wähler zuerst die Volksdeputierten gewählt wurden und diese dann in Haeju (Nordkorea) auf einem Kongress der Volksdeputierten Südkoreas die Abgeordneten zur Obersten Volksversammlung wählten.

Auf der Grundlage des glänzenden Sieges bei den Gesamtwahlen in Nord- und Südkorea hielt Kim Il Sung vom 2. bis zum 10. September 1948 in Pyongyang die erste Tagung der Obersten Volksversammlung ab.

Auf dieser Tagung wurde die Verfassung der KDVR angenommen.

Durch den einmütigen Willen und Wunsch des ganzen koreanischen Volkes wurde Kim Il Sung hier zum Ministerpräsidenten des Ministerkabinetts der KDVR und zum Staatsoberhaupt berufen.

Am 9. September 1948 bildete er die Regierung der KDVR, die einheitliche Zentralregierung des koreanischen Volkes, und proklamierte aller Welt die Gründung der KDVR.

Als Regierungsmaxime der Republik veröffentlichte Kim Il Sung „Das politische Programm der Regierung der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik“.

Die KDVR ist der einzige gesetzmäßige Staat, der die von Kim Il Sung in der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffenen revolutionären Traditionen des Machtaufbaus fortführt und entsprechend dem Willen des gesamten Volkes von Nord- und Südkorea gegründet wurde. Sie ist eine wahrhafte Volksmacht, die die Interessen der Werktätigen einschließlich der Arbeiter und Bauern vertritt und verteidigt, sowie eine konsequent souveräne sozialistische Macht von koreanischer Prägung.

Kim Il Sung sagte dazu:

„Dank der Gründung der Republik gelang unser Volk zu neuen Würden, erstmals in seiner Geschichte gestaltete es als wahrer Herr von Staat und Gesellschaft seine Geschicke selbst, und unser Land betrat als ein angesehener souveräner und unabhängiger Staat würdevoll den internationalen Schauplatz.“

Mit der Gründung der Republik erhielt das koreanische Volk eine mächtige Waffe für die glänzende Verwirklichung der Vereinigung des Vaterlandes, des Sozialismus und Kommunismus.

Die 1. Tagung der Obersten Volksversammlung der KDVR forderte die Regierungen der UdSSR und der USA zum gleichzeitigen Abzug ihrer Truppen aus Korea auf, damit die nationale Vereinigung und die territoriale Integrität erreicht werden können.

Die Sowjetregierung nahm diese Aufforderung an und zog ihre Truppen bis Ende 1948 völlig aus dem nördlichen Landesteil ab.

Aber die USA-Imperialisten lehnten jenes Ersuchen ab, hetzten die Marionetten Südkoreas dazu, einen Antrag über die prolongierte Stationierung ihrer Truppen in Südkorea zu stellen.

Angesichts der Lage, in der die USA-Imperialisten ihre Machenschaften zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten Koreas und zur nationalen Spaltung fortsetzten und die Reaktionäre Südkoreas immer zügelloser wüteten, organisierte und führte Kim Il Sung die Arbeit für die weitere politische, ökonomische und militärische Stabilisierung der Republik, der revolutionär-demokratischen Basis.

Er setzte sich vor allem für die Stärkung der Partei und die Erhöhung ihrer führenden Rolle ein.

Auf der 5. Tagung des ZK der PdA Nordkoreas im Februar 1949 legte er über die Arbeit der Parteigrundorganisationen neun Monate nach dem II. Parteitag Rechenschaft ab und stellte konkrete Aufgaben bei der Aktivierung der organisatorischen und der ideologischen Erziehungsarbeit sowie bei der Verbesserung der Anleitung des Wirtschaftsaufbaus durch die Partei.

Er schenkte insbesondere der Festigung der Parteizellen und Parteikomitees der untersten Ebene große Aufmerksamkeit: Er suchte Anfang 1949 das Dorf Wondong in der Gemeinde Toksan, Unterkreis Sain, Kreis Sunchon, und die Gemeinde Samhwa im Bezirk Süd-Phyongan auf, las die Sitzungsprotokolle der Parteizellen durch, wies auf die Methode der Vorbereitung von Zellenversammlungen und der Arbeit mit den Massen hin, wohnte ungezwungen einer Schulung von Parteimitgliedern bei, hörte ihren Diskussionen zu und betonte, tüchtig zu lernen, denn nur so könne man in die Zukunft blicken, wenn man Wissen vorweisen kann.

Kim Il Sung bildete in den wichtigen Betrieben ein System der Anleitung durch die vom ZK der Partei entsandten Organisatoren, um die kämpferische Funktion und Rolle der Betriebsparteiorganisationen noch mehr zu verstärken.

Für die Festigung der Volksmacht wirkte er darauf hin, dass die örtlichen Machtorgane durch die Wahlen im März 1949 stabilisiert, mit zuverlässigen und sachkundigen Personen aufgefüllt wurden, und ergriff Maßnahmen für die Erhöhung ihres Arbeitsniveaus und ihrer Fähigkeit.

Im Juni 1949 ließ er einen Brief des ZK der PdA Nordkoreas an alle Parteimitglieder weiterleiten, mit dem Ziel, die revolutionäre Wachsamkeit zu erhöhen, den Kampf der Massen gegen die konterrevolutionären Elemente zu entfalten und die Diktatur der Volksmacht zu stärken. So wurden die organisatorisch-ideologische Einheit und Reinheit der Parteireihen garantiert und die breiten Volksmassen fest um Partei und Volksmacht zusammengeschlossen.

Um die ökonomische Stärke der Republik zu gewährleisten, mobilisierte Kim Il Sung das ganze Volk zum Kampf für die Erfüllung des Zweijahrplanes der Volkswirtschaft (1949–1950).

In seinem Schlusswort auf der 10. Plenartagung des Ministerkabinetts der KDVR im November 1948 und in seiner auf der 2. Tagung der Obersten Volksversammlung im Februar 1949 gehaltenen Rede „Die Erfüllung des Zweijahrplanes der Volkswirtschaft – ein materielles Unterpfand für die Vereinigung des Heimatlandes“ legte er die wichtigsten Aufgaben des Zweijahrplans und Wege zur Erfüllung dieses Plans dar.

Kim Il Sung stellte fest:

„Die Hauptaufgabe dieses Plans besteht darin, die kolonialbedingte Einseitigkeit der Wirtschaft, eine üble Folge der imperialistischen japanischen Herrschaft, zu beseitigen, die Industrie und die Landwirtschaft technisch zu rekonstruieren, ein hohes Wachstumstempo in der Produktion zu sichern und somit eine Basis für eine selbstständige nationale Wirtschaft zu schaffen.“

Während Kim Il Sung für die erfolgreiche Erfüllung des besagten Zweijahrplans die parteimäßige Anleitung des wirtschaftlichen Aufbaus verstärkte, berief er im Juli 1949 die 4. Sitzung der Direktoren der dem Industrieministerium unterstellten Betriebe ein, im November gleichen Jahres einen Kongress der wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Aktivisten im Bereich der Industrie und Versammlungen anderer Bereiche; er forderte eingehende Maßnahmen für die Verbesserung der Arbeitseinstellung und der Leitungsmethode der Wirtschaftsfunktionäre entsprechend den Gegebenheiten und rief bei seiner Vor-Ort-Anleitung

zahlreicher Betriebe und Dörfer alle Werktätigen dazu auf, bei der Produktion ihr Können und Schöpfertum vollauf zur Geltung zu bringen.

Ganz im Sinne seiner Anleitung riefen die Werktätigen des ganzen Landes dynamisch die Bewegung der Jugendbrigaden und andere Wettbewerbsbewegungen der Massen zur Steigerung der Produktion ins Leben, um den Volkswirtschaftsplan vorfristig zu erfüllen.

So wurden die im Zweijahrplan vorgesehenen Produktionsaufgaben in der Industrie bis zur ersten Hälfte des Jahres 1950 im Wesentlichen erfüllt, wodurch die kolonialbedingte Einseitigkeit der Industrie beträchtlich überwunden wurde und die Industrieproduktion bei weitem das Niveau der japanischen Herrschaftszeit überbot.

Auch auf dem Gebiet des kulturellen Aufbaus wurden große Erfolge erzielt, sodass in Nordkorea, wo es vor der Wiedergeburt des Vaterlandes keine einzige Hochschule gegeben hatte, 15 Hochschulen, Bildungsinstitutionen aller Ebenen, zahlreiche technische Fachschulen gegründet und Vorbereitungen auf die Einführung der allgemeinen Grundschulpflicht getroffen wurden.

Die „Ri-Kye-San-Bewegung“[23], eine von Kim Il Sung persönlich initiierte Bewegung für die Beseitigung des Analphabetentums, entfaltete sich nachhaltig als eine Massenbewegung, wodurch Korea im März 1949 das erste Land ohne Analphabeten im Osten wurde.

Kim Il Sung brachte mit Dynamik die Arbeit für die Stärkung der Verteidigungskraft des Landes voran.

Angesichts der bedrohlichen Lage, in der Provokationen seitens der USA-Imperialisten vorgenommen wurden, legte er das Schwergewicht auf die politische und militärische Stärkung der Volksarmee.

Während er die Truppen aller Teilstreitkräfte und Waffengattungen vergrößerte und festigte, schuf er in der Volksarmee das System eines Stellvertreters des Kompaniechefs für Kultur und verstärkte die Rolle der kulturpolitischen Abteilung jeder Truppe; er suchte zahlreiche Truppen und Abteilungen auf und leitete sie so an, dass sie aktiv an der militärischen und politischen Ausbildung teilnahmen und sich durchweg auf den Kampf vorbereiteten.

Kim Il Sung richtete auch seine große Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der Rüstungsindustrie.

Unter seiner energischen Anleitung wurde im Jahre 1948 die erste Waffenfabrik in Korea geschaffen, und sie konnte im März jenes Jahres erstmals Maschinenpistolen herstellen.

Maschinenpistolen, die die koreanischen Arbeiter hergestellt hatten, gab Kim Il Sung an antijapanische revolutionäre Kämpfer aus und ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren.

In seinen vielen Gesprächen, darunter im Dezember 1948 und im Oktober des darauf folgenden Jahres „Über die Festigung und Entwicklung des Erfolges bei der Produktion von Maschinenpistolen“ bzw. „Für die Herstellung von Waffen aus eigener Kraft und für unsere Bewaffnung“, stellte er Aufgaben für die Entwicklung der Rüstungsindustrie und leitete Schritte zur Produktion von Waffen und technischen Kampfmitteln aus eigener Kraft ein. So konnte die Grundlage einer landeseigenen Rüstungsindustrie geschaffen werden, um nötige Waffen selbst zu produzieren.

Um die Arbeit zur Landesverteidigung in eine Angelegenheit des ganzen Volkes zu verwandeln, wirkte Kim Il Sung darauf hin, dass in den Betrieben und Dörfern aus Zivilisten bestehende militärische Organisationen wie z. B. die Volksselbstschutzwehr gebildet, im Juli 1949 der Unterstützungsverein für die Verteidigung des Vaterlandes organisiert wurde sowie die Bewegung für die Fondsstiftung für Waffen und die Unterstützung der Volksarmee durch die Bevölkerung ins Rollen kamen.

Parallel zur Konsolidierung der revolutionären Basis, des nördlichen Landesteils, setzte er sich energisch für die Bildung einer Einheitsfront ein, die die nach der Vereinigung des Landes strebenden patriotischen Kräfte des Nordens und des Südens umfasst, ebenso dafür, den revolutionären Kräften im südlichen Landesteil zu helfen und ihre Reihen zu verstärken.

Um die patriotischen und demokratischen Kräfte in Nord und Süd noch umfassender zusammenzuschließen, stellte er in seinen vielen Arbeiten einschließlich der Neujahrsbotschaft „Für die territoriale Integrität und die Vereinigung des Vaterlandes“ zum Jahr 1949 die Aufgabe, dass die Bevölkerung des südlichen Teils sich unter dem Banner der KDVR fest zusammenschließen und den Kampf für die Rettung der Heimat, nämlich für die volle Souveränität und Unabhängigkeit des Landes immer umfassender führen sollte. Er unterbreitete den Kurs auf die Bildung einer demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes, die die

Patrioten, die das Heimatland lieben und sich die Vereinigung wünschen, insbesondere alle progressiven Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas zu einer demokratischen Kraft vereinigt. Diesen Kurs unterstützend unterbreiteten acht Parteien und gesellschaftliche Organisationen Südkoreas Mitte Mai gemeinsam dem Zentralvorstand der Demokratischen Nationalen Einheitsfront Nordkoreas (DNEFN) den Vorschlag über die Bildung der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes (DFVV).

Kim Il Sung brachte die Frage der Bildung der DFVV auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdA Nordkoreas zur Diskussion und ließ aktiv entsprechende Vorbereitungen durch die DNEFN einleiten. In seinem Mitte Juni auf der 6. Tagung des ZK der PdA Nordkoreas erstatteten Bericht „Zur Bildung der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes" verdeutlichte er unter anderem den Charakter, das Kampfziel und die Aufgaben der DFVV und gab somit eine Richtschnur für deren Bildung und Tätigkeit.

Unter seiner energischen Leitung und dank der gemeinsamen Bemühungen der demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas fand Ende Juni 1949 in Pyongyang die Gründungskonferenz der DFVV statt.

Auf der Konferenz wurde die DFVV offiziell gebildet, die über 70 patriotische Parteien und Massenorganisationen Nord- und Südkoreas umfasste. Es wurden auch das Programm der DFVV und eine an das ganze koreanische Volk gerichtete Erklärung über die friedliche Vereinigung des Vaterlandes angenommen.

Da in Südkorea die Partei der Arbeit funktionsgestört und die Möglichkeit ihrer legalen Tätigkeit zunichte gemacht worden war, berief Kim Il Sung am 30. Juni 1949 ein gemeinsames Plenum der ZK der Parteien der Arbeit Nord- und Südkoreas ein und ergriff Maßnahmen für die Vereinigung dieser Parteien zur einheitlichen Partei der Arbeit Koreas mit dem Ziel, die Parteiarbeit in Südkorea zu retten und die einheitliche Anleitung der Parteien der Arbeit Nord- und Südkoreas zu verstärken.

Auf dem Plenum erstattete er den Bericht „Über die Vereinigung der Parteien der Arbeit Nord- und Südkoreas zur Partei der Arbeit Koreas" und hielt das Schlusswort.

Auf diesem Plenum wurde Kim Il Sung zum Vorsitzenden des ZK der Partei der Arbeit Koreas (PdAK) gewählt.

Am 22. September 1949, zu einer Zeit, in der sich nach der Gründung der KDVR gute Perspektiven für den Aufbau eines einheitlichen und unabhängigen Staates eröffneten, verschied bedauerlicherweise die 32-jährige kommunistische Revolutionärin Kim Jong Suk, die vertrauteste und engste revolutionäre Kampfgefährtin Kim Il Sungs und das Beispiel eines todesmutigen Schutzengels des Führers.

Das Ableben Kim Jong Suks war ein großer Verlust der koreanischen Nation, des koreanischen Volkes und der koreanischen Revolution.

Kim Il Sung erinnerte sich tief bewegt an den heroischen Lebensweg der Revolutionärin, die alles für die Wiedergeburt des Vaterlandes und den Sieg der koreanischen Revolution eingesetzt hatte, und sagte:

„Wenn auch Kim Jong Suk diese Welt verlassen hat, werden die teuren Verdienste, die sie an Volk und Vaterland geleistet hat, für immer leuchten.“

Kim Il Sung lenkte sein Augenmerk auch auf die Entwicklung der Weltrevolution und wirkte voller Energie dahingehend, den revolutionären Kampf des chinesischen Volkes aktiv zu unterstützen und die Solidarität mit dem internationalen demokratischen Lager zu festigen.

Auch unter den schweren Bedingungen während der Zeit der Neugestaltung der Heimat erwies er unter dem Banner des proletarischen Internationalismus der chinesischen Revolution uneigennützige Hilfe.

Kim Il Sung sagte dazu:

„Wir hatten in der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes eine gemeinsame Front mit dem chinesischen Volk gebildet, lange Zeit einen gemeinsamen Kampf geführt und auch nach der Befreiung des Landes alles in unseren Kräften Stehende getan, um den revolutionären Kampf des chinesischen Volkes zu unterstützen, wenn auch die Lage aufgrund der Okkupation Südkoreas durch die USA-Imperialisten und der Spaltung des Landes in Nord und Süd sehr kompliziert war und es bei der Neugestaltung der Heimat viele Schwierigkeiten gab.“

Als die chinesische Revolution infolge des totalen Angriffs der Jiang-Jieshi-Clique unter der Ägide der USA-Imperialisten harte Prüfungen durchmachte, half Kim Il Sung von der hehren internationalistischen Pflichttreue ausgehend aktiv dem chinesischen Volk in seinem revolutionären Kampf.

Im November 1945, im Jahre 1946 und Anfang 1947 und zum Sommerbeginn des Jahres 1947 traf er mehrmals im chinesischen Dandong, in Pyongyang und Namyang unter anderem mit einem Sondergesandten des Präsidenten Mao Zedong, dem Befehlshaber eines Militärbezirks Chinas und mit einem Vertreter der Vereinten Demokratischen Armee Nordostchinas zusammen, wobei er sie inspirierte, fest an den Sieg der Revolution zu glauben, und ihnen wertvolle Hinweise im Zusammenhang mit der Operation zur Befreiung des Nordostens Chinas gab und bedeutende Maßnahmen für eine Wende in der Kriegsphase einzuleiten half.

Auch unter der schweren Bedingung, da er den Aufbau einer Armee bewerkstelligen musste, lieferte er an China über 100 000 Waffen, immense Mengen an Sprengstoff, Munition, Proviant und Uniformen, Arzneimittel und anderem Kriegsmaterial, die bei den japanischen Aggressionstruppen erbeutet worden waren. Er schickte ein Artillerieregiment und eine Pioniertruppe ins Schlachtfeld, damit sie Schulter an Schulter mit dem chinesischen Volk kämpften. Der chinesischen Seite gestattete er, das nördliche Gebiet, Meere, Eisenbahn und Landstraßen Koreas zur Dislozierung von Streitkräften und strategischen Materialien zu notwendigen Einsatzorten in Nordostchina zu nutzen.

Die von ihm entsandten bestens ausgebildeten militärischen und politischen Kader der Koreanischen Revolutionären Volksarmee und rund 250 000 koreanische Jugendliche beteiligten sich am Kampf um die Befreiung Nordostchinas. Sie vollbrachten im Kampf um die Befreiung von Changchun, Jilin, Siping, Jinzhou, Shenyang und anderen Gebieten heroische Taten, kämpften aufopfernd in den Schlachten um die Befreiung des chinesischen Kernlandes und ebenso der Insel Hainandao.

Präsident Mao Zedong und Ministerpräsident Zhou Enlai bedankten sich mehrmals bei Kim Il Sung dafür, dass er der chinesischen Revolution materielle und moralische Hilfe erwies, als diese harte Bewährungsproben durchmachte, und sagten, dass die rote Fünf-Sterne-Flagge Chinas auch vom Blut der Kommunisten Koreas getränkt sei.

Kim Il Sung richtete sein Augenmerk auf die Festigung des nach dem 2. Weltkrieg entstandenen internationalen demokratischen Lagers und der Solidarität mit den internationalen demokratischen Organisationen.

Kim Il Sung empfing im April 1947 eine Abordnung des Weltgewerkschaftsbundes, die als erste ausländische Delegation in Korea zu

Besuch weilte, und wies darauf hin, alle Ränkespiele der Imperialisten und der anderen Reaktionäre, die die internationale Arbeiterbewegung spalten wollten, zum Scheitern zu bringen, die Einheit und Geschlossenheit der Reihen dieser Bewegung noch mehr zu verstärken und weiterzuentwickeln.

Er wirkte darauf hin, dass die gesellschaftlichen Organisationen Koreas in die internationalen demokratischen Organisationen eintraten, und sandte Delegationen zu vielen internationalen Treffen und Veranstaltungen einschließlich der Weltfestspiele der Jugend und Studenten im Juli 1947 und des Weltkongresses der Arbeiterjugend im Juni 1948, um die Freundschaft und Geschlossenheit mit den Völkern aller Länder der Welt zu festigen, die für Frieden und Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus kämpfen.

Nach der Gründung der Republik bewirkte Kim Il Sung, dass sie vom Prinzip der Souveränität ausgehend diplomatische Beziehungen zu den Ländern des demokratischen Lagers aufnahm und die Freundschaft und Zusammenarbeit mit diesen Ländern entwickelte.

Entsprechend dem von ihm dargelegten Kurs auf die auswärtige Tätigkeit knüpfte die Regierung der KDVR im Oktober 1948 mit der UdSSR, mit den volksdemokratischen Staaten Mongolei, Polen, Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien, im November mit den Volksrepubliken Ungarn und Bulgarien, im Mai des darauf folgenden Jahres mit der Volksrepublik Albanien, im Oktober mit der Volksrepublik China und im November mit der Deutschen Demokratischen Republik diplomatische Beziehungen auf Botschafterebene sowie im Januar 1950 diplomatische Beziehungen mit der Demokratischen Republik Vietnam.

Von Februar bis April 1949 stattete Kim Il Sung als Leiter der Regierungsdelegation der Republik der Sowjetunion einen Besuch ab und setzte sich voller Energie für die Festigung und Weiterentwicklung der Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern beider Länder und des internationalen demokratischen Lagers ein.

Um das Streben der USA nach der Weltherrschaft, die nach dem 2. Weltkrieg als Rädelsführer des Imperialismus auftraten, zu vereiteln und den Frieden zu verteidigen, brandmarkte Kim Il Sung in seinen vielen Abhandlungen, darunter im Schlusswort auf der 2. Plenartagung des ZK der PdAK im Dezember 1949, den USA-Imperialismus als Anführer der Weltreaktion, als verruchtesten und hinterlistigsten Aggressor und legte die

revolutionäre Strategie des Kampfes gegen die USA-Imperialisten dar, die einen beharrlichen Standpunkt gegenüber dem USA-Imperialismus erfordert. Er wirkte darauf hin, dass man überall, in Erklärungen und Aufrufen der Obersten Volksversammlung und der Regierung der Republik, der gesellschaftlichen Organisationen und in Briefen an internationale Organisationen sowie auf Podien internationaler Zusammenkünfte einschließlich der Weltfriedenskonferenz, das aggressive Wesen des USA-Imperialismus und seine Kriegsmachenschaften in der Welt im Einzelnen entlarvte. So bewirkte er, dass die revolutionären Völker der Welt ihre illusorischen Hoffnungen bezüglich der USA über Bord warfen, hohe revolutionäre Wachsamkeit walten ließen und an der antiamerikanischen Haltung festhielten.

Kim Il Sung unternahm ein Höchstmaß an Anstrengungen, um den Versuch der USA zur Entfesselung eines Aggressionskriegs in Korea zu vereiteln und die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes zu verwirklichen.

Die USA-Imperialisten und ihre Lakaien, die Marionettenclique Südkoreas, arbeiteten im Jahr 1949 den „Militärstrategischen Plan für einen Feldzug gen Norden“ aus und trieben offen die Vorbereitungen auf die Entfesselung eines Aggressionskrieges gegen den nördlichen Landesteil, die KDVR, voran.

Angesichts ihrer Kriegsprovokationen verwies Kim Il Sung in seinen dem Chef der 3. Schutzbrigade der Abteilung Wachdienst beim Ministerium des Innern und den Funktionären der Brigade im Februar bzw. im Mai 1949 erteilten Anordnungen „Die Kriegsprovokationen des Feindes konsequent vereiteln“ und „Dem Feind keinen Fußbreit Boden überlassen“ darauf, dass die Schutztruppen die in den nördlichen Landesteil einfallenden Aggressoren aufzureiben und vollends zu vernichten haben. Und er berief im August 1949 eine Tagung des Präsidiums des Zentralvorstandes der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes, im August und Oktober jeweils eine Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK ein und wies darauf hin, den feindlichen Einfall ins Gebiet nördlich des 38. Breitengrades und Zeugnisse der verübten Gräueltaten überzeugend bloßzulegen und aktiver denn je um die friedliche Vereinigung des Vaterlandes zu ringen.

Die US-imperialistischen Aggressoren unternahmen im Jahre 1950 noch wütendere Aktionen, um einen Krieg vom Zaune zu brechen.

Kim Il Sung rief in seiner an das ganze Volk der Republik gerichteten Neujahrsansprache zum Jahre 1950, in seinen Abhandlungen „Die gegenwärtige Lage in Südkorea und einige aktuelle Aufgaben der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes" und „Für den Zusammenschluss aller patriotischen und demokratischen Kräfte im Interesse der großen Sache, der Vereinigung der Heimat" sowie in weiteren Arbeiten dazu auf, unter dem hoch erhobenen Banner der Republik den gesamtnationalen Kampf gegen die USA-Imperialisten und die Verräterclique um Li Syng Man, die Anschläge auf die Unabhängigkeit und Freiheit des Vaterlandes verübten, noch heftiger zu entfalten.

Angesichts der im Lande entstandenen kritischen Lage leitete er kontinuierlich neue Maßnahmen für die Rettung der Heimat ein, um einen Krieg zu vermeiden und um jeden Preis die friedliche Vereinigung des Vaterlandes zu bewerkstelligen.

Auf der erweiterten Tagung des Zentralvorstandes der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes, die auf Kim Il Sungs Initiative hin am 7. Juni 1950 stattfand, wurde der „Aufruf zur beschleunigten Verwirklichung der Maßnahmen für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes" angenommen und veröffentlicht, der einen Vorschlag darüber beinhaltete, aus Anlass des 15. August Gesamtwahlen in Nord- und Südkorea nach dem Prinzip der Demokratie durchzuführen und ein einheitliches oberstes gesetzgebendes Organ zu konstituieren. Die Tagung entsandte drei Vertreter der oben erwähnten Front, um diesen Aufruf allen demokratischen Parteien, gesellschaftlichen Organisationen und Persönlichkeiten verschiedener Bevölkerungsschichten Südkoreas zu übermitteln. Aber der Gegner verhaftete sie und sperrte sie rechtswidrig ein.

In seinem auf der Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK am 15. Juni gehaltenen Schlusswort „Für die Verwirklichung des Vorschlages unserer Partei über die friedliche Vereinigung des Vaterlandes" unterbreitete Kim Il Sung wiederum einen neuen Vorschlag, und zwar die Oberste Volksversammlung der KDVR und das „Parlament" Südkoreas zu einem einheitlichen gesetzgebenden Organ ganz Koreas zu vereinigen und dadurch das Vaterland zu vereinigen, da die Verräterclique um Li Syng Man den gerechten Vorschlag darüber, die Heimat durch Gesamtwahlen in Nord und

Süd zu vereinigen, ablehnte. So wurde der Beschluss der Obersten Volksversammlung der KDVR „Über die Beschleunigung der friedlichen Vereinigung des Vaterlandes“ angenommen.

Als im Lande die gefährliche Situation entstand, wo jeden Augenblick ein Krieg auszubrechen drohte, verwarnte Kim Il Sung am 22. Juni 1950 in seiner Rede vor den Abteilungsleitern des Innern der Bezirke, falls die USA-Imperialisten und die Marionettenclique um Li Syng Man schließlich doch noch einen Krieg anfachen würden, entschieden zum Gegenangriff überzugehen.

Sie akzeptierten keinen der von der Liebe zur Heimat und Nation getragenen sachlichen Vorschläge der Regierung der KDVR über die Vereinigung des Vaterlandes und schlugen trotz der wiederholten Warnungen schließlich doch den Weg zur Entfesselung eines verbrecherischen Aggressionskrieges ein.

7

JUNI 1950–JULI 1953

Kim Il Sung, ein stets siegreicher, stählerner Heerführer und ein hervorragender Militärstratege, führte den Vaterländischen Befreiungskrieg zum glorreichen Sieg.

Die USA-Imperialisten, die seit dem ersten Tag der Eroberung Südkoreas beschleunigt einen Aggressionskrieg vorbereiteten und dabei am 38. Breitengrad bewaffnete Provokationen eskalierten, hetzten die Marionettenclique Südkoreas dazu auf, am 25. Juni 1950 überraschend einen totalen bewaffneten Überfall auf den nördlichen Landesteil vorzunehmen.

Dadurch war das koreanische Volk gezwungen, sein friedliches Aufbauwerk zu unterbrechen; ihm und der Heimat standen harte Prüfungen bevor.

Kim Il Sung berief im Zusammenhang mit der entstandenen ernsten Lage am 25. Juni eine außerordentliche Sitzung des Ministerkabinetts ein und leitete entscheidende Schritte dazu ein, die feindliche Invasion zurückzuschlagen und sofort zur entschiedenen Gegenoffensive überzugehen.

Er sagte:

„Wir müssen entschlossen gegen die Feinde kämpfen, um die Unabhängigkeit der Heimat, die Freiheit und Ehre der Nation zu verteidigen. Den barbarischen Aggressionskrieg der Feinde müssen wir mit einem gerechten Befreiungskrieg beantworten.

Unsere Volksarmee hat die Aufgabe, den Angriff des Feindes zu stoppen, unverzüglich zum entschlossenen Gegenangriff überzugehen und die Aggressoren zu vernichten.“

Auf seinen Befehl hin schlugen die Offiziere und Soldaten der Volksarmee den in den nördlichen Landesteil eingedrungenen Gegner zurück, gingen sofort zur Gegenoffensive an der gesamten Front über, und das ganze Volk erhob sich wie ein Mann zum heiligen Kampf gegen den bewaffneten Überfall der USA-Imperialisten und ihrer Handlanger.

Dieser Krieg des koreanischen Volkes war ein gerechter vaterländischer, nationaler Befreiungskrieg für die Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes, der Souveränität der Nation sowie für die Befreiung der südkoreanischen Bevölkerung von der Kolonialherrschaft des USA-Imperialismus und ein harter Klassenkampf gegen die Feinde des Volkes. Er war zugleich ein erbitterter antiimperialistischer und antiamerikanischer Kampf gegen die vereinten Kräfte der Weltreaktion, darunter die USA-Imperialisten, und für die Verteidigung der Sicherheit der sozialistischen Länder sowie für den Schutz des Weltfriedens.

Kim Il Sung nahm die schwere Last an der Front und im Hinterland auf sich und mobilisierte das ganze Volk zum Kampf für den Sieg.

In seiner Rundfunkansprache vom 26. Juni 1950 „Alle Kräfte für den Sieg im Krieg!“ verdeutlichte er den Charakter des gerechten Krieges des koreanischen Volkes, rief das ganze Volk, die Offiziere und Soldaten der Volksarmee dazu auf, sich wie ein Mann zum heiligen Kampf für die Vernichtung der USA-Imperialisten und ihrer Handlanger zu erheben, und stellte die Kampfaufgaben für den Sieg.

Er ergriff unverzüglich politische, wirtschaftliche und militärische Maßnahmen dafür, alles im Lande für den Sieg zu mobilisieren.

Am 26. Juni 1950 beschloss das Politkomitee des ZK der PdAK, das Militärkomitee der KDVR als das oberste Führungsorgan des Staates zu bilden, um die gesamte Macht des Landes einheitlich zu führen und das personelle und materielle Potenzial zum Sieg über den Krieg zu mobilisieren.

Kim Il Sung wurde zum Vorsitzenden des Militärkomitees der KDVR gewählt.

Am 27. Juni wirkte er im Politkomitee des ZK der PdAK darauf hin, dass ein Brief des ZK der Partei angenommen wurde, um die Parteiarbeit

entsprechend den Kriegsverhältnissen umzuändern und die Rolle der Parteiorganisationen und -mitglieder zu stärken; es wurde auch ein Kriegszustand verkündet, um die gesamte Arbeit des Staates sofort auf die Kriegszeit umzustellen und alle Kräfte für den Sieg zu mobilisieren. An jenem Tag berief er ferner eine gemeinsame Sitzung der Vorsitzenden der Bezirkskomitees der Partei der Arbeit Koreas, der Demokratischen Partei Nordkoreas und der Religiösen Chondo-Chongu-Partei Nordkoreas ein und stellte ihnen Parteiaufgaben für den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg.

Er erließ den Mobilmachungsbefehl für das ganze Land, um die für die Kriegsführung benötigten personellen und materiellen Bedürfnisse maximal zu befriedigen, und stellte die gesamte Wirtschaft auf die Kriegszeit um. Dann ergriff er wichtige Maßnahmen mit dem Ziel, das Führungssystem der Volksarmee auf die Kriegszeit umzustellen, deren Kampfkraft zu erhöhen und das Hinterland zu festigen.

Damit wurde in einer äußerst kurzen Zeit nach dem Ausbruch des Krieges ein System geschaffen, das es möglich machte, das gesamte Potenzial des Landes für den Sieg flexibel einzusetzen. Die ganze Partei, das ganze Volk und die ganze Armee vereinten sich zu einer machtvollen Kampfformation. In den wichtigen Industriegebieten wurden Arbeiterregimenter aufgestellt und an die Front geschickt, während Jugendliche und Studenten sich um die Wette zum Fronteinsatz meldeten.

Kim Il Sung zeichnete den strategischen Kurs für den Sieg im Krieg vor und führte den Kampf um dessen Durchsetzung.

Er sagte dazu Folgendes:

„Bevor die USA-Imperialisten ihre aggressiven Streitkräfte in großen Dimensionen an die Koreafront werfen, müssen wir durch rasches Manövrieren und durch aufeinander folgende Schläge den Feind vollständig vernichten und den gesamten südlichen Landesteil befreien. Das ist der strategische Kurs unserer Partei im gegenwärtigen Stadium."

Der von ihm vorgegebene strategische Kurs ging von der genauen Analyse und Einschätzung der entstandenen Lage, der Kräfteverhältnisse zwischen der Volksarmee und dem Gegner sowie der Schwäche des Gegners aus und war eine kluge Orientierung, die es ermöglichte, an der Front unbeirrt die Initiative zu ergreifen und in kurzer Zeit den Sieg zu erringen.

Kim Il Sung ließ die Truppen der Volksarmee an allen Fronten heftige Gegenangriffe unternehmen, legte die Westfront als Hauptstoßrichtung fest und organisierte und führte die Operation zur Befreiung Souls.

Nach seinem hervorragenden operativen Kurs schlug die Volksarmee den Überfall der Feinde zurück und ging zur Gegenoffensive über, ergriff die Initiative, rückte schnell vor, vernichtete die feindlichen Hauptkräfte, befreite schon drei Tage nach Kriegsbeginn Soul, die feindliche Zitadelle, durchbrach die Verteidigungsstellungen des Gegners und setzte ihren Vormarsch in Richtung Taejon fort. Das war das glänzende Resultat der Kampfmethode Kim Il Sungs bei einem unverzüglichen Gegenangriff.

Kim Il Sung wurde am 4. Juli 1950 zum Obersten Befehlshaber der Koreanischen Volksarmee (KVA) gewählt.

Er bildete entsprechend der sich rasch ausdehnenden Front den Frontstab mit Kim Chaek als Befehlshaber, entsandte Militärkommissare zu den Truppenteilen, damit die in den Süden vorrückenden Truppenverbände exakt kommandiert wurden.

Die USA-Imperialisten, durch den heftigen Vormarsch der heldenmütigen Volksarmee in eine ausweglose Sackgasse geraten, zimmerten widerrechtlich die „UNO-Truppen“ zusammen und warfen ein starkes Truppenkontingent ihrer Streitkräfte und ihrer Satellitenländer an die Koreafront.

In seiner am 8. Juli 1950 betreffs der massiven Verstärkung der Streitkräfte durch die USA gehaltenen Rundfunkansprache „Wir schlagen den bewaffneten Überfall der USA-Imperialisten entschlossen zurück“ und in seiner Rede auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK vom 9. Juli entlarvte Kim Il Sung eine nach der anderen die verruchten Machenschaften und die Bestialitäten der USA-Imperialisten, die unter dem Aushängeschild der „UNO“ den Aggressionskrieg in Korea erweiterten; er rief alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee dazu auf, die Aggressoren konsequent zu vernichten.

Offiziere und Soldaten der Volksarmee, die mit flammendem Herzen seinen kämpferischen Aufruf entgegennahmen, konnten durch das immer höher werdende Tempo ihres Vormarsches weitere Kampferfolge für sich verbuchen.

Mit der kühnen Konzeption, im Gebiet Taejon große feindliche Truppenverbände zu umzingeln und zu vernichten, begab Kim Il Sung sich

Mitte Juli persönlich in den Frontstab in Soul und befehligte die entsprechende Operation.

Unter seiner kühnen Führung wandten die Truppenverbände der Volksarmee, die schnell den Fluss Kum forcierten, in enger Kooperation zwischen den Truppen verschiedener Teilstreitkräfte und Waffengattungen vielfältige Kampfformen und -methoden an, darunter massive Frontalangriffe, Flanken- und Rückenschläge, schnelle Bewegungen und Umgehungen, Überfälle aus dem Hinterhalt und Überraschungsangriffe; dadurch belagerten und vernichteten sie völlig die 24. Infanteriedivision der US-amerikanischen Aggressionsarmee, die sich als „stets siegreiche Division“ bezeichnete und sich damit brüstete; sie befreiten Taejon, die vorläufige „Hauptstadt“ des Aggressors.

Für den Sieg in der aufeinander folgenden Angriffsoperation fuhr Kim Il Sung Anfang August 1950 unter Beschuss bis zum weit entfernten Suanbo südlich der Stadt Chungju im Bezirk Nord-Chungchong, also bis zur vordersten Front. Dort berief er eine Zusammenkunft der Offiziere des Frontstabes, der Kommandeure und der kulturpolitischen Kader der Truppenverbände an der Front ein und verdeutlichte die militärische Aktionsrichtung zur weiteren Erhöhung des Angriffstempos der Truppen der Volksarmee und inspirierte die kämpfenden Soldaten und Offiziere.

In Übereinstimmung mit seinem operativen Kurs vernichteten die Truppenverbände der Volksarmee an der Front die Feinde durch Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie, durch geschickte Gefechte im Gebirge und in der Nacht, durch aufeinander folgende Schläge und einen kühnen Bewegungskrieg sowie durch Umgehung und Umzingelung des Gegners und stürmten in den Süden vor, ohne dem Gegner eine Atempause zu gönnen; sie verdrängten ihn in ein schmales Gebiet an der südöstlichen Grenze Koreas.

Dadurch zerschlugen sie die Hauptkräfte der Marionettenarmee Südkoreas und der imperialistischen USA-Invasoren. In anderthalb Monaten nach dem Ausbruch des Krieges befreiten sie über 90 Prozent des gesamten Territoriums des südlichen Landesteils und über 92 Prozent seiner Bevölkerung.

Kim Il Sung führte die Arbeit zur Durchführung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Reformen im befreiten südlichen Landesteil.

Er stellte auf vielen Sitzungen des Politkomitees des ZK der PdAK und des Militärkomitees die Aufgabe, in den befreiten Gebieten des südlichen Landesteils Parteiorganisationen, gesellschaftliche Organisationen und Volksmachtorgane zu bilden und die Boden- und andere demokratische Reformen durchzuführen sowie das Leben des Volkes zu stabilisieren, nannte die entsprechenden Wege; er sandte viele Kader und Politarbeiter in die befreiten Gebiete Südkoreas, um diese Arbeiten erfolgreich zu gewährleisten.

Er begab sich trotz seiner anspruchsvollen Führungstätigkeit für die Front Mitte Juli und Ende Juli/Anfang August sowie Mitte August 1950 persönlich nach Soul, erkundigte sich gründlich nach dem Stand der Durchführung demokratischer Reformen und der Lebenslage der Bevölkerung in den befreiten südkoreanischen Gebieten und leitete konkrete Maßnahmen dazu ein.

Die befreiten Einwohner waren voller Freude über das neue Leben in der neuen volksdemokratischen Ordnung fest um Kim Il Sung vereint und unterstützten allseitig die nach Süden vorrückende Volksarmee. Viele patriotische Jugendliche und Studenten Südkoreas traten in die Volksfreiwilligentruppen ein und erhoben sich zum heiligen Kampf gegen die Feinde. In den einigen Wochen nach der Befreiung des südlichen Landesteils belief sich ihre Zahl auf mehr als 400 000.

Zu dieser Zeit schwammen die japanischen Militaristen im Fahrwasser des Aggressionskriegs der USA-Imperialisten und versuchten unverhohlen, sich am Koreakrieg zu beteiligen.

Kim Il Sung verurteilte Ende August 1950 auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK scharf die verbrecherischen Machenschaften der reaktionären herrschenden Schicht Japans, die japanisches Territorium den USA-Aggressionstruppen als militärstrategischen Stützpunkt überlassen hatte und die Produktion und den Transport des benötigten Kriegsmaterials sicherte sowie sogar ihre Militärangehörigen direkt am Krieg mit beteiligte. Kim Il Sung betonte, dieses Vorgehen enthüllen und vereiteln zu wollen.

Die militärische Lage des Landes nahm Mitte September 1950 eine plötzliche Wendung.

Die USA-Imperialisten, denen die Niederlage drohte, zogen all ihre im pazifischen Raum stationierten Land-, See- und Luftstreitkräfte und einen

Teil ihrer Mittelmeerflotte sowie unter dem Aushängeschild der „UNO-Truppen“ sogar Truppen Großbritanniens und anderer Satellitenländer zusammen und warfen Hunderttausende Mann starke Truppenverbände an die Koreafront. Sie unternahmen einerseits mit ihren verstärkten Kräften einen „Generalangriff“ an der Linie des Flusses Raktong und andererseits eine Landungsoperation im Raum von Inchon unter Einsatz von rund 1000 Flugzeugen, Hunderten von Kriegsschiffen und über 50 000 Soldaten.

Die mutigen Kämpfer auf der Insel Wolmi, andere Offiziere und Soldaten der Volksarmee kämpften heldenhaft, um den Angriff des unvergleichlich überlegenen Feindes zurückzuschlagen. Aber die Lage an der Front war wegen des beträchtlichen Unterschiedes im Kräfteverhältnis zwischen der Volksarmee und dem Gegner ungünstig für die KVA.

Kim Il Sung leitete angesichts der sich plötzlich ändernden militärischen Lage am 17. September 1950 auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK Maßnahmen ein, um der verzweifelten Offensive des Gegners Einhalt zu gebieten und ihm entschiedene Schläge zu versetzen.

Um der entstandenen Lage initiativreich eine andere Wendung zu geben, legte er den strategischen Kurs der zweiten Etappe des Krieges wie folgt dar:

„Der strategische Kurs unserer Partei in der gegenwärtigen Etappe besteht darin, das Tempo des gegnerischen Vormarsches maximal zu stoppen und dabei Zeit zu gewinnen, um die Hauptkräfte der Volksarmee zu retten, neue Reserven aufzustellen, damit eine mächtige Gruppierung für den Gegenangriff zu bilden sowie den planmäßigen Rückzug anzutreten.“

Kim Il Sung berief am 27. September 1950 eine Beratung der Vorsitzenden der Bezirksparteikomitees ein und stellte ihnen Aufgaben für die Parteiorganisationen zwecks Gewährleistung eines zeitweiligen strategischen Rückzugs und rief in seiner Rundfunkansprache vom 11. Oktober „Verteidigen wir jeden Fußbreit Heimatboden, ohne unser Leben zu schonen“ das ganze Volk und die Soldaten und Offiziere der Volksarmee dazu auf, jeden Fußbreit des Heimatlandes mit Blut zu verteidigen und alle Kräfte aufzubieten, um dem Gegner neue, entscheidende Schläge zu versetzen und die USA-Imperialisten sowie ihre Lakaien auf unserem Heimatboden ein für alle Mal zu vernichten.

Das ganze Volk, die Soldaten und Offiziere der Volksarmee legten im Kampf um die Verwirklichung seiner strategischen Konzeption beispiellosen Heldenmut und Selbstlosigkeit an den Tag.

Die heldenmütigen Verteidiger im Gebiet Inchon–Soul und an der Linie des 38. Breitengrades kämpften todesmutig, um den gegnerischen Vormarsch zu stoppen, und die Haupttruppen der Volksarmee, die in den Raum des Flusses Raktong vorgerückt waren, führten im Rahmen jedes Truppenverbandes Abwehrkämpfe aus der Bewegung heraus, überquerten steile Berge und Pässe und erfüllten in kurzer Frist erfolgreich die Aufgabe, den zeitweiligen strategischen Rückzug vorzunehmen.

Indem die Arbeiterklasse und Bauernschaft Koreas die Produktionsanlagen in sichere Gebiete evakuierten und die Produktion in der Kriegszeit fortsetzten, rangen sie opferbereit darum, dass kein einziger Wagen, keine einzige Lokomotive und kein einziges Körnchen Reis in die Hände des Feindes fielen.

Kim Il Sung begegnete in der harten Zeit des zeitweiligen strategischen Rückzugs auf der Route nach Kosanjin über Okchon, Hyangsan, Unsan, Changsong, Pyoktong, Usi, Chosan jenen Soldaten der Volksarmee, die, das „Lied auf General Kim Il Sung“ singend, zum Obersten Hauptquartier marschierten, hörte der Erzählung eines Bauern zu, der im Bezirk Kangwon den Rückzug antrat, indem er meinte, man könne das Leben retten und den Sieg im Krieg erringen, wenn man dem Heerführer Kim Il Sung vertraut und ihm folgt. Kim Il Sung gab ihnen die Siegeszuversicht und schöpfte auch selbst große Kraft.

Die imperialistischen Aggressionstruppen der USA verübten in den zeitweilig besetzten Gebieten des nördlichen Landesteils himmelschreiende Gräueltaten, die von allen Menschen gehasst werden.

Kim Il Sung sagte Folgendes:

„Engels bezeichnete einst die britische Armee als die brutalste Armee. Im Zweiten Weltkrieg übertrafen die faschistischen deutschen Truppen die britische Armee an Brutalität. Kein menschliches Hirn konnte sich jemals teuflischere und schrecklichere Grausamkeiten als die von den Hitlerbanditen zu jener Zeit begangenen vorstellen. In Korea jedoch überflügelten die Yankees die Hitlerhorden bei weitem.“

Diese USA-Aggressoren ermordeten überall unschuldige Bürger Koreas. Allein im Kreis Sinchon wurden mehr als 35 000 Einwohner grausam

getötet. Von den USA-Imperialisten aufgehetzt, beteiligten sich die Überreste der gestürzten Ausbeuterklasse und andere Reaktionäre aktiv an dem Massaker. Die Bestialitäten der Feinde zeigten, dass man keine illusorische Hoffnung auf den USA-Imperialismus hegen darf und die Klassenfeinde kompromisslos bekämpfen muss.

Weder die Mordtaten der USA-Eroberer noch die Anschläge der Klassenfeinde vermochten das koreanische Volk, das sich fest um Kim Il Sung scharte, in die Knie zu zwingen.

Jene Parteimitglieder und Bürger, die in den vom Feind okkupierten Gebieten blieben, bildeten getreu seinem Hinweis Partisanentrupps, attackierten überall den Gegner und versetzten ihn in Angst und Unruhe.

Während Kim Il Sung den zeitweiligen strategischen Rückzug organisierte, schuf er an entlegenen Orten im Hinterland Stützpunkte für den Gegenangriff, brachte Ordnung in die Reihen der Truppen der Volksarmee, die sich zurückgezogen hatten; er bildete neue Truppen, rüstete die Einheiten aller Teilstreitkräfte und Waffenarten mit modernen technischen Kampfmitteln aus und stellte so starke Truppenverbände für den Gegenangriff auf.

Parallel zur Vorbereitung auf den Gegenangriff arbeitete er die kühne und originelle Strategie aus, mit großen Truppenverbänden der regulären Armee die zweite Front im feindlichen Hinterland zu eröffnen, und wirkte darauf hin, dass entsprechende Truppen formiert wurden, diese von Mitte Oktober 1950 an weiträumige Gebiete in Mittelkorea in Besitz nahmen und heftig im feindlichen Hinterland operierten.

Der berüchtigte Plan der USA-Imperialisten, die das gesamte Territorium des Nordens schlagartig besetzen wollten, erlitt eine vollständige Niederlage.

Ende Oktober 1950 trat der Krieg in seine dritte Phase ein. Damals entsandte das chinesische Volk unter dem Banner „Widerstand gegen die USA, Hilfe für Korea und Verteidigung der Heimat“ Freiwilligentrupps an die Koreafront.

Kim Il Sung legte die strategische Richtlinie vor, auf der Grundlage der Vorbereitungen auf eine neue Gegenoffensive den feindlichen Angriff zum Stehen zu bringen, dem Gegner große Verluste an Menschen und Material zuzufügen und ihn dadurch bis in das Gebiet südlich des 38. Breitengrades zurückzudrängen, die Streitkräfte zu stärken, feindliche Kräfte durch

ständige Zermürbungsgefechte zu schwächen und so Vorbereitungen für den endgültigen Sieg im Krieg zu treffen.

Er fuhr Ende Oktober 1950 persönlich bis zu den an Feindgebiete grenzenden Gemeinden Puhung und Kosong im Kreis Unsan, führte einen heftigen Gegenschlag gegen die ins Gebiet Unsan eingedrungenen Feinde und stellte Ende Oktober auf einer Zusammenkunft der Offiziere und Generäle des Obersten Hauptquartiers der KVA sowie Anfang November auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK konkret die Aufgabe, lückenlos einen neuen Gegenangriff vorzubereiten, und wies auf entsprechende Wege hin.

Am 25. November erging an die Truppen der KVA sein Befehl, an der gesamten Front mit einem entscheidenden Gegenangriff auf den Gegner zu beginnen, welcher dabei war, in die „Weihnachtsgeneraloffensive“ zu gehen.

Entsprechend diesem Kurs unternahmen die Truppenverbände der KVA gemeinsam mit den an der zweiten Front im Rücken des Gegners operierenden Truppen einen generellen Gegenangriff, umzingelten und vernichteten zahllose Feindkräfte einschließlich des Befehlshabers der 8. US-Armee, erbeuteten bzw. zerstörten große Mengen an technischen Kampfmitteln.

Die Truppen der Volksarmee verfolgten unablässig den sich auf der Flucht befindenden Feind, befreiten bis Ende Dezember 1950 alle okkupierten Gebiete des nördlichen Landesteils und dehnten ihre Kampferfolge auf Gebiete südlich des 38. Breitengrades aus.

Die USA-Imperialisten planten voller Wut ein neues militärisches Abenteuer, um ihre Niederlage wettzumachen. Dadurch nahm der Krieg einen mehr verbissenen und langwierigen Charakter an.

Im Zusammenhang damit erstattete Kim Il Sung im Dezember 1950 auf der 3. Plenartagung des ZK der PdAK den Bericht „Die gegenwärtige Lage und die nächsten Aufgaben“.

In seinem Bericht stellte er die Aufgabe, auf militärischem Gebiet das eigene Grundprinzip mit aller Konsequenz durchzusetzen, die revolutionäre Disziplin zu festigen, die Einheit und Geschlossenheit der Partei zu sichern, die Front und das Hinterland weiter zu konsolidieren und den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft in hohem Maße zu bekunden.

Sein Bericht war von großer Bedeutung dafür, durch die Erfüllung dieser Aufgabe neue Siege an der Front zu erringen.

Nach der Plenartagung bewirkte Kim Il Sung, dass in der Partei, den Staatsorganen und in der Armee die revolutionäre Disziplin eingebürgert wurde und die Einheit und Kampffähigkeit der Partei gefestigt bzw. erhöht wurden. Er leitete Maßnahmen dazu ein, das Hinterland wieder aufzubauen, dieses politisch-ideologisch zu festigen und das Leben des ruinierten Volkes zu stabilisieren.

Er legte das Schwergewicht insbesondere auf die Durchsetzung des eigenen Prinzips im Militärwesen, kritisierte im Januar 1951 in seinem Gespräch mit Kommandeuren und Politfunktionären der KVA „Mit unseren Kampfmethoden kämpfen" scharf die dogmatische Tendenz, die durch die Anwendung ausländischer Kampfmethoden bei der Kriegsführung ernste Folgen mit sich brachte; er zeigte Richtungen und Wege für Vernichtungsschläge auf, und zwar so, dass Kriegsführungsmethoden entsprechend den realen Verhältnissen Koreas bei Operationen und Schlachten zum Zuge kommen.

An der Front wandten die Truppen der Volksarmee während der Operationen von Ende Januar bis Anfang Juni 1951 Taktiken und Gefechtsmethoden koreanischer Prägung an und versetzten dem Gegner u. a. durch ununterbrochene Zermürbungsgefechte, mehrmalige massive Gegenschläge, aktive Diversionsaktionen im gegnerischen Hinterland so weiter harte militärische und politische Schläge.

Im Juni 1951 war die Front im Wesentlichen am 38. Breitengrad fixiert, und die 4. Phase des Krieges hatte begonnen.

Kim Il Sung wies angesichts der neu entstandenen Lage eine strategische Richtlinie dafür, starke Verteidigungsstellungen zu errichten, aktive Gefechte der Stellungsverteidigung zu führen, dadurch die eingenommenen Linien zu halten, den Gegner durch unaufhörliche Schläge zu vernichten, daneben Zeit zur weiteren Stärkung der Kampfkraft der Volksarmee und des Hinterlandes zu gewinnen und somit alle Voraussetzungen für den endgültigen Sieg zu schaffen.

Für aktive Gefechte der Stellungsverteidigung nannte Kim Il Sung die neue Methode des tunnelgestützten Kampfes, wonach die Stellungen an den schon eingenommenen Linien in Tunnelstellungen verwandelt und darauf gestützt militärische Aktionen unternommen wurden.

Diese Kampfmethode war vorteilhaft, da sie es möglich machte, Personal und technische Kampfmittel der Volksarmee verlässlich vor den brutalen feindlichen Bombardierungen und Beschüssen zu schützen, den Gegner durch Angriffe und Abwehr zu lähmen und immer mehr Aggressoren zu vernichten. Sie war eine überlegene Kampfmethode, die es zudem ermöglichte, auch mitten in verbissenen Kampfsituationen den Kämpfern genügend Rast, Zeit zum Lernen und Kulturleben einzuräumen, sich genügend auf Gefechte vorzubereiten und die Kampfkraft weiter zu erhöhen.

Neben dieser Kampfmethode erließ Kim Il Sung im Dezember 1950 den Befehl des Obersten Befehlshabers der KVA „Über die Bildung von Flugzeugjägergruppen“ und im Jahre 1951 unter anderem die Befehle bzw. Verordnungen des Obersten Befehlshabers der KVA „Über die weitere Verstärkung der Aktivität von Gruppen zur Zerstörung von Panzern“, „Über den umfassenden Einsatz von Granatwerfern“, „Über die Bildung von Panzerjägergruppen und die Durchführung ihrer Ausbildung“, „Über die Bildung von Scharfschützengruppen“, „Über die Bildung operativer Artilleriebatterien (Granatwerferzüge), selbstständiger Gruppen für schweres Maschinengewehr und von Diversionsgruppen im feindlichen Hinterland und über die Verstärkung des Einsatzes von Scharfschützen“. Er nannte zahlreiche einheimische Kampfmethoden, darunter zum Abschuss von Flugzeugen; diese waren aktiv im Einsatz, um den Gegner unaufhörlich zu vernichten.

Kim Il Sung begegnete Ende Juni 1951 den Helden der Republik und vorbildlichen Kämpfern, würdigte hoch die Heldentaten der Kämpfer an der Front, erkundigte sich im Einzelnen nach ihrem Gesundheitszustand und ihrer Lebenslage, ließ ihnen väterliche Liebe und Fürsorge zuteil werden und schenkte ihnen Maschinenpistolen, auf denen eingraviert war: „Vernichtet die USA-imperialistischen Aggressoren!“.

Offiziere und Soldaten der Volksarmee, grenzenlos von seiner großen Liebe und seinem Vertrauen inspiriert, bauten Tunnel und führten, darauf gestützt, aktive Kämpfe um die Stellungsverteidigung unter Anwendung von Kampfmethoden koreanischer Prägung und versetzten dem Feind hintereinander vernichtende Schläge.

Die USA-Imperialisten, die aufgrund ihrer wiederholten Schlappen eine mit jedem Tag ernster werdende politische und militärische Krise

durchmachten, sahen sich gezwungen, Waffenstillstandsverhandlungen vorzuschlagen. Sie verheimlichten ihre wahre Absicht, einerseits hinter den Kulissen dieser Verhandlungen Zeit für eine Atempause zu gewinnen und eine neue Offensive vorzubereiten, andererseits ihre aggressiven Ziele, die sie an der Front nicht erreichen konnten, im Laufe der Verhandlungen zu erlangen. Sie taten so, als ob sie das Ende des Koreakrieges und den Frieden herbeiwünschten, um dadurch ihre herabgesunkene „Autorität" wiederherzustellen, die Widersprüche unter den Alliierten zu mildern, die Völker der Welt zu betrügen und ihre Aggressionsabsichten gegen Korea zu verbergen. Das war in der Tat damit gleichbedeutend, dass sie sich Korea unterwarfen und offiziell ihre Niederlage anerkannten.

Kim Il Sung verwies Ende Juni 1951 in seiner auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK gehaltenen Schlussansprache „Der Standpunkt unserer Partei und der Regierung unserer Republik zum Vorschlag der USA-Imperialisten über die Waffenstillstandsverhandlung" und Anfang Juli in seinem mit den Vertretern koreanischer Seite der Waffenstillstandsverhandlung geführten Gespräch „Über die Richtung der Waffenstillstandsverhandlung" darauf, auf dem Standpunkt, dass der KVA sowohl der Waffenstillstand als auch die Fortsetzung des Krieges genehm sind, auch Verhandlungen über die Feuereinstellung durchzuführen. In Zusammenhang damit sind keine illusorischen Hoffnungen auf den USA-Imperialismus zu hegen, die eigenen Kräfte weiter zu verstärken, dem Feind unablässig militärische Schläge zu versetzen und dadurch die aggressiven Intrigen, die die Aggressoren hinter den Kulissen dieser Verhandlungen schmiedeten, völlig zum Scheitern zu bringen.

Getreu seinem Hinweis bewahrte die koreanische Seite bei den Verhandlungen über den Waffenstillstand einen prinzipienfesten entschlossenen Standpunkt zu den ungerechtfertigten Behauptungen der USA-Imperialisten.

Als die USA-Imperialisten ihre Ziele in den Waffenstillstandsverhandlungen nicht erreichen konnten, brachen sie einseitig diese ab und unternahmen von Mitte August bis Mitte November 1951 die groß angelegte „Sommer- und Herbstoffensive".

Indem sie versuchten, kombinierte Landangriffe und maritime Landungsoperationen an der gesamten Front in einer groß angelegten Offensive zu unternehmen, und mit Atomwaffen drohten, waren sie in dem

Wahn befangen, militärischen Druck auf die KDVR auszuüben, um den so genannten ehrenvollen Waffenstillstand zu erreichen.

Indem sie einen groß angelegten Angriff am westlichen Abschnitt der Front vortäuschten, konzentrierten sie heimlich große Truppenkontingente am östlichen Frontabschnitt und unternahmen die groß angelegte „Sommeroffensive".

Kim Il Sung, der ihren hinterhältigen Plan durchschaute, ließ einige Abwehrtruppen im westlichen Frontabschnitt sich rasch nach dem Osten bewegen und durchkreuzte somit den Plan des Gegners aufgrund seiner Strategie und Taktik im Voraus.

Die USA-Imperialisten, die bei der „Sommeroffensive" eine schwere Niederlage hinnehmen mussten, starteten, statt daraus eine gebührende Lehre zu ziehen, eine verzweifelte „Herbstoffensive".

Kim Il Sung durchschaute, dass auch die Hauptrichtung der feindlichen „Herbstoffensive" nicht die Westfront, sondern die Ostfront war, und ordnete an, in der Höhe 1211, auf der groß angelegte feindliche Angriffe vorgesehen waren, Abwehrzonen mit Tunnelstellungen zu bilden, angesichts der gegnerischen Landungsversuche Reservetruppen aufzustellen und die Verteidigung an der Ostküste zu verstärken.

Er suchte Ende September 1951, sich durch den Kugelhagel bewegend, die Verteidiger der Höhe 1211 auf und stellte ihnen Aufgaben für die Abfangung der feindlichen Offensive.

Kim Il Sung sagte Folgendes:

„Der Verteidigung der Höhe 1211 schenken wir deshalb große Aufmerksamkeit, weil wir dadurch eine für uns günstige Lage an allen Frontabschnitten schaffen können. Sie dürfen dem Feind keinen Fußbreit der Höhe 1211 überlassen und müssen diese mit Ihrem Leben verteidigen."

Als er von der Vor-Ort-Anleitung der Front zurückkehrte, rief er in der späten Nacht den Armeekorpsführer Choe Hyon telefonisch an und sagte, alle Kämpfer seien unersetzliche Waffenbrüder von unschätzbarem Wert, und legte ihm eindringlich ans Herz, sich umsichtig um sie zu kümmern, damit sie warmes Essen erhalten und warme Unterkünfte haben, sie auch vor Erkältung zu bewahren, da es schon kalt zu werden scheine.

Die heldenmütigen Verteidiger der Höhe 1211 versetzten, von seiner Inspektion an der Front und von seiner väterlichen Liebe engagiert, mit beispielloser Opferbereitschaft und Massenheroismus dem pausenlos „in

Wellen angreifenden“ Gegner auf die heftig umkämpfte Höhe, wo täglich durchschnittlich 30 000 bis 40 000 feindliche Granaten und Bomben einschlugen und Felsen zermalmt wurden, massive Vernichtungsschläge.

Der Held Ri Su Bok und andere mutige Kämpfer der Volksarmee bewahrten in ihrem Herzen das eiserne Kredo, dass der Heerführer Kim Il Sung, der Oberste Befehlshaber, das Vaterland vertritt, und gaben ohne Zögern ihr Leben für das heilige Vaterland hin. Sie warfen sich vor die Schießscharten, legten dadurch den Weg zum Ansturm ihrer Truppen frei, stellten die Verbindung der gerissenen Telefonleitungen unter Einsatz ihres Lebens wiederher, indem der Strom durch den Körper geleitet wurde; sie stürzten mit Handgranatenbündel im Arm als lebende Wehr auf die feindliche Stellung zu. So verteidigten sie unter Blutopfern den Heimatboden.

Der Verteidigungskampf um die Höhe 1211, der die umliegenden Höhen und Schluchten für den Feind zu „Bergen des Schreckens“ bzw. zu „Schluchten des Todes“ machte, offenbarte der ganzen Welt überzeugend die Macht der von Kim Il Sung geschaffenen Kampfmethoden wie des tunnelgestützten Kampfes und die politisch-ideologische Überlegenheit der Volksarmee.

Die USA-Imperialisten sahen sich nach ihren entscheidenden Niederlagen bei ihrer „Sommer- und Herbstoffensive“ gezwungen, die Waffenstillstandsverhandlungen wieder aufzunehmen und die gerechten Vorschläge der Korea-Seite über die Festlegung der militärischen Demarkationslinie sowie der entmilitarisierten Zone zu akzeptieren.

Kim Il Sung brachte voller Energie die Arbeit für die weitere Stärkung der Volksarmee voran, um den Sieg an der Front zu festigen und den endgültigen Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg näher zu rücken.

Er maß dem politisch-ideologischen Faktor eines Siegs entscheidende Bedeutung bei und ordnete an, in der Volksarmee die parteipolitische Arbeit zu verbessern und zu intensivieren.

Er sagte:

„Der entscheidende Faktor, der den Ausgang des Krieges bestimmt, sind weder Waffen noch die zahlenmäßige Überlegenheit der Armee, sondern ist die politisch-moralische Geisteshaltung der Soldaten und des Volkes, die am Krieg beteiligt sind.“

Er schenkte seit Beginn des Krieges der Verstärkung der Führung der Volksarmee durch die Partei sowie der politischen Arbeit in der Volksarmee große Aufmerksamkeit und ordnete im Oktober 1950 an, in der Volksarmee Parteiorganisationen und Politorgane einzuführen.

In seiner im Juli 1952 auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK in Bezug auf den langwierigen Charakter des Krieges gehaltenen Schlussansprache „Über einige Aufgaben zur intensiven politischen Arbeit der Partei in der Volksarmee" und in seinen weiteren Abhandlungen beleuchtete er ausführlich Richtungen und Wege dahingehend, die Rolle von Parteiorganisationen und Politorganen in der Volksarmee zu erhöhen und die parteipolitische Tätigkeit entsprechend den realen Gegebenheiten Koreas, den psychologischen Besonderheiten der Armeeangehörigen und den Kampfaufgaben der Truppen wirksam zu führen. Er lenkte die Arbeit zur politischen und ideologischen Stärkung der Volksarmee.

Um die Volksarmee militärtechnisch zu festigen, ergriff er Maßnahmen, durch die Aus- und Weiterbildung der Offiziere deren Qualifikation und Führungsfähigkeit zu erhöhen, entsprechend den Besonderheiten eines modernen Krieges die Bewaffnung der Volksarmee zu verbessern und unter Ausnutzung der unter Opfern gewonnenen Gefechtspause die Ausbildung der Truppen zu verstärken.

So wurden im Jahr 1952 45 Prozent aller Offiziere weitergebildet, auch viele neue militärische Kommandeure ausgebildet. Dadurch steigerte sich die Feuerkraft jeder Infanteriedivision auf 160 Prozent gegenüber dem Vorjahr, stärkte sich die Kampfkraft der Luftstreitkräfte, sodass diese die „Übermacht in der Luft" der USA-Imperialisten zerschmettern konnten.

Kim Il Sung stellte die Arbeit für die Verstärkung der Kompanie, der Grundorganisation und der Hauptkampfeinheit der Volksarmee, als eine wichtige Aufgabe hin, initiierte im Oktober 1951 die Bewegung vorbildlicher Kompanien und ließ diese Bewegung in allen Truppen umfassend entfalten. Dadurch festigten sich die Kompanien qualitativ und erhöhte sich unvergleichlich die Kampffähigkeit der Truppen der Volksarmee.

In seiner Rede „Für die Stärkung der Volksarmee" vom Dezember 1952 legte Kim Il Sung Theorien über Wesen, Charakter und Herd des Krieges, über den Faktor für den Sieg im revolutionären Krieg dar und sorgte dafür,

dass die Angehörigen der Volksarmee sich gründlich einzigartige Kriegstheorien und Kampfmethoden aneigneten.

Die USA-Imperialisten verstärkten im Jahre 1952 ihre Aggressionstruppen an der Koreafront, setzten sogar im Völkerrecht verbotene bakteriologische und chemische Waffen ein und verübten unter anderem die „Vernichtungsoperation“ und die „Kimhwa-Offensive“, erlitten aber durch die von den intensiven Kriegsmethoden ausgehenden heftigen Abwehrkämpfe und Gegenangriffe der Truppen der Volksarmee jedes Mal eine Niederlage.

Kim Il Sung setzte sich voller Energie dafür ein, Partei und Machtorgane zu stärken und ihre Rolle zu erhöhen.

Im November 1951 initiierte er die Einberufung der 4. Plenartagung des ZK der PdAK, um entsprechend dem Kriegszustand die Parteireihen zu erweitern und zu stärken; er stellte in seinem Bericht „Über einige Mängel in der organisatorischen Arbeit der Parteiorganisationen“ und in seinem Schlusswort „Über die Verbesserung der organisatorischen Arbeit der Partei“ die Aufgabe, linksextreme Abweichungen in der organisatorischen Arbeit der Partei zu überwinden, z. B. wie die Schließung der Türen vor Eintrittswilligen in die Partei, die Verhängung von Strafen und den Bürokratismus, und die Aufgabe, die Parteireihen zu erweitern und zu festigen, eine bewusste Disziplin in der Partei durchzusetzen, die Arbeit der Einheitsfront zu verbessern und zu aktivieren, Arbeitsmethode und Arbeitsstil der Funktionäre zu verbessern.

Er ließ die ganze Partei einen nachhaltigen Kampf um die Durchsetzung der Beschlüsse der Plenartagung führen.

Auf diesem Wege wurde bei der Erweiterung der Parteireihen die Tendenz, die Türen vor Eintrittswilligen in die Partei zu schließen, überwunden, traten Armeeangehörige, Arbeiter, Bauern und fortschrittliche Elemente der Intelligenz, die aufopferungsvoll an der Front bzw. im Hinterland gekämpft hatten, in die Partei ein, sodass die Partei in ihren Reihen ca. eine Million Mitglieder zählte.

Es wurden zahllose Aktivisten der Parteizellen herangebildet, die fälschlicherweise verhängten Parteistrafen aufgehoben, die Aktivität der Parteimitglieder bei der Parteiarbeit erhöht und die bewusste Disziplin der Parteimitglieder gefestigt. Auch durch die Verbesserung der Arbeit der Einheitsfront unterstützten die verschiedenen Bevölkerungsschichten aktiver

denn je die Partei, vertrauten ihr immer mehr, und die breiten Massen schlossen sich eng um sie zusammen.

Kim Il Sung brachte zügig die Arbeit voran, um die Funktion und Rolle der Volksmacht zu stärken und die Verbindung der Partei mit den Massen zu festigen.

In seinen Reden im Februar und Juni 1952 „Die Aufgaben und die Rolle der örtlichen Machtorgane auf der gegenwärtigen Etappe“ und „Die Stärkung der Volksmacht – ein wichtiges Unterpfand für den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg“ legte er Wege und Aufgaben zur Erhöhung der Funktion und Rolle der Volksmacht entsprechend den Kriegsbedingungen dar und betonte, dass die Funktionäre der Volksmachtorgane besonders energisch gegen den Bürokratismus vorgehen müssen.

Er hielt die Funktionäre der Volksmachtorgane einerseits dazu an, in den eigenen Reihen die ideologische Erziehung und Auseinandersetzung gegen einen bürokratischen Arbeitsstil zu intensivieren, und leitete andererseits Maßnahmen ein, um das politisch-fachliche Niveau und die Leitungsfähigkeit der Funktionäre auf eine höhere Stufe zu heben. Zur Verstärkung von Funktion und Rolle der Volksmacht ergriff er Maßnahmen zur Umbildung des örtlichen Verwaltungssystems, und zwar in der Richtung, dass mehr Kreise entstanden, die Unterkreise abgeschafft und die Gemeinden vergrößert wurden.

Er legte das Schwergewicht auf die Festigung des Hinterlandes, um den endgültigen Sieg im Krieg näher zu bringen.

Kim Il Sung schenkte seine vorrangige Aufmerksamkeit der befriedigenden Absicherung der Produktion in der Kriegszeit und des Transports für die Front.

Er sandte unter der Losung „Die besten Kräfte der Parei aufs Land!“ viele leitende Kräfte aufs Land und gab die kämpferische Losung „Der Kampf um Nahrungsmittel ist ein Kampf für die Heimat und für den Sieg an der Front“ aus, ergriff Maßnahmen, um unter Nutzung aller Bedingungen und Möglichkeiten die Produktion von Rüstungsartikeln und Erzeugnissen des alltäglichen Bedarfs zu steigern sowie den schnellstmöglichen Transport an die Front abzusichern.

Er leitete mitten in seiner derart anspruchsvollen, die gesamte Arbeit für den Sieg im Krieg organisierenden und führenden Tätigkeit für die

Produktion in der Kriegszeit zahlreiche Fabriken und Dörfer direkt an; auf diesem Weg schöpfte er Mut und Kraft aus den Worten einer Frau, Angehöriger der Parteizelle der Gusseisen-Werkabteilung in der Maschinenfabrik Rakwon, die zu ihm sagte, dass der Wiederaufbau kein Problem sei, wenn man aus dem Krieg als Sieger hervorgehe, sowie angesichts dessen, dass weibliche Parteimitglieder in der Gemeinde Hajang, Kreis Ryongchon, von Orgelmusik begleitet, fröhliche Lieder sangen. Er rief die Arbeiter und Bauern nachhaltig zur Produktionssteigerung während der Kriegszeit auf.

Die Arbeiterklasse und die Bauernschaft rangen auch unter den schweren Bedingungen, unter denen alles infolge der Bombenangriffe und der Gräueltaten der Feinde verbrannt und zerstört war, unter der Losung „Alles für die Front!“ durch Massenaktionen nach Kräften um die Steigerung der Produktion und Transportmengen. Dadurch produzierten und lieferten sie rechtzeitig in ausreichender Menge von der Front benötigtes Kriegsmaterial und Proviant. Die Bevölkerung in den Gebieten an der Front, so die Frauen im Dorf Namgang, Kreis Kosong, brachten unter Kugelhagel Munition auf dem Rücken auf die umkämpfte Höhe.

Kim Il Sung richtete auch an den Tagen des erbitterten Krieges große Aufmerksamkeit auf die Stabilisierung des Lebens des Volkes.

Er wirkte darauf hin, dass die Norm der Versorgung der Arbeiter, Techniker und Angestellten mit Nahrungsmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs erhöht, Einzelhandelspreise systematisch herabgesetzt und im November 1952 der Beschluss des Ministerkabinetts über die Einführung der allgemeinen unentgeltlichen ärztlichen Behandlung angenommen wurden. Er sorgte dafür, dass die gesellschaftliche Hilfe für die Hinterbliebenen der gefallenen Patrioten, Kriegsinvaliden und die Familien von Angehörigen der Volksarmee umfangreich organisiert wurde, an vielen Orten Lehranstalten und Kindergärten für Kinder gefallener Patrioten und Kriegsversehrtenschulen eingerichtet wurden, das Komitee für die Rehabilitierung von Menschen, die Kriegsschäden erlitten hatten, ins Leben gerufen wurde, damit sie mit Kleidung, Nahrungsmitteln und dergleichen versorgt wurden, und dass Grundschulen und Kinderheime für Kriegswaisen entstanden.

In der schweren Zeit des Krieges teilte Kim Il Sung stets Freud und Leid mit dem Volk, indem er sagte: „Wenn das Volk Kolbenhirse isst, müssten

auch wir damit auskommen“, und lebte sein Alltagsleben unter bescheidenen Verhältnissen.

Dank seiner heißen Liebe und umsichtigen Fürsorge war unter den derart harten Kriegsbedingungen in Korea kein Mensch verhungert oder erfroren, zog keine Kriegswaise auf der Straße umher.

Als der harte Krieg, in dem es um Leben oder Tod ging, in vollem Gange war, schaute Kim Il Sung in die siegreiche Zukunft und bereitete tatkräftig den Wiederaufbau nach dem Krieg und den Aufbau des Sozialismus vor.

Indem er vor dem Operationstisch die Konzeption für den Nachkriegswiederaufbau entwarf, ordnete er an, den realen Zustand der zerstörten Betriebe zu untersuchen, Pläne für den Wiederaufbau der Stadt Pyongyang, der anderen Städte und Dörfer und entsprechende Projekte auszuarbeiten.

Er wies im Januar 1951 die Richtung des Wiederaufbaus der Stadt Pyongyang und ließ den Generalplan für den Wiederaufbau aufstellen. Im Mai 1952 wurde ein Beschluss des Ministerkabinetts über den Wiederaufbau der Stadt Pyongyang verabschiedet und entsprechende Vorbereitungen forciert.

Für die Schaffung eines grandiosen Zentrums der Maschinenbauindustrie, das für die Verwirklichung der sozialistischen Industrialisierung nach dem Krieg nötig war, legte Kim Il Sung im Oktober 1951 den Standort einer in Huichon zu erbauenden Maschinenfabrik fest und sorgte dafür, dass deren Bau im Dezember begann und dann auch in den Gebieten Kusong und Tokchon moderne Maschinenfabriken errichtet wurden. Er verwies darauf, große staatliche Feldbau- und Viehzuchtbetriebe sowie Landmaschinenausleihstationen zu bauen, die zur sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft beizutragen hatten, und Formen der genossenschaftlichen Arbeitsorganisation wie z. B. Gruppen für gemeinsame Nutzung des Zugviehs und Gruppen für gegenseitige Hilfe bei der Landarbeit aktiv zu verbreiten und zu entwickeln. Er erwirkte die Bestandsaufnahme der Ressourcen des Landes und Vorbereitungen auf die groß angelegte Umgestaltung der Natur.

Für die Ausbildung von nationalen Kadern, die für den Nachkriegswiederaufbau und für den sozialistischen Aufbau nötig waren, ordnete er an, alle Hochschulen wieder zu eröffnen, und zog im August 1951 die Hochschulabgänger und -studenten von der Front ab. Er suchte im

April 1952 die Kim-Il-Sung-Universität, im Juni die Zentrale Parteihochschule (heute Parteihochschule „Kim Il Sung“), die Technische Hochschule „Kim Chaek“ (heute Technische Universität „Kim Chaek“), weitere Hochschulen und Kaderausbildungsinstitutionen auf und erhellte die Richtung der Ausbildung nationaler Kader sowie erörterte die anstehenden Probleme bei Vorlesungen und in der Erziehungsarbeit.

Im April 1952 ließ er einen Kongress der Wissenschaftler einberufen und wies auf die Richtung der wissenschaftlichen Forschung und ihre Aufgaben hin. Dann wirkte er dahingehend, dass im Dezember desselben Jahres die Akademie der Wissenschaften gegründet wurde; er kümmerte sich korrekt um die Forschungsarbeit und das Leben der Wissenschaftler.

Kim Il Sung wies deutlich die Aufgaben der Literatur und Kunst in der Kriegszeit, die Aktionsrichtung der Schriftsteller und Künstler vor und sorgte dafür, dass viele kämpferische und aussagekräftige Literatur-, Film-, Bühnen- und andere Werke der bildenden Kunst mit hohem Ideengehalt und Kunstwert sowie Kampflieder hervorgebracht wurden und dass u. a. Aufführungen von Laienkunstzirkeln, Kunstfestivals der Armeeangehörigen, Wandergruppen für die Filmvorführung organisiert wurden, damit sie die kämpfenden Volksarmisten und die Bürger nachhaltig inspirierten.

Die auswärtige Tätigkeit lief darauf hinaus, die Aggressoren des USA-Imperialismus auf der internationalen Bühne durchweg zu isolieren und die internationale Solidarität mit den revolutionären Völkern der Welt zu verstärken.

Kim Il Sung motivierte die Partei, die Regierung der Republik und die gesellschaftlichen Organisationen dazu, in verschiedenen Formen und Methoden den wahren Sachverhalt der brutalen Massenmorde und des Bakterien- und chemischen Krieges, die die USA-Imperialisten in Korea verübten, zu enthüllen und anzuprangern. So wurde vor aller Welt bloßgelegt, dass die USA-Imperialisten Aggressoren und Kriegsverbrecher sind, die den Koreakrieg provoziert hatten. Die Völker verurteilten entschieden die Aggressoren.

Er wirkte darauf hin, die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit mit den sozialistischen volksdemokratischen Ländern auf allen Gebieten zu erweitern und zu entwickeln, im internationalen Kampf gegen den USA-Imperialismus und gegen den Krieg gemeinsame Schritte

mit allen revolutionären Kräften der Welt zu tun. Dadurch verstärkten sich wie nie zuvor die Unterstützung der gerechten Sache des koreanischen Volkes durch die fortschrittlichen Völker der Welt und ihre internationale Solidarität mit ihm.

Kim Il Sung führte den Kampf um den endgültigen Sieg im Krieg.

Die Aggressoren des USA-Imperialismus, die an der Front wiederholt Niederlagen erlitten und bei den Waffenstillstandsverhandlungen in die Defensive gerieten, meinten, dass „Aktionen besser als Verhandlungen" seien, und bereiteten eine neue groß angelegte Offensive vor.

Die entstandene Lage erforderte, entschiedene Schritte einzuleiten, um die neue militärische Offensive der Feinde zurückzuschlagen und den endgültigen Sieg des Krieges zu erreichen.

Um vor allem die Partei, den Stab der Revolution, zu stärken, ließ Kim Il Sung im Dezember 1952 die 5. Plenartagung des ZK der PdAK einberufen und legte in seinem Bericht „Die organisatorische und ideologische Festigung der Partei – die Grundlage unseres Sieges" entsprechende Aufgaben dar.

Er konstatierte die Stärkung der Parteilichkeit der Parteimitglieder als eine der Grundfragen des Parteiaufbaus und klärte diese Frage auf wissenschaftlicher Grundlage.

Er sagte dazu:

„Die Parteiverbundenheit zu festigen bedeutet, dass jedes Mitglied der Partei der Arbeit verpflichtet ist, der Partei grenzenlos ergeben und in der Parteiarbeit aktiv zu sein, den Interessen der Revolution und den Interessen der Partei in seinem Leben den Vorrang zu geben und diesen seine persönlichen Interessen unterzuordnen, die Interessen und die Prinzipien der Partei zu jeder Zeit, an jedem Ort und in jeder Lage zu verteidigen sowie einen unversöhnlichen Kampf gegen jedwede parteifeindliche und konterrevolutionäre Ideologie zu entfalten, aktiv am Organisationsleben der Partei teilzunehmen, die Disziplin der Partei streng einzuhalten und die Verbindung der Partei mit den Massen ständig zu festigen."

Er betonte, dass die Parteimitglieder für die Festigung ihrer Parteiverbundenheit energisch alle liberalistischen Tendenzen dazu bekämpfen müssen, den Interessen der Revolution die persönlichen nicht unterordnen zu wollen, und ihr Parteileben, besonders Kritik und Selbstkritik, aktivieren sollten.

Indem er darauf verwies, die Stärkung ihrer Parteilichkeit eng mit dem Kampf gegen die Fraktionsmacherei und für die Verteidigung von Einheit und Geschlossenheit der Partei zu verbinden, rief er die ganze Partei dazu auf, gegenüber den Machenschaften der sektiererischen Elemente, die die Einheit und Geschlossenheit der Partei hemmen, wachsamer zu sein und energisch das Sektierertum zu bekämpfen.

Er stellte die Aufgabe, Dogmatismus, Formalismus und nationalen Nihilismus in der ideologischen Parteiarbeit zu überwinden und entsprechend der konkreten Wirklichkeit Koreas und dem praktischen Gebot der koreanischen Revolution die ideologische Erziehungsarbeit in der Partei zu leisten.

Im Verlaufe der Besprechung der Dokumente der 5. Plenartagung des ZK der PdAK als ideologische Auseinandersetzung in der ganzen Partei wurde die Parteiverbundenheit der Parteimitglieder außergewöhnlich erhöht, die Kampfkraft der Partei weiter gestärkt, wurden parteifeindliche Tendenzen wie Fraktionsmacherei überwunden und die parteifeindlichen konterrevolutionären Intrigen und Verbrechen der Spionageclique um Pak Hon Yong und Ri Sung Yop angeprangert, die lange Zeit in der Partei im Verborgenen gelegen hatten.

Während Kim Il Sung die Partei organisatorisch und ideologisch festigte, sah er eine große Offensive der USA-Imperialisten voraus, legte Ende Dezember 1952 auf einer Konferenz der Offiziere hohen Dienstgrades der Koreanischen Volksarmee die Aufgaben für die Stärkung der Volksarmee dar und erließ im Anschluss daran den Befehl des Obersten Befehlshabers „Für die verstärkte Verteidigung der Stellungen".

Mit der wahnsinnigen Absicht, an der Ost- und Westmeerküste Koreas anzulanden, so die Front vom Hinterland abzuschneiden und auf diesem Wege die Hauptkräfte der KVA in Verbindung mit einem Angriff an der Hauptfront „einzukesseln und zu vernichten", bereiteten sich die USA-Imperialisten 1953 auf die abenteuerliche „neue Offensive" vor.

Kim Il Sung stellte im Januar 1953 in seinem Schlusswort auf der 53. Tagung des Militärkomitees „Zur Einleitung von Maßnahmen für die Zerschmetterung der ‚neuen Offensive' der USA-Imperialisten" konkrete Aufgaben dafür, das ganze Volk und die Volksarmee politisch-ideologisch zu mobilisieren, die Verteidigungsstellungen an Front und Küsten rasch zu Ende zu bauen, eine Kommandostelle zur Verteidigung des Gebietes

Pyongyang einzurichten und Übungen der Volksselbstschutztruppen zu verstärken. Er sandte einen Brief des ZK der PdAK an alle Parteiorganisationen und -mitglieder und rief sie zu einem todesmutigen Kampf für die Vereitelung der „neuen Offensive“ des Gegners auf. Ende Februar besuchte er persönlich die mutigen Kämpfer an der Front und Bürger im Hinterland, darunter die Offiziere und Soldaten der Abwehrtruppen an der Ostmeerküste und die Arbeiter eines Rüstungsbetriebes; er rief sie dazu auf, dass sie sich alle unter den Losungen „Verteidigen wir bis zum letzten Bluttropfen jeden Fußbreit Heimatboden!“, „Alle zum letzten Gefecht der Zerschlagung des Gegners!“ wie ein Mann zum letzten entscheidenden Kampf erhoben.

Durch seine kühne und flexible Befehlstaktik wurde die groß angelegte feindliche Angriffsoperation auf eine T-förmige Höhe westlich von Cholwon, die die USA-Imperialisten Ende Januar 1953 als Auftakt der „neuen Offensive“ begannen, zurückgeschlagen.

Die USA-Imperialisten sahen sich, vor der unbesiegbaren Geisteskraft und Macht des Volkes und der Armee Koreas von der panikartigen Furcht ergriffen, dazu gezwungen, ihre „neue Offensive“, in die sie die letzte Erwartung gesetzt und die sie seit langem vorbereitet hatten, auf halbem Wege aufzugeben.

Kim Il Sung ergriff unbeirrt die Initiative im Krieg, organisierte und befehligte im Zeitraum von Mitte Mai bis Ende Juli 1953 dreimal einen massiven Präventivschlag gegen den Aggressor und konnte den Sieg für sich verbuchen.

Die Truppen der Volksarmee lieferten während dieser Auseinandersetzung rund 1 800 große und kleine Gefechte, so den Angriff auf die Höhe 351, fügten dem Feind vernichtende Schläge zu und befreiten dadurch ein 343 km² großes Gebiet.

Die Aggressoren des USA-Imperialismus gerieten in eine ausweglose Sackgasse.

In den drei Jahren des Koreakrieges hatte der Gegner mehr als 1 567 120 Mann, darunter ca. 405 490 amerikanische Aggressoren, über 12 220 Flugzeuge, ca. 560 Kriegsschiffe, 3 250 Panzer und Panzerspähwagen, 13 350 Autos, 7 690 Geschütze verschiedener Typen und 925 150 Schusswaffen verloren.

Die USA-Imperialisten, die durch das heldenmütige Volk Koreas und die heroische Volksarmee nicht wieder gutzumachende militärische, politische und moralische Niederlagen erlitten, waren schließlich dazu gezwungen, sich dem Willen des koreanischen Volkes zu beugen und das Waffenstillstandsabkommen zu unterzeichnen.

Am 27. Juli 1953 endete der gerechte Vaterländische Befreiungskrieg des koreanischen Volkes gegen die Aggressoren des USA-Imperialismus mit einem großen Sieg. An diesem Tag wurde in den Nachthimmel über Pyongyang, der Hauptstadt der Heimat, ein Siegessalut abgefeuert.

Der Hauptfaktor dafür, dass das koreanische Volk in seinem über seine Kraft gehenden Krieg gegen über zwei Millionen Mann zählende Truppenkontingente, darunter die Aggressionstruppen der USA, die bewaffneten Invasoren aus 15 Ländern und die Marionettenarmee Südkoreas, einen glänzenden Sieg erringen konnte, war die hervorragende und bewährte Führungstätigkeit Kim Il Sungs.

Unter seiner Führung errangen das Volk und die Armee Koreas den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg, verteidigten so zuverlässig die KDVR, schützten in Ehren die nationale Souveränität und die Errungenschaften der Revolution und demonstrierten der ganzen Welt die Würde und Ehre des heldenhaften Korea. Außerdem trugen sie erheblich dazu bei, die Sicherheit der sozialistischen, der volksdemokratischen Länder sowie den Weltfrieden zu schützen, zerstörten den Mythos der „Stärke“ des USA-Imperialismus und leiteten den Beginn seines Niedergangs ein.

Kim Il Sung führte diesen Krieg zum glänzenden Sieg. Aufgrund seiner unvergänglichen Verdienste, die er sich um die Partei und Revolution, das Vaterland und Volk, die Zeit und Geschichte erwarb, wurden ihm am 7. Februar 1953 der Titel „Marschall der KDVR“ und am 28. Juli 1953 der Titel „Held der KDVR“ verliehen.

Kim Il Sung zerschlug den räuberischen japanischen Imperialismus, der sich als „Führer“ Asiens aufspielte, und besiegte den USA-Imperialismus, der sich prahlerisch als den „Allmächtigsten“ in der Welt bezeichnete. So genoss er als genialer Militärstratege und stählerner, stets siegreicher Heerführer, der in einer Generation die zwei revolutionären Kriege zum glänzenden Sieg führte, das tiefe Vertrauen und die hohe Achtung aller Menschen.

8

JULI 1953–DEZEMBER 1960

Kim Il Sung organisierte und mobilisierte die ganze Partei und das gesamte Volk zum Kampf für den Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg und um die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus.

Das koreanische Volk, das im Vaterländischen Befreiungskrieg den Sieg davongetragen hatte, stand vor wichtigen und schweren Aufgaben, sich angesichts der feindlichen Umtriebe zur Provozierung eines neuen Krieges weiterhin in Einsatzbereitschaft zu halten und die Verteidigungskraft des Landes zu stärken, gleichzeitig die völlig zerstörte Volkswirtschaft wieder aufzubauen und das Leben des ruinierten Volkes zu stabilisieren und zu verbessern sowie die revolutionäre Basis, den nördlichen Landesteil, politisch, ökonomisch und militärisch zu festigen.

Alles war durch den Krieg völlig zerstört und lag in Schutt und Asche; die Lage des Landes war so ernst und es gab so unendlich viele Schwierigkeiten, dass man kaum wusste, womit und wie man beginnen sollte. Die USA-Imperialisten maßten sich an, zu behaupten, für Korea würden nicht einmal 100 Jahre ausreichen, um wieder auf die Beine zu kommen. Sogar ausländische Freunde und Sympathisierende äußerten sich besorgt.

Fest überzeugt davon, dass trotz der unermesslichen Kriegsschäden und der unbeschreiblich schwierigen Lage ein neues Leben aufgebaut werden kann, solange es das Volk, das Territorium, die Partei und die Volksmacht gibt, führte Kim Il Sung energisch den Kampf für den Nachkriegswiederaufbau.

Am 28. Juli 1953 stellte er in seiner Rundfunkansprache an das ganze koreanische Volk die kämpferische Losung „Alles für den Wiederaufbau

und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg im Interesse der Stärkung der demokratischen Basis!“ auf; er leitete das Keramische Werk Kangnam vor Ort an, sobald er die Tribüne der Pyongyanger Massenkundgebung zur Feier des Sieges im Krieg verließ. Am 29. Juli besuchte er die Textilfabrik Pyongyang, das Eisenhüttenwerk Hwanghae und am 3. August das Stahlwerk Kangson und Betriebe in Nampho; er besprach sich mit dortigen Arbeitern und Technikern über den Weg zum Wiederaufbau und sagte, dass sie auch beim Wiederaufbau den koreanischen Geist demonstrieren müssen.

Am 5. August 1953 erstattete er auf der 6. Plenartagung des ZK der PdAK den Bericht „Alles für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg“, in dem er die entsprechende Hauptrichtung und die Wege dazu sowie die Hauptlinie für den wirtschaftlichen Aufbau nach dem Krieg darlegte.

Kim Il Sung erklärte:

„Beim Wirtschaftsaufbau nach dem Krieg müssen wir folgende Richtung einschlagen: die vorrangige Wiederherstellung und Entwicklung der Schwerindustrie und die gleichzeitige Entwicklung der Leichtindustrie und Landwirtschaft zu sichern. Nur dann kann eine feste wirtschaftliche Basis unseres Landes geschaffen und das Leben des Volkes schneller verbessert werden.“

Die Hauptlinie für den wirtschaftlichen Aufbau nach dem Krieg war die einzig richtige Orientierung, die auf der exakten Berücksichtigung der gesetzmäßigen Erfordernisse und der realen Möglichkeiten der ökonomischen Entwicklung in Korea beruhte, denn es galt, die Lebenslage der Bevölkerung zu stabilisieren bzw. zu verbessern und die materiell-technische Basis des Sozialismus schneller aufzubauen. Nur diese schöpferische und revolutionäre Linie ermöglichte es, durch eine entsprechende Verwirklichung der erweiterten Reproduktion die Wirtschaft ununterbrochen in hohem Tempo zu entwickeln, reflektierte die unerschütterliche Position der Partei in Bezug auf den raschen Aufbau einer selbstständigen nationalen Wirtschaft des Landes mit revolutionärem Geist, aus eigener Kraft zu schaffen und beharrlich zu kämpfen.

Kim Il Sung gab eine klare Orientierung zur Lösung der umfangreichen Aufgaben für den Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg in drei Hauptphasen: die Vorbereitung auf den allgemeinen Wiederaufbau in sechs

Monaten bis zu einem Jahr; die Erfüllung eines Dreijahrplans zur Erreichung des Vorkriegsniveaus in allen Zweigen der Volkswirtschaft; die Verwirklichung eines Fünfjahrplans für die Schaffung der Grundlagen der sozialistischen Industrialisierung, und er verwies auf entsprechende Ziele.

Er führte den Kampf für den Nachkriegswiederaufbau. Er ergriff politische und wirtschaftliche Maßnahmen zum erfolgreichen Wiederaufbau.

Die Partei zu stärken und die unversiegbaren Kräfte der Massen zu organisieren und zu mobilisieren, darin sah er den Schlüssel für den siegreichen Wiederaufbau; er ließ eine parteiweite Arbeit zur erneuten Erörterung der Dokumente der 5. Plenartagung des ZK der PdAK entfalten, um die Reinheit der Parteireihen zu sichern und die Parteilichkeit der Parteimitglieder zu stärken. Dadurch wurde die politische und ideologische Arbeit intensiviert, sodass die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen beim Wiederaufbau nach dem Krieg den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes in hohem Maße bekundeten.

Kim Il Sung initiierte im August 1953 ein Republiktreffen der Kriegshelden und rief das ganze Volk und die Kämpfer der Volksarmee dazu auf, mit dem Geist und Mut, die USA-Imperialisten besiegt zu haben, im Kampf für den Wiederaufbau Heldentaten zu vollbringen. Er ergriff im Oktober desselben Jahres auf einer Versammlung der Aktivisten der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes des Bezirks Süd-Hamgyong und im Dezember auf dem 7. Plenum des ZK der PdAK Maßnahmen dazu, gemäß der nach dem Krieg entstandenen neuen Lage die Arbeit der Einheitsfront zu verbessern bzw. zu verstärken; er scharte die Massen verschiedener Klassen und Schichten noch fester um die Partei zusammen und forderte sie auf, sich wie ein Mann für den Wiederaufbau zu engagieren.

Kim Il Sung wandelte entsprechend den Forderungen der neuen Lage nach dem Krieg das Wirtschaftssystem der Kriegszeit um, entsandte die besten Funktionäre in Bereiche des wirtschaftlichen Aufbaus und setzte zahlreiche demobilisierte Volksarmisten in verschiedene Bereiche der Volkswirtschaft ein.

Er traf revolutionäre Maßnahmen zum erfolgreichen Wiederaufbau, leitete zugleich rastlos zahlreiche Betriebe, Dörfer, Baustellen sowie Bildungs- und Kultureinrichtungen an Ort und Stelle an und spornte

Werktätige, Armeeangehörige, Jugendliche und Studenten an, die zum Wiederaufbau übergingen.

Den Aufruf von Kim Il Sung aktiv unterstützend und den Gürtel enger geschnallt, bekundete das ganze Volk beim Wiederaufbau voll und ganz seine patriotische Opferbereitschaft, um auf den Trümmerfeldern ein starkes und reiches Vaterland aufzubauen.

Die Arbeiter des Stahlwerkes Kangson und zahlreicher anderer Betriebe bauten in bloß einigen Wochen nach dem Waffenstillstand ihre Produktionsanlagen wieder auf, nahmen die Produktion auf, und die Eisenbahner konnten wenige Tage nach der Feuereinstellung auf den Haupteisenbahnlinien den Zugverkehr sichern.

Die Aufgaben zur Vorbereitung auf den allgemeinen Wiederaufbau wurden in der kurzen Frist von fünf Monaten erfolgreich erfüllt, und ab 1954 wurde mit der Erfüllung des Dreijahrplans der Volkswirtschaft begonnen.

Kim Il Sung erklärte im Oktober 1953 auf einer Beratung von verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären die zentralen und prinzipiellen Fragen, die sich bei der Ausarbeitung des Dreijahrplans der Volkswirtschaft (1954–1956) stellten.

Die von ihm dargelegte Hauptaufgabe des Dreijahrplans bestand darin, die durch den Krieg zerstörte Wirtschaft so bald wie möglich wieder aufzubauen und das Vorkriegsniveau in allen Zweigen der Volkswirtschaft zu erreichen. Das war ein sehr umfangreicher Plan, in dem nicht ein einfacher Wiederaufbau im ursprünglichen Zustand, sondern der Wiederaufbau in der Richtung vorgesehen war, die kolonialbedingte Einseitigkeit der Industrie zu beseitigen und die Bedingungen für die Verwirklichung der Industrialisierung des Landes zu schaffen.

Zur erfolgreichen Erfüllung des Dreijahrplans hob Kim Il Sung im März 1954 auf einer Plenartagung des ZK der PdAK hervor, gemäß der nach dem Krieg veränderten neuen Lage die Leitung und Verwaltung der Volkswirtschaft und die Arbeitsmethoden der Funktionäre zu verbessern; im Gegensatz zur Kriegszeit, wo die Parteiorganisationen ihre große Kraft für die Belange der Landwirtschaft einsetzten, solle man das Gewicht nun auf die Industrie, den Hauptbereich der Volkswirtschaft, legen und die parteimäßige Leitung des wirtschaftlichen Aufbaus verstärken. Er berief mehrere Sitzungen des Ministerkabinetts und Beratungen einzelner Zweige

der Volkswirtschaft ein und legte die konkreten Aufgaben und Wege zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplans dar.

Kim Il Sung ließ besonders die Hauptlinie des wirtschaftlichen Aufbaus nach dem Krieg konsequent durchsetzen, wobei er die Erfüllung des Dreijahrplans anleitete.

Er wies die Störmanöver der parteifeindlichen Sektierer gegen die Hauptlinie der Partei für den wirtschaftlichen Aufbau entschieden zurück und setzte die vorrangige Kraft für die Wiederherstellung und den Aufbau der Schwerindustrie ein; er ließ Wiederaufbau, Rekonstruktion und Ausbau der bestehenden Betriebe der Schwerindustrie mit dem Aufbau neuer Betriebe ihrer Art kombinieren und die Kräfte auf den Aufbau der Schwerindustrie konzentrieren, die nicht nur für sie selbst, sondern für die Entwicklung der Leichtindustrie und Landwirtschaft und für die Erhöhung des Lebensniveaus des Volkes dringlich erforderlich ist.

Im Juni 1954 suchte Kim Il Sung das Eisenhüttenwerk Hwanghae auf und nannte es die „Höhe 1211“ im wirtschaftlichen Aufbau nach dem Krieg; im Juli besichtigte er das Eisenhüttenwerk „Kim Chaek“ und das Stahlwerk Songjin und offenbarte die Aufgaben und Wege dafür, sie mit Blick auf die Zukunft wieder aufzubauen und mehr Stahl und Walzstahl herzustellen. Im November des nächsten Jahres leitete er vor Ort das Stahlwerk Kangson und hielt die dortigen Arbeiter dazu an, sich bei der Erfüllung des Dreijahrplans an die Spitze zu stellen.

So wurden in kurzer Frist der SM-Ofen Nr. 1 und die große Werkabteilung für Roh- und Walzstahlerzeugung des Eisenhüttenwerkes Hwanghae, die Blockwalzabteilung des Stahlwerkes Kangson und der Koksofen Nr. 1 des Eisenhüttenwerkes „Kim Chaek“ wieder aufgebaut und in Betrieb genommen.

Kim Il Sung maß der Schaffung der Basis für die Maschinenbauindustrie große Bedeutung bei und stellte im April 1954 auf einer Beratung der leitenden Funktionäre und der Arbeiter des Maschinenbauwerkes Huichon sowie der Fabrik für Autoersatzteile Huichon die Aufgaben zur Entwicklung des Maschinenbaus auf; im Anschluss daran besichtigte er die Maschinenbauwerke in Kusong, Pukjung und Rakwon sowie Baustellen und ließ Basen für den Maschinenbau einrichten.

Zur gleichzeitigen Entwicklung der Leichtindustrie und Landwirtschaft wirkte Kim Il Sung darauf hin, die Textilfabriken Pyongyang, Kusong und

Sinuiju, die Spinnerei Chongjin und andere große Fabriken der Leichtindustrie wieder aufzubauen bzw. neue zu errichten und vielerorts Betriebe zur Verarbeitung von Lebensmitteln und Werke für Gebrauchsgüter zu schaffen, um dadurch eine Basis für die Leichtindustrie zu besitzen. Daneben führte er den raschen Wiederaufbau der am Boden liegenden Landwirtschaft, die Bewässerung von mehr Ackerfeldern durch den Bau der Bewässerungsanlage Phyongnam in der ersten Etappe sowie den Wiederaufbau und Ausbau der Produktionsbasen für Landmaschinen und chemische Düngemittel.

Auch unter den schweren Bedingungen des Nachkriegswiederaufbaus ließ Kim Il Sung zur Stabilisierung und Verbesserung des Lebens der Bevölkerung auf Kosten des Staates Schulen und Wohnhäuser bauen, mehrmals die Einzelhandelspreise herabsetzen sowie Löhne und Gehälter bedeutend erhöhen.

Parallel zum Wirtschaftsaufbau nach dem Krieg brachte er die Revolution zur sozialistischen Umgestaltung der Produktionsverhältnisse in Stadt und auf Land energisch voran.

Während der sozialistischen Revolution wird die Frage zur Umgestaltung der Gesellschaft, d. h. die Beseitigung der Ausbeutung und Unterdrückung und die Verwirklichung der sozial-politischen Souveränität der Volksmassen, in den Vordergrund gestellt.

Kim Il Sung betrachtete die Nachkriegszeit als die höchst geeignete Zeit für die Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft und trieb die Arbeit zu deren sozialistischer Umgestaltung zügig voran.

Die PdAK stellte auf der 6. Plenartagung ihres ZK, die im August 1953, unmittelbar nach dem Waffenstillstand, stattfand, die Aufgabe der Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft.

Kim Il Sung legte zielgerichtet den einzigartigen Kurs auf die sozialistische Umgestaltung der Wirtschaftsformen, unabhängig von den bestehenden fertigen Formeln und Erfahrungen anderer, fest, d. h. noch vor ihrer technischen Rekonstruktion im Einklang mit den realen Verhältnissen Koreas.

Auf der Grundlage des Grundprinzips der Juche-Ideologie klärte er auf neue Weise, dass die entscheidende Voraussetzung für den genossenschaftlichen Zusammenschluss in der Landwirtschaft nicht die mit moderner Technik ausgestattete Landwirtschaft ist, sondern die Tatsache,

dass dieser Zusammenschluss eine lebensnotwendige Forderung der Bauern selbst ist und die subjektiven Kräfte da sind, die dieses Vorhaben bewältigen können.

Kim Il Sung forderte, bei der Bewegung zur landwirtschaftlichen Vergenossenschaftlichung das Prinzip der Freiwilligkeit strikt zu wahren, die Bauern anhand von praktischen Beispielen zu gewinnen, die Anleitung und Unterstützung durch Partei und Staat zu verstärken. Er wirkte darauf hin, dass dabei eine Klassenpolitik angewandt wurde, wo es galt, sich fest auf die Kleinbauern zu stützen, das Bündnis mit den Mittelbauern zu stärken, den Einfluss der Großbauern einzuschränken und sie allmählich umzuerziehen. Entsprechend dem ideologischen Bewusstseinsniveau der Bauern und der wirtschaftlichen Lage ließ er die Art und Größe der Genossenschaften sowie die Formen der Zusammenlegung der Produktionsmittel bestimmen.

Kim Il Sung legte das Jahr 1954 als eine Versuchsphase der Genossenschaftsbewegung fest und sorgte dafür, dass zunächst jeder Kreis einige landwirtschaftliche Genossenschaften aus Kleinbauern und dem Kern auf dem Lande organisierte, die mit größter Aktivität den Zusammenschluss unterstützten.

„Über einige Fragen bei der Organisierung und Leitung der landwirtschaftlichen Genossenschaften", gehalten im Dezember 1953 auf einer Beratung von Mitarbeitern der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und der gemeinsamen Arbeitsbrigaden für die Front, und „Über eine exakte Verwaltung und Leitung der versuchsweise geschaffenen landwirtschaftlichen Genossenschaften", gehalten im Februar 1954 auf einer Beratung der Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Genossenschaften des Bezirkes Süd-Phyongan, und in vielen anderen Reden legte Kim Il Sung die konkreten Richtlinien und Aufgaben dafür dar, die Genossenschaften zu organisieren, zu festigen und ihre Verwaltung und Leitung zu verbessern.

Auch an seinem Geburtstag, den er erstmals nach dem Waffenstillstand beging, begab er sich in die Gemeinde Samjong im Kreis Junghwa, traf dort mit Genossenschaftsmitgliedern zusammen und zeigte ihnen Wege dazu, wie die Überlegenheit der Genossenschaften in hohem Maße zur Geltung zu bringen ist.

Unter seiner umsichtigen Anleitung konnten die landwirtschaftlichen Genossenschaften beim Ackerbau schon im ersten Jahr ihre Überlegenheit beweisen; der Getreideertrag je Flächeneinheit war um 10 bis 50 Prozent höher als in der Zeit der Einzelbauernwirtschaft und der Bargewinn zwei- bis siebenmal so hoch.

In der Schlussansprache „Über die Politik unserer Partei zur Weiterentwicklung der Landwirtschaft“, gehalten im November 1954 auf der Plenartagung des ZK der PdAK, wertete Kim Il Sung die auf der Versuchsetappe der Bewegung zur landwirtschaftlichen Vergenossenschaftlichung erreichten Erfolge aus und stellte die Aufgabe, diese Bewegung als eine Massenbewegung umfassend zu entfalten. Er ließ die Plenartagungen aller Bezirksparteikomitees zur Durchsetzung des Beschlusses der genannten November-Plenartagung des ZK der Partei einberufen; Ende Dezember wertete er auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK die Ergebnisse aus und leitete den Beschluss dieses Politkomitees, die Bewegung zur landwirtschaftlichen Vergenossenschaftlichung in eine Massenbewegung zu verwandeln, an die Basis weiter.

Folglich erreichte diese Bewegung auf der Grundlage der in der Versuchsphase gesammelten Erfahrungen ab 1955 Massencharakter.

Kim Il Sung berichtigte rechtzeitig die Abweichungen, auf der Stufe der Massenentwicklung der Genossenschaftsbewegung übereilt gegen das Prinzip der Freiwilligkeit zu verstoßen und die Vergenossenschaftlichung auf administrative Weise zu beschleunigen oder rücksichtslos nur Genossenschaften von hohem Niveau und großem Umfang zu organisieren, und die negativen Erscheinungen, die bei manchen Bauern auftraten. Es gab eine energische Auseinandersetzung mit den Klassenfeinden, die gegen die Bewegung zur landwirtschaftlichen Vergenossenschaftlichung auftraten.

Kim Il Sung traf verschiedene revolutionäre Maßnahmen dazu, die sich rasch vermehrenden landwirtschaftlichen Genossenschaften politisch-ideologisch und wirtschaftlich-technisch zu festigen und ihre Verwaltung und Leitung zu verbessern; er leitete diese Arbeit vor Ort an.

Während der landwirtschaftlichen Vergenossenschaftlichung leitete er über hundert Male die Landwirtschaft im Bezirk Süd-Phyongan an Ort und Stelle. Im November 1955 suchte er die Genossenschaft Wonhwa im Kreis Sunan auf und inspirierte sie dazu, den Ackerbau gut geplant zu betreiben

und die Genossenschaft weiter zu entwickeln. Dort sagte er: „Auch ich bin ein Mitglied der hiesigen Genossenschaft.“

Er gab die Losung „Reis – das ist der Sozialismus“ aus und forderte, die Lebenskraft der landwirtschaftlichen Vergenossenschaftlichung in hohem Maße zur Geltung zu bringen und dadurch die Getreideproduktion zu steigern.

Es wurde die Bewegung zur landwirtschaftlichen Vergenossenschaftlichung in hohem Tempo beschleunigt, Ende 1956 wurden 80,9 Prozent aller Bauernhöfe in die Genossenschaften einbezogen.

Gleichzeitig leitete Kim Il Sung voller Elan die Arbeit zur sozialistischen Umgestaltung des städtischen Handwerks, des kapitalistischen Sektors im Handel und in der Industrie.

Auf der Grundlage der Erfahrungen aus der Vergenossenschaftlichung des Handwerks, welche bereits vor dem Krieg teilweise begonnen hatte, wirkte er nach dem Krieg darauf hin, viele Produktionsgenossenschaften aus Handwerkern zu bilden und sie durch intensive materiell-technische und finanzielle Hilfe zu festigen.

Als Ergebnis wurde die sozialistische Umgestaltung des Handwerks nach dem Krieg rasch vorangetrieben und im Jahr 1956 im Wesentlichen abgeschlossen.

Weil die kapitalistischen Händler und Unternehmer durch den Krieg sich in fast der gleichen Lage wie die Handwerker befanden, setzte sich Kim Il Sung nach dem Krieg dafür ein, sie nicht zu enteignen, sondern sie im sozialistischen Sinne umzuerziehen.

Kim Il Sung ließ sie nach dem Prinzip der Freiwilligkeit und ihrem eigenen Wunsch in verschiedene Genossenschaften wie z. B. Produktions-, Verkaufs- und Produktions-und-Verkaufsgenossenschaften einbeziehen.

Er verfolgte die Politik, die Umgestaltung der Wirtschaftsform und die Umformung der Menschen miteinander eng zu verbinden, dadurch alle Händler und Unternehmer zu sozialistischen Werktätigen umzuerziehen und sie bis in die sozialistische und kommunistische Gesellschaft zu führen.

Dank seiner Führung vollzog sich nach dem Krieg die sozialistische Umgestaltung des kapitalistischen Sektors im Handel und in der Industrie erfolgreich.

Auf der Grundlage der festen Überzeugung von der sozialistischen Revolution und dem Aufbau des Sozialismus wies Kim Il Sung die

Störmanöver der Revisionisten, Großmachtchauvinisten, Kriecher und Dogmatiker entschieden zurück und veröffentlichte im April 1955 die Thesen über den Charakter und die Aufgaben der koreanischen Revolution „Alle Kräfte für die Vereinigung und Unabhängigkeit des Heimatlandes, für den Aufbau des Sozialismus im nördlichen Teil der Republik".

In den Thesen analysierte der Verfasser die unterschiedliche politische Lage in Nord und Süd, die komplizierten sozial-ökonomischen und Klassenverhältnisse wissenschaftlich fundiert und definierte auf dieser Grundlage exakt den Charakter und die Hauptaufgaben der ganzen koreanischen Revolution; dann wies er darauf hin, für den Sieg der Revolution im Landesmaßstab die sozialistische Revolution und den Aufbau des Sozialismus im Norden stärker voranzubringen, und stellte die Aufgaben der Partei für die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus.

Dazu bemerkte er:

„Die Hauptaufgaben, die auf der gegenwärtigen Etappe der Übergangsperiode zum Sozialismus vor unserer Partei stehen, sind die weitere Festigung des Bündnisses der Arbeiter und Bauern sowie die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus auf der Grundlage der Erfolge, die im Kampf für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Kriege errungen wurden."

Als die Hauptaufgaben für die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus bestimmte er, durch die Umgestaltung des Sektors der kleinen Warenwirtschaft und des kapitalistischen Wirtschaftssektors in Stadt und Land einheitliche sozialistische Produktionsverhältnisse herzustellen und durch die Entwicklung der Produktivkräfte des Landes die Basis für die sozialistische Industrialisierung zu schaffen.

Angesichts der Bedingungen, unter denen die sozialistische Revolution und der Aufbau des Sozialismus im Norden von einem scharfen Klassenkampf begleitet waren, richtete Kim Il Sung seine große Aufmerksamkeit darauf, das Klassenbewusstsein der Parteimitglieder und aller anderen Werktätigen zu erhöhen, sie ideologisch zu erziehen und die Volksmassen um die Partei zu scharen.

Auf der Plenartagung des ZK der PdAK im April 1955 erstattete er die Berichte „Über die weitere Intensivierung der klassenmäßigen Erziehung unter den Parteimitgliedern" und „Über die Liquidierung des Bürokratismus" und hielt das Schlusswort „Über einige Fragen der Partei-

und der Staatsarbeit auf der gegenwärtigen Etappe der sozialistischen Revolution“. In diesen Berichten und dem Schlusswort erklärte er die Notwendigkeit und Bedeutung der klassenmäßigen Erziehung in der Partei sowie ihre Hauptrichtung und Wege dazu und wies darauf hin, den Bürokratismus auszumerzen, Methode und Stil der Parteiarbeit zu verbessern und die Verbindung von Partei und Massen zu verstärken. Weiter bemerkte er zu Elementen der Fraktionsmacherei innerhalb der Partei, dass die Handlungen der Sektierer und Anhänger des Strebertums zur Schwächung der Parteireihen nicht zuzulassen sind und für die Stärkung der Einheit und Geschlossenheit der Partei aktiv zu kämpfen ist.

Nach der Plenartagung forderte Kim Il Sung, seine Berichte und Schlussansprache auf der Tagung zu veröffentlichen und zu erörtern, und setzte seine große Kraft dafür ein, die klassenmäßige Erziehung unter den Arbeitern, Bauern, Angehörigen der Volksarmee, Jugendlichen und Studenten – der neuen Generation – zu intensivieren und sie klassenmäßig wachzurütteln. Und er ließ die ideologische Erziehung für die Überwindung des Bürokratismus und zugleich den ideologischen Kampf in der ganzen Partei aktiv entfalten, damit der revolutionäre Elan und die schöpferische Aktivität der Volksmassen beim sozialistischen Aufbau im hohen Maße zur Geltung kamen.

Kim Il Sung ergriff einschneidende Maßnahmen dazu, Kriechertum und Dogmatismus zu bekämpfen und das eigene Prinzip noch konsequenter durchzusetzen.

Die Kriecher, Dogmatiker und Sektierer, die bereits aus Gewohnheit allem Fremden bedenkenlos frönten und es mechanisch kopierten, versuchten, nur dieses Fremde hervorzukehren, indem sie nach dem Krieg die neuen und eigenschöpferischen Richtlinien der Partei wahllos verunglimpften und dagegen auftraten. In dieser Zeit übten die Großmachtchauvinisten auf Korea Druck aus, dem Warschauer Vertrag und dem RGW beizutreten; sie wollten Korea nach ihrer Pfeife tanzen lassen.

Kim Il Sung maß der Durchsetzung des eigenen Denkens in der ideologischen Arbeit erstrangige Bedeutung bei. Er hielt im Dezember 1955 vor Mitarbeitern für Parteipropaganda und -agitation die Rede „Über die Beseitigung des Dogmatismus und des Formalismus sowie über die Durchsetzung unseres eigenen Denkens in der ideologischen Arbeit“, in der er entsprechende Aufgabe stellte.

In seiner Rede erklärte er:

„Was ist unser eigenes Denken in der ideologischen Arbeit unserer Partei? Was machen wir? Wir vollziehen nicht die Revolution irgendeines fremden Landes, sondern eben die koreanische Revolution. Und diese koreanische Revolution ist unser eigenes Denken in der ideologischen Arbeit unserer Partei. Aus diesem Grunde ist die gesamte ideologische Arbeit den Interessen der koreanischen Revolution unterzuordnen."

Er wies darauf hin, zur Durchsetzung des eigenen Denkens in der ideologischen Arbeit der Partei sei der nationale Nihilismus zu beseitigen, man müsse sich mit der Geschichte, Geographie und den Gebräuchen Koreas gut vertraut machen und die Kampfgeschichte des koreanischen Volkes und die revolutionären Traditionen der PdAK tiefgründig studieren sowie sie breit propagieren. Und er forderte, die kriecherische Tendenz zu beseitigen, das Eigene gründlich zu studieren und sich in Linie und Politik der Partei auszukennen sowie damit die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen zu erziehen. Des Weiteren hob er hervor, den Marxismus-Leninismus und die Erfahrungen anderer Länder nicht dogmatisch aufzunehmen, sondern gemäß den konkreten Bedingungen und den realen Verhältnissen des Landes schöpferisch anzuwenden.

Das Jahr 1955 war ein Wendepunkt im konsequenten Kampf der PdAK zur Bekämpfung von Kriechertum und Dogmatismus sowie zur Durchsetzung des eigenen Denkens. Von dieser Zeit an wurde der Kampf der PdAK gegen den Dogmatismus mit dem Kampf gegen den modernen Revisionismus verbunden.

Nach der Sitzung der Mitarbeiter für Parteipropaganda und -agitation traf Kim Il Sung im Februar 1956 auf einer Sitzung des Präsidiums des ZK der PdAK die Maßnahmen dazu, die Form und den Inhalt der ideologischen Parteiarbeit voll und ganz zu verbessern sowie die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen mit der Juche-Ideologie zu wappnen. Und im Januar und März desselben Jahres legte er Richtlinie und Wege dafür dar, die nationale Kultur und Kunst auf eigene Art und Weise zu entwickeln.

Als Ergebnis dessen, dass sich ein energischer Kampf für die Durchsetzung des eigenen Denkens im ideologischen Bereich entfaltete, wurde eine neue Wende in dem ideologischen Leben und der Denkweise der Parteimitglieder und der anderen Werktätigen herbeigeführt.

Neben der Durchsetzung des eigenen Denkens in der Ideologie ließ Kim Il Sung das Prinzip – die Souveränität in der Politik, Selbstständigkeit in der Wirtschaft und Selbstverteidigung zum Schutz des Landes – mit aller Konsequenz durchsetzen.

Vom 23. bis zum 29. April 1956, also in der Zeit, da sich der Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg seinem Ende näherte und der entscheidende Sieg bei der sozialistischen Umgestaltung der Produktionsverhältnisse erreicht wurde, fand auf Kim Il Sungs Initiative hin der III. Parteitag der PdAK statt, um der Partei und dem Volk ein neues Kampfprogramm vorzulegen.

In dem Rechenschaftsbericht des ZK der Partei an den Parteitag wertete Kim Il Sung die Erfolge und Erfahrungen aus, die die Partei in der Berichtsperiode erzielt bzw. gesammelt hatte, und stellte programmatische Aufgaben, um Partei und Volk zu neuen Siegen anzuspornen.

Er legte erneut die souveräne und prinzipienfeste Außenpolitik der PdAK fest und stellte das Kampfziel des Fünfjahrplans (1957–1961) für die Entwicklung der Volkswirtschaft, um das Programm für die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus in kurzer Zeit zu vollenden.

Kim Il Sung unterbreitete die Aufgaben für die Konsolidierung und Entwicklung der Staats- und Gesellschaftsordnung und machte konkrete Vorschläge für die Verwirklichung der selbstständigen Vereinigung des Vaterlandes.

Zur Festigung und Entwicklung der Partei stellte er die Aufgaben, die Fraktionsmacherei zu bekämpfen, die Einheit und Geschlossenheit der Partei zu wahren, die organisatorische Arbeit der Partei zu verbessern und zu verstärken sowie in der ideologischen Parteiarbeit das eigene Denken konsequent durchzusetzen.

Auf dem Parteitag wurden entsprechend den Forderungen des Aufbaus der Partei und der Entwicklung der Revolution ein neues Parteistatut und die Deklaration „Für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes“ angenommen.

Auf dem III. Parteitag wurde Kim Il Sung nach dem einmütigen Willen und Wunsch aller Parteimitglieder und des gesamten Volkes zum Vorsitzenden des ZK der PdAK wieder gewählt.

Nach diesem Parteitag trat die PdAK in ein neues Entwicklungsstadium ein, und die Revolution und der Aufbau schritten noch tatkräftiger voran.

Nach dem III. Parteitag schenkte Kim Il Sung der Stärkung der Einheit und Geschlossenheit der Partei ein vorrangiges Augenmerk.

Als sich eine komplizierte Lage vor der Revolution herausbildete, da die USA-Imperialisten und die südkoreanische Marionettenclique eine antikommunistische Hetzkampagne entfachten, vom „Feldzug gen Norden“ faselten und die Großmachtchauvinisten ihren Druck auf Korea verstärkten sowie wirtschaftliche Schwierigkeiten entstanden, erhoben die parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer, die in der Partei saßen und auf eine Chance lauerten, ihr Haupt.

Auf der Plenartagung des ZK der PdAK im August 1956 traf Kim Il Sung eine entscheidende Maßnahme, um ihre frontalen Herausforderungen gegen die Partei zu entlarven und zum Scheitern zu bringen.

Auf der Plenartagung wurden die Arbeit der Regierungsdelegation, die sozialistische Länder besucht hatte, ausgewertet, einige aktuelle Aufgaben der Partei und die Frage über die Verbesserung und Verstärkung des Volksgesundheitswesens erörtert. Aber die parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer forderten durch unsinnige Dispute, die mit den Tagesordnungspunkten gar nichts gemein hatten, die Partei heraus.

Die antijapanischen revolutionären Kämpfer und die anderen Tagungsteilnehmer negierten deren verzweifelte Herausforderungen.

Die auf der Plenartagung entlarvten Sektierer waren nicht nur einfache Sektierer, sondern sie waren eine verruchte parteifeindliche und konterrevolutionäre Clique, die im Komplott mit den USA-Imperialisten die Partei und Regierung stürzen wollte.

Auf der Plenartagung unterstrich Kim Il Sung, künftig innerhalb der Partei auf alle Fälle sektiererische Handlungen zu unterbinden und sie entschieden zu vereiteln, ganz egal, unter welchem Vorwand sie auftreten und wie geringfügig sie auch sein mögen.

Die historische Lehre zeigte, dass die fanatischen Sektierer von ihrer niederlichen Fraktionsmacherei nie ablassen und letzten Endes zu Verrätern an Partei und Revolution sowie Konterrevolutionären herabsinken.

Später meinte Kim Il Sung, dass sein Haar wegen der parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer grau geworden sei.

Er nannte nach dem Plenum im August die Prinzipien, die man im Kampf gegen die Sektierer einhalten musste, und die entsprechenden Wege

und führte einen tatkräftigen innerparteilichen Kampf gegen die Fraktionsmacherei.

Die Arbeiter des Stahlwerkes Kangson verlangten von ihm, die Sektierer zu ihnen zu schicken, indem sie andeuteten, sie in den Elektroschmelzofen werfen zu wollen. Eine ältere Frau in Thaesong sagte zu Kim Il Sung: „Jedenfalls werden wir siegen und nicht die Sektierer. Machen Sie sich keine Sorgen. Wir unterstützen Sie, sehr geehrter Ministerpräsident!“ Das signalisierte die feste Überzeugung und den starken Willen des koreanischen Volkes. Durch den Kampf gegen die Sektierer wurde die Reinheit der Parteireihen noch mehr gesichert, die Einheit und Geschlossenheit der Partei und der revolutionären Reihen gefestigt.

Kim Il Sung konsolidierte die Parteireihen, scharte das ganze Volk um die Partei zusammen, wodurch der Offensive der inneren und äußeren Feinde eine entscheidende Abfuhr erteilt und die Hauptkraft für den sozialistischen Wirtschaftsaufbau freigesetzt wurde.

Im Dezember 1956 fand eine Plenartagung des ZK der PdAK statt, auf der Kim Il Sung den revolutionären Kurs dazu festlegte, einen großen revolutionären Aufschwung beim Aufbau des Sozialismus herbeizuführen; er gab die kämpferische Losung „Durch die Produktionssteigerung und Einsparung den Fünfjahrplan vorfristig erfüllen!“ aus.

Nach der Plenartagung begab er sich unter die Volksmassen und rief sie zu einem großen Aufschwung beim Aufbau des Sozialismus auf.

Ende Dezember 1956 suchte Kim Il Sung das Stahlwerk Kangson auf und berief eine Beratung der leitenden Funktionäre und Bestarbeiter ein. Er versammelte die Arbeiter und machte sie offenherzig mit dem Hauptinhalt des genannten Dezemberplenums, der internationalen und nationalen Situation und der schwierigen Lage des Landes vertraut; er erwies ihnen großes Vertrauen und setzte große Erwartungen in sie, indem er sagte, er könne sich nur auf die Arbeiterklasse, auf das gesamte Volk verlassen. Das Land könne auf die Beine kommen, wenn sie in jetziger Lage um 10 000 t Stahl mehr als geplant produzieren würden. Dann beleuchtete er den Weg zur Aufdeckung der Reserven für die Produktionssteigerung. Anfang Januar 1957 besuchte er das Eisenhüttenwerk Hwanghae; im Anschluss daran leitete er Betriebe, Dörfer, Baustellen und Fischereibetriebe in verschiedenen Orten an, wobei er die Werktätigen zum großen Chollima-Vormarsch führte.

Im April und Oktober desselben Jahres wurde das Plenum des ZK der PdAK einberufen, auf dem Kim Il Sung Maßnahmen dazu traf, die Arbeit im rückständigen Fischerei- und Bauwesen zu verbessern.

Unter der von ihm aufgestellten Losung „Vorwärts im Geiste der Chollima-Reiter!“ bekundeten die Arbeiterklasse und alle anderen Werktätigen Koreas den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes, entfalteten einen dynamischen Kampf für die aktive Ausschöpfung innerer Reserven sowie die maximale Produktionssteigerung und Einsparung und vollbrachten dadurch an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus an Wunder grenzende Leistungen und Neuerertaten, die die Welt in Erstaunen versetzten.

Die Arbeiter in Kangson stellten mit dem flammenden Elan, mit der erhöhten Stahlproduktion Kim Il Sung zu unterstützen, mit einer Blockwalzstraße, die eine Nennkapazität von 60 000 t hatte, 120 000 t Stahl her. Das war eine an Wunder grenzende Leistung, als diese Kapazität überboten wurde. Die Fackel des großen Aufschwungs, die in Kangson aufloderte, griff in kurzer Zeit auf das ganze Land über. Die Arbeiter des Eisenhüttenwerkes „Kim Chaek“ produzierten mit der Anlage, die eine Kapazität von 190 000 t hatte, 270 000 t Roheisen; die Arbeiter des Eisenhüttenwerkes Hwanghae bauten in knapp einem Jahr mit eigener Kraft und Technik einen großen Hochofen.

Im Jahr 1957 stieg die Industrieproduktion in einem sprunghaften Tempo auf 144 Prozent, und der Plan für die Getreideproduktion wurde um 12 Prozent übererfüllt.

Beim großen revolutionären Aufschwung wurden die antikommunistische Offensive des Klassengegners und sein Rummel um einen „Feldzug nach Norden“ sowie alle Intrigen der parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer zerschmettert, und auch die Revisionisten und Großmachtchauvinisten ließen den Kopf hängen. Schwierige Situationen wendeten sich zum Guten und Unglück verwandelte sich in Glück; mitten im großen Aufschwung des sozialistischen Aufbaus entstand die Chollima-Bewegung.

Die Chollima-Bewegung, die aus Anlass des historischen Dezemberplenums des ZK der PdAK begann, war eine Volksbewegung dazu, den revolutionären Elan und die Schöpferkraft der werktätigen Volksmassen in starkem Maße zur Geltung zu bringen, dadurch alles Alte

in sämtlichen Bereichen der Wirtschaft, Kultur, Ideologie und Moral zu beseitigen und Neues zu schaffen sowie den sozialistischen Aufbau maximal zu beschleunigen. Sie wurde zur Generallinie der PdAK beim Aufbau des Sozialismus.

Im März 1958, als es beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau zu einem neuen Aufschwung kam, fand auf Kim Il Sungs Vorschlag hin die Parteikonferenz der PdAK statt.

Auf dieser Konferenz wurden die Frage über den ersten Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der KDVR und die über die Verstärkung der Einheit und Geschlossenheit der Partei erörtert.

In seinem Schlusswort „Für die erfolgreiche Verwirklichung des ersten Fünfjahrplans" stellte Kim Il Sung auf der Grundlage der auf dem III. Parteitag beschlossenen Hauptorientierung des Fünfjahrplans den einzelnen Zweigen der Volkswirtschaft konkrete Aufgaben; er wertete den Kampf gegen das Sektierertum aus und legte Aufgaben zur Stärkung der Einheit und Geschlossenheit der Partei dar.

Dazu unterstrich er die Notwendigkeit, einen beharrlichen Kampf für die Ausrottung des Sektierertums und seiner Brutstätten, des Lokalpatriotismus und Nepotismus, und gegen den Revisionismus zu führen.

Weiter hob er hervor, dass man unter den Parteimitgliedern das Parteileben und die ideologische Erziehung intensivieren und die gesamte Partei hinter ihrem ZK im Kampf gegen das Sektierertum stehen und dessen Führung vorbehaltlos unterstützen muss.

Während Kim Il Sung den Kampf gegen das Sektierertum und für einen revolutionären Aufschwung beim sozialistischen Aufbau tatkräftig führte, forderte er, die von den Sektierern und Kriechern verbreiteten alten Schablonen des Bürokratismus und Formalismus zu zerschlagen und in der Parteiarbeit eine neue revolutionäre Wende herbeizuführen.

Er erklärte:

„In der Arbeit unserer Partei vollzog sich seit dem Aprilplenum im Jahr 1955 und dem III. Parteitag, besonders aber im Anschluss an den Kampf gegen Sektierer im Jahr 1956, so mancher Wandel."

Kim Il Sung richtete seine vorrangige Aufmerksamkeit darauf, die Parteifunktionäre mit den Prinzipien der Parteiarbeit der koreanischen Art zuverlässig auszurüsten, um die alten Schablonen des Bürokratismus und Formalismus beseitigen zu können.

Im Juli 1957 hielt er vor Parteifunktionären der Bezirke, Städte und Kreise und den Parteiorganisatoren die Rede „Über die Stärkung der Parteiorganisationen und die Durchsetzung der Wirtschaftspolitik der Partei“, im März 1958 vor den Vorsitzenden der Partei- und Volkskomitees der Bezirke, Städte und Kreise die Rede „Über die Verbesserung der Parteiarbeit“. In diesen Ansprachen und anderen Werken legte er die Arbeit mit den Menschen als die Hauptsache in der Parteiarbeit fest und erläuterte neu die Theorie über die Parteiarbeit – ihr Wesen und ihren Hauptinhalt, ihre Methode – dahingehend; er unterstrich, dass die Parteiorganisationen die Anleitung der innerparteilichen Arbeit und der staatlichen und wirtschaftlichen Tätigkeit verstärken sollten, die Parteifunktionäre die Methoden des Administrierens und Diktierens konsequent zu beseitigen und Überzeugungs- und Erziehungsarbeit als Hauptmethoden anzuwenden haben.

Kim Il Sung vertiefte und entwickelte die eigenständige Theorie über die Parteiarbeit; zugleich ließ er dementsprechend das System der Parteiarbeit kühn verändern.

Unter seiner Anleitung wurde eine revolutionäre Disziplin eingeführt, wonach sich die Parteiorganisationen und -funktionäre aller Ebenen, vom ZK der Partei bis hin zu deren Grundorganisationen, mit dem Ziel und der Politik der Partei gründlich vertraut zu machen und sie bedingungslos und konsequent durchzusetzen haben. Kim Il Sung legte die Position und Hauptaufgabe der Abteilungen der Leitungsorgane der Partei klar fest und schuf ein System, nach dem alle Abteilungen gemäß ihrer Position und Funktion mit den Parteiorganisationen, Kadern und Parteimitgliedern arbeiten müssen, und ein neues System der Kaderarbeit. Um die Führung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei entscheidend zu intensivieren, bestimmte er das Parteikomitee als das oberste Leitungsorgan der betreffenden Einheit und schuf ein System, wonach alle Institutionen und Organisationen, darunter die Staats-, Wirtschafts- und Kulturorgane sowie die Massenorganisationen, ausnahmslos unter der kollektiven Leitung ihres Parteikomitees sämtliche Arbeiten organisieren und durchführen.

Kim Il Sung richtete seine große Aufmerksamkeit auf das Schaffen einer revolutionären Arbeitsmethode und forderte, die unter Funktionären auftretende bürokratische Arbeitsmethode zu überwinden und eine revolutionäre Arbeitsmethode zu schaffen.

Er änderte die bisherige Kontrollarbeit in eine konzentriertere Anleitung durch die Partei um und wirkte darauf hin, dass die leitenden Funktionäre nicht nur wie früher Fehler ermittelten, sondern die Massen dazu erzogen, ihre Fehler selbst zu erkennen und zu überwinden. Das war eine neue Methode in der Anleitung der unteren Ebenen.

Kim Il Sung richtete sein großes Augenmerk auch auf die Verbesserung und Intensivierung der politischen Parteiarbeit in der Volksarmee.

Im März 1958 fand eine Plenartagung des ZK der PdAK statt, auf der er in seinem Schlusswort „Aufgaben zur Verbesserung und Intensivierung der politischen Parteiarbeit in der Volksarmee“ klar ihre Richtung erhellte.

Er erklärte:

„Zwei Richtungen verfolgen wir heute in der Parteiarbeit der Volksarmee. Die eine besteht darin, das politische Leben, das Parteileben zu intensivieren, die andere sieht vor, die ideologische Erziehung zu verbessern. Darum ging es auch hauptsächlich auf diesem Plenum.“

Er wies darauf hin, dass man zur Verbesserung und Intensivierung der Parteiarbeit innerhalb der gesamten Volksarmee ein System von Parteikomitees schaffen, die Parteikomitees aller Stufen organisieren muss und diese dazu verpflichtet sind, die Arbeit der Politorgane anzuleiten und das Parteileben der Kader intensiv anzuleiten und zu kontrollieren.

Er unterstrich, allen Armeeangehörigen klar zu machen, dass die Volksarmee die Armee der Partei der Arbeit und die revolutionäre Streitmacht ist, die die revolutionären Traditionen des bewaffneten Kampfes gegen Japan fortsetzt; weiter forderte er nachdrücklich, sie strikt im Sinne des sozialistischen Patriotismus zu erziehen.

Sein Schlusswort auf der Plenartagung war eine programmatische Richtlinie dafür, in der Volksarmee die von Sektierern verursachten schädlichen Nachwirkungen auszurotten, die politische Parteiarbeit zu verbessern und zu verstärken.

Kim Il Sung setzte seine große Kraft dafür ein, die Volksmacht noch mehr zu stärken und ihre Funktion und Rolle zu erhöhen.

Der glänzende Sieg bei den im August 1957 stattgefundenen Wahlen der Abgeordneten zur Obersten Volksversammlung der II. Legislaturperiode war ein Ausdruck der grenzenlosen Hochachtung und des Vertrauens zu Kim Il Sung, der die großen Schwierigkeiten überwand und der

koreanischen Revolution zum stürmischen Aufschwung verhalf, und wurde zu einem historischen Meilenstein bei der Stärkung der Volksmacht.

Auf der ersten Tagung der Obersten Volksversammlung in der II. Legislaturperiode wurde Kim Il Sung erneut als Ministerpräsident des Kabinetts der KDVR gewählt.

Er hielt im Juli 1957 die Rede „Für die Verbesserung und Intensivierung der Arbeit der Kreisvolkskomitees in Übereinstimmung mit der neuen Lage“ und im September die Rede „Die nächsten Aufgaben der Volksmacht beim Aufbau des Sozialismus“. In diesen Reden und anderen Abhandlungen stellte er die aktuellen Aufgaben, die die Volksmachtorgane bei der Veränderung des Arbeitssystems und der -methode der Volkskomitees und bei der Beschleunigung des sozialistischen Aufbaus zu erfüllen hatten.

So wurde die die Wirtschaft organisierende wie auch kulturell-erzieherische Rolle der Volksmacht erhöht, das Arbeitssystem der Volkskomitees vom Leitungssystem der Einzelwirtschaft auf das Leitungssystem der sozialistischen Kollektivwirtschaft umgestellt und die Planungsarbeit der örtlichen Volkskomitees verstärkt.

Kim Il Sung durchkreuzte die konterrevolutionären Machenschaften der Klassenfeinde, die das Voranschreiten der Revolution aufhalten wollten, und stärkte besonders die Diktatur der Volksmacht.

Im Mai 1957 ließ er auf einer Präsidiumstagung des ZK der PdAK einen Beschluss zur Aktivierung des Kampfes gegen die Konterrevolutionäre annehmen und einen energischen Kampf für die Durchsetzung dieses Beschlusses entfalten.

Er wies darauf hin, im Kampf gegen die Konterrevolution zwischen Freund und Feind richtig zu unterscheiden, auf jeden Fall die verbrecherischen Elemente zu bekämpfen, diesen Kampf in einen ständigen politischen Kampf und eine Massenaktion zu verwandeln.

Kim Il Sung richtete seine große Aufmerksamkeit darauf, im Kampf gegen die Konterrevolution die Rolle der Organe der Justiz, Staatsanwaltschaft und des Innern zu erhöhen. In der Rede auf der Konferenz der Aktivisten der Organe des Innern im März 1958 und in der Rede „Die Durchsetzung der Politik unserer Partei im Justizwesen“, gehalten auf der Konferenz der Mitarbeiter der Organe der Justiz und der Staatsanwaltschaft des Landes im April, entlarvte Kim Il Sung die Widersinnigkeit und Schädlichkeit der revisionistischen Sophisterei durch

die parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer, die den Klassencharakter des Gesetzes verleugneten; er unterstrich, dass die Organe der Justiz, Staatsanwaltschaft und des Innern ihre Funktion der proletarischen Diktatur verstärken müssen.

Er lehrte:

„Manche Leute glauben, dass die volksdemokratische Diktatur in unserem Lande keine proletarische Diktatur sei, sondern irgendein Mittelding zwischen proletarischer und bürgerlicher Diktatur, oder sie nehmen fälschlicherweise an, dass unsere Volksmacht keine Diktatur des Proletariats sei, da sich unsere Regierung auf eine Einheitsfront stützt. Das ist nicht richtig. Die heutige volksdemokratische Macht unseres Landes gehört zur Kategorie der Diktatur des Proletariats. Wir bauen jetzt den Sozialismus auf. Eine Macht, die den Sozialismus aufbaut, kann ihrem Wesen nach gar nichts anderes als eine proletarische Diktatur sein.“

Er wies darauf hin, dass die Gesetze zu einer Waffe der Verteidigung des Sozialismus werden und alle Mitarbeiter der Justizorgane die Führung der Partei aufrichtig unterstützen und fest gestützt auf die Politik der Partei im Justizwesen den Kampf gegen die Konterrevolutionäre verstärken müssen.

Durch die konsequente Umsetzung des Hinweises von Kim Il Sung wurde die Volksmacht als eine mächtige Waffe des sozialistischen Aufbaus gefestigt und entwickelt. Sie konnte durch den aktiven Kampf gegen die Konterrevolution die Machenschaften der Klassenfeinde aufdecken und vereiteln sowie die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau siegreich voranbringen.

Kim Il Sung scharte das ganze Volk eng um die PdAK zusammen, festigte die revolutionäre Basis; gleichzeitig organisierte und führte er den Kampf dafür, die sozialistische Umgestaltung in Stadt und Land zum Abschluss zu bringen.

In Korea trat die Genossenschaftsbewegung in der Landwirtschaft nach dem III. Parteitag der PdAK in ihr Abschlussstadium ein.

Kim Il Sung ließ die schon errungenen Erfolge der Vergenossenschaftlichung festigen; alle Einzelbauern in der Umgebung der Städte, in der Gebirgsgegend und in neu befreiten Gebieten, die noch nicht den Genossenschaften beigetreten waren, wurden entsprechend ihren konkreten Verhältnissen und ihrer Lage freiwillig in die genossenschaftliche Wirtschaft eingegliedert.

So fand im August 1958 die Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft in Korea ihren siegreichen Abschluss. Das war eine große Revolution, die sich in den Dörfern Koreas vollzogen hatte.

Nach der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft sorgte Kim Il Sung dafür, dass die landwirtschaftlichen Genossenschaften im Rahmen jeder Gemeinde zusammengelegt und dadurch sie in entwickelte und gefestigte sozialistische Genossenschaften verwandelt wurden.

Dank seiner Führung wurde auch die sozialistische Umgestaltung des privaten Handwerks, des Handels und der Industrie im kapitalistischen Sektor fast gleichzeitig mit der Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft völlig abgeschlossen. Als Ergebnis vollzog sich siegreich die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse in der kurzen Frist von ca. fünf Jahren; im nördlichen Landesteil Koreas wurde die von Ausbeutung und Unterdrückung freie, fortschrittlichste sozialistische Staatsordnung koreanischer Prägung errichtet, in deren Mittelpunkt die Volksmassen stehen.

Da der Sozialismus Koreas vom koreanischen Volk selbst gewählt und mit dessen eigener Kraft aufgebaut wurde, schlug er im Leben des koreanischen Volkes tiefe Wurzeln.

Im September 1958 wurde Kim Il Sung, der die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau in Korea zum Sieg führte und sich unvergängliche Verdienste um die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen erwarb, der Titel „Held der Arbeit der KDVR“ verliehen.

In vielen seiner Werke, darunter dem „Bericht auf der Festveranstaltung zum 10. Jahrestag der Gründung der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik“ und „Über den Sieg der sozialistischen Vergenossenschaftlichung und die weitere Entwicklung der Landwirtschaft in unserem Lande“, erhellte er die neue Idee, dass man für die völlige Befreiung der werktätigen Volksmassen von den Fesseln der alten Ideologie, Kultur und Natur die Revolution kontinuierlich weiter führen muss, da die Überreste der alten Gesellschaft auch nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung lange erhalten bleiben.

Kim Il Sung behauptete, man müsse die ideologische und die materielle Festung einnehmen, um eine kommunistische Gesellschaft aufzubauen, in der die Souveränität der werktätigen Volksmassen voll und ganz verwirklicht worden ist; er bestimmte die drei Revolutionen – die

ideologische, technische und kulturelle – als den Hauptinhalt der Revolution, die in der sozialistischen Gesellschaft verwirklicht werden muss, und als die Aufgabe der kontinuierlichen Revolution, die bis zum Aufbau des Kommunismus fortgesetzt werden muss. Ferner wies er allumfassende Wege zu deren erfolgreicher Verwirklichung.

Die von Kim Il Sung begründete Theorie von der kontinuierlichen Revolution im Sozialismus war eine programmatische Richtschnur, die es ermöglicht, nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung gegen rechts- und linksopportunistische Theorien von der Revolution anzugehen und den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus auf den richtigen Weg zu führen.

Da die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse abgeschlossen war, brachte Kim Il Sung den machtvollen Kampf dafür voran, dem sozialistischen Aufbau einen größeren Aufschwung zu verleihen und die technische Rekonstruktion der Volkswirtschaft zu beschleunigen, um so bald wie möglich die Basis für die sozialistische Industrialisierung zu errichten.

Die Arbeit für die Schaffung dieser Basis wurde in Korea in einer sehr komplizierten Lage durchgeführt. Die Großmachtchauvinisten hatten hartnäckig an der Linie der PdAK für die Schaffung der Schwerindustrie mit dem Maschinenbau als Herzstück etwas auszusetzen, und in ihrem Fahrwasser schwammen die Kriecher. Hinzu kam, dass Passivität, Konservatismus und technischer Mystizismus die Vorwärtsbewegung behinderten.

Kim Il Sung stand fest auf dem Standpunkt, aus eigener Kraft die Industrie Koreas aufzubauen; er hielt 1958 die Reden „Aktuelle Aufgaben der Stadt- und Kreisvolkskomitees“, „Gegen Passivität und Konservatismus beim sozialistischen Aufbau“ und „Einige Fragen des weiteren Aufschwungs beim Aufbau des Sozialismus“. Darin stellte er die Aufgaben, Passivität, Konservatismus und technischen Mystizismus zu überwinden, kühn zu denken und kühn zu handeln und einen weiteren Aufschwung beim sozialistischen Aufbau herbeizuführen sowie die technische Rekonstruktion der Volkswirtschaft zu beschleunigen. Auf dem Septemberplenum des ZK der PdAK appellierte er in einem Brief an alle Parteimitglieder, im Chollima-Tempo dem sozialistischen Aufbau zu einem größeren Aufschwung zu verhelfen.

Er ergriff revolutionäre Maßnahmen, um unter der Losung „Stahl und Maschinen sind der König der Industrie!“ eine umwälzende Wende bei der Entwicklung der metallurgischen Industrie und des Maschinenbaus herbeizuführen, die für die Industrialisierung und die technische Revolution von entscheidender Bedeutung waren.

Nach dem Septemberplenum leitete Kim Il Sung für die Entwicklung der metallurgischen Industrie die Eisenhütten- und Stahlwerke vor Ort an, wies die Richtung der Eisen- und Stahlproduktion, die Wege zu deren Normalisierung und traf konkrete Maßnahmen. Für die rasche Entwicklung des Maschinenbaus suchte er Kiyang, Tokchon, Ryongsong, Pukjung, Rakwon und das Eisenbahnwerk Sopyongyang auf, erwies den dortigen Arbeitern großes Vertrauen und stellte ihnen die ehrenvollen Aufgaben, mit dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft, den die antijapanischen Partisanen bekundet hatten, und mit Kühnheit Traktoren, Lastkraftwagen und andere Großmaschinen und -anlagen selbst herzustellen.

Getragen von seinem Plan und Vorhaben, festigten und bauten die Arbeiter und Techniker in der metallurgischen Industrie die Basen für die Eisen- und Stahlproduktion aus und entfalteten einen energischen Kampf für die Erzeugung von Eisen und Walzstahl. Unter der schweren Bedingung, dass es weder Konstruktionszeichnungen noch spezielle Produktionsanlagen gab und es an allem mangelte, überwanden die Maschinenbauer die Störaktionen der passiven Elemente, Konservativen, technischen Mystiker und Großmachtchauvinisten und legten in hohem Maße den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft an den Tag. Auf diese Weise produzierten sie erstmals in der Geschichte Koreas im November 1958 den Traktor vom Typ „Chollima“, den LKW „Sungri 58“ und den Bagger vom Typ „Chollima“, im Dezember den Bulldozer vom Typ „Pulgunbyol 58“ und im September und Oktober des darauf folgenden Jahres die 8-Meter-Karusselldrehbank und die 3000-Tonnen-Presse.

Im März 1959 leitete Kim Il Sung eine Flachsfabrik im Kreis Kyongsong an. Dort sah er eine Werkzeugmaschine, die die Arbeiter aus eigener Kraft angefertigt hatten. Er schätzte dieses Beispiel hoch ein und setzte auf einer erweiterten Sitzung des Präsidiums des ZK der PdAK im Mai desselben Jahres das Fanal der Bewegung „Jede Werkzeugmaschine bringt neue“. Auf diese Weise wurden in nur einem Jahr im Landesmaßstab mehr als 13 000 Werkzeugmaschinen über den Staatsplan hinaus hergestellt.

Zu neuem Aufschwung im Bauwesen ließ Kim Il Sung im Februar 1958 eine Zusammenkunft der Aktivisten von Bauschaffenden der Stadt Pyongyang einberufen und stellte konkrete Aufgaben; er besuchte viele Baustellen und half bei der Lösung anstehender Probleme.

Zur raschen Entwicklung der Elektroenergieindustrie des Landes leitete er im Juni desselben Jahres das Kraftwerk Suphung, im August die Baustellen der Kraftwerke Jangjagang und Unbong vor Ort an und ergriff revolutionäre Maßnahmen, um aus eigener Kraft vielerorts Kraftwerke zu bauen.

Er richtete auf die akute Entwicklung der Chemieindustrie seine große Aufmerksamkeit, initiierte den Bau eines Vinalonwerkes und erhellte vor Ort den Weg zur Beschleunigung des Baus der Fabrik.

Unter seiner Führung entstanden vielerorts große, mittlere und kleine Kraftwerke; es entstand das „Pyongyanger Tempo", mit dem man in vierzehn Minuten eine Wohnsektion montierte. Die jungen Bauschaffenden stellten den Bau der über 80 km langen breitspurigen Eisenbahnlinie Haeju–Hasong, der drei oder vier Jahre in Anspruch nehmen sollte, in nur 75 Tagen fertig.

Um die Leichtindustrie noch schneller zu entwickeln, legte Kim Il Sung auf dem Plenum des ZK der PdAK im Juni 1958 den zielgerichteten Kurs auf die parallele Entwicklung der großen zentralgeleiteten sowie der örtlich geleiteten mittleren und kleinen Industriebetriebe dar, er ließ in einer Massenbewegung in jeder Stadt und jedem Kreis mindestens einen örtlichen Industriebetrieb bauen. Als Ergebnis wurden in nur drei Monaten über 1000 örtliche Industriebetriebe errichtet; ihre Zahl vermehrte sich in etwas mehr als einem Jahr auf 2000, sodass man den Bedarf an den Konsumgütern decken konnte.

Kim Il Sung erarbeitete den Kurs für die technische Umgestaltung der Landwirtschaft, wo der Bewässerung der Vorrang einzuräumen und gleichzeitig die Mechanisierung, Elektrifizierung und Chemisierung zu erreichen waren; er trieb voller Energie den Kampf dafür voran.

Insbesondere stellte er die Kampflosung „Alle Kräfte für die Erweiterung der Bewässerungsfläche auf eine Million ha!" auf, sodass in kurzer Zeit, auf eine Volksbewegung gestützt, die Bewässerung durch die Schaffung eines Systems für Trockenfelder und durch die tatkräftige Arbeit

für die Vergrößerung der bewässerten Reisfelder im Wesentlichen gelöst wurde.

Unter Kim Il Sungs Führung brachte jeder Tag in allen Bereichen der Volkswirtschaft an Wunder grenzende Leistungen und Neuerertaten, die die Welt in Erstaunen versetzten; die Wirtschaft Koreas wurde sprunghaft entwickelt und die technische Rekonstruktion der Volkswirtschaft zügig vorangebracht.

Kim Il Sung verhalf dem sozialistischen Aufbau zu größerem Aufschwung und trieb die technische Rekonstruktion der Volkswirtschaft voran; daneben schenkte er der ideologischen Erziehung der Parteimitglieder und der anderen Werktätigen große Aufmerksamkeit.

Er forderte, die revolutionären Traditionen der PdAK fortzusetzen und weiterzuentwickeln sowie unter den Parteimitgliedern und den anderen Werktätigen die Erziehung im Geiste dieser Traditionen zu verstärken, um die revolutionären Reihen zu festigen und Revolution und Aufbau erfolgreich voranzubringen.

Er hielt 1958 die Reden „Die Koreanische Volksarmee ist die Bewahrerin der Traditionen des bewaffneten antijapanischen Kampfes", „Die Aufgaben der Parteiorganisationen des Bezirks Ryanggang" und „Die verstärkte Erziehung der Armeeangehörigen im Geiste des Kommunismus und der revolutionären Traditionen". In diesen Reden und anderen Werken warf er die prinzipiellen Fragen bei der Fortführung und Entwicklung der revolutionären Traditionen auf und stellte Aufgaben bei der Verstärkung der Erziehung in ihrem Geist.

Er sagte, wir müssen einzig und allein die revolutionären Traditionen der antijapanischen Partisanenarmee fortführen, und ihr Hauptinhalt bestünde in dem ideologischen System unserer Prägung, im revolutionären Geist des Kommunismus, in wertvollen revolutionären Verdiensten und reichen Kampferfahrungen, in den revolutionären Arbeitsmethoden und dem volksverbundenen Arbeitsstil; des Weiteren wies er darauf hin, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen mit dem in den revolutionären Traditionen enthaltenen revolutionären Gedankengut und Kampfgeist gründlich vertraut zu machen und die Erziehung im Sinne dieser Traditionen in enger Verbindung mit der revolutionären Praxis lebendig und tiefgründig zu leisten.

Um die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen konsequent mit den revolutionären Traditionen der PdAK auszurüsten, besichtigte Kim Il Sung im Mai 1958 die revolutionären Kampfgedenkstätten und historischen Gedenkstätten im Bezirk Ryanggang, darunter Pochonbo und Samjiyon; er gab dort konkrete Hinweise auf die Verstärkung der Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen, und auf der Präsidiumssitzung des ZK der PdAK im November des gleichen Jahres ergriff er dazu aktive Maßnahmen.

Unter seiner Anleitung wurde in der ganzen Partei ein System zur Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen eingeführt und Expeditionsgruppen zu den Gedenkstätten des revolutionären Kampfes geschickt, die wertvolle historische Materialien und Gegenstände aus der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes ausgruben, sammelten und in Ordnung brachten. Es wurden die revolutionären Kampfgedenkstätten, die historischen revolutionären Gedenkstätten, das Revolutionsmuseum und die Museen des revolutionären Wirkens sowie die „Kabinette zum Studium der Geschichte der Partei der Arbeit Koreas" als Basen für die Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen hergerichtet. Weiterhin wurden Memoiren der Teilnehmer am revolutionären Kampf gegen Japan und Bücher über die dabei gesammelten Erfahrungen in großer Auflage herausgegeben; es entstanden viele Literatur- und Kunstwerke, die die revolutionären Traditionen zum Thema haben.

Da die sozialistische Ordnung errichtet ist und der sozialistische Aufbau zügig vorankam, ließ Kim Il Sung dementsprechend unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen die kommunistische Erziehung intensivieren.

Im Werk „Über die kommunistische Erziehung", veröffentlicht im November 1958, und vielen anderen Arbeiten erhellte er eingehend die prinzipiellen Fragen bei der Verstärkung der kommunistischen Erziehung.

Er sprach davon, das Wichtigste bei der kommunistischen Erziehung der Werktätigen bestehe darin, ihnen die Überlegenheit des Sozialismus und Kommunismus gegenüber dem Kapitalismus und die Wahrheit vom unausweichlichen Sieg des Neuen und über den Untergang des Alten nahe zu bringen sowie sie im Geiste des Kollektivismus, des sozialistischen Patriotismus, des proletarischen Internationalismus, der Liebe zur Arbeit

sowie der kontinuierlichen Revolution, des ständigen Neuerertums und ununterbrochenen Fortschritts zu erziehen.

Kim Il Sung lehrte, dass bei dieser Erziehung die klassenmäßige die wichtigste ist, und beleuchtete die konkreten Aufgaben und Wege zur Verstärkung der kommunistischen Erziehung.

Er forderte, sie in enger Verbindung mit der Erziehung zur Treue gegenüber der Partei, im Geiste der Politik der Partei und der revolutionären Traditionen in den Produktionsstätten als Stützpunkt durchzuführen, wobei ihre Hauptmethode die Beeinflussung anhand positiver Beispiele ist.

Um die Umformung der Menschen zu beschleunigen und dem sozialistischen Aufbau einen größeren Aufschwung zu verleihen, ließ Kim Il Sung die Chollima-Bewegung zu einer noch besser organisierten Bewegung der Chollima-Brigaden entwickeln; im Februar 1959 kam er zu Arbeitern nach Kangson und leitete die Bewegung der Chollima-Brigaden ein.

Er stellte die ideologische Revolution als die erste Aufgabe dieser Bewegung hin; er verwies darauf, durch die Bewegung unter der kommunistischen Losung „Einer für alle, alle für einen!“ die Menschen zu erziehen und umzuformen, indem einer zehn, zehn hundert, hundert tausend und tausend zehntausend Menschen umerziehen, sowie einander helfend und mitreißend in der Produktion kollektive Neuerertaten zu vollbringen.

Schließlich wurde die Bewegung der Chollima-Brigaden zu einer großen kommunistischen Schule der Epoche, die alle Werktätigen zu kommunistischen Menschen erzog, und zu einer Massenbewegung für die ideologische Umformung sowie für kollektive Neuerungen, welche die Entwicklung der Volkswirtschaft stark vorantrieb.

Kim Il Sung legte den kulturellen Aufbau als eine der Hauptaufgaben beim Aufbau des Sozialismus fest und ließ bei der Entwicklung von Wissenschaft, Bildung, Gesundheitswesen, Literatur und Kunst eine neue Wende herbeiführen.

Dank der von ihm getroffenen revolutionären Maßnahmen wurde im Jahre 1956 im Bildungswesen die allgemeine Grundschulpflicht eingeführt, 1958 die allgemeine Mittelschulpflicht, seit 1959 die unentgeltliche Bildung an allen Lehranstalten. In wichtigen Betrieben entstanden Betriebshochschulen und technische Betriebsfachschulen, an denen man ohne Unterbrechung der Berufstätigkeit studieren konnte.

Im Gesundheitswesen waren rasche Fortschritte zu verzeichnen; in der Forschung von Vinalon, einer einheimischen chemischen Faser, bei anderen wissenschaftlichen Forschungen wurden bemerkenswerte Erfolge erzielt, und die revolutionäre Literatur und Kunst, die der Chollima-Zeit entsprachen, kamen zur vollen Blüte.

Entsprechend den Forderungen der neuen Gegebenheiten in Korea, wo die sozialistische Wirtschaftsform die ungeteilte Herrschaft erlangte, die Produktion unvergleichbar stieg und der politische Elan der Massen außergewöhnlich wuchs, verbesserte und vervollkommnete Kim Il Sung das Arbeitssystem der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane und ihre Arbeitsmethoden.

Auf der Plenartagung des ZK der PdAK vom Dezember 1959 stellte er die Aufgabe, gemäß der neuen Situation das Arbeitssystem und die -methode grundlegend zu verbessern; dafür führte er im Februar 1960 an Ort und Stelle die Anleitung der Gemeinde Chongsan und des Kreises Kangso durch, die 15 Tage dauerte.

Er besuchte in Chongsan vor allem Familien.

Die allgemeine Arbeit der Gemeinde wird im Haushalt der Genossenschaftsmitglieder widergespiegelt.

Kim Il Sung besuchte das Haus eines alten Ehepaars und machte sich mit dessen Lebensverhältnissen in allen Einzelheiten vertraut; im Haus einer Brigadeleiterin sah er sich die Küchen- und Haushaltsgeräte an und fragte sie nach ihrem Leben.

Er erfasste durch den Besuch von Familien die allgemeine Lage der dortigen Genossenschaft und vertiefte durch Beratungen und Gespräche mit Funktionären und Genossenschaftsmitgliedern die Untersuchung der Arbeit des Gemeindepartei- und Verwaltungskomitees; dann führte er Gespräche mit Partei- und Verwaltungsfunktionären sowie über 60 aktiven Parteimitgliedern, um die Arbeit des Kreisparteikomitees gründlicher kennen zu lernen.

In diesem Prozess bekam er Kenntnis von den in der Parteiarbeit und Wirtschaftstätigkeit auftretenden Fehlern und anstehenden Problemen und stellte fest, dass es diese Erscheinungen nicht nur in der Gemeinde Chongsan und im Kreis Kangso, sondern auch in anderen Gemeinden und Kreisen gab. Auf dieser Grundlage ließ er eine Vollversammlung der Parteiorganisation der Gemeinde Chongsan und eine Plenarsitzung des

Parteikomitees des Kreises Kangso einberufen und belehrte sie ausführlich hinsichtlich der Vorbereitung einer Versammlung und deren Ablaufs.

In seinen Reden „Für das richtige Wirtschaften in der sozialistischen Landwirtschaft“, gehalten auf der Vollversammlung der Parteiorganisation der Gemeinde Chongsan, „Über die Verbesserung der Arbeitsmethoden der Kreisparteiorganisation entsprechend der neuen Lage“, gehalten auf der Plenartagung des Parteikomitees des Kreises Kangso, und „Die Lehren aus der Arbeitsanleitung für die Parteiorganisation des Kreises Kangso“, gehalten auf der erweiterten Sitzung des Präsidiums des ZK der PdAK, gab er umfassend Antwort auf alle Fragen, die es bei der richtigen Verwaltung und Leitung der sozialistischen Landwirtschaft und bei der grundlegenden Verbesserung des Arbeitssystems und der -methode der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane zu lösen galt.

Als Ergebnis dessen, dass Kim Il Sung durch die Anleitung der Gemeinde Chongsan und des Kreises Kangso ein neues revolutionäres Arbeitssystem und eine neue revolutionäre Arbeitsmethode schuf sowie persönlich ein praktisches Beispiel gab, entstanden der Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode.

Diese beiden Begriffe sind eine wissenschaftliche und kommunistische Idee und Methode zur Anleitung der Massen; sie verkörpern die Arbeitsmethode der antijapanischen Partisanenarmee, die traditionelle Arbeitsmethode der PdAK, die auf der Juche-Ideologie und der revolutionären Massenlinie beruhte und im Einklang mit der neuen Wirklichkeit des sozialistischen Aufbaus konkretisiert und weiterentwickelt wurde.

Der Chongsanri-Geist ist ein Gedanke über die Führung der Massen, der die Grundforderung der revolutionären Massenlinie der PdAK danach verkörpert, die Interessen der Volksmassen zu verteidigen und sich auf ihre Kraft zu stützen. Die Chongsanri-Methode ist eine wissenschaftliche und revolutionäre Methode zur Anleitung der Massen, die es ermöglicht, dass die übergeordneten Stellen den untergeordneten helfen, man bei der gesamten Tätigkeit der politischen Arbeit den Vorrang gibt, sich an Ort und Stelle gründlich mit der tatsächlichen Lage auf den unteren Ebenen vertraut macht, richtige Lösungen der Probleme findet, in der Arbeit das

Hauptkettenglied ausfindig macht, darauf die Kraft konzentriert und die allgemeine Anleitung mit der individuellen richtig verbindet.

Im Ergebnis dessen, dass Kim Il Sung den Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode begründete, wurde die Führungsmethode koreanischer Prägung weiterentwickelt und vervollkommnet und eine mächtige Waffe geschaffen, mit der die Partei der Arbeiterklasse die revolutionäre Führung der Massen genau sichern und den Sozialismus und Kommunismus erfolgreich aufbauen kann.

Er trieb tatkräftig die Arbeit dafür voran, den Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode über das ganze Land zu erstrecken. Mit der Verwirklichung des Geistes und der Methode von Chongsanri wurden in allen Partei-, Staats- und wirtschaftsleitenden Organen ein revolutionäres Arbeitssystem, eine revolutionäre Arbeitsmethode und ein revolutionärer Arbeitsstil eingeführt, wonach die übergeordneten Stellen den untergeordneten helfen; in der Parteitätigkeit dominierte die Arbeit mit den Menschen; die Linie und Politik der Partei konnten unter den Massen zielstrebig popularisiert und noch besser durchgesetzt werden. Auch in der Arbeit mit den Massen vollzog sich eine neue Wende, und die Arbeit für die Erziehung und Umformung der Werktätigen entwickelte sich zu ihrer eigenen Sache und zur Bewegung der ideologischen Umformung, die die ganze Partei und die ganze Masse erfasst.

In der Rede „Das Wichtigste in der Parteiarbeit: Alle Menschen erziehen, umformen und fest zusammenschließen“, gehalten auf einer Vollversammlung der Parteiorganisation der Gemeinde Rihyon im Pyongyanger Stadtbezirk Sungho, betonte Kim Il Sung, dass die bei der Verallgemeinerung des Geistes und der Methode von Chongsanri errungenen Erfolge in der Arbeit mit den Menschen kostbarer als Millionen Tonnen Reis seien und sich gegen nichts anderes eintauschen ließen.

Infolge der allgemeinen Verbreitung dieses Geistes und dieser Methode erstarkten die führende Rolle der Partei und die revolutionären Reihen. Das verlieh dem Aufbau des Sozialismus und der Chollima-Bewegung einen gewaltigen Aufschwung.

Als Ergebnis wurde unter Führung von Kim Il Sung der Fünfjahrplan der Volkswirtschaft verwirklicht.

Damit war die historische Aufgabe, im Norden Koreas die Grundlagen des Sozialismus zu schaffen, erfolgreich erfüllt. So verwandelte sich Korea

in einen sozialistischen Industrie-Agrar-Staat mit den sozialistischen Produktionsverhältnissen und der soliden Basis einer selbstständigen nationalen Wirtschaft; die politisch-ideologische Geschlossenheit des ganzen Volkes wurde auf neuer sozialistischer Grundlage verstärkt und die Staats- und Gesellschaftsordnung noch mehr gefestigt.

Während er im Norden Koreas den Wiederaufbau nach dem Krieg und die Schaffung der Basis des Sozialismus tatkräftig vorantrieb, leitete Kim Il Sung die südkoreanische Revolution und den Kampf für die selbstständige Vereinigung des Vaterlandes.

Er bestimmte klar den Charakter, die Triebkräfte und Objekte der südkoreanischen Revolution nach dem Krieg, verwies auf Richtungen und Wege zu deren Entwicklung, unterbreitete entsprechende sachliche Vorschläge zur selbstständigen und friedlichen Vereinigung des Vaterlandes.

Die Revolutionäre und die Bevölkerung Südkoreas ließen sich von dem von Kim Il Sung dargelegten Kurs unentwegt leiten, überwanden alle Prüfungen und Schwierigkeiten und entfalteten einen tatkräftigen Kampf gegen die USA-Imperialisten und ihre Lakaien; im April 1960 stürzten sie durch einen Volksaufstand die Marionettenregierung Li Syng Mans.

Der Volksaufstand im April war der erste Sieg der südkoreanischen Bevölkerung im Kampf gegen die USA und für die Rettung des Vaterlandes nach dem Krieg und versetzte der Kolonialherrschaft der USA-Imperialisten einen empfindlichen Schlag.

Neben dem Kampf für die Vereinigung des Vaterlandes richtete Kim Il Sung auf die Entwicklung der Bewegung der Auslandskoreaner, besonders der Bewegung der Koreaner in Japan, sein großes Augenmerk.

Er legte den Kurs auf die Änderung der Linie dieser Bewegung dar, nach dem die Koreaner in Japan für das eigene Vaterland, die eigene Nation und die Revolution des eigenen Landes kämpfen sollten; die Landsleute in Japan kämpften voller Tatkraft für die Durchsetzung dieses Kurses und gründeten im Mai 1955 ihre wahre Organisation, den Generalverband der Koreaner in Japan (Chongryon).

Der Chongryon ist die erste und würdevolle Organisation der Bürger der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik im Ausland. Seine Gründung war ein hervorragendes Ergebnis der Idee Kim Il Sungs über die Bewegung der Auslandskoreaner und seiner Führungstätigkeit sowie ein historisches

Ereignis, das in der Bewegung der Japankoreaner und in ihrem Leben einen grundlegenden Wandel herbeiführte.

Danach schenkte Kim Il Sung der Arbeit des Chongryon große Aufmerksamkeit: In vielen Reden, Gesprächen und Schreiben, darunter „Die Linie des Chongryon für die patriotische Bewegung ist eine gerechte Linie“ und „Über einige Fragen bei der Arbeit des Chongryon“, wies er die klaren Richtungen und Wege für die Stärkung und Weiterentwicklung des Chongryon.

Während er die Organisationen des Chongryon organisatorisch und ideologisch festigen ließ, bewog er alle Landsleute in Japan dazu, den Kampf für die Verteidigung ihrer demokratischen nationalen Rechte und Würde tatkräftig zu entfalten.

Er betrachtete die nationale Bildung der Kinder der Japankoreaner als eine wichtige Arbeit für die Verteidigung des nationalen Charakters; im April 1957 ergriff er Maßnahmen, an die jungen Japankoreaner jährlich große Geldbeträge als Bildungsbeihilfe und Stipendien zu überweisen, trotzdem das Land für die Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des 1. Fünfjahrplanes den Gürtel enger schnallen musste. Im Januar 1960 beleuchtete er in seinem Werk „Über die Richtung bei der Bildung der Koreaner in Japan“ dem Chongryon den Weg zur nationalen Bildung.

Er wirkte darauf hin, dass durch die initiativreichen und aktiven diplomatischen Tätigkeiten seit Dezember 1959 den Japankoreanern der Weg zur Repatriierung geebnet und den Repatriierten alle Bedingungen dazu geschaffen wurden, im sozialistischen Vaterland ein neues glückliches Leben zu genießen.

Während Kim Il Sung die Revolution und den Aufbau in Korea zum Sieg führte, setzte er sich gleichzeitig unermüdlich für die Entwicklung der internationalen kommunistischen Bewegung und der Weltrevolution ein.

In vielen Arbeiten, darunter in den 1957 veröffentlichten Werken „Die Ideen des großen Oktobers triumphieren“, „Die Freundschaft und Geschlossenheit der sozialistischen Länder“ und „Die Einheit des sozialistischen Lagers und die neue Etappe der kommunistischen Weltbewegung“, erhellte er die prinzipiellen Fragen bei der Bekämpfung des Imperialismus und der Verstärkung der Geschlossenheit der internationalen kommunistischen Bewegung.

Er bezeichnete den USA-Imperialismus als das zu bekämpfende Hauptobjekt der Weltrevolution, als den Rädelsführer der Weltreaktion und legte die Strategie des Kampfes gegen ihn dar. Unter dem hoch erhobenen Banner des Antirevisionismus rang er standhaft darum, die Reinheit der revolutionären Ideen der Arbeiterklasse zu wahren und nach dem Prinzip der Souveränität die Einheit und Geschlossenheit der internationalen kommunistischen Bewegung zu verwirklichen.

In der Zeit vom Juni bis Juli 1956 besuchte Kim Il Sung viele Länder Osteuropas und die Mongolei, wobei er eine aktive Tätigkeit gegen den Revisionismus und für die Verstärkung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Kräfte und der internationalen kommunistischen Bewegung entfaltete. Er nahm an der Internationalen Beratung von Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder teil, die im November 1957 in Moskau stattfand. Auf dieser Beratung bemühte er sich um die Entwicklung der internationalen kommunistischen Bewegung und der Weltrevolution.

Kim Il Sung engagierte sich dafür, den Kampf der Völker Südvietnams, von Laos und Kongo gegen die Aggression des Imperialismus, den Befreiungskampf der Völker der kolonialen und halbkolonialen Länder zur Erreichung der nationalen Unabhängigkeit und das Ringen der aufstrebenden Länder um den Aufbau einer neuen Gesellschaft nachhaltig zu unterstützen.

Korea nahm Ende 1960 Wirtschaftsbeziehungen zu über 40 jungen unabhängigen Staaten auf und leitete den Kulturaustausch mit 70 Ländern ein.

9

JANUAR 1961–NOVEMBER 1970

Kim Il Sung legte auf der Basis des glorreichen Sieges und Erfolgs, der vorfristigen Erfüllung der für die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus gestellten Aufgaben, die Hauptrichtung und Aufgaben des grandiosen Siebenjahrplans für den allseitigen Aufbau des Sozialismus fest, organisierte und mobilisierte das gesamte Volk für die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes des Jahres 1961, des ersten Planjahres.

Im März 1961 wurde auf einer Plenartagung des ZK der PdAK die Einberufung ihres IV. Parteitages für den Monat September desselben Jahres beschlossen.

Die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen, die darüber in Kenntnis gesetzt wurden, kämpften nun tatkräftig darum, den Parteitag mit Arbeitsleistungen zu ehren; sie vollbrachten an Wunder grenzende Taten und Neuerungen: Ein Vinalonwerk und der 2. Hochofen des Eisenhüttenwerkes Hwanghae wurden in Betrieb genommen, die Elektrolok „Pulgungi“ (Rotes Banner) Nr. 1 produziert, neue Präzisionsmaschinen u. a. hergestellt, die für die Entwicklung der Volkswirtschaft von eminenter Bedeutung sind.

Kim Il Sung wandte viel Zeit für die Vorbereitung des Parteitages auf und leitete Betriebe und Dörfer an Ort und Stelle an, wodurch er den wissenschaftlichen Wert seiner Linie und Politik noch einmal bestätigte und Details des neuen Perspektivplans im Einzelnen festsetzte.

Der IV. Parteitag der PdAK fand vom 11. bis zum 18. September 1961 statt.

Auf dem Parteitag erstattete Kim Il Sung den Rechenschaftsbericht des ZK der Partei.

In dem Bericht fasste er die im Berichtszeitraum während der Revolution und beim Aufbau erreichten glorreichen Siege zusammen und legte neue Kampfaufgaben fest, die sich für den allseitigen Aufbau des Sozialismus stellten; er deklarierte die grandiosen Aufgaben des ersten Siebenjahrplans (1961–1967) für die Entwicklung der Volkswirtschaft.

Kim Il Sung sagte:

„Die Hauptaufgabe des Siebenjahrplanes besteht darin, gestützt auf die siegreiche sozialistische Gesellschaftsordnung, eine allseitige technische Rekonstruktion und kulturelle Revolution zu verwirklichen und das Leben des Volkes entschieden zu verbessern.“

Er betonte, die sozialistische Industrialisierung sei durchzuführen, alle Volkswirtschaftszweige mit moderner Technik auszurüsten, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes entschieden zu erhöhen und auf diese Weise der hohe Gipfel des Sozialismus zu erstürmen.

Er verwies auf die Notwendigkeit, in Südkorea eine revolutionäre Partei zu gründen, die befähigt wäre, die Revolution in Südkorea zum Siege zu führen, und aktiv darum zu ringen, den USA-Imperialismus von dort zu vertreiben sowie die demokratische Entwicklung der südkoreanischen Gesellschaft einzuleiten. Für die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes sei in Südkorea eine Einheitsfront gegen den USA-Imperialismus und für die Rettung des Landes zu bilden sowie der Zusammenschluss der patriotischen und demokratischen Kräfte in Südkorea mit den sozialistischen Kräften in Nordkorea zu verwirklichen.

Kim Il Sung stellte programmatische Aufgaben für die organisatorische und ideologische Stärkung der Partei und für die Erhöhung ihrer führenden Rolle, wobei er betonte, vor allem gegen Revisionismus, Sektierertum, Lokalegoismus und Vetternwirtschaft aufzutreten und die Einheit der Partei im Denken und Wollen zu bewahren, damit alle Parteimitglieder und -organisationen getreu dem ZK der Partei denken und handeln sowie in jeglichen Situationen bereit sind, ihr Schicksal mit ihm zu teilen.

Er erklärte erneut die souveräne und prinzipienfeste Außenpolitik der PdAK, die erfordert, aktiv gegen den Imperialismus und die USA vorzugehen, die Einheit und Geschlossenheit mit den sozialistischen Ländern zu festigen, den Kampf der unterdrückten Völker für die nationale Befreiung aktiv zu unterstützen und den Kampf an beiden Fronten gegen Revisionismus bzw. Dogmatismus weiterhin energisch zu führen.

Kim Il Sung wurde auf dem Parteitag erneut zum Vorsitzenden des ZK der PdAK gewählt.

Auf dem Parteitag wurde der erste Siebenjahrplan beraten und beschlossen, eine Erklärung zur Beschleunigung einer selbstständigen und friedlichen Vereinigung der Heimat abgegeben und gemäß den neuen Erfordernissen der Entwicklung der Partei und Revolution ein Teil des Parteistatuts überarbeitet bzw. ergänzt.

Kim Il Sung organisierte und mobilisierte Partei und Volk für die Verwirklichung der Beschlüsse des Parteitages und bezeichnete es als erstrangig, die Schaffung eines neuen, dem Charakter der sozialistischen Ordnung entsprechenden Systems der Wirtschaftsleitung in die Wege zu leiten.

Es war ein dringendes Erfordernis, die Verbesserung der Leitungs- und Verwaltungsarbeit der Wirtschaft gemäß dem wesentlichen Gebot der sozialistischen Gesellschaft hinsichtlich der damals in Korea entstandenen neuen Lage, in der die ungeteilte Herrschaft der umfangreichen fortschrittlichen sozialistischen Wirtschaftsform eingebürgert war, einzuleiten, und zudem eine aktuelle Frage, die auch international einer Lösung harrte.

Auf die Frage, wie die sozialistische Wirtschaft zu leiten sei, konnte aber noch niemand eine richtig weisende Antwort geben; es fehlte auch an entsprechenden Erfahrungen, denen man hätte nacheifern können. Diese historische Aufgabe wurde schließlich gelöst, als Kim Il Sung ein System der Wirtschaftsführung der koreanischen Prägung schuf.

Auf dem 2. erweiterten Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode, das Ende 1961 stattfand, stellte er die Aufgabe, durch die konsequente Durchsetzung des Chongsanri-Geistes und der Chongsanri-Methode die Leitung der Volkswirtschaft grundlegend zu verbessern, und leitete zwecks Einführung dieses neuen Systems persönlich über zehn Tage lang das Elektromaschinenwerk Taean vor Ort an.

Er machte zuerst einen Rundgang durch alle Abteilungen dieses Werkes, mit der Abteilung Generatoren beginnend, erkundigte sich nach den allgemeinen Realitäten des Betriebes und unterhielt sich dabei mit den Abteilungsleitern und vielen Arbeitern. Er besuchte dann das Arbeiterwohnheim, den Speisesaal und sogar Familien, berief dann eine

Beratung der Partei- und Verwaltungsfunktionäre des Werkes ein und wurde noch gründlicher über den Stand der Betriebsführung informiert.

Um festzustellen, ob die Fehler bei der Betriebsleitung, die bei seiner Vor-Ort-Anleitung im Elektromaschinenwerk Taean aufgedeckt worden waren, eine allgemeine Erscheinung sind, untersuchte und analysierte Kim Il Sung gründlich den Betriebsvorgang bei der Textilfabrik Pyongyang und die Tätigkeit der Hauptverwaltung für Maschinenbau in ihren Wechselbeziehungen zueinander.

Mitte Dezember 1961 wertete er auf einer erweiterten Sitzung des Politkomitees des ZK der Partei die Ergebnisse seiner Anleitung des Elektromaschinenwerkes Taean aus und stellte entsprechend seiner bereits herangereiften Konzeption die Aufgabe, ein neues Leitungssystem für die Industrie zu schaffen. Und auf einer erweiterten Sitzung des Parteikomitees des Elektromaschinenwerkes Taean setzte er revolutionäre Maßnahmen durch, um ein neues Leitungssystem der Industrie zu schaffen, das sich grundlegend von dem bisherigen System der Einzelleitung durch den Direktor unterscheidet, das in vieler Hinsicht kapitalistische Überbleibsel in sich barg. Neu waren das System der kollektiven Leitung durch das Betriebsparteikomitee, das einheitliche und konzentrierte System der Produktionsanleitung, das System der Materialversorgung, wonach das Material zu allen Ebenen geliefert wird, und ebenso das wohl geordnete Versorgungssystem für die Arbeiter.

Kim Il Sung erläuterte in seiner Rede „Über die Weiterentwicklung des Taeaner Arbeitssystems“, gehalten im November 1962 auf der erweiterten Tagung des Parteikomitees des Elektromaschinenwerkes Taean, und in seinen anderen Abhandlungen allseitig das Wesen und die Überlegenheit des Taeaner Arbeitssystems.

Er sagte:

„Das Taeaner Arbeitssystem ist, mit einem Wort gesagt, ein Arbeitssystem, das in der Wirtschaftsführung die revolutionäre Massenlinie unserer Partei verkörpert.“

Das Taeaner Arbeitssystem ist ein höchst vortreffliches System der Wirtschaftsführung, das dem Wesen der sozialistischen Ordnung entspricht, wonach die Betriebe den gesamten Produktionsvorgang unter der kollektiven Leitung durch ihre Parteikomitees ablaufen lassen, die politische Arbeit allen anderen voranstellen, die anvisierten wirtschaftlichen Aufgaben

durch die Mobilisierung der Masse der Produzenten erfüllen, die übergeordneten Stellen ihren unterstellten verantwortungsbewusst helfen und die Wirtschaft wissenschaftlich fundiert und rationell geleitet wird.

Das von Kim Il Sung begründete Taeaner Arbeitssystem verkörpert das Grundprinzip der Tätigkeit des sozialistischen Staates, weil es die einheitliche Führungstätigkeit der Partei mit der revolutionären massenverbundenen Linie verknüpft und so die Volksmassen dazu veranlasst, als Herren des Staates und der Gesellschaft ihrer Verantwortung und Rolle gerecht zu werden. Es ist nicht nur bedeutend für ein System der sozialistischen Wirtschaftsleitung, sondern auch aus politischer Sicht, wonach sich die sozialistische Gesellschaft insgesamt richtet.

In Verkörperung des Gebots des Taeaner Arbeitssystems schuf Kim Il Sung entsprechend der neuen Lage, in der die sozialistische Landwirtschaftsordnung durchgesetzt wurde, ein neues Leitungssystem der Landwirtschaft.

Er stellte im Dezember 1961 auf einer erweiterten Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK die Aufgabe, neben dem neuen Leitungssystem der Industrie ein solches auch für die Landwirtschaft einzuführen, und leitete danach persönlich den Kreis Sukchon, Bezirk Süd-Phyongan, vor Ort an, um eine entsprechende mustergültige Einheit zu schaffen.

Kim Il Sung erkundigte sich allseitig nach der realen Sachlage der Landwirtschaft im Kreis, entband das Kreisvolkskomitee von der Funktion der Anleitung der Landwirtschaft und organisierte ein neues Kreiskomitee zur Leitung der genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe (GLB), ein spezielles Leitungsorgan der Landwirtschaft; dieses sollte neben der Funktion der Leitung der GLB auch direkt die Funktion der materiell-technischen Unterstützung der Landwirtschaft erfüllen. Er sorgte ferner dafür, dass das Kreiskomitee zur Leitung der GLB in Sukchon in den Städten und Kreisen des ganzen Landes verallgemeinert und zugleich das sozialistische Leitungssystem der Landwirtschaft auch präzise sowohl in den Bezirken als auch in der Hauptstadt durchgesetzt wurde.

Kim Il Sung war derart engagiert leitend tätig, dass das neue Leitungssystem der Landwirtschaft große Wirkung zeigte. In seiner Rede „Über die weitere Entwicklung der Kreiskomitees zur Leitung der genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe“, die er im November 1962

auf einer Beratung von Partei- und Landwirtschaftsfunktionären des Bezirks Süd-Phyongan hielt, und in vielen anderen Abhandlungen stellte er Aufgaben, um somit die Überlegenheit des neuen Leitungssystems der Landwirtschaft zur Geltung zu bringen.

Das neue Leitungssystem der sozialistischen Landwirtschaft mit den Kreiskomitees zur Leitung der GLB als Kern erwies sich als ein vortreffliches System, das die Forderungen des Chongsanri-Geistes, der Chongsanri-Methode und des Taeaner Arbeitssystems auch im Bereich Landwirtschaft in die Tat umsetzt. Dies ermöglicht es, die Landwirtschaft nicht administrativ, sondern industriemäßig zu leiten, das Volks- und das genossenschaftliche Eigentum organisch miteinander zu verbinden und Anleitung und Unterstützung der genossenschaftlichen Landwirtschaft durch den Staat allseitig zu verstärken.

Kim Il Sung sorgte nach der Schaffung dieses Systems dafür, dass die Leitung der Landwirtschaft ständig verbessert und später das Leitungssystem nach Arbeitsgruppen eingeführt wurde, sodass die Überlegenheit des neuen Leitungssystems bis in die kleinsten Betriebseinheiten der Produktionsorganisation und Arbeitskräftelenkung voll zum Tragen kam.

Im Einklang mit der allseitigen Einbürgerung des Leitungssystems der sozialistischen Wirtschaft begründete er gemäß deren wesentlichem Gebot das System der Vereinheitlichung und Detaillierung der Planung.

Dank diesem System wurde in der Planung eine Wende herbeigeführt und das System der sozialistischen Wirtschaftsführung weiter vervollkommnet.

Die Schaffung des neuen Anleitungssystems der Wirtschaft mit dem Taeaner Arbeitssystem als Grundlage war ein historisches Ereignis, das den Beginn der sozialistischen und kommunistischen Wirtschaftsführung einleitete.

Kim Il Sung organisierte und führte den Kampf für die konsequente Durchsetzung des Chongsanri-Geistes und der Chongsanri-Methode in der Parteiarbeit.

Anfang 1962 leitete er Parteiorganisationen des Bezirkes Süd-Hwanghae vor Ort an und informierte sich allseitig über die real durchgeführte Parteiarbeit. Auf dieser Grundlage wies er in seinem Schlusswort „Zur Verbesserung und Stärkung der organisatorischen und ideologischen

Parteiarbeit“, gehalten im März desselben Jahres auf der 3. erweiterten Plenartagung des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode, konkrete Wege zur Durchsetzung des Chongsanri-Geistes und der Chongsanri-Methode in der Parteiarbeit.

Er betonte, dass alle Parteiorganisationen das Schwergewicht auf die innerparteiliche Arbeit zu legen haben, und wies darauf hin, dass die Parteiarbeit darauf gerichtet ist, die Reihen der Partei zu festigen und ihre kämpferische Funktion vollauf zur Geltung zu bringen, sowie dass das Hauptkettenglied der Parteiarbeit dazu da ist, die Parteimitglieder anzuleiten, damit sie ein aktives Parteileben führen.

Für die richtige Anleitung des organisatorischen Parteilebens der Parteimitglieder verwies er darauf, dass Funktion und Rolle der Parteizellen und -komitees verstärkt werden müssen, dass auch die Wirtschaftsabteilungen, von den Abteilungen für Organisation und Propaganda ganz zu schweigen, in ihren zuständigen Bereichen die Arbeit mit den Menschen verbessern und somit die Funktionäre und das Volk für die Durchsetzung der Parteipolitik mobilisieren sollen.

Weiter unterstrich er, dass die Parteiorganisationen die Verwaltungs- und Wirtschaftstätigkeit nicht durch Administrieren, Befehle und Herumkommandieren, sondern mit der parteimäßigen und politischen Methode anleiten sollten.

Sein Schlusswort auf der erweiterten Plenartagung war eine programmatische Orientierung, die den Weg klar dazu wies, in der Parteiarbeit die Methode des Administrierens zu überwinden und den Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode konsequent in die Tat umzusetzen.

Da in der Parteiarbeit voller Energie um die Durchsetzung des Chongsanri-Geistes und der Chongsanri-Methode gerungen wurde, bürgerten sich in der Partei korrekt das Leitungssystem des Parteilebens und das System der Parteiarbeit ein, verwandelte sich die Parteiarbeit durchweg in die Arbeit mit den Menschen und verbesserten sich Leitungsmethode und Arbeitsstil der Funktionäre.

Kim Il Sung forcierte den im Verlauf des Kampfes für die Durchsetzung der revolutionären massenverbundenen Linie in allen Bereichen der Revolution und des Aufbaus gestiegenen revolutionären Elan der Volksmassen nachhaltig zur Erfüllung des Siebenjahrplanes.

Unter seiner Führung wurde energisch um die Erfüllung des ersten Siebenjahrplans gerungen, und in den zwei Jahren des neuen Perspektivplanes konnten große Erfolge beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau verzeichnet werden. Das eröffnete eine gute Perspektive für die Erfüllung der vom IV. Parteitag gestellten Aufgabe, den hohen Gipfel des Sozialismus zu erstürmen.

Eben in einer solchen Zeit wurde die innere und äußere Lage des Landes weiter verschärft und angespannt. Die USA-Imperialisten beschworen die gegen die Republik Kuba gerichtete Karibische Krise herauf, eskalierten ihren Aggressionskrieg in Vietnam und bereiteten sich in Südkorea hektisch auf einen neuen Krieg vor, wobei sie ihre Provokationen gegen die KDVR immer mehr verstärkten.

Angesichts dieser Situation wurde im Dezember 1962 die 5. Plenartagung des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode einberufen, auf der Kim Il Sung eine neue strategische Linie der parallelen Entwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung darlegte.

Er sagte Folgendes:

„...legte unsere Partei bereits im Jahre 1962 auf dem 5. Plenum des ZK in der IV. Wahlperiode den Kurs zur parallelen Entwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung fest und ergriff eine Reihe wichtiger Maßnahmen mit dem Ziel, die Wirtschaft zu reorganisieren und zugleich die Wehrkraft zu festigen.“

Auf dem Plenum stellte er die Kampflosung auf „In der einen Hand das Gewehr, in der anderen Hand Hammer und Sichel!“ und rief das ganze Volk dazu auf, sich aktiv hinter die Durchsetzung des neuen strategischen Kurses der Partei zu stellen.

Nach dem Plenum ließ er das Schwergewicht auf den Aufbau der Landesverteidigung legen.

Kim Il Sung legte in seiner Ansprache im Februar 1963 vor den Funktionären der Volksarmee – von Politleitern der Regimenter aufwärts – und vor den Funktionären der Partei- und Machtorgane des betreffenden Gebietes und in anderen Reden Aufgaben und Wege für die Verstärkung der klassenmäßigen politischen Erziehung dar und motivierte sie dazu, die Armee und das Volk verlässlich politisch und ideologisch vorzubereiten.

Kim Il Sung trieb aktiv die Arbeit für die Durchsetzung der militärischen Richtlinie koreanischer Prägung voran.

Für die Entwicklung der Volksarmee zu einer Kaderarmee und deren Modernisierung bemühte er sich darum, dass sich alle Armeeangehörigen, von den Soldaten bis zu den Generälen, durch eine intensivere militärische und politische Ausbildung darauf vorbereiteten, jeweils eine höhere Dienststellung zu übernehmen. Und er wirkte darauf hin, dass sich alle Armeeangehörigen mit modernen Waffen und technischen Kampfmitteln ausrüsteten, sich die eigenständigen Kampfmethoden, moderne Erkenntnisse in Militärwissenschaft und -technik aneigneten, dass das Rüstungskontingent entsprechend den Realitäten und dem Entwicklungsniveau der Industrie Koreas weiter modernisiert wurde.

Während seiner Vor-Ort-Anleitung einer Truppeneinheit auf dem Vorposten am Fuße des Berges Taedok an der vordersten Frontlinie im Februar 1963 gab er die Kampflosung „Einer schlägt hundert" aus und hielt alle Armeeangehörigen dazu an, sich politisch und militärisch zuverlässig auszubilden.

Um das ganze Volk zu bewaffnen und das ganze Land in eine Festung zu verwandeln, wurde das gesamte Volk Kim Il Sungs Hinweis getreu intensiv militärisch ausgebildet und konnte sich so mit für einen modernen Krieg nötigen militärischen Kenntnissen und Kampfmethoden vertraut machen und in allen Gebieten des Landes stabile Verteidigungsanlagen errichten.

Dank Kim Il Sungs Führung wurde Korea in eine uneinnehmbare Festung verwandelt, die jeden feindlichen Überfall entschieden zurückschlagen und die Sicherheit des Vaterlandes zuverlässig verteidigen kann.

Er trieb zusammen mit dem Aufbau der Landesverteidigung den Wirtschaftsaufbau weiterhin mit voller Energie voran.

Er beschleunigte die sozialistische Industrialisierung und legte dabei das Schwergewicht auf den Aufbau der Schwerindustrie.

Er konzentrierte die Kraft darauf, dass in den Schlüsselzweigen der Schwerindustrie teilweise vervollkommnete Bereiche und Produktionstechnologien neu ergänzt und die vorhandenen Ausrüstungen und Produktionsflächen effektiver genutzt wurden, dadurch die Schwerindustrie weiter vervollständigt und deren Produktionskapazität noch besser ausgelastet wurde, dass sich die Rohstoff- und Energiebasen stabilisierten und die vorhandenen Maschinenbetriebe vervollkommneten, damit diese die für die Entwicklung der Leichtindustrie, Landwirtschaft und

Fischerei nötigen Maschinen und Anlagen beizeiten produzierten und auslieferten. Zugleich sorgte er dafür, dass der Investbau normalisiert wurde und das Verkehrs- und Transportwesen angekurbelt wurden.

Kim Il Sung richtete gemäß dem Gebot der im Siebenjahrplan vorgesehenen Industrialisierung des Landes und der allseitigen technischen Rekonstruktion seine große Aufmerksamkeit auf die Entwicklung von Wissenschaft und Technik.

Er wies im März 1963 in seiner Rede auf einem Treffen von Wissenschaftlern und Technikern, im Dezember des gleichen Jahres im Gespräch mit den Mitarbeitern der Abteilung Wissenschaft und Bildung beim ZK der PdAK und in anderen Abhandlungen eindeutig den Weg zur Hebung der Wissenschaft und Technik des Landes auf eine neue, höhere Stufe. Er hielt die wissenschaftlichen und Bildungseinrichtungen dazu an, mehr wissenschaftlich-technische Kader heranzubilden und Wissenschaft und Technik, darunter Maschinenkunde, Funktechnik und Elektronik, die für die Wirtschaftsentwicklung des Landes dringend nötig sind, allseitig zu fördern.

Parallel zur aktiven Forcierung des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus richtete er sein Augenmerk auf die Verbesserung des Volkslebens, um den jahrhundertelangen Wunsch der Koreaner, sich mit Reis und Fleisch zu ernähren und im Seidenkleid unter einem Ziegeldach zu wohnen, Wirklichkeit werden zu lassen.

Er ergriff im September 1963 auf dem 7. Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode Maßnahmen für die beträchtliche Verbesserung der Lebenslage der Bevölkerung. Indem er sagte, dass sich die Wirkung des sozialistischen Aufbaus im befriedigenden Leben des Volkes zeigen müsste, hieß er, die Kraft der ganzen Partei und des ganzen Staates für die Erhöhung des Lebensniveaus der Bevölkerung einzusetzen.

Er war vor allem darum bemüht, Trockenfelder in Reisfelder zu verwandeln und somit den Reisertrag zu steigern, überall im Lande viele Hühner- und Schweinefarmen zu bauen, um an die Bevölkerung genug Fleisch und Eier zu liefern, sowie durch die Entwicklung der Fischwirtschaft den Fangertrag zu erhöhen.

Er setzte sich dafür ein, die Anzahl der Fabriken der Leichtindustrie zu vermehren und so die Produktion von Gebrauchsgütern wie Kleiderstoffe zu steigern sowie mehr Wohnungen für die Bevölkerung zu bauen. Er ließ die

Beschlüsse der erweiterten Tagung des Präsidiums des ZK der PdAK in Pukchong und der Gemeinsamen Changsonger Konferenz der örtlichen Partei- und Wirtschaftsfunktionäre konsequent durchsetzen, damit der Obstbau weiterentwickelt und das Lebensniveau der Bevölkerung in den Gebirgsgegenden erhöht wurde.

Bei der parallelen Entwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung machte Kim Il Sung große Anstrengungen für die richtige Lösung der Agrarfrage im Sozialismus.

Die entsprechende Lösung dieser Frage stellte eine dringende Forderung der sich entwickelnden Gesellschaft dar, die in die Etappe des allseitigen Aufbaus des Sozialismus eintrat, und war auch in internationaler Hinsicht eine unbedingt zu lösende wichtige Frage von prinzipieller Bedeutung, um die Sache des Sozialismus und Kommunismus zu verteidigen und weiterzuentwickeln.

Im Februar 1964 veröffentlichte Kim Il Sung die „Thesen zur sozialistischen Agrarfrage in unserem Lande“. In dieser Abhandlung erläuterte er allseitig das Wesen und den Inhalt der Agrarfrage im Sozialismus sowie die Grundprinzipien und Wege zu deren endgültiger Lösung.

In den Thesen erhellte er aufs Neue, dass im Sozialismus die Bauern- und Landwirtschaftsfrage darin besteht, die sozialistische Ordnung auf dem Land kontinuierlich zu festigen, auf dieser Grundlage die Produktivkräfte der Landwirtschaft auf einen hohen Stand zu bringen, den Bauern ein wohlhabendes Leben zu sichern, die von der Ausbeutergesellschaft hinterlassene Rückständigkeit auf dem Lande und die Unterschiede zwischen Stadt und Land allmählich zu beseitigen.

Er legte die bei der Lösung der Agrarfrage einzuhaltenden Grundprinzipien klar und eindeutig dar:

„Erstens sind auf dem Lande die technische Revolution, die Kulturrevolution und die ideologische Revolution konsequent durchzuführen.

Zweitens sind die Führung der Bauernschaft durch die Arbeiterklasse, die Hilfe der Industrie für die Landwirtschaft sowie die Unterstützung des Dorfes seitens der Stadt allseitig zu verstärken.

Drittens ist es notwendig, die Leitung und Verwaltung der Landwirtschaft ständig dem Niveau der fortschrittlichen Betriebsführung in

der Industrie anzunähern, die Verbindung zwischen dem Volkseigentum und dem genossenschaftlichen Eigentum zu festigen und das genossenschaftliche Eigentum ständig dem Volkseigentum anzugleichen.“

Er machte erneut den Hauptinhalt der Revolution klar, die nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung auf dem Lande weitergeführt werden muss, den Hauptweg zur Beseitigung der Unterschiede zwischen Stadt und Land sowie die Hauptrichtung zur organischen Verbindung zwischen dem Volks- und dem genossenschaftlichen Eigentum.

Außerdem definierte er eine Idee für den örtlichen Stützpunkt beim sozialistischen Aufbau auf dem Lande, wobei er die Bedingungen, die die Einheit und der Stützpunkt für die einheitliche Anleitung der Dörfer haben müssen, erläuterte, und wies darauf hin, dass in Korea ein Kreis die örtliche Verwaltungseinheit, den örtlichen Stützpunkt darstellt, der die Arbeit auf dem Lande und die gesamte Arbeit in seinem Gebiet direkt, einheitlich und komplex anzuleiten hat.

Die von ihm veröffentlichten Agrarthesen sind ein Epoche machendes Werk, das den Weg dazu aufweist, im Sozialismus die Agrarfrage endgültig zu lösen, den vollständigen Sieg des Sozialismus zu erreichen, und zudem ein umfassendes Programm zum Aufbau des sozialistischen Dorfes.

Nach der Veröffentlichung der Agrarthesen trieb er die Arbeit für deren Durchsetzung tatkräftig voran.

Um die Dörfer politisch und ideologisch zu festigen, war er zuerst bestrebt, die dortigen Parteiorganisationen zu stärken, die Bauernschaft intensiv ideologisch aufzuklären, damit sie revolutioniert und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umgeformt wurde, und die Klassenbasis der Dörfer noch mehr zu festigen. Im Interesse der materiell-technischen Stabilisierung der Dörfer wirkte er darauf hin, dass die 3. Tagung der Obersten Volksversammlung der III. Legislaturperiode im März 1964 ein heute bereits historisches Gesetz annahm, das vorsah, die Naturalsteuer in der Zeit von 1964 bis 1966 schrittweise völlig abzuschaffen, den Invest- und den Wohnungsbau auf dem Land staatlich zu finanzieren und das Dorf auf Staatskosten mit wichtigen Produktionsausrüstungen und Landmaschinen zu versorgen. Daneben war er bemüht, die technische Revolution auf dem Lande zu beschleunigen, so die Bewässerung, Mechanisierung, Elektrifizierung und Chemisierung so bald wie möglich zu vollenden sowie die Kulturrevolution auf dem Lande dynamisch voranzutreiben.

Kim Il Sung richtete seine große Aufmerksamkeit auch darauf, im Einklang mit der Einbürgerung der sozialistischen Ordnung und mit der Vertiefung und Entwicklung des sozialistischen Aufbaus die Arbeit der Massenorganisationen zu verbessern, zu aktivieren und ihre Rolle zu erhöhen.

In seinen vielen Werken, darunter dem Schlusswort „Zur Verbesserung und Verstärkung der Arbeit der Massenorganisationen“ im Juni 1964 auf der 9. Plenartagung des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode und der Rede „Über die Verstärkung der Rolle der Massenorganisationen“ im Oktober 1968 vor Mitarbeitern des Zentralvorstandes des Gewerkschaftsverbandes, des Verbandes der Werktätigen der Landwirtschaft, des Verbandes der Sozialistischen Jugend der Arbeit Koreas und des Frauenbundes, ist die Arbeit der Massenorganisationen im Sozialismus allseitig und tiefgründig definiert.

Er sagte, dass die Massenorganisationen ihre Rolle umso mehr erhöhen müssen, je umfassender sich Revolution und Aufbau vollziehen, und erläuterte erneut ihren Charakter, ihre Mission und Hauptaufgabe im Sozialismus.

Er sagte:

„... Sie sind für die ideologische Erziehung der Massen zuständig und Organisationen, die um die Partei geschart sind.“

So war es klar, dass die Massenorganisationen voll und ganz für die ideologische Erziehung bestimmt sind. Hiermit wurden ihre Mission als Transmissionsriemen, die die Partei mit den Volksmassen verknüpfen, und ihr Charakter im Einklang mit den Spezifika der sozialistischen Gesellschaft wissenschaftlich bestimmt, wo die Volksmassen die vollständigen Herren der Macht und der Produktionsmittel sind.

Aufs Neue klärte Kim Il Sung, dass die wichtigste Aufgabe der Massenorganisationen in der sozialistischen Gesellschaft darin besteht, die Werktätigen zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen; unter seiner Führung wurden gemäß den Erfordernissen der sich entwickelnden Realität die Organisationsform und das Arbeitssystem der Massenorganisationen verbessert und sie damit ihrer Mission und Rolle gerecht.

Auf Kim Il Sungs Empfehlung hin wurde der Demokratische Jugendverband auf seinem V. Kongress im Mai 1964 gemäß dem Gebot der

neuen Gegebenheit in den Verband der Sozialistischen Jugend der Arbeit umbenannt; er stellte in seiner Rede „Über die Aufgaben des Verbandes der Sozialistischen Jugend der Arbeit“ die Aufgaben, seine Organisationen aller Stufen zuverlässig zusammenzusetzen, das Organisationsleben des Verbandes zu intensivieren, unter den Jugendlichen die politisch-ideologische Arbeit zügig anzuleiten und so auf allen Gebieten von Politik, Wirtschaft und Kultur die Rolle des Jugendverbandes und seiner Mitglieder weiter zu erhöhen.

Auf der 9. Plenartagung des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode schaffte Kim Il Sung den Rahmen der überholten Funktion des Gewerkschaftsverbandes ab, in dem dieser mit den Betrieben Kollektivverträge abschloss, die Betriebsverwaltung beaufsichtigte und kontrollierte. Er hielt ihn dazu an, voll und ganz seiner Rolle als Organisation für die ideologische Erziehung nachzukommen und dementsprechend ein neues Arbeitssystem zu schaffen.

Er ergriff revolutionäre Maßnahmen, um gemäß der Realität, in der alle Bauern zu sozialistischen Werktätigen geworden waren, erneut den Verband der Werktätigen der Landwirtschaft zu gründen, der sich von dem Bauernverein, einer Organisation der Bauern in der Zeit der Einzelbauernwirtschaft, unterscheidet. So wurde im März 1965 der Bauernverein aufgelöst und der Verband der Werktätigen der Landwirtschaft, eine neue sozialistische politische Massenorganisation der Werktätigen der Landwirtschaft, gegründet.

Kim Il Sung traf auch Maßnahmen, um den Frauenbund organisatorisch zu stärken und dessen Arbeit zu verbessern.

Als Ergebnis dessen, dass die Arbeit der Massenorganisationen verbessert und aktiviert und deren Rolle verstärkt wurde, war es möglich geworden, die breiten Massen fest um Kim Il Sung zu scharen und in der Revolution und beim Aufbau deren revolutionären Elan und schöpferische Aktivität in höherem Maße zur Geltung zu bringen.

Kim Il Sung setzte entsprechend den gegebenen Erfordernissen der neuen Realität, in der der Aufbau des Sozialismus allseitig mit Volldampf vorankam, große Kraft dafür ein, die Verbundenheit der Funktionäre zur Partei, zur Arbeiterklasse und zum Volk zu festigen und deren Arbeitsmethode und Arbeitsstil zu verbessern.

Im Dezember 1964 wies er auf der 10. Plenartagung des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode die Richtungen und Wege dazu, die Verbundenheit der leitenden Mitarbeiter zu Partei, Arbeiterklasse und Volk zu stärken und deren ideologische Einstellung sowie deren Arbeitsweise in die richtige Bahn zu lenken.

Zwecks Erhöhung ihrer Verbundenheit zu Partei, Arbeiterklasse und Volk richtete er seine Aufmerksamkeit darauf, dass sie aufrichtig am Parteileben, besonders am Leben der Parteizelle, teilnehmen. Er leitete im Januar und Februar 1965 die Parteivollversammlung des Ministeriums für Metallurgie und Chemieindustrie, die Parteivollversammlung des Ministeriums für Hochschulwesen und die anderer Ministerien und Verwaltungen an und ergriff dabei revolutionäre Maßnahmen, um das Parteileben der Funktionäre entschieden zu aktivieren; er gehörte ab März desselben Jahres ein Jahr lang einer Parteizelle der Verwaltung für Schwarzmetall beim Ministerium für Metallurgie und Chemieindustrie an und gab persönlich ein Musterbeispiel für das revolutionäre Parteileben. Unter seiner Führung wurde in der ganzen Partei eine ideologische Auseinandersetzung entfaltet, wobei unter den Mitarbeitern Erscheinungen des Mangels an Verbundenheit zur Partei, zur Arbeiterklasse und zum Volk konsequent überwunden wurden.

Zusammen mit führenden Funktionären leitete er das Eisenhüttenwerk Hwanghae und andere Betriebe vor Ort, wobei er ihnen mit persönlichem praktischem Beispiel ausführlich die Arbeitsmethode, wonach die Kraft auf das Hauptanliegen konzentriert wird, und die bei Leitung der Angestellten einzuhaltenden Prinzipien sowie die Leitungsmethode erklärte.

So wurde in der ganzen Partei zügig um die Festigung der Verbundenheit zu Partei, Arbeiterklasse und Volk gerungen, sodass in der ideologischen Einstellung und der Einstellung zur Arbeit sowie in der Arbeitsmethode und dem -stil der leitenden Mitarbeiter eine Wende herbeigeführt wurde.

Kim Il Sung trieb voller Energie die Arbeit für den Aufbau der sozialistischen nationalen Kultur voran.

Er maß vor allem der Förderung der Landessprache große Bedeutung bei und verwies im Januar 1964 und im Mai 1966 in seinen Gesprächen mit Sprachwissenschaftlern „Einige Fragen zur Entwicklung der koreanischen Sprache“ und „Über die Pflege der nationalen Besonderheiten der

koreanischen Sprache“ darauf, dass die Koreaner ihre eigene schöne Sprache und Schrift lieben, darauf stolz sein, die koreanische Sprache korrekt gebrauchen, sie überdies auf der Grundlage der ihrem Land eigenen Sprache verfeinern, weiterentwickeln und dabei deren nationale Besonderheiten zur Geltung bringen sowie zugleich auch die gemeinsame Entwicklungstendenz der Sprachen der Welt berücksichtigen sollten.

Er hielt im Interesse der Entwicklung der Literatur und Kunst im November 1964 vor Literatur- und Kunstschaffenden die Rede „Über die Schaffung einer revolutionären Literatur und Kunst“ und stellte darin programmatische Aufgaben für die Erreichung eines Aufblühens und einer Entwicklung der sozialistischen Literatur und Kunst; er begab sich dann im Dezember des gleichen Jahres in das Koreanische Spielfilmstudio, berief eine erweiterte Tagung des Politkomitees des ZK der PdAK ein und wies Richtung und Wege dazu, mehr Filme, die zur revolutionären und klassenmäßigen Erziehung beitragen, zu schaffen.

Für die Entwicklung der Volksbildung nahm er im März 1964 an dem Republiktreffen der aktiven Lektoren der Schulen und Mittelschulen für Werktätige teil und stellte die Aufgabe, die Erwachsenenbildung zu intensivieren und so das allgemeine und das technisch-kulturelle Wissensniveau der Werktätigen zu heben. So wurde im Jahr 1967 die allgemeine obligatorische neunjährige polytechnische Schulbildung eingeführt, was es möglich machte, alle Kinder und Jugendlichen zu allseitig entwickelten zuverlässigen Kadern für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus heranzubilden.

Kim Il Sung initiierte im Oktober 1966 die Einberufung einer Parteikonferenz der PdAK, um die komplizierte internationale Lage Mitte der 60er Jahre genau zu analysieren und einzuschätzen sowie die Richtlinie für die innere und auswärtige Tätigkeit der Partei darzulegen.

In seinem auf der Parteikonferenz erstatteten Bericht „Die gegenwärtige Lage und die Aufgaben unserer Partei“ zeichnete er eine gründliche Analyse der damaligen Weltlage, der inneren Verhältnisse der internationalen kommunistischen Bewegung und wies einen wissenschaftlich fundierten Weg zur Entwicklung der koreanischen und der Weltrevolution.

Er erläuterte die Hauptstrategie der Weltrevolution: „Gegenwärtig besteht die Hauptstrategie der Weltrevolution darin, ihre Speerspitze vor allem gegen den USA-Imperialismus zu richten.“

Die von ihm dargelegte Hauptstrategie der Weltrevolution erwies sich als hervorragend, weil sie es den revolutionären Völkern der Welt möglich machte, durch gemeinsamen Kampf die Aggressions- und Kriegsmachenschaften der USA-Imperialisten entschieden zu durchkreuzen.

Um den Links- und Rechtsopportunismus zu überwinden und die Einheit der sozialistischen Länder sowie die Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung zu erreichen, wies er darauf hin, an zwei Fronten gegen opportunistische Tendenzen aufzutreten, dabei niemals links- bzw. rechtsradikale Fehler zu begehen und die Meinungsverschiedenheiten zwischen den kommunistischen und Arbeiterparteien auf alle Fälle vom Wunsch nach der Geschlossenheit ausgehend mit der Methode der ideologischen Auseinandersetzung beizulegen.

Weiter betonte er, dass im Interesse der Realisierung der Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung gemeinsame antiimperialistische Aktionen und eine antiimperialistische Einheitsfront zu Wege zu bringen sind, dass die kommunistischen und die Arbeiterparteien ihre Souveränität zu bewahren haben.

Bei der Beschleunigung des Aufbaus des Sozialismus und der Festigung der Basis der Revolution in Korea komme es, sagte er, vor allem darauf an, die revolutionäre Formation politisch und ideologisch zuverlässig zu stärken, wofür es wiederum notwendig sei, die Arbeit zur Konsolidierung der Einheit und Geschlossenheit der Volksmassen und den Klassenkampf gegen die Umtriebe feindseliger Elemente folgerichtig miteinander zu verknüpfen und die ganze Gesellschaft zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzugestalten.

Sein Bericht erleuchtete klar den Weg zur Entwicklung der koreanischen und der Weltrevolution sowie der kommunistischen Weltbewegung; er entwickelte und bereicherte auch die revolutionären Theorien der Arbeiterklasse mit neuen ideologischen und theoretischen Erkenntnissen. Die Parteikonferenz beschloss, die revolutionären Reihen politisch und ideologisch zu festigen, dem Gebot der entstandenen Lage entsprechend die gesamte Arbeit für den sozialistischen Aufbau zu reorganisieren und den Aufbau der Landesverteidigung weiter zu verstärken sowie die Erfüllung des ersten Siebenjahrplans um drei Jahre zu verschieben.

Auf der im Anschluss an diese Konferenz stattgefundenen 14. Plenartagung des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode wurde Kim Il Sung

nach dem einmütigen Willen und Wunsch der ganzen Partei und des gesamten Volkes zum Generalsekretär des ZK der PdAK gewählt.

Nach der Parteikonferenz legte er das Schwergewicht auf die Festigung der Partei und der revolutionären Reihen und trieb aktiv die Arbeit für die Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei unter den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen voran.

Die Durchsetzung dieses Systems der Partei ist eine überaus wichtige Sache, die eine Partei der Arbeiterklasse beständig im Auge behalten muss, zumal dies angesichts der Anschläge der bürgerlichen und der revisionistischen Elemente, die in jener Zeit in der PdAK aufkamen, ein umso dringenderes Gebot war.

Im Mai 1967 ergriff er auf dem 15. Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode einschneidende Maßnahmen dafür, die Umtriebe der bürgerlichen und revisionistischen Elemente zu entlarven und zum Scheitern zu bringen, und beleuchtete eindeutig Aufgaben und Wege für die Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Parteisystems.

Diese Plenartagung war der Anlass für eine epochale Wende bei der weiteren Festigung von Einheit und Geschlossenheit der Partei mit Kim Il Sung im Mittelpunkt und bei der Sicherung der Einheitlichkeit der Ideologie und Führung in der ganzen Partei.

Kim Il Sung gab in seinem auf dem Plenum gehaltenen Schlusswort und in seinen anderen Arbeiten eine allseitige Antwort auf Fragen von prinzipieller Bedeutung, die sich bei der Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei stellten.

Dieses System durchsetzen bedeutet, die ganze Partei mit einer revolutionären Ideologie, mit den Ideen des Führers, auszurüsten, ihre feste Einheit und Geschlossenheit mit ihm als Zentrum zu erreichen und die Revolution unter seiner einheitlichen Führung zu verwirklichen.

Wenn in einer Partei der Ideologie des Führers fremde Auffassungen auftreten oder Einheit und Geschlossenheit mit ihm als Mittelpunkt nicht gesichert sind bzw. seine Führungsposition nicht vollauf gewährleistet ist, so lässt sich eine solche Partei in der Tat kaum als eine Partei bezeichnen.

Kim Il Sung betonte, dass für die Durchsetzung dieses ideologischen Systems unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen die Erziehung im Geiste der Juche-Ideologie intensiviert werden soll, damit sie sich davon überzeugen, dass sie keinen anderen Ideen außer der Idee ihres Führers

vertrauen; und es solle eine revolutionäre Atmosphäre geschaffen, in der die Richtlinie und Politik der Partei standhaft verteidigt und unbedingt durchgesetzt werden, sowie eine strenge organisatorische Disziplin eingebürgert werden, wonach die ganze Partei, der ganze Staat und die ganze Armee unter der einheitlichen Leitung durch den Führer wie ein Mann handeln.

Die von Kim Il Sung dargelegte Auffassung von der Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei ist schöpferisch und von epochaler Bedeutung für die Entwicklung der Theorien über den Aufbau einer Partei der Arbeiterklasse sowie eine mächtige ideologisch-theoretische Waffe, die eine Partei der Arbeiterklasse bei der allseitigen Festigung ihrer Einheit und Geschlossenheit und bei der Führung der Revolution und des Aufbaus fest in den Händen halten muss.

Nach dem Plenum kämpfte er energisch für die Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems in der ganzen Partei.

Unter seiner Führung wurde der Kampf für die Ausrottung der von den bürgerlichen und revisionistischen Elementen verursachten ideologisch schädlichen Nachwirkungen nicht durch reines Administrieren, sondern durch eine ideologische Erziehung und Auseinandersetzung und in enger Verbindung mit der praktischen Tätigkeit für die Erfüllung revolutionärer Aufgaben geführt, wobei das Prinzip streng eingehalten wurde, wonach diejenigen, die zwar Fehler begangen hatten, aber nicht organisatorisch im Komplott mit den parteifeindlichen Elementen standen, erzogen bzw. umerzogen werden. So verliefen diese Auseinandersetzungen ohne jede Abweichung.

Er rückte die Ausrüstung der Parteimitglieder und der anderen Werktätigen mit der revolutionären Ideologie der Partei, der Juche-Ideologie, und ihre Erziehung im Sinne der Treue zur Partei auf den ersten Platz der ideologischen Parteiarbeit und ergriff aktive Maßnahmen für die Intensivierung der Erziehung im Geiste dieser einheitlichen Ideologie.

Der Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei in der Volksarmee schenkte Kim Il Sung viel Beachtung und traf im Januar 1969 auf der 4. erweiterten Plenartagung des Parteikomitees der Volksarmee in der IV. Wahlperiode entschiedene Maßnahmen gegen den militärischen Bürokratismus, hielt die Parteiorganisationen und die anderen politischen Organe in der Armee dazu an, ihre Funktion und Rolle zu verstärken, um

schädliche Nachwirkungen auszurotten und die Armeeangehörigen unumkehrbar mit der einheitlichen Ideologie der Partei zu wappnen.

Im Ergebnis dessen, dass der Kampf für die Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei energisch geführt wurde, wurden die von den bürgerlichen und revisionistischen Elementen verbreiteten schädlichen ideologischen Nachwirkungen überwunden. Die ganze Partei ist nun mit den revolutionären Ideen Kim Il Sungs gewappnet und ihre auf diesem ideologischen System beruhende Einheit und Geschlossenheit auf eine neue, höhere Stufe gebracht worden.

Kim Il Sung brachte die Arbeit für die Revolutionierung der ganzen Gesellschaft und ihre Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse nachhaltig voran, um die revolutionären Reihen zuverlässig zu machen.

Er zeichnete in seinen Reden im Oktober 1966 und im Februar sowie im Juni des darauf folgenden Jahres „Über die Ausmerzung von Formalismus und Bürokratismus in der Parteiarbeit und über die Revolutionierung der Funktionäre“, „Über die Revolutionierung der Bauern und die konsequente Verwirklichung der Beschlüsse der Parteikonferenz in der Landwirtschaft“ und „Unsere Intellektuellen müssen Revolutionäre werden, die der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk treu ergeben sind“ und in vielen anderen Reden erneut klare und konkrete Aufgaben und Wege vor, wie unter den Funktionären und den anderen Werktätigen zwecks ihrer Revolutionierung Studium und Organisationsleben zu intensivieren und wie sie durch die revolutionäre Praxis ständig zu stählen sind und der Revolutionierung der Arbeiterklasse unbeirrt der Vorrang einzuräumen ist, um dabei gleichzeitig die Bauern und Intellektuellen zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen.

Um die Revolutionierung der ganzen Gesellschaft und ihre Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse erfolgreich zu beschleunigen, machte Kim Il Sung dies zu einer Sache der Massen selbst, zu einer Angelegenheit der ganzen Gesellschaft. Er wirkte zugleich darauf hin, die Schulbildung zu verbessern und zu aktivieren sowie die Rolle der Literatur und Kunst entschieden zu erhöhen, damit Bildung, Literatur und Kunst noch mehr dazu beitragen könnten, die Menschen zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen.

Dadurch ging die Arbeit für die Revolutionierung der ganzen Gesellschaft und deren Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse

tatkräftig voran, was in der ideologisch-geistigen Wesensart des koreanischen Volkes eine grundlegende Wende herbeiführte und die revolutionären Reihen fester denn je machte.

Er brachte die Revolution und den Aufbau mit Tatkraft voran und setzte sich dabei mit ganzer Energie ideologisch und theoretisch dafür ein, auf die beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus gestellten theoretisch-praktischen Fragen eine richtige Antwort zu geben.

In seiner im Mai 1967 veröffentlichten Arbeit „Über die Fragen der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus und der Diktatur des Proletariats“ und vielen anderen Werken gab Kim Il Sung eine allseitige, aber gründliche wissenschaftlich-theoretische Definition zu den Fragen der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus und der Diktatur des Proletariats sowie des vollständigen und des endgültigen Sieges des Sozialismus.

Er umriss auf der Grundlage der Realitäten der Epoche und der praktischen Erfahrungen in Korea in neuer Weise die Frage der Grenze der Übergangsperiode.

Kim Il Sung erklärte: Wenn wir die Mittelschicht durch die Forcierung des sozialistischen Aufbaus vollständig für uns gewonnen, die Unterschiede zwischen der Arbeiterklasse und der Bauernschaft beseitigt und so eine klassenlose Gesellschaft aufgebaut haben, dann wird man sagen können, dass die Aufgabe der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus verwirklicht ist.

Dann wies er auf die Notwendigkeit hin, auch nach dem Ablauf der Übergangsperiode die Revolution und den Aufbau unablässig fortzusetzen und so die ideologische und die materielle Festung des Kommunismus einzunehmen, um in eine höhere Phase des Kommunismus eintreten zu können.

Er gab eine theoretisch tiefgründige Antwort auf die Frage der Diktatur des Proletariats und klärte dabei wissenschaftlich fundiert die Dauer dieser Diktatur.

Kim Il Sung brachte Folgendes zum Ausdruck:

„Selbst wenn die Übergangsperiode vorbei ist, soll die Diktatur des Proletariats unbedingt bis zur höheren Phase des Kommunismus fortgesetzt werden, ganz zu schweigen davon, dass sie während der gesamten Übergangsperiode bestehen muss.“

Die Wechselbeziehung zwischen der Übergangsperiode und der Diktatur des Proletariats machte Kim Il Sung auch wissenschaftlich klar.

Er erläuterte aufs Neue, dass in der sozialistischen Gesellschaft neben der Form des Klassenkampfes, der auf die Unterdrückung der Antagonisten gerichtet ist, die Hauptform des Klassenkampfes besteht, der die ideologische Revolution zum Hauptinhalt hat. Weiter sagte er, dass der sozialistische Staat die Diktatur mit der Demokratie, den Klassenkampf mit der Arbeit für die Stärkung der Einheit und Geschlossenheit der Volksmassen harmonisch verbinden muss.

Er verdeutlichte die Merkmale einer vollständig siegreichen sozialistischen Gesellschaft und die Aufgaben zu deren Verwirklichung.

Er bemerkte, dass eine Gesellschaft, die von einer feindlichen Klasse unterwühlt wird, in der die alte Ideologie schädlich fortwirkt, die Unterschiede zwischen Stadt und Land und die zwischen der Arbeiterklasse und der Bauernschaft konstant geblieben sind, die Industrialisierung des Landes nicht vollendet und die materiell-technische Basis des Sozialismus nicht stabil ist, sich nicht als eine vollständig siegreiche sozialistische Gesellschaft bezeichnen kann.

Er sagte weiter, der vollständige Sieg des Sozialismus erfordere, stärker die Diktatur über den Klassenfeind auszuüben, die ideologische Revolution durchweg zu verwirklichen, so die ganze Gesellschaft zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzugestalten, die Agrarfrage endgültig zu lösen, das genossenschaftliche Eigentum auf das Niveau des Volkseigentums zu bringen und den sozialistischen Wirtschaftsaufbau mit voller Kraft voranzutreiben.

Er stellte klar, dass der Sozialismus erst dann endgültig siegt, wenn von außen die Invasion der Imperialisten und der Versuch zur Restauration des Kapitalismus endgültig gebannt sind, und sagte, dass der endgültige Sieg des Sozialismus verlange, die eigenen revolutionären Kräfte allerseits zu festigen, zugleich aktiv von anderen Abteilungen der sozialistischen Weltrevolution unterstützt zu werden und die wahrhafte internationale Solidarität mit der Arbeiterklasse und den unterdrückten Völkern der ganzen Welt zu verstärken.

Die Darlegung seiner neuen Theorien über die Übergangsperiode und die Diktatur des Proletariats sowie über den vollständigen und den endgültigen Sieg des Sozialismus ist ein unsterbliches Verdienst, denn sie

stellten die revolutionären Theorien über den Kommunismus auf eine wissenschaftliche Basis, darunter die Theorie über den Weg und die Kampfmethoden des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus, über die Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der Weltrevolution sowie andere Theorien, die bisher nicht über den Rahmen von Vermutungen oder Hypothesen hinausgingen; sie entwickelten und vervollständigten die revolutionären Ideen und Theorien der Arbeiterklasse.

Kim Il Sung organisierte und führte den Kampf um einen neuen großen revolutionären Aufschwung auf allen Gebieten des Aufbaus der Wirtschaft und Landesverteidigung.

Um den Elan eines solchen Umschwungs zu forcieren, besuchte er im Juni 1967 die Maschinenfabrik Ryongsong in der Stadt Hamhung, Bezirk Süd-Hamgyong, verwies auf einer erweiterten Tagung des Fabrikparteikomitees darauf, sich weiterhin in angespannter Einsatzbereitschaft zu halten und wie zur Zeit der Chollima-Bewegung im Jahre 1957 noch einmal einen großen revolutionären Aufschwung zu bewirken, um den Kurs auf die parallele Entwicklung der Wirtschaft und Landesverteidigung durchzusetzen und die sozialistische Industrialisierung zu vollenden. Er brachte den Arbeitern von Ryongsong großes Vertrauen entgegen, indem er sagte, dass sie an der Spitze des Kampfes stehen würden. Auf dem 16. Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode, Ende Juni bis Anfang Juli gleichen Jahres, stellte er die Aufgabe, dass die Funktionäre und anderen Werktätigen für die Durchsetzung des revolutionären Kurses zur parallelen Entwicklung von Wirtschaft und Landesverteidigung konsequent ideologisch bereit sein müssen, um auf allen Gebieten entschlossen gegen Passivität, Konservatismus, Rückständigkeit und Stagnation aufzutreten und mit verzehnfachter Mühe einen neuen revolutionären Aufschwung herbeizuführen.

Für einen solchen Aufschwung richtete Kim Il Sung sein großes Augenmerk darauf, die Werktätigen ideologisch vorzubereiten, die Arbeitsorganisation zu verbessern, insbesondere das Potenzial der Jugendlichen maximal zu mobilisieren wie auch die Bewegung der Chollima-Brigaden zu vertiefen und weiterzuentwickeln.

Im April 1968 spornte er auf dem Republiktreffen zur Generalmobilmachung der Jugend diese dazu an, dass diese energiegeladenen und mutigen Jugendlichen auf allen Posten des

Wirtschaftsaufbaus und des Aufbaus des Landesverteidigungssystems im Vordergrund stehen werden.

Im Mai tagte das zweite Landestreffen der Schrittmacher der Bewegung der Chollima-Brigaden, auf dem er betonte, dass die zentrale Aufgabe dieser Bewegung in guter Arbeit mit Menschen, Anlagen und Material sowie mit Büchern bestehe, nämlich in der gezielten Durchführung der ideologischen, der technischen und der Kulturrevolution; er stellte die Aufgaben für die weitere Vertiefung und Entwicklung jener Bewegung.

Auf diese Weise steigerte das koreanische Volk trotz großen Kraftaufwandes für den Aufbau des Landesverteidigungssystems die industrielle Bruttoproduktion 1967 gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent und vollbrachte eine Wundertat – trotz der beispiellosen Hochwasserschäden gelang die Steigerung der Getreideproduktion auf 116 Prozent gegenüber dem letzten Jahr.

Auch beim Aufbau der Landesverteidigung wurde ein großer Erfolg erreicht und die Verteidigungskraft des Landes verstärkt, sodass sie etliche militärische Provokationen des USA-Imperialismus bei jedem Schritt und Tritt vereiteln, die Sicherheit des Vaterlandes und die Errungenschaften der Revolution zuverlässig verteidigen konnte. Als 1968 das bewaffnete US-Spionageschiff „Pueblo" in die Hoheitsgewässer Koreas eindrang, sich mit Spionagetätigkeit beschäftigte, dabei von der Marine der heroischen Koreanischen Volksarmee aufgebracht wurde, erhoben die USA-Imperialisten ein lärmendes Geschrei nach einem Krieg, indem sie von einer so genannten Vergeltung redeten. Kim Il Sung erklärte seinen entschiedenen Standpunkt dazu, dass das koreanische Volk und die KVA die „Vergeltung" der Gegner ebenso und auch einen Totalkrieg auf dieselbe Art beantworten würden.

Aus Angst vor diesem unnachgiebigen entschlossenen Standpunkt sahen sich die US-imperialistischen Aggressoren dazu gezwungen, sich für ihre Aggressionsgelüste zu entschuldigen.

Auch danach bestrafte die KVA während der Affäre des großen US-Spionageflugzeugs „EC-121" sowie jedes Mal entschlossen die Gegner, wenn sie Spionage- und Diversionsakte gegen ihr Land unternahmen.

Dies war ein glänzender Sieg, der im Verlauf der Durchsetzung der Richtlinie bei der parallelen Vorantreibung des Aufbaus der Wirtschaft und

der Landesverteidigung erreicht wurde, und eine Veranschaulichung ihrer Richtigkeit und Lebenskraft.

Im Dezember 1967, als es in allen Bereichen des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus und der Landesverteidigung zu einem neuen großen revolutionären Aufschwung kam, fand die 1. Tagung der Obersten Volksversammlung der KDVR in der IV. Legislaturperiode statt, auf der Kim Il Sung das politische Programm der Regierung der Republik „Verwirklichen wir den revolutionären Geist der Unabhängigkeit, der Selbstständigkeit und der Selbstverteidigung auf allen Gebieten der Tätigkeit des Staates" veröffentlichte.

Das von ihm darin unterbreitete Zehn-Punkte-Programm der Regierung der Republik war eine Richtschnur für die Tätigkeit des Staates, die die Juche-Ideologie in der Innen- und Außenpolitik der Regierung der Republik ausgezeichnet zur Geltung brachte, und ein programmatisches Dokument, das den Weg der koreanischen Revolution hell erleuchtete.

Er sorgte für die weitere Aufrechterhaltung des großen revolutionären Aufschwungs bei der Durchsetzung der Linie zur parallelen Entwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung; aufgrund seiner reichen praktischen Erfahrungen klärte er mit unaufhörlicher Überlegung und Erforschung schöpferisch die beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau aufgeworfenen theoretischen Fragen, insbesondere die wichtigen Fragen im Zusammenhang damit, die Vorzüge der sozialistischen Wirtschaftsordnung einhellig zur Geltung zu bringen.

Im März 1969 gab er in seinem Werk „Über einige theoretische Probleme der sozialistischen Wirtschaft" für die wichtigen wirtschaftstheoretischen Probleme, die sich beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus als vorrangig erwiesen, eine wissenschaftlich fundierte Definition.

Kim Il Sung erklärte auf wissenschaftlicher Basis die Wechselbeziehungen zwischen dem Umfang der Wirtschaft und dem Entwicklungstempo der Produktion in der sozialistischen Gesellschaft, wobei er lehrte: Die sozialistische Gesellschaft verfüge über unbeschränkte Möglichkeiten, die Wirtschaft stetig in einem Tempo zu entwickeln, das in seiner Höhe für die kapitalistische Gesellschaft geradezu undenkbar ist; je schneller der Aufbau des Sozialismus vorangehe und je stärker seine ökonomische Basis werde, desto weiter wachsen diese Möglichkeiten.

Wissenschaftlich argumentierte er aufgrund der praktischen Erfahrungen aus dem sozialistischen Wirtschaftsaufbau in Korea, dass der entscheidende Faktor für die nachhaltige Stimulierung der Entwicklung der Produktivkräfte in der Förderung des revolutionären Elans der Menschen besteht.

Kim Il Sung begründete klar, warum in der sozialistischen Gesellschaft die Warenproduktion fortbestehen muss, wann Produktionsmittel Ware und wann sie nicht Ware sind; er gab eine theoretisch eindeutige Antwort darauf, dass die zwischen den staatlichen Betrieben gelieferten Produktionsmittel nur der Form nach Waren sind und das Wertgesetz hierbei nur formal wirkt. Des Weiteren begründete er auch aufs Neue Wege dafür, in der Sphäre der Erzeugung von Produktionsmitteln und deren Umsatzes die Wert- und Handelsform richtig zu nutzen, und klärte die Frage der korrekten Anwendung des Wertgesetzes auf dem Gebiet der Produktion und des Umsatzes von Waren.

Allseitig beleuchtete er den Grund für die weitere Existenz des Bauernmarktes in der sozialistischen Gesellschaft und Wege für dessen Beseitigung; er behandelte eingehend und in neuer Weise die Abschaffung der Warenzirkulation und den Übergang vom sozialistischen Handelssystem zum Versorgungssystem und deckte wissenschaftlich die Gesetzmäßigkeit dieses Vorgangs auf.

Dieses Werk ist ein historisches Dokument, das die Grundfragen der sozialistischen Politökonomie, die wirtschaftlichen Besonderheiten der sozialistischen Gesellschaft und deren Entwicklungsgesetz von einem anderen Gesichtspunkt aus beleuchtete und somit die Theorien über den sozialistischen und kommunistischen Wirtschaftsaufbau vervollständigte.

Kim Il Sung trieb weiter tatkräftig den Kampf zur Erfüllung des ersten Siebenjahrplans und zur Verwirklichung der sozialistischen Industrialisierung voran.

Im Dezember 1969 schlug er auf der 20. erweiterten Plenartagung des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode die Einberufung des V. Parteitages im November 1970 vor und rief dazu auf, den ersten Siebenjahrplan aus Anlass des Parteitages zu erfüllen.

Ganz im Sinne seines Aufrufes schlugen die Parteimitglieder und anderen Werktätigen in einem heldenhaften Kampf ein neues Chollima-Tempo, das „Kangsoner Tempo“ an, zeigten die „Arbeitsweise der Menschen der Gemeinde Chongsan“ vor und vollbrachten somit in allen

Zweigen der Volkswirtschaft Heldentaten, führten ebenso Neuerungen ein. Mitten im Feuer des großen revolutionären Aufschwungs wurde die historische Aufgabe der Industrialisierung erfüllt und der erste Siebenjahrplan mit Erfolg verwirklicht.

Als dessen Ergebnis verwandelte sich die KDVR in einen mächtigen sozialistischen Staat mit moderner Industrie und entwickelter Landwirtschaft.

In dem gesamten Zeitabschnitt der Industrialisierung, von 1957 bis 1970, stieg die Industrieproduktion jährlich mit hohem Tempo, also um 19,1 Prozent im Durchschnitt. Im Zuge der schnellen Entwicklung der Industrie machte 1969 die Industrie in der industriellen und landwirtschaftlichen Bruttoproduktion einen Anteil von 74 Prozent aus; 1956 waren es nur 34 Prozent.

Im Zuge der Durchsetzung der eigenständigen Richtlinie für die Industrialisierung konnten alle Bereiche der Volkswirtschaft unbeirrt auf eine Basis der modernen Technik umgestellt werden.

Parallel zur tatkräftigen Forcierung des sozialistischen Aufbaus in der KDVR setzte sich Kim Il Sung mit Leib und Seele auch für die südkoreanische Revolution und die Vereinigung des Vaterlandes ein.

Aufgrund seiner tiefgründigen Einsicht in die Erfordernisse der sich plötzlich ändernden Situation in Südkorea und der sich entwickelnden Revolution in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts wies er auf dem 8. Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode im Februar 1964 auf die Notwendigkeit hin, die revolutionären Kräfte der nördlichen Landeshälfte und Südkoreas, die subjektiven revolutionären Kräfte, zu verstärken und die Solidarität mit den internationalen revolutionären Kräften zu konsolidieren, um die USA-Imperialisten zu vertreiben, die Vereinigung des Landes und den Sieg der Revolution im Maßstab des ganzen Landes zu erreichen.

Insbesondere für die Verstärkung der südkoreanischen revolutionären Kräfte hob er hervor, die revolutionäre Hauptformation, die Hauptklasse, die zur Revolution mobilisiert werden kann, zu festigen, eine revolutionäre Partei der Arbeiterklasse zu schaffen, die verschiedensten Bevölkerungsschichten eng um die Einheitsfront zu scharen und auf allen Gebieten von Politik, Wirtschaft, Kultur und Militärwesen die konterrevolutionären Kräfte maximal zu schwächen.

Ganz im Sinne des von Kim Il Sung dargelegten Kurses zur Gründung einer revolutionären Partei riefen die südkoreanischen Revolutionäre Untergrundorganisationen ins Leben und bildeten den Führungskern der Partei heran; auf dieser Grundlage bildeten sie im März 1964 in Soul das Vorbereitungskomitee zur Gründung der Revolutionspartei für die Vereinigung.

Dieses Komitee bildete mit den im praktischen Kampf gestählten und erprobten Revolutionären als Kern das Stadtparteikomitee Soul und andere illegale Parteiorganisationen, baute die Parteireihen ständig aus und strengte sich an, um die Mitglieder der Parteiorganisationen aller Ebenen mit den revolutionären Ideen Kim Il Sungs, der Juche-Ideologie, auszurüsten.

Um ihre Massenbasis zu festigen, betätigten sich die Parteiorganisationen energisch für die Bewusstseinsbildung der breiten Massen, riefen illegale und legale Organisationen als Transmissionsriemen der Partei ins Leben, schlossen die breiten Massen um sich zusammen, erweiterten und verstärkten durch etliche Aktionen unablässig die revolutionären Kräfte.

Auf der Grundlage dieser Vorbereitungen bildeten die südkoreanischen Revolutionäre im August 1969 das Zentralkomitee der Revolutionspartei für die Vereinigung und verkündeten aller Welt die Gründung ihrer Partei.

Diese Partei, die sich von der Juche-Ideologie leiten lässt, war eine glänzende Realisierung des Kurses von Kim Il Sung auf die Schaffung einer revolutionären Partei in Südkorea und ein wertvolles Ergebnis des langjährigen blutigen Kampfes der südkoreanischen Revolutionäre und Bevölkerung.

Kim Il Sung richtete seine große Aufmerksamkeit auf die Verstärkung und Entwicklung der Bewegung der Auslandskoreaner, insbesondere der Japankoreaner.

In den 60er Jahren betrieben die reaktionären Behörden Japans immer offener eine Diskriminierungspolitik gegenüber den Japankoreanern und verfolgten eine hinterhältige doppelzüngige Politik der Unterdrückung und Assimilation.

Kim Il Sung beleuchtete in seinem Schreiben an den Vorsitzenden des Generalverbandes der Koreaner in Japan (Chongryon) im Januar 1962 und in vielen anderen Arbeiten den Weg der Bewegung der Japankoreaner.

Er wies darauf hin, dass unter den Japankoreanern unbeirrt das System der Juche-Ideologie einzubürgern, die Einheit und Geschlossenheit der Chongryon-Reihen zu stärken, die Tätigkeit des Chongryon immer organisierter zu entfalten und unter den Japankoreanern die Erziehung im Geiste des sozialistischen Patriotismus zu intensivieren sei, damit sie mit würdigem Gefühl darauf stolz sein können, im Ausland lebende Bürger von Juche-Korea zu sein, die Würde ihres sozialistischen Vaterlandes standhaft verteidigen und aktiv dafür kämpfen, ihre demokratischen nationalen Rechte entschlossen zu verfechten und zu schützen sowie die selbstständige und friedliche Vereinigung des Landes anzustreben.

Er sorgte einerseits dafür, dass die Machenschaften der reaktionären Behörden Japans, die die Bewegung der Japankoreaner zu unterdrücken suchten, entschieden entlarvt und verurteilt wurden, und ließ andererseits im Oktober 1963 das „Gesetz über die Staatsangehörigkeit der KDVR" verkünden und sicherte damit rechtskräftig den Japankoreanern die Anerkennung als Bürger der KDVR.

Unter seiner Führung wies der Chongryon das von den Feinden inszenierte Theater „Antrag um Recht der Bewohnerschaft in Japan" und ihre Machenschaften für die Erzwingung der Staatsangehörigkeit Südkoreas zurück und verfocht standhaft das Recht auf die Staatsbürgerschaft der KDVR; er hob die Bewegung der Japankoreaner auf eine neue, höhere Stufe, indem er gegen die Machenschaften der japanischen Behörden für die Etablierung von verschiedenen drakonischen Gesetzen auftrat und voller Energie die Bewegung zum Wiederauffinden von Koreanern entfaltete.

Kim Il Sung durchschaute tiefgründig die entstandene Lage auf dem internationalen Schauplatz, wo sich der Gegensatz und die Auseinandersetzung zwischen der Revolution und der Konterrevolution von Tag zu Tag zuspitzten. Er engagierte sich energisch für die Festigung von Einheit und Geschlossenheit der internationalen kommunistischen Bewegung und die Entwicklung der Weltrevolution.

In seinem Bericht auf der Parteikonferenz 1966 und in vielen anderen Abhandlungen, darunter in seinen im August 1967 und im Oktober des darauf folgenden Jahres veröffentlichten Werken „Verstärken wir den Kampf gegen die vom USA-Imperialismus angeführten Imperialisten" und „Die große antiimperialistische revolutionäre Sache der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas ist stets siegreich", legte er allseitig den

wissenschaftlich fundierten strategisch-taktischen Kurs dafür dar, gegen den Links- und Rechtsopportunismus aufzutreten, die Einheit und Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung und der sozialistischen Länder zu erreichen und dem antiimperialistischen und antiamerikanischen Kampf und der nationalen Befreiungsbewegung in den Kolonien zu einem Aufschwung zu verhelfen.

Er maß der Förderung der Beziehungen von Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern und den kommunistischen und Arbeiterparteien vorrangige Bedeutung bei und sorgte dafür, dass mit diesen Ländern Verträge über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand und andere Abkommen abgeschlossen sowie durch die Intensivierung gegenseitiger Besuche und Kontakte gemeinsame Schritte eingeleitet wurden. Des Weiteren ließ er nach dem Prinzip des proletarischen Internationalismus dem kubanischen und dem vietnamesischen Volk und den Völkern arabischer Länder, die in direkter Konfrontation zu den US-Imperialisten einen schweren Kampf führten, aktive Unterstützung und Hilfe erweisen.

Kim Il Sung maß der Rolle des Verlagswesens und der anderer Medien im Kampf gegen die vom USA-Imperialismus angeführten Imperialisten große Bedeutung bei und wohnte der im September 1969 in Pyongyang stattgefundenen Internationalen Konferenz über die Aufgaben der Journalisten der ganzen Welt in ihrem Kampf gegen die Aggression des USA-Imperialismus bei. Er beleuchtete die Aufgaben der fortschrittlichen Journalisten und der anderen Mitarbeiter der Massenmedien im Kampf gegen die vom USA-Imperialismus angeführten Imperialisten.

Kim Il Sung legte den Kurs auf die auswärtige Tätigkeit dar, der in der Konsolidierung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen mit den aufstrebenden Ländern bestand, stattete Indonesien einen Besuch ab, beteiligte sich an den Festveranstaltungen zum 10. Jahrestag der Bandungkonferenz. Dies gab einen Anlass zu einer Wende bei der Entwicklung der kämpferischen Geschlossenheit und der Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit mit den aufstrebenden Ländern.

Seiner unermüdlichen auswärtigen Tätigkeit ist zu verdanken, dass die internationale Stellung der PdAK und der KDVR weiter gefestigt sowie ein für die koreanische Revolution günstiges internationales Klima geschaffen wurde.

10

NOVEMBER 1970–OKTOBER 1980

Kim Il Sung mobilisierte die ganze Partei und das ganze Volk zum Kampf, um den vollständigen Sieg des Sozialismus und den Sieg der Revolution im Landesmaßstab zu beschleunigen.

Er leitete vom 2. bis zum 13. November 1970 den V. Parteitag der PdAK.

Auf dem Parteitag erstattete er den Rechenschaftsbericht des ZK der Partei.

Darin fasste er die in der Berichtsperiode während der Revolution und beim Aufbau erzielten glänzenden Erfolge allseitig zusammen und stellte neue Kampfaufgaben, um durch die tatkräftige Entfaltung der drei Revolutionen – der ideologischen, der technischen und der kulturellen – die sozialistische Ordnung weiter zu festigen und zu entwickeln sowie den vollständigen Sieg des Sozialismus näher zu rücken.

Er zeichnete die Hauptaufgaben des Sechsjahrplans (1971–1976) vor: „Die im Sechsjahrplan für die sozialistische Wirtschaft festgelegte Hauptaufgabe besteht darin, die Erfolge bei der Industrialisierung auszubauen, die technische Revolution auf eine neue, höhere Entwicklungsstufe zu heben und damit die materiell-technische Basis des Sozialismus stärker zu festigen sowie in allen Zweigen der Volkswirtschaft die Werktätigen von schweren körperlichen Arbeiten zu befreien."

Er legte die Hauptaufgaben fest für die einzelnen Bereiche des Sechsjahrplans, die Eigenständigkeit der Industrie zu stärken und die Landwirtschaft hochgradig zu intensivieren.

Um die von der Ausbeutung und Unterdrückung befreiten Werktätigen auch von der körperlich schweren Arbeit zu erlösen, stellte er aufs Neue besonders die Aufgaben der technischen Revolution in drei Bereichen heraus, die darin bestehen, in allen Volkswirtschaftszweigen die technische Neuererbewegung umfassend ins Leben zu rufen, dadurch die Unterschiede zwischen schwerer und leichter Arbeit sowie zwischen landwirtschaftlicher und industrieller Arbeit bedeutend zu verringern sowie den Frauen die schwere Bürde der Hausarbeit zu entlasten.

Diese drei Aufgaben sind strategische Aufgaben beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau, die in einer höheren Etappe nach der Verwirklichung der sozialistischen Industrialisierung zu erfüllen sind und die Sicherung des vollständigen Sieges des Sozialismus zum Ziel haben.

Für die Forcierung der Kulturrevolution stellte er die Aufgabe, die kulturelle Infiltration des Imperialismus zu verhindern und die Tendenzen des Archaismus zu überwinden, damit sich Bildungswesen, Wissenschaft, Literatur und Kunst sowie alle anderen Bereiche des sozialistischen kulturellen Aufbaus auf gesunder Grundlage noch schneller entwickeln.

Er wies auch auf die Aufgabe hin, der ideologischen Revolution den Vorrang einzuräumen und dadurch die Arbeit für die Revolutionierung der ganzen Gesellschaft und deren Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse weiterhin zu vertiefen und zu fördern; er hob hervor, dass unter den Werktätigen die ideologische Erziehungsarbeit zu aktivieren, diese Arbeit eng mit der revolutionären Praxis zu verbinden, das revolutionäre Organisationsleben zu intensivieren und in allen Bereichen eine neue sozialistische Lebensweise einzubürgern sei.

Für die weitere Stärkung der Verteidigungskraft des Landes verwies er darauf, die militärische Linie der Partei beständig zu wahren und bei der Landesverteidigung das Prinzip der Selbstverteidigung konsequent durchzusetzen.

Er sagte, die wichtigste Aufgabe bei der Verbesserung der Lebenslage des Volkes sei die baldigste Beseitigung der Unterschiede im Lebensniveau der Arbeiter und der Bauern sowie in den Lebensbedingungen der städtischen und der ländlichen Einwohner, und verwies darauf, zu diesem Zweck die Kreise auszugestalten, ihre Rolle zu verstärken, in den Dörfern Linienbusse einzusetzen, Trinkwasserleitungen zu legen und die ländlichen Ambulatorien in Krankenhäuser zu verwandeln.

Dann ging er auf die programmatische Aufgabe ein, den Sieg der südkoreanischen Revolution und die Vereinigung des Heimatlandes zu beschleunigen sowie die Geschlossenheit mit den internationalen revolutionären Kräften zu festigen.

Zur organisatorisch-ideologischen Stärkung und Entwicklung der Partei und zur Erhöhung ihrer führenden Rolle legte er als generelle Aufgabe der Parteiarbeit fest, ihr einheitliches ideologisches System durchzusetzen und, davon ausgehend, die Einheit der Parteireihen im Denken und Wollen zu festigen, und unterstrich mit Nachdruck, die Arbeit mit den Menschen, das A und O der Parteiarbeit, weiter zu verbessern. Ferner verwies er darauf, die politische Anleitung des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus und die Führung der Volkskomitees aller Ebenen, der Volksarmee, der Sicherheitskräfte, der Organe der Justiz und der Staatsanwaltschaft durch die Partei zu intensivieren.

Auf dem Parteitag wurde der Sechsjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft beraten und beschlossen, entsprechend dem neuen Gebot der sich stets ändernden Realität teilweise das Parteistatut überarbeitet bzw. ergänzt.

Auf dem Parteitag wurde Kim Il Sung wiederum zum Generalsekretär des ZK der PdAK gewählt.

Dieser Parteitag glich einem Forum stolzerfüllter Sieger, das Bilanz über den allseitigen Sieg der Juche-Ideologie und den glänzenden Sieg der sozialistischen Industrialisierung zog, und ein Treffen, auf dem die unerschütterliche Einheit und Geschlossenheit der ganzen Partei und des ganzen Volkes mit Kim Il Sung als Mittelpunkt zum Ausdruck kam.

Nach dem Parteitag führte Kim Il Sung voller Energie den Kampf um die erfolgreiche Verwirklichung der technischen Revolution in drei Bereichen und um die vorfristige Einnahme aller Produktionshöhen des Sechsjahrplans.

Um einen Durchbruch zur technischen Revolution in drei Bereichen, der Hauptaufgabe des Sechsjahrplans, zu erzielen, konzentrierte er alle Kräfte auf die Produktion von Werkzeugmaschinen und stellte bei seiner Vor-Ort-Anleitung der Werkzeugmaschinenfabrik Huichon im Februar 1971 die Aufgabe, durch eine aktive technische Neuererbewegung bis zum April des darauf folgenden Jahres 10 000 Werkzeugmaschinen zu produzieren. Im September und Oktober 1971 suchte er die Arbeiter von Kusong und

Huichon auf und spornte sie dazu an, bei der Herstellung von Werkzeugmaschinen einschneidende Neuerertaten zu vollbringen; im November erläuterte er auf der 3. Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode ausführlich die vor dem Maschinenbau stehenden Aufgaben für die technische Revolution in drei Bereichen.

Animiert durch diesen von Kim Il Sung ausgehenden Impuls der neuen technischen Innovation bauten die Maschinenbauer des ganzen Landes, darunter der Werkzeugmaschinenfabriken Huichon, Kusong und Mangyongdae, in mehr als einem Jahr 30 000 Werkzeugmaschinen, was an ein Wunder grenzte, und eröffneten somit eine sichere Perspektive für die erfolgreiche Verwirklichung der technischen Revolution in drei Bereichen.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass bei der Produktion von Werkzeugmaschinen ein großer Sprung getan und dabei in allen Bereichen und Abschnitten der Volkswirtschaft die technische Revolution in drei Bereichen vollauf beschleunigt sowie energisch um die Erfüllung des Sechsjahrplans gerungen wurde. So überboten über 3 000 Betriebe die Auflagen für die ersten zwei Jahre des Sechsjahrplans, überschritten zahlreiche Betriebe das Produktionsniveau des letzten sechsten Planjahres.

Kim Il Sung trieb aktiv den sozialistischen Wirtschaftsaufbau voran und richtete zugleich seine große Aufmerksamkeit auf die Festigung der politisch-ideologischen Einheit der ganzen Gesellschaft.

Auf der Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK im August 1971, auf den erweiterten Plenartagungen der Bezirksparteikomitees Nord-Phyongan und Süd-Hwanghae im September desselben Jahres und auf anderen Tagungen stellte er die Aufgabe, die revolutionären Reihen zu festigen und die politisch-ideologische Einheit der ganzen Gesellschaft weiterhin zu konsolidieren.

Im April 1972, als das ganze Volk fest wie nie zuvor um Kim Il Sung geschart war und beim Aufbau des Sozialismus ein großer revolutionärer Aufschwung eintrat, begingen die PdAK und das koreanische Volk seinen 60. Geburtstag dementsprechend als größten nationalen Feiertag.

Anlässlich seines 60. Geburtstages wurde Kim Il Sung der Titel „Held der KDVR“ verliehen.

In seiner Rede „Der revolutionäre Zusammenschluss – ein Unterpfand aller Siege“ auf dem Festmahl am 15. April 1972 sagte er, er führe unsere Siege und Erfolge in der Revolution und beim Aufbau darauf zurück, dass

das ganze Volk fest um die Partei zusammengeschlossen war und mit Tatkraft kämpfte, und verwies nachdrücklich darauf, dass Partei und Volk auf der Grundlage der revolutionären Kameradschaft eng zusammenhalten sollen.

Kim Il Sung, von revolutionärer Pflichttreue erfüllt, ehrte auf dem Hügel des ewigen Lebens die gefallenen antijapanischen revolutionären Kämpfer.

Er wies Vorhaben bezüglich seiner Person streng zurück, gestattete jedoch anlässlich seines 60. Geburtstages den Bau eines Ehrenhains der Revolutionäre, die für die Wiedergeburt der Heimat und die Freiheit und das Glück des Volkes ihr teures Leben opferten, um ihrer revolutionären Verdienste für immer zu gedenken.

An einem Tag im April 1972 bestieg er die hohen und niedrigen Gipfel des Taesong-Berges, wählte das Baugrundstück für den Ehrenhain auf dem Jujak-Gipfel aus, wo man einen guten Ausblick auf die gedeihende Hauptstadt hatte. Er schlug dann auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK vor, auf dem Taesong-Berg den Ehrenhain der Revolutionäre zu errichten und dort die Büsten dieser Kämpfer aufzustellen.

Er erinnerte sich an jeden einzelnen dieser Märtyrer, schrieb ihre Namen, den Geburtstag, das Jahr ihrer Teilnahme an der Revolution und den Todestag auf, rief die Gesichts- und Charakterzüge der revolutionären Kämpfer, von denen es nicht mal ein Foto gab, ins Gedächtnis zurück und leitete die Arbeit sorgfältig an, damit ihre Gestalten lebensnah nachgebildet werden konnten.

Dank seiner hohen revolutionären Pflichttreue und Kameradschaftlichkeit konnte im Oktober 1975 der Ehrenhain der Revolutionäre auf dem Taesong-Berg errichtet werden.

Mit Hinblick auf die sich entwickelnde Realität, in der auf allen Gebieten der Revolution und des Aufbaus mit voller Tatkraft um die Verwirklichung der Juche-Ideologie gerungen wurde und unter den revolutionären Völkern der Welt das Streben und der Wunsch danach, diese Ideologie kennen zu lernen, stark wie nie zuvor waren, erläuterte er in seinen auf Fragen der Journalisten der japanischen Zeitung „Mainichi Shimbun“ im September 1972 gegebenen Antworten „Über einige Fragen der Juche-Ideologie unserer Partei sowie der Innen- und Außenpolitik der Regierung der Republik“ und in seinem Bericht auf der Festveranstaltung zum 30.

Jahrestag der Gründung der PdAK sowie in anderen Werken allumfassend die Juche-Ideologie.

Er definierte den Wesenszug dieser Ideologie wie folgt:

„Die Juche-Ideologie bedeutet, kurz gesagt, dass die Volksmassen der Herr und die Triebkraft der Revolution und des Aufbaus sind. Mit anderen Worten, jeder ist selbst Herr seines Schicksals, kann es selbst entscheiden."

Er warf die Frage der Stellung und Rolle des Menschen in der Welt aufs Neue als philosophische Grundfrage auf und begründete schöpferisch den philosophischen Grundsatz, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet.

Er verwies darauf, dass die Juche-Ideologie verlangt, an alles mit dem Menschen im Mittelpunkt zu denken, alles dem Menschen dienlich zu machen, dass die Volksmassen ihre Einstellung als Herren der Revolution und des Aufbaus bewahren.

Um die Juche-Ideologie in der Revolution und beim Aufbau zu verkörpern, unterstrich er, dass man sich unbeirrt an das Prinzip – das eigene Denken in der Ideologie, die Souveränität in der Politik, die Selbstständigkeit in der Wirtschaft und die Selbstverteidigung beim Schutze des Landes – halten soll.

Vom Grundsatz der Juche-Ideologie ausgehend, erklärte er allumfassend die Theorie und Führungsmethode der Revolution.

Kim Il Sung ordnete an, eine sozialistische Verfassung neuen Typs festzusetzen, um die in der sozialistischen Revolution und beim sozialistischen Aufbau erreichten Erfolge rechtskräftig zu verankern, die Prinzipien aller Bereiche der sozialistischen Gesellschaft gesetzlich zu bestimmen und den Kampf um den vollständigen Sieg des Sozialismus sowie die selbstständige Vereinigung des Vaterlandes gesetzlich zu garantieren.

Er erarbeitete persönlich „Die Sozialistische Verfassung der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik", die auf der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung in der V. Legislaturperiode im Dezember 1972 angenommen wurde. Und in seiner Rede auf dieser Tagung „Wir verstärken weiter die sozialistische Ordnung unseres Landes" definierte er allumfassend den Hauptinhalt und die charakteristischen Merkmale der neuen Verfassung sowie die Bedeutung ihrer Festsetzung und Verkündung.

In der sozialistischen Verfassung bestimmte er in neuer Weise die Prinzipien auf den Gebieten der Politik, der Wirtschaft und der Kultur in der sozialistischen Gesellschaft und die auf dem Prinzip des Kollektivismus beruhenden Grundrechte und Pflichten der Bürger, die Zusammensetzung und Aufgaben der Staatsorgane sowie die Prinzipien ihrer Tätigkeit.

Auf der oben erwähnten Tagung der Obersten Volksversammlung am 28. Dezember 1972 wurde Kim Il Sung unter begeistertem Beifall zum Präsidenten der KDVR gewählt.

Er richtete, ausgehend von den gesetzmäßigen Forderungen der vorwärts strebenden Partei und Revolution und den Erfahrungen und Lehren aus der kommunistischen Weltbewegung, seine große Aufmerksamkeit auf die Lösung der Frage der Fortsetzung der revolutionären Sache.

Die historische Mission eines Führers der Arbeiterklasse besteht darin, den Beginn der souveränen Sache der Volksmassen einzuleiten, sie voranzubringen und darüber hinaus ein festes organisatorisch-ideologisches Fundament und Führungssystem zu schaffen, die die Fortsetzung der Revolution von Generation zu Generation ermöglichen.

Er wirkte vor allem darauf hin, dass die Frage der Wahl des Nachfolgers des politischen Führers richtig geregelt wurde.

Er sagte:

„Um die große Sache der Partei weiter zu geben, geht es dabei hauptsächlich darum, die richtige Wahl des Nachfolgers des politischen Führers zu treffen.“

Bei der Fortsetzung der großen Sache der Revolution läuft die Wahl des Nachfolgers darauf hinaus, den Posten und die Rolle des politischen Führers fortzusetzen, und hierbei ist es vor allem von prinzipieller Bedeutung, die richtige Wahl des Nachfolgers zu treffen.

Eine Partei der Arbeiterklasse müsste als Nachfolger einen hervorragenden Führer wählen, der der Ideologie und der Führung seines Vorgängers unwandelbar treu ergeben ist und sich Charakterzüge und Qualitäten angeeignet hat, die ihn dazu befähigen, die politische Führung der ganzen Gesellschaft wahrzunehmen.

Seit langer Zeit legte Kim Il Sung mit glänzender Voraussicht die Seele und Kraft in die richtige Wahl seines Nachfolgers.

Kim Jong Il wirkte seit jeher stets mit ihm zusammen, vereinte in sich seine revolutionären Ideen, seine hervorragende Führungsfähigkeit und

seine erhabenen kommunistischen Tugenden, stand ihm lange mit Rat und Tat bei, arbeitete im ZK der PdAK und erwarb sich dabei unvergängliche Verdienste um Partei und Revolution, um Vaterland und Volk.

Auf der 8. Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode im Februar 1974 wurde er zum Mitglied des Politkomitees ihres ZK und zum Nachfolger von Kim Il Sung gewählt.

Seine Wahl zum Nachfolger von Kim Il Sung war ein historisches Ereignis, denn das war eine feste Gewähr für die Fortsetzung und Vollendung der koreanischen revolutionären Sache.

Kim Il Sung setzte viel Kraft für die Vertiefung und Entwicklung der von ihm auf dem V. Parteitag dargelegten drei Revolutionen – der ideologischen, der technischen und der kulturellen – ein.

Mit Rücksicht auf die gegebene Situation, dass das Leitungsniveau der Funktionäre hinter dem Gebot der sich schnell entwickelnden Realität zurückblieb, initiierte er die Bewegung der Gruppen für die drei Revolutionen, eine neue Form der Methode der Leitung der Revolution, um die Leitung weiter der Basis anzunähern und die Untergebenen tatkräftig in politischer, ideologischer und wissenschaftlich-technischer Hinsicht zu unterstützen.

Im Herbst 1972 bildete er mit den von Parteiorganisationen gewählten ausgezeichneten Funktionären und Studenten Gruppen, schickte diese in Fabriken der Leichtindustrie, testete ihre Fähigkeit zur Anleitung der drei Revolutionen und traf auf einer erweiterten Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK im Februar 1973 einschneidende Maßnahmen, um Gruppen für die drei Revolutionen zu bilden und sie in verschiedene Volkswirtschaftszweige wie in Betriebe und GLB zu entsenden.

Mit der zügigen Entfaltung der genannten Bewegung vollzogen sich Neuerungen bei der Umformung der Menschen, bei der technischen Rekonstruktion und beim kulturellen Aufbau.

Kim Il Sung entwarf auf einer Beratung der Abteilungsleiter des ZK der PdAK im Februar 1973 seine Konzeption, eine das gesamte Volk umfassende Massenbewegung – die Bewegung um das rote Banner der drei Revolutionen – mit dem Ziel ins Leben zu rufen, durch die zügige Entfaltung der ideologischen, technischen und kulturellen Revolution den sozialistischen Aufbau zu beschleunigen.

Diese von Kim Il Sung konzipierte Bewegung wurde von Kim Jong Il ins Leben gerufen und auf alle Gebiete des sozialistischen Aufbaus ausgedehnt.

Im Zuge der nachhaltigen Entfaltung dieser Bewegung wurden in den drei Revolutionen große Erfolge erzielt, konnte die historische Sache, die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie, aktiv vorangebracht werden.

Kim Il Sung festigte entsprechend den Erfordernissen der neuen historischen Situation, die die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie in den Vordergrund stellten, die Partei und ließ in deren Arbeit eine Wende eintreten, um die Umgestaltung der ganzen Partei getreu der Juche-Ideologie zu verwirklichen.

Er wies im Juli 1974 in seinem Werk „Über die Stärkung der Parteiarbeit" klar auf Hauptrichtung und Wege zur Herbeiführung einer Wende in der Parteiarbeit hin.

Er unterstrich, dass die Grundpflicht und die Hauptaufgabe aller Parteiorganisationen darin bestehen, die Reihen der Partei als unbesiegbare revolutionäre Formation zu stärken, und verwies darauf, dass dafür die Kaderreihen zu festigen und alle Parteimitglieder als eine Elite der Revolution heranzubilden sind, um somit die ganze Partei zu einer elitären, sozusagen Kaderformation umzugestalten. Mit Nachdruck hob er hervor, dass die Einheit und Geschlossenheit der gesamten Partei auf Grundlage ihrer einheitlichen Ideologie unbeirrt gewährleistet und insbesondere eine strenge Organisationsdisziplin durchgesetzt sein muss, wonach die gesamte Partei unter der einheitlichen Führung ihres ZK handelt. Er nannte ausführlich die Wege zur Aktivierung des Organisationslebens der Parteimitglieder, das das Hauptkettenglied bei der Stärkung der Parteireihen und Parteiorganisationen darstellt.

Er verwies darauf, die massenverbundene Linie der Partei durchzusetzen und somit die Massen verschiedener Bevölkerungsschichten fest um die Partei zusammenzuschließen sowie ein ausgewogenes System der Arbeit mit den Massen zu schaffen. Zugleich betonte er, dass die Anleitung des sozialistischen Aufbaus durch die Partei zu intensivieren und die Arbeitsmethode und der Arbeitsstil der Partei zu verbessern sind.

Seine kraftvolle ideologisch-theoretische Arbeit ermöglichte es, die Parteiarbeit zu verbessern und zu intensivieren sowie die Kampfkraft und

die führende Rolle der Partei zu verstärken, wodurch die Umgestaltung der gesamten Partei und der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie zügig beschleunigt wurde.

Um in der Parteiarbeit eine Wende herbeizuführen, sah Kim Il Sung das A und O der Parteiarbeit darin, fester denn je das einheitliche ideologische System der Partei und deren einheitliches Führungssystem einzubürgern, und brachte diese Arbeit weiter inhaltsreich voran.

Entsprechend den Erfordernissen der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie organisierte und führte Kim Il Sung den Kampf um die weitere Beschleunigung des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus und um die vorfristige Erfüllung des Sechsjahrplans.

Auf der 8. Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode im Februar 1974 leitete er den Kurs ein, dem Kampf für den umfassenden Aufbau des Sozialismus mehr Dynamik zu verleihen und dadurch beim sozialistischen Aufbau einen neuen Aufschwung zu bewirken.

Er sagte:

„Es ist unsere Pflicht, durch das Aufgebot aller Kräfte der ganzen Partei und des gesamten Volkes intensiv für den umfassenden Aufbau des Sozialismus zu kämpfen, all die grandiosen Aufgaben des Sechsjahrplans bis zum nächsten Jahr vorfristig zu erfüllen und einmütig weiter voranzuschreiten, um die zehn großen Entwicklungsziele beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau in den nächsten Jahren unbedingt in die Tat umzusetzen."

Im Interesse der Durchsetzung dieses Kurses verwies er auf die Notwendigkeit, dass alle Bereiche und Abschnitte in einem neuen Chollima-Tempo voranschreiten und zunächst die Kräfte auf den Investbau, die Industrie, die Landwirtschaft, den Transport und die Fischwirtschaft konzentrieren müssen.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass auf der Plenartagung ein Brief an alle Parteimitglieder angenommen wurde, um sie und die anderen Werktätigen nachhaltig zum Kampf um den umfassenden sozialistischen Aufbau aufzurufen, dass historische Maßnahmen dafür eingeleitet wurden, das Steuersystem vollständig abzuschaffen und den Preis für Industriewaren bedeutend zu senken, damit das Volk mit zutiefst würdigem Gefühl darauf stolz sein kann, im sozialistischen Vaterland zu leben, und sich voller Energie zum großartigen sozialistischen Aufbau erhebt.

Nach der Plenartagung ließ er einen Industriekongress der Republik, einen Landwirtschaftskongress sowie Tagungen und Beratungen der einzelnen Volkswirtschaftszweige einberufen und zeigte Richtungen und Wege zur vorfristigen Erfüllung des Sechsjahrplans auf; er suchte verschiedene Gebiete des ganzen Landes wie Pyongyang, die Bezirke Süd- und Nord-Phyongan, Süd- und Nord-Hamgyong sowie Jagang auf, spornte und beflügelte dabei Parteimitglieder und andere Werktätige zu neuen Aktionen und Neuerungen. Er führte den umfassenden sozialistischen Aufbau zum glänzenden Sieg.

Er rief nachhaltig die gesamte Partei und das ganze Volk zu einem generellen Ansturm auf die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1974, das erste Jahr dieses Kampfes, auf.

Er stellte auf der 10. Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode im Februar 1975 die Aufgabe, die Kräfte weiterhin auf die fünf Bereiche zu konzentrieren und insbesondere die technische Revolution tatkräftig voranzubringen, um anlässlich des 30. Gründungstages der Partei die wichtigen Auflagen des Sechsjahrplans vorfristig zu erfüllen, und rief dazu auf, aktiv um die Erfüllung dieser Aufgabe zu ringen.

Kim Il Sung sah in der Landwirtschaft einen der Hauptzweige des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus und ließ in der Agrarproduktion einen neuen Aufschwung herbeiführen.

Er legte auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK im Januar 1973 und auf anderen Tagungen eine revolutionäre Orientierung auf die Bevorzugung der Landwirtschaft dar, nannte sich selbst Befehlshaber dieses Bereiches, leitete persönlich die Landwirtschaft an und schuf eine originelle Ackerbaumethode, die der Realität Koreas entspricht.

Er leitete die Akademie der Landwirtschaftswissenschaften und genossenschaftliche Landwirtschaftsbetriebe der Kreise Mundok, Sukchon, Anak, Sinchon, Jaeryong und vieler anderer Kreise vor Ort an und bestätigte dabei, dass in der Agrarproduktion hohe Erträge erzielt werden können, wenn nach jener Ackerbaumethode gearbeitet wird.

Für die Durchsetzung dieser Ackerbaumethode intensivierte er einerseits die ideologische Erziehung und den ideologischen Kampf, um Bürokratismus, Subjektivismus, Empirismus und Formalismus, die bei Funktionären und Werktätigen in diesem Bereich auftraten, mit der Wurzel auszurotten, andererseits wurde diese Ackerbaumethode umfassend

verbreitet und propagiert, die technische Revolution auf dem Lande aktiv beschleunigt und die Unterstützung des Dorfes und die Hilfe für das Dorf verstärkt.

Er wies auf dem 12. Plenum des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode im Oktober 1976 den Fünf-Punkte-Kurs auf die Umgestaltung der Natur vor, der die Vollendung der Bewässerung der Trockenfelder, die Schaffung von Terrassenfeldern, die Flurbereinigung, die Melioration von Böden, die Aufforstung der Berghänge und die Regulierung von Flüssen wie auch die Marschlanderschließung zum Inhalt hatte; er führte energisch den Kampf um die Realisierung dieses Kurses. Dadurch entstand in Korea eine feste Garantie dafür, unabhängig von jedem anormalen Wetterumschlag infolge der Kaltluftfront einen neuen Aufschwung in der Agrarproduktion herbeizuführen.

Unter seiner Führung wurde in allen Volkswirtschaftszweigen, vor allem in der Industrie, der Sechsjahrplan erfüllt, was als ein rühmenswerter Erfolg zu verbuchen ist.

Kim Il Sung richtete auf die Stärkung der Volksmacht, der mächtigen Waffe in der Revolution und beim Aufbau, sein großes Augenmerk, um den vollständigen Sieg des Sozialismus herbeizuführen und die Sache der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie zu verwirklichen.

Er systematisierte in seiner Rede auf der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung in der VI. Legislaturperiode im Dezember 1977 „Für die Stärkung der Volksmacht“ seine einzigartige Theorie des Machtaufbaus und nannte Wege zur Festigung der Volksmacht.

Er betonte, dass die Staatsmacht politisches Herrschaftsrecht hat und zugleich Hauptfaktor ist, der die Stellung und Rolle der Bürger bestimmt, und dass die Machtfrage die Hauptsache in der Revolution ist.

Aufs Neue legte er dar, dass die Hauptmethode der Tätigkeit des sozialistischen Staates die sozialistische Demokratie ist, und stellte Aufgaben für deren Realisierung.

Er sagte:

„Es gibt in der Welt nur eine wahre Demokratie, und das ist die Demokratie für die werktätigen Volksmassen, die sozialistische Demokratie.“

Um die sozialistische Demokratie für alle zufrieden stellend zu verwirklichen, wies er auf die Notwendigkeit hin, die werktätigen Volksmassen umfassend in die Arbeit der Volksmacht einzubeziehen und ihre Rolle im staatlichen und politischen Leben ständig zu verstärken, die sozialistische Wirtschaft und Kultur noch besser aufzubauen und somit ihnen tatsächlich ein niveauvolles materiell-kulturelles Leben zu gewährleisten; er stellte die Aufgabe, die feindlichen Handlungen der Imperialisten und ihrer Handlanger, die Anschläge auf die Interessen der Volksmassen verüben und die sozialistische Demokratie beeinträchtigen wollen, auch das bürokratische Vorgehen von Funktionären energisch zu bekämpfen.

Für die Stärkung der Volksmacht setzte er sich dafür ein, dass die Machtorgane mit jenen, die der Partei und Revolution treu ergeben sind, zuverlässig besetzt werden, die Funktion der Machtorgane verstärkt wird und alle Staats- und Wirtschaftsorgane gemäß dem Gebot des Chongsanri-Geistes und der Chongsanri-Methode arbeiten, dass die Volksmachtorgane als Hausherren, die für das Wirtschaftsleben des Landes und das Leben des Volkes verantwortlich sind, die Anleitung des Aufbaus der Wirtschaft und Kultur und die Arbeit zur Hebung des materiell-kulturellen Lebensniveaus der Bürger verantwortungsbewusst organisieren und durchführen, dass die Rolle des Komitees zur Anleitung des sozialistischen Rechtsverhaltens erhöht und die Rechtsordnung des Staates konsequent durchgesetzt wurde.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass der sozialistische Wirtschaftsaufbau weiterhin zügig beschleunigt wurde, um den vollständigen Sieg des Sozialismus baldmöglichst zu erreichen.

Auf der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung in der VI. Legislaturperiode wurde auf seine Initiative hin der zweite Siebenjahrplan (1978–1984) als Gesetz angenommen.

Er sagte:

„Die Hauptaufgabe des zweiten Siebenjahrplans besteht darin, auf dem Wege der beschleunigten Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft, ihrer Modernisierung und ihrer wissenschaftlichen Gestaltung die sozialistische Wirtschaftsbasis weiter zu festigen und den Lebensstandard des Volkes auf eine weitere höhere Stufe zu heben.“

Die Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft, ihre Modernisierung und ihre wissenschaftliche Gestaltung – das ist eine

strategische Linie, die im Interesse der Einnahme der materiellen Festung des Kommunismus beim sozialistischen und kommunistischen Wirtschaftsaufbau durchweg im Auge zu behalten ist.

Der zweite Siebenjahrplan war ein grandioses Programm des wirtschaftlichen Aufbaus, das zum Ziel hatte, die Macht der sozialistischen selbstständigen nationalen Wirtschaft weiter zu stärken, und ein klar vorgezeichneter Plan dafür, den vollständigen Sieg des Sozialismus zu beschleunigen.

Kim Il Sung verwies darauf, zur Erfüllung des zweiten Siebenjahrplans in erster Linie die drei Revolutionen – die ideologische, technische und kulturelle – weiter energisch voranzubringen, somit in der Produktion und beim Aufbau ständig einen Aufschwung und neue Innovationen zu bewirken, die bestehende mächtige ökonomische Basis zu vervollkommnen und mit moderner Technik auszustatten; er gab die revolutionäre Losung aus „Entfaltet noch stärker den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft!“, damit der Wirtschaftsaufbau mit eigener Kraft, eigener Technik und eigenen Ressourcen zügig vorangebracht wurde. Auf seine Initiative hin wurde im Januar 1978 auf der 16. Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode ein Brief des ZK der Partei an alle Parteimitglieder entsandt; er leitete Beratungen verschiedener Volkswirtschaftszweige und zahlreiche Industrie- und genossenschaftliche Landwirtschaftsbetriebe vor Ort an und rief dabei Parteimitglieder und Werktätige zur Erfüllung des neuen Perspektivplans auf.

Bei seiner Vor-Ort-Anleitung verschiedener Volkswirtschaftszweige machte er im Oktober 1979 Menschen ausfindig, die ohne Aufsehen heldenhaft gearbeitet haben, die alles für Partei und Revolution, für Vaterland und Volk einsetzten, und ordnete an, eine Bewegung, ihrem Beispiel nachzueifern, zu entfalten.

Er sagte Folgendes:

„Die Bewegung, dem Beispiel von Menschen nachzueifern, die ohne Aufsehen heldenhaft gearbeitet haben, ist eine Massenbewegung für die ideologische Umformung und verkörpert den Kurs unserer Partei auf die Erziehung durch positive Beeinflussung.“

Diese Bewegung ist eine kommunistische Bewegung für die ideologische Umerziehung mit dem Ziel, alle Mitglieder der Gesellschaft zu kommunistischen Revolutionären koreanischer Prägung zu entwickeln, die

der Partei und der Revolution treu ergeben sind, eine Massenbewegung für die technische Umgestaltung, die die Entwicklung der koreanischen Wissenschaft und Technik nachhaltig anregt, und eine Massenbewegung mit dem Ziel, die der PdAK eigene Arbeitsmethode in die Tat umzusetzen.

Kim Il Sung brachte den sozialistischen Wirtschaftsaufbau voller Energie voran und legte dabei das Schwergewicht auf Aufblühen und Entwicklung der sozialistischen Kultur.

Er maß dem Bildungswesen vorrangige Bedeutung bei und initiierte, dass die allgemeine elfjährige Schulpflicht, die schon seit September 1972 versuchsweise eingeführt war, ab September 1975 in allen Gebieten des Landes verwirklicht wurde. Er sorgte dafür, dass im April 1976 das Gesetz über die Pflege und Erziehung der Kinder verabschiedet wurde und somit das System, wonach die Erziehung der Kinder auf Kosten des Staates und der Gesellschaft erfolgt, rechtlich verankert wurde. Er setzte sich auch dafür ein, das Netz der Hochschulbildung zu erweitern und das System der Weiterbildung der Berufstätigen weiterzuentwickeln, sodass die Zahl der Techniker und Spezialisten im Sechsjahrplanzeitraum eine Million erreichte und die Frage der nationalen Kader befriedigend gelöst wurde.

Auf der Grundlage der im Bildungswesen erzielten Erfolge legte er im Oktober 1975 in seinem Bericht auf der Festveranstaltung zum 30. Jahrestag der Gründung der PdAK den Kurs auf die Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft dar.

Hier ein Auszug davon:

„Das wichtigste Ziel unserer Kulturrevolution besteht darin, die gesamte Gesellschaft zu intellektualisieren.

Das bedeutet, alle Mitglieder der Gesellschaft auf der Grundlage ihrer Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse in allseitig entwickelte kommunistische Persönlichkeiten zu verwandeln, die das kulturelle und technische Niveau von Hochschulabsolventen erreicht haben."

Der von Kim Il Sung dargelegte Kurs auf die Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft ist höchst wissenschaftlich und spiegelt die gesetzmäßigen Forderungen des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus wider. Er ist höchst revolutionär und macht es möglich, alle Mitglieder der Gesellschaft zu allseitig entwickelten, wahrhaft kommunistischen Revolutionären koreanischer Prägung heranzubilden.

Zur weiteren Entwicklung des Bildungswesens entsprechend der Verwirklichung der Sache des Sozialismus veröffentlichte er auf der 14. Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode im September 1977 die „Thesen über die sozialistische Bildung“.

In den Thesen hob er hervor, dass das Ziel der sozialistischen Bildung darin besteht, die Menschen zu kommunistischen revolutionären Talenten mit Souveränität und Schöpfertum heranzubilden, und definierte dabei aufs Neue die Grundsätze der sozialistischen Pädagogik.

Dazu sagte er:

„Die Grundsätze der sozialistischen Pädagogik bestehen darin, die Menschen zu revolutionieren, nach dem Vorbild der Arbeiterklasse zu erziehen und zu Kommunisten zu machen. Das heißt mit anderen Worten, sie mit den kommunistischen revolutionären Ideen zu wappnen und auf dieser Grundlage zu erreichen, dass sie über gründliche wissenschaftliche Kenntnisse verfügen, gesund und kräftig sind.“

Kim Il Sung sagte, die richtige Verwirklichung dieser Grundsätze verlange, bei der Bildungsarbeit die Verbundenheit mit der Partei und der Arbeiterklasse strikt in die Tat umzusetzen, das eigene Grundprinzip unbeirrt durchzusetzen, die Bildung mit der revolutionären Praxis zu verbinden und das Prinzip einzuhalten, wonach Partei und Staat die Bildungsarbeit verantwortungsbewusst organisieren und durchführen.

In seinen Thesen legte er die politisch-ideologische Erziehung, die wissenschaftlich-technische Bildung und die Körperertüchtigung als Inhalt der sozialistischen Bildung fest und betonte, dass es bei der Methode der sozialistischen Bildung darauf ankomme, Unterricht und Erziehung durch Überzeugungsarbeit durchzuführen, den theoretischen und den praktischen Unterricht, die Bildung und Produktionsarbeit miteinander zu verknüpfen, das Organisationsleben und die gesellschaftlich-politische Tätigkeit zu intensivieren und dies mit der Bildungsarbeit zu vereinen, die Schulbildung und die öffentliche Bildung miteinander zu verbinden und die vorschulische, schulische und Erwachsenenbildung parallel zu entwickeln.

Kim Il Sung legte das Wesen und die Vorzüge des sozialistischen Bildungssystems Koreas klar und stellte die Aufgabe, dieses System zu festigen und weiterzuentwickeln.

Die von ihm veröffentlichten Thesen über die sozialistische Bildung sind ein Gesamtwerk der sozialistischen Pädagogik, das, von der Juche-Ideologie

ausgehend, auf alle theoretisch-praktischen Fragen bei der sozialistischen Bildung eine wissenschaftlich fundierte Antwort gibt, sie systematisiert, und stellen ein großes kommunistisches Bildungsprogramm dar.

Um diese Thesen durchzusetzen, gab er im Oktober 1978 auf einem Republiktreffen der Pädagogen ausführliche Aufgaben bei der Bildungsarbeit vor und traf entsprechende Maßnahmen.

Für die Hebung der Wissenschaft und Technik des Landes auf das Weltniveau stellte er in seiner Rede „Einige Aufgaben zur Weiterentwicklung unserer Wissenschaft und Technik", gehalten auf einer Beratung von Naturwissenschaftlern im Dezember 1972, und in vielen anderen Werken die Aufgabe, das Schwergewicht darauf zu legen, die Erkenntnisse der fortgeschrittenen Wissenschaft und Technik der Welt sowie die bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit erzielten Erfolge in die Produktion einzuführen und somit aktuelle wissenschaftlich-technische Probleme bei der Beschleunigung des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus und bei der Verbesserung der Lebenslage des Volkes zu lösen, und wies auf entsprechende Wege hin.

Kim Il Sung ergriff Maßnahmen dazu, auf dem Standpunkt stehend, das eigene Denken durchzusetzen, die wissenschaftliche Erforschung zu intensivieren, und wirkte darauf hin, dass für die Durchsetzung dieser Maßnahmen Forschungskollektive aus Wissenschaftlern und Technikern gebildet, in Produktionsstätte entsandt und dadurch anstehende wissenschaftlich-technische Probleme gelöst wurden.

So fanden viele neue wissenschaftliche und technische Probleme ihre Lösung, darunter die Erfindung eines Metallgewinnungsverfahrens der koreanischen Art.

Gründlich ging er auf die Hauptrichtung in der Entwicklung der sozialistischen Literatur und Kunst ein.

Er wies darauf hin, in der Literatur und Kunst unbeirrt das einheitliche ideologische System der Partei und das Prinzip der Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk durchzusetzen und mehr revolutionäre Literatur- und Kunstwerke mit hohem Ideengehalt und Kunstwert zu schaffen, die zur Herausbildung der revolutionären Weltanschauung bei den Menschen beitragen können.

Die von Kim Il Sung dargelegten Ideen und Orientierungen bezüglich der Entwicklung der sozialistischen Literatur und Kunst kamen unter der

unermüdlichen Führung durch Kim Jong Il ausgezeichnet zum Durchbruch, sodass alle Gebiete der Literatur und Kunst, darunter Film, Oper, Drama und Roman, allseitiges Aufblühen und Entwicklung erfuhren und in Korea eine Blütezeit der Kunst eingeleitet wurde.

Kim Il Sung setzte sich dafür ein, die sozialistische Lebens- und Produktionskultur einzubürgern und den Gesundheitsschutz des Volkes zu verbessern.

Zur Durchsetzung der sozialistischen Lebens- und Produktionskultur veranlasste er, dass das ganze Land ans Fernsehnetz angeschlossen wurde, viele moderne Kultureinrichtungen entstanden und die kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigt wurden. Im Weiteren erwirkte er, dass in den Dörfern Linienbusse eingeführt, die Dörfer an das Netz der Trinkwasserleitung angeschlossen und dadurch die Unterschiede in den Lebensbedingungen zwischen Arbeitern und Bauern verringert, das Alltagsleben der Bauern noch komfortabler, auf allen Gebieten die Produktionskultur und die sozialistische Lebensweise vollends eingebürgert wurden.

Im April 1971 traf er auf der 2. erweiterten Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode entscheidende Maßnahmen für die Verbesserung und Intensivierung der Arbeit des Gesundheitswesens und sorgte dafür, dass im April 1980 das Gesetz der KDVR über die Volksgesundheitspflege angenommen wurde, damit das ein hohes Niveau aufzeigende Gesundheitssystem Koreas und die im Gesundheitsschutz erreichten Erfolge gesetzlich verankert und weiterentwickelt werden.

Kim Il Sung führte sein Vorhaben aus, die Volksarmee zu einer unbesiegbaren revolutionären Streitmacht zu entwickeln, die der Führung durch die Partei grenzenlos treu ist.

Er trieb entsprechend den Forderungen der Fortsetzung des koreanischen revolutionären Werkes die Arbeit zur Durchsetzung des einheitlichen Führungssystems der Partei in der Volksarmee energisch voran.

Er gab auf mehrmaligen Sitzungen des Präsidiums des ZK der PdAK und auf der 20. erweiterten Plenartagung des Parteikomitees der Volksarmee in der VI. Wahlperiode programmatische Hinweise, wie in der Volksarmee das einheitliche Leitungssystem der Partei, das einheitliche Führungssystem Kim Jong Ils, konsequent durchzusetzen ist.

Auf diese Weise wurden in der Volksarmee ein stabiles System und eine solche Ordnung geschaffen, wonach alle Angelegenheiten unter der einheitlichen Führung durch Kim Jong Il organisiert und bewältigt werden, und die Kaderreihen der Volksarmee mit Personen aufgefüllt, die Kim Jong Il treu ergeben sind.

Kim Il Sung legte das Schwergewicht auf die Stärkung der politischen und militärischen Macht der Volksarmee.

Für die Intensivierung der parteipolitischen Arbeit in der Volksarmee erhellte er in seinen vielen Reden, darunter in der Rede „Lasst uns gute politische Arbeit in der Volksarmee leisten und ihre Macht weiter stärken", die er im November 1977 auf der 7. Konferenz der Agitatoren der Koreanischen Volksarmee (KVA) hielt, und in der Rede, die er im Jahre 1979 auf der Konferenz der VSJAK-Funktionäre der KVA hielt, deutlich Richtungen der Agitation und Propaganda und Aufgaben bezüglich der Stärkung der Organisationen der Partei und des Jugendverbandes in der Armee.

Zur militärtechnischen Stärkung der Volksarmee legte er in seinem Schlusswort im Februar 1975 auf der 10. Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode und in seiner Anweisung im Dezember desselben Jahres vor den Armeeangehörigen des 570. Truppenteils der KVA den Fünf-Punkte-Ausbildungskurs darauf dar, dass sich alle Armeeangehörigen einen unbezwingbaren revolutionären Geist, findige und flexible Taktik, treffsichere Schießkunst aneignen, eine starke Körperkraft vorweisen müssen und in der Volksarmee eine eiserne Disziplin durchzusetzen ist; er sorgte dafür, dass dieser Kurs mit aller Konsequenz in die Tat umgesetzt wurde. Er wies dann die Zehn-Punkte-Gebote vor, die die Angehörigen der Volksarmee im Militärdienst zu befolgen haben, damit in der KVA eine bewusste und revolutionäre Lebensatmosphäre geschaffen wurde.

Zur Festigung der Kompanie, der Zelle der Volksarmee und ihrer Hauptgefechtseinheit, legte er in seinen vielen Werken, darunter in der Rede „Zur Festigung der Kompanien der Volksarmee", die er im Oktober 1973 auf dem Treffen der Kompanieführer und -politinstrukteure der KVA hielt, so auch in der Rede „Stellung und Pflichten der Hauptfeldwebel", die er im Oktober 1979 auf der Abschlussveranstaltung eines Lehrgangs für die Hauptfeldwebel der KVA hielt, Stellung und Pflichten der Kompanien der Volksarmee fest und verwies auf konkrete Aufgaben und Wege bezüglich

der Verstärkung der Rolle der Kommandeure und Unteroffiziere der Kompanien.

So trat bei der Arbeit für die politisch-ideologische und militärtechnische Stärkung der Volksarmee eine Wende ein.

Kim Il Sung unterbreitete die drei Prinzipien und den Fünf-Punkte-Kurs für die Vereinigung des Vaterlandes und bahnte initiativreich den Weg zur selbstständigen und friedlichen Vereinigung des Vaterlandes.

Am 6. August 1971 schlug er in seiner Rede „Der gemeinsame Kampf der revolutionären Völker Asiens gegen den USA-Imperialismus wird unbedingt siegen" einen neuen Kurs bezüglich umfassender Verhandlungen vor und erklärte die Bereitschaft dazu, mit allen südkoreanischen Parteien einschließlich der Demokratischen Republikanischen Partei, gesellschaftlichen Organisationen und einzelnen Persönlichkeiten zu beliebiger Zeit Kontakt aufzunehmen.

So fanden ab September 1971 Vorverhandlungen zwischen den Rotkreuzorganisationen des Nordens und des Südens statt, außerdem wurden politische Nord-Süd-Verhandlungen auf hoher Ebene geführt.

Im Mai 1972 erläuterte er in seinem Gespräch mit den Vertretern der südkoreanischen Seite, die an den politischen Nord-Süd-Verhandlungen auf hoher Ebene teilgenommen hatten, die drei Prinzipien der Vereinigung des Vaterlandes.

Er erklärte:

„Ich bin der Ansicht, dass unser Land ohne Einmischung äußerer Kräfte, selbstständig, durch den großen nationalen Zusammenschluss und auf friedlichem Weg vereinigt werden muss."

Die drei Prinzipien stellen das gemeinsame nationale Programm und die große Charta der Vereinigung der Heimat dar, die Nord und Süd in Widerspiegelung der souveränen Forderungen und Grundinteressen der ganzen Nation gemeinsam bestätigt und deren Ausführung dem In- und Ausland feierlich verkündet haben.

Auf der Grundlage der von Kim Il Sung dargelegten drei Prinzipien zur Vereinigung der Heimat wurde am 4. Juli 1972 die epochale Gemeinsame Nord-Süd-Erklärung veröffentlicht. Die Veröffentlichung dieser Gemeinsamen Erklärung, die die drei Prinzipien – Souveränität, friedliche Vereinigung und großen nationalen Zusammenschluss – zum Hauptinhalt hat, war ein glorreicher Sieg des von ihm dargelegten Kurses auf

Verhandlungen zwischen Nord und Süd. Aus Anlass dieses Ereignisses wurde im ganzen Lande die Stimmung für die Vereinigung der Heimat gehoben, und es kam eine günstige Zeit auf dem Weg zur Vereinigung des Heimatlandes.

Bei verschiedenen Gelegenheiten, darunter auf der 4. Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode im Juli 1972, unterbreitete er sachliche und reale Vorschläge mit dem Ziel, die drei Prinzipien der Vereinigung der Heimat in die Tat umzusetzen.

Aber der südkoreanische Machthaber zeigte im Juni 1973 sein wahres Gesicht und veröffentlichte die so genannte Sondererklärung, deren Hauptinhalt der „gleichzeitige Eintritt in die UNO“ war. Damit verfolgte er offen die „Zwei-Korea“-Politik mit dem Ziel, die nationale Spaltung zu fixieren und zu verewigen. Folglich wurde der Dialog zwischen Nord und Süd, der nach langer Zeit zustande kam, zum Scheitern gebracht, und es entstand die Gefahr der ewigen Spaltung der Nation.

In seiner im Juni 1973 gehaltenen Rede „Gegen die Spaltung der Nation und für die Vereinigung der Heimat“ legte Kim Il Sung den Fünf-Punkte-Kurs auf die Vereinigung des Vaterlandes vor.

Er sagte:

„Der von uns vorgeschlagene Fünf-Punkte-Kurs für die Vereinigung des Heimatlandes hat zum Inhalt: Die Beseitigung der militärischen Konfrontation und die Verminderung der Spannungen zwischen dem Norden und dem Süden, die Realisierung vielseitiger Zusammenarbeit und allseitigen Austausches zwischen dem Norden und dem Süden, die Einberufung einer großen nationalen Versammlung aus Vertretern der verschiedensten Bevölkerungsschichten, der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen des Nordens und des Südens, die Schaffung einer Konföderation des Nordens und des Südens unter dem einheitlichen Staatsnamen Konföderative Republik Koryo und Eintritt in die UNO unter dem einheitlichen Staatsnamen Konföderative Republik Koryo.“

Der Fünf-Punkte-Kurs auf die Vereinigung der Heimat war eine unparteiische und vernünftige Orientierung, die die Forderungen der drei Prinzipien der Vereinigung des Heimatlandes allumfassend verkörpert, sowie der beste Weg dazu, die Machenschaften der USA-Imperialisten und der südkoreanischen Marionettenclique zur ewigen Spaltung zunichte zu

machen und die Vereinigung des Landes mit vereinter Kraft der ganzen Nation zu verwirklichen.

Um diesen Kurs durchzusetzen, ergriff Kim Il Sung aktive Maßnahmen dazu, nach dem Prinzip des großen nationalen Zusammenschlusses alle Landsleute im In- und Ausland, die Land und Nation lieben, zur Verwirklichung der Sache der Vereinigung des Vaterlandes aufzurufen. Und er unterbreitete im März 1974 auf der 3. Tagung der Obersten Volksversammlung der KDVR in der V. Legislaturperiode den Vorschlag, ein Friedensabkommen zwischen der KDVR und den USA abzuschließen.

Die PdAK bemühte sich aktiv darum, ein günstiges internationales Umfeld für die Vereinigung der Heimat zu schaffen. Als Ergebnis verstärkte sich in der internationalen Arena die Solidaritätsbewegung, die für die Sache des koreanischen Volkes, die Vereinigung des Heimatlandes, eintrat; im Jahre 1973 fasste die 28. UNO-Vollversammlung den Beschluss, die „UNO-Kommission für die Vereinigung und den Wiederaufbau Koreas" aufzulösen. Die 30. UNO-Vollversammlung im Jahre 1975 nahm die Resolution der KDVR an, die verlangte, die „Kommandantur der UNO-Truppen" aufzulösen, alle ausländischen Truppen aus Südkorea abzuziehen und das Waffenstillstandsabkommen durch ein Friedensabkommen zu ersetzen.

Die Jugendlichen und Studenten sowie die Bevölkerung Südkoreas führten zügig einen Kampf gegen den Faschismus und für die Demokratisierung, und im Mai 1980 erhob sich die Bevölkerung in Kwangju zu einem Volksaufstand. Dieser Aufstand war ein Wendepunkt im Kampf der südkoreanischen Bevölkerung gegen die USA und für die Souveränität sowie für die friedliche Vereinigung.

Kim Il Sung legte den Kurs auf die Umgestaltung des Generalverbandes der Koreaner in Japan (Chongryon) getreu der Juche-Ideologie dar und führte den Kampf um die Verwirklichung dieses Kurses.

Er sagte:

„Den Chongryon getreu der Juche-Ideologie zu gestalten bedeutet, sämtliche Mitarbeiter dieser Organisation und die in Japan lebenden Koreaner zu wahren Revolutionären unserer Prägung zu erziehen, die Juche-Ideologie zu der einzigen Richtschnur zu machen und sie beim Aufbau der Organisationen und bei der patriotischen Tätigkeit des Chongryon konsequent durchzusetzen."

Der Kurs auf die Umgestaltung des Chongryon getreu der Juche-Ideologie war eine strategische Orientierung, die das herangereifte Gebot der Bewegung der Koreaner in Japan widerspiegelte. Die Umgestaltung des Chongryon getreu dieser Ideologie war eine neue, höhere Stufe des Kampfes dafür, beim Aufbau der Organisationen und bei der patriotischen Tätigkeit des Chongryon die Juche-Ideologie in die Tat umzusetzen.

In seinem Glückwunschschreiben zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung des Chongryon im Mai 1975 und in seinen mehrmaligen Gesprächen mit Funktionären des Chongryon, darunter in seinen Gesprächen „Für die Stärkung der Chongryon-Organisation" im Mai 1976 und „Über die Verstärkung der Zweigstellen und Ortsgruppen des Chongryon und die Verbesserung der Arbeit mit den Massen verschiedener Bevölkerungsschichten" im September 1977, verwies Kim Il Sung darauf, dass der Chongryon entsprechend den Forderungen der Umgestaltung getreu der Juche-Ideologie seine Organisationen aller Stufen als zuverlässige patriotische Organisationen zu festigen, die Landsleute aller Schichten eng um seine Organisationen zu scharen und den Inhalt der ideologischen Erziehung zu vertiefen sowie die Methode der Massenerziehung zu verbessern hat.

Ganz im Sinne seiner Hinweise wurde im September 1977 auf dem XI. Gesamtkongress des Chongryon die Umgestaltung des Chongryon getreu der Juche-Ideologie generell als Programm seiner Arbeit feierlich verkündet und der Arbeit für die Stärkung der Zweigstellen und der Ortsgruppen des Chongryon sowie der Arbeit mit den Landsleuten in Japan Dynamik verliehen.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass die demokratische nationale Bildung des Chongryon als Lebensader der Bewegung der Japankoreaner im Auge behalten und ständig weiterentwickelt wurde, damit der Stafettenstab der patriotischen Bewegung unerschütterlich weiter getragen wird, dass die Funktionäre des Chongryon und die Landsleute aktiv zum Aufbau des Sozialismus im Vaterland beitrugen und sich energisch zum Kampf für dessen selbstständige und friedliche Vereinigung erhoben.

Er wies darauf hin, unter dem Banner der Souveränität die antiimperialistischen revolutionären Kräfte zu verstärken und den Kampf gegen Imperialismus und Vormachtstreben tatkräftig zu entfalten.

Für die Geschlossenheit der Völker, die die Souveränität verteidigen, schenkte er der Verstärkung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder erstrangige Aufmerksamkeit und legte das Schwergewicht auf die Stärkung und Weiterentwicklung der Bewegung der Nichtpaktgebundenheit, einer mächtigen antiimperialistischen, nach Souveränität strebenden Kraft der Epoche.

Auf einer erweiterten Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK im Mai 1974 unterbreitete er den Kurs darauf, dass die KDVR offiziell in die Bewegung der Nichtpaktgebundenen eintritt, und war aktiv für die Verwirklichung dieses Kurses tätig.

Im August 1975 wurde die KDVR offiziell Mitgliedsland dieser Bewegung.

Im Dezember des gleichen Jahres legte Kim Il Sung in seinem Werk „Die Bewegung der Nichtpaktgebundenheit – eine mächtige antiimperialistische revolutionäre Kraft unserer Epoche" die Position und Rolle dieser Bewegung sowie die vor ihr stehenden wichtigen Aufgaben dar. Im Juli 1979, zu einer Zeit, wo diese Bewegung infolge der Machenschaften der Imperialisten sich in einer Gefahr der Zersplitterung befand, wirkte er darauf hin, dass durch eine Meldung der gemeinsamen Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK und des Zentralen Volkskomitees der KDVR der prinzipienfeste Standpunkt darüber proklamiert wurde, dass die Mitgliedsstaaten der Bewegung der Nichtpaktgebundenheit unbeirrt Souveränität bewahren, den auf Spaltung und Zwietracht gerichteten Umtrieben der Imperialisten mit einer Strategie der Geschlossenheit widerstehen und Streitfragen vom Wunsch nach Geschlossenheit durch Verhandlungen gelöst werden sollen.

So verlief erfolgreich die 6. Gipfelkonferenz der nichtpaktgebundenen Länder, die im September desselben Jahres in Havanna, der Hauptstadt Kubas, stattfand; auf dieser Konferenz wurde die KDVR ein Mitgliedsstaat des Koordinierungskomitees dieser Bewegung.

Korea nahm in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts aufs Neue staatliche Beziehungen mit 66 aufstrebenden Ländern auf, erweiterte und entwickelte die politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit mit über 100 Ländern.

In vielen seinen Werken, darunter in dem im September 1978 veröffentlichten Werk „Unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-

Ideologie den Aufbau des Sozialismus weiter beschleunigen“, erklärte Kim Il Sung die Verteidigung der Souveränität zum Hauptziel des revolutionären Kampfes der Völker und nannte das gemeinsame Kampfobjekt, auf das bei dessen Erreichung die Speerspitze des Angriffs zu richten ist.

Er sagte:

„Das Streben nach Vormacht ist eine konterrevolutionäre Strömung, die der Tendenz der gegenwärtigen Epoche nach Souveränität entgegengesetzt ist und von den revolutionären Völkern der Welt gemeinsam bekämpft werden muss.“

Kim Il Sung rief die Losung aus, dass sich die für die Souveränität eintretenden Völker vereinigen müssen, und verwies darauf, den Kampf gegen das Vormachtstreben, das die Souveränität anderer Länder mit Füßen tritt, andere Nationen und Völker unterdrückt und kontrolliert, tatkräftig zu entfalten und das Ringen der revolutionären Völker der Welt um die Festigung der nationalen Unabhängigkeit, die selbstständige Entwicklung des Landes und den Aufbau einer neuen Welt, in der die Souveränität verwirklicht ist, aktiv zu unterstützen.

Sein revolutionäres Gedankengut, die Juche-Ideologie, verbreitete sich aufgrund seiner Überzeugungskraft und seiner unbesiegbaren Lebenskraft weltweit und rasch.

Im April 1969 wurde in Mali die erste „Gruppe zum Studium der Werke von Kim Il Sung“ gebildet und dann bis Ende der 70er Jahre in rund 60 Ländern über 800 Gruppen zum Studium der Juche-Ideologie mit verschiedenen Namen ins Leben gerufen. Diese Gruppen entwickelten sich zu regionalen und kontinentalen Organisationen, und im April 1978 konstituierte sich in Tokio, Japan, das Internationale Institut zum Studium der Juche-Ideologie, ein ständiges internationales Gremium. Es fanden im kontinentalen und Weltumfang internationale Symposien über die Juche-Ideologie statt.

Auf Kim Il Sungs Vorschlag wurde auf der 19. Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode im Dezember 1979, in einer Zeit, wo eine große Wende in der Entwicklung der Revolution in Korea und in der Welt eintrat, beschlossen, im Oktober des darauf folgenden Jahres den VI. Parteitag einzuberufen. Und er gab im Januar 1980 die Kampflosung aus: „Mit großem politischem Enthusiasmus und hervorragenden

Arbeitsergebnissen dem VI. Parteitag der Partei der Arbeit Koreas entgegen!“ Im Anschluss daran rief er im Juni weitere Losungen des ZK der PdAK aus, damit sich das ganze Land vor dem Parteitag in gehobener politischer Stimmung befand.

Kim Il Sung setzte sich dafür ein, dass anlässlich des VI. Parteitages im Jahre 1980 tatkräftig ein 100-Tage-Kampf (1. Juli–8. Oktober) geführt und dadurch in der Produktion und beim Aufbau ein revolutionärer Aufschwung bewirkt wurde. Als Ergebnis wurde ein rühmenswerter Erfolg, die Erfüllung des Plansolls für die ersten drei Jahre des zweiten Siebenjahrplans bis Ende September jenes Jahres, erreicht.

Unter Kim Il Sungs Führung wurden auf allen Gebieten des sozialistischen Aufbaus hervorragende Erfolge erzielt und solide Grundlagen für die allseitige Beschleunigung der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie geschaffen.

11

OKTOBER 1980–DEZEMBER 1989

Kim Il Sung organisierte und mobilisierte die ganze Partei und das gesamte Volk zu einem neuen Kampf, um die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie voller Dynamik zu beschleunigen und eine ausschlaggebende Wende beim Erreichen des vollständigen Triumphes des Sozialismus herbeizuführen.

In einer Zeit, in der sich in der Entwicklung der PdAK und Revolution eine neue historische Umwälzung vollzog, fand vom 10. bis 14. Oktober 1980 der VI. Parteitag der PdAK statt.

Kim Il Sung erstattete auf dem Parteitag den Rechenschaftsbericht des ZK der Partei.

In diesem Bericht wertete er allseitig die in den zehn Jahren nach dem V. Parteitag in der Revolution und beim Aufbau erzielten glänzenden Siege und großartigen Leistungen aus und stellte der PdAK und dem koreanischen Volk ein neues Kampfprogramm.

Er legte die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie als Hauptaufgabe der koreanischen Revolution fest.

Kim Il Sung stellte fest:

„Die ganze Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie umzugestalten gilt als die Hauptaufgabe unserer Revolution. Nur durch die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie ist die Arbeiterklasse in der Lage, ihre revolutionäre Sache, die Souveränität der werktätigen Volksmassen zu verwirklichen, endgültig zu vollenden."

Für die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft gemäß der Juche-Ideologie ist es erforderlich, wie weiter er feststellte, unbeirrt eine

eigenständige und schöpferische Position zu vertreten und konsequent die Linie der drei Revolutionen – der ideologischen, der technischen und der kulturellen – durchzusetzen. Um dies zu erreichen, stellte er die Aufgabe, alle Mitglieder der Gesellschaft zu revolutionieren, sie nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen und sie zu intellektualisieren, die Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft durchzusetzen, sie zu modernisieren und wissenschaftlich zu fundieren.

Die Hauptaufgabe des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus in den 80er Jahren bestehe, sagte er, darin, eine materiell-technische Basis für die sozialistische Gesellschaft, die vollständig gesiegt hat, zu schaffen und das materiell-kulturelle Lebensniveau des Volkes beträchtlich zu heben. Er legte dann die zehn Entwicklungsziele des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus und die Aufgaben jedes Volkswirtschaftszweiges zur Verwirklichung dieser Entwicklungsziele eingehend dar.

Kim Il Sung unterbreitete den neuen Vorschlag, für die Vereinigung des Vaterlandes auf der Grundlage der drei Prinzipien die Demokratische Konföderative Republik Koryo zu gründen.

Diese Republik ist ein Einheitsstaat in Form einer Konföderation, in dem Nord und Süd auf der Grundlage der gegenseitigen Anerkennung und Billigung der beiderseitigen Ideologien und Staatsordnungen eine nationale einheitliche Regierung bilden, in der sie gleichberechtigt mitwirken, und unter deren Leitung mit jeweils gleichen Befugnissen und Pflichten regionale Selbstverwaltungen ausüben sollen.

Kim Il Sung legte die Fragen im Zusammenhang mit der Schaffung des konföderativen Staates und das Zehn-Punkte-Programm dar, das dieser Staat in Politik, Wirtschaft, Kultur, Militärwesen, Volksleben, Auslandsbeziehungen u. dgl. verwirklichen soll. Zudem machte er klar, dass die Demokratische Konföderative Republik Koryo ein souveräner, demokratischer, neutraler, nichtpaktgebundener und friedliebender Staat sein werde.

Er stellte wichtige Fragen bei der Festigung der Geschlossenheit der antiimperialistischen und nach Souveränität strebenden Kräfte und bei der Weiterentwicklung der Weltrevolution sowie die diesbezügliche souveräne Außenpolitik der PdAK klar heraus.

Kim Il Sung bemerkte, dass der grundlegende Erfolg in der Parteiarbeit in der Rechenschaftsperiode darin bestehe, eine solide organisatorisch-

ideologische Basis geschaffen zu haben, die es ermöglicht, das koreanische revolutionäre Werk zu vollenden und die PdAK für immer als eine von der Juche-Ideologie durchdrungene Partei zu stärken und weiterzuentwickeln; er unterbreitete die Aufgabe, entsprechend dem Gebot der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie die Parteiarbeit zu aktivieren.

Er wies darauf hin, dass die Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei als die Hauptlinie beim Parteiaufbau in den Griff zu nehmen ist, diese Arbeit weiterhin tatkräftig voranzubringen, durch die Aktivierung der Arbeit mit den Menschen die Parteireihen und die revolutionären Formationen zu festigen, die ruhmreichen revolutionären Traditionen der PdAK hervorragend fortzusetzen und weiterzuentwickeln, die Leitung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei zu verstärken und ihre Arbeitsmethode ständig zu verbessern sind.

Entsprechend dem einmütigen Willen und Wunsch aller Parteimitglieder und des ganzen Volkes wurde Kim Il Sung auf dem VI. Parteitag erneut zum Generalsekretär des ZK der PdAK gewählt.

Der Parteitag nahm gemäß den Forderungen der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie ein neues Parteistatut an, um die PdAK als eine revolutionäre Partei koreanischer Prägung für immer zu stärken und weiterzuentwickeln.

Der VI. Parteitag war als ein siegreicher Kongress, der den allseitigen Triumph der großen Juche-Ideologie und die unbesiegbare Macht der PdAK demonstrierte, als ein ruhmvolles Forum, das Kim Jong Il an die führende Position der PdAK stellte und somit ein festes Unterpfand für die Vollendung des koreanischen revolutionären Werkes schuf, von großer historischer Tragweite für die Weiterentwicklung der Partei und Revolution.

Nach diesem Parteitag rief Kim Il Sung die ganze Partei und das gesamte Volk zu einem zügigen Vormarsch für die 80er Jahre auf, um das grandiose Programm des sozialistischen Aufbaus zu erfüllen.

In seiner Neujahrsansprache 1981 stellte er die kämpferische Losung „Marschieren wir alle vorwärts zur Durchsetzung der Beschlüsse des VI. Parteitages der PdAK!“ auf und legte in der Folgezeit in vielen Abhandlungen den Kurs darauf dar, an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus zügig einen Vormarsch zu entfalten.

Dieser von ihm festgelegte revolutionäre Kurs ist darauf gerichtet, einen neuen Aufschwung beim sozialistischen Aufbau herbeizuführen und die koreanische Revolution auf eine höhere Stufe emporzuheben.

Ab Beginn des Jahres 1981 leitete Kim Il Sung zwecks energischer Entfaltung eines zügigen Vormarsches für den sozialistischen Aufbau eine gemeinsame Tagung des Politbüros des ZK der PdAK, des Zentralen Volkskomitees und des Verwaltungsrates, die Plenartagungen des ZK der PdAK, die Sitzungen der Exekutivkomitees der Bezirksparteikomitees, die Treffen und Beratungen der einzelnen Volkswirtschaftszweige an und erläuterte dabei konkret die Aufgaben und Wege zur Erreichung der neuen Entwicklungsziele. Er leitete im Mai des gleichen Jahres die Stadt Nampho, im Juni die Stadt Chongjin und den Bezirk Nord-Hamgyong, im August den Bezirk Süd-Hamgyong und im Oktober den Bezirk Nord-Phyongan an Ort und Stelle an und spornte den Kampf der leitenden Funktionäre, der Parteimitglieder und anderen Werktätigen, die sich zu diesem Vormarsch erhoben hatten, tatkräftig an. So wurden im ersten Jahr des Ringens um die Durchsetzung der Beschlüsse des VI. Parteitages bemerkenswerte Erfolge erzielt.

Im April 1982, als es an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus zu einem großen Aufschwung kam, begingen die PdAK und das koreanische Volk sinnvoll den 70. Geburtstag Kim Il Sungs als größtes nationales Fest.

Kim Il Sung erhielt aus Anlass seines 70. Geburtstages den Titel „Held der KDVR".

Auch die revolutionären Völker der Welt feierten seinen 70. Geburtstag als ein gemeinsames großes Festival der Menschheit.

In seiner auf einem vom ZK der PdAK und der Regierung der KDVR gegebenen Bankett gehaltenen Rede „Das Leben eines Revolutionärs muss kämpferisch beginnen und kämpferisch zu Ende gehen" stellte Kim Il Sung fest, dass der revolutionäre Kampf ohne Unterbrechung fortgesetzt werden müsse, um die koreanische revolutionäre Sache bis ins Letzte zu vollenden. Unter Hinweis darauf, dass der Schlüssel für den Sieg im Ringen um die Verwirklichung der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie darauf gerichtet ist, die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen im Denken und Wollen unerschütterlich zu sichern, hob er hervor, dass diese Einheit und Geschlossenheit auf der Juche-Ideologie basieren, mit dem ZK der Partei als Zentrum und durch die

erhabene revolutionäre Pflichttreue und Überzeugung gefestigt werden müsse.

Kim Il Sung ließ im Oktober 1982 ein Landestreffen junger Aktivisten und im November ein Treffen der Schrittmacher der Chollima-Bewegung, die sich zur Schaffung des „Tempos der 80er Jahre“ erhoben hatten, einberufen und erwirkte, dass sich die Bewegung um die Schaffung eines neuen Tempos, des „Tempos der 80er Jahre“, tatkräftig entfaltete und so an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus eine Zeit neuen revolutionären Aufschwungs eintrat.

Er leitete kontinuierlich Maßnahmen ein, um den zweiten Siebenjahrplan vorfristig zu erfüllen und die zehn Entwicklungsziele beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau zu erreichen, organisierte und leitete an dessen Spitze den Kampf für deren Verwirklichung.

Er unterbreitete auf dem 4. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode im Oktober 1981 zur Erreichung des Ziels der Getreideproduktion die vier Aufgaben zur umfassenden Naturumgestaltung – die Erschließung von 300 000 Hektar Marschland, die Gewinnung von 200 000 Hektar Neuland und die Errichtung des Westmeerschleusenkomplexes sowie des Kraftwerkes Thaechon zur Lösung der Wasserfrage im erschlossenen Marschland. Er organisierte und mobilisierte dementsprechend die ganze Partei, die Armee und das Volk zum Ringen um die Erfüllung dieser Aufgaben, begab sich persönlich auf den Bauplatz des Westmeerschleusenkomplexes, leitete vor Ort die Festlegung des Standortes, die Projektierung und Bauausführung konkret an, ermutigte und spornte die Volksarmisten und anderen Bauschaffenden zu heroischen Taten an. So konnte der Bau dieses Schleusenkomplexes, eines der weltgrößten seiner Art, wofür 8 km offenes Meer am Unterlauf des Taedong abgeriegelt wurde, in einer kurzen Frist von nur fünf Jahren mit eigenen Ausrüstungen, eigenen Materialien und eigener Technik auf hervorragende Weise abgeschlossen werden.

Er trieb einerseits die besagte Naturumgestaltung zügig voran, leitete andererseits auf einer erweiterten Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK im Januar 1982 die Maßnahme dafür ein, im Interesse der Stärkung der Basis auf dem Lande an die Dörfer Gruppen für die drei Revolutionen und Jugendtrupps für die Unterstützung des Dorfes zu entsenden. Er stellte auf einer Beratung mit Mitarbeitern der Landwirtschaft im Mai gleichen Jahres

und auf einer Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK im Dezember die Aufgaben zur Beschleunigung der technischen Revolution auf dem Lande und zur Erweiterung der Agrarproduktion und ordnete an, mehr Traktoren, LKWs, Reissetzlingsstech- und Reissetzlingspflanzmaschinen, Reisernte-, ambulante Reisdreschmaschinen und verschiedene andere moderne Landmaschinen für die Dörfer herzustellen.

Zwecks der Erreichung des Ziels der Produktion von fischwirtschaftlichen Erzeugnissen stellte er auf einer erweiterten Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK im Dezember 1980 die Aufgabe, in der Winterzeit mehr Fisch anzulanden und dessen Verarbeitung zu verbessern, schickte Mitglieder und Kandidaten des Politbüros in Fischereibetriebe, begab sich persönlich in den Fischereibetrieb Sinpho, erkundigte sich eingehend nach dem realen Stand in der Fischwirtschaft, berief auf dieser Grundlage vor Ort eine erweiterte Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK ein und traf Maßnahmen zu einer revolutionären Wende bei Fang und Verarbeitung von Fisch. Er unterbreitete dann auf einer gemeinsamen Tagung des Politbüros des ZK der PdAK, des Zentralen Volkskomitees und des Verwaltungsrates im März 1981 und auf einer erweiterten Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK im Februar 1982 konkrete Aufgaben, die für die Weiterentwicklung der Fischwirtschaft zu erfüllen waren.

Kim Il Sung machte große Anstrengungen für den Kampf, die Ziele der Produktion von Stahl, Buntmetallen und Kohle zu erreichen.

Auf einer gemeinsamen erweiterten Plenartagung der Parteikomitees des Bezirks Nord-Hamgyong und der Stadt Chongjin im Juni 1981, auf der in Hamhung abgehaltenen 6. Plenartagung des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode im August 1982, auf der Tagung des Präsidiums des Verwaltungsrates der KDVR im September gleichen Jahres und auf vielen anderen Zusammenkünften zeigte Kim Il Sung konkrete Aufgaben und Wege zur Erreichung dieser erwähnten Ziele auf; er nannte das Erzbergbaukombinat Komdok und das Vereinigte Kohlenbergwerk im Gebiet Anju, die bei der Produktion von Buntmetallen und Kohle einen großen Anteil verzeichnen konnten, den Lebensfaden der Wirtschaft der KDVR und leitete Schritte ein, dass besonders auf diese Betriebe die Kräfte zu konzentrieren seien.

So entstand in nur einem Jahr im Erzbergbaukombinat Komdok der dritte Erzaufbereitungsbetrieb mit einer Kapazität von 10 Mio. t, und

metallurgische Betriebe, Kohlen- und Erzbergwerke wurden in großen Dimensionen um- bzw. ausgebaut.

Kim Il Sung leitete kraftvoll den Kampf um die Erreichung des Ziels der Chemie- und Textilproduktion, die bei der ökonomischen Entwicklung des Landes und bei der Hebung des Lebensstandards des Volkes von großer Bedeutung sind.

In seinen Reden auf einer Beratung der verantwortlichen Funktionäre der Chemieindustrie im Februar 1982, auf einer Beratung der leitenden Funktionäre der Leichtindustrie im März 1983 und in seiner Schlussansprache auf dem 7. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode im Juni wies er eindeutige Aufgaben und Wege zur Erreichung der Höhen der Chemie- und Textilproduktion und sorgte dafür, dass die Fabrikation von chemischen Fasern, Düngemitteln, von Plasten und synthetischem Kautschuk entschieden erhöht sowie in der Weiterentwicklung der Leichtindustrie eine große Wende vollzogen wurde.

Auf dem 8. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode im November 1983 traf er revolutionäre Maßnahmen für eine erhöhte Elektroenergieerzeugung, damit viele große Wasser- und Wärmekraftwerke und auch viele mittlere und kleine Wasserkraftwerke entstanden. Ferner leitete er umwälzende Schritte für eine erhöhte Produktion von Zement ein.

Auf einer Beratung verantwortlicher Wirtschaftsfunktionäre im August 1983 stellte er die Aufgabe, im Jahr 1984, dem letzten Jahr des zweiten Planjahrsiebents, die Kräfte auf die Hauptfront der fünf Gebiete – Sunchon, Anju, Chongjin, Nampho und Hamhung – zu konzentrieren und eine allgemeine Stoßbewegung zu starten.

Unter seiner Führung entfaltete sich voller Dynamik die Generalmarschbewegung zur Erreichung der neuen Entwicklungsziele beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau, wodurch der zweite Siebenjahrplan erfolgreich erfüllt wurde.

Auf der Basis beachtenswerter Erfolge bei der Erfüllung des zweiten Siebenjahrplanes legte Kim Il Sung die Jahre 1985/86 als Regulierungsperiode fest und wies darauf hin, die Kohle- und Elektroenergieindustrie, den Eisenbahntransport und die metallurgische Industrie – die vorlaufenden Zweige der Volkswirtschaft – rasch zu entwickeln. Unter seiner Leitung entfaltete sich seit Juni 1985 rasant die Bewegung „Jede Werkzeugmaschine bringt neue“; es lief die

Eigenproduktion von 10 000-Tonnen-Presse, großen Luftverflüssigungsanlagen und anderen großen Ausrüstungen an, die bei der Entwicklung der Maschinenbauindustrie und der Verwirklichung der technischen Revolution von eminenter Bedeutung waren.

Kim Il Sung trieb die Generalmarschbewegung zur Erreichung der neuen Entwicklungsziele beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau voran und richtete zugleich sein Augenmerk darauf, im Ringen um den vollständigen Sieg des Sozialismus die Funktion und Rolle der Volksmacht allseitig zu stärken.

In seiner auf einer gemeinsamen Tagung des ZK der PdAK und der Obersten Volksversammlung der KDVR im April 1982 gehaltenen Rede „Die Aufgaben der Volksmacht zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie", in seiner auf dem Bankett anlässlich des 35. Jahrestages der Gründung der KDVR gehaltenen Rede „Die Macht der Republik ist eine wahre Volksmacht und das Banner der Einheit und Geschlossenheit der Volksmassen" und vielen anderen Arbeiten entwickelte er neue Theorien über die Volksmacht in der Zeit des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus.

Er stellte fest:

„Der Kommunismus bedeutet die Volksmacht plus die drei Revolutionen. Wenn sich die Volksmacht unablässig festigt und deren Funktion und Rolle verstärkt und somit die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die Kulturrevolution – konsequent verwirklicht werden, wird der Kommunismus erreicht, in dem die Souveränität der Volksmassen vollständig realisiert ist."

Die Volksmacht ist eine starke Waffe des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft, in der die Souveränität der werktätigen Volksmassen Wirklichkeit geworden ist, und die drei Revolutionen stellen den Hauptweg zum Aufbau des Kommunismus dar. Die Volksmacht zu stärken, ihre Funktion und Rolle zu erhöhen und zugleich die besagten drei Revolutionen konsequent zu verwirklichen ist die Generallinie der PdAK, an der man beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus unbeirrt festhalten muss.

Er machte klar, dass die Volksmacht während des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus Repräsentant der souveränen Rechte der werktätigen Volksmassen, Organisator ihrer schöpferischen Fähigkeiten, der für das Leben des Volkes verantwortliche Hausherr und der Beschützer des

souveränen und schöpferischen Lebens des arbeitenden Volkes ist; er wies darauf hin, zur Festigung der Volksmacht und zur Stärkung ihrer Funktion und Rolle in allen Sphären der staatlichen Tätigkeit die Juche-Ideologie konsequent durchzusetzen, die massenverbundene Linie zu verwirklichen, die einheitliche Leitung der Gesellschaft zu aktivieren und die drei Revolutionen zügig voranzubringen.

Er erwirkte, dass die Macht der KDVR durch die Wahlen der Abgeordneten zur Obersten Volksversammlung der VII. und VIII. Legislaturperiode im Februar 1982 bzw. im November 1986 weiter stabilisiert wurde.

Im Interesse der Verbesserung und Intensivierung der Arbeit der Volksmachtorgane richtete er seine vorrangige Aufmerksamkeit darauf, die Führung dieser Organe folgerichtig durch die Partei und ihre politische Anleitung zu gewährleisten, und maß der weiteren Vervollkommnung des Leitungssystems des Staates entsprechend den Erfordernissen der sich weiterentwickelnden sozialistischen Gesellschaft große Bedeutung bei. Er leitete insbesondere die Volksmachtorgane so an, dass sie in ihrer Tätigkeit die sozialistische Demokratie als Grundprinzip, als Hauptmethode betrachten, die Klassenlinie und die massenverbundene Linie mit aller Konsequenz durchsetzen, die sozialistische Gesetzlichkeit verstärken, die staatliche administrative Disziplin festigen und das Budget des Landes im Griff halten.

So konnte in der KDVR die politische Ordnung des Sozialismus entsprechend dem Gebot der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie weiter gefestigt und entwickelt werden.

Kim Il Sung richtete sein großes Augenmerk darauf, auf dem Gebiet Wirtschaftsaufbau die sozialistischen Prinzipien zu wahren und das sozialistische Wirtschaftsleitungssystem koreanischer Prägung entschlossen zu verteidigen.

Die strikte Einhaltung der sozialistischen Prinzipien beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau erwies sich in den 80er Jahren als eine wichtige Forderung, da manche sozialistische Länder kapitalistische Methoden der Betriebsleitung in ihre Wirtschaftsverwaltung einführten und so den revisionistischen, reformistischen Weg einschlugen.

In seinem im April 1981 auf dem 3. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode gehaltenen Schlusswort „Zur Verbesserung der Leitung der

Betriebe durch die konsequente Durchsetzung des Taeaner Arbeitssystems“, in seinem im Dezember 1984 geführten Gespräch „Zur konsequenten Durchsetzung des Systems und der Methoden der Wirtschaftsleitung nach unserer Art“ und in vielen anderen Abhandlungen wies Kim Il Sung darauf hin, dass die sozialistische Wirtschaft niemals mit einer bunt zusammengewürfelten Methode, die die sozialistische und die kapitalistische Methode durcheinander bringt, verwaltet und geleitet werden dürfe; er unterbreitete die Aufgabe, das Taeaner Arbeitssystem und andere Systeme der Wirtschaftsleitung nach koreanischer Art, in denen die Grundprinzipien der Leitung der sozialistischen Wirtschaft allseitig verkörpert sind, unbeirrt zu bewahren und mit aller Konsequenz durchzusetzen.

Er bemerkte, dass das Grundprinzip, an das man sich bei der Leitung und Verwaltung der sozialistischen Wirtschaft unverändert halten muss, darin bestehe, die politische Leitung mit der ökonomisch-technischen, die einheitliche Leitung des Staates mit dem Schöpfertum der einzelnen Wirtschaftseinheiten, die Demokratie mit der einheitlichen Leitung, den politischen Anreiz mit dem materiellen richtig zu verknüpfen; weiter wies er darauf hin, die kollektive Leitung durch das Parteikomitee, die im Taeaner Arbeitssystem den Kern bildet, zu intensivieren, die Verantwortlichkeit und Rolle der leitenden Wirtschaftsfunktionäre zu erhöhen, die ökonomische Organisationsarbeit und die Produktionsleitung wohl durchdacht vorzunehmen, die Betriebe nach festgelegtem Reglement und Normen zu führen und zu verwalten, um das System der Wirtschaftsleitung nach koreanischer Art konsequent verteidigen und durchsetzen zu können.

Auf seinen Rat hin ging der diesbezügliche Kampf als eine große politische, als eine starke ideologische Auseinandersetzung in der ganzen Partei vor sich, wodurch in der ökonomischen Verwaltung eine revolutionäre Atmosphäre der konsequenten Wahrung und Durchsetzung der sozialistischen Prinzipien und des vorzüglichen Systems der Wirtschaftsleitung nach koreanischer Art zum Durchbruch kam.

Mit dem Ziel, das besagte System unbeirrt durchzusetzen, leitete Kim Il Sung Schritte dafür ein, im Einklang mit den Forderungen der fortschreitenden Wirklichkeit die Leitung und Verwaltung der Industrie, gestützt auf das Taeaner Arbeitssystem, zu verbessern; er führte aus, dass man sich in der Leitung der sozialistischen Landwirtschaft auch vor dem geringsten Element individualistischer Leitungsmethoden streng hüten solle

und das Prinzip der kollektivistischen Leitung und Verwaltung unbeirrt eingehalten werden müsse.

Dank seiner Führung wurde das System der Wirtschaftsleitung koreanischer Art konsequent verteidigt und durchgesetzt, wodurch sich die sozialistische Wirtschaftsordnung Koreas weiter stabilisierte und der sozialistische Wirtschaftsaufbau ununterbrochen Aufschwung bekam.

Seiner Weisung gemäß konsolidierte sich die PdAK im Einklang mit den Forderungen ihres Voranschreitens und der vorangehenden Revolution, die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie energisch zu beschleunigen, und entwickelte sich weiter zu einer revolutionären Partei koreanischer Prägung.

Kim Il Sung nahm die Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der PdAK unentwegt als die Hauptlinie des Parteiaufbaus in Griff und brachte dieses Vorhaben entsprechend der fortschreitenden Realität weiterhin voller Dynamik voran.

Er stellte klar, dass das einheitliche ideologische System der Partei das System der Juche-Ideologie ist und dass der Kern bei dessen Durchsetzung darin besteht, dass die Kader und alle anderen Parteimitglieder die Treue zur Partei als ein unerschütterliches Kredo beherzigen müssen. Er wirkte darauf hin, dass die Erziehung im Geiste der Juche-Ideologie und der Treue zur Partei aktiver wurde. Zugleich sorgte er dafür, dass die Funktionäre und anderen Parteimitglieder mit den Erfahrungen der PdAK beim Kampf gegen das Sektierertum bekannt gemacht wurden, damit auch die geringsten Faktoren, die die Einheit und Geschlossenheit der Partei zersetzen, rechtzeitig überwunden werden konnten.

Er richtete großes Augenmerk darauf, neben der Herstellung eines einheitlichen ideologischen Systems der Partei auch das Führungssystem Kim Jong Ils fester denn je durchzusetzen.

Kim Il Sung brachte dies folgendermaßen zum Ausdruck:

„Wir sollten gute Arbeit zur Schaffung des Fundaments der Partei und zur Durchsetzung ihres Führungssystems leisten. Das ist die Voraussetzung dafür, die Kampfkraft und Führungsfähigkeit der Partei zu erhöhen, ihre politisch-ideologische Einheit und Reinheit zu bewahren sowie Revolution und Aufbau zum Sieg zu führen. Deshalb muss eine Partei der Arbeiterklasse darin ein wichtiges Anliegen für ihre Weiterentwicklung sehen und es fest anpacken."

Auf einer Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK im Dezember 1983, auch beim Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des Verwaltungsrates im März 1984, in seinen Reden vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK im Mai und November 1985 und bei vielen anderen Gelegenheiten bemerkte Kim Il Sung, dass Kim Jong Il ein großer Mann vom Schlage Paektusans, ein unerreichter Philosoph aller Zeiten, ein genialer Denker und Theoretiker, ein hervorragender Politiker, eine Größe der Führungskunst, ein Genie des Schaffens und Aufbaus, ein vielseitig begabter Mensch, der sowohl in Militär als auch in anderen Wissenschaften bewandert ist, ein stets siegreicher Heerführer und ein Lenker des Volkes mit erhabenen Tugenden sowie eine Inkarnation der Treue zum Führer und zu dessen Werk sei; weiter äußerte er, sein Gedankengut sei Kim Jong Ils Gedankengut, seine Führungstätigkeit die Kim Jong Ils, sein Charakter der Kim Jong Ils und seine Fairness die von ihm.

Kim Il Sung meinte, dass die gegenwärtige Epoche Kim Jong Ils Zeitalter sei, und wies eindringlich darauf hin, die ganze Partei und das ganze Volk sollen sich eng um Kim Jong Il zusammenschließen sowie die von ihm dargelegten Ideen, Orientierungen und Kurse konsequent in die Tat umsetzen.

Kim Il Sungs Hinweise wurden zu einer programmatischen Richtschnur dafür, dass die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk die ungeteilte Führung durch Kim Jong Il in aller Treue unterstützen und das koreanische revolutionäre Werk bis ins Letzte fortsetzen und vollenden.

Mit dem Ziel, die breiten Massen fest um Kim Jong Il zusammenzuschließen, stellte Kim Il Sung in vielen Reden neue Aufgaben, darunter in der im Oktober 1981 auf dem VII. Kongress des Verbandes der Sozialistischen Jugend der Arbeit Koreas gehaltenen Ansprache „Die Jugendlichen – zuverlässige Fortsetzer unserer großen revolutionären Sache“ und in seiner im November auf dem VI. Kongress des Generalverbandes der Gewerkschaften Koreas gehaltenen Rede „Die Arbeiterklasse – eine kernbildende Formation im Kampf für die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie“, die Rolle der Massenorganisationen zu erhöhen und ihre Leitung durch die Partei weiter zu intensivieren.

Er wirkte darauf hin, dass die revolutionären Traditionen der PdAK – eine grundlegende Garantie für den Aufbau einer revolutionären Partei

koreanischer Prägung und für die Fortsetzung und Vollendung der koreanischen revolutionären Sache – standhaft verteidigt, hervorragend fortgeführt und weiterentwickelt wurden.

Er ergriff im Oktober 1982 Maßnahmen, um den Ehrenhain der Revolutionäre auf dem Berg Taesong zu einer Stätte für die Erziehung der Bevölkerung in revolutionären Traditionen um- bzw. auszubauen. Er ließ im Oktober 1985 in die Gedenktafel des fertig gestellten Ehrenhains seine eigenhändige Schrift „Der hehre revolutionäre Geist der gefallenen Kämpfer der antijapanischen Revolution wird in den Herzen unserer Partei und unseres Volkes auf ewig fortleben“ mit goldenen Lettern eingravieren, sodass die Großtaten dieser Kämpfer, die ihr ganzes Leben für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes eingesetzt hatten, für immer verewigt wurden.

Kim Il Sung begab sich im August 1986 persönlich in die Schlucht Sobaeksu, Kreis Samjiyon im Bezirk Ryanggang, und forderte, das Geheimlager Paektusan, das während des bewaffneten antijapanischen Kampfes das Herz der koreanischen Revolution war, ausfindig zu machen und es in seinem ursprünglichen Zustand wiederherzustellen; im Juli 1988 sah er sich das Sandkastenmodell des Generalbauplans für die Revolutionäre Kampfgedenkstätte Paektusan an und gab den wertvollen Hinweis darauf, die Gegend vom Gebirge Paektu als ein großes Freilichtmuseum zweckentsprechender auszugestalten. Im August des gleichen Jahres suchte er zweimal das in seinen ursprünglichen Zustand wieder hergerichtete Geheimlager Paektusan auf und wies darauf hin, die revolutionären Relikte und Kostbarkeiten, darunter die Bäume mit den eingeritzten Losungen[24], die einen Wert wie historische Dokumente haben, ausfindig zu machen, gut zu erhalten, zu pflegen und anhand dieser Gegenstände die Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen fortzusetzen.

In Erwägung der einmütigen Wünsche der PdAK und des koreanischen Volkes ließ Kim Il Sung auf dem Gipfel hinter dem Geburtshaus Kim Jong Ils die Inschrift „Jong-Il-Bong“ einmeißeln.

Kim Il Sung veröffentlichte im Mai 1986 seine Arbeit „Die historischen Erfahrungen bei der Weiterentwicklung der Partei der Arbeit Koreas“, um die Parteiarbeit weiter zu vertiefen, zu entwickeln und die Funktionäre und alle anderen Parteimitglieder mit den historischen Erfahrungen beim Ausbau der Partei auszurüsten.

In diesem Werk wertete er allseitig die historischen Erfahrungen beim Ausbau der Partei aus, fasste die Theorien über den Aufbau einer von der Juche-Ideologie durchdrungenen Partei zusammen und gab somit wissenschaftlich belegte Antworten auf theoretische und praktische Fragen, die sich bei der unveränderten Wahrung des revolutionären Charakters einer Partei der Arbeiterklasse und bei deren Stärkung und Weiterentwicklung stellten.

Er erhellte die wesentlichen Merkmale und die Hauptmission der PdAK als einer Partei als solcher und legte Grundsätze und Grundprinzipien des Parteiausbaus dar, an denen die PdAK unverändert festhielt.

Er sagte:

„Es ist das Grundprinzip für den Ausbau einer Partei der Arbeiterklasse, die Arbeit mit den Menschen als das A und O ihrer Arbeit fest in die Hand zu nehmen und die politische Führung der ganzen Gesellschaft zu realisieren.

...

Das Grundprinzip, an das sich unsere Partei bei ihrem Ausbau hält, besteht darin, erstens ein einheitliches ideologisches System in der Partei herzustellen, zweitens eine enge Verbundenheit mit den Volksmassen zu erreichen, drittens beim Ausbau der Partei Kontinuität zu wahren.“

Er ergründete auf neue Weise die historische Notwendigkeit, dass sich das Werk der Partei auch nach der Realisierung des Kommunismus fortsetzt, und bemerkte, dass ebendieses von Generation zu Generation fortgesetzt werden müsse, um die Partei als Wegweiser der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft mit Blick auf die Perspektive auszubauen, und hierbei die Hauptfrage darin bestehe, wohl durchdacht einen Nachfolger des politischen Führers zu wählen. Ferner wies er darauf hin, in der ganzen Partei die Juche-Ideologie ungeteilt herrschen zu lassen, die Ideen und Theorien über den Parteiausbau entsprechend den wesentlichen Erfordernissen der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft weiterzuentwickeln und zu vervollkommnen.

Kim Il Sung trug Sorge dafür, dass der Kampf für die Beschleunigung des vollständigen Triumphes des Sozialismus dynamischer denn je vorangetrieben wurde.

Zwecks Darlegung diesbezüglicher Kampfaufgaben analysierte er wissenschaftlich die Lebenskraft des Sozialismus koreanischer Prägung und

die Tendenz der sozialistischen Weltbewegung. Auf dieser Grundlage hielt er auf der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung der VIII. Legislaturperiode im Dezember 1986 die Rede „Für den vollständigen Sieg des Sozialismus“.

In dieser Rede ergründete er wissenschaftlich den gesetzmäßigen Prozess des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus und stellte fest, dass die Hauptfrage beim Erringen des vollständigen Triumphes des Sozialismus darin besteht, die Menschen und die gesellschaftlichen Verhältnisse nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzugestalten, somit die Klassenunterschiede zu beseitigen und so eine klassenlose Gesellschaft zu realisieren; der Redner hob nachdrücklich hervor, zu diesem Zweck die von der PdAK unterbreiteten Thesen zur sozialistischen Agrarfrage konsequent zu verwirklichen, das genossenschaftliche Eigentum in Volkseigentum zu überführen und auf diesem Wege die ungeteilte Herrschaft des Volkseigentums über die Produktionsmittel durchzusetzen.

Er erwähnte, dass die energische Forcierung des Wirtschaftsaufbaus eine wichtige Aufgabe für den vollständigen Sieg des Sozialismus ist, und zeigte die Perspektivaufgaben des dritten Siebenjahrplans (1987–1993) und die Wege zu deren Meisterung auf.

Er rief die ganze Partei und das gesamte Volk zum tatkräftigen Kampf für die Erfüllung dieses Perspektivplanes auf.

Im Interesse der Erfüllung der schwierigen und umfassenden Aufgaben des dritten Siebenjahrplanes bewog er die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen dazu, den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und die revolutionäre Lebensatmosphäre nach koreanischer Art und Weise stark zur Geltung zu bringen.

In seinem Gespräch mit verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären Anfang Januar 1987 gab er die Kampflosung „Im hohen revolutionären Geist, aus eigener Kraft zu schaffen und beharrlich zu kämpfen, vorfristig die hohen Ziele des dritten Siebenjahrplanes erreichen!“ aus. Und in der Ansprache auf einer Beratung der verantwortlichen Funktionäre der Chemieindustrie im März betonte er, durchweg auf koreanische Art und Weise zu leben.

Seinem Hinweis getreu mobilisierte und nutzte man, geleitet von dem Gedanken: gut, wenn die Hilfe von oben kommt, aber auch bei deren Ausbleiben wird der Plan erfüllt, maximal die inneren Reserven, bekämpfte

andererseits das Kriechertum, den Defätismus und andere ungesunde Ideen und setzte mit dem festen Glauben an die Juche-Ideologie der PdAK und ihre Verkörperung – die Linie und Politik der Partei – die revolutionäre Atmosphäre durch, in der diese bis zum Ende verteidigt und in die Tat umgesetzt werden.

Er wirkte darauf hin, dass die Kräfte auf den Aufbau wichtiger Objekte für die Erfüllung des dritten Siebenjahrplanes konzentriert und der Kampf für den sozialistischen Wirtschaftsaufbau aktiv entfaltet wurde.

Er initiierte im Juli 1987 die Einberufung eines Treffens zwecks Generalmobilmachung zur vorfristigen Erfüllung des besagten Planes und sorgte im Februar 1988 auf einer Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK dafür, dass aus Anlass des 40. Jahrestages der Gründung der KDVR ein 200-Tage-Kampf ins Leben gerufen, ein Brief des ZK der PdAK an alle Parteimitglieder geschickt und Losungen des ZK der PdAK veröffentlicht wurden.

Als Oberster Befehlshaber des zentralen Stabes für den „200-Tage-Kampf" leitete er vor Ort das Baugeschehen vieler Schwerpunktbauobjekte, darunter den Bauplatz des Wohnviertels Kwangbok im April 1988, an und führte alle Fronten des sozialistischen Aufbaus zu einem neuen Aufschwung.

Inmitten des 200-tägigen Ringens, an der Spitze mit Kim Il Sung und Kim Jong Il, schossen in Pyongyang und überall im Lande monumentale Bauwerke wie Pilze aus der Erde; es kam die Schaffung von Energie-, metallurgischen und Chemieindustriebasen, die bei der Erfüllung des dritten Siebenjahrplanes von ausschlaggebender Bedeutung waren, zügig voran, fand der Bau einer über 240 km langen Eisenbahnlinie im nördlichen Binnenland seinen Abschluss und wurden andere wichtige große Bauobjekte ihrer Bestimmung übergeben.

Kim Il Sung appellierte daran, den Elan während des 200-tägigen Kampfes nicht abklingen zu lassen und einen weiteren 200-Tage-Kampf zu entfalten.

Im November 1988 zeigte Kim Il Sung auf der 14. Plenartagung des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode die Richtungen und Wege zur weiteren raschen Förderung der Werkzeugmaschinenbau-, der elektronischen und Automatisierungsindustrie auf, um im Zeitraum des dritten Siebenjahrplanes die extraktive, die Elektroenergie- und die metallurgische Industrie und

parallel dazu den Maschinenbau, die Elektronik und die Automatisierungsindustrie entsprechend den Erfordernissen des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus und der neuen Etappe der technischen Revolution weiterzuentwickeln.

Er wirkte darauf hin, solide moderne Produktionszentren für Werkzeugmaschinen sowie Basen für Elektronik und die Automatisierungsindustrie zu schaffen, NC-Werkzeugmaschinen und Roboter in großen Dimensionen herzustellen, die Produktion von integrierten Schaltkreisen, Computern und verschiedenen anderen elektronischen Elementen, Automatisierungsgeräten und -apparaten beträchtlich zu erweitern.

Er sah in der vorfristigen Realisierung der sozialistischen Agrarthesen das Hauptkettenglied zum Erringen des vollständigen Triumphes des Sozialismus und unterbreitete auf der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung in der VIII. Legislaturperiode im Dezember 1986, auf einer Sitzung des Zentralen Volkskomitees und auf der 2. Tagung der Obersten Volksversammlung in der VIII. Legislaturperiode im darauf folgenden Jahr sowie auf vielen anderen Treffen die Aufgaben zur aktiven Beschleunigung der ideologischen, der kulturellen und der technischen Revolution auf dem Lande.

Er setzte sich sehr dafür ein, auf dem Lande die ideologische und die kulturelle Revolution zu verwirklichen, und traf zugleich Maßnahmen dafür, unter der Bauernschaft die ideologische Erziehungsarbeit, das Leben in den Organisationen, die Erwachsenenbildung und die wissenschaftlich-technische Wissensvermittlung zu intensivieren, die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen und andere Massenbewegungen aktiv zu entfalten sowie somit die Revolutionierung der Werktätigen in der Landwirtschaft, ihre Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse und ihre Intellektualisierung zügig voranzubringen.

In dem im Oktober 1987 mit verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären geführten Gespräch „Über die konsequente Realisierung der in den sozialistischen Agrarthesen dargelegten Aufgaben der technischen Revolution“ wies Kim Il Sung eingehend die Aufgaben und Wege dazu, die Bewässerung und Elektrifizierung in der Landwirtschaft auf einem höheren Niveau zufrieden stellend zu verwirklichen und die komplexe Mechanisierung und Chemisierung zu vollenden, und ordnete an, dass der Kampf für deren Realisierung tatkräftig entfaltet wurde.

Er sorgte dafür, dass die technische Revolution auf dem Lande in zwei Etappen, und zwar in der ersten Etappe durch die Konzentration der Kräfte auf die Bezirke mit viel Flachland zuallererst und in der zweiten Etappe durch die Konzentration der Kräfte auf die Bezirke in Berggegenden ihren Abschluss fand.

Ferner wirkte er darauf hin, dass das Bewässerungssystem aktiv forciert, durch den Bau vieler mittlerer und kleiner Kraftwerke der Nutzungsbereich des Stroms in der Agrarproduktion erweitert und die Erfolge der Elektrifizierung gefestigt wurden.

Er setzte sich es zum Ziel, die Frage der Ernährung, der Bekleidung und des Wohnraums im Einklang mit den mit dem Voranschreiten des sozialistischen Aufbaus wachsenden Bedürfnissen des Volkes befriedigend zu lösen und dessen Lebensniveau insgesamt auf einen höheren Stand zu heben; er legte den Kurs „Die Landwirtschaft, die Leichtindustrie und die Fischwirtschaft gehen vor“ dar, damit sich in der Lösung der Ernährungsfrage und der Konsumgüterproduktion eine epochale Wende vollzog.

Unter Hinweis darauf, dass bei der Lösung der Frage des Lebens des Volkes das A und O in der Lebensmittelfrage besteht, gab er die Empfehlung, beim Gebrauch die Wortstellung Bekleidung, Ernährung und Wohnraum in Ernährung, Bekleidung und Wohnraum zu verändern; er hieß alle Kräfte des Landes, sich unter der Losung „Reis – das ist eben Kommunismus“ auf die Getreideproduktion zu konzentrieren.

Er maß auch der Weiterentwicklung der Vieh- und Fischwirtschaft große Bedeutung bei, nahm dieses Vorhaben persönlich in die Hand, um das Volk mit Reis, Fleisch und Fisch versorgen zu können.

Um durch die konsequente Durchsetzung des Kurses der Partei für die Revolution in der Leichtindustrie den Bedarf des Volkes an Gebrauchsartikeln zu decken, legte er in seinem im Juni 1989 auf der 16. Plenartagung des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode gehaltenen Schlusswort „Durch die Verstärkung des revolutionären Geistes und der Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk den Kurs der Partei auf die revolutionäre Umwälzung in der Leichtindustrie durchsetzen“ und vielen anderen Abhandlungen konkrete Wege zur Aufwärtsentwicklung dieses Industriezweiges auf eine höhere Stufe dar und trieb energisch das Ringen um deren Realisierung voran.

Kim Il Sung setzte seine ganze Kraft für die Chemieindustrie ein, um die Rohstoffe für die Leichtindustrie sicherzustellen, und ergriff auf einer Beratung verantwortlicher Funktionäre der Chemieindustrie im März 1987 und vielen anderen Zusammenkünften Maßnahmen dazu, die Zentren für die Chemiefaserproduktion zu konsolidieren, die Erzeugung von Plasten, Papier und Salz zu erweitern und die Mittel- und Kleinchemieindustrie weiterzuentwickeln.

Mit dem Ziel, die Wohnraumfrage der Bevölkerung zufrieden stellend zu lösen und ihr kulturelle und emotionale Lebensbedingungen zu gewährleisten, setzte er sich dafür ein, moderne große Zentren für die Baustoffproduktion, darunter das Vereinigte Zementwerk Sangwon und Silikatziegelsteinbetriebe, zu errichten, in Stadt und Land moderne Wohnhäuser und kulturelle sowie Dienstleistungseinrichtungen in großem Maßstab entstehen zu lassen.

Dank der weit reichenden Konzeption Kim Il Sungs und Kim Jong Ils über die Entwicklung der Hauptstadt und dank ihrer unermüdlichen Führungstätigkeit entstanden in Pyongyang moderne Wohnviertel, darunter Changgwang, Munsu, „An Sang Thaek“ und Kwangbok, und auch viele Kultur- und Sporteinrichtungen, darunter der Sportkomplex Chongchun, der Schülerpalast Mangyongdae, das Stadion „1. Mai“, die Eissporthalle und das Freizeitzentrum Changgwangwon.

Kim Il Sung, der stets Schaffen und Aufbau in Verbindung mit der Bevölkerung führte, die Armee, die Macht, Krankenhäuser und monumentale Bauwerke nach dem Volke benannte, also Volksarmee, Volksmacht, Volkskrankenhäuser usw., ließ an der schönsten und günstigsten Stelle im Zentrum Pyongyangs eine moderne Bibliothek errichten und ihr den Namen Großer Studienpalast des Volkes geben.

In seinem Werk „Die Weiterentwicklung kommunistischer Maßnahmen“ im Oktober 1985 bemerkte Kim Il Sung, dass die verschiedenen volksverbundenen und kommunistischen Maßnahmen, die in Korea realisiert werden, nicht jedes Land, das sozialistisch ist oder über große Geldmittel verfügt, durchführe, sondern nur bei einer wahren Partei, also der PdAK, und einem solchen Staat, also der KDVR, möglich seien, die die Volksmassen für das wertvollste Gut halten und sich in ganzer Verantwortung um deren Schicksal kümmern; er unterstrich mit Nachdruck,

die vorzüglichsten kommunistischen Maßnahmen weiterentwickeln und dem Volke ein zivilisierteres Leben in Wohlstand gewährleisten zu wollen.

Dank seiner Liebe, die Kim Il Sung ständig dem Volke angedeihen ließ, und dank seiner Schritte konnten in Korea trotz schwieriger Situation infolge der Machenschaften der Imperialisten zur Isolierung und Strangulierung der KDVR unverändert einschneidende kommunistische Maßnahmen, darunter das System der Versorgung mit Nahrungsmittel, die allgemeine unentgeltliche Schulpflicht, das System der allgemeinen kostenlosen medizinischen Betreuung, das System der Kinderpflege und -erziehung, der Wohnungsbau auf Kosten des Staates, die Sozialversicherung und die soziale Fürsorge, realisiert werden.

Kim Il Sung bewirkte, dass sich in Wissenschaft, Bildungs- und Gesundheitswesen eine neue Wende vollzog.

In seiner im Februar 1982 auf einer Beratung der Mitarbeiter im Bereich Wissenschaft und Technik gehaltenen Rede „Für die wissenschaftlich-technische Forschungsarbeit entsprechend der Realität unseres Landes“, in seiner im März 1983 vor Wissenschaftlern der Akademie der Wissenschaften gehaltenen Ansprache „Für eine Wende in der Forschungsarbeit“ und vielen anderen Reden zeigte Kim Il Sung zwecks der Weiterentwicklung von Wissenschaft und Technik die Hauptrichtungen und Wege zur wissenschaftlich-technischen Forschung über jene Probleme auf, die sich bei einer beschleunigten Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft, ihrer Modernisierung und wissenschaftlichen Gestaltung, bei der Erreichung der neuen Entwicklungsziele beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau und bei der Hebung des Lebensstandards des Volkes dringend stellten; er leitete dann diese Arbeit an Ort und Stelle an und half bei der Klärung der schwebenden Fragen.

Auf dem 13. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode im März 1988 wies Kim Il Sung darauf hin, energisch die Elektronik, die Biologie und die Thermotechnik und viele andere wissenschaftlich-technische Bereiche im Einklang mit dem Welttrend der Entwicklung der modernen Wissenschaft und den realen Erfordernissen des sozialistischen Aufbaus in Korea zu fördern. Er erwirkte, dass zwecks einer revolutionären Wende in der Entwicklung von Wissenschaft und Technik der Dreijahrplan (1988–-1990) angenommen wurde und die Kräfte auf die Entwicklung der Elektronik, Biologie und Wärmetechnik konzentriert wurden.

Im Interesse einer erneuten Wende in der Bildungsarbeit richtete er seine erstrangige Aufmerksamkeit auf die Erhöhung der Qualität der elfjährigen obligatorischen Bildung und traf Maßnahmen dazu, Inhalt und Methoden der Bildung entsprechend dem Alter und dem geistigen Entwicklungsstand der Grund- und Oberschüler zu verbessern und mehr Musterschulen wie die Erste Oberschule Pyongyang, die die volksverbundene Bildungspolitik der PdAK hervorgebracht hatte, einzurichten. Andererseits wirkte er weiterhin darauf hin, die Hochschulbildung zu intensivieren, die Bildungsarbeit zu verbessern, den Ausbildungsumfang der Hochschuleinrichtungen zu erweitern, viele Hoch- und Fachschulen neu zu eröffnen, damit fähige Wissenschaftler, Techniker und Spezialisten, darunter 20-, 30-jährige promovierte und habilitierte Doktoren, in größerer Anzahl ausgebildet werden können.

Zur Weiterentwicklung des Hochschulsystems ohne Unterbrechung der Berufsarbeit ließ er viele Hochschulen in Fabriken, Landwirtschafts- und Fischereibetrieben etablieren, sie gut anleiten und eine Fernseh-Hochschule neu eröffnen.

Er sorgte dafür, dass der Große Studienpalast des Volkes und sämtliche anderen Bibliotheken des Landes – wichtige Basen zur Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft – substanziell geleitet, somit die öffentliche Bildung verstärkt und die ganze Gesellschaft unter der Losung „Die ganze Partei, das ganze Volk und die ganze Armee müssen lernen!“ von der revolutionären Atmosphäre des Studiums ergriffen wurde.

So erfuhr das sozialistische Bildungssystem eine weitere Festigung und Entwicklung, seine Überlegenheit und Lebenskraft kamen stärker zum Tragen, und in der Vorbereitungsarbeit für die künftige Einführung einer Hochschulpflicht wurde ein großer Fortschritt erreicht.

Kim Il Sungs Bemühungen machten es möglich, bei der Weiterentwicklung des Volksgesundheitswesens den Kurs der Partei auf prophylaktische Medizin durchzusetzen, die Volkskrankenhäuser und Ambulatorien besser auszustatten, die Koryo-Medizin aktiv zu fördern und die Therapeutik zu verbessern, wodurch die Bürger gesund und bis ins hohe Alter leben können.

Kim Il Sung trieb nach Kräften den sozialistischen Aufbau voran und legte seine ganze Seele und Kraft darein, die Volksarmee zu einer von der Juche-Ideologie erzogenen Armee der Partei, zu einer stets siegreichen

revolutionären Streitmacht zu machen und weiterzuentwickeln, um das koreanische revolutionäre Werk mit Waffengewalt zuverlässig garantieren zu können.

In seinem im April 1982 veröffentlichten Werk „Unser revolutionäres Werk mit Waffengewalt fest garantieren" und vielen anderen Arbeiten legte er programmatische Aufgaben und Wege dazu dar, die Volksarmee – den zuverlässigen Verteidiger der Sache der PdAK, des koreanischen revolutionären Werkes – im Einklang mit den Erfordernissen der neuen Etappe, in der die Umformung der ganzen Armee getreu der Juche-Ideologie im Vordergrund stand, weiter zu konsolidieren.

Kim Il Sung legte als die Hauptaufgabe der Volksarmee fest, alle ihre Angehörigen zu wahren kommunistischen Revolutionären koreanischer Prägung heranzubilden, in sämtlichen Bereichen der militärischen Arbeit und Tätigkeit die Juche-Ideologie konsequent durchzusetzen, somit die ganze Armee mittels dieser Weltanschauung zu erziehen; er wies auch darauf hin, unter der Losung „Die ganze Armee getreu der Juche-Ideologie umgestalten!" tatkräftig um die weitere Stärkung der Volksarmee in politisch-ideologischer wie auch in militärtechnischer Hinsicht zu ringen.

Er brachte energisch die Arbeit dafür voran, in der ganzen Armee das einheitliche ideologische System der Partei durchgreifend zu festigen und dem System der Führung der Armee durch Kim Jong Il zum Durchbruch zu verhelfen.

Auf einer Sitzung des Zentralen Militärkomitees der Partei im Juni 1982 bemerkte er, Kim Jong Il leite parteilich die Volksarmee, auch ihre militärische Führung müsse ihm obliegen, und wies darauf hin, alle militärischen Angelegenheiten der Volksarmee bei ihm zu konzentrieren. Auf einem Treffen von Kommandeuren und Politfunktionären der Koreanischen Volksarmee im September 1985, in seinem Hinweis vor einem verantwortlichen Funktionär der Volksarmee im Februar 1988 und bei vielen anderen Gelegenheiten hob Kim Il Sung nachdrücklich hervor, Kim Jong Ils revolutionäres Führungssystem durchzusetzen, nach dem sich die ganze Armee seinen Befehlen und Anordnungen absolut zu fügen hat.

Kim Il Sung setzte seine große Kraft daran, den Kurs auf die Verwandlung der ganzen Armee in eine Kaderarmee und auf ihre Modernisierung in die Tat umzusetzen.

Er sorgte dafür, dass durch die verstärkte Gefechts- und politische Ausbildung alle Volksarmisten zu solchen gewandten Kriegern herangebildet wurden, die die modernen Waffen und technischen Kampfmittel beherrschen können und sich der Kriegsmethoden und reichen Kampferfahrungen erfreuen, die den realen Verhältnissen Koreas entsprechen. Seine Bemühungen hatten ferner zum Ziel, die Militärwissenschaft und -technik den Forderungen des modernen Krieges anzupassen und somit die technische Ausstattung der Volksarmee unablässig zu verbessern.

In der ganzen Armee wurde Kim Jong Ils Führungssystem mit aller Konsequenz eingebürgert und ihre Kampfkraft verstärkt, wodurch die Volksarmee in der Lage ist, die Aggressions- und Kriegsmachenschaften der USA-Imperialisten und ihrer Lakaien zu vereiteln und das sozialistische Werk, das koreanische revolutionäre Werk, mit Waffengewalt zuverlässig zu garantieren.

Kim Il Sung führte das koreanische Volk, damit es unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-Ideologie, unter der roten Fahne der Revolution zuversichtlich auf dem Weg des Sozialismus vorwärts schreitet.

Wegen der hartnäckigen Umtriebe der Imperialisten zur Strangulierung der sozialistischen Länder, ihrer starrsinnigen „Strategie des friedlichen Übergangs" und der Ränke der Verräter am Sozialismus wurde in manchen sozialistischen Ländern seit Mitte der 80er Jahre der Marxismus-Leninismus zur modernen Sozialdemokratie revidiert, wurden die „Reform" und die „Perestroika" zur Linie und Politik gemacht, wodurch sie den Weg zum Verzicht auf den Sozialismus einschlugen.

Kim Il Sung brachte in einer verwickelten und ereignisreichen Situation mit Scharfblick und weiser Voraussicht seinen unerschütterlichen Entschluss und Willen erneut zum Ausdruck, das Banner des Sozialismus noch höher zu halten und vorwärts zu schreiten.

Im Dezember 1986 sprach er am Vorabend der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung in der VIII. Legislaturperiode über den Zweck der Darlegung des Programms für den vollständigen Triumph des Sozialismus, machte dabei auf die Erscheinung aufmerksam, dass manche sozialistischen Länder sich im grundsätzlichen Gegensatz zum sozialistischen Prinzip nun auf Revisionismus und Reformismus orientierten; er unterstrich mit Nachdruck, dass wir die rote Fahne der Revolution weiterhin, wie wir zu

jener Zeit, als wir sie erhoben, uns gelobt hatten, mögen die Feiglinge von dannen gehen, wir aber werden die rote Fahne verteidigen, hochhalten und energisch um den vollständigen Sieg des Sozialismus kämpfen sollten.

Das war eine feierliche Erklärung des unverrückbaren Kredos und Willens der PdAK und des koreanischen Volkes vor aller Welt, das rote Banner des Juche – Symbol des revolutionären Kredos und der Siegeszuversicht und Slogan des Kampfes und Fortschritts – hoch flattern zu lassen und das sozialistische Werk bis ins Letzte zu vollenden.

Das koreanische Volk, beseelt von dem Geist der roten Fahne Kim Il Sungs, beschleunigte unter dem emporstrebenden roten Banner der Revolution seinen gewaltigen Vormarsch für den endgültigen Sieg des Sozialismus.

Kim Il Sung belehrte und führte die leitenden Funktionäre und die anderen Bürger, dass sie auf diesem großartigen Marschweg Revisionismus und Reformismus konsequent zu bekämpfen und sich den Kampfcharakter anzueignen haben, um auf koreanische Art und Weise zu leben.

Um den Revisionismus und Reformismus zurückzuweisen und auf koreanische Art und Weise zu leben, hob er im März 1987 auf einer Beratung verantwortlicher Funktionäre eines Bereiches hervor, sich gründlich mit der Juche-Ideologie auszurüsten, gegen das Kriechertum vorzugehen und im revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes zu arbeiten, und sagte wie folgt:

„Unsere Funktionäre dürfen sich den Hals niemals nach der in anderen Ländern betriebenen revisionistischen und reformistischen Politik verrenken, sondern sollten die Linie und Politik unserer Partei unentwegt zu ihrem Kredo machen und sie bis zuletzt durchsetzen."

In seinen im März und September 1988 veröffentlichten Werken „Über die unbeirrbare Verteidigung des revolutionären Banners des Juche und über die zügige Beschleunigung des sozialistischen Aufbaus" und „Unter dem revolutionären Banner des Juche das große Werk des Sozialismus und Kommunismus vollenden" begründete Kim Il Sung die Linie der PdAK über den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus und deren Richtigkeit, betonte wiederholt mit Nachdruck, die Linie und Politik der Partei unabhängig davon, wie sich die Lage künftig auch verändert, unbeirrbar zu verfechten und durchzusetzen sowie auf dem selbst gewählten Weg des Sozialismus weiterhin voller Energie vorwärts zu schreiten.

In seiner im Mai 1989 auf der 26. Sitzung des Zentralen Volkskomitees in der VIII. Legislaturperiode gehaltenen Rede und seiner im Juni auf der 16. Plenartagung des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode gehaltenen Schlussansprache bemerkte er, dass es bei uns weder etwas zu reformieren noch etwas umzustrukturieren gebe, und wies darauf hin, dass alle Funktionäre, fest überzeugt von der Richtigkeit der Linie und Politik der PdAK, weiterhin das Banner der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie hoch tragen, unentwegt das revolutionäre Prinzip der Verstärkung der Führung durch die Partei bewahren sowie die Chongsanri-Methode und das Taeaner Arbeitssystem konsequent verwirklichen müssen. Ferner brachte er zum Ausdruck, dass man sich nicht den Hals nach der in anderen Ländern betriebenen Politik der „Reform" oder „Perestroika" verrenken oder davon infiziert sein dürfe, und empfahl, aufzupassen, damit keine fremden Ideen und Strömungen, die der Juche-Ideologie der PdAK widersprechen, von außen eindringen können.

Die PdAK und das koreanische Volk verteidigten in der zweiten Hälfte der 80er Jahre, ohne sich von wütenden Stürmen erschüttern zu lassen, unter der Losung „Auf unsere Art und Weise leben!" entschlossen das revolutionäre Banner des Juche, die rote Fahne der Revolution, wodurch der Sozialismus sich konsolidierte und in den Herzen des Volkes tiefere Wurzel schlug.

Kim Il Sung bewirkte einen intensiven Kampf, um entsprechend der Hauptaufgabe der koreanischen Revolution – der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie – die Reihen des Chongryon gemäß dieser Weltanschauung umzuformen.

In seinen an den 12., 13., 14. und 15. Gesamtkongress des Chongryon adressierten Glückwunschschreiben, in seinem an den Vorsitzenden des Zentralen Ständigen Komitees des Chongryon im Mai 1985 geschickten Gratulationstelegramm „Zum 30. Jahrestag der Gründung des Chongryon" und vielen anderen Abhandlungen legte er klar und eindeutig die Wege und Aufgaben des Chongryon dazu dar, den Kurs auf die Umgestaltung getreu der Juche-Ideologie weiterhin als seine Hauptorientierung fest im Griff zu halten, in seinen Organisationen das System der Juche-Ideologie unbeirrbar durchzusetzen, sie zu patriotischen Organisationen, die der Führung der PdAK treu ergeben sind, zu machen und weiterzuentwickeln.

Er sorgte außerdem dafür, dass zwecks der Vertiefung der besagten Umgestaltung des Chongryon die Reihen seiner Mitarbeiter – die kernbildende Kraft der Bewegung der Japankoreaner, Erzieher der Massen der Landsleute und patriotische Berufskämpfer – gezielt aufgefüllt und der Arbeit mit ihnen der Vorrang eingeräumt wurde.

Er wirkte darauf hin, dass der Chongryon entsprechend den realen Verhältnissen, unter denen ein Generationswechsel erfolgte, die koreanischen Kinder und Jugendlichen in Japan, die Angehörigen der jungen Generation, dazu erzog, dass sie erkennen, wie teuer ihnen das Vaterland ist, diesem und der Partei von Generation zu Generation unwandelbare Treue halten und den Stafettenstab der Bewegung der Japankoreaner zuverlässig weiter tragen. Ferner setzte sich Kim Il Sung dafür ein, dass der Chongryon die Arbeit mit den Händlern und Gewerbetreibenden, seiner Hauptmasse, verbesserte, damit sie der Rolle als Herren der patriotischen Tätigkeit voll nachkamen und seine Massenbasis gefestigt wurde.

Seine ungeteilte Aufmerksamkeit galt auch der demokratischen Bildungsarbeit des Chongryon; er stellte in seinem im April 1986 anlässlich des 30. Jahrestages der Koreanischen Hochschule geschickten Glückwunschschreiben und vielen anderen Werken die Aufgaben dafür, die nationale Bildungsarbeit zu einem Anliegen aller Landsleute zu verwandeln.

Unter seiner Leitung und umsichtigen Fürsorge kam die Umgestaltung des Chongryon getreu der Juche-Ideologie zügig voran, vertiefte sich die patriotische Arbeit, wodurch die Bewegung der Japankoreaner sich auf einer höheren Stufe weiterentwickelte.

Kim Il Sung legte seine ganze Seele und Kraft in die Vereinigung des Vaterlandes auf dem Wege der Gründung der Demokratischen Konföderativen Republik Koryo.

Im Interesse der Realisierung des Vorschlages zur Schaffung dieser Republik setzte er seine Kraft daran, den großen Zusammenschluss der ganzen Nation zu erreichen, unterbreitete eine Reihe von Maßnahmen, darunter die Einberufung eines Kongresses zur Beschleunigung der nationalen Vereinigung, und mehrere Vorschläge, gab sich Mühe, um alle Landsleute im Norden, im Süden und im Ausland ungeachtet der Unterschiede in den Ideen und Idealen, der Parteizugehörigkeit und den

politischen Ansichten unter dem Banner der Vereinigung der Heimat fest um die Front der großen nationalen Einheit zusammenzuschließen.

Von dem erhabenen Ideal der Liebe zur Heimat und Nation ausgehend, traf Kim Il Sung im September 1984 die von der Liebe zu Landsleuten getragene Maßnahme, an die von einer Überschwemmung betroffenen Südkoreaner 50 000 Sok Reis (1 Sok=5,12 Scheffel), 100 000 t Zement, 500 000 m Textilien und große Mengen an Medikamenten als Hilfsgüter zu senden.

1989 empfing Kim Il Sung herzlich den Pfarrer Mun Ik Hwan, den Berater des Jonminryon (Nationaler Bund Demokratischer Bewegungen Südkoreas), und die Studentin Rim Su Gyong, Vertreterin des Jondaehyop (Nationalrat der Studentenvertreter Südkoreas), schätzte ihre patriotische Großtat hoch ein und stellte sie vor die Nation als die Sendboten der Vereinigung.

Aus Anlass der Entsendung der Hilfsgüter an die von der Überschwemmung Betroffenen Südkoreas und des Besuches der Sendboten der Vereinigung in Pyongyang brachten die Landsleute im Norden, im Süden und im Ausland Kim Il Sung als Retter der Vereinigung größte Ehrerbietung entgegen, unter ihnen erhöhte sich noch mehr der leidenschaftliche Wunsch nach nationaler Aussöhnung, Einheit und Vereinigung.

In aktiver Unterstützung des von Kim Il Sung dargelegten Kurses auf die Vereinigung des Vaterlandes kämpfte die südkoreanische Bevölkerung heftiger denn je für Souveränität, Demokratie und Vereinigung; die Revolutionspartei für die Vereinigung benannte sich im Juli 1985 in Hanminjon (Nationale Demokratische Front Südkoreas) um und verstärkte ihre führende Rolle im Kampf der südkoreanischen Bevölkerung gegen den USA-Imperialismus, für Souveränität, gegen den Faschismus und für Demokratie.

In den 80er Jahren entfaltete sich der Kampf für die Verwirklichung des Vorschlages über die Gründung der Demokratischen Konföderativen Republik Koryo unter den Koreanern im Norden, Süden und Ausland wie auch weltweit, wodurch eine günstige Phase für eine beschleunigte Vereinigung der Heimat eintrat.

Unter dem hoch erhobenen Banner des Antiimperialismus und der Souveränität wirkte Kim Il Sung unermüdlich darum, die Souveränität in der ganzen Welt zu verwirklichen.

Im April 1982, in einer Zeit, in der auf dem internationalen Schauplatz der Kampf zwischen den revolutionären und den konterrevolutionären Kräften, zwischen den antiimperialistischen und souveränen und den nach Vormacht strebenden Kräften an Schärfe zunahm, legte er in seiner auf einer gemeinsamen Tagung des ZK der PdAK und der Obersten Volksversammlung der KDVR gehaltenen Rede sowie anderen Abhandlungen den Kurs auf die Verwirklichung der Souveränität in der ganzen Welt dar.

Er stellte fest:

„Die progressiven Völker der Welt müssen die heutige Strömung der Souveränität dynamischer denn je beschleunigen und somit die Souveränität in der ganzen Welt realisieren."

Eine Welt, in der die Souveränität verwirklicht ist, ist eine Welt, in der jede Form des Vormachtstrebens und des Kolonialismus völlig ausgemerzt ist, und eine Welt, in der das Selbstbestimmungsrecht aller Länder und Nationen vollständig gesichert ist.

Kim Il Sung bemerkte, Subjekt bei der Verwirklichung der Souveränität in der ganzen Welt seien die für sie eintretenden Völker der Welt und Hauptobjekt des Kampfes die imperialistischen Kräfte mit dem USA-Imperialismus an der Spitze, und hob nachdrücklich hervor, dass alle Länder und Nationen, um die Souveränität in der ganzen Welt erreichen zu können, diese unbeirrbar wahren müssen und, gegen die Herrschaft und Unterjochung durch die Imperialisten vorgehend, somit eine auf der Souveränität basierende gleichberechtigte Weltordnung schaffen, gegen die Aggressions- und Kriegspolitik auftreten, den Frieden und die Sicherheit in der Welt schützen, die auf Spaltung und Zwist zielenden Machenschaften der Imperialisten vereiteln und die Geschlossenheit der antiimperialistischen sowie nach Souveränität strebenden Kräfte festigen müssen.

Bei der Realisierung der Souveränität in der ganzen Welt richtete er seine erstrangige Aufmerksamkeit darauf, die Geschlossenheit der sozialistischen Kräfte zu konsolidieren.

Kim Il Sung besuchte im September 1982, im November 1984 und im Mai 1987 die Volksrepublik China, in den Monaten Mai bis Juli 1984 die

UdSSR und andere osteuropäische sozialistische Länder, im Juni/Juli 1988 die Mongolische Volksrepublik und übte eine unermüdliche Tätigkeit aus, damit die Geschlossenheit, Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern weiterentwickelt und die sozialistischen Prinzipien bewahrt wurden.

Er hielt unentwegt an dem Prinzip des proletarischen Internationalismus fest, erwies dem Kampf des kubanischen Volkes für die Bewahrung des Sozialismus aktive Unterstützung und Solidarität, er entsandte im Juni 1989, als die Imperialisten und anderen Reaktionäre eine Kampagne gegen China starteten, einen Sondergesandten und gab der Kommunistischen Partei Chinas und den alten Revolutionären dieses Landes Mut und Ansporn.

Ständig bot er seine Kraft dafür auf, die Bewegung der Nichtpaktgebundenheit – eine Bewegung gegen den Imperialismus und für die Souveränität – auszubauen und weiterzuentwickeln.

In seinen im Dezember 1981 gegebenen Antworten auf die Fragen einer Delegation der jugoslawischen Nachrichtenagentur Tanjug, in seinem 1986 auf einer gemeinsamen Konferenz des Politbüros des ZK der PdAK und des Zentralen Volkskomitees der KDVR gehaltenen Schlusswort „Zur Verstärkung und Weiterentwicklung der Bewegung der Nichtpaktgebundenen“ und vielen anderen Werken warf er bezüglich der Vereitelung von Umtrieben der Imperialisten zu Spaltung, Zwietracht und Eroberung und für die Verstärkung und Weiterentwicklung der Bewegung der Nichtpaktgebundenheit prinzipielle Fragen auf, die für diese Bewegung unerlässlich sind, darunter, dass die blockfreien Länder dem Prinzip der Souveränität und dem Ideal des Antiimperialismus und der Souveränität treu ergeben sein, die Meinungsverschiedenheiten und Streitfragen, vom Prinzip der Geschlossenheit ausgehend, auf dem Wege der Verhandlung beilegen, die Süd-Süd-Zusammenarbeit realisieren und eine neue, gleichberechtigte internationale Wirtschaftsordnung errichten müssen; er tat sein Möglichstes, um die Bewegung der Nichtpaktgebundenen zu erweitern und zu entwickeln.

Mit dem Ziel, die Süd-Süd-Zusammenarbeit zwischen den nichtpaktgebundenen und Entwicklungsländern in vielen Bereichen – Politik, Wirtschaft und Kultur – zu fördern, traf er Maßnahmen, dass in der KDVR im August 1981 ein Symposium der nichtpaktgebundenen und Entwicklungsländer über die Steigerung der Nahrungsgüter- und

Agrarproduktion, im September 1983 die 1. Konferenz der Minister für Bildung und Kultur der nichtpaktgebundenen und Entwicklungsländer, im Juni 1987 eine Sondertagung der nichtpaktgebundenen Länder zur Süd-Süd-Zusammenarbeit auf Ministerebene und viele andere internationale Foren abgehalten wurden; er legte in seinen Reden „Die nichtpaktgebundenen und Entwicklungsländer müssen aus eigener Kraft die Agrarfrage lösen“, „Zur Entwicklung der Nationalkultur in den aufstrebenden Ländern“ und „Zur Erweiterung und Weiterentwicklung der Süd-Süd-Zusammenarbeit“ die prinzipiellen Fragen dar, die im Ringen dieser Länder um den Aufbau einer neuen Gesellschaft zum Leitfaden wurden. Außerdem ließ er in vielen Ländern Afrikas agrarwissenschaftliche Forschungsinstitute und Versuchslandwirtschaftsbetriebe errichten und ihnen in der Industrie, Nationalkultur und Bauwesen uneigennützige Hilfe und Beistand erweisen.

Kim Il Sungs Hinweis gemäß entfaltete sich ein energischer Kampf gegen die Aggressions- und Kriegspolitik der USA- und der anderen Imperialisten, für den Schutz des Friedens und der Sicherheit in der Welt.

In seinen im Juli 1983 und im September 1986 veröffentlichten Abhandlungen „Die Aggressions- und Kriegsumtriebe des Imperialismus vereiteln und den Frieden und die Unabhängigkeit schützen“ bzw. „Einen Krieg abwenden und den Frieden schützen – eine dringende Aufgabe der Menschheit“ und in vielen anderen Arbeiten stellte Kim Il Sung klar, dass die Völker der Welt das nukleare Wettrüsten und das Nukleargehantel der Imperialisten zum Scheitern bringen, die aggressiven Militärbasen und Truppen in anderen Ländern zum Abzug zwingen, alle Militärblöcke auflösen, in vielen Regionen des Erdballs kernwaffenfreie und Friedenszonen schaffen und ausbauen sowie gegen den Imperialismus einen prinzipienfesten Kampf entfalten müssen.

Er leitete Schritte dazu ein, dass im Juli 1989 in der KDVR unter dem Motto der antiimperialistischen Solidarität, des Friedens und der Freundschaft die XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten stattfanden, wohnte deren Eröffnungsfeier bei und wies die Mission der Jugendlichen unserer Zeit und die Kampfaufgaben der Jugend und Studenten der Welt zur tatkräftigen Beschleunigung des Vormarsches der Epoche der Souveränität.

Diese Weltfestspiele, die unter Teilnahme von Jugend- und Studentenvertretern aus mehr als 180 Ländern der fünf Kontinente, von Vertretern aus über 60 internationalen und regionalen Organisationen, von

Staatsoberhäuptern und vielen Ehrengästen erstmalig in Asien stattfanden, wurden zu einem wichtigen Anlass dafür, die internationale Solidarität mit der koreanischen Revolution und die Geschlossenheit der antiimperialistischen und nach Souveränität strebenden Kräfte weiter zu festigen und die Verwirklichung der Souveränität in der ganzen Welt energisch zu beschleunigen.

12

JANUAR 1990–JULI 1994

Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre stieß das Streben der Volksmassen für die Souveränität, das sozialistische Werk, auf ernste Herausforderungen. Infolge der antisozialistischen Umtriebe der Imperialisten und durch die Verräter am Sozialismus brach dieser in der Sowjetunion, in den anderen osteuropäischen Ländern nacheinander zusammen und wurde der Kapitalismus restauriert. Diese anormale Situation als Chance ausnutzend, faselten die Imperialisten und anderen Reaktionäre lautstark vom „Ende des Sozialismus" und manövrierten verzweifelt, um die KDVR, das sozialistische Bollwerk, zu isolieren und zu strangulieren.

Präsident Kim Il Sung entfaltete mit ganzer Kraft und Seele eine unermüdliche Tätigkeit, um die wahnwütigen antisozialistischen und gegen die KDVR gerichteten Machenschaften dieser Ewiggestrigen zum Scheitern zu bringen, das sozialistische Werk zu behaupten und ihm zu weiterem Ruhm zu verhelfen.

In der Neujahrsansprache am 1. Januar 1990, das erste Jahr der 90er Jahre, stellte er ernstlich klar, dass die Imperialisten auf törichte Weise hartnäckige Versuche unternehmen, um den Gang der Geschichte rückgängig zu machen, aber es sei eine unverletzliche Wahrheit und ein Gesetz der historischen Entwicklung, dass die Menschheit auf dem Weg des Sozialismus voranschreitet.

Er sagte Folgendes:

„Da der Weg zum Sozialismus von niemandem beschritten wurde, kann seine Vorwärtsbewegung auf unvorhergesehene Ereignisse stoßen und von Wechselfällen und Wendungen begleitet sein. Auch die Methoden zur Gestaltung des Sozialismus müssen im Einklang mit der sich verändernden

Wirklichkeit unablässig verbessert und vervollkommnet werden. Aber die geschichtliche Wahrheit, dass die Menschheit unbedingt den Weg des Sozialismus beschreiten muss, wird sich niemals ändern.“

Unter Hinweis darauf, dass die Volksmassen, das Subjekt der Geschichte, niemals von dem Grundprinzip abweichen dürfen, dass sie gegen den Imperialismus auftreten und zum Sozialismus gelangen müssen, hob er mit Nachdruck hervor, angesichts der Manöver der Imperialisten sei das Prinzip des Antiimperialismus und der Souveränität, das Prinzip des Sozialismus entschlossen zu wahren und mit unbeugsamem Willen und ebensolcher Zuversicht für den Triumph des Sozialismus bis zum Ende zu kämpfen.

Der Schlüssel zur Behauptung des sozialistischen Prinzips und zur erfolgreichen Verwirklichung der historischen Sache für den sozialistischen Aufbau liegt darin, die Vorzüge der sozialistischen Ordnung verstärkt zur Geltung zu bringen.

In seiner Rede „Für die weitere Entfaltung der Überlegenheit des Sozialismus in unserem Lande“, die er auf der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung der KDVR in der IX. Legislaturperiode im Mai 1990 hielt, erhellte Kim Il Sung die wesentlichen Merkmale und Vorzüge des Sozialismus Koreas mit den Volksmassen im Mittelpunkt, in dem die Juche-Ideologie verwirklicht worden ist, und legte Aufgaben und Wege zu deren allseitiger Entfaltung dar.

Er verwies darauf, dass es unumgänglich sei, im Interesse der Vollendung der sozialistischen und kommunistischen Sache die Volksmacht zu festigen, ihre Funktion und Rolle unablässig zu verstärken, zugleich die Generallinie der PdAK für die tatkräftige Forcierung der drei Revolutionen – der ideologischen, technischen und kulturellen – weiterhin fest im Griff zu halten, den Aufbau des Sozialismus zügig voranzubringen und das hauptstrategische Ziel des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus – die ideologische und materielle Festung – zu erreichen.

Er umriss die Hauptrichtung der Arbeit für die Umformung der Menschen, die darin besteht, die Kraft vorrangig für die Eroberung der ideologischen Festung einzusetzen, somit aktiv beschleunigt alle Mitglieder der Gesellschaft zu revolutionieren, nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen und zu intellektualisieren und auf diesem Wege aus ihnen allen nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umerzogene Intellektuelle und

intellektualisierte Angehörige der Arbeiterklasse zu machen. Ferner erläuterte er, dass der Quell der Macht und Unbesiegbarkeit des Sozialismus koreanischer Prägung sowie das unerschütterliche Unterpfand für die Vollendung der sozialistischen Sache in der Konsolidierung des Subjekts der Revolution bestehen, und unterstrich nachdrücklich, dass die Hauptsache hierbei die Stärkung der Partei und die Stabilisierung der engsten Beziehungen der Partei mit den Massen ist.

Unter Hinweis darauf, dass für die Einnahme der materiellen Festung der sozialistische Wirtschaftsaufbau dynamisch zu beschleunigen ist, lehrte er, dass die grundlegende Strategie der Partei – die Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft, ihre Modernisierung und Verwissenschaftlichung – fest in die Hand genommen und konsequent verwirklicht werden müsse.

Er stellte klar, dass in der staatlichen Tätigkeit die sozialistische Demokratie durchgesetzt werden müsse, und betonte, es sei dafür und auch zu einer stärkeren Entfaltung der Vorzüge der sozialistischen Ordnung notwendig, die Führungstätigkeit der Partei unbeirrt beizubehalten, mit dem Bürokratismus und Subjektivismus Schluss zu machen und die revolutionäre massenverbundene Linie durchgreifend einzuhalten.

Der Sozialismus lasse sich, sagte er, einzig und allein gestützt auf die sozialistischen Prinzipien und Methoden aufbauen; er wies darauf hin, dass alle Probleme beim sozialistischen Aufbau in jedem Falle auf der Basis der sozialistischen Prinzipien ausgehend von dem Grundsatz, die Überlegenheit des Sozialismus zum Tragen zu bringen, und durch die Mobilisierung der unversiegbaren Schaffenskraft der Volksmassen gelöst werden müssen.

Die Rede Kim Il Sungs wurde im Ringen um die Verteidigung und die Vollendung der souveränen Sache der Volksmassen, des sozialistischen Werkes, als ein unvergängliches epochales Dokument, das die revolutionären Theorien der Arbeiterklasse über den sozialistischen und kommunistischen Aufbau weiterentwickelte und vervollkommnete, zu einer leitenden Richtschnur, zu einem Kampfbanner.

Im Interesse des Schutzes des Sozialismus und der glänzenden Fortsetzung und Vollendung der koreanischen revolutionären Sache führte Kim Il Sung die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk dazu, sich eng um Kim Jong Il zusammenzuschließen und dessen Führungstätigkeit aktiv zu unterstützen.

Kim Il Sung äußerte:

„Um den Sozialismus unseres Landes, der die Volksmassen in den Mittelpunkt stellt, zu verteidigen und unser revolutionäres Werk bestens zu vollenden, müssen die ganze Partei und das gesamte Volk eisern um Kim Jong Il zusammengeschlossen sein und seine Führungstätigkeit nach Kräften unterstützen."

Kim Jong Il führt seit langem die gesamte Arbeit der Partei, des Staates und der Armee und erwarb sich so unvergängliche Verdienste.

Das koreanische Volk und die Offiziere und Soldaten der Volksarmee, die seine Größe durch ihre praktischen Erlebnisse aus tiefster Seele empfunden haben, waren von dem flammenden Entschluss erfüllt, Kim Jong Il als das Oberhaupt der Partei und der Revolution hoch zu verehren und in treuer Unterstützung seiner Ideen und Führungstätigkeit das von Kim Il Sung eingeleitete revolutionäre Werk Koreas zu vollenden.

Kim Il Sung erkannte den einmütigen Willen und die einhelligen Wünsche der Partei und des Volkes zutiefst, vertraute Kim Jong Il die schwere Verantwortung für den Staat und die revolutionäre Streitmacht eine nach der anderen an und hob ihn an die Spitze der koreanischen Revolution.

Kim Jong Il wurde nach dem organisatorischen Willen und einmütigen Wunsch der ganzen Partei, der ganzen Armee und des gesamten Volkes am 24. Dezember 1991 auf dem 19. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode zum Obersten Befehlshaber der Koreanischen Volksarmee (KVA) gewählt, erhielt am 20. April 1992 den Titel „Marschall der KDVR" und wurde am 9. April 1993 zum Vorsitzenden des Verteidigungskomitees der KDVR gewählt.

Zu den außergewöhnlichen Verdiensten Kim Il Sungs bei der Verwirklichung der koreanischen revolutionären Sache gehört, dass er Kim Jong Il an die Spitze der koreanischen Revolution gestellt, sein Führungssystem konsequenter denn je durchgesetzt und so eine unerschütterliche Garantie für die Realisierung der koreanischen revolutionären Sache, des sozialistischen Werkes, geschaffen hat.

Kim Il Sung leitete die ganze Partei und das ganze Volk dahingehend an, dass sie sich gründlich mit der Größe Kim Jong Ils vertraut machen konnten und ihm gegenüber zutiefst absolute Ehrfurcht bezeigten.

Kim Il Sung bestätigte in Widerspiegelung des eindringlichen Wunsches und Willens des koreanischen Volkes Anfang Februar 1992 den Erlass des

Zentralen Volkskomitees der KDVR darüber, den 16. Februar, den Geburtstag Kim Jong Ils, als den größten Nationalfeiertag zu begehen. So wurde es zu einer Tradition, diesen Tag alljährlich sinnvoll zu feiern.

Kim Il Sung kam im März 1992 und im Januar und März 1993 mit antijapanischen revolutionären Kämpfern und Hinterbliebenen der gefallenen Revolutionäre zu einem Gespräch „Für die Fortsetzung und Vollendung des sozialistischen Werkes“ zusammen, in dem er die Größe Kim Jong Ils, der im Militärwesen und anderen Wissenschaften bewandert ist, in sich Ergebenheit und Ehrerbietigkeit vereint hat, seine unvergänglichen Verdienste um die Epoche und Revolution allseitig erhellte und dem Volk in seinem Herzen Ehrfurcht ihm gegenüber einpflanzte.

Kim Il Sung trug Sorge dafür, dass Treffen nach Kreisen stattfanden, damit das ganze Volk Kim Jong Ils Führungstätigkeit vorbehaltlos unterstützt.

Im Oktober 1992 ordnete er Landestreffen der Angehörigen der gefallenen Kämpfer und im Juli 1993 Republiktreffen der Kriegsveteranen an, damit diese und die Hinterbliebenen der gefallenen Kämpfer eine Hauptrolle bei der treuen Unterstützung der Führungstätigkeit Kim Jong Ils spielten. Im Dezember 1992 organisierte er ein Treffen der koreanischen Intellektuellen und rief sie alle dazu auf, ständige Begleiter, treue Helfer, hervorragende Ratgeber der Partei und flammende Verteidiger und konsequente Durchführende der Parteipolitik zu sein und sich mit ihren Kenntnissen und Fertigkeiten bei der loyalen Befolgung der Führung Kim Jong Ils sowie beim entschlossenen Schutz des Sozialismus koreanischer Prägung und bei dessen weiterer Ausstrahlung an die Spitze zu stellen.

Kim Il Sung schickte an den im Februar 1993 abgehaltenen VIII. Kongress des Verbandes der Sozialistischen Jugend der Arbeit Koreas (VSJAK) das Schreiben „Möge die Jugend unter Führung der Partei unsere revolutionäre Sache vollenden“ und führte die Jugendlichen, die Vertreter der neuen Generation, dass sie der Führung Kim Jong Ils über Generationen hinweg mit Ergebenheit folgen.

Kim Il Sung war Generalsekretär der PdAK und Staatspräsident, sagte aber, dass es seine Pflicht als Parteimitglied sei, von Kim Jong Il, der als ZK-Sekretär für organisatorische Fragen in der Partei zuständig war, Aufträge zu erhalten, ihm den Stand dieser Erfüllung zu berichten; er war

ein Vorbild, weil er von jeder Arbeit, die er leistete, Kim Jong Il eingehend berichtete und alle Angelegenheiten erledigte.

Kim Il Sung gab dem Chongryon, dem Generalverband der Koreaner in Japan, die Anleitung, dass er die Führungstätigkeit Kim Jong Ils treulich unterstützte und die gesamte patriotische Tätigkeit voller Energie entfaltete.

In dem Gespräch „Über die Arbeit des Chongryon", das Kim Il Sung im Februar 1992 mit der Delegation der Japankoreaner zu Ehren des 50. Geburtstages Kim Jong Ils führte, und in vielen anderen Gesprächen mit Delegationen des Chongryon sowie in zahlreichen Glückwunschschreiben und -telegrammen an viele Treffen wies er darauf hin, dass der Chongryon die Führungstätigkeit Kim Jong Ils ständig in Treue unterstützen müsse.

Kim Il Sung sagte:

„Die Chongryon-Funktionäre und die Landsleute in Japan sollten, wie sie mich aus voller Seele unterstützen, Kim Jong Il verehren und gemäß seiner Konzeption patriotisch vorgehen."

Kim Il Sung leitete die Chongryon-Funktionäre und alle Landsleute in Japan an, bewog sie dazu, in treuer Unterstützung der Führungstätigkeit Kim Jong Ils die Diversions- und Subversionsmachenschaften der japanischen Reaktionäre zu vereiteln, die Chongryon-Organisationen zu verteidigen, mit festem Glauben an das sozialistische Vaterland sich tatkräftig an dem Kampf für den sozialistischen Aufbau und die Vereinigung der Heimat zu beteiligen sowie den Stafettenstab der Vaterlandsliebe des Chongryon über Generationen hinweg unerschütterlich weiter zu tragen.

Kim Il Sung traf Maßnahmen dafür, die einmütige Geschlossenheit der Partei und der revolutionären Formation um Kim Jong Il weiter zu festigen und das sozialistische Subjekt unbeirrbar zu stärken.

Kim Il Sung bemerkte:

„Um die Führungstätigkeit Kim Jong Ils besser zu unterstützen, muss die einmütige Geschlossenheit der Partei und der revolutionären Reihen weiterhin verstärkt werden."

Kim Il Sung bemerkte, die einmütige Geschlossenheit sei die revolutionäre Philosophie der PdAK und die größte Grundlage der Revolution, ein Zusammenschluss von Herz und Seele um ein Zentrum, einen Führer als Mittelpunkt, und wies darauf hin, dass die einmütige Einheit um Kim Jong Il als Kern in ihrer Macht stärker als eine Atombombe ist und es ermöglicht, jedwede antisozialistischen Offensiven der

Imperialisten entschieden zu vereiteln, den Sozialismus zu schützen und ihm zu weiterem Ruhm zu verhelfen.

Er sorgte dafür, dass die Partei gefestigt und ihre führende Rolle weiterhin verstärkt wurde, was als das A und O bei der Konsolidierung des Subjektes der Revolution gilt.

Er brachte zum Ausdruck:

„Ohne eine revolutionäre Partei ist ein mächtiges Subjekt der Revolution einfach unvorstellbar, und losgelöst von der Führungstätigkeit der Partei sind die Vorzüge des Sozialismus und dessen Triumph undenkbar.“

Es ist eine ernste Lehre aus der Geschichte der kommunistischen Weltbewegung, dass, wenn eine Partei geschwächt und ihre führende Rolle unterminiert wird, die Volksmassen organisatorisch-ideologisch zerrüttet werden, Ziel und Orientierung im Kampf verlieren, in ein Chaos geraten und schließlich Revolution und Aufbau zu Grunde gerichtet werden.

In der Rede auf dem Bankett zum 45. Jahrestag der Gründung der PdAK im Oktober 1990 legte Kim Il Sung die prinzipiellen Fragen dar, die sich bei der weiteren Stärkung und Entwicklung der PdAK zu einer revolutionären, organisatorisch-ideologisch eng zusammengeschlossenen und vereinten Partei mit einer unbesiegbaren Kampfkraft stellten, und hob mit Nachdruck hervor, dass alle Parteiorganisationen und -mitglieder die Führung durch ihr ZK in Treue befolgen müssen.

Kim Il Sung maß der Stabilisierung der Parteizellen – der untersten Grundorganisationen der Partei und der Stützpunkte des Parteilebens – große Bedeutung bei, stellte auf einer erweiterten Plenartagung des Parteikomitees des Bezirkes Nord-Hamgyong im September 1992 die Aufgabe, gemäß den Forderungen der sich entwickelnden Wirklichkeit die Parteizellen zu festigen. Er gab dann Anleitungen, dass die Parteiarbeit weiter verbessert, aktiviert und die führende Rolle der Partei verstärkt wurde.

Großen Wert legte er darauf, die Partei zu konsolidieren und zugleich auch ihre engste Verbindung mit den Massen zu festigen.

In dem Gespräch „Die Funktionäre sollten wahrhaft treue Diener des Volkes werden“, das er mit Funktionären der Partei-, Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane im Dezember 1992 führte, und vielen anderen Abhandlungen lehrte er, dass alle Funktionäre die breiten Massen um die

Partei zusammenscharen und sich selbstlos für den Wohlstand des Volkes einsetzen müssen.

Zwecks einer verstärkten engen Verbindung der Partei mit den Massen veranlasste Kim Il Sung alle leitenden Funktionäre dazu, mit Autoritätsmissbrauch und Bürokratismus Schluss zu machen, tief unter die Bürger zu gehen, mit ihnen Freud und Leid zu teilen, ihrer Stimme Gehör zu schenken, die Probleme, die sie beschäftigen, rechtzeitig lösen zu helfen, und traf Maßnahmen, dass das Volk mehr Fürsorge erfuhr, die ihm zuteil werden sollte.

Unter Führung Kim Il Sungs und Kim Jong Ils festigte sich das Subjekt des sozialistischen Werkes zu einer unbesiegbaren Einheit, in der Führer, Partei und Massen ein in sich vollendetes Ganzes bilden.

In einer historischen Atmosphäre, in der der Kampf für die Fortsetzung und Vollendung der koreanischen revolutionären Sache, des sozialistischen Werkes, in die Periode einer neuen Wende eintrat, beging das koreanische Volk im April 1992 bedeutsam den 80. Geburtstag des Präsidenten Kim Il Sung als nationale Feier.

Unter Führung Kim Jong Ils wurden aus Anlass dieses bedeutsamen Tages überall im Lande revolutionäre historische Denkmäler Kim Il Sungs eingeweiht, entstanden 50 000 Wohnungen in der Hauptstadt und wurde die Straßenbahn des zweiten Bauabschnitts ihrer Bestimmung übergeben. Es wurden ferner die Autobahn zwischen Pyongyang und Kaesong sowie andere monumentale Jahrhundert-Bauwerke sowie zahlreiche Institutionen und Betriebe errichtet.

Die Festveranstaltungen zur Feier des 80. Geburtstages des Präsidenten Kim Il Sung wurden im weltweiten Maßstab als internationales großes politisches Fest abgehalten. Mehr als 420 Delegationen, Persönlichkeiten aus allen Kreisen und Künstler aus über 130 Ländern kamen nach Pyongyang, entboten Kim Il Sung Grüße und wünschten ihm langes Leben und Wohlergehen; und das 10. Frühlingsfreundschaftsfestival im April, ein internationales großes Kunstfestspiel, fand feierlich in einem beispiellosen Ausmaß statt.

Kim Il Sung wurde in Anerkennung seiner unvergänglichen Verdienste bei der Verwirklichung der koreanischen revolutionären Sache, des Werkes beim Aufbau der Armee und der Sache des Kampfes gegen Imperialismus und für Souveränität der Titel „Generalissimus der KDVR“ verliehen.

In seiner Rede „Die Verstärkung der Rolle der Volksmassen ist das Unterpfand für den Sieg des Werkes um Souveränität“ auf dem von der Regierung der KDVR zu Ehren seines 80. Geburtstages gegebenen Bankett sprach Kim Il Sung voller Wärme, dass sein 80-jähriges Leben ein Dasein des Kampfes war, in dem er als ein Sohn des Volkes, umgeben von dessen Liebe und Vertrauen, sich dem Volk weihte, und dass er auch künftig, umgeben von dessen Liebe und Vertrauen, bis zuletzt dem Volk dienen werde.

Er sagte, dass sein Leben ein Leben des Dienstes an Vaterland und Nation und ein Kampf zusammen mit dem Volk war; er sah seine heilige Pflicht darin, die Nachkommen mit den wertvollen revolutionären Erkenntnissen, die in der Verwirklichung des Werkes der Volksmassen um die Souveränität ein Kompass sind, und den praktischen Erfahrungen aus der siegreich vorangeschrittenen koreanischen Revolution vertraut zu machen, und legte seine ganze Seele und Kraft in seine Memoiren „Mit dem Jahrhundert“, die das Fazit aus seinem ganzen Leben ziehen.

In diesen Erinnerungen sind seine unsterblichen revolutionären Verdienste und wertvollen Kampferfahrungen, seine unwandelbare Treue zum revolutionären Werk, seine heiße Liebe zum Volk, seine breite Großmut und Hochherzigkeit, alle Menschen zu beglücken und auf den Weg der Revolution zu führen, seine hervorragende Führungskunst, seine herausragenden Führungsmethoden usw. – seine Ideen, Führung und Tugenden – zusammengefasst.

Seine Erinnerungen ergriffen als ein überaus kostbares Lehrbuch der Revolution, das die echten Wahrheiten, von denen sich die Menschen in ihrem Leben und Kampf leiten lassen sollen, die Erfahrungen und Lehren beleuchtet, mit einer großen beeinflussenden Kraft die Herzen der Menschen.

Kim Il Sung wandte große Anstrengungen dafür auf, die ideologische Basis des Sozialismus zu festigen, um das sozialistische Werk zu verteidigen und ihm zu weiterem Ansehen zu verhelfen.

Es ist eine geschichtlich nachvollziehbare Wahrheit, dass der Sozialismus triumphiert, wenn er sich fest auf die Ideologie stützt, dass er aber zu Grunde geht, wenn er von ihr abweicht.

In seiner Arbeit „Der Sozialismus unseres Landes ist von unserer Prägung“ und anderen Abhandlungen vertiefte und entwickelte Kim Il Sung

weiter die sozialistische Ideologie und Theorie – das Subjekt des Sozialismus, den grundlegenden Stil der Politik in der sozialistischen Gesellschaft und die Frage der Fortsetzung der Führung, die ausschlaggebende Garantie für den endgültigen Sieg des sozialistischen Werkes – und andere Fragen.

Er wirkte darauf hin, dass die Erziehungsarbeit verstärkt wurde mit dem Ziel, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen zuverlässig mit den sozialistischen Ideen zu wappnen.

Er leitete Maßnahmen dafür ein, unter ihnen die Erziehung nach den Prinzipien der Juche-Ideologie in enger Verknüpfung mit der Erziehung im Geiste der Treue und der Erziehung in der Parteipolitik durchzuführen, ihnen die revolutionäre Juche-Weltanschauung unverrückbar anzuerziehen, sie von dem Wesen und den Vorzügen der sozialistischen Gesellschaft und von der historischen Notwendigkeit des Sieges des Sozialismus gründlich zu überzeugen, sodass sie mit dem unerschütterlichen Glauben an den Sozialismus für dessen Triumph selbstlos kämpfen.

Er maß der Erziehung in den revolutionären Traditionen große Bedeutung bei, suchte im August 1991 Hyesan, Samjiyon, Pochonbo und Phophyong im Bezirk Ryanggang auf und gab Weisungen in Bezug darauf, die revolutionären Kampfgedenkstätten und die historischen revolutionären Gedenkstätten zweckentsprechend auszugestalten, um durch sie die Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen zu aktivieren. Im Juli 1993 besuchte er das Koreanische Revolutionsmuseum, begutachtete neue revolutionäre Geschichtsmaterialien und hob nachdrücklich hervor, dass die Arbeit zur Massenerziehung durch optimale Organisierung von Besichtigungen mit dem Ziel zu forcieren ist, die Volksmassen geistig an die revolutionären Traditionen heranzuführen.

Gemäß seinem Hinweis verstärkte sich unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen die klassenmäßige Erziehung, erfolgte die Erziehung zur Wappnung mit dem kollektivistischen Gedankengut, der Grundlage der sozialistischen Gesellschaft, in enger Verbindung mit der kommunistischen Moral, und auf seine Empfehlung hin fand im Dezember 1993 ein Republiktreffen der Schrittmacher mit edlen kommunistischen Charakterzügen statt, das zu einem wichtigen Anlass dafür wurde, in der ganzen Gesellschaft die auf kollektivistischer Lebensauffassung basierenden guten kommunistischen Eigenschaften prächtiger denn je zu entfalten.

Kim Il Sung traf Vorkehrungen, dass jede Form von nichtsozialistischen Erscheinungen, die der sozialistischen Ideologie widersprechen, überwunden und eine feste ideologische Verteidigungsstellung errichtet wurde, damit die imperialistische Ideologie und Kultur nicht in das Innere Koreas eindringen konnten.

Auf einer erweiterten Plenartagung des Parteikomitees des Bezirkes Nord-Hamgyong im September 1992 schnitt er Fragen an, die sich bei der organisatorischen und ideologischen Stärkung der Partei stellten, und unterstrich mit Nachdruck, dass dieser Bezirk unter Berücksichtigung dessen, dass er stärker als andere Bezirke einer Infiltration kapitalistischer Ideen ausgesetzt werden könnte, da er geographisch an ein Land angrenzt, wo der Kapitalismus restauriert wurde, und wozu auch das Gebiet Rason gehört, das im Brennpunkt der weltweiten Aufmerksamkeit steht, seine Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen fest mit der Juche-Ideologie ausrüsten müsse, um sie so vor der Ansteckung mit kapitalistischen „Krankheiten“ zu schützen.

Kim Il Sung verstärkte die Volksarmee, die Kernkraft der Landesverteidigung und die Hauptkraft für die Verwirklichung der koreanischen revolutionären Sache, um den Sozialismus koreanischer Prägung mit Waffengewalt zuverlässig schützen zu können.

In dem Werk „Über die Aufgaben der Politinstrukteure der Kompanien der Volksarmee“ im Dezember 1991 und vielen anderen Arbeiten legte er die Aufgaben dar, die darin bestehen, alle Armeeangehörigen so heranzubilden, dass jeder von ihnen dazu fähig ist, hundert Gegner zu schlagen, die gesamte Volksarmee zu revolutionieren und sie so zu einer unbesiegbaren revolutionären Streitmacht zu konsolidieren; er wies auch auf die entsprechenden Wege hin.

Weiterhin trug er auch Sorge dafür, dass in der ganzen Armee das Führungssystem des Obersten Befehlshabers Kim Jong Il konsequenter denn je durchgesetzt wurde.

Er bemerkte wie folgt:

„Ich erwarte von allen Soldaten und Offizieren der Volksarmee, dass sie die Befehle des Obersten Befehlshabers Kim Jong Il als meine Befehle betrachten, sich ihnen absolut fügen und seine Führung in aller Treue unterstützen.“

Bei jeder sich bietenden Gelegenheit sagte Kim Il Sung den Funktionären, dass Kim Jong Il, ein Heerführer vom Paektu-Typ, ein Militärstratege von Format sei, den der Himmel schickte und der die Qualitäten eines Feldherrn – herausragende Ideen, außergewöhnliche Intelligenz, ausnehmende Klugheit und Findigkeit, einen festen Glauben, starken Willen, unvergleichliche Courage und Schneid, die Leidenschaft einer Flamme gleich und Tugenden – in höchstem Maße in sich vereint hat.

Auf Kim Il Sungs Initiative kam es in den Jahren 1992/93 zu über zehn Treffen, darunter das Treffen von Kommandeuren und Politfunktionären der Koreanischen Volksarmee, welche für die ganze Armee eine neue Wende bei der treuen Unterstützung der Führung Kim Jong Ils herbeiführten.

Auf einer Sitzung des Zentralen Militärkomitees der Partei im Februar 1990 und bei vielen anderen Gelegenheiten beleuchtete Kim Il Sung mit aller Deutlichkeit die Hauptrichtung der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit in der Volksarmee. Im Dezember 1991 legte er in seiner auf dem Treffen der Politinstrukteure der Kompanien der Volksarmee gehaltenen Rede die eigene schöpferische Auffassung des Aufbaus der Armee dar, dass die guten Charakterzüge der Einigkeit zwischen Offizieren und Soldaten, zwischen Armee und Volk zum Tragen kommen und die Partei- und die Mitglieder des Jugendverbandes übereinstimmend vorgehen müssen.

Kim Il Sung ergriff Maßnahmen dahingehend, die Gefechtsausbildung der Volksarmee weiterhin anzukurbeln, die Artillerie und das Nachrichtenwesen zu modernisieren sowie die Manövrierfähigkeit und die Schlagkraft aller Waffengattungen zu erhöhen.

Sein Augenmerk richtete sich ebenso auf die Stärkung der Kompanien der Volksarmee; er sorgte dafür, dass im Jahre 1991 Treffen der Kompaniechefs der KVA, der Politinstrukteure der Kompanien der KVA, der Feldwebel der KVA und im Jahre 1992 Treffen der Vorsitzenden des Verbandes der Sozialistischen Jugend der Arbeit der Kompanien einberufen wurden. Auf diesen Zusammenkünften gab er Richtlinien für die Stärkung der Kampfkraft der Kompanien.

Kim Il Sungs Werk, gerichtet auf den Armeeaufbau, wurde aufs Beste durch Kim Jong Ils Führung der Revolution unter Bevorzugung der Armee fortgesetzt; die KVA entwickelte sich zu einer unbesiegbaren revolutionären Streitmacht und festigte sich auch weiterhin.

Kim Il Sung brachte voller Energie den Wirtschaftsaufbau des Sozialismus voran, um dessen Vorzüge stärker denn je zur Geltung zu bringen.

Der sozialistische Markt fiel zusammen, und infolge der verzweifelten Wirtschaftsblockade seitens der Imperialisten und anderen Reaktionäre gegen die KDVR entstand in der Wirtschaft Koreas eine schwierige Lage. Unter diesen heiklen Verhältnissen traf Kim Il Sung Anfang Januar 1990 auf dem 17. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode revolutionäre Maßnahmen, um das im dritten Siebenjahrplan vorgesehene ökonomische Wachstumstempo zu regulieren, das Wirtschaftsausmaß zu verringern, in Richtung einer weiteren Festigung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit des Landes die Wirtschaftsstruktur zu vervollkommnen und im Außenhandel eine Kehrtwendung zu machen, damit man in jedweder Situation mit eigener Kraft das Leben gestalten kann.

In seiner auf diesem Plenum gehaltenen Schlussansprache „Durch energischen Kampf um Produktionssteigerung und Einsparung einen großen Aufschwung beim sozialistischen Aufbau herbeiführen" appellierte Kim Il Sung, ohne Schwankungen vor den sich auftürmenden Schwierigkeiten den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes stärker zu entfalten und beim sozialistischen Aufbau noch einmal einen steilen Aufschwung zu bewirken.

Um einen Aufschwung beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau entsprechend den neuen, veränderten Verhältnissen herbeizuführen, zeigte er in seiner im Mai 1990 auf der ersten Tagung des Zentralen Volkskomitees in der IX. Legislaturperiode und auf der ersten Sitzung des Verwaltungsrates in der IX. Legislaturperiode gehaltenen Rede und im Gespräch mit Wirtschaftswissenschaftlern im April in aller Deutlichkeit Richtung und Wege dazu auf, die Funktion und Rolle des Verwaltungsrates und anderer Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane zu verstärken, die Prinzipien und Methoden der sozialistischen Wirtschaftsleitung koreanischer Prägung im Einklang mit dem Wesen der sozialistischen Wirtschaft konsequent durchzusetzen, die Leitung und Verwaltung zu verbessern bzw. zu intensivieren.

Im Interesse der erfolgreichen Erfüllung des dritten Siebenjahrplanes ließ er Treffen, Aktivistenversammlungen und Beratungen einzelner Bereiche, darunter das Republiktreffen der Neuerer in der Produktion,

Landwirtschaftstreffen des ganzen Landes, Landestreffen der Aktivisten der Elektroenergieindustrie, einberufen.

Jedes Mal, wenn sich schwierige und komplizierte Aufgaben stellten, suchte Kim Il Sung einfache Bürger auf, beriet sich mit ihnen darüber, mobilisierte sie und meisterte die Aufgaben. Auch im hohen Alter von 80 Jahren legte er rastlos den Weg zur Vor-Ort-Anleitung zu Arbeitern und Bauern zurück, um durch die Motivierung der Kraft der Volksmassen die entstandenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden.

Er besuchte 1991 sogar dreimal den Bezirk Süd-Hamgyong, darunter das Elektrogerätekombinat „1. Juni“, das Vereinigte Düngemittelwerk Hungnam und die Vereinigte Maschinenhauptverwaltung Ryongsong in der Stadt Hamhung. Ende August/Anfang September des gleichen Jahres leitete er das Vereinigte Erzbergwerk Musan, die Versuchsplantage der Zweigstelle Kyongsong der Akademie für Landwirtschaftswissenschaften, die Vereinigte Nahrungsmittelgesellschaft Hoeryong, den Genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetrieb (GLB) Wangjaesan im Kreis Onsong, den GLB Ilhyang im Kreis Kyongsong und andere Betriebe, Institutionen und GLB des Bezirks Nord-Hamgyong vor Ort an.

Unter Führung Kim Il Sungs entfalteten die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen den sich anhäufenden Schwierigkeiten und Prüfungen zum Trotz unter der Losung „Was die Partei will, setzen wir durch!“ dynamisch eine Bewegung zur Entfaltung des Tempos der 90er Jahre und erfüllten hervorragend den dritten Siebenjahrplan.

Kim Il Sung wertete im Dezember 1993 auf dem 21. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode den Stand der Erfüllung des dritten Siebenjahrplanes aus und legte in seiner Schlussansprache „Über die nächste Richtung des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus“ die neue Wirtschaftsstrategie dar, die Landwirtschaft, die Leichtindustrie und den Außenhandel voranzustellen, der Kohle- und Elektroenergieindustrie und dem Eisenbahntransport – den vorlaufenden Bereichen der Volkswirtschaft – unentwegt Priorität einzuräumen und die metallurgische Industrie weiterzuentwickeln.

Zur konsequenten Durchsetzung der neuen Wirtschaftsstrategie der Partei rief er die Losung „Mit dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes den Generalmarsch des Sozialismus tatkräftig beschleunigen!“ aus und trug dafür Sorge, dass auf

der 7. Tagung der Obersten Volksversammlung in der IX. Legislaturperiode der Beschluss angenommen wurde, die Aufgaben der Regulierungsperiode (1994–1996) des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus erfolgreich zu erfüllen.

Er forcierte zügig den Kampf für die endgültige Lösung der sozialistischen Agrarfrage.

In seiner im Juni 1990 gehaltenen Rede „Lasst uns die Thesen zur sozialistischen Agrarfrage konsequent durchsetzen“ wies Kim Il Sung darauf hin, voller Zuversicht und dynamisch auf dem von diesen Agrarthesen gewiesenen Weg vorwärts zu schreiten.

Er trieb einerseits auf dem Lande die ideologische, die kulturelle und die technische Revolution tatkräftig voran; er wirkte andererseits darauf hin, dass das Bewässerungssystem in der Landwirtschaft auf ein hohes Niveau gestellt wurde, die umfangreiche Arbeit zum Bau eines neuen, 800 km langen Wasserweges, der die Flüsse Taedong, Ryesong, Amrok und Taeryong miteinander zu einem gewaltigen Bewässerungsnetz verbinden soll, bis 1990 abgeschlossen wurde, sodass in den Kornkammern im westlichen Gebiet das belebende Nass fließen kann.

Er leitete im August 1993 viele GLB der Kreise Paechon, Yonan und Chongdan an Ort und Stelle an, rief dabei die Bauern zur Steigerung der Getreideproduktion auf und ließ ihnen zahlreiche Traktoren und LKWs für die Mechanisierung der landwirtschaftlichen Arbeiten zukommen.

Er erkannte bestens die im dreißigjährigen Kampf nach der Veröffentlichung der sozialistischen Agrarthesen erreichten Erfolge und die Erfordernisse der Realität, in der der Aufbau des sozialistischen Dorfes in ein neues Stadium seiner Entwicklung eingetreten war, und legte mit aller Klarheit in seinem an das im Februar 1994 abgehaltene Landwirtschaftstreffen der Republik adressierten Schreiben „Für die endgültige Lösung der Agrarfrage unter dem Banner der sozialistischen Agrarthesen“ Orientierungspunkte und Wege zur endgültigen Lösung der sozialistischen Agrarfrage dar.

Im Zuge des energischen Ringens um die Durchführung des von Kim Il Sung umrissenen Kurses, bei der Überführung des genossenschaftlichen Eigentums in Volkseigentum einen Kreis als Einheit einzustufen, verlief 1994 erfolgreich die Überführung der GLB des Kreises Sukchon im Bezirk Süd-Phyongan und des Pyongyanger Stadtbezirks Mangyongdae in Volkseigentum.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass alle Bereiche des Aufbaus der sozialistischen Kultur eine rasche Weiterentwicklung nahmen.

Er wirkte darauf hin, dass anlässlich des 15. Jahrestages der Veröffentlichung der „Thesen zur sozialistischen Bildung" im Bildungswesen Inhalt und Methoden den Erfordernissen der sich entwickelnden Wirklichkeit angepasst, ihr qualitatives Niveau erhöht und so in der Bildung der heranwachsenden Generation und in der Ausbildung von nationalen Kadern ein großer Fortschritt erzielt wurde.

Bei der Einführung der besagten Bildungsthesen stand der KDVR ein großes Heer von über 1,7 Millionen Intellektuellen zur Verfügung; ihr Bildungsniveau erreichte einen hohen Stand, sodass die ganze Gesellschaft intellektualisiert wird.

Kim Il Sungs Hinweis gemäß wurde im Jahre 1993 die Staatliche Akademie der Wissenschaften umstrukturiert, indem sie nun die einheitliche Leitungsfunktion des Staates über die wissenschaftlichen Forschungsinstitute übernahm, um Wissenschaft und Technik des Landes in kürzester Frist auf einen neuen Höchststand zu bringen. Er regte die Akademie aktiv dazu an, in der wissenschaftlichen Forschung ihr Ziel darin zu sehen, die Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft durchzusetzen, diese zu modernisieren und zu verwissenschaftlichen sowie die wissenschaftlich-technischen Probleme, die sich bei der Anpassung von Wissenschaft und Technik des Landes auf Weltstand stellen, erfolgreich zu lösen.

Seine große Aufmerksamkeit galt auch der Weiterentwicklung der sozialistischen Literatur und Kunst und des Sports des Landes.

Im Februar 1993 rief er diejenigen, die im Bereich Literatur und Kunst lange Zeit tätig waren und sich Verdienste erworben hatten, zu sich und gab ihnen eindringlich Hinweise, um eine bessere Verwirklichung der Orientierung der Partei für die Literatur und Kunst aktiver denn je zu ringen. Ferner setzte er sich dafür ein, im Interesse der Weiterentwicklung des Sports die sportliche Ausbildung zu verstärken, Kraft für den Wehr- und Massensport aufzuwenden und die Leistungssportler, die in internationalen Wettkämpfen die Flagge der Republik am Mast flattern ließen, hoch zu würdigen und sie in den Vordergrund zu stellen.

Kim Il Sung leitete Maßnahmen dafür ein, das System der kostenlosen medizinischen Behandlung trotz der schwierigen Lage im Lande auch im

Weiteren zu realisieren und den Kurs der PdAK auf die Prophylaxe der Bevölkerung konsequenter denn je durchzusetzen.

Das nationale Kulturerbe wurde übernommen und weiterentwickelt, um dadurch der langjährigen Existenz der koreanischen Nation zu weiterem Ansehen zu verhelfen und von dem eigenständigen Standpunkt aus die Geschichte der Nation chronologisch richtig zu systematisieren.

Er besichtigte Anfang Mai 1992 in Kaesong das Songgyungwan (höchstes konfuzianisches Bildungsorgan) und ordnete an, das Songgyungwan Koryo, eine Universität für die Leichtindustrie, in Wiederbelebung der Traditionen der Hochschulbildung mit einer über 1000-jährigen Geschichte zu gründen.

Unter Hinweis darauf, dass zuallererst die Geschichte Tanguns und Kojosons, die durch die auf die Vernichtung der Nationalkultur gerichteten Machenschaften der japanischen Imperialisten entstellt worden war, berichtigt werden müsste, beleuchtete er im Januar 1993 die konkreten Richtungen und Wege dazu, die Grabstätte Tanguns im Kreis Kangdong freizulegen.

So wurden im Februar 1993 die Gebeine und Erbstücke Tanguns aufgefunden und mithilfe neuester Präzisionsgeräte wissenschaftlich das Alter nachgewiesen, dass eben sie aus der Zeit vor 5011 Jahren stammen. Es wurde wissenschaftlich belegt, dass Tangun, der nur als eine mythische Gestalt überliefert wurde, eine authentische Person war, und bewiesen, dass er in Pyongyang als Hauptstadt den ersten Staat der koreanischen Nation gegründet hatte, wodurch geklärt wurde, dass Pyongyang der erste nachweisbare Entstehungsort der koreanischen Nation und Tangun der Urahne Koreas ist.

Kim Il Sung begab sich im September 1993 dorthin, legte am Fuße des Berges Taebak im Kreis Kangdong das Baugelände für das Grab Tanguns fest und gab im Zusammenhang mit dessen Umbau 47 wertvolle Hinweise.

Dank der umsichtigen Leitung Kim Jong Ils fand die Errichtung des Grabes Tanguns Anfang Oktober 1994 als ein in der Nachwelt für immer bleibender Staatsschatz, als ein monumentales Bauwerk der Ära der Partei der Arbeit Koreas auf höchstem Niveau ihren hervorragenden Abschluss.

Kim Il Sung leitete Maßnahmen dafür ein, auch die Gräber von König Tongmyong, dem Gründer des Staates Koguryo, und von König Wang Kon, dem Gründer des Staates Koryo, hervorragend umzubauen und an ihren

Gräbern ein Denkmal mit seiner eigenhändig geschriebenen Inschrift aufzustellen.

Gemäß seiner Weisung wurde die koreanische Geschichte im Altertum und Mittelalter, die in der Vergangenheit von den nationalchauvinistischen und kriecherischen Historikern äußerst entstellt worden war, auf der Grundlage der eigenständigen Prinzipien und Methodik neu geklärt und systematisiert.

Folglich wurde der ganze Sachverhalt von der Urgesellschaft Koreas an aufgeklärt, wurden die Altertumsgeschichte mit Kojoson und die Mittelaltersgeschichte mit Koguryo als Zentrum in ein System gebracht, wodurch die Alte und Mittlere Geschichte des Landes auf der Basis der Traditionen der koreanischen Nation von Kojoson über Koguryo und Palhae bis Koryo chronologisch systematisiert wurden.

Gemäß Kim Il Sungs Empfehlung setzte die 6. Tagung der Obersten Volksversammlung in der IX. Legislaturperiode im Dezember 1993 die Frage der weiteren Verbesserung und Intensivierung der Arbeit zur richtigen Übernahme und Weiterentwicklung des nationalen Kulturerbes auf die Tagesordnung, und die 7. Tagung dieser Volksversammlung in der gleichen Legislaturperiode im April 1994 nahm das Gesetz der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik über den Schutz von Kulturerbe und -gegenständen an. Kim Il Sung schuf somit die rechtliche Garantie dafür, das nationale Kulturerbe zu erhalten, zu pflegen, zu übernehmen und weiterzuentwickeln.

Kim Il Sungs Weisung gemäß erfuhr das nationale Kulturerbe vom eigenständigen Standpunkt ausgehend eine Übernahme und Weiterentwicklung, wodurch Korea als ein fortgeschrittenes zivilisiertes Land Asiens mit einer 5000-jährigen Geschichte und die koreanische Nation als eine homogene Nation mit Tangun als ihren Urahnen bekannt wurde.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass der Kampf für die Eröffnung einer umwälzenden Phase der Vereinigung des Vaterlandes durch den großen Zusammenschluss der ganzen Nation voller Energie entfaltet wurde.

In Widerspiegelung des heißen Wunsches der ganzen Nation nach der baldigsten Vereinigung der Heimat rief er in der Neujahrsansprache am 1. Januar 1990 und auf der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung in der IX. Legislaturperiode im Mai dazu auf, die 90er Jahre zu einem historischen Jahrzehnt der Vereinigung des Vaterlandes zu machen, und unterstrich in

seiner im August 1990 gehaltenen Rede „Durch den Zusammenschluss der ganzen Nation die Vereinigung des Vaterlandes beschleunigen“ und in seinem Gespräch „Für den großen Zusammenschluss unserer Nation“ im August 1991 mit Nachdruck, unbedingt den großen Zusammenschluss der koreanischen Nation zu erreichen.

Er leitete Maßnahmen dafür ein, die Kontakte und den Reiseverkehr zwischen den Landsleuten aus Nord, Süd und Ausland, die Gespräche auszubauen und eine organisatorische Koalition aller politischen Parteien, Organisationen, Körperschaften und Landsleute verschiedenster Kreise in Nord, Süd und im Ausland ins Leben zu rufen.

Die Eröffnungsfeier des Gesamtnationalen Treffens, das 45 Jahre nach der Spaltung des Landes erstmals auf dem Berg Paektu im August 1990 unter Teilnahme von Vertretern der Organisationen der Bewegung der Vereinigung und von Persönlichkeiten verschiedenster Couleur und Schichten im In- und Ausland stattfand, so auch die Veranstaltung für den großen Marsch Paektu–Hanna und das erste Gesamtnationale Treffen in Phanmunjom wurden zu einem Wendepunkt im Ringen um die Herbeiführung der Vereinigung des Vaterlandes durch den großen Zusammenschluss der ganzen Nation.

Es kam zu Kontakten und Besuchen zwischen Landsleuten aus Nord, Süd und Ausland und feierlichen Veranstaltungen, gewidmet der Vereinigung. Im November 1990 konstituierte sich der Gesamtnationale Verein für die Vereinigung der Heimat (Pomminryon), eine patriotische Organisation der Bewegung für die Vereinigung; im August 1992 wurde der Verein der Gesamtkoreanischen Jugend und Studenten für die Vereinigung des Vaterlandes (Pomchong Hakryon) ins Leben gerufen. Diese waren von Epoche machender Bedeutung bei der Stärkung der eigenen Kräfte für die Vereinigung des Vaterlandes und bei der Ausdehnung und Weiterentwicklung der Bewegung für die Vereinigung.

In dem Gespräch „Die Heimat mit vereinten Kräften der ganzen Nation selbstständig vereinigen“, das Kim Il Sung im August 1992 mit den an dem 3. Gesamtnationalen Treffen teilgenommenen Landsleuten aus dem Ausland geführt hatte, und vielen anderen Arbeiten rief er die Landsleute im Ausland dazu auf, ungeachtet der Unterschiede in den Ideen und Idealen, politischen Ansichten und Glaubensbekenntnissen und unabhängig von ihrer Staats- und Organisationszugehörigkeit voller Würde und Stolz als Angehörige der

koreanischen Nation nach dem Ideal der Liebe zum Vaterland, zur Nation und zum Volk einen besonderen Beitrag zum Kampf dafür zu leisten, die nationale Einheit zu erreichen und die große Sache, die Vereinigung der Heimat, zu verwirklichen.

Angesichts des immer stärker werdenden Strebens nach nationalem Zusammenschluss und Vereinigung ergriff Kim Il Sung alle nur möglichen Maßnahmen und unternahm Schritte dafür, die Repatriierung von gesinnungstreuen Langzeithäftlingen in Südkorea in die Wege zu leiten. So konnte einer von ihnen, Ri In Mo – eine Inkarnation des Kredos und Willens – im März 1993 in die Geborgenheit der Heimat zurückkehren.

Auf Kim Il Sungs Hinweis hin wurden praktische Maßnahmen für die Beseitigung der militärischen Konfrontation zwischen Nord und Süd und die Sicherung des Friedens getroffen sowie entfaltete sich ein offensiver Kampf für die Vereitelung der Machenschaften der südkoreanischen Marionettenclique zum separaten Eintritt in die UNO. Demnach trat die KDVR im September 1991 auf der 46. UNO-Vollversammlung der UNO bei, im Dezember 1991 wurden in der 5. Runde der Nord-Süd-Verhandlungen auf hoher Ebene die „Vereinbarungen über Versöhnung, Nichtangriff, Zusammenarbeit und Austausch zwischen Nord und Süd“ angenommen und danach die „Gemeinsame Erklärung über die Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel“ veröffentlicht.

Diese Kommuniqués waren erstmalig gemeinsam vereinbarte Dokumente der Nation nach der Veröffentlichung der Gemeinsamen Erklärung des Nordens und des Südens vom 4. Juli 1972 und ein Epoche machendes Ereignis, das ein Meilenstein auf dem Wege zur Verwirklichung des Friedens im Land und seiner Vereinigung war.

Im April 1993, in einer Zeit, in der infolge der gegen die KDVR gerichteten verzweifelten Umtriebe der inneren und äußeren separatistischen Kräfte sich erneut die Spannungen zuspitzten und auf dem Wege zur Vereinigung des Vaterlandes eine prekäre Lage entstand, verkündete Kim Il Sung auf der 5. Tagung der Obersten Volksversammlung in der IX. Legislaturperiode das „Zehn-Punkte-Programm zum großen Zusammenschluss der ganzen Nation für die Vereinigung des Vaterlandes“, das politische Programm der nationalen Einheit und die umfassende Charta der Vereinigung der Heimat.

Er sagte im Folgenden:

„Ungeachtet der Unterschiede müssen sich die Menschen, die um das Schicksal der Nation besorgt sind, ganz egal, ob sie im Norden, im Süden oder im Ausland leben, ob sie Kommunisten, Nationalisten, Besitzlose, Besitzende, Atheisten oder Theisten sind, zuallererst als eine Nation zusammenschließen und gemeinsam den Weg der Vereinigung der Heimat beschreiten."

In diesem Programm legte er eigenschöpferisch das Gesamtziel des großen nationalen Zusammenschlusses dar, das darin besteht, durch die Geschlossenheit der ganzen Nation einen souveränen, friedliebenden und neutralen nationalen Einheitsstaat zu gründen, und die ideologische Grundlage dafür, sich auf der Basis der Liebe zur Nation und des Geistes der nationalen Souveränität zu vereinen; weiter verwies er auf die grundlegenden Prinzipien der Geschlossenheit, die Koexistenz, das gemeinsame Gedeihen und die gemeinsamen Interessen anzustreben und alles der Sache der Vereinigung der Heimat unterzuordnen. Ferner beleuchtete er allseitig die praktikablen Wege zum großen nationalen Zusammenschluss, darunter die Fragen, dass Nord und Süd alle politischen Streitigkeiten einstellen, das gegenseitige Vertrauen und den Zusammenschluss fördern, ungeachtet der Unterschiede in den Doktrinen und den Grundprinzipien auf dem Wege zur Vereinigung der Heimat Hand in Hand gehen, das gesamte Eigentum einzelner Personen und der Organisationen schützen und es für das große Vorhaben nutzen müssen, dass die ganze Nation durch Kontakte, Besuche und Dialoge gegenseitiges Verständnis und Vertrauen sowie den Zusammenschluss erreichen müsse und jene, die zum großen nationalen Zusammenschluss und zur Sache der Vereinigung der Heimat beitragen, hoch zu würdigen sind.

Um eine einschneidende Phase für die Vereinigung des Vaterlandes unter dem Banner des Zehn-Punkte-Programms zum großen Zusammenschluss der ganzen Nation einzuleiten, führte Kim Il Sung mit Erfolg Verhandlungen mit den USA, die direkt die Schuld an der Spaltung Koreas tragen, und erhielt die Garantie, dass die USA die selbstständige und friedliche Vereinigung Koreas unterstützen. Er entfaltete eine unermüdliche Tätigkeit, um eine Nord-Süd-Verhandlung auf höchster Ebene zustande zu bringen.

Entsprechend den von ihm getroffenen bedeutenden Maßnahmen wurden im Juni 1994 in Phanmunjom erste Kontakte für ein historisches Nord-Süd-

Gipfeltreffen aufgenommen, bei denen die Vereinbarung angenommen wurde, dieses Treffen vom 25. bis 27. Juli 1994 in Pyongyang stattfinden zu lassen.

Kim Il Sung war aktiv unter dem hoch erhobenen Banner des Antiimperialismus und der Souveränität, dem Banner des Sozialismus im Interesse des siegreichen Fortschritts der Weltrevolution tätig.

Die Imperialisten faselten lautstark vom Ende des Kalten Krieges, vom Eintritt einer friedlichen Epoche und manövrierten dreister denn je, um den Sozialismus völlig zu vernichten und im weltweiten Maßstab ihre Herrschaftsansprüche durchzusetzen.

Angesichts ihrer auf Vormacht ausgerichteten Umtriebe wirkte Kim Il Sung darauf hin, dass die revolutionären Völker des Erdballs fest zusammenhielten und tatkräftig um den Aufbau einer neuen, der souveränen Welt rangen.

Kim Il Sung appellierte in seiner bei der Eröffnung der 85. Konferenz der IPU im April 1991 in Pyongyang gehaltenen Rede „Für eine neue, freie und friedliche Welt“ an alle Länder und Nationen, die Souveränität zu wahren und einen energischen weltweiten gemeinsamen Kampf gegen die Politik der Stärke zu entfalten, um die Aggressionen und Willkür der Imperialisten zu verhüten und den Frieden zu schützen.

In vielen Werken, darunter in seinen Antworten auf die Fragen des Chefredakteurs der japanischen Zeitung „Mainichi Shimbun“ im April 1991, wies er darauf hin, dass die asiatischen Völker bei der Lösung der Asienfrage die Willkür und Einmischung seitens der Imperialisten nicht mehr dulden sollten, den souveränen Standpunkt unbeirrbar vertreten und im Interesse des Aufbaus eines neuen, souveränen und aufblühenden Asiens eng zusammenarbeiten müssen.

Für den Schutz des Friedens und der Sicherheit in Asien und in der Welt und die Festigung der Geschlossenheit der antiimperialistischen und souveränen Kräfte stattete Kim Il Sung vom 4. bis 13. Oktober 1991 der Volksrepublik China einen offiziellen Besuch ab.

Trotz einer höchst ernsten und unruhigen Zeit, in der Imperialisten und andere Reaktionäre ihre ganze Kraft auf die Isolierung und Strangulierung der KDVR, des sozialistischen Bollwerkes, konzentrierten, konnte er dank der Anwesenheit Kim Jong Ils in der Heimat unbesorgt einen zehntägigen,

in der Diplomatie selten vorkommend, Besuch im Ausland abstatten, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich lenkend.

Kim Il Sung war unermüdlich in seinem Kampf um den Wiederaufbau der sozialistischen Bewegung.

In dem Gespräch mit dem Generalsekretär der Portugiesischen Kommunistischen Partei im Juni 1991 und den Antworten auf die Fragen der Journalistendelegation der US-amerikanischen Zeitung „Washington Times“ im April 1992 und bei vielen anderen Gelegenheiten wies er die Richtung für die Wiederherstellung der sozialistischen Bewegung.

Unter Hinweis darauf, dass die Hauptursache für den Zusammenbruch des Sozialismus in manchen Ländern in der Nichteinhaltung des sozialistischen Grundprinzips bestehe, hob er mit Nachdruck hervor, dass das Grundprinzip, an dem man beim sozialistischen Aufbau festhalten muss, darin liege, die Souveränität zu wahren und es den Volksmassen zu ermöglichen, die Position eines Herrn des Staates und der Gesellschaft einzunehmen und die Rolle als ein solcher Herr wahrzunehmen. Er stellte klar, dass der Zerfall der ehemaligen sozialistischen Länder Osteuropas darauf zurückzuführen sei, dass die Führer dieser Länder kniefällig wurden, die Großmächte anbeteten, übermäßig bürokratisch vorgingen und sich somit vom Volk trennten.

Kim Il Sung sagte, die Kommunisten und Revolutionäre müssten sich vom Defätismus lösen, fest vom Triumph des Sozialismus überzeugt sein und voller Dynamik auf dem Wege zum Sozialismus vorwärts schreiten, um die sozialistische Bewegung wieder zu beleben.

Die Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien sowie anderer progressiver Parteien aus verschiedenen Ländern, die im April 1992 in Pyongyang zusammenkamen, um den Präsidenten Kim Il Sung zu seinem 80. Geburtstag zu beglückwünschen, empfanden aus tiefster Seele, dass es ein gemeinsames Kampfprogramm geben müsse, um der sozialistischen Bewegung wieder Leben zu geben und das sozialistische Werk siegreich voranzubringen; sie nahmen auf dem Pyongyanger Treffen der revolutionären Parteien die historische Pyongyanger Deklaration „Das sozialistische Werk verteidigen und voranbringen“ an und veröffentlichten sie.

Durch die Annahme dieser Deklaration fanden der Rückzugsprozess und der chaotische Zustand des sozialistischen Werkes ihr Ende; das

sozialistische Werk der Welt konnte seine Formation in Ordnung bringen und einen neuen energischen Vormarsch beginnen, indem es gegen die Imperialisten und alle anderen Reaktionäre Gegenoffensiven startete.

Die revolutionären Parteien und Völker der Welt schätzten diese Deklaration als das „neue kommunistische Manifest", als ein „historisches Dokument, das vom neuen Start der kommunistischen Weltbewegung kündet", und als eine „Richtschnur, die die von den revolutionären Parteien einzuschlagende Aktionsrichtung festlegt", hoch ein; 70 Parteien unterschrieben diese Deklaration, und die Zahl der Unterzeichner nahm von Jahr zu Jahr immer mehr zu.

Kim Il Sung bewirkte, dass beim Wiederaufbau und Voranbringen der sozialistischen Bewegung unter dem Banner der Pyongyanger Deklaration Korea der Rolle eines Bollwerkes gerecht wurde und die fortschrittlichen Völker in ihrem Kampf um den Sozialismus aufrichtig unterstützte.

Er erfasste gründlich das souveräne Streben der progressiven Völker der Welt und die sich rasch verändernde internationale Lage, führte dieses Streben, wodurch sich die Bewegung der Nichtpaktgebundenheit weiter festigte und entwickelte.

In vielen Arbeiten, darunter den Antworten auf die Fragen des Chefredakteurs der indonesischen Zeitung „The Media Indonesia" im September 1992, bemerkte er, dass das Ende des Kalten Krieges niemals den Verlust der Stellung und Rolle der blockfreien Bewegung bedeute, und stellte die prinzipiellen Fragen in Bezug darauf klar, das Banner des Antiimperialismus und der Souveränität, das Banner des Kampfes gegen Krieg und für Frieden weiterhin hochzuhalten sowie die Bewegung der Nichtpaktgebundenheit zu verteidigen, auszubauen und weiterzuentwickeln.

Er wies darauf hin, dass die paktfreien Länder zur weiteren Aktivierung und Entwicklung dieser Bewegung einheitlich und geschlossen vorgehen, gegen Imperialismus, Vormachtbestrebungen und Rassismus auftreten und mit gemeinsamer Strategie in der UNO und auf anderen internationalen Schauplätzen Schritt halten müssen. Ferner lehrte er, dass sie auf allen Gebieten der Politik, Wirtschaft und Kultur eng zusammenarbeiten und alles in ihren Kräften Stehende tun müssen, um die alte internationale Ordnung zu beseitigen, eine neue gleichberechtigte zu errichten und die Süd-Süd-Zusammenarbeit zu erweitern bzw. weiterzuentwickeln.

Er schickte zu den Gipfeltreffen der blockfreien Staaten und anderen bedeutenden Foren, auch in viele paktfreie Länder Sondergesandte und Delegationen, sodass Korea eine größere Rolle bei der Festigung und Weiterentwicklung der Bewegung der Paktfreiheit wahrnehmen konnte.

Kim Il Sung schenkte auch der Informationstätigkeit der Nichtpaktgebundenen große Aufmerksamkeit, wohnte der im Juni 1993 in der KDVR stattgefundenen 4. Konferenz der Minister für Information der nichtpaktgebundenen Staaten bei, auf der er in seiner Rede „Die Informationstätigkeit der Nichtpaktgebundenen muss der Sache der Souveränität der Völker dienen" allseitig die prinzipiellen Fragen in der Informationstätigkeit dieser Staaten beleuchtete.

Auch 1994, im letzten Jahr seines großen Lebens, ging Kim Il Sung unermüdlich in der revolutionären Tätigkeit für die Vollendung der koreanischen revolutionären Sache und den Sieg des souveränen Werkes der Welt auf.

Er beging das Neujahr 1994 wie in anderen Jahren mit Kindern und Schülern zusammen, die er als König des Landes hinstellte und denen er die größte Liebe angedeihen ließ.

Er suchte gemeinsam mit den leitenden Kadern der Partei und des Staates die Sporthalle Pyongyang auf, um die künstlerischen Darbietungen zum Neujahrsfest mitzuerleben. Er meinte, seine Auffassung von der Nachwelt bestehe darin, die heranwachsende Generation noch besser zu betreuen und zu umsorgen, und dass er es doch für das größte Glück hielt, für eine bedeutende Arbeit zum Beginn des neuen Jahres und für eine Staatsangelegenheit, den Silvesterabend mit Kindern verbringen zu können.

Er nahm die Glückwünsche entgegen, die die besten Schüler und im Organisationsleben vorbildlichen Kinder, die in Sport, Kunst und verschiedenen anderen Bereichen herausragenden Talente ihm für sein langes Leben und glückliches Wohlergehen aussprachen, und ließ sich zusammen mit ihnen zum Andenken fotografieren. Und er sah sich die Aufführungen der Kinder an, die auf das Neujahr, die Tage an den Fingern abzählend, gewartet und sich für den Auftritt mit Liebe und Aufrichtigkeit vorbereitet hatten, wünschte ihnen Glück für ihre lichte Zukunft.

Präsident Kim Il Sung musste in jenem Jahr stationär medizinisch behandelt werden, denn er litt an einer Herzkrankheit, hatte sich zudem einer Augenoperation unterzogen. Doch trotz Verbot der Ärzte übte er rastlos mit

übermenschlicher Kraft seine revolutionäre Tätigkeit weiterhin aus und brachte kontinuierlich die Arbeiten aller Bereiche zum Abschluss, als ob er das künftige Geschehnis vorausgeahnt hätte.

Er hielt die Neujahrsansprache, im Anschluss daran berief er im Februar und März das Republiktreffen der Landwirtschaft, die Konferenz der Parteizellensekretäre, das Landestreffen der Mitarbeiter der Kohlenindustrie, in der Folgezeit den 5. Kongress der Kinderorganisation Koreas und viele andere Zusammenkünfte ein, schickte an deren Teilnehmer Briefe und Gratulationsschreiben und appellierte an die Parteimitglieder und anderen Werktätigen sowie Jugendlichen und Studenten und Schüler, im einmütigen Zusammenschluss um Kim Jong Il energisch um den Sieg des sozialistischen Werkes zu ringen.

Ohne Rücksicht auf seine Gesundheit empfing er antijapanische revolutionäre Kämpfer, südkoreanische Revolutionäre, hinterbliebene Kinder von Revolutionären, ja sogar auch jene im In- und Ausland, die mit der antijapanischen Revolution in Verbindung standen, zu einem Gespräch, stellte sich mit ihnen zur Erinnerung den Fotografen, legte ihnen ans Herz, Kim Jong Ils Führung treu zu folgen und die Revolution bis ins Letzte zu meistern. Er hob insbesondere mit Nachdruck hervor, dass die antijapanischen revolutionären Streiter, die erste Generation der Revolution, bei der Unterstützung Kim Jong Ils vor allen anderen vorbildlich sein und auch die hinterbliebenen Söhne und Töchter der Revolutionäre in die Fußstapfen ihrer Eltern treten und so den Stafettenstab der Revolution standhaft weiter tragen müssen.

Anlässlich des Gründungstages der Koreanischen Volksarmee (KVA), der Hauptkraft zur Verwirklichung der koreanischen revolutionären Sache und des Pfeilers der Revolution, kam Kim Il Sung am bedeutsamen 25. April mit Kommandeuren der KVA zusammen und gab ihnen den programmatischen Hinweis darauf, dass die ganze Armee die Führungstätigkeit des Obersten Befehlshabers Kim Jong Il in aller Treue unterstützen, die Vereinigung des Vaterlandes und das koreanische revolutionäre Werk vollenden müsse. Im Mai traf er mit einem verantwortlichen Funktionär des Chongryon zusammen und ließ ihm herzliche Liebe und Fürsorge angedeihen, indem er ihm freundlich sagte, er möge sich voller Zuversicht von seiner Krankheit kurieren lassen.

Mit dem Ziel, das Aufblühen und Gedeihen der sozialistischen Heimat zu erreichen und dem Volke ein glücklicheres Leben zu bieten, beschritt er ohne Rast und Ruh die Feldwege der Landwirtschaftsbetriebe. Er leitete im Juni 1994 trotz schwüler Tage den GLB Kumdang im Kreis Onchon und einen GLB im Pyongyanger Stadtbezirk Taesong vor Ort an.

Zur Herbeiführung einer revolutionären Wende beim Wirtschaftsaufbau berief er am 5. und 6. Juli eine Beratung der verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre ein.

In seiner auf dieser Zusammenkunft gehaltenen Schlussansprache „Zur Herbeiführung einer revolutionären Wende beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau“ legte er für einen neuen Aufschwung beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau die Aufgaben einzelner Bereiche und die entsprechenden Wege dazu fest, um die gegen die KDVR gerichteten Machenschaften der Imperialisten und anderen Reaktionäre, so ihre Umtriebe zu Isolierung, Strangulierung und Sanktionen gegen Korea zum Scheitern zu bringen und dem Sozialismus koreanischer Prägung, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit stehen, zu weiterem Ruhm zu verhelfen.

Seine Hinweise auf dieser Beratung waren ein Programm des wirtschaftlichen Aufbaus, das es möglich machte, sich nicht von jedwedem Boykott seitens der Imperialisten erschüttern zu lassen und den sozialistischen Wirtschaftsaufbau zügig voranzubringen. Dies war seine letzte Anweisung, die er hinterlassen hatte.

Im Interesse der Vereinigung des Vaterlandes, der größten Aufgabe der koreanischen Nation, und der Verwirklichung des souveränen Werkes in der ganzen Welt kam Kim Il Sung im April 1994 mit den Angehörigen der Delegation ehemaliger Staats- und Regierungschefs und Politiker vieler Länder während eines Besuches in Pyongyang zu einem Gespräch zusammen; er gab Antworten auf die Fragen des Generaldirektors der kubanischen Nachrichtenagentur „Prensa Latina“, einer Journalistendelegation der USA-Zeitung „Washington Times“, einer Journalistendelegation von CNN und einer Journalistendelegation der NHK. Er empfing allein im Juni 18 ausländische Delegationen und Persönlichkeiten, darunter eine Juristin aus Kuba und den Vorsitzenden des ZK der Partei der Arbeit Belgiens, zu einem Gespräch.

Kim Il Sung sprach am 16. und 17. Juni, also an zwei Tagen, mit Carter, dem Ex-Präsidenten der USA, der damals in Pyongyang zu Besuch weilte, berührte dabei die „Sonderinspektion“ der USA und ihre „Sanktionen“ und gab ihm zu verstehen: Die USA beabsichtigen, das „Nuklearproblem“ unseres Landes vor die UNO zu zerren, und erklären, Sanktionen gegen unser Land verhängen zu wollen, aber wir fürchten uns nicht vor solchen Zwangsmaßnahmen. Wir lebten bisher unter Sanktionen und Zwangsmaßnahmen. Es ist uns gleichgültig, ob die USA auf diese verzichten oder sie beibehalten.

Carter, der vom Präsident Kim Il Sung empfangen wurde, war völlig fasziniert von seiner klaren Urteilskraft, seinem analysierenden Scharfsinn, seine Meinungen und Ansichten sachlich und verständlich zu äußern, von seinem unerschütterlichen Willen und seiner flammenden Leidenschaft, die auf der grenzenlosen Liebe und dem hohen Vertrauen zu Vaterland und Volk basieren, von seiner Großherzigkeit und Freundlichkeit, sich aufrichtig und mit Wärme zu anderen zu verhalten, von seinem geniale Intelligenz ausstrahlenden Gesicht und von seiner charismatischen Persönlichkeit.

In einer Pressekonferenz, die Carter auf der Rückreise in sein Land in Soul abhielt, bezeichnete er Präsident Kim Il Sung als eine Persönlichkeit, die unermüdlich und klug ist, tiefgründige und umfangreiche Kenntnisse zu allen Fragen hat, sehr verständnisvoll und zugänglich ist, und war über ihn des Lobes voll, dass „Präsident Kim Il Sung eine herausragende Persönlichkeit, die wie eine Synthese von George Washington, dem ersten USA-Präsidenten vom großen Ansehen, Thomas Jefferson und Abraham Lincoln zusammengenommen sei.“

Durch die Gespräche mit Carter schuf Kim Il Sung einerseits günstige Voraussetzungen dafür, die koreanisch-amerikanische Verhandlung in Bezug auf das „Nuklearproblem“ und die Nord-Süd-Verhandlung auf höchster Ebene zustande zu bringen.

Andererseits gab er in der Zeit von 20. Juni bis 5. Juli im Zusammenhang mit der Nord-Süd-Verhandlung auf höchster Ebene Dutzende von Hinweisen und über zehn eigenhändig geschriebene Weisungen. Am 6. Juli besprach er mit Kim Jong Il telefonisch eingehend die Fragen bezüglich dieser Verhandlung.

Auch am letzten Tag seines großen Lebens, am 7. Juli, arbeitete er angespannt, ohne sich einen Augenblick Rast zu gönnen.

An diesem Tag begann er schon in aller Herrgottsfrühe mit der Amtsausübung in seinem Arbeitszimmer, opferte also die obligatorische Stunde des Spaziergangs, vervollkommnete die Akte, die im Zusammenhang mit der Vereinigung des Vaterlandes stand, Buchstabe um Buchstabe verfeinernd, und hinterließ die heute nun bereits historische eigenhändige Schrift „Kim Il Sung, den 7. Juli 1994“ in seiner kraftvollen Schreibweise. Um 10 Uhr vormittags rief er einen Mitarbeiter zu sich und sagte ihm, in der Wettervorhersage habe man gemeldet, dass es viel regnen werde, daher solle sich dieser direkt vor Ort begeben und sich nach dem Pegelstand und dem Zustand eines Staudamms erkundigen. Anschließend brachte er das Wetter am Nachmittag in Erfahrung und wies darauf hin, Notmaßnahmen einzuleiten, damit die großen Flüsse und die Stauseen nicht übertreten. Am Nachmittag, um 15.55 Uhr, erläuterte er einem Funktionär analytisch die Tendenz Carters nach dem Besuch in Korea und die Lage in Japan und sagte ihm, dass die diplomatische Arbeit verbessert werden müsse. Um 16.09 Uhr, um 17.25 und um 17.37 rief er die zuständigen Funktionäre telefonisch an und erteilte ihnen wertvolle Weisungen für die Lösung der Elektroenergiefrage und anderer Fragen zur Durchsetzung der revolutionären Wirtschaftsstrategie.

Gegen 19.30 begann er die Abendmahlzeit einzunehmen, unterbrach sie nach kaum fünf Minuten, ging in sein Dienstzimmer, sah sich Dokumente an, unterstrich und verbesserte manche Stellen, die entsprechenden Seitenränder aus Platzmangel nutzend, und konzentrierte sich tief bis in die Nacht hinein auf seine Amtsausübung.

Hieraus ist ersichtlich, wie unermüdlich er sich für die Partei, die Revolution, für Vaterland und Volk bis zum letzten Augenblick seines Lebens einsetzte, ohne sich von seiner psychischen und physischen Erschöpfung erholt zu haben. Kim Il Sung starb plötzlich am 8. Juli Juche 83 (1994) um 2 Uhr in seinem Arbeitszimmer an Herzinfarkt.

Sein Tod löste die größte Staatstrauer, die die koreanische Nation in ihrer 5000-jährigen Geschichte erstmals heimsuchte, aus und war der größte Verlust, der durch nichts wieder gutzumachen ist.

Die Hiobsbotschaft vom Ableben des Präsidenten Kim Il Sung wurde am 9. Juli um 12 Uhr durch eine Sondersendung im Rundfunk und Fernsehen dem ganzen Land und der ganzen Welt bekannt gegeben.

Die Nachricht von seinem Hinscheiden traf das koreanische Volk wie ein Blitz aus heiterem Himmel, die Traurigkeit war maßlos. Infolge des gewaltigen Schocks, als erlösche die Sonne, zerspringe die Erdkugel und stürze der Himmel ein, verwandelte sich das ganze Land in ein Meer von Wehklagen und Tränen, die Berge und Flüsse, Pflanzen und Bäume zitterten vor Erbitterung, krümmten und bogen sich.

Arbeiter, Genossenschaftsbauern, Offiziere und Soldaten der Volksarmee, Intellektuelle, Jugendliche und Studenten, Schüler und Kinder, ja das ganze Volk Koreas, das in Kim Il Sung den Vater der Nation und den Führer der Revolution sah und ein sinnvolles Leben führte, wurden zu Trauernden, suchten Tag und Nacht Kim Il Sungs Bahre und Statuen, die revolutionären historischen Denkmäler auf, hielten Ehrenwache, bezeigten allseits ihr Beileid und gedachten in schmerzlicher Sehnsucht des verstorbenen Präsidenten. In der Trauerzeit (vom 8. bis 20. Juli) kondolierten insgesamt 212 Millionen Bürger der verschiedensten Schichten und Angehörige der Volksarmee in tiefer Trauer.

Am 19. Juli 1994 fand in Pyongyang, der Hauptstadt der Revolution, eine weihevolle Trauerzeremonie zum letzten Abschied vom Präsidenten Kim Il Sung statt. Auf dem ersten Wagen des Konvois mit dem Katafalk des Toten war sein Bildnis mit einem lächelnden Gesicht aufgestellt.

Über 2 Millionen Hauptstädter, beide Seiten der über 40 km langen Straße säumend, nahmen einen letzten Abschied von Kim Il Sung, indem sie sich vor die Brust schlugen, auf den Erdboden fielen, bitter und laut weinend wehklagten: „Verehrter väterlicher Führer! Du darfst nicht von uns gehen. Was wird aus uns, wenn du von uns gehst?!"

Am Tag darauf erfolgte auf dem Kim-Il-Sung-Platz feierlich die zentrale Trauerveranstaltung, gleichzeitig wurden in allen anderen Orten des Landes Trauerkundgebungen abgehalten.

Jugendliche, Studenten, bekannte oppositionelle Personen und breite Kreise Südkoreas richteten trotz faschistischer Repressionen des Feindes in vielen Orten Weihrauchfeuer und Altare ein, bekundeten dem teuren Toten ihre tief empfundene Verehrung und hielten Trauerveranstaltungen ab. An Universitäten und Hochschulen wurden Wandzeitungen für Beileidsbekundungen angebracht, in verschiedensten Orten Zigtausende von Flugblättern verteilt; zahlreiche Organisationen und Persönlichkeiten verschiedenster Bevölkerungsschichten verkündeten ihre

Beileidserklärungen und schickten über legale und illegale Kanäle unzählige Beileidstelegramme und -schreiben. Auch in den Gefängnissen entfalteten sich Hungerstreiks als Kondolenzbeitrag.

Die Landsleute im Ausland und ihre Organisationen, darunter der Chongryon, schickten an das Vaterland in tiefem Schmerz um den Verlust des Vaters der Nation Beileidsschreiben und Kränze, führten mit dem Volk in der Heimat als hauptsächlich Betroffene in allen Orten, wo Koreaner leben, Veranstaltungen als Zeichen der Trauer durch. Viele kondolierende Abordnungen und Personen kamen in die Heimat, suchten die Bahre und Statue von Kim Il Sung auf und zeigten ihre Trauer.

Nach der Aufnahme der Trauernachricht vom Ableben Kim Il Sungs, des Nestors der Weltpolitik und des herausragenden Führers der Zeit der Souveränität, bezeigten Staats- und Regierungsoberhäupter, Parteiführer, Persönlichkeiten verschiedenster Kreise und unzählige Menschen in fast allen Ländern der Welt, darunter in China, Kuba und Kambodscha, aus tiefstem Herzen ihr Beileid, schickten über 4000 Beileidstelegramme, legten über 3300 Blumenkränze nieder und statteten den koreanischen Botschaften, Vertretungen und Konsulaten einen Kondolenzbesuch ab.

Über 20 Länder und internationale Organisationen legten den Trauertag und die Trauerzeit fest, flaggten halbmast, in mehr als 160 Ländern fanden Trauerzeremonien statt.

Sogar der USA-Präsident und andere amtierende und ehemalige Staats- und Ministerpräsidenten jener Länder, die sich in politischer Hinsicht feindlich zu Korea verhielten, ranghohe Politiker und regierungshörige Publikationen kapitalistischer Länder sprachen offiziell ihre tiefe Anteilnahme aus.

Auch der UNO-Generalsekretär und der Vorsitzende der UNO-Vollversammlung bekundeten ihr tief empfundenes Beileid und ließen die Fahne vor dem UNO-Hauptquartier auf halbmast setzen, was nie dagewesen war.

Im Zusammenhang mit dem Ableben von Kim Il Sung wurden Sonderausgaben von mehr als 700 Publikationen in über 120 Ländern der Welt während der Trauerzeit ediert; über 200 Nachrichtenagenturen und Rundfunksender strahlten insgesamt über 2200 Sondersendungen aus.

Obwohl Präsident Kim Il Sung nun verstorben ist, lebt er in den Herzen des koreanischen Volkes und der revolutionären Völker der Welt auf ewig als die Sonne des Juche fort.

Kim Jong Il sagte wie folgt:

„Kim Il Sungs Herz hat zwar zu schlagen aufgehört, aber er weilt auch heute unter unserem Volk. Er lebt als das Hirn des in sich vollendeten Ganzen von Führer, Partei und Massen fort, als die Sonne der Nation in aller Ewigkeit."

Die Unsterblichkeit eines Führers wird von seiner Größe und dem ihm grenzenlos ergebenen Nachfolger unbeirrbar garantiert.

Kim Il Sung war ein großer Führer, ein großer Revolutionär und großer Mensch, ein großer Philosoph, ein großer Politiker, ein großer Militärstratege und ein großes Führungsgenie.

Kim Il Sung schlug schon vor seinem 20. Lebensjahr den Weg eines Revolutionärs ein, führte die zwei Revolutionskriege gegen den japanischen und den USA-Imperialismus, die soziale Revolution in zwei Etappen, den zweimaligen Wiederaufbau und viele Etappen des sozialistischen Aufbaus zum glänzenden Sieg, machte somit Korea, einst ein rückständiger halbfeudaler Kolonialstaat, zu einem starken sozialistischen Staat, der souverän, selbstständig und zum Selbstschutz fähig ist, und leistete einen unvergänglichen Beitrag zur Verwirklichung des souveränen Werkes in der ganzen Welt.

Kim Il Sung sah in dem Ideal „Das Volk als das Höchste zu betrachten" und „Selbstloser Dienst am Volk" seinen Leitspruch, widmete sich sein ganzes Leben lang dem Volk.

Allein in den 50 Jahren nach der Wiedergeburt des Vaterlandes leitete er ca. 8000 Male über 18 000 Abschnitte an Ort und Stelle an, weshalb er weite Strecken von über 550 000 km zurücklegen musste.

Für den Sieg der Sache zur Verwirklichung der Souveränität in der Welt war er unermüdlich tätig und empfing insgesamt 70 000 ausländische Gäste, darunter Staatsoberhäupter, Partei- und Regierungschefs. Er selbst stattete über 50 Male insgesamt 80 Ländern offizielle bzw. inoffizielle Besuche ab.

In Würdigung seiner unvergänglichen Verdienste um die koreanische revolutionäre Sache und das Werk zur Verwirklichung der Souveränität in der Welt wurden ihm der Titel „Generalissimus der KDVR", dreimal der Titel „Held der Republik" und der Titel „Held der Arbeit" verliehen. Ferner

erhielt er von über 70 Ländern und internationalen Organisationen ca. 180 Orden höchster Klasse und Medaillen, Ehrenbürgertitel von ca. 30 Städten, die Titel als Ehrenprofessor und Ehrendoktor von rund 20 berühmten Universitäten und Hochschulen anderer Länder und über 165 000 Präsente zum Glückwunsch von Parteichefs, Staatsoberhäuptern, Regierungschefs und progressiven Menschen aus etwa 170 Ländern.

In China und der Mongolei stellte man seine Bronzestatuen auf, und weltweit wurde der „Internationale Kim-Il-Sung-Preis" gestiftet und verliehen; über 480 Straßen, Institutionen und Organisationen in über 100 Ländern wurden nach seinem ehrwürdigen Namen benannt.

Verlage von 108 Ländern edierten seine Werke in 63 Sprachen.

Die revolutionären Verdienste, die Kim Il Sung sich für den Sieg der souveränen Sache der Volksmassen und des sozialistischen Werkes erworben hat, werden in der Geschichte ihre Unsterblichkeit bewahren.

Kim Jong Il, der sich durch die grenzenlose Treue zum Führer der früheren Generation und die erhabenste kommunistische Moral und Pflicht auszeichnet, sorgte in Widerspiegelung des einmütigen Wunsches und des einhelligen Willens des koreanischen Volkes und der revolutionären Völker der Welt, Kim Il Sung als die Sonne des Juche auf ewig zu verehren, dafür, dass die Kongresshalle Kumsusan, in der er lange Zeit seinen Dienst versah, in den Gedenkpalast Kumsusan umgewandelt und die Gegend Kumsusan zur heiligsten Stätte des Juche auf höchstem Niveau ausgestaltet wurde und in dem Palast die sterbliche Hülle des Präsidenten für alle Ewigkeit aufgebahrt wird und er so stets unter dem Volke weilt.

Kim Jong Il stellte die Losungen des Kredos „Der große Führer Genosse Kim Il Sung weilt auf ewig unter uns" und „Rüsten wir uns konsequenter denn je mit den revolutionären Ideen des großen Führers Genossen Kim Il Sung aus!" auf und erwirkte, dass die von Kim Il Sung hinterlassenen Hinweise mit aller Konsequenz durchgesetzt werden; dem ist zu verdanken, dass die PdAK und das koreanische Volk den Präsidenten Kim Il Sung, den Gründer des sozialistischen Korea, als großen Führer über Generationen hinweg verehren, seinen revolutionären Ideen und unvergänglichen Verdiensten für alle Zeit und Ewigkeit zur Ausstrahlung verhelfen, die Revolution und den Aufbau gemäß den Weisungen Kim Il Sungs, seiner Art und Weise getreu, voranbringen.

Kim Jong Il sorgte für die Annahme des Beschlusses, den Geburtstag Kim Il Sungs, den 15. April, als Tag der Sonne zu feiern und den mit dem Jahr 1912, dem Geburtsjahr des Hingeschiedenen, beginnenden Juche-Kalender einzuführen. Seiner Empfehlung gemäß wurde Kim Il Sung in der Verfassung ausdrücklich als ewiger Präsident der KDVR bezeichnet.

Das große revolutionäre Gedankengut Kim Il Sungs erstrahlt noch prächtiger in den Ideen Kim Jong Ils, und die Führungstätigkeit Kim Il Sungs wird durch die hervorragende und bewährte Führung Kim Jong Ils ununterbrochen fortgesetzt.

Da Kim Jong Il an der Spitze der PdAK und des koreanischen Volkes steht, weilt Kim Il Sung auch heute und auf alle Zeiten unter seinem Volk. Die Revolutionsgeschichte Kim Il Sungs wird im unendlichen Gedeihen seines Vaterlandes, wo die Vorhaben der von ihm hinterlassenen Hinweise ihre Durchsetzung finden, inmitten des ewigen Aufblühens von Kim Il Sungs Nation, weiterhin ihren Lauf haben.

ANMERKUNGEN

1 **Juche 1 (1912):** In der KDVR hat man den Juche-Kalender, die seit 1912, dem Geburtsjahr des Präsidenten Kim Il Sung, gültige Zeitrechnung, festgelegt, um seinen revolutionären Lebenslauf und seine unvergänglichen Verdienste als Begründer der unsterblichen Juche-Ideologie sowie siegreicher Führer der Revolution und des Aufbaus in Korea auf ewig zu würdigen sowie sein revolutionäres Werk fortzusetzen und zu vollenden. Die Festlegung des Juche-Kalenders wurde am 8. Juli 1997, seinem dritten Todestag, beschlossen.

2 **Die Bereitschaft auf die drei Fälle** erbte Kim Il Sung von seinem Vater Kim Hyong Jik. Sie bedeutet, dass man stets auf drei Fälle gefasst sein muss: Vor Hunger zu sterben, erschlagen zu werden oder zu erfrieren, und dass man nicht von dem anfangs gestellten, weit reichenden Ziel abgehen darf. Nur so kann man im Revolutionskampf alle Schwierigkeiten überwinden und siegen.

3 **Die Manse-Kampfdemonstration vom 10. Juni** war eine Massendemonstration, die am 10. Juni 1926 gegen die militärische Okkupation und Herrschaft des japanischen Imperialismus entbrannte. In den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde in Korea das revolutionäre Vorgehen der Arbeiter und Bauern aktiviert und so die antijapanische Stimmung im Landesmaßstab gestärkt. Im April 1926 verstarb Sunjong, der letzte König der Ri-Dynastie. Mit seinem Tod wuchs das antijapanische Gefühl des koreanischen Volkes erheblich. Um an der Begräbnisfeier von Sunjong teilzunehmen, versammelten sich Hunderttausende Menschen in Soul. Sie veranstalteten eine Kundgebung und agitierten gegen Japan. Als die Totenbahre am 10. Juni das Königsschloss verließ, riefen die an beiden Straßenseiten stehenden Menschen die Losungen „Es lebe die Unabhängigkeit Koreas!“ und „Weg mit den japanischen Truppen!“ und zogen zur antijapanischen Demonstration. An diesem Tag entfaltete sich die Kampfdemonstration nicht nur in Soul, sondern auch in Inchon und anderen Gebieten. Diese Demonstration zeigte, dass das koreanische Volk sich keinesfalls den japanischen Eroberern unterwerfen wollte.

4 **Die Gruppierung Jonguibu** war eine antijapanische Organisation der Nationalisten, die 1925 durch die Vereinigung von mehr als 10 nationalistischen Organisationen entstand. Sie

vereinigte sich im April 1929 mit Chamuibu und Sinminbu, gleichartigen antijapanischen Organisationen, zu „Kukminbu“.

5 Die „Affäre mit der Eisenbahnlinie Zhongdong“: Die in Fengtian stationierten Truppen des Militärklüngels der chinesischen Kuomintang rissen die Eisenbahn Zhongdong an sich und fielen in die Sowjetunion ein. Dieser Zwischenfall wird auch der Krieg zwischen der Sowjetunion und Mandschukuo genannt. Die Eisenbahn war von China und der Sowjetunion nach einem 1924 geschlossenen Abkommen gemeinsam verwaltet worden. Auf Betreiben der Imperialisten, darunter Japans, eroberte der reaktionäre Militärklüngel Chinas im Juli 1929 mit Waffengewalt die Funkstation und Verwaltung der Eisenbahn. So kam es zu einem blutigen Kampf. Der Konflikt wurde am 1. Dezember 1929 durch das „Chabarowsker Abkommen“ zwischen der Sowjetunion und China beigelegt.

6 Die Gruppierung Sinminbu war eine Organisation der koreanischen Nationalisten für die Unabhängigkeitsbewegung, welche im März 1925 im Kreis Ningan in der Nordmandschurei durch die Vereinigung von einigen militärischen Organisationen der Nationalisten entstand. Sie hörte im April 1929 auf zu existieren, als die drei Gruppierungen (Jonguibu, Sinminbu und Chamuibu) vereinigt wurden.

7 Die Gruppierung Chamuibu war eine Organisation der koreanischen Nationalisten für die Unabhängigkeitsbewegung. Sie wurde im August 1923 im Kreis Tonghua in der Südmandschurei von etlichen Nationalisten gebildet, die aus der Gruppierung Thonguibu austraten. Sie befasste sich nur damit, Kampfgelder zu sammeln, und ihre Oberschicht war nicht zusammengeschlossen. Im April 1929 vereinigte sie sich mit anderen Gruppierungen, wenn auch nur pro forma, zu Kukminbu, wobei sich jedoch einige Personen von ihr trennten.

8 Die Gruppierung Kukminbu war eine vereinigte Organisation der koreanischen Nationalisten für die Unabhängigkeitsbewegung. Ab Mitte der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts wirkten drei Gruppierungen (Jonguibu, Sinminbu und Chamuibu) in der Süd- und Nordmandschurei in Nordostchina; sie rangen nur um die Erweiterung ihrer eigenen Herrschaftsgebiete, statt gegen den japanischen Imperialismus zu kämpfen. Schon zu Beginn der Entstehung der drei Gruppierungen begriffen Bahnbrecher der Unabhängigkeitsbewegung die dringliche Notwendigkeit der Vereinigung und bemühten sich um deren Verwirklichung. Ab Sommer 1928 begannen die Verhandlungen zur Vereinigung der drei Gruppierungen. Es wurden mehrere Verhandlungen in verschiedenen Orten geführt. Die drei Organisationen

vereinigten sich im April 1929, wenn auch nur pro forma, unter dem Namen Kukminbu, die sich aber schließlich wegen der japanischen Repressalien und ihrer eigenen Schwäche auflöste.

9 „Der Stern Koreas“ ist ein unvergänglicher revolutionärer Lobgesang, der in der Anfangszeit der revolutionären Tätigkeit Kim Il Sungs, nämlich 1928, vom revolutionären Dichter Kim Hyok geschaffen wurde. Das Lied enthält den aufrichtigen Wunsch, Kim Il Sung als den Morgenstern Koreas und die Sonne der Nation hoch zu verehren. Das Lied wurde vom Beginn des antijapanischen revolutionären Kampfes an unter der Bevölkerung breit gesungen; es ist auch heute noch beim koreanischen Volk beliebt und wird gern gesungen.

10 Die Ostgebiete der Provinz Jilin umfassen viele Kreise östlich der Provinz Jilin in Nordostchina, darunter Jiaohe, Dunhua, Yanji, Antu, Wangqing, Helong und Hunchun.

11 Die Nordostarmee war eine reguläre Armee des Militärklüngels in Fengtian in Nordostchina (Mandschurei). Ihre Vorläuferin war eine von Zhang Zuolin, Militärklüngel in Fengtian, befehligte Armee, auch Fengtian-Armee genannt. Nachdem Ende 1928 die Mandschurei unter die Herrschaft der Kuomintang-Regierung um Jiang Jieshi geraten war, wurde die Armee in Nordost-Randgebiets-Armee (Nordostarmee) umbenannt. Ihr Befehlshaber war Zhang Xueliang, Sohn von Zhang Zuolin, und ihre Stärke betrug rund 300 000 Mann.

12 Die Armee für die Rettung des Vaterlandes bestand aus bewaffneten Kräften des chinesischen Volkes, die in Nordostchina gegen die japanischen Aggressoren kämpften. Von den antijapanischen Truppen Chinas wurden die nationalistischen bewaffneten Abteilungen als die antijapanische Armee für die Rettung des Vaterlandes bezeichnet, wie z. B. die bewaffneten antijapanischen Truppen, die von den restlichen Kräften der alten Nordostarmee und Bauern organisiert wurden. Die alte Nordostarmee hatte früher unter dem Einfluss der Kuomintang gestanden, pflanzte aber aus Anlass des „Ereignisses in der Mandschurei“ das Banner des Kampfes gegen Japan und für die Rettung des Vaterlandes auf.

13 Der Kampf gegen die „Minsaengdan“: Diese war eine konterrevolutionäre Agentenorganisation, die die japanischen Imperialisten im Februar 1932 im chinesischen Jiandao aus Besorgnis über das Anwachsen und Erstarken der eigenen Kräfte der koreanischen Revolution geschaffen hatten, um die revolutionäre Formation von innen her zu zersetzen. Schon in ihrer Anfangsperiode wurde der wahre konterrevolutionäre Charakter dieser Organisation offenkundig, die dann vom Volk heftig verurteilt und zurückgewiesen und im Juli 1932 aufgelöst wurde. Aber die heimtückischen japanischen Imperialisten zettelten alle

denkbaren Komplotte und Intrigen an, als ob noch viele „Minsaengdan"-Anhänger unentdeckt geblieben wären. Die Nationalchauvinisten und die sektiererischen Kriecher fielen auf die List der Japaner herein und führten den Kampf gegen die „Minsaengdan" in linksradikaler Weise durch. Folglich kam es dazu, dass der Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen sowie der Entwicklung der koreanischen Revolution gewaltiger Schaden zugefügt wurde. Die linksextremen Abweichungen im Kampf gegen die „Minsaengdan" konnten durch die von Kim Il Sung geführte prinzipienfeste Auseinandersetzung überwunden werden.

14 Die „Affäre in Hyesan", ein Zwischenfall mit zweimaligen Großrazzien, die 1937 und 1938 in den nördlichen Grenzgebieten Koreas am Amrok von den japanischen Imperialisten mit dem Ziel durchgeführt wurden, die koreanischen Revolutionäre und anderen patriotisch gesinnten Menschen zu beseitigen. Im August 1941 wurden allein im „Hamhunger Landgericht" 167 Revolutionäre und Patrioten, darunter Kwon Yong Byok, Ri Je Sun und Pak Tal, zum Tode oder zu Gefängnis auf unbestimmte Zeit verurteilt; sie wurden barbarisch gefoltert und ermordet.

15 Der Feldzug nach Rehe: Die linksradikalen Abenteurer diktierten im Namen der Komintern den in Nordostchina operierenden antijapanischen bewaffneten Truppen, Changchun, die Hauptstadt von „Mandschukuo", einzukreisen und anzugreifen und dann in Richtung Rehe vorzurücken. Dieser Feldzug brachte große Verluste mit sich und misslang.

16 Der „Zwischenfall am Chalchingol" („Nomonchan-Vorfall") war ein bewaffneter Überfall, den die japanischen Aggressoren vom 28. Mai bis 16. September 1939 in der Gegend am Fluss Chalchingol gegen die damalige Mongolische Volksrepublik (MVR) und die Sowjetunion unternahmen. Sie setzten zahlreiche Elite-Einheiten der Kwantungarmee ein, um das mongolische Gebiet östlich des Chalchingol zu erobern, darüber hinaus in die damalige Sowjetunion einzufallen, die sibirische Eisenbahn abzuschneiden und den Fernen Osten an sich zu reißen. Aber sie hatten rund 61 000 Tote und Verwundete zu beklagen und mussten in Moskau ein Waffenstillstandsabkommen unterzeichnen.

17 Die ML-Gruppe war der im April 1926 organisierte „marxistisch-leninistische Bund". Sie gliederte sich im Herbst desselben Jahres in die KP Koreas ein. Innerhalb dieser Partei erreichte der Kampf zwischen der ML-Gruppe und anderen Fraktionen um die Hegemonie sein Höchstmaß. Letzten Endes wurden die koreanische kommunistische Bewegung und die Arbeiterbewegung gespalten und 1928 die KP Koreas selbst aufgelöst.

18 Die Hwayo-Gruppe war eine der Fraktionen, die in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts in der koreanischen kommunistischen Bewegung entstanden und der revolutionären Bewegung gewaltige Schäden zufügten. Sie wurde im November 1924 nach dem Geburtstag von Marx, Dienstag (Hwayo-Tag), in „Hwayo-Gesellschaft“ umbenannt.

19 Die Jangan-Partei und die „Partei des Wiederaufbaus“: Auch nach der Wiedergeburt des Vaterlandes behinderten die Sektierer die normale Arbeit zur Parteigründung und führten jeder für sich unter dem Aushängeschild der „KP“ einen Fraktionskampf gegeneinander. Die Angehörigen der „ML“-Gruppe versammelten sich in einem Hochhaus in der Hauptstadt (Jangan) Soul und organisierten eine „KP“, die die „KP der Jangan-Fraktion“ oder die „Jangan-Partei“ genannt wurde. Andererseits veranstalteten die Angehörigen der „Hwayo“-Gruppe ein „Aktivistentreffen in Kyedong“ und proklamierten den „Wiederaufbau der KP“. Sie wurde als „KP der Fraktion zum Wiederaufbau“ oder „Partei des Wiederaufbaus“ bezeichnet.

20 „Jongro“, früherer Name der Zeitung „Rodong Sinmun“, des Organs des ZK der PdAK. Sie wurde am 1. November 1945 gegründet. Nachdem in Korea am 28. August 1946 durch die Vereinigung der KP und der Neuen Demokratischen Partei die Partei der Arbeit, eine einheitliche Partei der werktätigen Massen, entstanden war, wurde die Zeitung „Jongro“ am 1. September 1946 in „Rodong Sinmun“ umbenannt.

21 Die „Volksrepublik“: Nach der Wiedergeburt des Vaterlandes trat die Clique um Pak Hon Yong, den parteifeindlichen konterrevolutionären Sektierer, aufgewiegelt von den USA-Imperialisten und Reaktionären, mit der „Richtlinie“ auf, eine bürgerliche Republik unter dem Deckmantel einer „Volksrepublik“ zu gründen. Diese „Richtlinie“ zielte darauf ab, eine volksfeindliche bürgerliche Macht zu errichten, in deren Mittelpunkt Li Syng Man, eingefleischter Reaktionär, Antikommunist und proamerikanischer Lakai, sowie andere Projapaner und nationale Verräter sowie Fraktionsmacher stehen sollten. Ihre Umtriebe wurden durch Kim Il Sungs festen eigenständigen Standpunkt und revolutionäre Prinzipientreue vereitelt.

22 Die Anti-„Mandatsverwaltung“-Bewegung: Im Dezember 1945 fand in Moskau eine Außenministerkonferenz der Sowjetunion, der USA und Großbritanniens statt. Auf dieser Konferenz bestand der Vertreter der USA darauf, in Süd- und Nordkorea in einer bestimmten Zeit jeweils eine Militäradministration durch die Truppen der USA und der Sowjetunion (auf unbestimmte Zeit) einzuführen und im Anschluss an deren Beendigung 5 Jahre lang eine Treuhänderschaft durch die Sowjetunion, die USA, Großbritannien und die Chinesische

Republik auszuüben und erforderlichenfalls diese Frist um weitere 5 Jahre zu verlängern. Der sowjetische Vertreter forderte, man müsse in Korea sofort eine demokratische provisorische Regierung errichten, und schlug vor, 5 Jahre lang eine Schirmherrschaft auszuüben, um Korea dabei zu helfen. Auf der Konferenz wurde der Vorschlag der sowjetischen Seite angenommen. Die USA wünschten aber nicht, dass in 5 Jahren auf der koreanischen Halbinsel ein einheitlicher souveräner und unabhängiger Staat entstünde, und gingen daher gegen diesen Beschluss vor. Der damalige USA-Präsident Truman enthob Außenminister Burns nach dessen Rückkehr von Moskau seines Amtes, weil dieser dem der Politik der USA zuwiderlaufenden Beschluss zugestimmt hatte. Hodge, der damalige Befehlshaber der amerikanischen Besatzungstruppen in Südkorea, verheimlichte den Vorschlag der amerikanischen Seite auf der Moskauer Außenministerkonferenz und erklärte wiederholt, dass die Koreaner die Freiheit dazu hätten, gegen den Beschluss dieser Konferenz aufzutreten. Auf diese Weise hetzte er die reaktionären Kräfte dagegen auf. Wenn dieser Beschluss verwirklicht worden wäre, wäre das Ziel der USA-Imperialisten unerreichbar geworden, Korea zu kolonialisieren. Deshalb mussten sie gegen den Beschluss auftreten, konnten aber sich selber als Unterzeichner nicht in den Vordergrund stellen. Aus diesem Grunde verbreiteten sie das falsche Gerücht, dass der Beschluss der Konferenz auf die Einrichtung einer Mandatsverwaltung gerichtet sei. Damit hetzten sie einerseits die Volksmassen auf, die eine sofortige Unabhängigkeit wünschten, und wiegelten andererseits die reaktionären Kräfte auf, eine Anti-„Mandatsverwaltung"-Bewegung (Bewegung gegen den Beschluss der Moskauer Außenministerkonferenz der drei Staaten) auszulösen. Obwohl diese Bewegung scheinheilig unter dem Aushängeschild „Gegen die Mandatsverwaltung" entfaltet wurde, verfolgte sie faktisch ein landesverräterisches Ziel, weil dies es den USA-Imperialisten ermöglichte, in Südkorea ihre Kolonialherrschaft zu errichten. Es war eine nationalverräterische Bewegung, die völlig der Aggressionspolitik der USA-Imperialisten diente.

23 Die „Ri-Kye-San-Bewegung" war eine Bewegung zur Beseitigung des Analphabetentums, die sich in Korea nach dessen Wiedergeburt entfaltete. Im August 1947 kam Ri Kye San, Bäuerin im Kreis Phyonggang, Bezirk Kangwon, mit dem Getreide nach Pyongyang, das sie nach der Wiedergeburt des Landes auf ihrem Ackerboden, den sie zugeteilt bekam, zum ersten Mal erntete. Als Kim Il Sung sie empfing, erfuhr er, dass sie des Lesens und Schreibens noch unkundig war, und sagte zu ihr, sie solle ihren Analphabetismus überwinden, nach drei Monaten mit eigener Hand einen Brief an ihn schreiben und bei der Bewegung zur Beseitigung des Analphabetentums vorbildlich sein. Getragen von seinem Wunsch, war diese Bewegung landesweit in vollem Gange. Im Ergebnis konnten in der KDVR bis März 1949 über 2,3 Mio.

Werktätige ihren Analphabetismus völlig überwinden. Das wurde die „Ri-Kye-San-Bewegung“ genannt.

24 Die Bäume mit den eingeritzten Losungen sind die Bäume, die Angehörige der Koreanischen Revolutionären Volksarmee und der revolutionären Organisationen während des von Kim Il Sung organisierten und geführten Revolutionskampfes gegen Japan entrindeten und in die sie mit dem Wunsch nach der Wiedergeburt des Vaterlandes Losungen einritzten, darunter z. B. „Im Paektu-Gebirge erschien ein Heerführer, der eine magische Taktik zum Abkürzen von Entfernungen anwendet.“ und „O, du Korea! Im Paektu-Gebirge wurde ein leuchtender Stern von Paektu geboren“. Diese Losungsbäume sind ein kostbarer Schatz von dokumentarischer Bedeutung, weil die glorreiche Geschichte des antijapanischen revolutionären Kampfes anhand von realen Gegenständen überliefert werden kann.